

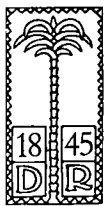
KAREN RADNER

DIE NEUASSYRISCHEN TEXTE
AUS TALL ŠĒḤ ḤAMAD

Mit Beiträgen von
Wolfgang Röllig
zu den aramäischen Beischriften



Dietrich Reimer Verlag · Berlin



BERICHTE DER AUSGRABUNG
TALL ŠĒḤ ḤAMAD / DŪR-KATLIMMU
(BATSH)

BAND 6
TEXTE 2

Herausgegeben von
Hartmut Kühne
in Verbindung mit
Asʿad Mahmoud und Wolfgang Röllig



DIE NEUASSYRISCHEN TEXTE AUS
TALL ŠĒḤ ḤAMAD

VON KAREN RADNER

Mit Beiträgen von
Wolfgang Röllig
zu den aramäischen Beischriften

Dietrich Reimer Verlag · Berlin
2002

MEINEM LEHRER KARLHEINZ DELLER



Gedruckt mit Unterstützung der Petro-Canada (vormals Veba Oil & Gas)

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2002 by Dietrich Reimer Verlag GmbH
Zimmerstraße 26–27
10969 Berlin
www.dietrichreimerverlag.de

Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany

ISBN 3-496-2746-0

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Herausgebers	IX
Vorwort der Autorin	XI
Zentrale Bibliographie	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XXIX
Literaturverzeichnis	XXXI
Abbildungsverzeichnis	XLI
Summary	XLIII
Arabische Zusammenfassung	XLV

I. Die Stadt Dūr-Katlimmu in der neuassyrischen Zeit	1
I. 1. Der Fundort Tall Šēḫ Hamad	1
I. 2. Die Verkehrslage der Stadt Dūr-Katlimmu	3
I. 2. 1. Die Königsstraße bei Dūr-Katlimmu	3
I. 2. 2. Die Verbindung zu Zentralassyrien	4
I. 3. Die Provinzzugehörigkeit der Stadt Dūr-Katlimmu	4
I. 3. 1. Die Provinz Lāqê	4
I. 3. 2. Die Nachbarprovinzen: Rašappa, Sūḫu und Ḫindānu	6
I. 3. 3. Übersicht der bekannten Statthalter von Rašappa, Lāqê und Ḫindānu	7
I. 4. Die geographischen Gegebenheiten und ihre Bedeutung für die Wirtschaft	7
I. 5. Dūr-Katlimmu als militärisches Zentrum	9
I. 5. 1. Die Wagentruppe	9
I. 5. 2. Der Nachrichtendienst	10
I. 5. 3. <i>rab—muggi</i> „Militärgouverneur“	12
I. 5. 4. <i>ša—qurbūti</i> „Vertrauter des Königs“	13
I. 6. Tempel in und bei Dūr-Katlimmu	14
I. 6. 1. Der Tempel des Salmānu in Dūr-Katlimmu	15
I. 6. 2. Ein Tempel des Būru bei Dūr-Katlimmu	16
I. 7. Dūr-Katlimmu in der Zeit nach 612 v. Chr.	16
I. 8. Sprach- und Schriftgebrauch in Dūr-Katlimmu	20
I. 8. 1. Textgattungen	20
I. 8. 2. Schrift und Sprache	20
I. 8. 3. Die Schreiber von Dūr-Katlimmu	22
I. 8. 4. Aramäische Beischriften auf Keilschrifttexten aus Dūr-Katlimmu (Wolfgang Röllig)	22

II. Die neuassyrischen Texte von Dür-Katlimmu	25
II. 1. Der Tell	25
II. 2. Das Gebäude in der Nordost-Ecke der Unterstadt	26
II. 2. 1. Raum B	28
II. 2. 2. Raum K3	32
II. 2. 3. Raum RR	35
II. 3. Die „Neuassyrischen Residenzen“	36
II. 3. 1. Raum S	38
II. 3. 2. Raum W	39
II. 3. 3. Raum X	40
II. 3. 4. Hof ZZ	41
II. 4. Das „Rote Haus“	41
II. 4. 1. Raum CW	44
II. 4. 2. Raum OW	52
II. 4. 3. Raum QX	53
II. 4. 4. Raum IW	54
II. 4. 5. Raum XX	61
II. 4. 6. Die Räume WV und YV	69
II. 4. 6. 1. Die Texte des Šulmu-šarri	70
II. 4. 6. 2. Die Texte des Raḫimi-il	146
II. 4. 6. 3. Weitere Archivherren	154
II. 4. 6. 3. 1. Abu-duri	154
II. 4. 6. 3. 2. Adad-eriba	155
II. 4. 6. 3. 3. Bamute	156
II. 4. 6. 3. 4. Ibašši-ili	157
II. 4. 6. 3. 5. Iddin-aḫḫe	158
II. 4. 6. 3. 6. Mannu-ki-aḫḫe	160
II. 4. 6. 3. 7. Mušallim-Marduk	161
II. 4. 6. 3. 8. Nabû-kenu-ušur	162
II. 4. 6. 3. 9. Nabû-na'ʾid	164
II. 4. 6. 3. 10. Sagibi	165
II. 4. 6. 3. 11. Salmanu-iddina	166
II. 4. 6. 3. 12. Salmanu-našir	168
II. 4. 6. 3. 13. Šamaš-šumu-ereš	169
II. 4. 6. 3. 14. Šulmu-aḫi	170
II. 4. 6. 3. 15. Šunu-aḫḫe	172
II. 4. 6. 3. 16. Name unbekannt	173
II. 4. 6. 4. Nicht zuweisbare Texte	174
II. 4. 6. 4. 1. Weitere aramäische Beischriften (Wolfgang Röllig)	209
II. 5. Östlicher Außenbereich des „Roten Hauses“	210
II. 5. 1. Außenbereich GV	210
II. 5. 2. Außenbereich WU	214
II. 5. 3. Raum XW	215
II. 5. 4. Raum TW	216
II. 5. 5. Raum QU	217
III. Konkordanzen und Kataloge	219
III. 1. Konkordanz nach Bearbeitungsnummern	219
III. 2. Konkordanz nach Grabungsinventarnummern	221
III. 3. Konkordanz nach Museumsnummern	223
III. 4. Katalog der bearbeiteten Texte	225
III. 5. Katalog der unbearbeiteten Fragmente	229

IV. Indizes	233
IV. 1. Personennamen	233
IV. 1. 1. Personennamen in den neuassyrischen Texten	233
IV. 1. 2. Eponymen in den neuassyrischen Texten	259
IV. 1. 3. Personennamen in den aramäischen Beischriften	260
IV. 2. Ortsnamen	261
IV. 2. 1. Ortsnamen in den neuassyrischen Texten	261
IV. 2. 2. Ortsnamen in den aramäischen Beischriften	262
IV. 3. Götternamen in den neuassyrischen Texten	262
IV. 4. Wörter in den aramäischen Beischriften	263
IV. 5. Wortindex	263
IV. 6. Sachindex	265
Bildteil	267

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Dass die neuassyrischen Keilschrifttexte von Tall Šēh Ḥamad nur vier Jahre nach dem großen Fund des Archivs des Šulmu-šarri als Textgruppe vorgelegt werden können, ist allein dem Fleiß, der Energie und der Hingabe von Karen Radner zu verdanken. Sie hat in wochenlanger Arbeit vor Ort, in Deir az-Zor, Damaskus und München die Texte kopiert, umschrieben, übersetzt und zur Publikation vorbereitet. Vor allem ihre Anwesenheit in Tall Šēh Ḥamad während der Ausgrabung und danach in Damaskus war von großer Wichtigkeit, weil sie den Restauratoren für das Zusammensetzen der schlecht erhaltenen Tontafeln wertvolle Ratschläge geben konnte. Darüber hinaus hat sie die Grabungsmannschaft über ihre täglichen neuen Erkenntnisse ständig auf dem Laufenden gehalten. Dies hat zu zahlreichen ausgedehnten Diskussionen geführt, die als interdisziplinärer Austausch bezeichnet werden können und ihren Niederschlag vor allem im Kapitel I gefunden haben.

Ursprünglich nur mit der Bearbeitung der bis 1997 gefundenen neuassyrischen Texte beauftragt, hat der Fund des Šulmu-šarri-Archivs 1998 diesen Bestand um ein Vielfaches vermehrt. Dies hatte zur Folge, dass der Publikationsplan der Serie geändert werden musste, weil diese Textgruppe nun so angewachsen war, dass es nicht mehr sinnvoll erschien, die vorher angedachte Kombination mit den beschrifteten aramäischen Bullen zu realisieren. Diese waren zudem durch das Šulmu-šarri-Archiv ebenfalls so vermehrt worden, dass für die Publikation des Gesamtbestandes von etwa 120 Bullen und anderen aramäischen Schriftträgern nunmehr ein eigener Band vorgesehen ist. Für dessen Vorlage zeichnet Wolfgang Röllig verantwortlich.

Wenngleich das Archiv des Šulmu-šarri einen wesentlichen Anteil an den hier vorgelegten Texten hat, so muss doch betont werden, dass

- a) nicht der gesamte Textbestand dieses Archivs vorgelegt wird, weil die aramäischen Texte fehlen, aber
- b) gleichzeitig alle weiteren neuassyrischen Keilschrifttafeln abgehandelt werden, die von allen Grabungsstellen stammen, die bisher in dem sechzig Hektar großen Stadtgebiet von Tall Šēh Ḥamad der systematischen Ausgrabung unterzogen worden sind.

Zweifellos nehmen jedoch die neuassyrischen Texte aus dem „Roten Haus“ eine besondere Stellung ein, weil zu ihnen zwei sich in ihrer zeitlichen Bestimmung widersprechende Textgruppen gehören: Das oben genannte Archiv des Šulmu-šarri aus dem Raum YV, dem Texte aus der kanonischen und postkanonischen Regierungszeit des Königs Assurbanipals angehören, sowie vier Texte aus der Regierungszeit des Königs Nebukadnezar II. aus dem Raum XX, die in die Jahre 2 und 5 seiner Regierung datiert sind. Auf

die Auflösung dieser Diskrepanz wird in diesem Band verzichtet, weil sie seinen Umfang gesprengt hätte. Der „Architektur und Stratigraphie des Roten Hauses“ ist ein eigener Band gewidmet, in dem die jeweiligen Fundsituationen detailliert dargelegt und ihre archäologischen Formationsprozesse erklärt werden. An diesem in Vorbereitung befindlichen Band werden Janoscha Kreppner, Hartmut Kühne, Jens Rohde und Jochen Schmid beteiligt sein.

Die vorliegenden Texte bestätigen und beweisen einige lang gehegte Vermutungen, die seitens der historischen Geographie, der historischen Umweltforschung und besonders seitens des archäologischen Befundes nahegelegt worden waren: Die Lage Dūr-Katlimmus in der Provinz Lāqê, die landwirtschaftliche Nutzung auf der Grundlage eines regionalen Bewässerungssystems und die Bedeutung Dūr-Katlimmus als militärisches Zentrum. Darüber hinaus setzt Karen Radners Arbeit neue Akzente etwa in der Diskussion der Lage von Birtu/Birtha (Asporaku), bietet geradezu handbuchartige Informationen über einige Teile des Militärwesens und wirft neue Probleme auf wie die Frage nach den Tempeln von Dūr-Katlimmu. Von größter Bedeutung aber ist die historische Bereicherung, die die Texte bieten, die in die Zeit unmittelbar vor oder nach dem Zusammenbruch des neuassyrischen Weltreiches zu datieren sind. Vor allem beweist die kleine Gruppe der in die Regierungszeit des babylonischen Königs Nebukadnezar II. datierten assyrisch geschriebenen Texte, dass die Assyrer auch nach dem Kollaps ihres Reiches physisch weiter existierten und sogar hohe Staatsämter im Dienst des babylonischen Königs bekleiden konnten.

Aus Platzgründen wurde auf eine Abbildung der auf den neuassyrischen Tontafeln befindlichen Siegelabdrücke verzichtet. Die Bearbeitung der Siegelabdrücke – auch der auf den aramäischen und babylonischen Texten befindlichen – und der gefundenen Roll- und Stempelsiegel erschöpft sich ja keineswegs in der vorikonographischen Beschreibung, sondern eröffnet gerade in ihrer Beziehung zu den Textinhalten einen hochinteressanten Einblick in die jeweiligen geschäftlichen und gesellschaftlichen Praktiken. Darüber hinaus ermöglichen die Datierungen der Texte eine Zuweisung der Siegelabdrücke zu einem „terminus a quo“, der für die ikonographische Analyse wie für die Stil- und Typengeschichte von großer Bedeutung ist. Die dazu notwendige Studie soll im Rahmen einer Dissertation von Christoph Forster angefertigt werden.

Das Konzept der Publikation sieht vor, die zwangsläufig entstehenden Teilbetrachtungen in einem Band wieder zusammenzuführen, der sich mit der funktionalen Analyse des Roten Hauses beschäftigen wird. Das „Rote Haus“ mit

seinen etwa 6.300 qm Wohn-/Nutzfläche ist in den fünf Kampagnen 1993–95, 1997 und 1998 vollständig ausgegraben worden. Abschließende Freilegungen, vor allem aber Studien zur Baugenese und zur Stratigraphie sowie eine Vervollständigung der Dokumentation erfolgten in den Kampagnen 1999 und 2000. Das Archiv des Šulmu-šarri wurde 1998 buchstäblich in einem der letzten noch zu untersuchenden Räume entdeckt, im nördlichen Teil des Raumes YV im Nordflügel. Der südliche Teil dieses Raumes war bereits 1997 ausgegraben worden, hatte aber nicht die geringsten Hinweise auf ein Archiv geliefert. Vielmehr gab sein Befund stratigraphische Rätsel auf. Dadurch besonders sensibilisiert wurde der Nordteil des Raumes mit aller Vorsicht angegangen. Die Leitung dieser Grabungsstelle lag in den Händen von stud. phil. Jens Rohde (Freie Universität Berlin). Seine ruhige und umsichtige Art, mit der komplexen Befundlage umzugehen, hat nicht nur dazu geführt, dass eine akribische Dokumentation entstand, die für die Rekonstruktion des archäologischen Formationsprozesses von größter Bedeutung ist, sondern es wurden auch kleinste Bruchstücke geborgen und registriert (s. Kap. III.5). Bei der Freilegung und Bergung der über sechshundert registrierten Einheiten stand ihm neben dem Grabungsvorarbeiter, Mheisin al-Baḥit, vor allem der Student des Diplomstudiengangs Restaurierung der Fachhochschule Stuttgart, Heiner Grieb, zur Seite. Er lag tagelang im Staub, um die äusserst fragilen Tonobjekte zunächst so vollständig wie möglich zu reinigen und dann mit Mowilith zu tränken, um sie überhaupt aus dem umgebenden Erdreich herausnehmen zu können.

Mein Dank richtet sich daher zuerst an diese beiden Studenten, die vierzehn Tage lang fast rund um die Uhr gearbeitet haben, um das Archiv des Šulmu-šarri zu dokumentieren und zu bergen. Ihnen verbunden waren einige wenige einheimische Mitarbeiter, vor allem Mheisin al-Baḥit, die sehr diszipliniert geholfen haben. Ab 1999 war es dann Christoph Forster, der die registrierten Funddaten überprüft und in eine Datenbank eingegeben hat. Photographiert wurden die Tontafeln 1998 und 1999 von Monika Perkovic sowie zu einem kleinen Teil von Ulrich Runge. Auch ihnen sei besonders gedankt. Jens Rohde hat die Auswertung des Archivs dann weiter begleitet und Karen Radner viele Hilfestellungen geleistet.

Wohlvollend und in jeder Beziehung hilfreich stand als Mitarbeiter und Grabungskommissar wieder As'ad Mahmoud zur Verfügung. Als Direktor der Antikenverwaltung und des Museums von Deir az-Zor war es ihm vor allem, und im späteren Verlauf dem neuen Direktor des Museums, Muin Ali, zu verdanken, dass die Texte mit dem ge-

ringstmöglichen bürokratischen Aufwand zur weiteren Bearbeitung nach Damaskus gegeben werden konnten.

In der Nacharbeitungsphase ist dann vor allem der Restauratorin Hiba al-Bassir, Damaskus, zu danken, die zusammen mit Karen Radner das große Puzzlespiel durchführte, das zu zahlreichen Zusammenfügungen führte. Die Hoffnung aber, dass auch kleinste Fragmente von Oberflächen und Körpermaterialien wieder zusammengepasst werden könnten, hat nur gelegentlich getragen. Die Gewährung der optimalen Arbeitsbedingungen an den nach Damaskus überführten Texten im Historischen Museum der Stadt und im Museum der Geschichte der Medizin ist dem Generaldirektor a.D., Prof. Dr. Sultan Mheisin, zu verdanken.

Wolfgang Röllig hat mit Karen Radner zusammengearbeitet, um die aramäischen Beischriften der Tafeln gleichzeitig veröffentlichen zu können. Ihm und den Kollegen, in deren Diensten Karen Radner stand, sei für die Bereitschaft herzlich gedankt, den Abschluss dieses Werkes nachhaltig gefördert zu haben.

Mein großer Dank sei auch an die beiden Institutionen gerichtet, die seit Jahren das Ausgrabungsprojekt Tall Šēḥ Hamad fördern: Der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die geduldig die Ausgrabung des „Roten Hauses“ begleitete und finanzierte, und der Freien Universität Berlin, die mir seit dem Umzug des Instituts für Vorderasiatische Altertumskunde im Sommer 1999 optimale Arbeitsbedingungen für die Aufarbeitung der Daten in den Räumen Gelfertstr. 45 zur Verfügung gestellt hat. In diesen Räumen hat auch die Zusammenführung der beiden Manuskriptteile von Karen Radner und Wolfgang Röllig sowie die Redaktion des Bandes stattgefunden. Dafür ist wieder Jens Rohde und für die Redaktion Dr. Arno Kose nachdrücklich zu danken. Stud. phil. Wassim Alrez hat die Übersetzung der Zusammenfassung ins Arabische angefertigt. Frau Nicola Willam vom Reimer-Verlag hat sich in bewährter Umsicht und Intensität wieder einem Band dieser Serie gewidmet – auch ihnen gebührt mein aufrichtiger Dank.

Schließlich sei noch der Firma Petro Canada, vormals Veba Oil and Gas, Essen/London, für ihre anhaltende finanzielle Unterstützung gedankt. Während in den Vorjahren hauptsächlich die bestehende EDV-Geräteausstattung des Projektes aus diesen Mitteln beschafft werden konnte, wurden die Mittel jetzt erstmalig für den Druck des vorliegenden Bandes verwendet. Dies hat ganz wesentlich zur Beschleunigung seines Erscheinens beigetragen.

Berlin, im Oktober 2002

Hartmut Kühne

VORWORT DER AUTORIN

Mit dem vorliegenden Band werden alle bis einschließlich 2001 bei den Grabungen in Tall Šēḫ Ḥamad/Dūr-Katlimmu entdeckten Tontafeln in neuassyrischer Schrift und Sprache vorgelegt. Ihre Siegelungen werden zusammen mit denen der aramäischen und Neubabylonischen Tafeln sowie den Roll- und Stempelsiegeln in einem eigenen Band der Reihe „Berichte der Ausgrabung Tall Šēḫ Ḥamad/Dūr-Katlimmu“ veröffentlicht werden.

Für das in mich gesetzte Vertrauen habe ich dem Leiter der Ausgrabungen in Tall Šēḫ Ḥamad, Prof. Dr. Hartmut Kühne (Freie Universität Berlin), und Prof. Dr. Wolfgang Röllig (Universität Tübingen), verantwortlich für die Schriftfunde der Grabung, herzlich zu danken, die mich zunächst im Jahr 1997 mit der Bearbeitung des bis dahin geborgenen Materials beauftragten und mir später auch den großen Fund aus dem Jahr 1998 sowie die Texte der folgenden Jahre zur Veröffentlichung überließen. Mein Dank gilt außerdem Prof. Dr. Simo Parpola (Universität Helsinki) und Prof. Dr. Walther Sallaberger (Universität München) für das große Verständnis, das sie meiner Beschäftigung mit dem Material aus Dūr-Katlimmu und besonders den daraus resultierenden langen Aufenthalten in Syrien entgegenbrachten. Simo Parpola gestattete mir überdies die Benutzung des *Corpus of Neo-Assyrian Texts*, der elektronischen Datenbank des *State Archives of Assyria*-Projektes, was mir die Bearbeitung der Texte um vieles erleichterte.

Bei meinen Aufenthalten in Syrien in den Jahren 1997–2000 genoß ich die Gastfreundschaft des Nationalmuseums von Deir ez-Zor (1997–2001) und des Nationalmuseums von Damaskus (1999–2000), wobei mir ausgezeichnete Arbeitsräumlichkeiten im Historischen Museum der Stadt Damaskus (1999) und im Museum für die Geschichte der Medizin (2000) zur Verfügung standen. Den Mitarbeitern aller Museen, insbesondere aber As'ad Mahmoud M.A. und Muin Ali vom Nationalmuseum Deir ez-Zor, bin ich zu großem Dank verpflichtet. Das Grabungshaus in Tall Šēḫ Ḥamad stand mir während dieser Zeit immer als „Basislager“ zur Verfügung, wofür ich Hartmut Kühne herzlich danke, der mir überdies während meiner gesamten Tätigkeit, in Syrien und zuhause, Schwierigkeiten aller Art aus dem Weg räumte und für ideale Arbeitsbedingungen zu sorgen verstand. Für die schöne Zeit in Tall Šēḫ Ḥamad habe ich allen Gra-

bungsmitarbeitern, besonders aber Janoscha Kreppner, Jens Rohde und Christoph Forster (alle Freie Universität Berlin), zu danken. In Damaskus haben mich Ella Dardaillon (IFAPO Damaskus) sowie Hiba 'al-Bassir (Nationalmuseum Damaskus) und ihre Familie immer herzlich als Gast aufgenommen und mir auf vielerlei Art meine Aufenthalte und Arbeiten erleichtert; ich bin ihnen zu großem Dank verpflichtet. Hiba 'al-Bassir, die sich als Restauratorin der schwierigen Aufgabe, die zum überwiegenden Teil sehr schlecht erhaltenen Texte zu konservieren und zu reinigen angenommen hat, möchte ich außerdem für die gute und anregende Zusammenarbeit in Damaskus und Tall Šēḫ Ḥamad danken.

Wolfgang Röllig bearbeitete die aramäischen Beischriften auf den Tafeln und stellte mir seine Arbeiten, einschließlich der Indizes, großzügig für diese Publikation zur Verfügung; darüber hinaus erstellte er die Kopien der Texte Nr. 37–40. Ich bin ihm nicht nur dafür überaus dankbar, sondern besonders für die gemeinsame Zeit in Deir ez-Zor, die für mich immer kurzweilig und lehrreich war, und die stete Förderung meiner Arbeiten, nicht nur an den Texten von Dūr-Katlimmu.

Dr. Stephanie Dalley (Oxford University) möchte ich für ihre Vorschläge zur Lesung einiger problematischer Passagen herzlich danken.

Jens Rohde besorgte die Vorbereitung des Kartenmaterials für diesen Band, bereitete die Fotos für den Abbildungsteil vor und diente zusammen mit Dr. Arno Kose als „Schnittstelle“ zum Verlag, wofür ich ihnen großen Dank schulde.

Anne Löhnert (Universität München) bereitete die Kopien der Texte für die Druckvorlage vor, und Alexa Bartelmus (Universität München) indizierte die neuassyrischen Texte; ich danke beiden herzlich für ihre sorgfältige Arbeit. Die Universität München stellte die dafür erforderlichen Gelder und Geräte zur Verfügung.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft schließlich finanzierte meine Aufenthalte in Syrien in den Jahren 1997–2001.

Den genannten Personen und Institutionen sowie allen Freunden in Helsinki, München, Wien, Berlin und Syrien, die zum Entstehen dieser Arbeit beigetragen haben, gilt mein Dank.

München, im August 2002

Karen Radner

ZENTRALE BIBLIOGRAPHIE
DER ERGEBNISSE DES INTERDISZIPLINÄREN FORSCHUNGSPROJEKT-
SCHWERPUNKTES TALL ŠĒḤ ḤAMAD

Jeder Publikation der BATSH-Reihe wird die unten folgende »Zentrale Bibliographie« über die bisher aus den Ausgrabungen von Tall Šēḥ Ḥamad hervorgegangenen Veröffentlichungen vorangestellt. Dort verzeichnete Werke sind in Zukunft für die Zitierung heranzuziehen, indem der Familienname des Autors und die laufende Nummer des betreffenden Werkes aus der »Zentrale Bibliographie« genannt wird, und zwar in der Form „KÜHNE Z.Bibliog. Nr. 40“ für „40. H. Kühne (Hrsg.) 1991: Die Rezente Umwelt von Tall Šēḥ Ḥamad und Daten zur Umweltrekonstruktion der Assyrischen Stadt Dūr-Katlimmu. Berichte der Ausgrabung Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-Katlimmu I, Berlin.“ Diese Publikationen erscheinen dann *nicht mehr* in den Literaturangaben der Einzelbeiträge (davon wird im vorliegenden Band noch abgewichen).

Die »Zentrale Bibliographie« ist in zwei Abschnitte unterteilt (A und B): Der erste gibt alle Einträge in numerischer Reihung wieder, d. h. nach dem Zeitpunkt des jeweiligen Titeleintrags in die »Zentrale Bibliographie«. Der Abschnitt B enthält eine klassifizierte Reihung nach *Monographien* (I), *Artikel* (II), *Rezensionen* (III) und *Sekundärliteratur* (IV), die alphanumerisch nach Autoren und Erscheinungsjahren sortiert ist.

Stand: 24.07.2002

A. NUMERISCHE REIHUNG

1. H. Kühne 1974–77: Zur historischen Geographie am Unteren Ḥābūr. Vorläufiger Bericht über eine archäologische Geländebegehung. *Archiv für Orientforschung* 25, 249–255.
2. H. Kühne 1978a: Vorläufiger Bericht über die erste Grabungskampagne auf dem Tall Šēḥ Ḥamad am Unteren Ḥābūr. *Akkadica* 10, 16–23.
- 2a. H. Kühne 1978b: Survey in the Lower Habur Valley. *American Schools of Oriental Research, Newsletter* 6, 10–11.
3. W. Röllig 1978: Dūr-katlimmu. *Orientalia* 47, 419–430.
4. H. Kühne 1978/79a: Zur historischen Geographie am Unteren Ḥābūr. Zweiter vorläufiger Bericht über eine archäologische Geländebegehung. *Archiv für Orientforschung* 26, 181–195.
5. H. Kühne 1978/79b: Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu 1978. *Archiv für Orientforschung* 26, 166–168.
- 5a. H. Gaube 1979: Mittelalterliche Münz- und Keramikfunde aus dem Unteren Ḥābūr-Tal, in: *Litterae Numismaticae Vindobonenses I, Roberto Goebel dedicatae*, hrsg. von der Numismatischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Institut für Numismatik der Universität Wien, 169–184.
6. H. Kühne / W. Röllig 1980: The Lower Ḥābūr. A Preliminary Report on a Survey conducted by the Tübinger Atlas des Vorderen Orients in 1975. *Les Annales Archéologiques Arabes Syriennes* 27/28, 115–140.
7. H. Kühne 1980: Zur Rekonstruktion der Feldzüge Adad-Nirāri II., Tukultī-Ninurta II. und Assurnāširpal II. im Ḥābūr-Gebiet. *Baghdader Mitteilungen* 11, 44–70.
8. H. Kühne 1981/82: Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu 1980. *Archiv für Orientforschung* 28, 233–235.
9. H. Kühne 1983a: Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu, die Wiederentdeckung einer mittelassyrischen Stadt. *Damaszener Mitteilungen* I, 149–163.
10. H. Kühne 1983b: Tall Malḥat eḏ-Ḍēru – Eine Station auf dem Weg nach Kappadokien?, in: R. M. Boehmer / H. Hauptmann (Hrsg.), *Beiträge zur Altertumskunde Kleinasien*, Festschrift für Kurt Bittel, 299–308.
11. H. Kühne (Hrsg.) 1983c: Umwelt und Technik vor 3500 Jahren aufgezeigt am Beispiel der assyrischen Stadt Dūr-katlimmu, Broschüre der Freien Universität Berlin für die Hannover-Messe 1983.
12. H. Kühne (Hrsg.) 1983d: wie KÜHNE (Hrsg.) Z.Bibliog.Nr. 11, arabische Übersetzung.
13. H. Kühne 1983e: Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu 1978 – 1983. *Les Annales Archéologiques Arabes Syriennes* 33:1, 239–248.
14. H. Kühne 1983f: Tell Cheikh Hamad / Dūr-katlimmu 1978 – 1983. *Syria* 60, 283–285.

15. H. Kühne / W. Röllig 1983: The Lower Habur. Second preliminary report on a survey in 1977. *Les Annales Archéologiques Arabes Syriennes* 33:2, 187–199.
16. W. Röllig 1983: Ein Itinerar aus Dūr-katlimmu. *Damaszener Mitteilungen* 1, 279–284.
17. H. Kühne 1984a: Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu 1981 – 1983. *Archiv für Orientforschung* 31, 166–170.
18. H. Kühne 1984b: Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu 1984. *Archiv für Orientforschung* 31, 170–178.
19. P. Pfälzner 1984: Eine archäologische Geländebegehung im Gebiet des Wadi ‘Aḡiḡ / Ostsyrien. *Archiv für Orientforschung* 31, 178–185.
20. H. Hopfinger 1984: Ein neues Staudamm- und Bewässerungsprojekt am nordostsyrischen Khabour: Grundzüge und Probleme seiner Planung. *Geographische Zeitschrift* 72, 189–195.
21. H. Kühne 1984c: Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu, the Assyrian Provincial Capital in the Mohafazat Der az-Zor. Proceedings of the International Symposium on the History and Archaeology of the Region of Der az-Zor, October 2nd–6th, 1983. *Les Annales Archéologiques Arabes Syriennes* 34, 160–182.
22. W. Röllig 1984: Preliminary Remarks on the Middle Assyrian Archive from Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu, in: Proceedings of the International Symposium on the history and Archaeology of the Region of Der az-Zor, October 2nd–6th, 1983. *Les Annales Archéologiques Arabes Syriennes* 34, 189–194.
23. H. Kühne 1986: Tall Šēḥ Ḥamad, in: *Lettre d’Information du Centre de Recherche Archéologique* 31, 47–52.
24. H. Kühne / A. Mahmoud / W. Röllig / H. Steuerwald: Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu. Vorläufiger Bericht über die erste Ausgrabungskampagne 1978. *Les Annales Archéologiques Arabes Syriennes* (nicht erschienen).
25. H. Kühne / A. Mahmoud / W. Röllig: Vorläufiger Bericht über die Ausgrabungen in Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu in den Jahren 1980 und 1981. *Les Annales Archéologiques Arabes Syriennes* (nicht erschienen).
26. H. Kühne 1986/87a: Preliminary Report on the Excavation in Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu 1985. *Les Annales Archéologiques Arabes Syriennes* 36/37, 221–241.
27. P. J. Ergenzinger / W. Frey / H. Kühne / H. Kürschner 1988: The Reconstruction of Environment, Irrigation and Development of Settlement on the Habur in North-east Syria, in: J. L. Bintliff, D. A. Davidson, E. G. Grant (Hrsg.), *Conceptual Issues in Environmental Archaeology*, 108–128.
28. P. Pfälzner 1986/87a: A Short Account of the Excavation in Tall Bdēri 1985. *Les Annales Archéologiques Arabes Syriennes* 36/37, 276–291.
29. W. Röllig (in Vorbereitung): Die Eponymen des mittlassyrischen Archivs von Dūr-katlimmu. *Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie*.
30. H. Kühne / G. Schneider 1988: Neue Untersuchungen zur Metallischen Ware. *Damaszener Mitteilungen* 3, 83–139.
31. P. Pfälzner 1988a: Bericht über die erste Grabungskampagne auf dem Tall Bdēri am Unteren Ḥābūr. *Damaszener Mitteilungen* 3, 223–378.
32. D. Kock / F. Krupp / W. Schneider 1994: Einige Säugetiere aus dem Nahr al-Khabur-Gebiet, NO-Syrien. *Säugetierkundliche Mitteilungen* 35, 177–183.
33. C. Becker 1988: Die Tierknochenfunde vom Tall Bdēri 1985. *Damaszener Mitteilungen* 3, 378–386.
34. P. J. Ergenzinger 1987: Big Hydraulic Structures in Ancient Mesopotamia in North-East Syria. *Die Erde* 118, 33–36.
35. C. Becker 1994: Elfenbein aus den syrischen Steppen? Gedanken zum Vorkommen von Elefanten in Nordostsyrien im Spätholozän, in: M. Kokabi / J. Wahl (Hrsg.), *Beiträge zur Archäozoologie und Prähistorischen Anthropologie*, 8. Arbeitstreffen der Osteologien in Konstanz (1993). *Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg* 53, Stuttgart, 169–181.
36. H. Kühne 1986/87b: Preliminary Report on the Excavation at Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu in 1986. *Les Annales Archéologiques Arabes Syriennes* 36/37, 24–267.
37. P. Pfälzner 1986/87b: The Excavation at Tall Bdēri in 1986. *Les Annales Archéologiques Arabes Syriennes* 36/37, 292–303.

38. H. Kühne 1990a: Ein Bewässerungssystem des Ersten Jahrtausends v. Chr. am Unteren Ḥābūr, in: B. Geyer (Hrsg.), *Techniques et Pratiques Hydro-Agricoles traditionnelles en Domaine Irrigué, Actes du Colloque de Damas 27 juin – 1er juillet 1987*. Bibliothèque Archéologique et Historique 136, 193–215.
39. W. Schneider / F. Krupp 1996: A possible natural male hybrid between *Ischnura elegans ebneri* Schmidt, 1939 and *Ischnura fontainei* Morton, 1905 (Insecta: Ordonata: Coenagrionidae). *Zoology in the Middle East* 12, 75–81.
40. H. Kühne (Hrsg.) 1991: Die Rezente Umwelt von Tall Šēḥ Ḥamad und Daten zur Umweltrekonstruktion der Assyrischen Stadt Dūr-Katlimmu. *Berichte der Ausgrabung Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-Katlimmu I*, Berlin.
41. W. Schneider (vorgesehen für Z.Bibliog.Nr. 108): Dragonflies from the Habur-Area, Mesopotamia, NE-Syria (Insecta: Ordonata). *Courier Forschungsinstitut Senckenberg*.
42. H. Kühne 1989/90: Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu 1985 bis 1987. *Archiv für Orientforschung* 36/37, 308–323.
43. P. Pfälzner 1989/90: Tall Bdēri 1985 – 1987. *Archiv für Orientforschung* 36/37, 212–221.
44. G. Schneider 1988: Stone Ware from the Third Millennium B.C.? Investigation of a Metal-Imitating Pottery from Northern Mesopotamia. Paper presented at the 26th International Symposium on Archaeometry, Toronto.
45. H. Kühne 1990b: Gedanken zur historischen und städtebaulichen Entwicklung der assyrischen Stadt Dūr-katlimmu, in: P. Matthiae, M. van Loon, H. Weiss (Hrsg.), *Resurrecting the Past. A Joint Tribute to Adnan Bounni*. Uitgaven van het Nederlands Historisch-Archaeologisch Instituut te Istanbul LXVII, 153–169.
46. F. Krupp / W. Schneider / D. Kock (in Vorbereitung): Zoologische Untersuchungen am Ḥābūr, Nordostsyrien. *Natur und Museum*.
47. G. Schneider 1989: A Technological Study of North-Mesopotamian Stone Ware. *World Archaeology* 21, 30–50.
48. P. Pfälzner 1990: Tall Bdēri 1985 – 1987. The Development of a Bronze Age Town, in: S. Kerner (Hrsg.), *The Near East in Antiquity*, 63–79.
49. H. Kühne 1988/89: Report on the Excavation at Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu 1988. *Les Annales Archéologiques Arabes Syriennes* 38/39 (Aufdruck irrtümlich 37/38), 142–157.
50. P. Pfälzner 1988b: Tall Bdēri (Khabur). *Syrian Archaeology Bulletin* 1, 2.
51. P. Pfälzner 1989: Tall al-budairi fi haūd al-ḥābūr, in: Kassem Toueir (Hrsg.), *New Lights on the History and Archaeology of Bilad esh-Sham (arab.)*, Damaskus, 91–102 (Ausgrabungsergebnisse Tall Bdēri 1985–1987 in arabischer Sprache).
52. R. Bernbeck / H. Kühne / A. Mahmoud / P. Pfälzner / W. Röllig 1988: Die Ausgrabung auf dem Tall ‘Aḡaḡa / Šadikanni 1982. *Damaszener Mitteilungen* 3, 141–184.
53. H. Kühne (in Vorbereitung): Die archäologische Geländebegehung am Unteren Ḥābūr, Teil 1: Der nördliche Abschnitt. Beihefte des Tübinger Atlas des Vorderen Orients.
54. H. Kühne (Hrsg.) (in Vorbereitung): Dūr-Katlimmu in mittelassyrischer Zeit. Die Ausgrabungen am Westhang der Zitadelle 1978 – 1984. *Berichte der Ausgrabung Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-Katlimmu*, Berlin.
55. H. Kühne (Hrsg.) (in Vorbereitung): Umwelt und Subsistenz im Ḥābūr-Gebiet (Syrien) im Spätholozän. *Berichte der Ausgrabung Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu*, Berlin.
56. H. Kühne / W. Röllig 1989: Das Siegel des Königs Salmanassar I. von Assyrien, in: K. Emre, M. Mellink, N. Özgüç, B. Hrouda (Hrsg.), *Tahsin Özgüç’e Armağan, Anatolia and the Ancient Near East*, 295–299.
57. H. Kühne 1990c: The Effects of Irrigation Agriculture: Bronze and Iron Age Habitation along the Khabour, Eastern Syria, in: S. Bottema, G. Entjes-Nieborg, W. van Zeist (Hrsg.), *Man’s Role in the Shaping of the Eastern Mediterranean Landscape*, 15–30.
58. P. S. Cranston 1989: New Species of Chironomimae (Diptera: Chironomidae) from Saudi Arabia and the Adjacent Middle East. *Fauna of Saudi Arabia* 10, 225–235.
59. F. Krupp 1992: Die Karstquellen von Ras al-’Ain – Eine Süßwasserlebensgemeinschaft in der Steppe Mesopotamiens. *Aqua Geographia* 1, 26–33.

60. H. Martens / D. Kock 1990: Erstnachweise für drei Gecco-Gattungen in Syrien. *Senckenbergiana biologica* 71, 15–21.
61. S. M. Maul 1992: Die Inschriften von Tall Bdēri. *Berliner Beiträge zum Vorderen Orient, Texte 2*, Berlin.
62. P. Pfälzner 1997a: Keramikproduktion und Provinzverwaltung im Mittelassyrischen Reich, in: H. Hauptmann / H. Waetzold (Hrsg.), *Assyrien im Wandel der Zeiten, Akten des 39. Rencontre Assyriologique International, Heidelberg*, 337–345.
63. P. Pfälzner 1996: Activity Areas and the Social Organisation of the Third Millennium B.C. Households, in: K. R. Veenhof (Hrsg.), *Houses and Households in Ancient Mesopotamia, Akten des 40. Rencontre Assyriologique Internationale, Leiden*, 117–127.
64. H. Kühne / W. Röllig 1993: Ein assyro-babylonisches Rollsiegel aus Tall Šēḫ Ḥamad, in: M. Mellink, T. Özgüç, E. Porada (Hrsg.), *Studies in Honor of Nimet Özgüç*, 375–381.
65. H. Kühne 1993a: Gli Assiri nella Siria settentrionale, Tell Sheikh Hamad; (no. 365) Tavoleta cuneiforme; (no. 366) Statuetta del demone Pazuzu, in: *L'Eufrate e il tempo, Le civiltà del medio Eufrate e della Gezira siriana, a cura di Olivier Rouault e Maria Grazia Masetti-Rouault, Milano*, 87–89, 207–210, 374–375, 469–470.
66. H. Kühne 1993b: Vier spätbabylonische Tontafeln aus Tall Šēḫ Ḥamad, Ost-Syrien. *State Archives of Assyria Bulletin* VII, 75–107.
67. N. Postgate 1993: The Four „Neo-Assyrian“ Tablets from Šēḫ Ḥamad. *State Archives of Assyria Bulletin* VII, 109–124.
68. W. Röllig 1993a: Die aramäischen Beischriften auf den Texten 1 und 3. *State Archives of Assyria Bulletin* VII, 125–128.
69. W. Röllig 1993b: Zur historischen Einordnung der Texte. *State Archives of Assyria Bulletin* VII, 129–132.
70. J. A. Brinkman 1993: Babylonian Influence in the Šēḫ Ḥamad Texts Dated under Nebuchadnezzar II. *State Archives of Assyria Bulletin* VII, 133–138.
71. F. M. Fales 1993: West Semitic Names in the Šēḫ Ḥamad Texts. *State Archives of Assyria Bulletin* VII, 139–150.
72. R. Bernbeck 1993: Steppe als Kulturlandschaft. Das 'Aḡiḡ'-Gebiet vom Neolithikum bis zur islamischen Zeit. Mit Beiträgen von P. Pfälzner. *Berliner Beiträge zum Vorderen Orient, Ausgrabungen I*, Berlin.
73. A. Mahmoud / H. Kühne 1993/94: Tall 'Aḡaḡa / Šadikanni 1984 – 1990. *Archiv für Orientforschung* 40/41, 215–221.
74. H. Kühne 1993/94: Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-katlimmu 1988 – 1990. *Archiv für Orientforschung* 40/41, 267–272.
75. H. Kühne 1994: The Urbanization of the Assyrian Provinces, in: S. Mazzoni (Hrsg.), *Nuove fondazioni nel Vicino Oriente antico: realtà ed ideologia*, Pisa, 55–84.
76. P. Pfälzner 1994: Wohnen vor 4500 Jahren. Ergebnisse der Ausgrabungen auf dem Tall Bdēri. *Nürnberger Blätter zur Archäologie* 9, 49–62.
77. E. Cancik-Kirschbaum 1996: Mittelassyrische Briefe aus Dūr-Katlimmu. *Berichte der Ausgrabung Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-Katlimmu* 4, Berlin.
78. H. Kühne 2000b: Dūr-Katlimmu and the Middle Assyrian Empire. *Actes du Colloque International 'La Djezire et l'Euphrate Syriens de la Protohistoire à la fin du Second Millénaire av. J.-C.'*, Paris. *Subartu* 7, 271–279.
79. H. Kühne 1995a: The Assyrians on the Middle Euphrates and the Ḥābūr, in: M. Liverani (Hrsg.), *Neo-Assyrian Geography. Quaderni di Geografia storica* 5, 69–85.
80. Th. Engel 1995: Holzkohlen aus dem Vorderen Orient: Jahrtausendealte Reste einstiger Wälder. *Das Altertum* 40, 311–320.
81. H. Kühne 1995b: Der mittelassyrische 'Cut Style'. *Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie* 85, 277–301.
82. H. Martens / D. Kock 1992: The desert monitor, *Varanus griseus* (Daudin 1803), in Syria (Reptilia: Sauria: Varanidae). *Senckenbergiana biologica* 72, 7–11.

83. P. Pfälzner 1995: Mittanische und mittelassyrische Keramik. Eine chronologische, funktionale und produktionsökonomische Analyse. Berichte der Ausgrabung Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-Katlimmu 3, Berlin.
84. Ch. Römer 1995: Die rot engobierte Keramik im Unteren Habur-Gebiet, in: Hellenistic and Roman Pottery in the Eastern Mediterranean, *Advances in Scientific Studies. The Second Workshop at Nieborów, Warschau*, 351–363.
85. H. Kühne 1996a: The History of the Lower Habur-Region in the Light of the Excavation of Tell Sheikh Hamad/Dur-Katlimmu, in: Farouk Ismail (Hrsg.), *Proceedings of the International Symposium on Syria and the Ancient Near East 3000 – 300 B.C. (University of Aleppo, October 17th–20th, 1992)*, Aleppo, 95–123.
86. W. Sperlich 1996: „Wie Gott in Assyrien“. Lebenskunst vor 3000 Jahren in der mesopotamischen Steppe. *Bild der Wissenschaft*, Heft 3, 70–79.
87. H. Kühne 1997d: Tell Sheikh Hamad / Dur-Katlimmu 1992-1995. *American Journal of Archaeology* 101, 137–139.
88. H. Kühne 1997a: Stempel- oder Siegelringe des Tukulti-Ninurta I., in: B. Pongratz-Leisten, H. Kühne, P. Xella (Hrsg.), *Ana šadī labnāni lū allik* („Ich ging wahrlich bis zum Libanon“), Beiträge zu altorientalischen und mittelmeerischen Kulturen, Festschrift für Wolfgang Röllig. *Alter Orient und Altes Testament* 247, 193–218.
89. H. Kühne 1996b: „Tall Šēḥ Ḥamad“, in: *The Dictionary of Art*. London.
90. M. Novák / Ch. Römer 1996: Zwei Beinidole aus partherzeitlichen Gräbern in Tall Šēḥ Ḥamad. *Damaszener Mitteilungen* 9, 181–195.
91. M. Novák / A. Oettel 1998: Ein parthisch-römischer Friedhof in Tall Šēḥ Ḥamad / Ost-Syrien. *Antike Welt* 29, Heft 4, 325–337.
92. H. Kühne 1997b: „Sheikh Ḥamad, Tell“, in: E. M. Meyers (Hrsg.), *The Oxford Encyclopedia of Archaeology in the Near East* 5, New York / Oxford, 25–26.
93. W. Röllig 2000: Eine ostaramäische Inschrift parthischer Zeit aus Tall Šēḥ Ḥamad. *Aramaica Haburensia I*, in: J. Marzahn / H. Neumann (Hrsg.), *Assyriologica et Semitica*, Festschrift für J. Oelsner anlässlich seines 65. Geburtstages am 18. Februar 1997, *Alter Orient und Altes Testament* 252, Münster, 377–386.
94. W. Röllig 1997a: Zwei datierte aramäische Urkunden aus Tall Šēḥ Ḥamad. *Aramaica Haburensia II*, in: V. Haas / H. Freydank (Hrsg.), *Aufsätze zum 65. Geburtstag von H. Klengel*. *Altorientalische Forschungen* 24, 366–374.
95. W. Röllig 1997b: Aspects of Historical Geography of Northeastern Syria from Middle-Assyrian to Neo-Assyrian Times, in: S. Parpola / R. M. Whiting (Hrsg.), *Assyria 1995*, Helsinki, 281–293.
96. H. Kühne 1997e: A Short Account of the 13th Excavation Season at Tell Sheikh Hamad 1992. *Chronique Archéologique en Syrie* 1, 125–127.
97. H. Kühne (im Druck): Tell Sheikh Hamad / Dūr-Katlimmu 1993. *Chronique Archéologique en Syrie*.
98. H. Kühne 1997c: Der Gott in der Mondsichel, in: V. Haas / H. Freydank (Hrsg.), *Aufsätze zum 65. Geburtstag von H. Klengel*. *Altorientalische Forschungen* 24, 375–382.
99. H. Kühne 1998: Tall Šēḥ Ḥamad – The Assyrian City of Dūr-Katlimmu: A Historic-Geographical Approach. *Bulletin of the Middle Eastern Culture Center in Japan* 10, 279–307.
100. M. Novák / A. Oettel / C. Witzel 2000: Der parthisch-römische Friedhof von Tall Šēḥ Ḥamad / Magdala, Teil I. *Berichte der Ausgrabung Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-Katlimmu* 5, Berlin.
101. B. Geyer 1992: Rezension zu: KÜHNE (Hrsg.) *Z.Bibliog.Nr. 40*. *Paléorient* 18, 152–156.
102. D. O. Edzard 1992: Rezension zu: KÜHNE (Hrsg.) *Z.Bibliog.Nr. 40*. *Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie* 82, 297–298.
103. W. Schirmer 1993: Rezension zu: KÜHNE (Hrsg.) *Z.Bibliog.Nr. 40*. *Orientalistische Literaturzeitung*. *Zeitschrift für die Wissenschaft vom ganzen Orient und seinen Beziehungen zu den angrenzenden Kulturkreisen* 88, 389–392.
104. D. I. Owen 1994: Rezension zu: KÜHNE (Hrsg.) *Z.Bibliog.Nr. 40*. *Religious Studies Review* 20, 324.

105. Ch. Römer 1996: A First Glimpse at Glazed Pottery from Tell Šēḫ Ḥamad, in: K. Bartl / St. R. Hauser (Hrsg.), *Continuity and Change in Northern Mesopotamia From the Hellenistic to the Early Islamic Period: Proceedings of a Colloquium Held at the Seminar für Vorderasiatische Altertumskunde, Freie Universität Berlin, April 6th–9th, 1994, Berlin. Berliner Beiträge zum Vorderen Orient* 17, 13–21.
106. M. Heltzer 1994: Some Remarks Concerning the Neobabylonian Tablets from Šēḫ Ḥamad. *State Archives of Assyria Bulletin* VIII, 113–116.
107. C. Becker
(in Vorbereitung): Zur Entwicklung der Wirtschaftsweise am Ḥābūr in der Bronze- und Eisenzeit. *Berichte der Ausgrabung Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-Katlimmu.*
108. D. Kock / F. Krupp /
S. Martens / W. Schneider
(in Vorbereitung): The Fauna of the Khabour-Area. *Berichte der Ausgrabung Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-Katlimmu.*
109. P. Pfälzner 1997b: Wandel und Kontinuität im Urbanisierungsprozeß des 3. Jahrtausends v. Chr. in Nordmesopotamien, in: G. Wilhelm (Hrsg.), *Die orientalische Stadt: Kontinuität, Wandel, Bruch. 1. Internationales Colloquium der Deutschen Orient-Gesellschaft vom 9. bis zum 10. Mai 1996 in Halle / Saale, Saarbrücken*, 239–266.
110. D. Kock 1998: The Gerbils and Jirds of Syria. *Senckenbergiana biologica* 77, 117–122.
111. H. Kühne (Hrsg.)
(in Vorbereitung): Magdalu / Magdala. Tall Šēḫ Ḥamad von der postassyrischen Zeit bis zur römischen Kaiserzeit. *Berichte der Ausgrabung Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-Katlimmu* 2.
112. E. Künzl 1998: Der Eisendolch mit Opus Interrasile-Dekor aus Grab 95/7 vom Tell Schech Hamad / Syrien. *Archäologisches Korrespondenzblatt des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz* 28, 269–282.
113. M. Sanetra 1999: Contribution to the Knowledge of the Butterfly Fauna of Syria. *Senckenbergiana biologica* 78, 165–181.
114. W. Röllig /
A. Tsukimoto 1999: Mittelassyrische Texte zum Anbau von Gewürzpflanzen, in: B. Böck, E. Cancik-Kirschbaum, T. Richter (Hrsg.), *Munuscula Mesopotamica. Festschrift für J. Renger. Alter Orient und Altes Testament* 267, 427–443.
115. H. Kühne / A. Luther 1998: Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-Katlimmu / Magdalu ? N.A.B.U. 1998 No. 4 (décembre), 106–109.
116. K. Radner 1998: Der Gott Salmānu („Šulmānu“) und seine Beziehung zur Stadt Dūr-Katlimmu. *Welt des Orients* 29, 33–51.
117. W. Röllig 2001: Limu-Datierungen in aramäischen Urkunden des 7. Jh. v. Chr. Aramaica Haburensia V, in: M. Daviau, J. W. Wevers, M. Weigl (Hrsg.), *The World of the Aramaeans II. Studies in History and Archaeology in Honor of Paul-Eugène Dion. Journal for the Study of the Old Testament, Suppl.* 325, 45–56.
118. J.-L. Huot 1993: Rezension zu: KÜHNE (Hrsg.) *Z.Bibliog.Nr. 40. Syria* 70, 582–583.
119. K. W. Butzer 1994: Rezension zu: KÜHNE (Hrsg.) *Z.Bibliog.Nr. 40. Bibliotheca Orientalis* 51, 160–162.
120. C. Saporetti 1997: Rezension zu: CANKIK-KIRSCHBAUM *Z.Bibliog.Nr. 77. Orientalia* 66, 455–458.
121. M. P. Streck 1997: Rezension zu: CANKIK-KIRSCHBAUM *Z.Bibliog.Nr. 77. Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie* 87, 271–276.
122. H. Kühne / J.-W. Meyer
(in Vorbereitung): Tall Šēḫ Ḥamad. Stratigraphie und Architektur der Grabungsstelle „Nordstecke“. *Berichte der Ausgrabung Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-Katlimmu.*
123. D. Morandi Bonacossi 1996: Tra il Fiume e la Steppa. *History of the Ancient Near East / Monographs* I, Padova.
124. A. Hausleiter 1998: Rezension zu: MORANDI BONACOSSO *Z.Bibliog.Nr. 123. Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie* 88, 152–157.
125. R. Zadok 1995: On the Late-Assyrian Texts from Dūr-Katlimmu and the Significance at the Neo-Assyrian Documentation for Ethno-linguistic Classification. N.A.B.U. 1995, 2–4.
126. H. Kühne (im Druck): Tell Sheikh Hamad / Dūr-Katlimmu 1997. *Chronique Archéologique en Syrie.*
127. W. Röllig 1999a: Beobachtungen an neuen Dokumenten in „Aramaic argillary script“. *Aramaica Haburensia* III, in: *Festschrift für F. M. Cross. Eretz Israel* 26, 163–168.
128. H. Kühne 2000a: The „Red House“ of the Assyrian Provincial Center Dur-Katlimmu, in: P. Matthiae, A. Enea, L. Peyronel, F. Pinnock (Hrsg.), *Proceedings of the First International Congress on the Archaeology of the Ancient Near East, Rome, May 18th–23rd 1998*, 761–769.

129. W. Röllig (im Druck): Drei Ostraka aus Tall Šēḫ Ḥamad. Aramaica Haburensia VI, in: G. Selz (Hrsg.), Festschrift Kienast.
130. G. Graichen 1998: Wüstenzauber. Schliemanns Erben und die Botschaft der versunkenen Städte, 102–135.
131. G. Kalkbrenner 1998: Die Umwelt kaputtgenutzt. Focus, Heft 2 vom 5. Januar, 112–113.
132. H. Kühne 1999a: Quo vadis, Assyria ? FU|Nachrichten, Heft 1–2 vom 3. Februar, 50–51.
133. A. Luther 1999: Die Einnahme von Birtha Asporaku durch Sapor I. Göttinger Forum für Altertumswissenschaft 2, 77–84.
134. H. Kühne 1999b: Ein altorientalischer Sensationsfund. Damals, Heft 8, 41–42.
135. S. Pickles / E. Peltenburg 1998: Metallurgy, Society and the Bronze/Iron Transition in the East Mediterranean and the Near East. Report of the Department of Antiquities, Cyprus 1998, 67–100.
136. A. Cellerino 1997: Rezension zu: PFÄLZNER Z.Bibliog.Nr. 83. Mesopotamia 32, 334–336.
137. A. Hausleiter 1999: Kalḫu und Dūr-Katlimmu. Zur Herkunft neuassyrischer Relieffragmente aus Tall Šēḫ Ḥamad, in: B. Böck, E. Cancik-Kirschbaum, T. Richter (Hrsg.), *Munuscula Mesopotamica*. Festschrift für J. Renger. *Alter Orient und Altes Testament* 267, 201–216.
138. K. Duistermaat 1999: Rezension zu: PFÄLZNER, Z.Bibliog.Nr. 83. *Bibliotheca Orientalis* 56, 439–446.
139. W. Röllig 1999b: Texts from Tell Sheikh Hamad, in: *An International Workshop on Aramaic Argillary Texts*, March 7th–8th, 1997. *Athenaeum* 87, 563–564.
140. H. Kühne (im Druck 2002): Thoughts about Assyria after 612 BC, in: J. Curtis (Hrsg.), Festschrift David Oates.
141. M. Zick 2001: Die Bürokraten blieben. *Bild der Wissenschaft*, Heft 4, 62–66.
142. H. Attoura 2001: Zur Funktion der Tonstreifen, in: H. Klinkott (Hrsg.), *Anatolien. Im Lichte kultureller Wechselwirkungen*, Tübingen, 13–24.
143. M. Novák / J. Schmid 2001: Zur Problematik von Lehmziegelgewölben. Konstruktionstechniken und Verfahren zur Analyse am Beispiel von Gewölbebauten im ‘Roten Haus’ in Dūr-Katlimmu / Magdalu. *Baghdader Mitteilungen* 32, 205–253.
144. W. Röllig (im Druck): Phönizisches aus Nordsyrien und der Gott Kurra, in: Festschrift für W. Huß.
145. W. Röllig (im Druck): Aus der Kleiderkammer einer mittelassyrischen Palastverwaltung – *mašḫuru*-Kleider, in: Festschrift für M. Dietrich.
146. S. B. Downey 1993: (no. 367) Statuetta di Eracle, in: *L’Eufrate e il tempo, Le civiltà del medio Eufrate e della Gezira siriana*, a cura di Olivier Rouault e Maria Grazia Masetti-Rouault, Milano, 375. 470–471.
147. D. Bonatz / H. Kühne / A. Mahmoud 1998: Rivers and Steppes. Cultural Heritage and Environment of the Syrian Jezireh, Catalogue to the Museum of Deir ez-Zor, Damascus, 109–152 passim.
148. H. Hutterer / D. Kock (im Druck 2002): Recent and Ancient Records of Shrews from Syria, with Notes on *Crocidura katinka* BATE, 1937 (Mammalia: Soricidae). *Bonner zoologische Beiträge*.
149. A. Luther 2002: Römische Militärposten der Severerzeit am Unteren Ḥābūr. *Göttinger Forum für Altertumswissenschaft* 5, 1–9.
150. K. Radner 2002: Die neuassyrischen Texte aus Tall Šēḫ Ḥamad. Mit Beiträgen zu den aramäischen Beischriften von W. Röllig. *Berichte der Ausgrabung Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-Katlimmu* 6, Berlin.

ZENTRALE BIBLIOGRAPHIE

B. KLASSIFIZIERTE REIHUNG

I. MONOGRAPHIEN

Erschienene Bände der Reihe „Berichte der Ausgrabung Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-Katlimmu“:

40. H. Kühne (Hrsg.) 1991: Die Rezente Umwelt von Tall Šēḫ Ḥamad und Daten zur Umweltrekonstruktion der Assyrischen Stadt Dūr-katlimmu. Berichte der Ausgrabung Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-Katlimmu 1, Berlin.
83. P. Pfälzner 1995: Mittanische und Mittelassyrische Keramik. Eine chronologische, Funktionale und Produktionsökonomische Analyse. Berichte der Ausgrabung Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-Katlimmu 3, Berlin.
77. E. Cancik-Kirschbaum 1996: Mittelassyrische Briefe aus Dūr-Katlimmu. Berichte der Ausgrabung Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-Katlimmu 4, Berlin.
100. M. Novák / A. Oettel / C. Witzel 2000: Der parthisch-römische Friedhof von Tall Šēḫ Ḥamad / Magdala, Teil I. Berichte der Ausgrabung Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-Katlimmu 5, Berlin.
150. K. Radner 2002: Die neuassyrischen Texte aus Tall Šēḫ Ḥamad. Mit Beiträgen zu den aramäischen Beischriften von W. Röllig. Berichte der Ausgrabung Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-Katlimmu 6, Berlin.

In Vorbereitung befindliche Bände der Reihe „Berichte der Ausgrabung Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-Katlimmu“:

- F. J. Kreppner: Die Keramik des „Roten Hauses“ von Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-Katlimmu. Berichte der Ausgrabung Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-Katlimmu, Berlin.
54. H. Kühne (Hrsg.): Dūr-Katlimmu in mittelassyrischer Zeit. Die Ausgrabungen am Westhang der Zitadelle 1978 – 1984. Berichte der Ausgrabung Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-Katlimmu, Berlin.
55. H. Kühne (Hrsg.): Umwelt und Subsistenz im Ḥabūr-Gebiet (Syrien) im Spätholozän. Berichte der Ausgrabung Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-Katlimmu, Berlin.
111. H. Kühne (Hrsg.): Magdalu / Magdala. Tall Šēḫ Ḥamad von der postassyrischen Zeit bis zur römischen Kaiserzeit. Berichte der Ausgrabung Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-Katlimmu 2, Berlin.
- F. J. Kreppner / H. Kühne / J. Rohde / J. Schmid: Die Architektur und Stratigraphie des „Roten Hauses“ von Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-Katlimmu / Magdalu. Berichte der Ausgrabung Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-Katlimmu, Berlin.

Geplante Bände der Reihe „Berichte der Ausgrabung Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-Katlimmu“:

107. C. Becker: Zur Entwicklung der Wirtschaftsweise am Ḥabūr in der Bronze- und Eisenzeit.
- E. Cancik-Kirschbaum: Mittelassyrische Verwaltungstexte aus Dūr-Katlimmu.
108. D. Kock / F. Krupp / S. Martens / W. Schneider: The Fauna of the Khabour-Area.
- H. Kühne: Die mittelassyrische Glyptik aus Dūr-Katlimmu.
122. H. Kühne / J.-W. Meyer: Die Architektur und Stratigraphie der Grabungsstelle „Nordost-Ecke“ der Unterstadt II von Tall Šēḫ Ḥamad.
- W. Pempe: Mittelassyrische Verwaltungstexte aus Dūr-Katlimmu: Rationenlisten.
- W. Röllig: Mittelassyrische Verwaltungstexte aus Dūr-Katlimmu: Feldertexte.
- W. Röllig: Aramäische Texte aus Dūr-Katlimmu / Magdalu.

Andere Monographien:

72. R. Bernbeck 1993: Steppe als Kulturlandschaft. Das 'Agiġ-Gebiet vom Neolithikum bis zur islamischen Zeit. Mit Beiträgen von P. Pfälzner. Berliner Beiträge zum Vorderen Orient, Ausgrabungen I, Berlin.
53. H. Kühne
(in Vorbereitung): Die archäologische Geländebegehung am Unteren Ḥābūr, Teil 1: Der nördliche Abschnitt. Beihefte des Tübinger Atlas des Vorderen Orients.
61. S. M. Maul 1992: Die Inschriften von Tall Bdēri. Berliner Beiträge zum Vorderen Orient, Texte 2, Berlin.
123. D. Morandi Bonacossi 1996: Tra il Fiume e la Steppa. History of the Ancient Near East / Monographs I, Padova.

II. ARTIKEL

142. H. Attoura 2001: Zur Funktion der Tonstreifen, in: H. Klinkott (Hrsg.), Anatolien. Im Lichte kultureller Wechselwirkungen, Tübingen, 13–24.
33. C. Becker 1988: Die Tierknochenfunde vom Tall Bdēri 1985. Damaszener Mitteilungen 3, 378–386.
35. C. Becker 1994: Elfenbein aus den syrischen Steppen? Gedanken zum Vorkommen von Elefanten in Nordostsyrien im Spätholozän, in: Beiträge zur Archäozoologie und Prähistorischen Anthropologie, 8. Arbeitstreffen der Osteologen in Konstanz (1993), hrsg. von M. Kokabi / J. Wahl, Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 53, Stuttgart, 169–181.
52. R. Bernbeck / H. Kühne /
A. Mahmoud / P. Pfälzner /
W. Röllig 1988: Die Ausgrabung auf dem Tall 'Aġaġa / Šadikanni 1982. Damaszener Mitteilungen 3, 141–184.
147. D. Bonatz / H. Kühne /
A. Mahmoud 1998: Rivers and Steppes. Cultural Heritage and Environment of the Syrian Jezireh, Catalogue to the Museum of Deir ez-Zor, Damascus, 109–152 passim.
70. J. A. Brinkman 1993: Babylonian Influence in the Šēḫ Ḥamad Texts Dated under Nebuchadnezzar II. State Archives of Assyria Bulletin VII, 133–138.
58. P. S. Cranston 1989: New Species of Chironomimae (Diptera: Chironomidae) from Saudi Arabia and the Adjacent Middle East. Fauna of Saudi Arabia 10, 225–235.
146. S. B. Downey 1993: (no. 367) Statuetta di Eracle, in: L'Eufate e il tempo, Le civiltà del medio Eufate e della Gezira siriana, a cura di Olivier Rouault e Maria Grazia Masetti-Rouault, Milano, 375. 470–471.
80. Th. Engel 1995: Holzkohlen aus dem Vorderen Orient: Jahrtausendealte Reste einstiger Wälder. Das Altertum 40, 311–320.
34. P. J. Ergenzinger 1987: Big Hydraulic Structures in Ancient Mesopotamia in North-East Syria. Die Erde 118, 33–36.
27. P. J. Ergenzinger / W. Frey /
H. Kühne / H. Kürschner 1988: The Reconstruction of Environment, Irrigation and Development of Settlement on the Habur in North-east Syria, in: J. L. Bintliff, D. A. Davidson, E. G. Grant (Hrsg.), Conceptual Issues in Environmental Archaeology, 108–128.
71. F. M. Fales 1993: West Semitic Names in the Šēḫ Ḥamad Texts. State Archives of Assyria Bulletin VII, 139–150.
- 5a. H. Gaube 1979: Mittelalterliche Münz- und Keramikfunde aus dem Unteren Ḥābūr-Tal, in: Litterae Numismaticae Vindobonenses 1, Roberto Goebel dedicatae, hrsg. von der Numismatischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Institut für Numismatik der Universität Wien, 169–184.
20. H. Hopfinger 1984: Ein neues Staudamm- und Bewässerungsprojekt am nordostsyrischen Khabour: Grundzüge und Probleme seiner Planung. Geographische Zeitschrift 72, 189–195.
148. H. Hutterer / D. Kock
(im Druck 2002): Recent and Ancient Records of Shrews from Syria, with Notes on Crocidura katinka BATE, 1937 (Mammalia: Soricidae). Bonner zoologische Beiträge.
110. D. Kock 1998: The Gerbils and Jirds of Syria. Senckenbergiana biologica 77, 117–122.
32. D. Kock / F. Krupp /
W. Schneider 1994: Einige Säugetiere aus dem Nahr al-Khabur-Gebiet, NO-Syrien. Säugetierkundliche Mitteilungen 35, 177–183.

46. D. Kock / F. Krupp / W. Schneider (in Vorbereitung): Zoologische Untersuchungen am Ḥābūr, Nordostsyrien. Natur und Museum.
60. D. Kock / H. Martens 1990: Erstnachweise für drei Gecco-Gattungen in Syrien. *Senckenbergiana Biologica* 71, 15–21.
82. D. Kock / H. Martens 1992: The desert monitor, *Varanus griseus* (Daudin 1803), in Syria (Reptilia: Sauria: Varanidae). *Senckenbergiana biologica* 72, 7–11.
59. F. Krupp 1992: Die Karstquellen von Ras al-'Ain – Eine Süßwasserlebensgemeinschaft in der Steppe Mesopotamiens. *Aqua Geographia* 1, 26–33.
39. F. Krupp / W. Schneider 1996: A possible natural male hybrid between *Ischnura elegans ebneri* Schmidt, 1939 and *Ischnura fountainei* Morton, 1905 (Insecta: Ordonata: Coenagrionidae). *Zoology in the Middle East* 12, 75–81.
1. H. Kühne 1974 – 77: Zur historischen Geographie am Unteren Ḥābūr, Vorläufiger Bericht über eine archäologische Geländebegehung. *Archiv für Orientforschung* 25, 249–255.
2. H. Kühne 1978a: Vorläufiger Bericht über die erste Grabungskampagne auf dem Tall Šēḥ Ḥamad am Unteren Ḥābūr. *Akkadica* 10, 16–23.
- 2a. H. Kühne 1978b: Survey in the Lower Habur Valley. *American Schools of Oriental Research, Newsletter* 6, 10–11.
4. H. Kühne 1978/79a: Zur historischen Geographie am Unteren Ḥābūr. Zweiter vorläufiger Bericht über eine archäologische Geländebegehung. *Archiv für Orientforschung* 26, 181–195.
5. H. Kühne 1978/79b: Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu 1978. *Archiv für Orientforschung* 26, 166–168.
7. H. Kühne 1980: Zur Rekonstruktion der Feldzüge Adad-Nirāri II., Tukulti-Ninurta II. und Assurnāṣirpal II. im Ḥābūr-Gebiet. *Baghdader Mitteilungen* 11, 44–70.
8. H. Kühne 1981/82: Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu 1980. *Archiv für Orientforschung* 28, 233–235.
9. H. Kühne 1983a: Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu, die Wiederentdeckung einer mittellassyrischen Stadt. *Damaszener Mitteilungen* 1, 149–163.
10. H. Kühne 1983b: Tall Malḥat eḏ-Dēru - Eine Station auf dem Weg nach Kappadokien?, in: R. M. Boehmer / H. Hauptmann (Hrsg.), *Beiträge zur Altertumskunde Kleinasien*, Festschrift für Kurt Bittel, 299–308.
11. H. Kühne (Hrsg.) 1983c: Umwelt und Technik vor 3500 Jahren aufgezeigt am Beispiel der assyrischen Stadt Dūr-katlimmu, Broschüre der Freien Universität Berlin für die Hannover-Messe 1983.
12. H. Kühne (Hrsg.) 1983d: wie KÜHNE (Hrsg.) *Z.Bibliog.*Nr. 11, arabische Übersetzung.
13. H. Kühne 1983e: Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu 1978 – 1983. *Les Annales Archéologiques Arabes Syriennes* 33:1, 239–248.
14. H. Kühne 1983f: Tell Cheikh Hamad / Dūr-katlimmu 1978 – 1983. *Syria* 60, 283–285.
17. H. Kühne 1984a: Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu 1981 – 1983. *Archiv für Orientforschung* 31, 166–170.
18. H. Kühne 1984b: Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu 1984. *Archiv für Orientforschung* 31, 170–178.
21. H. Kühne 1984c: Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu, the Assyrian Provincial Capital in the Mohafazat Der az-Zor. *Proceedings of the International Symposium on the History and Archaeology of the Region of Der az-Zor, October 2nd–6th, 1983. Les Annales Archéologiques Arabes Syriennes* 34, 160–182.
23. H. Kühne 1986: Tall Šēḥ Ḥamad, in: *Lettre d'Information du Centre de Recherche Archéologique* 31, 47–52.
26. H. Kühne 1986/87a: Preliminary Report on the Excavation in Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu 1985. *Les Annales Archéologiques Arabes Syriennes* 36/37, 221–241.
36. H. Kühne 1986/87b: Preliminary Report on the Excavation at Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu in 1986. *Les Annales Archéologiques Arabes Syriennes* 36/37, 242–267.
49. H. Kühne 1988/89: Report on the Excavation at Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu 1988. *Les Annales Archéologiques Arabes Syriennes* 38/39 (Aufdruck irrtümlich 37-38), 142–157.
42. H. Kühne 1989/90: Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu 1985 bis 1987. *Archiv für Orientforschung* 36/37, 308–323.

38. H. Kühne 1990a: Ein Bewässerungssystem des Ersten Jahrtausends v. Chr. am Unteren Ḥābūr, in: B. Geyer (Hrsg.), *Techniques et Pratiques Hydro-Agricoles traditionnelles en Domaine Irrigué, Actes du Colloque de Damas 27 juin – 1er juillet 1987*. Bibliothèque Archéologique et Historique 136, 193–215.
45. H. Kühne 1990b: Gedanken zur historischen und städtebaulichen Entwicklung der assyrischen Stadt Dūr-katlimmu, in: P. Matthiae, M. van Loon, H. Weiss (Hrsg.), *Resurrecting the Past. A Joint Tribute to Adnan Bounni*. Uitgaven van het Nederlands Historisch-Archaeologisch Instituut te Istanbul LXVII, 153–169.
57. H. Kühne 1990c: The Effects of Irrigation Agriculture: Bronze and Iron Age Habitation along the Khabour, Eastern Syria, in: S. Bottema, G. Entjes-Nieborg, W. van Zeist (Hrsg.), *Man's Role in the Shaping of the Eastern Mediterranean Landscape*, 15–30.
65. H. Kühne 1993a: Gli Assiri nella Siria settentrionale, Tell Sheikh Hamad; (no. 365) Tavoleta cuneiforme; (no. 366) Statuetta del demone Pazuzu, in: *L'Euftrate e il tempo, Le civiltà del medio Euftrate e della Gezira siriana*, a cura di Olivier Rouault e Maria Grazia Masetti-Rouault, Milano, 87–89, 207–210, 374–375, 469–470.
66. H. Kühne 1993b: Vier spätbabylonische Tontafeln aus Tall Šēḥ Ḥamad, Ost-Syrien. *State Archives of Assyria Bulletin* VII, 75–107.
74. H. Kühne 1993/94: Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu 1988 – 1990. *Archiv für Orientforschung* 40/41, 267–272.
75. H. Kühne 1994: The Urbanization of the Assyrian Provinces, in: S. Mazzoni (Hrsg.), *Nuove fondazioni nel Vicino Oriente antico: realtà ed ideologia*, Pisa, 55–84.
79. H. Kühne 1995a: The Assyrians on the Middle Euphrates and the Ḥābūr, in: M. Liverani (Hrsg.), *Neo-Assyrian Geography. Quaderni di Geografia storica* 5, 69–85.
81. H. Kühne 1995b: Der mittelassyrische 'Cut Style'. *Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie* 85, 277–301.
85. H. Kühne 1996a: The History of the Lower Habur-Region in the Light of the Excavation of Tell Sheikh Hamad/Dur-Katlimmu, in: Farouk Ismail (Hrsg.), *Proceedings of the International Symposium on Syria and the Ancient Near East 3000 – 300 B.C. (University of Aleppo, October 17th–20th, 1992)*, Aleppo, 95–123.
89. H. Kühne 1996b: „Tall Šēḥ Ḥamad“, in: *The Dictionary of Art*. London.
88. H. Kühne 1997a: Stempel- oder Siegelringe des Tukulti-Ninurta I., in: B. Pongratz-Leisten, H. Kühne, P. Xella (Hrsg.), *Ana šadī labnāni lū allik* („Ich ging wahrlich bis zum Libanon“), Beiträge zu altorientalischen und mittelmeerischen Kulturen, Festschrift für Wolfgang Röllig. *Alter Orient und Altes Testament* 247, 193–218.
92. H. Kühne 1997b: „Sheikh Ḥamad, Tell“, in: E. M. Meyers (Hrsg.), *The Oxford Encyclopedia of Archaeology in the Near East* 5, New York / Oxford, 25–26.
98. H. Kühne 1997c: Der Gott in der Mondsichel, in: V. Haas / H. Freydank (Hg.), *Aufsätze zum 65. Geburtstag von H. Klengel*. *Altorientalische Forschungen* 24, 375–382.
87. H. Kühne 1997d: Tell Sheikh Hamad / Dur-Katlimmu 1992-1995. *American Journal of Archaeology* 101, 137–139.
96. H. Kühne 1997e: A Short Account of the 13th Excavation Season at Tell Sheikh Hamad 1992. *Chronique Archéologique en Syrie* 1, 125–127.
99. H. Kühne 1998: Tall Šēḥ Ḥamad – The Assyrian City of Dūr-Katlimmu: A Historic-Geographical Approach. *Bulletin of the Middle Eastern Culture Center in Japan* 10, 279–307.
132. H. Kühne 1999a: Quo vadis, Assyria? *FU|Nachrichten*, Heft 1–2 vom 3. Februar, 50–51.
134. H. Kühne 1999b: Ein altorientalischer Sensationsfund. *Damals*, Heft 8, 41–42.
128. H. Kühne 2000a: The „Red House“ of the Assyrian Provincial Center Dur-Katlimmu, in: P. Matthiae, A. Enea, L. Peyronel, F. Pinnock (Hrsg.), *Proceedings of the First International Congress on the Archaeology of the Ancient Near East, Rome, May 18th–23rd 1998*, 761–769.
78. H. Kühne 2000b: Dur-Katlimmu and the Middle Assyrian Empire. *Actes du Colloque International 'La Djezire et l'Euphrate Syriens de la Protohistoire à la fin du Second Millénaire av. J.-C.'*, Paris. *Subartu* 7, 271–279.

140. H. Kühne (im Druck 2002): Thoughts about Assyria after 612 BC, in: J. Curtis (Hrsg.), Festschrift David Oates.
97. H. Kühne (im Druck): Tell Sheikh Hamad / Dūr-Katlimmu 1993. *Chronique Archéologique en Syrie*.
126. H. Kühne (im Druck): Tell Sheikh Hamad / Dūr-Katlimmu 1997. *Chronique Archéologique en Syrie*.
115. H. Kühne / A. Luther 1998: Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-Katlimmu / Magdalu ? N.A.B.U. 1998 No. 4 (décembre), 106–109.
73. H. Kühne / A. Mahmoud 1993/94: Tall ‘Aḡaḡa / Šadikanni 1984 – 1990. *Archiv für Orientforschung* 40/41, 215–221.
25. H. Kühne / A. Mahmoud / W. Röllig: Vorläufiger Bericht über die Ausgrabungen in Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu in den Jahren 1980 und 1981. *Les Annales Archéologiques Arabes Syriennes* (nicht erschienen).
24. H. Kühne / A. Mahmoud / W. Röllig / H. Steuerwald: Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu. Vorläufiger Bericht über die erste Ausgrabungskampagne 1978. *Les Annales Archéologiques Arabes Syriennes* (nicht erschienen).
6. H. Kühne / W. Röllig 1980: The Lower Ḥābūr. A Preliminary Report on a Survey conducted by the Tübinger Atlas des Vorderen Orients in 1975. *Les Annales Archéologiques Arabes Syriennes* 27/28, 115–140.
15. H. Kühne / W. Röllig 1983: The Lower Habur. Second preliminary report on a survey in 1977. *Les Annales Archéologiques Arabes Syriennes* 33:2, 187–199.
56. H. Kühne / W. Röllig 1989: Das Siegel des Königs Salmanassar I. von Assyrien, in: K. Emre, M. Mellink, N. Özgüç, B. Hrouda (Hrsg.), *Tahsin Özgüç’e Armağan, Anatolia and the Ancient Near East*, 295–299.
64. H. Kühne / W. Röllig 1993: Ein assyro-babylonisches Rollsiegel aus Tall Šēḥ Ḥamad, in: M. Mellink, T. Özgüç, E. Porada (Hrsg.), *Studies in Honor of Nimet Özgüç*, 375–381.
30. H. Kühne / G. Schneider 1988: Neue Untersuchungen zur Metallischen Ware. *Damaszener Mitteilungen* 3, 83–139.
112. E. Künzl 1998: Der Eisendolch mit Opus Interrasile-Dekor aus Grab 95/7 vom Tell Schech Hamad / Syrien. *Archäologisches Korrespondenzblatt des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz* 28, 269–282.
133. A. Luther 1999: Die Einnahme von Birtha Asporaku durch Sapor I. *Göttinger Forum für Altertumswissenschaft* 2, 77–84.
149. A. Luther 2002: Römische Militärposten der Severerzeit am Unteren Ḥābūr. *Göttinger Forum für Altertumswissenschaft* 5, 1–9.
91. M. Novák / A. Oettel 1998: Ein parthisch-römischer Friedhof in Tall Šēḥ Ḥamad / Ost-Syrien. *Antike Welt* 29, Heft 4, 325–337.
90. M. Novák / Chr. Römer 1996: Zwei Beinidole aus partherzeitlichen Gräbern in Tall Šēḥ Ḥamad. *Damaszener Mitteilungen* 9, 181–195.
143. M. Novák / J. Schmid 2001: Zur Problematik von Lehmziegelgewölben. Konstruktionstechniken und Verfahren zur Analyse am Beispiel von Gewölbgebäuden im ‘Roten Haus’ in Dūr-Katlimmu / Magdalu. *Baghdader Mitteilungen* 32, 205–253.
19. P. Pfälzner 1984: Eine archäologische Geländebegehung im Gebiet des Wadi ‘Aḡiḡ / Ostsyrien. *Archiv für Orientforschung* 31, 178–185.
28. P. Pfälzner 1986/87a: A Short Account of the Excavation in Tall Bdēri 1985. *Les Annales Archéologiques Arabes Syriennes* 36/37, 276–291.
37. P. Pfälzner 1986/87b: The Excavation at Tall Bdēri in 1986. *Les Annales Archéologiques Arabes Syriennes* 36/37, 292–303.
31. P. Pfälzner 1988a: Bericht über die erste Grabungskampagne auf dem Tall Bdēri am Unteren Ḥābūr. *Damaszener Mitteilungen* 3, 223–378.
50. P. Pfälzner 1988b: Tall Bdēri (Khabur). *Syrian Archaeology Bulletin* 1, 2.
51. P. Pfälzner 1989: Tall al-budaīri fī haūḍ al-ḥābūr, in: Kassem Toueir (Hrsg.), *New Lights on the History and Archaeology of Bilad esh-Sham (arab.)*, Damaskus, 91–102 (Ausgrabungsergebnisse Tall Bdēri 1985 – 1987 in arabischer Sprache).
43. P. Pfälzner 1989/90: Tall Bdēri 1985 – 1987. *Archiv für Orientforschung* 36/37, 212–221.
48. P. Pfälzner 1990: Tall Bdēri 1985 – 1987. The Development of a Bronze Age Town, in: S. Kerner (Hrsg.), *The Near East in Antiquity*, 63–79.

76. P. Pfälzner 1994: Wohnen vor 4500 Jahren. Ergebnisse der Ausgrabungen auf dem Tall Bdēri. Nürnberger Blätter zur Archäologie 9, 49–62.
63. P. Pfälzner 1996: Activity Areas and the Social Organisation of the Third Millennium B.C. Households, in: K. R. Veenhof (Hrsg.), Houses and Households in Ancient Mesopotamia, Akten des 40. Rencontre Assyriologique Internationale, Leiden, 117–127.
62. P. Pfälzner 1997a: Keramikproduktion und Provinzverwaltung im Mittelassyrischen Reich, in: H. Hauptmann / H. Waetzold (Hrsg.), Assyrien im Wandel der Zeiten, Akten des 39. Rencontre Assyriologique Internationale, Heidelberg, 337–345.
109. P. Pfälzner 1997b: Wandel und Kontinuität im Urbanisierungsprozeß des 3. Jahrtausends v. Chr. in Nordmesopotamien, in: G. Wilhelm (Hrsg.), Die orientalische Stadt: Kontinuität, Wandel, Bruch. 1. Internationales Colloquium der Deutschen Orient-Gesellschaft vom 9. bis zum 10. Mai 1996 in Halle / Saale, Saarbrücken, 239–266.
135. E. Peltenburg / S. Pickles 1998: Metallurgy, Society and the Bronze/Iron Transition in the East Mediterranean and the Near East. Report of the Department of Antiquities, Cyprus 1998, 67–100.
67. N. Postgate 1993: The Four „Neo-Assyrian“ Tablets from Šēḫ Ḥamad. State Archives of Assyria Bulletin VII, 109–124.
116. K. Radner 1998: Der Gott Salmānu („Šulmānu“) und seine Beziehung zur Stadt Dūr-Katlimmu. Welt des Orients 29, 33–51.
3. W. Röllig 1978: Dūr-katlimmu. *Orientalia* 47, 419–430.
16. W. Röllig 1983: Ein Itinerar aus Dūr-katlimmu. *Damaszener Mitteilungen* 1, 279–284.
22. W. Röllig 1984: Preliminary Remarks on the Middle Assyrian Archive from Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-katlimmu, in: Proceedings of the International Symposium on the history and Archaeology of the Region of Der az-Zor, October 2nd–6th, 1983. *Les Annales Archéologiques Arabes Syriennes* 34, 189–194.
68. W. Röllig 1993a: Die aramäischen Beischriften auf den Texten 1 und 3. *State Archives of Assyria Bulletin VII*, 125–128.
69. W. Röllig 1993b: Zur historischen Einordnung der Texte. *State Archives of Assyria Bulletin VII*, 129–132.
94. W. Röllig 1997a: Zwei datierte aramäische Urkunden aus Tall Šēḫ Ḥamad. *Aramaica Haburensia II*, in: V. Haas / H. Freydank (Hrsg.), Aufsätze zum 65. Geburtstag von H. Klengel. *Altorientalische Forschungen* 24, 366–374.
95. W. Röllig 1997b: Aspects of Historical Geography of Northeastern Syria from Middle-Assyrian to Neo-Assyrian Times, in: S. Parpola / R. M. Whiting (Hrsg.), *Assyria 1995*, Helsinki, 281–293.
127. W. Röllig 1999a: Beobachtungen an neuen Dokumenten in „Aramaic argillary script“. *Aramaica Haburensia III*, in: Festschrift für F. M. Cross. *Eretz Israel* 26, 163–168.
139. W. Röllig 1999b: Texts from Tell Sheikh Hamad, in: An International Workshop on Aramaic Argillary Texts, March 7th–8th, 1997. *Athenaeum* 87, 563–564.
93. W. Röllig 2000: Eine ostaramäische Inschrift parthischer Zeit aus Tall Šēḫ Ḥamad. *Aramaica Haburensia I*, in: J. Marzahn / H. Neumann (Hrsg.), *Assyriologica et Semitica*, Festschrift für J. Oelsner anlässlich seines 65. Geburtstages am 18. Februar 1997. *Alter Orient und Altes Testament* 252, Münster, 377–386.
117. W. Röllig 2001: Limu-Datierungen in aramäischen Urkunden des 7. Jh. v. Chr. *Aramaica Haburensia V*, in: M. Daviau, J. W. Wevers, M. Weigl (Hrsg.), *The World of the Aramaeans II. Studies in History and Archaeology in Honor of Paul-Eugène Dion*. *Journal for the Study of the Old Testament*, Suppl. 325, 45–56.
129. W. Röllig (im Druck): Drei Ostraka aus Tall Šēḫ Ḥamad. *Aramaica Haburensia VI*, in: G. Selz (Hrsg.), Festschrift Kienast.
144. W. Röllig (im Druck): Phönizisches aus Nordsyrien und der Gott Kurra, in: Festschrift für W. Huß.
145. W. Röllig (im Druck): Aus der Kleiderkammer einer mittelassyrischen Palastverwaltung – *mašḫuru*-Kleider, in: Festschrift für M. Dietrich.
29. W. Röllig (in Vorbereitung): Die Eponymen des mittelassyrischen Archivs von Dūr-katlimmu. *Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie*.

114. W. Röllig / A. Tsukimoto 1999: Mittelassyrische Texte zum Anbau von Gewürzpflanzen, in: B. Böck, E. Cancik-Kirschbaum, T. Richter (Hrsg.), *Munuscula Mesopotamica*, Festschrift für Johannes Renger. *Alter Orient und Altes Testament* 267, 427–443.
84. Ch. Römer 1995: Die rot engobierte Keramik im Unteren Habur-Gebiet, in: *Hellenistic and Roman Pottery in the Eastern Mediterranean, Advances in Scientific Studies. The Second Workshop at Nieborów, Warschau*, 351–363.
105. Ch. Römer 1996: A First Glimpse at Glazed Pottery from Tell Šēḫ Ḥamad, in: K. Bartl / St. R. Hauser (Hrsg.), *Continuity and Change in Northern Mesopotamia From the Hellenistic to the Early Islamic Period: Proceedings of a Colloquium Held at the Seminar für Vorderasiatische Altertumskunde, Freie Universität Berlin, April 6th–9th, 1994*, Berlin. *Berliner Beiträge zum Vorderen Orient* 17, 13–21.
113. M. Sanetra 1999: Contribution to the Knowledge of the Butterfly Fauna of Syria. *Senckenbergiana biologica* 78, 165–181.
44. G. Schneider 1988: Stone Ware from the Third Millennium B.C.? Investigation of a Metal-Imitating Pottery from Northern Mesopotamia. Paper presented at the 26th International Symposium on Archaeometry, Toronto.
47. G. Schneider 1989: A Technological Study of North-Mesopotamian Stone Ware. *World Archaeology* 21, 30–50.
41. W. Schneider (vorgesehen für Z.Bibliog.Nr. 108): Dragonflies from the Habur-Area, Mesopotamia, NE-Syria (Insecta: Ordonata). Courier Forschungsinstitut Senckenberg.

III. REZENSIONEN

119. K. W. Butzer 1994: Rezension zu: KÜHNE (Hrsg.) Z.Bibliog.Nr. 40. *Bibliotheca Orientalis* 51, 160–162.
136. A. Cellerino 1997: Rezension zu: PFÄLZNER, Z.Bibliog.Nr. 83. *Mesopotamia* 32, 334–336.
138. K. Duistermaat 1999: Rezension zu: PFÄLZNER, Z.Bibliog.Nr. 83. *Bibliotheca Orientalis* 56, 439–446.
102. D. O. Edzard 1992: Rezension zu: KÜHNE (Hrsg.) Z.Bibliog.Nr. 40. *Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie* 82, 297–298.
101. B. Geyer 1992: Rezension zu: KÜHNE (Hrsg.) Z.Bibliog.Nr. 40. *Paléorient* 18, 152–156.
124. A. Hausleiter 1998: Rezension zu: MORANDI BONACOSSO Z.Bibliog.Nr. 123. *Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie* 88, 152–157.
118. J.-L. Huot 1993: Rezension zu: KÜHNE (Hrsg.) Z.Bibliog.Nr. 40. *Syria* 70, 582–583.
104. D. I. Owen 1994: Rezension zu: KÜHNE (Hrsg.) Z.Bibliog.Nr. 40. *Religious Studies Review* 20, 324.
120. C. Saporetti 1997: Rezension zu: CANCEK-KIRSCHBAUM Z.Bibliog.Nr. 77. *Orientalia* 66, 455–458.
103. W. Schirmer 1993: Rezension zu: KÜHNE (Hrsg.) Z.Bibliog.Nr. 40. *Orientalistische Literaturzeitung. Zeitschrift für die Wissenschaft vom ganzen Orient und seinen Beziehungen zu den angrenzenden Kulturkreisen* 88, 389–392.
121. M. P. Streck 1997: Rezension zu: CANCEK-KIRSCHBAUM Z.Bibliog.Nr. 77. *Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie* 87, 271–276.

IV. SEKUNDÄRLITERATUR

130. G. Graichen 1998: *Wüstenzauber. Schliemanns Erben und die Botschaft der versunkenen Städte*, 102–135.
137. A. Hausleiter 1999: Kalḫu und Dūr-Katlimmu. Zur Herkunft neuassyrischer Relieffragmente aus Tall Šēḫ Ḥamad, in: B. Böck, E. Cancik-Kirschbaum, T. Richter (Hrsg.), *Munuscula Mesopotamica*. Festschrift für J. Renger. *Alter Orient und Altes Testament* 267, 201–216.
106. M. Heltzer 1994: Some Remarks Concerning the Neobabylonian Tablets from Šēḫ Ḥamad. *State Archives of Assyria Bulletin* VIII, 113–116.
131. G. Kalkbrenner 1998: Die Umwelt kaputtgenutzt. *Focus*, Heft 2 vom 5. Januar, 112–113.

-
86. W. Sperlich 1996: „Wie Gott in Assyrien“. Lebenskunst vor 3000 Jahren in der mesopotamischen Steppe. Bild der Wissenschaft, Heft 3, 70–79.
125. R. Zadok 1995: On the Late-Assyrian Texts from Dūr-Katlimmu and the Significance at the Neo-Assyrian Documentation for Ethno-linguistic Classification. N.A.B.U. 1995, 2–4.
141. M. Zick 2001: Die Bürokraten blieben. Bild der Wissenschaft, Heft 4, 62–66.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Die in dieser Arbeit verwendeten bibliographischen Abkürzungen richten sich nach R. Borger, *Handbuch der Keilschriftliteratur* II, Berlin/New York 1975, xi–xxxii.

Zusätzlich werden verwendet:

AoF	<i>Altorientalische Forschungen.</i>
AuOr	<i>Aula Orientalis.</i>
BATSH	Berichte der Ausgrabung Tall Šēḫ Ḥamad/Dūr-Katlimmu.
BBVO	Berliner Beiträge zum Vorderen Orient.
BCSMS	<i>Bulletin of the Canadian Society for Mesopotamian Studies.</i>
BT	Grabungsnummer Balawat.
CTN 2	Postgate 1973.
CTN 3	Dalley/Postgate 1984.
DeZ	Inventarnummer Nationalmuseum Deir ez-Zor, Syrien.
DNWSI	J. Hoftijzer/K. Jongeling, <i>Dictionary of the North-West Semitic Inscriptions.</i> Handbuch der Orientalistik I/21, Leiden 1995.
GAG	W. von Soden, Grundriß der Akkadischen Grammatik. <i>Analecta Orientalia</i> 33 (3., ergänzte Auflage unter Mitarbeit von W.R. Mayer), Rom 1995.
KAI	H. Donner/W. Röllig, <i>Kanaanäische und aramäische Inschriften</i> (3. Auflage), Wiesbaden 1971–76.
KAN 1	L. Jakob-Rost/F.M. Fales, <i>Neuassyrische Rechtsurkunden I.</i> WVDOG 94, Berlin 1996.
KAN 2	L. Jakob-Rost/K. Radner/V. Donbaz, <i>Neuassyrische Rechtsurkunden II.</i> WVDOG 98, Saarbrücken 2000.
NABU	<i>Nouvelles Assyriologiques Brèves et Utilitaires.</i>
NL	„Nimrud Letter,“ s. jetzt Saggs 2001.
O	Inventarnummer Musées royaux d'Art et d'Histoire, Brüssel.
OLA	<i>Orientalia Lovaniensia Analecta.</i>
PIHANS	Publications de l'Institut historique-archéologique néerlandais de Stamboul.
PNA 1/I	K. Radner (Hrsg.), <i>The Prosopography of the Neo-Assyrian Empire: A</i> , Helsinki 1998.
PNA 1/II	K. Radner (Hrsg.), <i>The Prosopography of the Neo-Assyrian Empire: B–G</i> , Helsinki 1999.
PNA 2/I	H.D. Baker (Hrsg.), <i>The Prosopography of the Neo-Assyrian Empire: H–K</i> , Helsinki 2000.
RIMA 3	A.K. Grayson, <i>Assyrian Rulers of the Early First Millennium BC II (858–745 BC).</i> Royal Inscriptions of Mesopotamia: Assyrian Periods 3, Toronto 1996.
RIMB 2	G. Frame, <i>Rulers of Babylonia from the Second Dynasty of Isin to the End of Assyrian Domination (1157–612 BC).</i> Royal Inscriptions of Mesopotamia: Babylonian Periods 2, Toronto 1995.
SAA	State Archives of Assyria.
SAA 1	Parpola 1987.
SAA 2	S. Parpola/K. Watanabe, <i>Neo-Assyrian Treaties and Loyalty Oaths.</i> SAA 2, Helsinki 1988.
SAA 3	A. Livingstone, <i>Court Poetry and Literary Miscellanea.</i> SAA 3, Helsinki 1989.
SAA 4	I. Starr, <i>Letters to the Sun god. Divination and Politics in Sargonid Assyria.</i> SAA 4, Helsinki 1990.
SAA 5	Lanfranchi/Parpola 1990.
SAA 6	Kwasman/Parpola 1991.
SAA 7	Fales/Postgate 1992.
SAA 10	Parpola 1993.
SAA 11	F.M. Fales/J.N. Postgate, <i>Imperial Administrative Records II. Provincial and Military Administration.</i> SAA 11, Helsinki 1995.
SAA 12	L. Kataja/R.M. Whiting, <i>Grants, Decrees and Gifts of the Neo-Assyrian Period.</i> SAA 12, Helsinki 1995.
SAA 13	S.W. Cole/P. Machinist, <i>Letters from Priests to the Kings Esarhaddon and Assurbanipal.</i> SAA 13, Helsinki 1998.
SAA 14	R. Mattila, <i>Legal Transactions of the Royal Court of Nineveh, Part II. Assurbanipal through Sin-šarru-iškun.</i> SAA 14, Helsinki 2002.
SAA 15	Fuchs/Parpola 2001.
SAAB	<i>State Archives of Assyria Bulletin.</i>
SAAS	State Archives of Assyria Studies.
SCCNH	Studies on the Civilization and Culture of Nuzi and the Hurrians.
SH	Grabungsinventarnummer Tall Šēḫ Ḥamad.
StAT 2	V. Donbaz/S. Parpola, <i>Neo-Assyrian Legal Texts in Istanbul.</i> Studien zu den Assur-Texten 2, Saarbrücken 2001.
TH	Text in Ungnad 1940.

TIM 11	B.K. Ismail/J. N. Postgate, <i>Texts from Niniveh</i> . Texts in the Iraq Museum 11, Baghdad (ohne Jahresangabe).
TSF	Grabungsnummer Tell Shioukh Fawqani.
WA	Inventarnummer British Museum, London.

LITERATURVERZEICHNIS

Der Vermerk [Z.Bibliog. Nr. xxx] am Ende des Zitats verweist auf die Nennung des Beitrags in der Zentralen Bibliographie des Interdisziplinären Forschungsprojektschwerpunktes Tall Šēḫ Ḥamad (s. dort).

Ahmad 1996

A. Y. Ahmad, „The Archive of Aššur-mātu-taqin Found in the New Town of Aššur and Dated Mainly by Post-Canonical Eponyms,“ *Al-Rāfidān* 17: 207–288

Aro im Druck

S. Aro, *Tabal. Zur Geschichte und materiellen Kultur des zentralanatolischen Hochplateaus von 1200 bis 600 v. Chr.* PIHANS, Istanbul/Leiden.

Aufrecht 1989

W.E. Aufrecht, *A Corpus of Ammonite Inscriptions. Ancient Near Eastern Texts and Studies* 4, Lewiston.

Bagg 2000

A.M. Bagg, *Assyrische Wasserbauten. Landwirtschaftliche Wasserbauten im Kernland Assyriens zwischen der 2. Hälfte des 2. und der 1. Hälfte des 1. Jahrtausends v. Chr.* Baghdader Forschungen 24, Mainz.

Becker 1991

C. Becker, „Erste Ergebnisse zu den Tierknochen aus Tall Šēḫ Ḥamad — Die Funde aus Raum A des Gebäudes P,“ in Kühne 1991: 117–132 [Z.Bibliog. Nr. 40].

Benveniste 1926

E. Benveniste, „Rabmag,“ *Revue des Études Juives* 82: 55–57.

Bernbeck 1993

R. Bernbeck, *Steppe als Kulturlandschaft. Das 'Agiḫ-Gebiet vom Neolithikum bis zur islamischen Zeit.* BBVO Ausgrabungen 1, Berlin [Z.Bibliog. Nr. 72].

Beyer 1998

K. Beyer, *Die aramäischen Inschriften aus Assur, Hatra und dem übrigen Obermesopotamien,* Göttingen.

Biot 1993

M. Biot, *Correspondence des gouverneurs de Qaṭṭunân.* ARM 27, Paris.

Blocher 2001

F. Blocher, „Assyrische Würdenträger und Gouverneure des 9. und 8. Jh.: Eine Neubewertung ihrer Rolle,“ *AoF* 28: 298–324.

Bordreuil 1973

P. Bordreuil, „Une tablette araméenne inédite de 635 av. J.-C.,“ *Semitica* 23: 95–102.

Borger 1988

R. Borger, *Assyrisch-Babylonische Zeichenliste.* AOAT 33/33A, Kevelaer/Neukirchen-Vluyn (4. Auflage mit Supplement).

Börker-Klähn 1982

J. Börker-Klähn, *Alt Vorderasiatische Bildstelen und vergleichbare Felsreliefs.* Baghdader Forschungen 4, Mainz.

Bottéro 1957–71

J. Bottéro, „Gewürze,“ *RIA* 3: 340–344.

Brinkman 1993

J.A. Brinkman, „Babylonian Influence in the Šēḫ Ḥamad Texts dated under Nebuchadnezzar II,“ *SAAB* 7: 133–138 [Z.Bibliog. Nr. 70].

Cancik-Kirschbaum 1996

E.C. Cancik-Kirschbaum, *Die mittelassyrischen Briefe aus Tall Šēḫ Ḥamad.* BATSH 4, Berlin [Z.Bibliog. Nr. 77].

Cavigneaux/Ismail 1990

A. Cavigneaux/B.K. Ismail, „Die Statthalter von Suḫu und Mari im 8. Jh. v. Chr. anhand neuer Texte aus den irakischen Grabungen im Staugebiet des Qadissiya-Damms,“ *BagM* 21: 321–456.

Charpin 1997

D. Charpin, „Sapîratum, ville du Suhûm,“ *MARI. Annales des recherches interdisciplinaires* 8: 341–366.

Cole 1996

S.W. Cole, *The Early Neo-Babylonian Governor's Archive from Nippur*. OIP 114, Chicago.

Couturier 2001

G. Couturier, „Quelques observations sur le *bytdwd* de la stèle araméenne de Tel Dan,“ in M. Daviau/J.W. Wevers/M. Weigl (Hrsg.), *The World of the Aramaeans II. Studies in History and Archaeology in Honour of Paul-Eugène Dion*. Journal for the Study of the Old Testament Supplement Series 325, Sheffield: 72–98.

Dalley 1984

S. Dalley, *Mari and Karana*, London/New York.

Dalley 1985

S. Dalley, „Foreign Chariotry and Cavalry in the Armies of Tiglath-Pileser III and Sargon II,“ *Iraq* 47: 31–48.

Dalley 1990

S. Dalley, „Cuneiform and Assyria after c. 620 B. C.,“ in E. Aerts/H. Klengel (Hrsg.), *The Town as Regional Economic Centre in the Ancient Near East*. Studies in Social and Economic History 20: 74–84.

Dalley 1993

S. Dalley, „Assyria after 612 BC,“ *AoF* 20: 134–147.

Dalley 1996–97

S. Dalley, „Neo-Assyrian Texts from Til Barsip,“ *Abr-Nahrain* 34: 66–99.

Dalley 2000a

S. Dalley, „Shamshi-ilu, Language and Power in the Western Assyrian Empire,“ in G. Bunnens (Hrsg.), *Essays on Syria in the Iron Age*. Ancient Near Eastern Studies Supplement 7, Louvain: 79–88.

Dalley 2000b

S. Dalley, „Hebrew *taḥaš*, Akkadian *duššu*, Faience and Beadwork,“ *JSS* 45: 1–19.

Dalley 2001

S. Dalley, „Rez. zu Mattila 2000,“ *BiOr* 58: 197–206.

Dalley/Postgate 1984

S. Dalley/J.N. Postgate, *The Tablets from Fort Shalmaneser*. Cuneiform Texts from Nimrud 3, Oxford.

Dandamayev 1997

M. Dandamayev, „Assyrian Traditions during Achaemenid Times,“ in S. Parpola/R.M. Whiting (Hrsg.), *Assyria 1995*, Helsinki: 41–48.

Deller/Donbaz 1987

K. Deller/V. Donbaz, „Sanheribs Zababa-Tempel in Aššur,“ *BagM* 18: 221–228.

Deller/Fadhil 1993

K. Deller/A. Fadhil, „Neue Nimrud-Urkunden des 8. Jahrhunderts v. Chr.,“ *BagM* 24: 243–286.

Deller/Millard 1985

K. Deller/A.R. Millard, „Zwei Rechtsurkunden aus Aššur im British Museum,“ *AfO* 32: 38–52.

Dhorme 1927

P. Dhorme, „Les tablettes babyloniennes de Neirab,“ *RA* 25: 53–82.

Donbaz 1988

V. Donbaz, „Some Neo-Assyrian Contracts from Girnavaz and Vicinity,“ *SAAB* 2: 3–30

Durand 1988

J.-M. Durand, *Archives épistolaires de Mari* I/1. ARM 26/1, Paris.

Eph'al 1983

I. Eph'al, „On Warfare and Military Control in the Ancient Near Eastern Empires: A Research Outline,“ in H. Tadmor/M. Weinfeld (Hrsg.), *History, Historiography and Interpretation. Studies in Biblical and Cuneiform Literatures*, Jerusalem/Leiden: 88–106.

Ergenzinger/Kühne 1991

P.J. Ergenzinger/H. Kühne, „Ein regionales Bewässerungssystem am Ḥābūr,“ in Kühne 1991: 163–190 [Z.Bibliog. Nr. 40].

Fadhil 1990

A. Fadhil, „Die Grabinschrift der Mullissu-mukannišat-Ninua aus Nimrud/Kalḫu und andere in ihrem Grab gefundene Schriftträger,“ *BagM* 21: 471–482.

- Faist 2001
B. Faist, *Der Fernhandel des assyrischen Reiches zwischen dem 14. und 11. Jh. v. Chr.* AOAT 265, Münster.
- Fales 1986
F.M. Fales, *Aramaic Epigraphs on Clay Tablets of the Neo-Assyrian Period*, Rom.
- Fales 1987
F.M. Fales, „Prosopography of the Neo-Assyrian Empire 1: The Archive of Remanni-Adad,“ SAAB 1: 93–114.
- Fales 1990
F.M. Fales, „The Rural Landscape of the Neo-Assyrian Empire: A Survey,“ SAAB 4: 81–142.
- Fales 1992
F.M. Fales, „Mari: An Additional Note on ‚Rašappa und Hatallu‘,“ SAAB 6: 105–107
- Fales 1993
F.M. Fales, „West Semitic Names in the Šeḥ Ḥamad Texts,“ SAAB 7: 139–150 [Z.Bibliog. Nr. 71].
- Fales 1995
F.M. Fales, „Rivers in Neo-Assyrian Geography,“ in M. Liverani (Hrsg.), *Neo-Assyrian Geography*. Quaderni di Geografia Storica 5, Rom: 203–215.
- Fales 1996
F.M. Fales, „An Aramaic Tablet from Tell Shioukh Fawqani, Syria,“ *Semitica* 46: 89–111.
- Fales 2000a
F.M. Fales, „The Use and Function of Aramaic Tablets,“ in G. Bunnens (Hrsg.), *Essays on Syria in the Iron Age*. Ancient Near Eastern Studies Supplement 7, Louvain: 89–124.
- Fales 2000b
F.M. Fales, „Neo-Assyrian *karāmu*: A Unitary Interpretation,“ in S. Graziani (Hrsg.), *Studi sul Vicino Oriente antico dedicati alla memoria di Luigi Cagni*. Istituto Universitario Orientale, Dipartimento di studi asiatici, Series Minor 61, Neapel: 261–282.
- Fales 2001
F.M. Fales, *L'impero assira. Storia e amministrazione (IX–VII secolo a.c.)*, Rom.
- Fales/Jakob-Rost 1991
F.M. Fales/L. Jakob-Rost, „Neo-Assyrian Texts from Assur. Private Archives in the Vorderasiatisches Museum of Berlin,“ SAAB 5: 3–157.
- Fales/Postgate 1992
F.M. Fales/J.N. Postgate, *Imperial Administrative Records, Part I. Palace and Temple Administration*. SAA 7, Helsinki.
- Finkel 1989
I.L. Finkel, „A Neo-Assyrian Exchange Contract,“ SAAB 3: 65–68.
- Follet 1957
R. Follet, „‚Deuxième Bureau‘ et information diplomatique dans l'Assyrie des Sargonides. Quelques notes,“ RSO 32: 61–81.
- Forrer 1920
E. Forrer, *Die Provinzeinteilung des assyrischen Reiches*, Leipzig.
- Frahm 1997
E. Frahm, *Einleitung in die Sanherib-Inschriften*. BAfO 26, Wien.
- Frame 1992
G. Frame, *Babylonia 689–627 B.C. A Political History*. PIHANS 69, Istanbul/Leiden.
- Frey/Kürschner 1991
W. Frey/H. Kürschner, „Die aktuelle und potentielle natürliche Vegetation im Bereich des Unteren Ḥābūr,“ in Kühne 1991: 87–103 [Z.Bibliog. Nr. 40].
- Frymer-Kensky 1981
T. Frymer-Kensky, „Suprarational Legal Procedures in Elam and Nuzi,“ SCCNH 1: 115–131.
- Fuchs 1998
A. Fuchs, *Die Annalen des Jahres 711 v. Chr.* SAAS 8, Helsinki.
- Fuchs/Parpola 2001
A. Fuchs/S. Parpola, *The Correspondence of Sargon II, Part III. Letters from Babylonia and the Eastern Provinces*. SAA 15, Helsinki.

Gemoll 1965

W. Gemoll, *Griechisch-deutsches Schul- und Handwörterbuch*, München/Wien (neunte Auflage).

Grayson 1975

A.K. Grayson, *Assyrian and Babylonian Chronicles*. TCS 5, Glückstadt.

Grayson 1996

A.K. Grayson, *Assyrian Rulers of the Early First Millennium BC II (858–745 BC)*. RIMA 3, Toronto.

Groneberg 1980

B. Groneberg, *Die Orts- und Gewässernamen der altbabylonischen Zeit*. Répertoire géographique des textes cunéiformes 3, Wiesbaden.

Hämeen-Anttila 2000

J. Hämeen-Anttila, *A Sketch of Neo-Assyrian Grammar*. SAAS 13, Helsinki.

Heltzer 1993

M. Heltzer, Some Remarks Concerning the Neo-Babylonian Tablets from Šeḥ-Ḥamad,“ SAAB 8: 113–116 [Z.Bibliog. Nr. 106].

Hug 1993

V. Hug, *Altaramäische Grammatik der Texte des 7. und 6. Jh.s v. Chr.* HSAO 4, Heidelberg.

Ismail/Roaf/Black 1983

B.K. Ismail/M.D. Roaf/J. Black, „‘Ana in the Cuneiform Sources,“ *Sumer* 39: 191–194.

Jas 1996

R.M. Jas, *Neo-Assyrian Judicial Procedures*. SAAS 5, Helsinki.

Jas 2000

R.M. Jas, „Land Tenure in Northern Mesopotamia: Old Sources and the Modern Environment,“ in R.M. Jas (Hrsg.), *Rainfall and Agriculture in Northern Mesopotamia*, PIHANS 88, Istanbul/Leiden: 247–263.

Joannès 1996

F. Joannès, „Routes et voies de communication dans les archives de Mari,“ in J.-M. Durand (Hrsg.), *Mari, Ébla et les Hourrites. Dix ans de travaux*. Amurru 1, Paris: 323–361.

Jursa 2000

M. Jursa, „*terdu*. Von Entführung in Babylon und Majestätsbeleidigung in Larsa,“ in S. Graziani (Hrsg.), *Studi sul Vicino Oriente antico dedicati alla memoria di Luigi Cagni*. Istituto Universitario Orientale, Dipartimento di studi asiatici, Series Minor 61, Neapel: 497–514.

Jursa/Radner 1995/96

M. Jursa/K. Radner, „Keilschrifttexte aus Jerusalem,“ *AfO* 42/43: 89–108.

Kaufman 1974

S.A. Kaufman, *The Akkadian Influences on Aramaic*. AS 19, Chicago.

Kessler 1980

K. Kessler, *Untersuchungen zur historischen Topographie Nordmesopotamiens nach keilschriftlichen Quellen des 1. Jahrtausends v. Chr.* Beiheft zum Tübinger Atlas des Vorderen Orients B 26, Wiesbaden.

Kessler 1997

K. Kessler, „‘Royal Roads‘ and Other Questions of the Neo-Assyrian Communication System,“ in S. Parpola/R.M. Whiting (Hrsg.), *Assyria 1995*, Helsinki: 129–136.

Kienast 1999

B. Kienast, „The So-Called ‚Median Empire,“ BCSMS 34: 59–67.

Klengel-Brandt/Radner 1997

E. Klengel-Brandt/K. Radner, „Die Stadtbeamten von Assur und ihre Siegel,“ in S. Parpola/R.M. Whiting (Hrsg.), *Assyria 1995*, Helsinki: 137–159.

van Koppen im Druck

F. van Koppen, „Seized by Royal Order: The Households of Sammêtar and Other Magnates at Mari,“ *Florilegium marianum* 6, Paris.

Kornfeld 1978

W. Kornfeld, *Onomastica aramaica aus Ägypten*. Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse 333, Wien.

Kottsieper 1988

I. Kottsieper, „*m*gg — ‚Krieg führen, kämpfen‘. Eine bisher übersehene nordwestsemitische Wurzel,“ UF 20: 125–133.

Kühne 1974–77

H. Kühne, „Zur historischen Geographie am Unteren Ḫābūr. Vorläufiger Bericht über eine archäologische Geländebegehung,“ *AfO* 25: 249–255 [Z.Bibliog. Nr. 1].

Kühne 1980

H. Kühne, „Zur Rekonstruktion der Feldzüge Adad-nīrārī II., Tukulti-Ninurta II. und Aššurnaširpal II. im Ḫābūr-Gebiet,“ *BagM* 11: 44–70 [Z.Bibliog. Nr. 7].

Kühne 1989/90

H. Kühne, „Tall Šēḫ Ḫamad / Dūr-katlimmu 1985–1987“, *AfO* 36–37: 308–323 [Z.Bibliog. Nr. 42].

Kühne 1990

H. Kühne, „Ein Bewässerungssystem des ersten Jahrtausends v. Chr. am Unteren Habur,“ in B. Geyer (Hrsg.), *Techniques et pratiques hydroagricoles traditionnelles en domaine irrigué*. Bibliothèque archéologique et historique 136, Paris: 193–215 [Z.Bibliog. Nr. 38].

Kühne 1991

H. Kühne (Hrsg.), *Die rezente Umwelt von Tall Šēḫ Ḫamad und Daten zur Umweltrekonstruktion der assyrischen Stadt Dūr-Katlimmu*, BATSH 1, Berlin [Z.Bibliog. Nr. 40].

Kühne 1993

H. Kühne, „Vier spätbabylonische Tontafeln aus Tall Šēḫ Ḫamad, Ost-Syrien“, *SAAB* 7: 75–107 [Z.Bibliog. Nr. 66].

Kühne 1993/94

H. Kühne, „Tall Šēḫ Ḫamad / Dūr-katlimmu 1988–1990“, *AfO* 40–41: 267–272 [Z.Bibliog. Nr. 74].

Kühne 1995

H. Kühne, „The Assyrians on the Middle Euphrates and the Ḫābūr,“ in M. Liverani (Hrsg.), *Neo-Assyrian Geography*. Quaderni di Geografia Storica 5, Rom: 69–85 [Z.Bibliog. Nr. 79].

Kühne 2000

H. Kühne, „The ‚Red House‘ of the Assyrian Provincial Center of Dur-Katlimmu,“ in P. Matthiae/A. Enea/L. Peyronel/F. Pinnock (Hrsg.), *Proceedings of the First International Congress on the Archaeology of the Ancient Near East*, Rom: 761–769 [Z.Bibliog. Nr. 128].

Kühne 2002

H. Kühne, „Thoughts about Assyria after 612 BC,“ in L. Al-Gailani Werr/J. Curtis/A. McMahon/H. Martin/J. Oates/J. Reade (Hrsg.), *Of Pots and Plans. Papers on the Archaeology and History of Mesopotamia and Syria presented to David Oates in honour of his 75th birthday*, London: 171–75 [Z.Bibliog. Nr. 140].

Kühne/Luther 1998

H. Kühne/A. Luther, „Tall Šēḫ Ḫamad / Dūr-Katlimmu / Magdalu?,“ *NABU* 1998, Nr. 117 (S. 106–109) [Z.Bibliog. Nr. 115].

Kuhrt 1995

A. Kuhrt, „The Assyrian Heartland in the Achaemenid Period,“ in P. Briant (Hrsg.), *Dans les pas des Dix-Mille*. Pallas 43, Toulouse: 239–254.

Kwasman 1988

T. Kwasman, *Neo-Assyrian Legal Documents in the Kouyunjik Collection of the British Museum*. Studia Pohl Series Maior 14, Rom.

Kwasman/Parpola 1991

T. Kwasman/S. Parpola, *Legal Transactions of the Royal Court of Nineveh, Part I*. SAA 6, Helsinki.

Lambert 1992

W.G. Lambert, „The Reading of Uru-KA-gi-na Again,“ *AuOr* 10: 256–258.

Lanfranchi 1998

G.B. Lanfranchi, „Esarhaddon, Assyria and Media,“ *SAAB* 12: 99–109.

Lanfranchi/Parpola 1990

G.B. Lanfranchi/S. Parpola, *The Correspondence of Sargon II, Part II. Letters from the Northern and Northeastern Provinces*. SAA 5, Helsinki.

Lemaire 1996

A. Lemaire, *Nouvelles inscriptions araméennes d'Idumée au Musée d'Israel*, Paris.

Lemaire 2001

A. Lemaire, *Nouvelles tablettes araméennes*. Haute Études Orientales 34, Paris.

Lion 2001

B. Lion, „Ḫašip-Tilla fils de Kip-ukur. Activités et relations d'un *tamkāru*,“ in B. Lion/D. Stein, *The Pula-ḫali Family Archives*. SCCNH 11, Bethesda: 219–246.

- Lipinski 1975
E. Lipinski, *Studies in Aramaic Inscriptions and Onomastics 1*. Orientalia Lovaniensia analecta 1, Leuven.
- Lipinski 1993–94
E. Lipinski, „Aramaic Clay Tablets from the Gozan-Harran Area,“ *JEOL* 33: 143–150.
- Lipinski 1994
E. Lipinski, *Studies in Aramaic Inscriptions and Onomastics 2*. Orientalia Lovaniensia analecta 57, Leuven.
- Liverani 1991
M. Liverani, „The Trade Network of Tyre According to Ezek. 27,“ in M. Cogan/I. Ephal (Hrsg.), *Ah, Assyria... Festschrift H. Tadmor*. Scripta Hierosolymitana 33, Jerusalem: 65–79.
- Liverani 1992
M. Liverani, „Rašappa und Hatallu,“ *SAAB* 6: 36–40.
- Liverani 1995
M. Liverani, „The Medes at Esarhaddon’s Court,“ *JCS* 47: 57–62.
- Luther 1999
A. Luther, „Die Einnahme von BIRTHA ASPORAKU DURCH SAPOR I.,“ *Göttinger Forum für Altertumswissenschaften* 2: 77–84 [Z.Bibliog. Nr. 133].
- Luther 2002
A. Luther, „Römische Militärposten der Severerzeit am Unteren HĀBŪR,“ *Göttinger Forum für Altertumswissenschaften* 5: 1–9 [Z.Bibliog. Nr. 149].
- de Maaijer 1998
R. de Maaijer, „Land Tenure in Ur III Lagaš,“ in R. Haring/R. de Maaijer (Hrsg.), *Landless and Hungry? Access to Land in Early and Traditional Societies*. CNWS Publications 67, Leiden: 50–73.
- Malbran-Labat 1982
F. Malbran-Labat, *L’armée et l’organisation militaire de l’Assyrie d’après les lettres des Sargonides trouvées à Ninive*. Hautes Études Orientales 19, Genf/Paris.
- Manitius 1910
W. Manitius, „Das stehende Heer der Assyrerkönige und seine Organisation,“ *ZA* 24: 97–149, 185–224.
- Mankowski 2000
P.V. Mankowski, *Akkadian Loanwords in Biblical Hebrew*. HSS 47, Winona Lake.
- Masetti-Rouault 2001
M.G. Masetti-Rouault, *Cultures locales du Moyen-Euphrate. Modèles et Événements IIe-Ier Mill. av. J.-C.* Subartu 8, Turnhout.
- Mattila 2000
R. Mattila, *The King’s Magnates. A Study of the Highest Officials of the Neo-Assyrian Empire*. SAAS 11. Helsinki.
- Maul 1992
S.M. Maul, *Die Inschriften von Tall Bderi*. BBVO Texte 2, Berlin.
- Maul 1999
S.M. Maul, „New Information about the Rulers of Tābētu,“ *Al-Rāfidān* 20: 49–53.
- Mayer 1995
W. Mayer, *Politik und Kriegskunst der Assyrer*. Abhandlungen zur Literatur Alt-Syrien-Palästinas und Mesopotamiens 9, Münster.
- Mayer 1998
W. Mayer, „Nabonids Herkunft,“ in M. Dietrich/O. Loretz (Hrsg.), *dubsar anta-men. Studien zur Altorientalistik. Festschrift für W.H.Ph. Römer*. AOAT 253, Münster: 245–261.
- Menzel 1981
B. Menzel, *Assyrische Tempel*. Studia Pohl Series Maior 10, Rom.
- Millard 1994
A. Millard, *The Eponyms of the Assyrian Empire 910–612 BC*. SAAS 2, Helsinki.
- Millard/Tadmor 1973
A.R. Millard/H. Tadmor, „Adad-nirari III in Syria. Another Stele Fragment and the Dates of His Campaign,“ *Iraq* 35: 57–64.

Na'aman/Zadok 2000

N. Na'aman/R. Zadok, „Assyrian Deportations to the Province of Samerina in the Light of Two Cuneiform Tablets from Tell Hadid,“ *Tel Aviv* 27: 159–188.

Nissinen 1999

M. Nissinen, *References to Prophecy in Neo-Assyrian Sources*. SAAS 7, Helsinki.

Noble 1990

D. Noble, „Assyrian Chariotry and Cavalry,“ SAAB 4: 61–68.

Nylander 1999

C. Nylander, „Breaking the Cup of Kingship. An Elamite Coup in Nineveh?,“ *Acta Iranica* 34: 71–83.

Parker 1957

B. Parker, „Nimrud Tablets, 1956 – Economic and Legal Texts from the Nabû Temple,“ *Iraq* 19: 125–138.

Parker 1961

B. Parker, „Administrative Tablets from the North-West Palace, Nimrud,“ *Iraq* 23: 15–67.

Parpola 1972

S. Parpola, „A Letter from Šamaš-šum-ukīn to Esarhaddon,“ *Iraq* 34: 21–34.

Parpola 1983a

S. Parpola, *Letters from Assyrian Scholars to the Kings Esarhaddon and Assurbanipal. Part II: Commentary and Appendices*. AOAT 5/2, Kevelaer/Neukirchen-Vluyn.

Parpola 1983b

S. Parpola, „Assyrian Library Records,“ JNES 42: 1–29.

Parpola 1987

S. Parpola, *The Correspondence of Sargon II, Part I: Letters from Assyria and the West*. SAA 1, Helsinki.

Parpola 1988

S. Parpola, „The Reading of the Neo-Assyrian Logogram $L\dot{U}$ SIMUG.KUG.GI ‚Goldsmith‘,“ SAAB 2: 77–80.

Parpola 1993

S. Parpola, *Letters from Assyrian and Babylonian Scholars*. SAA 10, Helsinki.

Parpola 1995

S. Parpola, „The Construction of Dur-Šarrukīn in the Assyrian Royal Correspondence,“ in A. Caubet (Hrsg.), *Khorsabad, le palais de Sargon II, roi d'Assyrie*, Paris: 47–77.

Parpola 2000

S. Parpola, „Assyrians after Assyria,“ *Journal of the Assyrian Academic Society* 12: 1–16.

Parpola/Porter 2001

S. Parpola/M. Porter, *The Helsinki Atlas of the Near East in the Neo-Assyrian Period*, Helsinki.

Pfeiffer/Speiser 1936

R.H. Pfeiffer/E.A. Speiser. *One Hundred New Selected Nuzi Texts*. AASOR 16, New Haven.

Ponchia 1991

S. Ponchia, *L'Assiria e gli stati transeufratici nella prima metà dell'VIII sec. a. C.* History of the Ancient Near East/Studies 4 bis, Padova.

Postgate 1972–75

J.N. Postgate, „Ḫindānu,“ *RIA* 4: 415–416.

Postgate 1973

J.N. Postgate, *The Governor's Palace Archive*. Cuneiform Texts from Nimrud 2, Oxford.

Postgate 1974

J.N. Postgate, *Taxation and Conscription in the Assyrian Empire*. Studia Pohl Series Maior 3, Rom.

Postgate 1976

J.N. Postgate, *Fifty Neo-Assyrian Legal Documents*, Warminster.

Postgate 1980–83

J.N. Postgate, „Laqê,“ *RIA* 6: 492–494.

Postgate 1980

J.N. Postgate, „Rezension zu H. Freydank, Mittelasyrische Rechts- und Verwaltungstexte,“ *BiOr* 37: 67–70.

Postgate 1990

J.N. Postgate, „The Assyrian Porsche?,“ SAAB 4: 35–38.

Postgate 1993

J.N. Postgate, „The Four ‚Neo-Assyrian‘ Tablets from Šēh Ḥamad,“ SAAB 7: 109–124 [Z.Bibliog. Nr. 67].

Postgate 1994

J.N. Postgate, „Rings, Torcs and Bracelets,“ in P. Calmeyer/K. Hecker/L. Jakob-Rost/C.B.F. Walker (Hrsg.), *Beiträge zur Altorientalischen Archäologie und Altertumskunde. Festschrift für B. Hrouda*, Wiesbaden: 235–245.

Postgate 1995

J.N. Postgate, „Assyria: The Home Provinces,“ in M. Liverani (Hrsg.), *Neo-Assyrian Geography. Quaderni di Geografia Storica* 5, Rom: 1–17.

Postgate 2000

J.N. Postgate, „The Assyrian Army in Zamua,“ *Iraq* 62: 9–108.

Postgate 2001a

J.N. Postgate, „Assyrian Uniforms,“ in W. H. van Soldt *et al.* (Hrsg.), *Veenhof Anniversary Volume*. PIHANS 89, Leiden: 373–388.

Postgate 2001b

J.N. Postgate, „System and Style in three Near Eastern Bureaucracies,“ in S. Voutsaki/J. Killen (Hrsg.), *Economy and Politics in the Mycenaean Palace States*. Cambridge Philological Society Supplementary Volume 27, Cambridge: 181–194.

Potts 1999

D.T. Potts, *The Archaeology of Elam. Formation and Transformation of an Ancient Iranian State*, Cambridge.

Powell 1996

M.A. Powell, „Wine and the Vine in Ancient Mesopotamia: The Cuneiform Evidence,“ in P. E. McGovern/S. J. Fleming/S. H. Katz (Hrsg.), *The Origins and Ancient History of Wine*. Food and Nutrition in History and Anthropology Series 11, Amsterdam: 97–122.

Radner 1997

K. Radner, *Die neuassyrischen Privatrechtsurkunden als Quelle für Mensch und Umwelt*. SAAS 6, Helsinki.

Radner 1997/98

K. Radner, „Rezension zu Jas 1996,“ *AfO* 44/45: 379–387.

Radner 1998

K. Radner, „Der Gott Salmānu („Šulmānu“) und seine Beziehung zur Stadt Dūr-Katlimmu,“ *WO* 29: 29–47 [Z.Bibliog. Nr. 116].

Radner 1999a

K. Radner, *Ein neuassyrisches Privatarhiv der Tempelgoldschmiede von Assur*. Studien zu den Assur-Texten 1, Saarbrücken.

Radner 1999b

K. Radner, „Traders in the Neo-Assyrian Period,“ in J.G. Dercksen (Hrsg.), *Money and Finance in the Ancient Near East*. PIHANS 84, Istanbul/Leiden: 101–126.

Radner 1999c

K. Radner, „Money in the Neo-Assyrian Empire,“ in J.G. Dercksen (Hrsg.), *Money and Finance in the Ancient Near East*. PIHANS 84, Istanbul/Leiden: 127–157.

Radner 2000

K. Radner, „How did the Neo-Assyrian King Perceive his Land and its Resources?,“ in R.M. Jas (Hrsg.), *Rainfall and Agriculture in Northern Mesopotamia*. PIHANS 88, Istanbul/Leiden: 233–246.

Radner 2001

K. Radner, „The Neo-Assyrian Period,“ in R. Jasnow/R. Westbrook (Hrsg.), *Security for Debt in Ancient Near Eastern Law*. Culture and History of the Ancient Near East 9, Leiden: 265–288.

Radner im Druck

K. Radner, „The Reciprocal Relationship Between Judge and Society in the Neo-Assyrian Period,“ in J. Fleishman/A. Skaist (Hrsg.), *The Reciprocal Relationship Between the Judge and Society*, Bar-Ilan.

Reade 1983

J.E. Reade, *Assyrian Sculpture*, London.

Reade 1998

J.E. Reade, „Assyrian Eponyms, Kings and Pretenders, 648–605 BC,“ *OrNS* 67: 255–265.

Röllig 1978

W. Röllig, „Dūr-Katlimmu,“ *OrNS* 47: 419–430 [Z.Bibliog. Nr. 3].

- Röllig 1993a
W. Röllig, „Die aramäischen Beischriften auf den Texten 1 und 3,“ SAAB 7: 125–128 [Z.Bibliog. Nr. 68].
- Röllig 1993b
W. Röllig, „Zur historischen Einordnung der Texte,“ SAAB 7: 129–132 [Z.Bibliog. Nr. 69].
- Röllig 1997
W. Röllig, „Aramaica Haburensia II. Zwei datierte aramäische Urkunden aus Tall Šēḥ Ḥamad,“ *AoF* 24: 366–374 [Z.Bibliog. Nr. 94].
- Röllig 1999
W. Röllig, „Aramaica Haburensia III. Beobachtungen an neuen Dokumenten in ‚Aramaic argillary script‘,“ in B.A. Levine et al. (Hrsg.), *Frank Moore Cross Volume*. Eretz-Israel 26, Jerusalem: 163*–168* [Z.Bibliog. Nr. 127].
- Röllig 2000
W. Röllig, „Aramäer und Assyrer. Die Schriftzeugnisse bis zum Ende des Assyrerreiches,“ in G. Bunnens (Hrsg.), *Essays on Syria in the Iron Age*. Ancient Near Eastern Studies Suppl. 7, Louvain: 177–186.
- Röllig 2001
W. Röllig, „Aramaica Haburensia V. *Limu*-Datierungen in aramäischen Urkunden des 7. Jh. v. Chr.,“ in M. Daviau /J.W. Wevers/M. Weigl (Hrsg.), *The World of the Aramaeans II. Studies in History and Archaeology in Honour of Paul-Eugène Dion*. Journal for the Study of the Old Testament Supplement Series 325, Sheffield: 45–56 [Z.Bibliog. Nr. 117].
- Röllig/Tsukimoto 1999
W. Röllig/A. Tsukimoto, „Mittelassyrische Texte zum Anbau von Gewürzpflanzen,“ in B. Böck/E. Cancik-Kirschbaum/T. Richter (Hrsg.), *Munuscula Mesopotamica. Festschrift für Johannes Renger*. AOAT 267, Münster: 427–443 [Z.Bibliog. Nr. 114].
- Russell 1985
H.F. Russell, „The Historical Geography of the Euphrates and Habur According to the Middle- and Neo-Assyrian Sources,“ *Iraq* 47: 57–74.
- Saggs 2001
H.W.F. Saggs, *The Nimrud Letters, 1952*. Cuneiform Texts from Nimrud 5, Oxford.
- Schaudig 2001
H. Schaudig, *Die Inschriften Nabonids von Babylon und Kyros' des Großen samt den in ihrem Umfeld entstandenen Tendenzinschriften. Textausgabe und Grammatik*. AOAT 256, Münster.
- Schiffer 1911
S. Schiffer, *Die Aramäer. Historisch-geographische Untersuchungen*, Leipzig.
- Schwemer 2001
D. Schwemer, *Die Wettergottgestalten Mesopotamiens und Nordsyriens im Zeitalter der Keilschriftkulturen. Materialien und Studien nach den schriftlichen Quellen*, Wiesbaden.
- Seidl 2000
U. Seidl, „Der unbewaffnete Babylonier auf den achämenidischen Grabfassaden,“ in S. Graziani (Hrsg.), *Studi sul Vicino Oriente antico dedicati alla memoria di Luigi Cagni*. Istituto Universitario Orientale, Dipartimento di studi asiatici, Series Minor 61, Neapel: 953–959.
- Stol 1998
M. Stol, „Nanaja,“ *RIA* 9/1–2: 146–151.
- Stol 2000
M. Stol, *Birth in Babylonia and the Bible. Its Mediterranean Setting*. Cuneiform Monographs 14, Groningen (with a chapter by F.A.M. Wiggermann).
- Streck 1993
M. Streck, „Kudurrus Schwur vor Muštēšir-ḥabli,“ *ZA* 83: 61–65.
- Tallqvist 1938
K. Tallqvist, *Akkadische Götterepitheta*. StOr 7, Helsinki.
- Thompson 1921
R.C. Thompson, „The Cuneiform Tablet from House D,“ in C.L. Wooley, *Carchemish II. The Town Defences*, London: 135–142.
- Timm 1995
S. Timm, „Die Bedeutung der spätbabylonischen Texte aus Nērab für die Rückkehr der Judäer aus dem Exil,“ in S. Timm /M. Weippert (Hrsg.), *Meilenstein. Festschrift H. Donner*. Ägypten und Altes Testament 30: 276–288.

Ungnad 1940

A. Ungnad, „Spätassyrische und neubabylonische Privaturkunden vom Tell Halaf,“ in J. Friedrich/G.R. Meyer/A. Ungnad/E.F. Weidner, *Die Inschriften vom Tell Halaf. Keilschrifttexte und aramäische Urkunden aus einer assyrischen Provinzhauptstadt*. BAfO 6, Berlin: 47-68.

de Vaan 1995

J.M.C.T. de Vaan, „*Ich bin eine Schwertklinge des Königs*.“ *Die Sprache des Bel-ibni*. AOAT 242, Kevelaer/Neukirchen-Vluyn.

Volk 1999

K. Volk, „Imkerei im alten Mesopotamien?,“ in H. Klengel/J. Renger (Hrsg.), *Landwirtschaft im Alten Orient. Ausgewählte Vorträge der XLI. Rencontre Assyriologique Internationale* 41. BBVO 18, Berlin: 279–290.

Wiseman 1953

D.J. Wiseman, „The Nimrud Tablets, 1953,“ *Iraq* 15: 135–160

Zaccagnini 1994

C. Zaccagnini, „Joint Responsibility in Barley Loans of the Neo-Assyrian Period,“ SAAB 8: 21–42.

Zadok 1977

R. Zadok, *On West Semites in Babylonia During the Chaldean and Achaemenian Periods. An Onomastic Study*, Jerusalem.

Zadok 1995a

R. Zadok, „The Ethno-Linguistic Character of the Jezireh and Adjacent Regions in the 9th-7th Centuries (Assyria Proper vs. Periphery),“ in M. Liverani (Hrsg.), *Neo-Assyrian Geography*. Quaderni di Geografia Storica 5, Rom: 217–282.

Zadok 1995b

R. Zadok, „On the Late-Assyrian Texts from Dūr-Katlimmu and the Significance of the NA Documentation for Ethno-Linguistic Classification,“ NABU 1995, Nr. 3 (S. 2–4).

Zayadine/Thompson 1973

F. Zayadine/H.O. Thompson, „The Ammonite Inscription from Tell Siran,“ *Berytus* 22: 115–140.

Zayadine/Thompson 1974

F. Zayadine/H.O. Thompson, „The Works of Amminadab,“ *Biblical Archaeologist* 37: 13–19.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Fotos:

Abb. 1	Nr. 1
Abb. 2a–b	Nr. 12
Abb. 3a–c	Nr. 13
Abb. 4a–f	Nr. 37
Abb. 5a–f	Nr. 38
Abb. 6a–f	Nr. 39
Abb. 7a–e	Nr. 40
Abb. 8	Nr. 53 (aramäische Beischrift)
Abb. 9	Nr. 54 (aramäische Beischrift)
Abb. 10	Nr. 55 (aramäische Beischrift)
Abb. 11	Nr. 62 (aramäische Beischrift)
Abb. 12a–f	Nr. 71
Abb. 13	Nr. 88 (aramäische Beischrift)
Abb. 14	Nr. 109 (aramäische Beischrift)
Abb. 15a–e	Nr. 115 (aramäische Beischriften)
Abb. 16a–f	Nr. 127
Abb. 17	Nr. 128 (aramäische Beischrift)
Abb. 18a–c	Nr. 198
Abb. 19a–d	Nr. 199

Pläne:

Plan 1	Die Lage von Tall Šēḫ Ḥamad
Plan 2	Die Position der Grabungsstellen
Plan 3	Fundsituation am Tell (Areale 1527 I, 1727 IV, 1729 III und 1529 II)
Plan 4	Das Gebäude in der Nordost-Ecke der Unterstadt
Plan 5	Die „Neuassyrischen Residenzen“
Plan 6	Das „Rote Haus“

SUMMARY

This volume contains an edition of all cuneiform tablets in Neo-Assyrian language and script found in Tall Šēḫ Ḥamad, ancient Dūr-Katlimmu, excavated between the years 1982 and 2000, including the Aramaic epigraphs inscribed on some of these texts (edited by W. Röellig).

The 205 texts presented here originate from four different excavation areas in Dūr-Katlimmu. Only one fragment of a library text was hitherto found on the citadel of Dūr-Katlimmu; still, its presence is a strong argument for the existence of a library on the mound, either in connection with a palace or the temple of the god Salmānu. All other tablets were excavated in the Lower Town II of the city, in a building in the northeastern corner of Dūr-Katlimmu („Nordost-ecke“), in the so-called „Neo-Assyrian Residencies“ („Neu-assyrische Residenzen“) and in the „Red House“ („Rotes Haus“). The vast majority of these texts are legal contracts from the 7th century BC, with some earlier examples. Most of these tablets document sale transactions. While also a number of lawsuit documents have been found, only a meagre amount of debt notes — a group of legal documents which is very well presented in the text material from Central Assyria — has been excavated in Dūr-Katlimmu. As a large number of debt notes in the Aramaic language and script and dated to the Neo-Assyrian period is known from Dūr-Katlimmu (to be published by W. Röellig), it is clear that the scribal practice for these documents allowed the use of Aramaic in the western part of the Assyrian empire, reflecting the fact that Aramaic was the language actually spoken there. Linguistic characteristics of the Neo-Assyrian texts bear witness to this as well. No Neo-Assyrian letters have been found so far in Dūr-Katlimmu, and also

administrative texts are only preserved in the form of three small fragments. However, an inscribed amulett and a lexical list testify that cuneiform writing was used in Dūr-Katlimmu also beyond documenting legal matters.

The two most important groups of texts stem from the „Red House“ in which most of the Neo-Assyrian tablets from Dūr-Katlimmu came to light so far. One group is the large archive of a royal official named Šulmu-šarri, a contemporary of Assurbanipal king of Assyria, whose archive is among the most voluminous known for the Neo-Assyrian period. It allows to gain insight into Dūr-Katlimmu's role as a garrison town, housing parts of the Assyrian chariot troops and also the intelligence service. The second group consists of the so-called „Nebukadnezar texts“ dated according to the regnal years of Nebukadnezar II king of Babylon while otherwise written strictly according to Assyrian conventions. These four texts from the years 602 and 600 BC are the latest known examples of Neo-Assyrian language and writing and were composed after the fall of Assyria; their historical significance is substantial both for the historical evaluation of the Ancient Near East and of the city of Dūr-Katlimmu, especially in the context of the other text finds, most importantly a document composed shortly after 612 BC.

This topic as well as the historical geography, especially the provincial organisation and the traffic routes of the Ḥābūr valley, the data gained for the city's environmental and economic conditions in the Neo-Assyrian period, the military presence and the temples in Dūr-Katlimmu and the use of languages and scripts in Dūr-Katlimmu are discussed in the introduction to this volume to which W. Röellig also contributed a chapter on the Aramaic epigraphs.

الملخص

يتضمن هذا المجلد تحقيقاً لجميع الألواح المسماة المكتوبة بلغة و خط الحقبة الآشورية المتأخرة و التي اكتشفت ما بين عام ١٩٨٢ حتى عام ٢٠٠٠ في مدينة "دور كاتليمو" القديمة (تل الشيخ حمد)، كما أنه يتضمن الكتابات الآرامية المنقوشة على بعض هذه النصوص (حققت من قبل ف. روليج).

تعود النصوص الـ ٢٠٥ المعروضة هنا إلى أربع قطاعات تنقيب أثري مختلفة من "دور كاتليمو"، هذا و قد عثر في قلعة "دور كاتليمو" على جزء واحد فقط من نص مكتبي حتى الآن، و يبقى اكتشافه حجة قوية تدل على وجود مكتبة على التل متصلة إما مع قصر أو مع معبد الرب "سلمانو". أما جميع الألواح الأخرى فقد عثر عليها في البلدة السفلى الثانية من المدينة و في بناء يقع في الزاوية الشمالية الشرقية من "دور كاتليمو" و في المنطقة المسماة "مقرات الإقامة العائدة للفترة الآشورية المتأخرة" و في "البيت الأحمر".

تشكل الغالبية العظمى من هذه النصوص عقوداً قانونية تعود إلى القرن السابع قبل الميلاد، إضافة إلى بعض الأمثلة الأقدم. أما الألواح فتوثق بمعظمها صفقات بيع تجارية. هذا و نذكر بأنه على الرغم من اكتشاف عدد من الوثائق القضائية في "دور كاتليمو"، فإنه لم يتم العثور إلا على عدد قليل من صكوك الدين، و هي عبارة عن مجموعة من الوثائق القانونية و التي برزت بشكل كبير في النصوص المكتشفة في بلاد آشور المركزية.

بما أن قسماً كبيراً من صكوك الدين التي عرفت في "دور كاتليمو" مكتوبة باللغة الآرامية و مؤرخة في الفترة الآشورية المتأخرة (ستتشر من قبل ف. روليج) فإنه من الواضح أن كتابة هذه الوثائق قد سمحت باستخدام اللغة الآرامية في الجزء الغربي من المملكة الآشورية مما يعكس بدوره حقيقة أن الآرامية كانت اللغة الفعلية المحكية في تلك المنطقة. هذا و تشهد الخصائص اللغوية للنصوص العائدة إلى الفترة الآشورية المتأخرة على هذه الحقيقة أيضاً.

لم يتم العثور في "دور كاتليمو" حتى الآن على رسائل من الحقبة الآشورية المتأخرة، كما أن النصوص الإدارية التي وجدت كانت محفوظة على شكل ثلاث كسرات صغيرة. هذا و يبقى اكتشاف إحدى التعاويذ المنقوشة إضافة إلى لائحة معجمية دليلاً على أن الكتابة المسماة في "دور كاتليمو" كانت مستخدمة أيضاً بعيداً عن أمور توثيق الشؤون القانونية.

استخرجت المجموعتان الأكثر أهمية من النصوص من "البيت الأحمر"، الذي عثر بداخله على القسم الأكبر من ألواح "دور كاتليمو" العائدة إلى الحقبة الآشورية المتأخرة. أولى المجموعتين هي أرشيف ضخم لموظف ملكي معاصر للملك الآشوري "آشور بانيبال" اسمه "شلموشاري" و يعتبر أرشيفه من أضخم ما عرف في الفترة الآشورية المتأخرة، فهو يسمح بوضع تصور عن الدور الذي لعبته "دور كاتليمو" كمقر لحامية و كمكان تركز لأقسام من فرق سلاح العربات الآشوري والاستخبارات. أما المجموعة الثانية فتتألف مما يعرف بنصوص "تبوخذ نصر" و هي مؤرخة حسب سنوات حكم "تبوخذ نصر" الثاني ملك بابل ومعدة بالوقت نفسه بصرامة حسب الأعراف الآشورية. تعتبر هذه النصوص الأربعة من عام ٦٠٢ إلى عام ٦٠٠ ق.م آخر ما عرف من نماذج عن اللغة و الكتابة العائدة للفترة الآشورية المتأخرة و قد تم إعدادها بعد انهيار المملكة الآشورية، حيث أن أهميتها التاريخية جوهرية للتقييم التاريخي لكل من الشرق الأدنى القديم و لمدينة "دور كاتليمو"، و بشكل خاص في محتوى النصوص الأخرى المكتشفة و أهمها وثيقة تم إعدادها بعد ٦١٢ ق.م بمدة قصيرة.

هذا الموضوع الأتف الذكر بالإضافة إلى الجغرافيا التاريخية، و بشكل خاص التنظيم الإقليمي و طرق المواصلات في وادي الخابور مع المعلومات المكتسبة حول أحوال المدينة البيئية و الاقتصادية في الفترة الآشورية المتأخرة و الوجود العسكري و المعابد و استخدام اللغات و الكتابات في "دور كاتليمو"، كل هذه المواضيع ستمم معالجتها في هذا المجلد و الذي ساهم فيه "ف. روليج" بفصل عن الكتابات الآرامية.

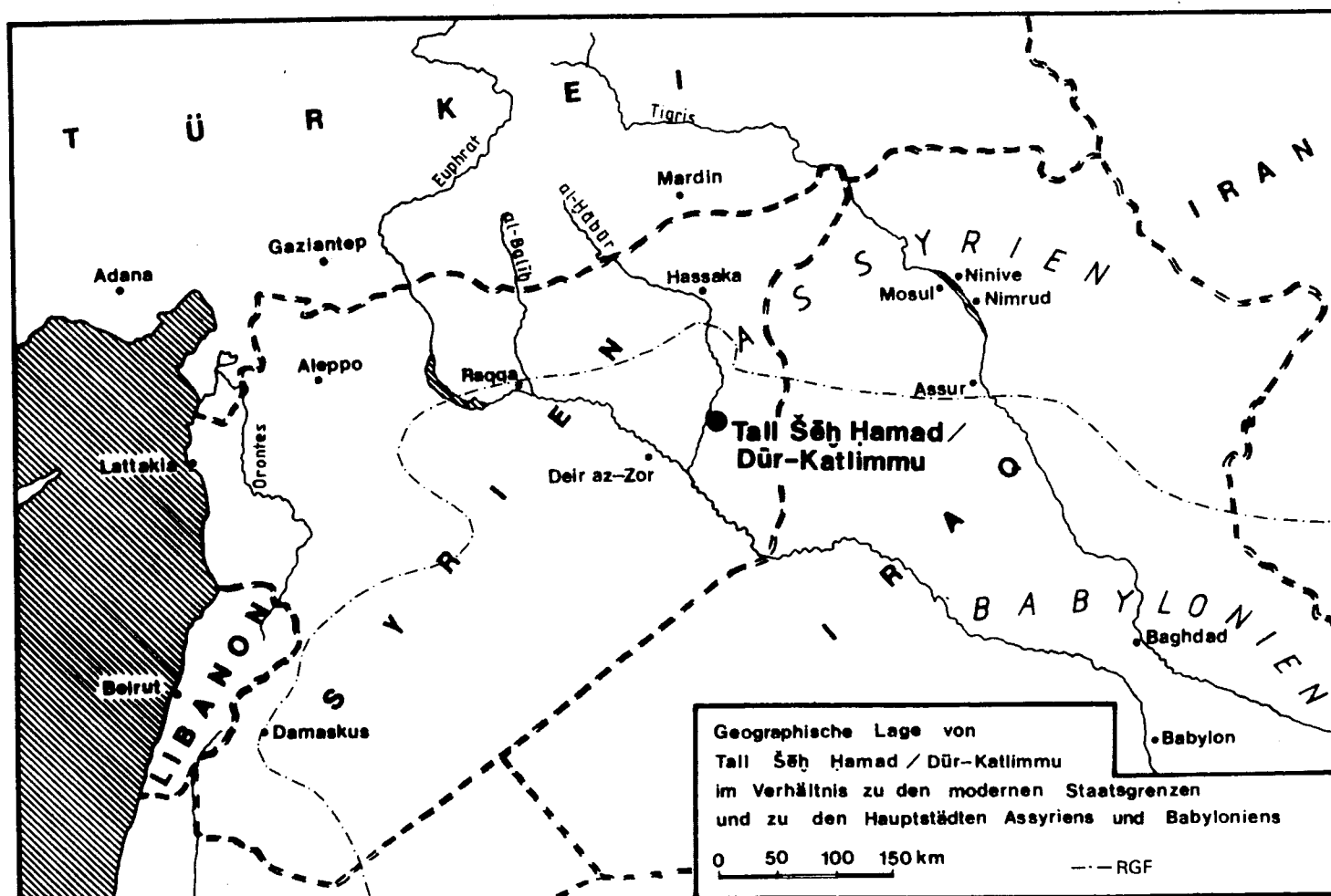
I. DIE STADT DÜR-KATLIMMU IN DER NEUASSYRISCHEN ZEIT

I. 1. DER FUNDORT TALL ŠĒḤ ḤAMAD

Tall Šēḥ Ḥamad liegt am östlichen Ufer des Unterlaufs des Flusses Ḥābūr, ca. 70 km von der modernen Stadt Deir ez-Zor, der Hauptstadt der gleichnamigen Verwaltungsprovinz, der auch Tall Šēḥ Ḥamad angehört (**Plan 1**).¹

Nachdem die zufällige Auffindung von mittellassyrischen Texten in Tall Šēḥ Ḥamad im Jahr 1977 zur Identifizierung

mit der alten Stadt Dür-Katlimmu durch Wolfgang Röllig² und in weiterer Folge zur Aufnahme der Grabungen unter der Leitung von Hartmut Kühne führte, war es nur eine Frage der Zeit, bevor erste neuassyrische Texte entdeckt wurden: daß die Stadt bis in das siebte Jahrhundert v. Chr. bestand, war aufgrund der bereits bekannten Textquellen klar.³



Plan 1: Die Lage von Tall Šēḥ Ḥamad

Nachdem schon 1982 ein kleines neuassyrisches Bruchstück in einer Sondage auf dem Tell zutage kam, kam es jedoch erst mit dem Beginn der Arbeiten in der neuassyrischen Unterstadt von Tall Šēḥ Ḥamad (Unterstadt II im Norden des Tells) zu größeren Textfunden. Von 1986 an wurden

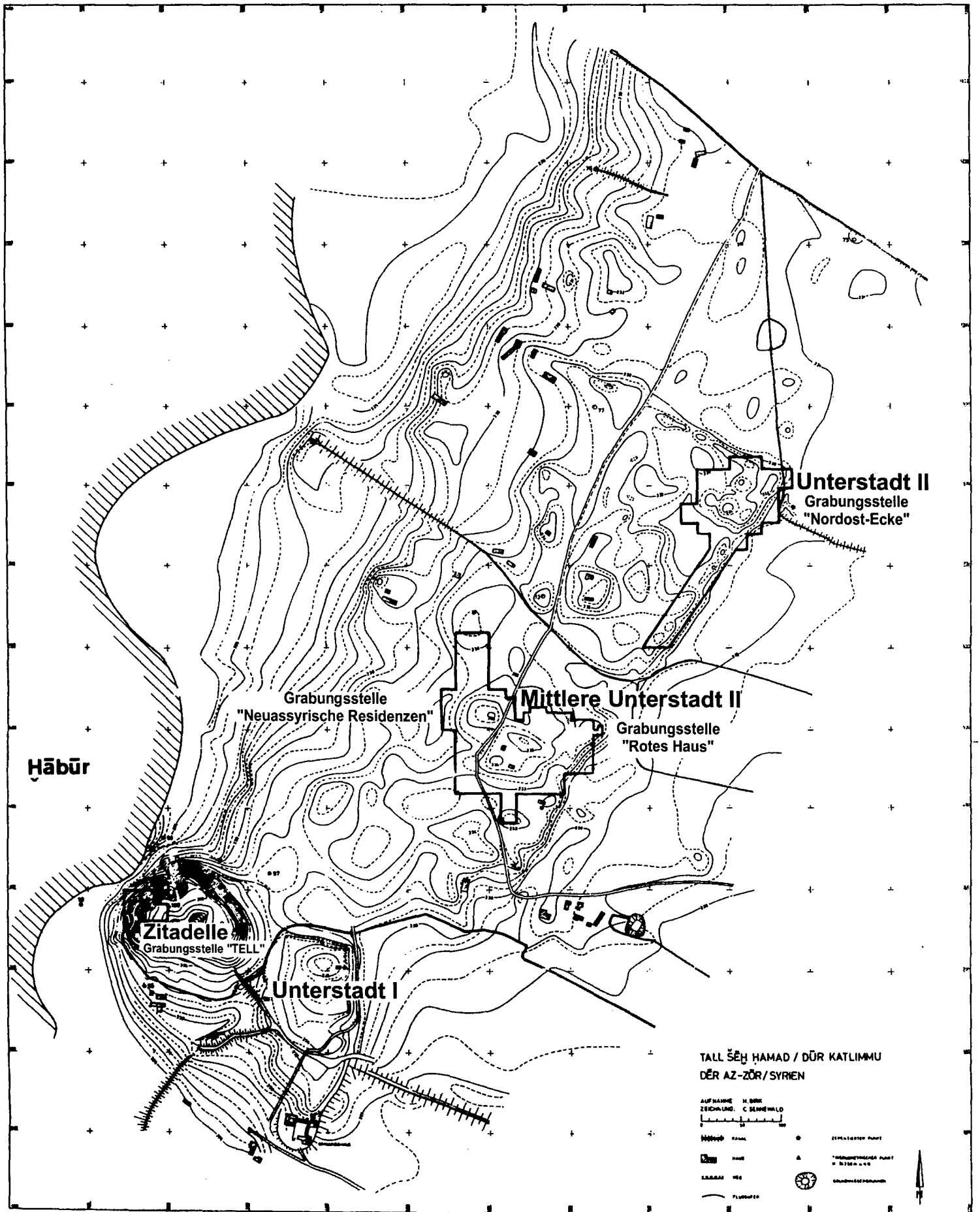
zuerst in den Grabungsstellen „Nordost-Ecke“ und „Neuassyrische Residenzen“ immer wieder Keilschrifttafeln und altaramäische Texte gefunden, oft vergesellschaftet. Erst mit Aufnahme der Grabungstätigkeit im „Roten Haus“ 1992 wurden aber große Textmengen gefunden (**Plan 2**).

Zwei Fundkomplexe aus dem „Roten Hauses“ sind besonders bemerkenswert. 1992 wurden vier neuassyrische

1 Vgl. die Karte bei Kühne 1993: 87 Abb. 1; reproduziert bei Cancik-Kirschbaum 1996: 3 Abb. 1.

2 Röllig 1978; vgl. die von Kühne 1974–77: 255 aufgrund der archäologischen Befunde und der historischen Geographie erschlossene Identifizierung.

3 S. besonders die Urkunde SAA 6 335.



Plan 2: Die Position der Grabungsstellen

Tafeln gefunden, die in die Regierungszeit des Neubabylonischen Königs Nebukadnezars II. datiert sind und einen neuen Blickwinkel auf die These vom völligen Untergang des assyrischen Reiches 612 v. Chr. mit der Einnahme Ninives durch babylonische und medische Truppen gestatteten.⁴ 1998 wurde schließlich ein Archiv gefunden, das zu den größten neuassyrischen Archiven überhaupt zu rechnen ist. Besonders diesen Funden ist es zu verdanken, daß wir heute Dūr-Katlimmu, oder Magdālu, wie es in der spätsyrischen Zeit wohl auch genannt wurde,⁵ zu den wichtigsten Fundorte für das 7. Jh. v. Chr.⁶ zählen können.

In diesem Band werden die neuassyrischen Tontafeln, die zwischen 1982 und 2000 geborgen wurden, vorgelegt. Die Bearbeitungen der aramäischen Texte durch Wolfgang Röllig⁷ werden in einem eigenen Band in der Serie *Berichte der Ausgrabung Tall Šēḫ Ḥamad/Dūr-Katlimmu* (BATSH) folgen; die drei Neubabylonischen Texte aus Tall Šēḫ Ḥamad wird Eva Cancik-Kirschbaum in einem Aufsatz in der Zeitschrift *Archiv für Orientforschung* vorlegen.

I. 2. DIE VERKEHRSLAGE DER STADT DÜR-KATLIMMU

Dūr-Katlimmu war innerhalb des assyrischen Reiches verkehrstechnisch überaus günstig gelegen, sowohl in Bezug auf Wasserwege⁸ als auch Straßen. Die Stadt liegt am östlichen Ufer des Ḥābūr, etwa 60 km nördlich von dessen Zusammenfluß mit dem Euphrat, und ist dadurch an die Einzugsgebiete beider Flüsse gut angebunden. Außerdem liegt Dūr-Katlimmu an einem Knotenpunkt zweier Streckenabschnitte der Königsstraße (*ḥūl—šarri* = KASKAL—MAN/LUGAL⁹). Als Wegstation der Königsstraße verfügte die Stadt sicherlich über ein sogenanntes *bēt—mardēte*,¹⁰ wo Reisende mit offiziellem Auftrag übernachteten und eventuell auch ihre Pferde wechseln konnten und das für das

königliche Postsystem mittels Maultierexpress (*kalliu*)¹¹ genutzt wurde.

I. 2. 1. DIE KÖNIGSSTRASSE BEI DÜR-KATLIMMU

Mit dem Reichszentrum Assur war die Stadt direkt durch eine Königsstraße verbunden, die neben der südlich am Kašīāri-Gebirge (Ṭūr ‘Abdin) vom Tigrisdurchbruch über Našībīna (Nusaybin) entlang führenden Königsstraße sicherlich die wichtigste Ost-West-Verbindung darstellte.¹²

Darüber hinaus war auch das Ḥābūrtal durch eine Königsstraße erschlossen. Wie bereits aufgrund einer in Ninive gefundenen Feldkaufurkunde aus dem Archiv des Remanni-Adad, des Wagenlenkers Assurbanipals, klar war, führte die Königsstraße von Dūr-Katlimmu entlang des Ḥābūr nach Norden.¹³ Im genannten Text wird ein bewässertes¹⁴ Feld in der am Ḥābūr gelegenen Stadt Qaṭinē¹⁵ beschrieben als „angrenzend an das Dorf Kapar-Kinī, angrenzend an das Stadttor der Stadt Qaṭinē und angrenzend an die Königsstraße von Dūr-Katlimmu.“¹⁶

Der vom Ḥābūr Richtung Assur wegführende Streckenabschnitt der Königsstraße¹⁷ scheint dagegen in einer Feldkaufurkunde aus Dūr-Katlimmu bei der Beschreibung zweier Grundstücke mittels ihrer Begrenzungen genannt zu sein (Nr. 7: 6 und 9): „Grundbesitz von drei Homer, ein bepflanztes Feld, angrenzend an (das Feld des) Adda-malak, angrenzend an das Schilfrohrdickicht, angrenzend an die Königsstraße, die nach Parakkišu führt; Grundbesitz von zehn Homer Feld im Dorf, angrenzend an (das Feld des) Adda-malak, angrenzend an (das Feld des) [...]’e, angrenzend an die Königsstraße, die nach [Parakkišu] führt, angrenzend an den Fluß.“ Da auch das Schilfrohrdickicht und der Fluß als weitere Grenzmarkierungen genannt sind, scheint klar zu sein, daß nicht die entlang des Ḥābūr führende Straße gemeint sein kann, und der nächste Ort entlang der Königsstraße nach Assur heißt nach Ausweis dieses Textes Parakkišu. Man könnte eventuell eine Identifizierung mit dem etwa 45 km östlich von Dūr-Katlimmu gelegenen

4 Publiziert von Kühne 1993, Postgate 1993 und Röllig 1993a, mit weiterführenden Interpretationen von Brinkman 1993, Fales 1993, Heltzer 1994 und Röllig 1993b.

5 Kühne/Luther 1998. Daß der Name Dūr-Katlimmu noch bis ins 7. Jh. v. Chr. verwendet wurde, ist jedoch aufgrund der Erwähnung in Texten aus dieser Zeit gesichert, s. Nr. 69 und SAA 6 335.

6 Die Datierung der neuassyrischen Texte erfolgte durch die Nennung von Jahreseponymen, deren Abfolge bis zum Jahr 648 v. Chr. aufgrund von entsprechenden Eponymenlisten gesichert ist, s. Millard 1994. Danach kann ihre Sequenz nur mehr aufgrund von Archivzusammenhängen und Nennungen der Eponymen in Königsinschriften rekonstruiert werden. Ich folge in der vorliegenden Arbeit der von Reade 1998 vorgeschlagenen Abfolge der „postkanonischen“ Eponymen. Die Datierungen nach 648 v. Chr. sind in dieser Arbeit mit einem Asterisk (*) gekennzeichnet. Zu beachten ist überdies die Tatsache, daß die altorientalische Einteilung des Sonnenjahres nicht mit der unseren übereinstimmt, sondern daß das altorientalische Jahr nach dem Gregorianischen Kalender im Monat April beginnt. Deswegen stimmen die letzten drei Monate des altorientalischen Jahres grob mit den ersten drei Monaten des Folgejahres nach dem Gregorianischen Kalender überein; dies wird bei den in dieser Arbeit gebrauchten Datierungen nicht berücksichtigt. — Zu den Eponymen in den aramäischen Texten aus Dūr-Katlimmu s. Röllig 2001.

7 S. bisher Röllig 1997; 1999; 2001.

8 Zur Bedeutung von Flüssen als Verkehrswege in neuassyrischer Zeit s. Fales 1995.

9 Zur neuassyrischen Lesung s. Radner 1997: 277f. Anm. 1559.

10 Dazu s. Kessler 1997: 133–135.

11 Kessler 1997: 134–136.

12 Dazu zuletzt Kessler 1997: 131.

13 Kessler 1980: 227–233.

14 É—šī—qi in SAA 6 335: 9’.

15 Da die Stadt Qaṭinē am Fluß Ḥābūr liegt (SAA 6 335: 3’), kann es sich nicht um das bekanntere Qaṭna in Westsyrien (modern Tell Mišrifeh) handeln, sondern um die Nachfolgesiedlung der aus den Mari-Texten bekannten Stadt Qaṭṭunān (für Belege s. Groneberg 1980: 189). Kessler 1980: 233 hat für Qaṭinē/Qaṭni eine Identifizierung mit Tall Ašamasānī am westlichen Ufer des Ḥābūr vorgeschlagen, s. Karte VII auf S. 234, gefolgt von Zadok 1995a: 282 Fig. 1. Kühne 1995: 77 setzt den Ort dagegen mit Tall Fadgami auf der östlichen Seite des Flusses gleich, was besser zu den Informationen zu Qaṭṭunān in den Texten aus Mari paßt, s. Birot 1993: 7 mit Anm. 4, bekräftigt durch die Tatsache, daß die „große Straße“, die vom Euphrat (über Qaṭṭunān) zum Jebel Sinjar führt, auf der östlichen Flußseite liegt, s. Durand 1988: Nr. 183. Diese „große Straße“ war sicherlich der Vorläufer der assyrischen Königsstraße. Ihr Verlauf wird von Joannès 1996: 336f. diskutiert.

16 SAA 6 335: 6’–8’.

17 Eingezeichnet in Parpola/Porter 2001: Taf. 27 und 28 (nicht als Königsstraße markiert).

Ort Tall Umm 'Aqrubba in Betracht ziehen.¹⁸ Aufgrund der Nennung eines Brunnens ist anzunehmen, daß es sich auch bei der in einer zweiten Beschreibung eines Feldes in Dür-Katlimmu genannten Königsstraße (Nr. 70 Rs. 10) um die in Richtung Assur führende Strecke handelt; die Erwähnung des Brunnens scheint mir darauf hinzudeuten, daß sich das besagte Grundstück in einiger Entfernung zum Ḫābūr befunden hat: „Grundbesitz in der Stadt Dür-Katlimmu, inklusive zweier Häuser, angrenzend an den Grundbesitz des [...]janni, angrenzend an den Brunnen des [...]gamā, angrenzend an (den Grundbesitz des) Ši[...]iā, angrenzend an den Dreschplatz, angrenzend an die Königsstraße.“

I. 2. 2. DIE VERBINDUNG ZU ZENTRALASSYRIEN

Die großen Städte Zentralassyriens, Ninive, Kalḫu und Assur (Libbi-ali), werden mehrfach in den Texten aus Dür-Katlimmu erwähnt, was ein weiteres Argument für das Bestehen einer günstigen Verkehrsverbindung mit dem Reichszentrum darstellt.

Zwei Texte zeigen deutlich, daß Personen aus Dür-Katlimmu gelegentlich zu Geschäftszwecken nach Zentralassyrien reisten. So verpflichtet sich in einer Urkunde aus dem Jahr 622* v. Chr. ein Mann dazu, an einem bestimmten Tag in Ninive anwesend zu sein, um eine Sklavin zu übergeben (Nr. 2). Besonders interessant ist, daß in der Gerichtsurkunde Nr. 123 die Abmachung getroffen wird, daß ein Mann seinem Prozeßgegner zunächst die strittigen Schafe übergeben solle und danach in Libbi-ali einen Eid darüber abzulegen habe (619* v. Chr.).

Darüber hinaus ist auch mehrfach die Anwesenheit von Personen aus Kalḫu, Ninive und Assur, deren Herkunftsort explizit angegeben wird, in Dür-Katlimmu zu belegen. So fungieren Na''id-Aššur aus Libbi-ali (d.h. Assur) in Nr. 7 (676 v. Chr.) und Ḫa[...]il, der Sohn des Buru-na''id, aus Ninive in Nr. 47 (649 v. Chr.) als Zeugen. Ilumma-le'i aus der Stadt Kalḫu schuldet dem Ša-la-mašše Silber (Nr. 5), während Sanī, der Sohn des Il-sumki, aus Kalḫu eine dreiköpfige Familie an einen Mann namens Napī verkauft (Nr. 34).

I. 3. DIE PROVINZZUGEHÖRIGKEIT DER STADT DÜR-KATLIMMU

Aus geographischen Erwägungen heraus wurde vorgeschlagen, daß Dür-Katlimmu Teil der Provinz Lāqê war,¹⁹ die am Unteren Ḫābūr bis hin zum Zusammenfluß mit dem Euphrat zu lokalisieren ist.²⁰ Die hier vorgestellten Texten widersprechen dem nicht; vielmehr findet sich in Text Nr. 127 (s. unten) eine Bestätigung dieser These.

18 Zur diesem Ort s. Bernbeck 1993: 174 Abb. 12; Kühne 1995: 79. Bernbeck 1993: 143 schlägt vor, Tall Umm 'Aqrubba mit dem in der Saba'a-Steile des Nergal-ereš (RIMA 3 A.0.104.6) genannten Ort Zabannu zu identifizieren; dies wird auch von Parpola/Porter 2001: 18 angenommen.

19 Kühne 1995: 81; vgl. auch Zadok 1995a: 230.

20 Russell 1985: 73f.

I. 3. 1. DIE PROVINZ LĀQÊ

Lāqê wurde spätestens in der Regierungszeit Adad-neraris III. (810–783 v. Chr.) der assyrischen Verwaltung unterstellt.²¹ Zu dieser Zeit und auch noch während der Regierungszeit Salmanassars IV. (782–773 v. Chr.) war das Gebiet Teil der Provinz Rašappa, ebenso wie die südlich anschließenden, am Euphrat gelegenen Regionen Ḫindānu und Sūhu. Den Statthalterposten über die Provinz Rašappa hielt damals Nergal-ereš,²² der umfangreiche Besiedlungsmaßnahmen im östlich des Ḫābūr gelegenen Steppengebiet des Wadi 'Agiğ durchführte;²³ nach eigener Aussage ließ er hier 331 neue Siedlungen gründen.²⁴

Der früheste, sicher datierte Beleg für einen eigenen Statthalter von Lāqê aus den assyrischen Quellen findet sich in einer Urkunde aus Kalḫu und datiert in das Jahr 736 v. Chr.,²⁵ während der Regierungszeit Tiglath-pileasers III. (744–727 v. Chr.). Es erscheint wahrscheinlich, daß die große Provinz Rašappa nach dem altersbedingten²⁶ Ausscheiden Nergal-ereš' aus der Verwaltung in kleinere Einheiten zerteilt wurde; dies erfolgte zu einem Zeitpunkt vor dem Jahr 747 v. Chr., in dem Sîn-šallimanni als Statthalter von Rašappa das Eponymat ausübte. In einer Inschrift von Ninurta-kudurru-ušur, des unabhängigen Herrschers von Sūhu, werden sowohl jener Sîn-šallimanni als auch ein Statthalter von Lāqê namens Adad-da''anu genannt.²⁷ Letzterer ist wohl der erste Statthalter der nunmehr von Rašappa losgelösten Provinz; interessant ist, daß sich dieser assyrische Beamte bei einer Invasion von Truppen aus Hamath²⁸ an Ninurta-kudurru-ušur um Hilfe wenden mußte, die dieser dann auch gewährte. Die Unterstützung des assyrischen Statthalterkollegen der Nachbarprovinz Rašappa, die auch erwähnt wird, war offenbar nicht schnell genug verfügbar.

Daß diese Aufsplitterung Rašappas im größeren Zusammenhang einer Neugliederung des Reiches durch Tiglath-pileasers III. zu sehen ist, scheint nach der kürzlich erfolgten Dekonstruktion der von Emil Forrer²⁹ in unser Geschichtsbild eingeführten Verwaltungsreform dieses Königs durch J.N. Postgate³⁰ unwahrscheinlich. Zwischen Rašappa und den früher abhängigen Regionen besteht aber weiterhin eine enge Beziehung. So übernimmt noch während der Regie-

21 Postgate 1980–83: 492.

22 Nergal-ereš ließ mehrere Stelen errichten (RIMA 3 A.0.104.5–7, s. zuletzt Blocher 2001: 302f.) und übte zweimal das Amt des Eponymen aus, in den Jahren 803 und 775 v. Chr. (s. Millard 1994: 34 und 39); s. zu den Quellen zusammenfassend Ponchia 1991: 12–19.

23 Dazu Kühne 1995: 81. Ein guter Beleg für die Wiederbesiedlung alter Ruinenstätten durch Nergal-ereš ist der Ort Tell Rimah, das neuassyrische Zamāhu, s. Dalley 1984: 193–200.

24 RIMA 3 A.0.104.7: 20.

25 Deller/Fadhil 1993: 254f. Nr. 11.

26 Nergal-ereš verhielt sich während der Rebellion gegen Salmanassar III. zum Ende von dessen Regierungszeit loyal zur Zentralregierung (s. Postgate 1995: 10) und erhielt von Adad-nerari III. noch zusätzlich Ḫindānu unterstellt: seine zweifellos ungewöhnlich große Machtfülle wurde von der Zentralregierung geduldet, ja sogar gefördert, s. dazu Dalley 2000a: 84f. Für die Annahme einer Abdankung aus anderen Gründen als seinem fortschreitenden Alter besteht keinerlei Anlaß.

27 RIMB 2 S.0.1002.1 24; 2 i 30; 3 i 22.

28 Dazu s. Dalley 2000a: 88.

29 Forrer 1920: 10f.

30 Postgate 1995: 2–5.

rungszeit Sargons der Stadthalter von Rašappa, Zeru-ibni, die Befragung der Schreiber von Lāqê und von Nemed-Issar, welches ebenfalls zuvor zur Provinz Rašappa gehört hatte, um den Aufenthalt eines aus Ninive geflohenen Schreibers festzustellen.³¹

Zu den Belegen für Adad-da'ʿanu und Ilu-isse'a, die das Amt des Statthalters von Lāqê in der Regierungszeit Aššurneraris V. (754–745 v. Chr.) bzw. Tiglath-pileasers III. innehatten, kommt nun ein neuer Beleg für einen Statthalter aus der Regierungszeit Sanheribs namens Ana-qate-[,...], der in einem Text aus Dūr-Katlimmu aus dem Jahr 686 v. Chr. genannt wird (Nr. 127). Dieser Urkunde zufolge trat er steuerbefreite Felder mit einer Fläche von dreißig Homer im Land Rubu an einen Mann namens Šulmu-aḫi ab. Der Text ist mittels eines altbabylonischen Siegels mit der Inschrift des „Illumma-abi, Sohn des Ubar-Ištar, Diener des Gottes Amurru“ von Ana-qate-[,...] und seinem Schreiber Šîn-gamil gesiegelt; gerade bei Beamtsiegeln läßt sich die Wiederverwendung von alten Siegeln öfters nachweisen.³² Unter den Zeugen finden sich zahlreiche hohe militärische Funktionäre der Wagentruppe und Reiterei. Das Land Rubu ist auch in Nr. 108 belegt, ebenfalls für ein steuerbefreites Feld, und die Bezeichnung sollte sich auf eine Gegend in der Nähe von Dūr-Katlimmu, östlich des Ḥābūr,³³ beziehen. Ein weiteres Mitglied der Provinzverwaltung von Lāqê ist wohl der Prozeßaufseher Bel-emuranni, der in Nr. 108 aus dem Jahr 663 v. Chr. belegt ist.³⁴ Ein weiterer Statthalter von Lāqê könnte in Nr. 89 aus der Regierungszeit Assurbanipals in Aššur-na'ʿid vorliegen.

Es stellt sich die Frage nach der Hauptstadt der Provinz Lāqê. Die These Forrers,³⁵ eine Stadt gleichen Namens als Hauptstadt anzunehmen, hat Postgate³⁶ überzeugend zurückgewiesen; Forrers Aussage, daß diese Stadt Lāqê allmählich nur mehr unter dem Namen Birtu bekannt war, beruht ausschließlich auf einem Rückschluß vom antiken Toponym Birtha (Asporaku), das in der Region von Lāqê gelegen ist³⁷ — assyrische Quellen dafür fehlten bisher völlig. Interessant ist deshalb, daß in einem der hier vorgelegten Texte ein bewässertes Feld in Birtu (KUR.ḤAL.SU) verkauft wird.³⁸ Aufgrund der Nennung in einem Text aus Dūr-Katlimmu ist anzunehmen, daß der Ort in der Nähe von Dūr-Katlimmu liegt, und es scheint sich hierbei um den ersten sicheren Beleg für den neuassyrischen Namen Birtu (= Birtha Asporaku) zu handeln; über die Stellung des Ortes

in der Verwaltungshierarchie verrät der Beleg jedoch nichts. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang nun ein Brief des Priesters des Aššur-Tempels, der Assurbanipal über jene Statthalter Bericht erstattete, die die von ihnen zu leistenden Opferlieferungen an den Tempel noch nicht übergeben hatten. Darunter befindet sich auch der Statthalter von Rašappa,³⁹ bei dem es sich aufgrund der Datierung des Briefes in die Zeit zwischen 665 und 660 v. Chr.⁴⁰ um Ṭabšar-Šîn, den Eponymen des Jahres 666 v. Chr., handeln muß, sowie der Statthalter einer Stadt Birtu.⁴¹

Aufgrund der Feldzugitinerare in den Inschriften Adadneraris II. (911–891 v. Chr.), Tukulti-Ninurtas II. (890–884 v. Chr.) und Aššurnaširpals II. (883–859 v. Chr.) kann die Ausdehnung des als Lāqê bezeichneten Landstriches im 9. Jh. v. Chr. vor und während seiner Eingliederung in das assyrische Reich gut rekonstruiert werden.⁴² Die bedeutendsten Städte in diesem in mehrere kleinere Fürstentümer zergliederten Landstrich sind zu dieser Zeit Sūru, Qatna⁴³ und Sirqu;⁴⁴ auch Dūr-Katlimmu liegt in dieser Landschaft.⁴⁵ Nach seiner Annektierung wurde Lāqê zunächst zur Provinz Rašappa geschlagen und somit von der Stadt Rašappa aus verwaltet. Als Lāqê aber spätestens in der Regierungszeit Tiglath-pileasers III. zu einer eigenen Provinz wurde, mußten die ursprünglichen Landesgrenzen nicht notwendigerweise wieder gelten; es ist aber aufgrund der in Text Nr. 127 genannten Informationen als sicher anzunehmen, daß Dūr-Katlimmu, bisher ebenfalls Teil von Rašappa, jetzt einen Teil der neuen Statthalterschaft Lāqê darstellte.

Dieser neuen Provinz mußte auch ein eigener Statthalter bestimmt werden, und es stellt sich die Frage, ob dies Dūr-Katlimmu sein könnte. Die Stadt verfügte sicherlich über die notwendige Größe dafür, und die in den neuassyrischen Texten zahlreich zu belegenden Armeeingehörigen zeigen deutlich an, daß sie eine wichtige Garnisonsstadt war. Es muß aber betont werden, daß in den bisher bekannten Texten Hinweise auf die Provinzverwaltung selten sind; dies kann aber leicht mit der Tatsache erklärt werden, daß

31 SAA 1 204.

32 Vgl. Klengel-Brandt/Radner 1997: 139, 146 zum Siegel des Stadtvorstehers von Assur und 141, 150f. zum Siegel des Bürgermeisters von Assur.

33 Das Land Rubu ist sicherlich mit dem gleichnamigen Aramäerstamm, der im 8. Jh. eine Bedrohung für Assyrien darstellte, in Verbindung zu bringen. Zur geographischen Einordnung des Rubu-Stammes s. Liverani 1992: 37.

34 Prozeßaufseher sind stets hohen königlichen Beamten und Statthaltern direkt unterstellt, s. dazu Radner im Druck.

35 Forrer 1920: 105.

36 Postgate 1980–83: 492.

37 Forrer 1920: 105 identifizierte Birtha mit Deir ez-Zor. Diese These wird von der modernen Forschung nicht mehr vertreten, s. Luther 1999 und 2002, der Birtha Asporaku in der Gegend von Tall Šēḫ Ḥamad lokalisiert.

38 Nr. 125; die Datierung ist verloren. Da es sich um ein bewässertes Feld handelt, kann es sich unmöglich um Grundbesitz im bei Urartu gelegenen Birtu (s. Anm. 41) handeln, wo künstliche Bewässerung nicht nötig ist.

39 SAA 10 96: 14, 17.

40 Parpola 1993: 73.

41 SAA 10 96: 20. Mit diesem Beleg ist allerdings nicht bewiesen, daß Birtu Statthaltersitz und damit Hauptstadt der Provinz Lāqê war. Es muß bedacht werden, daß es an der Grenze zu Urartu eine weitere Stadt und Provinz dieses Namens gab. So wird in SAA 1 31 Rs. 5, einem Brief Sanheribs an seinen Vater Sargon II., Nabû-le'î, der Statthalter von Birtu (LÚ*.EN.NAM ša URU.ḤAL.SU), als Quelle für Nachrichten aus Urartu zitiert. Solange weitere Belege fehlen, ist es ratsamer anzunehmen, daß es sich bei dem Beleg in SAA 10 96 um diesen Ort handelt; das Birtu in Lāqê sollte jedoch nicht außer Acht gelassen werden. Zur Häufigkeit des Ortsnamens s. auch Luther 1999: 84 mit Anm. 23.

42 Postgate 1980–83: 492f. mit Karte; Liverani 1992: 69 mit Fig. 8; vgl. Kühne 1980 mit Karte im Anhang.

43 Zu Qatna am Ḥābūr s. oben, Anm. 15.

44 Masetti-Rouault 2001: 125.

45 Vgl. Masetti-Rouault 2001: 125, die vermutet, daß Dūr-Katlimmu als alte assyrische Stadt möglicherweise einen Sonderstatus innehatte. Es sei an dieser Stelle betont, daß die Belege für Dūr-Katlimmu für die Zeit zwischen dem 13. und 9. Jh. sehr spärlich sind. Die Stadt ist nur im Zerbrochenen Obelisk des Aššur-bel-kala (1073–1056 v. Chr.) genannt, wo Kämpfe mit den Aramäern in Dūr-Katlimmu erwähnt werden, s. RIMA 2 A.0.89.7 iii 22; aus der Inschrift wird nicht klar, ob die Stadt zu diesem Zeitpunkt von den Assyrern kontrolliert wird. Sicher ist erst wieder, daß Adad-nerari II. die Stadt Dūr-Katlimmu zu seinem Eigentum zählte: URU.BĀD—a-duk—^dlim a-na ram-ni-ia lu am-nu, s. RIMA 2 A.0.99.2: 112.

sich derartige Hinweise in den privaten Archiven, die bisher gefunden wurden, kaum in großer Zahl erwarten lassen.⁴⁶ Eine wichtige Ausnahme ist der bereits diskutierte Text Nr. 127, der den Statthalter von Lāqê und seinen Schreiber nennt, und auch der schwer zu deutende Text Nr. 13 liefert einen weiteren Beleg für einen Statthalter (LÚ*.EN.NAM). Eindeutige Belege dafür, in Dūr-Katlimmu die Hauptstadt der Provinz Lāqê zu sehen, fehlen jedoch, und eine Reihe von anderen Städten wie Sūru, Qatna und Sirqu kämen genauso gut als Kandidaten in Frage, nicht zu vergessen weitere bisher unidentifizierte Südlungshügel wie Tall Ḥuṣēn oder der Tell von Deir ez-Zor. Nach unserem derzeitigen Wissensstand läßt sich die Hauptstadtfrage für Lāqê somit nicht klären, und so bleibt nur die Hoffnung auf neue Textfunde.

I. 3. 2. DIE NACHBARPROVINZEN: RAŞAPPA, SŪḤU UND HINDĀNU

Im 7. Jh. v. Chr. wurde Lāqê im Osten von der Provinz Raşappa begrenzt, die nach ihrer Aufspaltung im 8. Jh. v. Chr. sicherlich⁴⁷ im Gebiet südlich des Jebel Sinjar zwischen Ḥābūr und Tigris zu lokalisieren ist.⁴⁸ Raşappa, mit dem Statthaltersitz in der Stadt gleichen Namens, ist als Provinz seit dem 9. Jh. v. Chr. nachzuweisen und bestand bis zum Untergang des assyrischen Reiches; der letzte Statthalter, der uns bekannt ist, erfüllte sein Amt zum Ende der Regierungszeit Assurbanipals.

Östlich von Lāqê und südlich von Raşappa lag Ḥatallu, in der Gegend des Wadi Tharthar.⁴⁹ Zumindest während der Regierungszeit Assurbanipals ist Ḥatallu eine eigene Statthaltschaft. Der bisher einzige Beleg für diese Provinz findet sich in einem Text aus Dūr-Katlimmu (Nr. 89), wo ein Statthalter von Ḥatallu namens Adad-bel-šimati als Zeuge belegt ist.⁵⁰

Südlich von Lāqê lag entlang des rechten Euphratufers, in der Gegen der modernen Stadt Abu Kemal an der syrisch-iraqischen Grenze, die Provinz Ḥindānu mit der gleichnamigen Hauptstadt.⁵¹ Durch königliches Dekret⁵² übertrug Adad-nerari III. im Jahr 797 v. Chr. die Verwaltungsbefugnis über Ḥindānu dem Nergal-ereš, dem Statthalter von Raşappa. Das Gebiet wurde später, vielleicht zur gleichen Zeit wie Lāqê, also vor 736 v. Chr., in eine eigene Statthaltschaft umgewandelt. Obwohl es sich bei Nabû-dur-makê, der aus der Korrespondenz Sargons II. bekannt ist,⁵³ mit einiger Sicherheit um den Statthalter von Ḥindānu gehandelt haben dürfte, ist Ḥindānu mit absoluter Sicherheit als eige-

ne Provinz erst während der Regierungszeit Assurbanipals nachzuweisen. Bekannt sind für diese Periode nicht weniger als drei Statthalter, von denen zwei auch das Amt des Eponymen ausübten.

An Ḥindānu schloß sich euphratabwärts Sūḥu⁵⁴ an; anders als Ḥindānu war diese Region beiderseits des Flusses gelegen. Sūḥu war als Knotenpunkt zweier wichtiger Verkehrsverbindungen, des Euphrats und der Karawanenroute nach Tema in der arabischen Wüste, von großer Bedeutung für den Fernhandel und zudem landwirtschaftlich außerordentlich begünstigt: wegen der geographischen Lage waren sowohl der Anbau von Dattelpalmen als auch von Wein möglich, und sogar Bienenzucht konnte praktiziert werden.⁵⁵ Die Lokalisierung der Region zwischen den modernen Orten Jabriyeh und Ramadi ist besonders aufgrund der in einer ihrer bedeutendsten Städte, Anat (‘Ana),⁵⁶ aufgefundenen Stelen der Statthalter von Sūḥu (und Mari)⁵⁷ aus der Mitte des 8. Jh. v. Chr. gesichert. Sūḥu wurde nach Ausweis dieser Inschriften vom frühen zweiten Jahrtausend bis ins 8. Jh. v. Chr. von einer lokalen Dynastie beherrscht; der Herr über Sūḥu führte trotzdem stets nur den bescheiden anmutenden Titel *šaknu* „Statthalter“. Die Sūḥu-Dynastie läßt sich sicher bis auf Kudurru, der auch für das Jahr 878 v. Chr. als unabhängiger Herrscher von Sūḥu (mit dem Titel „Statthalter“) in den Texten Aššurnasirpals II. belegt ist,⁵⁸ zurückverfolgen, geht nach Eigendarstellung aber auf einen Nachkommen Hammurabis von Babylon mit dem kassitischen Namen Tunammissaḥ zurück,⁵⁹ der Titel *šaknu* wird wohl aus Stolz auf die lange Tradition beibehalten. Nach den Informationen aus den Inschriften des Ninurta-kudurru-uṣur, der in der Mitte des 8. Jh. über Sūḥu herrschte,⁶⁰ stand das Land zuvor fünfzig Jahre lang zuvor unter assyrischer Herrschaft;⁶¹ vier Statthalter von Sūḥu, Tabnea, Iqiša-Marduk, Naṣṣir-Adad und Ninurta-kudurru-uṣurs Vater Šamaš-rešu-uṣur übten zu dieser Zeit ihr Amt unter assyrischer Oberhoheit aus, und erst im dritten Regierungsjahr seines Vaters hatte diese Periode ihr Ende, und Sūḥu war für mindestens 17 Jahre unabhängig.⁶² Diese Statthalter, von denen keiner aus den assyrischen Quellen bekannt ist, müssen entweder als Untergebene von Nergal-ereš, dem Statthalter von Raşappa, der zu dieser Zeit die Verwaltungshoheit über Sūḥu hatte, über ihr Gebiet verfügt haben oder aber herrschten über Teile von Sūḥu, die sich der assyrischen Kontrolle entziehen konnten.⁶³ Spätestens in der Regierungszeit des Tiglath-pileser III. (744–727 v. Chr.) kam

46 So fehlen auch in den Texten aus den Privataarchiven Assurs Hinweise auf die Provinzverwaltung fast vollständig.

47 Gegen Parpola/Porter 2001: 15, die die alte Gleichsetzung mit Resafa wieder aufgreifen.

48 Kessler 1980: 228; Liverani 1992: 35–40. Zu beachten ist, daß das von Liverani 1992: 38 diskutierte Land Marê zwischenzeitlich durch Textfunde in Tall Bderi und Tall Taban sicher mit dem im 11. Jh. v. Z. zu belegenden Königreich um Tābētu = Tall Taban am Ḥābūr zu identifizieren ist, s. Maul 1992: 47f., Maul 1999 und vgl. Fales 1992: 105–107.

49 Liverani 1992: 37 und 40; Fig. 2 (Karte).

50 Ḥatallu ist auch in Nr. 93 belegt.

51 Postgate 1972–75: 415; Russell 1985: 71f.; Liverani 1992: 66 mit Fig. 8.

52 RIMA 3 A.0.104.9.

53 SAA 1 208, SAA 1 210.

54 Liverani 1992: 67f. mit Fig. 8. Zu Sūḥu in altbabylonischer Zeit s. Charpin 1997: 341f.

55 Ismail/Roaf/Black 1983: 193; zur Bienenzucht s. auch Volk 1999: 281f.

56 Ismail/Roaf/Black 1983; Cavigneaux/Ismail 1990: 331f.

57 Erstedition durch Cavigneaux/Ismail 1990; bearbeitet auch in RIMB 2 S.0.1001 und 1002.

58 RIMA 2 A.0.101.1 iii 17.

59 RIMB 2 S.0.1001.2: 3; 3; 3; S.0.1002.1: 3.

60 Ein Synchronismus zwischen dem assyrischen Statthalter Sin-šallim-anni von Raşappa und Ninurta-kudurru-uṣur, dem Statthalter von Sūḥu, erlaubt die Datierung, s. RIMB S.0.1002.1: 27; 2 i 33 und vgl. Cavigneaux/Ismail 1990: 324.

61 RIMB S.0.1002.9 i 22–26.

62 Mindestens zehn Jahre unter Šamaš-rešu-uṣur und mindestens sieben Jahre unter Ninurta-šarru-uṣur; zu den Amtszeiten der beiden Herrscher s. Cavigneaux/Ismail 1990: 324.

63 Dazu Cavigneaux/Ismail 1990: 325.

Sūhu Unabhängigkeit zu einem Ende, wie aus einem Brief aus der königlichen Korrespondenz von Kalḫu klar hervorgeht.⁶⁴ Obwohl klar ist, daß die Region bis zum Untergang des Reiches Teil Assyriens blieb, ist es bemerkenswert, daß kein einziger assyrischer Statthalter von Sūhu mit Namen bekannt ist. Es scheint mir sehr wahrscheinlich zu sein, daß die Region zusammen mit Ḫindānu eine Verwaltungseinheit bildete, die unter beiden Namen bekannt war, aber meistens nach dem Statthaltersitz Ḫindānu bezeichnet wurde. Diese Annahme wird gestützt durch einen Brief aus der Korrespondenz Sargons II., in dem ein Beamter nach seiner Ankunft in der Stadt Ḫindānu dem König mitteilt: „Die Stadt Ḫindānu ist wohlauf, das Land Sūhu ist wohlauf, die Festungen des Königs, meines Herrn, sind wohlauf.“⁶⁵

Für alle diese Provinzen finden sich in den neuassyrischen Texten aus Dür-Katlimmu neue Belege.

Ein Mann aus Rašappa namens Bel-ereš, ein Untergebener des Oberbefehlshabers (*turtānu*) Aššur-šumu-ibni, veräußert Grundbesitz an den Wagenkämpfer Nabū-naʾid (Nr. 122); da außer den Grundstücksbegrenzungen durch benachbarten Landbesitz keine Ortsangabe gemacht wird, liegt es nahe anzunehmen, daß es sich hierbei um ein Feld in Dür-Katlimmu handelt. Buru-iaḫir aus Ḫindānu und Nabū-ašibi aus Sūhu sind in Nr. 119 aus dem Jahr 702 v. Chr. als Zeugen genannt. In Nr. 121 aus dem Jahr 674 v. Chr. ist Bel-dan aus Ḫindānu und in Nr. 43 aus dem Jahr 662 v. Chr. ist Buru-suri aus Ḫindānu als Zeuge erwähnt. Ein dritter Mann aus Ḫindānu, Atuti, der Sohn des Kummai, verkauft nach Nr. 56 seine Tochter im Jahr 637* v. Chr. an Šulmu-šarri. Weiters ist ein Mann namens Ḫindanai „Mann aus Ḫindānu“ in Nr. 66 belegt (632* v. Chr.).

I. 3. 3. ÜBERSICHT DER BEKANNTEN STATTHALTER VON RAŠAPPA, LĀQÊ UND ḪINDĀNU

Rašappa

Statthalter	Regierungszeit des	Eponymat	Belege
Ḫadi-lepušu	Salmanassar III. (858–824)	849	Millard 1994: 28
Nergal-ereš	Adad-nerari III. (810–783) Salmanassar IV. (782–773)	803 775	Millard 1994: 34, 39; RIMA 3 A.O.104.5–7
Sin-šallimanni	Aššur-nerari V. (754–745)	747	Millard 1994: 43, 115; RIMB S.O.1002.1: 27; 2 i 33
Bel-emuranni	Tiglath-pileser III. (744–727)	737	Millard 1994: 44, 87f.; PNA 1/II 293 sub Bēl-ēmuranni 3.
Zeru-ibni	Sargon II. (721–705)	718	Millard 1994: 46, 125; SAA 1 204–207
Iaḫuṭi (Stellverteter)	Assarhaddon (680–669)	—	SAA 6 243 (673 v. Chr.), vgl. SAA 7 47 i 11, ii 10
Tab-šar-Sin	Assurbanipal (668–630: Anfang)	662	Millard 1994: 53, 124; vgl. SAA 11 134: 4' (650 v. Chr.)
Abda'	Assurbanipal (668–630: Ende)	—	PNA 1/I 3 sub Abda' 10.
Bel-ila'i	unbekannt	—	Inscription auf einer Metallscheibe ⁶⁶
Turusu	unbekannt	—	SAA 11 139: 6'

64 NL 17 (s. Saggs 2001: 283), dazu Cavigneaux/Ismail 1990: 326.

65 SAA 1 208: 10–13.

66 Eine Bronzescheibe mit einem Durchmesser von 5 cm, die in der Mitte durchbohrt ist, trägt in neuassyrischer Schrift die Inschrift: šá 1EN—DINGIR-a-a GAR KUR.ru-ša-pi. Die Scheibe unbekannter Herkunft ist wohl ein Wagenradbeschlag und wurde in einer Versteigerung des Pariser Auktionshauses Drouot-Montaigne am 11. und 12. November 2001 unter der Nummer 156 zum Verkauf angeboten (frdl. Hinweis U. Calmeyer-Seidl).

Lāqê

Statthalter	Regierungszeit des	Eponymat	Belege
Nergal-ereš*	Adad-nerari III. (810–783)	803	Millard 1994: 34, 39;
	Salmanassar IV. (782–773)	775	RIMA 3 A.O.104.6–7
Adad-da'ʾanu	Aššur-nerari V. (754–745)	—	RIMB 2 S.O.1002.1 24: 2 i 30; 3 i 22
Ilu-isše'a	Tiglath-pileser III. (744–727)	—	Deller/Fadhil 1993: 254f. Nr. 11
Ana-qate-[...]	Sanherib (704–681)	—	Nr. 127

*als Statthalter von Rašappa.

Ḫindānu

Statthalter	Regierungszeit des	Eponymat	Belege
Nergal-ereš*	Adad-nerari III. (810–783) Salmanassar IV. (782–773)	803 775	Millard 1994: 34, 39; RIMA 3 A.O.104.6–7
Nabū-dur-makê*	Sargon II.	—	SAA 1 208, 210
Aḫ-immê	Assurbanipal (668–630: Anfang)	—	PNA 1/I 66 sub Aḫ-immê 5.
Belšunu	Assurbanipal (668–630: Mitte)	648	Millard 1994: 91f.; PNA 1/II 331 sub Belšunu 6.
Sin-šarru-ušur	Assurbanipal (668–630: Ende)	634*	Millard 1994: 115f.

*als Statthalter von Rašappa.

*nicht mit Titel belegt; Statthalterschaft nur aufgrund der Belege erschlossen.

I. 4. DIE GEOGRAPHISCHEN GEGEBENHEITEN UND IHRE BEDEUTUNG FÜR DIE WIRTSCHAFT

Dür-Katlimmu und das Gebiet am Unteren Ḫābūr liegt heute zwischen den Isohyeten von 100 und 200 mm; ausreichende Ernteerträge können in dieser „Risikozone“⁶⁷ nur durch künstliche Bewässerung garantiert werden. Wie auch die Texte aus mittellassyrischer Zeit für das 13. Jh. v. Chr.,⁶⁸ bezeugen die neuassyrischen Tafeln aus Dür-Katlimmu, daß die zum Ort gehörigen Felder im 7. Jh. v. Chr. künstlich bewässert wurden. Dür-Katlimmu ist bisher der einzige Fundort neuassyrischer Texte, auf den dies zutrifft.⁶⁹ Die Auswertung dieser Quellen, besonders der Feldkaufurkunden mit ihren zuweilen sehr detaillierten Beschreibungen des veräußerten Grundbesitzes, erlaubt es, sich genauere Vorstellungen von der ländlichen Umgebung der Stadt und ihrer Nutzung zu bilden und damit die archäologischen, geomorphologischen und paläobotanischen Forschungen für die Region zu ergänzen.⁷⁰ Besonders wichtig in diesem Zusammenhang ist das regionale Bewässerungssystem mit zwei beiderseits des Ḫābūr angelegten Kanälen mit einer Länge von jeweils ca. 250 km;⁷¹ aufgrund der Tatsache, daß dieses Kanalsystem eine ältere mittellassyrische Bewässerungsanlage überlagerte, und wegen des Keramikbefundes scheint seine Errichtung im 7./8. Jh. v. Chr. erfolgt zu sein.⁷²

67 Zu diesem Begriff vgl. Kühne 1991: 28.

68 Cancik-Kirschbaum 1996: Nr. 8: 28*–30*; Nr. 17: 10–12.

69 Obwohl Assur heute knapp außerhalb der Regenfeldbaugrenze mit Niederschlägen von mehr als 200 mm pro Jahr liegt, geben die Texte keinen Hinweis auf künstliche Bewässerung (die Ausnahme stellt der von Sanherib zur Bewässerung des Neujahrsthauses angelegte Kanal dar, s. Radner 2000: 236f. Anm. 25); während seiner Besiedelung durch die Assyrer war Assur offenbar durch ausreichende Regenfälle versorgt.

70 Gesammelt in Kühne 1991.

71 Bagg 2000: 56f. mit ausführlicher Literaturliste in Anm. 302.

72 Ergenzinger/Kühne 1991: 186; Kühne 1990: 205.

Dür-Katlimmu lag direkt am Ḫābūr und verfügte so über einen weitgehend jahreszeitenunabhängigen Zugang zu Süßwasser. Außerdem konnten die Fischvorkommen des Ḫābūr als Nahrungsmittelquelle genutzt werden. Das Wasser des Ḫābūr gelangte über das regionale Bewässerungssystem auf die zum Ort gehörigen Felder und diente gleichzeitig der Bevölkerung auch als Trinkwasser. Darüber hinaus sind aber auch Brunnen (*būru* = PÚ), sowohl in Häusern (Nr. 182) als auch in der Natur (Nr. 70), belegt.

Ganz wesentlich für unsere Vorstellung vom Landschaftsbild in der neuassyrischen Zeit ist die Nennung von *agammu* „Schilfrohrdickicht“ als Begrenzung eines Feldes (Nr. 7), übrigens der erste neuassyrische Beleg für diesen Begriff. Breite Schilfgürtel sind am Ḫābūr für das 13. Jh. v. Chr. zu belegen.⁷³ Aus der mittelassyrischen Korrespondenz von Dür-Katlimmu erfährt man, daß diese Schilfgürtel flüchtigen Kriegsgefangenen aus Karkemiš als Versteck dienten; trotz mehrtägigen Durchkämmens des Schilfs durch die assyrischen Truppen blieb die Suche erfolglos.⁷⁴ Unsere Stelle belegt, daß dieses Schilfrohrdickicht auch noch in der neuassyrischen Zeit bestand und damit einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor für die Region darstellte. Rohr war einer der wichtigsten Rohstoffe für die altorientalischen Kulturen. Es diente zur Herstellung von Flechtprodukten aller Art, wie Körben und Teppichen, und speziell bei Bauarbeiten waren Rohrmatten nicht zu ersetzen, insbesondere zum Dachdecken. Darüber hinaus war Rohr den Schreibern als Rohmaterial für Schreibgriffel unverzichtbar. Wie besonders die Darstellungen auf den Reliefs in Sanheribs Palast in Ninive illustrieren,⁷⁵ waren die Schilfgürtel Heimat für zahlreiche Tierarten wie Gazellen, Wildschweine und diverse Vogelarten⁷⁶ und ergänzten dadurch sicherlich den Speiseplan der ansässigen Bevölkerung. Die Vogelfänger⁷⁷ von Dür-Katlimmu fanden hier sicherlich besonders reiche Beute.

Der bedeutendste Wirtschaftszweig der Region von Dür-Katlimmu war zweifellos die Landwirtschaft, die mittels künstlicher Bewässerung durch Kanäle, ergänzt durch Niederschläge, betrieben wurde. Mehrfach ist in unseren Texten *nāru* = ÍD als Grundstücksbegrenzung erwähnt, womit entweder der Ḫābūr oder vielleicht auch ein Kanal gemeint sein kann (Nr. 7, Nr. 37 und Nr. 39). Da zwei Felder als „auf der anderen Flußseite“ gelegen beschrieben werden (Nr. 55 und Nr. 113), ist klar, daß sich auch am Westufer des Ḫābūr Felder befunden hatten. Unsere beste Quelle für künstliche Bewässerung sind jene Grundstückskaufurkunden, in denen explizit durch Gravitationsfluß bewässerte Felder (*bēt—šīqi*⁷⁸) genannt werden (Nr. 37–39, Nr. 93, Nr. 116, Nr. 125 und Nr. 161). In einem Text ist auch ein bewässerter Garten genannt (Nr. 51), und in diesem Zusammenhang verdient die Wandmalerei in Raum B des „Ge-

bäudes G“, der sogenannten „Assyrischen Residenzen“, Beachtung, die solch einen Garten darstellt. Zu sehen ist eine üppige Gartenlandschaft mit sieben verschiedenen Bäumen, darunter eine Palme und mehrere Obstbäume, und einigen Tieren; in der Mitte der Szene befindet sich ein Baldachin, über dem die Inschrift É—GIŠ.SAR „Gartenhaus“ angebracht ist.⁷⁹ Gärten werden auch in Nr. 43, Nr. 88, Nr. 130 und Nr. 169 erwähnt. Die Lage des halben Weingarten, der in Nr. 128 verkauft wird, ist im Text nicht angegeben oder zumindest nicht mehr erhalten, da die entsprechende Stelle beschädigt ist. Die Umweltbedingungen rund um Dür-Katlimmu ließen Weinbau in der neuassyrischen Zeit wohl nicht zu, und es ist anzunehmen, daß der Weingarten im nordöstlich von Dür-Katlimmu gelegenen Jebel Sinjar situiert war, einer im Altertum bekannten und geschätzten Weinbaugegend.⁸⁰

Die Gegend rund um Dür-Katlimmu stellt sich somit nach den Texten als intensiv zur Landwirtschaft genutzte Region dar, die auch zur Gartenwirtschaft taugte. Es liegt nahe anzunehmen, daß es sich um Kräuter- und Obstgärten handelte: Kräuter (Minze, Schwarzkümmel, „Rote Rüben“, *samīdu*-Kraut und „Bitterkorn“) wurden in Dür-Katlimmu schon in mittelassyrischer Zeit angebaut,⁸¹ und aus der Korrespondenz Sargons II. wissen wir, daß aus dem Ḫābūrtal Obstbäume für die Gärten der neuen Residenzstadt Dür-Šarrukīn geliefert wurden.⁸²

Neben der Landwirtschaft spielte in Dür-Katlimmu die Viehwirtschaft eine wichtige Rolle. Anhand von Berufsbezeichnungen sind Rinder- und Schafzucht nachweisbar.⁸³ Die Rinder werden, wie auch in Babylonien üblich,⁸⁴ entlang des Flusses und der Kanäle geweidet worden sein, während die Schafe in den Steppenregionen außerhalb des bewässerten Flußtales reichliche Weidegründe vorfanden. Im Frühling lieferte die Steppe ein zusätzliches Nahrungsmittel, die Trüffel. Hierfür finden sich in den neuassyrischen Texten aus Dür-Katlimmu zwar keine Belege, dafür aber in den Mari-Texten;⁸⁵ auch heute ist im Ḫābūrtal für einige Wochen im Frühjahr Trüffelsaison, und das Produkt wird während dieser Zeit großzügig nahezu allen Speisen beigegeben. Da Viehkauf in der neuassyrischen Zeit nicht durch die Abfassung eines Erwerbsvertrages festgehalten wurde,⁸⁶ sind Informationen über die Viehzucht nur dann aus den Texten zu erfahren, wenn ein entsprechender Streitfall in einer Prozeßurkunde dokumentiert ist. Nr. 32 illustriert, daß Šulmušarri, Protagonist des großen Archivs aus dem „Roten Haus“, nicht nur in die Landwirtschaft, sondern auch in Schafherden investierte. Diese Herden wurden einem Hirten übergeben, der für die Tiere Verantwortung übernahm, während er mit ihnen, unbeaufsichtigt von ihrem Eigentümer, über die ausgedehnten Weidegründe zog; die Beziehung zwi-

73 Vgl. dazu die graphische Rekonstruktion der Vegetationsverhältnisse Dür-Katlimmus in der mittelassyrischen Zeit bei Frey/Kürschner 1991: 101 Abb. 59.

74 Cancik-Kirschbaum 1996: Nr. 2: 4–14.

75 WA 124824, vgl. Reade 1983: 37 Abb. 54.

76 Zu den paläozoologischen Befunden, in denen sich all diese Tiere auch nachweisen lassen, s. Becker 1991.

77 In den Texten aus Dür-Katlimmu sind Vogelfänger in Nr. 89, Nr. 108 (zwei Vogelfänger) und Nr. 180 belegt.

78 Postgate 1973: 99; Bagg 2000: 107–109, 247, 258–260, 381 (Belegsammlung).

79 Kühne 1989/90: 320 mit Abb. 138.

80 Aus den Texten von Tell Rimah läßt sich die große Bedeutung des Weinbaus in dieser Gegend bereits im frühen 2. Jt. v. Chr. erschließen, s. dazu Powell 1996: 115f.

81 Röllig/Tsukimoto 1999.

82 SAA 1 222 (Bäume aus Šadikanni); SAA 1 226, SAA 1 227 (Bäume aus Nemed-Issār, Sūḫu und Lāqê), s. auch Parpola 1995: 58f.

83 Rinderhirten sind genannt in Nr. 13 Rs. 8 und Nr. 124 Rs. 12; ein Schafhirte in Nr. 110 (Hülle): 5 und (Innentafel): 5.

84 Vgl. dazu z. B. MDP 2 99 iii 15–21.

85 Zur Trüffelsuche in der Provinz von Qaṭṭunān (s. Anm. 15) s. Birot 1993: Nr. 54.

86 Dazu Radner 1997: 21.

schen Hirte und Herdenbesitzer ist vor allem ein Vertrauensverhältnis und hinterläßt deshalb selten Spuren in Form von Urkunden.⁸⁷ Deshalb finden sich Belege für die Tätigkeit der Hirten häufig nur in Gerichtsurkunden, wo sie zum Verbleib von fehlenden Schafen Stellung nehmen sollen, so in **Nr. 110** und **Nr. 123**. In letzterer Urkunde wird sogar das Ablegen eines Eides in Assur verlangt.

Stellt sich Dūr-Katlimmu nun als kulinarisches Paradies dar, das Getreide, Obst, Kräuter, Milchprodukte, Fisch und Fleisch in Hülle und Fülle bot, so sollten wir dennoch nicht aus dem Auge verlieren, daß die Ernährungsgewohnheiten für weite Teile der Bevölkerung weitaus bescheidener waren. Das Überleben war jedenfalls bereits durch die ausreichende Versorgung mit Getreide, Salz und einem Kraut namens *kudimmu* gesichert.⁸⁸

Zuletzt soll darauf hingewiesen werden, wie auffällig gering die Anzahl von handwerklichen Berufen ist, die sich in den Texten aus Dūr-Katlimmu erwähnt finden. Belegt sind zwar diverse Schmiede, so ein Goldschmied und ein Eisenschmied,⁸⁹ jedoch keinerlei Textil- und Lederarbeiter, Holz- und Steinbearbeiter oder Töpfer, wie sie etwa im kontemporären Assur in großer Zahl zu belegen sind. Dūr-Katlimmu kann damit nach Ausweis der Texte sicherlich nicht als handwerkliches Produktionszentrum gelten.

I. 5. DŪR-KATLIMMU ALS MILITÄRISCHES ZENTRUM

Wie schon aufgrund der bereits diskutierten Lage an der Königsstraße zu erwarten ist und durch die Nennung von zahlreichen militärischen Würdenträgern in den hier vorgelegten Texten belegt ist, war die Stadt in der neuassyrischen Zeit ohne Zweifel ein wichtiger Stützpunkt des assyrischen Heeres, insbesondere der Streitwagentruppe und des Nachrichtendienstes.

Es ist bedauerlich, daß unsere Kenntnisse von der Organisation der assyrischen Armee doch weitaus geringer sind, als man aufgrund des weithin bekannten kriegerischen Images des Assyrienreiches annehmen möchte; die mangelnde Forschungstätigkeit konnte lange Zeit mit dem Hinweis auf die unzureichende Erschließung der in reicher Zahl zur Verfügung stehenden Quellen entschuldigt werden.⁹⁰ Doch insbe-

sondere durch die fortschreitende Publikationstätigkeit des State Archives of Assyria Projects hat sich diese Situation erheblich verbessert, und in jüngster Zeit haben sich vor allem S.M. Dalley und J.N. Postgate um die Erforschung der assyrischen Armee bemüht.⁹¹

Es versteht sich, daß die folgenden Bemerkungen nur ein weiteres Beispiel für „itinerarian observation“⁹² sein können, wie sie sich aus der Behandlung von neuem Textmaterial ergibt; die Notwendigkeit einer zusammenfassenden Studie des assyrischen Heeres unter Einbeziehung aller Quellen (Inschriften, „Alltagstexte“, materielle Hinterlassenschaften und Ausgrabungsbefunde) wird dadurch nur umso dringlicher vor Augen geführt.⁹³

I. 5. 1. DIE WAGENTRUPPE

Das stehende Heer des assyrischen Reiches war unter dem Namen *kišir—šarrūti* oder *kišir—šarri* „königliche Truppe“ bekannt.⁹⁴ Ab dem 9. Jh. v. Chr. besteht das Heer aus den drei Grundeinheiten Infanterie (*raksūte*),⁹⁵ Wagentruppe (*mār—damqē*)⁹⁶ und Kavallerie (*ša—pēthallāte*), wie besonders aus einem Brief aus der Korrespondenz Sargons II. deutlich wird.⁹⁷

Die Wagentruppe stellte bis zur Einführung von Kavallerieeinheiten spätestens im 9. Jh. v. Chr.⁹⁸ den wichtigsten Teil des assyrischen Heeres dar, und auch später blieb ihre Bedeutung als Elitetruppe erhalten.⁹⁹ In den neuassyrischen Texten aus Dūr-Katlimmu sind alle Mitglieder der Streitwagenbesatzung zu belegen: dies sind der *bēl—nar-*

Forschungsplan hat Eph'al 1983 („On Warfare and Military Control in the Ancient Near Eastern Empires: A Research Outline“, bezogen auf die neuassyrische, neubabylonische und achämenidische Zeit) vorgelegt, doch ist er dessen Erfüllung bisher schuldig geblieben.

91 Dalley/Postgate 1984: 27–47; Dalley 1985; Postgate 1990; 2000; 2001a.

92 Eph'al 1983: 90.

93 Dazu s. auch Postgate 2000: 89.

94 Dalley/Postgate 1984: 27 und zuletzt Mattila 2000: 153f. und Fales 2001: 71–73, 303. Der Begriff ist in den hier vorgestellten Texten in **Nr. 56** Rs. 19 erwähnt. Die aramäische Bezeichnung dafür, *ksr mlk'*, ist in TSF 95 F 204 I/3 aus Tell Shioukh Fawqani/Burmar'ina belegt. Publikation: Fales 1996, Lemaire 2001: 123–126 Nr. 4*, vgl. auch Fales 2000a: 108f.

95 Zu beachten ist, daß Postgate 2000: 105 den militärischen Titel *kallāb/pu* (dazu s. Abschnitt I. 5. 2.) als Infanteristen deutet.

96 Dieser Begriff wird auch im Mittelassyrischen verwendet und bezeichnet nicht nur die Wagentruppe im Allgemeinen, sondern auch den Streitwagenkämpfer im Speziellen. Letzteres ist auch die ursprünglichere Bedeutung des Terminus, der wörtlich „Edelmann“ bedeutet (vgl. dafür im Deutschen den Bedeutungshorizont des Wortes „Ritter“, das ebenfalls sowohl die Art des Kämpfers sowie seinen sozialen Status bezeichnet). Zu *mār—damqi* in der neuassyrischen Zeit s. Postgate 2000: 91, in der mittelassyrischen Zeit s. Cancik-Kirschbaum 1996: 136–138.

97 SAA I 11:8–13.

98 Dazu s. Postgate 2000: 98f.

99 Noble 1990: 66 nimmt an, daß die Wagentruppe im 7. Jh. v. Chr. (nachdem die Reiterei durch Innovationen in der Ausrüstung in der zweiten Hälfte des 8. Jh. v. Chr. eine „enorme Kampfwertsteigerung“ erfahren hatte, s. Mayer 1995: 457) keine militärische Rolle mehr spielte, sondern nur mehr aus Prestige Gründen bestand; dem widerspricht Postgate 2000: 97, der technische Veränderungen an den Streitwagen des 7. Jh. v. Chr. als Beleg für ihre weitere Verwendung anführt.

87 Eine Ausnahme stellt die altbabylonische Zeit dar, s. Postgate 2001b: 188f.

88 In SAA 5 242, einem Brief an Sargon II., wird so die Monatsration für Kriegsgefangene beschrieben.

89 Goldschmied: **Nr. 10** Rs. 8; Eisenschmied: **Nr. 46**: 3.

90 Die Studie „L'armée et l'organisation militaire de l'Assyrie d'après les lettres des Sargonides trouvées à Ninive“ von Malbran-Labat 1982 stützt sich ausschließlich auf das ABL-Corpus und gelangt deshalb nicht wesentlich über die Erkenntnisse von Manitus 1910 hinaus, der bereits dieselben Quellen verwendete. Das Werk „Politik und Kriegskunst der Assyrer“ von Mayer 1995 bietet ein Kapitel über die assyrische Armee, schließt aber die Informationen aus Briefen und Urkunden nahezu gänzlich aus, wofür dem Leser als Begründung die in einigen einleitenden Bemerkungen angesprochenen Schwierigkeiten ihrer Auswertung (Mayer 1995: 22, 419f.) genügen muß; bei seiner Beschreibung der assyrischen Armee läßt Mayer sich weniger von den Quellen leiten, als von seiner Intuition als Kenner der jüngeren und chinesischen Militärgeschichte. Ein solches Vorgehen ist sicherlich gewinnbringend, um die Lücken in unserem Material auszufüllen, doch ist die Korrellierung mit den Quellen trotzdem unverzichtbar; dies bleibt ein Desideratum. Einen entsprechenden

kabti „Wagenherr“¹⁰⁰ (der auch als *mār—damqi* bezeichnet wird¹⁰¹), der *mukīl—appāte* „Zügelhalter“ und der LÚ.3-*šu* (wohl als *tašlīšu* zu realisieren¹⁰²) „Dritter Mann“. Wir können diese Titel mit dem Wagenpersonal, wie es auf den neuassyrischen Palastreliefs dargestellt ist, identifizieren. Der „Zügelhalter“ ist selbstverständlich der Wagenlenker. Der „Wagenherr“ ist der Krieger, der vom Wagen aus kämpft, während der „Dritte Mann“ sein Adjutant ist; er hält ihm die Waffen bereit und gibt ihm mit dem Schild Deckung, wie aufgrund bildlicher Darstellungen auf neuassyrischen Reliefs sowie eines Belegs für einen LÚ.3-*šú ša a-ri-it* „Dritter Mann des Schildes“¹⁰³ klar ist. Im Falle des königlichen Wagens fungiert der „Dritte Mann“ bei Prozessionen u. ä. als Sonnenschirmträger.¹⁰⁴ Zusätzlich ist noch mindestens ein *sūsānu* (LÚ.GIŠ.GIGIR¹⁰⁵) „Pferdeknecht“¹⁰⁶ für die Wartung des Wagens und seiner Pferde zuständig. Beachtenswert ist, daß für das Wagengespann des Gottes Assur ein Team von vier *sūsānē* nachzuweisen ist.¹⁰⁷ Normale Armeewagen verfügten aber sicherlich über weniger Personal.

Aus den zahlreichen Belegen für Wagenpersonal wird deutlich, daß die Stadt Dür-Katlimmu im 7. Jh. v. Chr. ein wichtiger Stützpunkt der Wagentruppe war.

1. Streitwagenkämpfer: *bēl—narkabti*
Adi’ (Nr. 127, datiert 686 v. Chr.)
Raḫimi-il (Nr. 110, datiert 656 v. Chr.)
Nabû-na’id (Nr. 122, Datierung verloren)
[...] (Nr. 125, Datierung verloren)
2. Wagenlenker: *mukīl—appāte*
Ubru-Nabû (Nr. 127, datiert 686 v. Chr.)
Sa’alti-ili (Nr. 64, datiert 634* v. Chr.; Nr. 8, datiert 633* v. Chr.)
Mas’aia (Nr. 8, datiert 633* v. Chr.)
Aššur-nadin-aḫḫe, Wagenlenker des Statthalters von Mazamûa (Nr. 90, Datierung verloren)
[...] -na’id (Nr. 122, Datierung verloren)

100 Die Realisierung des Logogramms (LÚ.)EN—GIŠ.GIGIR als *bēl—narkabti* (statt *bēl—mugirri*) ist aufgrund der verkürzten Form *bērkabtu* in zwei früh-neubabylonischen zweisprachigen Listen aus Nippur wahrscheinlich: LÚ.EN—GIŠ.GIGIR = *bē-er-kab-tú* in Cole 1996: Nr. 119: 12 und Nr. 121: 12; vgl. dazu Cole 1996: 248 und Postgate 2000: 95.

101 Beachte, daß Postgate 2000: 95 argumentiert, daß der *bēl—narkabti* „can hardly have been identical with *mār damqi*“. M. E. ist es aber insbesondere aufgrund der von Cancik-Kirschbaum 1996: 136–138 aufgezeigten engen Verwandtschaft zwischen dem mittellassyrischen *mār—damqi* und dem *rākib—narkabti* in den Texten aus Nuzi sehr wahrscheinlich, daß die beiden neuassyrischen Termini *bēl—narkabti* und *mār—damqi* Synonyme darstellen, wobei jedoch zu beachten ist, daß letzteres auch als Überbegriff für die Wagentruppe im allgemeinen verwendet wird und dann die Summe aller Angehörigen der Streitwagenbesatzung meint.

102 Borger 1988: Nr. 593.

103 SAA 6 142:4.

104 z. B. WA 118908, s. Reade 1983: 34 Abb. 44 und WA 124946, s. Reade 1983: 65 Abb. 98.

105 Die Realisierung dieses Logogramms erkannte Parpola 1988: 78 Anm. 2; zur Etymologie des Wortes s. Postgate 2000: 92 (*sūsānu* < *aššūššānu* im Pferdetrainingstext des Kikkuli, von indoeurop. *aswas* „Pferd“).

106 S. zuletzt Fuchs 1998: 108–111, Radner 1999a: 114 und Postgate 2000: 92 und 100.

107 Radner 1999a: Nr. 22 Rs. 18–19.

3. Drittes Mitglied der Wagenbesatzung: *tašlīšu*
Sagibi (Nr. 127; datiert 686 v. Chr.; Nr. 159, Datierung verloren)
Nabû-da’idanni (Nr. 56, datiert 637* v. Chr.)
Sîn-na’id (Nr. 2; 622* v. Chr.)
4. Pferdeknecht: *sūsānu*
Adad-ila’i (Nr. 41, datiert 667 v. Chr.)
[...] -aḫū-uṣur (Nr. 135, datiert 666 v. Chr.)
Ereš-Aššur (Nr. 43, datiert 662 v. Chr.; Nr. 58, datiert 636* v. Chr.)
Babu-šaddû’a, Pferdeknecht des Königs (Nr. 69, datiert nach 634* v. Chr.)
Nusku-šarru-iddina, Pferdeknecht des *rab—muggi* (Nr. 68, datiert 630* v. Chr.)
Dadi-ila’i, Pferdeknecht des Königs (Nr. 95, Datierung verloren)

I. 5. 2. DER NACHRICHTENDIENST

In Dür-Katlimmu läßt sich eine starke Präsenz eines zweiten Teil der assyrischen Armee nachweisen, des Nachrichtendienstes. Dieser Begriff wird im folgenden im weitesten Sinne verstanden, denn anders als die Wagentruppe, die Kavallerie und die Infanterie bestand der Nachrichtendienst im assyrischen Heer nicht als eigene, hierarchisch durchstrukturierte Unterabteilung der Armee. Dies ist leicht daraus zu erklären, daß das Sammeln und Weiterleiten von Informationen ohnehin Pflicht eines jeden Verwaltungsbeamten und Armeeingehörigen war, wie besonders eine Reihe von Briefen aus der Korrespondenz Sargons II.¹⁰⁸ und entsprechende Klauseln in den sogenannten „Vasallenverträgen“ Asarhaddons¹⁰⁹ zeigen.

Ohne der Armee unmittelbar anzugehören, konnte deshalb der Bote (*mār—šipri*), der einem hohen Beamten, etwa einem Statthalter, oder einem Mitglied der Königsfamilie zugeordnet und dessen Aufgabe die Übermittlung von Botschaften aller Art im Auftrag seines Herrn war, an militärischen Missionen beteiligt sein, da der Übergang zwischen den administrativen und militärischen Aufgaben der Beamten und auch der Königsfamilie¹¹⁰ fließend war. In Dür-Katlimmu begegnet uns der Bote des Kronprinzen (Nr. 47).

Eine wichtige Rolle als Informationsquelle spielte wegen seiner Erkundungsreisen innerhalb und außerhalb des assyrischen Reiches auch der *tamkāru*.¹¹¹ In der neuassyrischen Zeit¹¹² war dieser kein freier Händler, sondern ein Handelsagent, dessen Aufgabe die Beschaffung der für die assyrische Zentralgewalt lebenswichtiger Kommoditäten, insbesondere Pferde und Metalle, war. Wie der Bote war er dem

108 Zusammenge stellt von Follet 1957: 65–74; Neubearbeitungen der meisten genannten Texte finden sich in Parpola 1987, Lanfranchi/Parpola 1990 und Fuchs/Parpola 2001.

109 SAA 2 6 § 6 und § 10; zur Interpretation als Treueeide von Armeeingehörigen s. Liverani 1995 und besonders Lanfranchi 1998.

110 Zu beachten ist, daß im 7. Jh. v. Chr. auch Kronprinz und Königin eigene Truppen befehligten, bezeichnet als *kišir—mār—šarri* und *kišir—issi—ekalli*, s. dazu Lanfranchi 1998: 107.

111 Für eine Darstellung der Rolle des *tamkāru* in den einzelnen Perioden der altorientalischen Geschichte s. Faist 2001: 110–117; speziell zum mittellassyrischen *tamkāru* s. Faist 2001: 118–127. Zum *tamkāru* in Nuzi s. jetzt auch Lion 2001: 222–226 und 230.

112 Radner 1999b: 101–106; vgl. Faist 2001: 117.

König, hohen Beamten oder Mitgliedern der Königsfamilie unterstellt. Er war mit hohen militärischen Kompetenzen ausgestattet und konnte Einheiten befehligen.¹¹³ In Dür-Katlimmu ist unter anderem der Handelsagent des Kronprinzen belegt (Nr. 9), außerdem ein Handelsagent für Pferde (Nr. 35).¹¹⁴

Es gibt jedoch auch militärische Ränge, die ausschließlich mit dem Sammeln und der Übermittlung von Informationen zusammenhängen.

Wendet man sich zunächst der Informationsübermittlung in der assyrischen Armee zu, so lag diese Aufgabe beim *kallāpu* (oder *kallābu*). Er operierte ausschließlich im Kontext der Armee; wie der erweiterte Titel *kallāp—šipirti*¹¹⁵ zeigt, übermittelte er Botschaften, und aus den sogenannten Horse Lists aus Kalḫu geht hervor, daß er dies zu Pferde tat.¹¹⁶ Die Übersetzung als „Meldereiter“ gibt diese Fakten gut wieder.¹¹⁷ Obwohl der Begriff, der akkadisch nicht zu etymologisieren ist¹¹⁸ und eventuell ein westsemitisches Lehnwort darstellt,¹¹⁹ erst im Neuassyrischen belegt ist, ist die Funktion des Meldereiters in der Armee nicht neu. Im zweiten Jahrtausend wurde sie vom *ša—pēthalle* „Reiter“¹²⁰ erfüllt, der vor der Einrichtung von Reitereinheiten als fixem Heeresbestandteil nicht als Kämpfer diente, sondern ausschließlich Nachrichten überstellte.¹²¹ Die Meldereiter waren in Gruppen unbekannter Größe organisiert, die einem obersten Meldereiter (*rab—kallāpē/kallāpāni*) unterstellt waren.¹²² In Dür-Katlimmu sind zwei dieser Anführer zusammen belegt (Nr. 127).

Aus einem Brief der Korrespondenz Sargons II.¹²³ ergibt sich die enge Zusammenarbeit der Meldereiter mit Funktionären namens *rādi—kibsi*. Der Titel ist nur in militärischen Zusammenhängen belegt und bedeutet wörtlich „Verfolger der Spur.“ Beim Spurenleser lag die Aufgabe der Informationsbeschaffung für die assyrische Armee. Dabei gingen seine Pflichten weit über das Verfolgen von Fährten hinaus

und können am besten als Aufklärungsarbeiten beschrieben werden. Dem Klischee vom sinisteren Geheimagenten wird insbesondere ein anonymes Spurenleser gerecht, der einem Brief des Statthalters von Rašappa an Sargon zufolge einen Schreiber, den der König nun zu sehen wünschte, im letzten Jahr aufgespürt und entführt hatte.¹²⁴ Die Spurenleser waren in Einheiten von unbekannter Stärke organisiert, die von einem obersten Spurenleser (*rab—rādi—kibse*) und seinem Stellvertreter (*šaniu ša rab—rādi—kibse*) geleitet wurden; beide Funktionäre sind in Dür-Katlimmu zu belegen (Nr. 78 und Nr. 109), und in einem Text begegnet uns eine Gruppe von drei Spurenlesern (Nr. 65).

1. Bote: *mār—šipri*

Adda-taqan, Bote des Kronprinzen (Nr. 47, datiert 649 v. Chr.)

Arabaiu (Nr. 37, datiert 602 v. Chr.)

[...] (Nr. 169, Datierung verloren)

2. Handelsagent: *tamkāru*

Gizanu (Nr. 61, 635* v. Chr.)

Inurta-malak, Handelsagent des Haushalts des Kronprinzen (Nr. 9, datiert 633* v. Chr.)

Šer-tallaktu (Nr. 66, datiert 632* v. Chr.)

Indû (Nr. 68, datiert 630* v. Chr.; Nr. 88, Datierung verloren; Nr. 95, Datierung verloren)

Aḫ-abû, Handelsagent für Pferde (Nr. 35, Datierung verloren)

Ilu-nadin-apli (Nr. 95, Datierung verloren)

[...]raḫi (Nr. 173, Datierung verloren)

[...]tâ (Nr. 173, Datierung verloren)

3. Meldereiter: *kallāpu*¹²⁵

Adad-balliṭ, Anführer der Meldereiter (Nr. 127, datiert 686 v. Chr.)

[...], Anführer der Meldereiter (Nr. 127, datiert 686 v. Chr.)

Še[...]ki (Nr. 121, datiert 674 v. Chr.)

4. Spurenleser: *rādi—kibsi*

Mušeziḫ-ilu, stellvertretender Anführer der Spurenleser (Nr. 109, datiert 661 v. Chr.)

Nabû-aḫu-iddina (Nr. 109, datiert 661 v. Chr.)

Nabû'a (Nr. 65, datiert 632* v. Chr.)

Aššur-na'ḫid (Nr. 65, datiert 632* v. Chr.)

Nabû-šumu-iškun (Nr. 65, datiert 632* v. Chr.; Nr. 2, datiert 622* v. Chr.)

Adad-zeru-iddina, Anführer der Spurenleser (Nr. 78; Datierung verloren)

Aḫu-iddina (Nr. 89; Datierung verloren)

[...] (Nr. 69; Datierung verloren)

113 Radner 1999b: 102.

114 Zu dieser Sonderform des *tamkāru* s. Dalley 1985: 47.

115 Malbran/Labat 1982: 82f.

116 Dalley/Postgate 1984: 34.

117 So bereits AHW 425. Zuletzt wandte sich Postgate 2000: 104f. gegen diese Interpretation und schlug vor, daß der Begriff den Infanteristen bezeichnet; er stützt sich dabei auf einen Verwaltungstext aus Kalḫu, ND 2646 (Parker 1961: 40f. und Tf. xxi), in dem 2079 *kallāb/pē* erwähnt werden, was seiner Ansicht die Deutung als Meldereiter ausschließt.

118 Dazu s. Postgate 2000: 92.

119 Falls der Begriff zu hebr. *kēlappōt* und aram. *kulbā* „Hacke, Picke“ (s. AHW 424 s.v. *kalapp/bbu*, mit Verweis auf *kallāpu*) zu stellen ist, könnte dies auf eine ursprüngliche Bedeutung als Bezeichnung für eine Art Pionier hinweisen.

120 *pēthallu* „Reitpferd“ ist von *pētū* „öffnen“ und *hallu* „Schenkel“ abgeleitet und bedeutet wörtlich „(Pferd,) das jem. die Schenkel öffnet,“ s. AHW 858.

121 Dalley 1985: 37.

122 Dazu s. Postgate 2000: 105.

123 Der Brief SAA 1 147 wurde von einigen, sich nicht näher definierenden Stadtfürsten an den König geschrieben, die die ihnen als Vasallen des Königs auferlegten Arbeiten in Milqia durchführen, sich darin aber durch die Überwachung durch Meldereiter und Spurenleser behindert sehen. Mit dem Begriff *bēl—āli* „Stadtfürst“ werden in den neuassyrischen Quellen ausschließlich Fürsten von regional beschränktem Einfluß im Bergland östlich von Assyrien bezeichnet; sie behielten ihre Funktion auch nach der Machtübernahme in weiten Teilen Irans durch die Assyrer bei, wurden aber in das assyrische Verwaltungssystem eingegliedert, s. Lanfranchi 1998: 101.

124 SAA 1 204.

125 Vielleicht auch Ḫanunu in Nr. 23 (Datierung verloren).

I. 5. 3. RAB—MUGGI „MILITÄRGOUVERNEUR“

Aufgrund der Nennung seines Pferdeknechtes Nusku-šarru-iddina findet sich für den Funktionär *rab—muggi* in den Texten aus Dür-Katlimmu ein neuer Beleg (Nr. 68), was ich zum Anlaß nehmen möchte, diesen Titel, für den die Wörterbücher keine konkrete Übersetzung bieten, genauer zu untersuchen.

Da erst unlängst die Deutung als Schreibung für *rab—emūqi* vorgeschlagen wurde,¹²⁶ muß zunächst die Realisierung des Titels im Neuassyrischen geklärt werden. Aufgrund der Schreibung mit *-gg-* in SAA 6 247: 9 ist klar, daß der Begriff als *rab—muggi* aufzufassen ist. In einigen babylonischen Briefen der Königskorrespondenz¹²⁷ ist die Schreibung *rab—mungi* mit Dissimilierung des Doppelkonsonanten belegt, wie es für die jüngeren babylonischen Sprachstufen typisch ist. Der Begriff ist akkadisch nicht zu deuten, und Kottsieper hat überzeugend vorgeschlagen, den Begriff, als Lehnwort aus dem Aramäischen, mit einer nordwestsemitischen Wurzel *mgg* in Verbindung zu bringen, die bereits in den Amarna-Briefen aus Byblos belegt ist und deren Bedeutung mit „einen Krieg/militärischen Kampf führen“¹²⁸ wiedergegeben werden kann; *muggu* wäre davon als *qutl*-Form abzuleiten.¹²⁹ Zu dieser Bedeutung paßt nun außerordentlich gut, daß in einer — von Kottsieper nicht zitierten — aramäisch-griechische Bilingue aus dem 3. Jh. v. Chr. der Titel *rbmg*’ im griechischen Text *strategós* entspricht¹³⁰ und daß in einer neuassyrischen lexikalischen Liste von Berufen und Titeln der *rab—muggi* nach dem *rab—kišri* (LÚ.GAL—*ki*’-*šir*’), dem Truppenkommandanten, genannt wird.¹³¹ All dies belegt den militärischen Kontext dieses Titels, der durch die Diskussion der bekannten Belege im folgenden noch untermauert werden kann.

Aus einem Brief der Korrespondenz Sargons II. wird klar, daß über den *rab—muggi* Verbindung zum König aufgenommen werden kann:¹³² nachdem ein Provinzbeamter bei einem Aufenthalt bei Hofe vergeblich die Aufmerksamkeit des Königs auf sich zu ziehen versuchte, sprach er, zurück in Adian, in dieser Sache mit dem *rab—muggi*; da auch dies keine Früchte trug, wandte er sich schriftlich an Sargon. Daß der *rab—muggi* für den assyrischen König eine Boten- und Vertrauensfunktion hatte, zeigen besonders zwei Orakelanfragen an Šamaš, die zum Ende der Regierungszeit Asarhaddons verfaßt wurden. Ein Bescheid des Sonnengottes wurde eingeholt, um zu erfahren, ob der Kronprinz Assurbanipal den *rab—muggi* Nabû-šarru-ušur mit einer Botschaft zu Ikkalû (Iakinlû), dem König von Arwad, schicken

sollte und ob diese Botschaft Gehör finden würde.¹³³ Eine zweite Anfrage an Šamaš sollte klären, ob Assurbanipal den *rab—muggi* Nabû-šarru-ušur nach Ägypten entsenden sollte, diesmal mit einer mündlichen Botschaft, und ob dieser seinen Auftrag getreulich ausfüllen würde.¹³⁴ Derselbe Nabû-šarru-ušur ist im Fragment einer Verwaltungsnotiz genannt; hier wird er als „*rab—muggi* des Wagens“ bezeichnet.¹³⁵ Obwohl sein Name nicht eigens erwähnt wird, ist klar, daß Nabû-šarru-ušur mit jenem *rab—muggi* zu identifizieren ist, der einem Brief an Asarhaddon¹³⁶ zufolge vom König mit der Befragung von Verdächtigen beauftragt werden soll, die am versuchten Umsturz von 671 v. Chr.¹³⁷ beteiligt zu sein scheinen. Nabû-šarru-ušur genoß offensichtlich eine ganz besondere Vertrauensstellung bei Hofe und hielt sich in nächster Nähe des Königs auf, wie auch aus einem Brief des königlichen Chefarztes Urdu-Nanaia an seinen Herrn betreffend die Behandlung eines Patienten aus der Königsfamilie deutlich wird: angeregt wurde der Brief durch eine Botschaft des *rab—muggi*, der dem Arzt am Abend zuvor vom Befinden des Patienten berichtet hatte.¹³⁸ Das Nahverhältnis zum König wirkte sich sicherlich günstig auf die Vermögensverhältnisse des Beamten aus: in einem Text des sogenannten Harrân-Zensus begegnet uns ein *rab—muggi* als Grundbesitzer von steuerbefreitem Land.¹³⁹

Neben vertraulichen Aufträgen für den König führte der *rab—muggi* aber auch die Leitung militärischer Einsätze durch. So sollte während des Bruderkriegs zwischen Assurbanipal und Šamaš-šumu-ukin in Babylonien der König auf Wunsch eines babylonischen Statthalters den *rab—muggi* mit einer Einheit von fünfhundert Pferden nach Nippur transferieren;¹⁴⁰ wegen der großen Menge von Pferden handelt es sich hierbei sicher um eine Reitereinheit. Auch Šamaš-šumu-ukin hatte einen *rab—muggi* in seinen Diensten, der während des Kriegs gegen Assurbanipal aktiv war. Der Verfasser eines babylonischen Briefes an Assurbanipal, wahrscheinlich Nabû-ušabši, der assyrientreue Statthalter von Uruk, warnte den assyrischen König vor den Ereignissen in Babylonien und schilderte, wie er von zwei Beamten Šamaš-šumu-ukins, dem „*rab—muggi* des Königs von Babylon“ und einem Mann aus Uruk, von Uruk nach Babylon verschleppt worden war.¹⁴¹

Doch nicht nur Könige hatte einen *rab—muggi* in ihren Diensten, auch Statthalter verfügten über einen solchen Beamten, wie aus einem fragmentarischen Brief Sargons hervorgeht, mit dem dieser auf einen Vorschlag eines seiner

126 Hämeen-Anttila 2000: 16.

127 ABL 622+: 20’: [L]Ú.GAL—*mu-un-ga*; ABL 1106: 5’: [LÚ.GAL]—*mun-ga*, 18’: LÚ.GAL—*mun-ga*.

128 Kottsieper 1988: 131. (Mankowski 2000: 134, der keine Kenntnis von Kottsiepers Aufsatz hat, stellt *rab—muggi* zu den akkadischen Lehnwörtern im Biblischen Hebräisch.)

129 Kottsieper 1988: 133. Der Begriff *muggu* ist für sich allein in dem Brief SAA 13 139 Rs. 4 nachzuweisen, wo ein LÚ*.UŠ—*kib-si ša mu-gi-ia* genannt wird, zu übersetzen wohl als „Spurenleser meiner Truppe.“ Der Autor des Briefes ist Aššur-ḫamatu’a, Priester der Ištar von Arbela.

130 Felsinschrift bei Faraša/Rhodandos in Kappadokien: „Sagarios, der Sohn des Magapharnes, *strategós/rbmg*’ von Ariaramneia, wurde in den Kult des Mithras initiiert,“ s. Benveniste 1926: 56.

131 K. 4395 iv 20: LÚ*.GAL—*mu-gi* (s. MSL 12 240).

132 SAA 1 160: 12: LÚ*.GAL—*mu-gi*.

133 SAA 4 89: 2: [1^d]AG—LUGAL—ŠEŠ LÚ.GAL—*mu-gi*; 4: 1^dAG—LUGAL—ŠEŠ LÚ.GAL—*mu-gi*; Rs. 6: 1^dAG—LUGAL—[ŠEŠ LÚ].GAL—*mu-gi*.

134 SAA 4 90: 3: [1^dAG—LUGAL—*u-šur*]r LÚ.GAL—*mu-gi*, Rs. 6: 1^dAG—LUGAL—*u-šur* LÚ.GAL—*mu-gi*.

135 SAA 11 39 i 3’: [1^dPA—M]AN—PAB GAL—*mu-gi* GIGIR.

136 ABL 1217 + CT 53 119 Rs. 5’: LÚ.GAL—*mu-gi-ka*; Rs. 18’: LÚ.GAL—*mu-gi* (in fragmentarischem Kontext); für eine Bearbeitung s. Nissinen 1999: 109–111.

137 Zur Verschwörung des Sašī s. Nissinen 1998: 127–135.

138 SAA 10 322 Rs. 3: LÚ.GAL—*mu-gi*, vgl. Parpola 1983a: 249 zu Nr. 252 Rs. 3.

139 SAA 11 219 ii 22’: GAL—*mu-gi*.

140 ABL 622+1279: 20’: [L]Ú.GAL—*mu-un-ga*; aus der Korrespondenz des Bel-ibni, Statthalter des Meerlandes, oder Illil-bani, Statthalter von Nippur, an Assurbanipal; für eine Bearbeitung s. de Vaan 1995: 274–277; zum politischen Hintergrund s. Frame 1992: 150.

141 ABL 1106: 5’: [LÚ.GAL]—*mun-ga šá* LUGAL TIN.TIR.KI; 18’: LÚ.GAL—*mun-ga*; s. dazu Frame 1992: 158f.

Beamten, wohl eines Statthalters, reagiert. Dieser hatte angeboten, dem König „seinen“ *rab—muggi* zu schicken, offenbar um in einer Angelegenheit, die den König von Arpad betraf, aktiv zu werden; Sargon lehnte dies ganz entschieden ab.¹⁴² Der Beleg ist ein klarer Hinweis darauf, daß der *rab—muggi* nicht zu den höchsten Beamten gehört, sondern einem solchen untergeordnet ist. Ganz deutlich wird dies auch aus einem Brief aus der Korrespondenz des Statthalters von Kalḫu: hier wendet sich ein anonymes *rab—muggi* an „seinen Herrn“, den Statthalter.¹⁴³

Obwohl es scheinbar ausreicht, nur den Titel des *rab—muggi* zu nennen, um den Beamten zweifelsfrei zu identifizieren, gibt es zumindest im Dienste des Königs zwei *rab—muggi*: den schon erwähnten „*rab—muggi* des Wagens (*ša mugirri/narkabti*)“ und den „berittenen *rab—muggi* (*ša pēthalli*)“. Beide zusammen sind genannt in einer Aufstellungen mit Anteilen am Tribut, die an diverse Palastfunktionäre verteilt wurden: der „*rab—muggi* des Wagens“ erhält ein Schaf und einen Krug¹⁴⁴ Wein, während der „berittene *rab—muggi*“ nur ein Schaf bekommt.¹⁴⁵ Daraus läßt sich ablesen, daß der *rab—muggi* zu Pferde eine untergeordnete Position einnahm, und es liegt nahe, ihn mit dem Stellvertreter des *rab—muggi* gleichzusetzen, der gelegentlich belegt ist. So sind der *rab—muggi* Ina-šar-Aššur-illak und sein Stellvertreter Nabû-deni-amur als Zeugen in einer Schuldurkunde aus Ninive genannt, die im Jahr 679 v. Chr. abgefaßt wurde.¹⁴⁶ Zwei *rab—muggi* namens Aḫū-nuri und Urda sind in einer Schuldurkunde aus dem Jahr 628* v. Chr. aus Guzāna als Zeugen erwähnt,¹⁴⁷ es wird sich auch hier um den *rab—muggi* und seinen Stellvertreter handeln.¹⁴⁸ Dem Stellvertreter des *rab—muggi* war es möglich, Armeegehörige nach seinem Gutdünken zu versetzen. Dies geht aus einem Brief des Zeru-ibni, Statthalter von Rašappa während der Regierung Sargons II., an seinen König hervor, worin der Verbleib zweier Brüder, die als Wagenkämpfer im Dienste des Palastes bzw. des Statthalters von Rašappa stehen, aufgeklärt wird: eine Versetzung auf Weisung des stellvertretenden *rab—muggi* hatte zu Verwirrung geführt.¹⁴⁹ Der Namen des Stellvertreters ist in diesem Brief nicht erwähnt. Dagegen sind drei Pferdeknechte des *rab—muggi* namentlich bekannt. In einer administrativen Aufstellung aus Ninive, die 661 v. Chr. abgefaßt wurde, ist ein Pferdeknecht des *rab—muggi* mit Namen Mannu-ki-šarri als Empfänger eines Pferdes genannt.¹⁵⁰ Zabinu, der Pferdeknecht des *rab—muggi*, begegnet uns als Schuldner in

einer ins Jahr 646* v. Chr. datierten Urkunde aus Ninive.¹⁵¹ In Dür-Katlimmu ist in einer Urkunde aus dem Jahr 630* v. Chr. ein dem *rab—muggi* unterstellter Pferdeknecht namens Nusku-šarru-ušur belegt.¹⁵²

All diese Belege¹⁵³ unterstreichen die hohe militärische Kompetenz des *rab—muggi* und verweisen auf seine enge Beziehung zu den Wagentruppen und zur Kavallerie. Angelehnt an die Gleichung des aramäischen *rbmg* mit dem griechischen *strategós* in der Inschrift aus Rhodandos schlage ich als Übersetzung für *rab—muggi* „Militärgouverneur“ vor, da der griechische Titel in diesem Sinne im persischen Verwaltungssystem angewandt wird.¹⁵⁴ Die Bedeutung kann gut auf die neuassyrischen und neubabylonischen Belege für *rab—muggi* übertragen werden, wo der Beamte als Untergebener des Königs oder eines Statthalters dessen militärische Aufgaben wahrnimmt. Auch auf den Beleg im Alten Testament (Jer 39: 3, 13), wonach ein *rbmg* Teil des Gefolges Nebukadnezars II. war, als dieser 586 v. Chr. in Jerusalem Einzug hielt, läßt sich diese Deutung gut anwenden.

I. 5. 4. ŠA—QURBŪTI „VERTRAUTER DES KÖNIGS“

Eine Reihe von Personen, die in den Texten aus Dür-Katlimmu belegt sind, trägt den Titel *ša—qurbūti*, darunter Šulmu-šarri, der eine zentrale Rolle in den im „Roten Haus“ gefundenen Texten einnimmt.

Adad-našir (Nr. 115, Datierung verloren)

Aḫḫe-[...], Sohn des Marduk-eriba (Nr. 151, Datierung verloren)

Amanî (Nr. 109, datiert 661 v. Chr.)

Aššur-ušuranni (Nr. 187, Datierung verloren)

Bel-šarru-ušur (Nr. 109, datiert 661 v. Chr.)

Dadî (Nr. 68, datiert 630* v. Chr.)

Ḫam-il, Sohn des Buru-na'ʾid, aus Ninive (Nr. 47, datiert 649 v. Chr.)

Kišir-Aššur (Nr. 166, Datierung verloren)

Sagibî (Nr. 109, datiert 661 v. Chr.; Nr. 95, Datierung verloren)

Salmanu-abu-ušur (Nr. 186, Datierung verloren)

Sîn-šarru-ušur, der Stellvertreter des königlichen Vertrauten (Nr. 109, datiert 661 v. Chr.)

Šarru-nuri (Nr. 199, Eponymat des Se'ila'i)

Šašin (Nr. 45, datiert 650 v. Chr.)

Šulmu-šarri (Nr. 62 und Nr. 64, datiert 634* v. Chr.; Nr. 8, datiert 633* v. Chr.; Nr. 65–66, datiert 632* v. Chr.; Nr. 69–70, Datierung verloren)

Zerutî (Nr. 88, Nr. 90 und Nr. 95, Datierung verloren)

[...]ibni (Nr. 142, datiert 639* v. Chr.)

[...]Issar (Nr. 199, Eponymat des Se'ila'i)

[...]ki (Nr. 141, datiert 643* oder 624* v. Chr.)

142 SAA 1 2: 3': LÚ*.GAL—mu-[gi-ia]; 7': [LÚ*.GAL—mu-g]i-ka.

143 CTN 2 192:2: LÚ*.GA[L—m]u-gi.

144 *šapputu* = DUG.ŠAB ist ein Weinkrug, keine Schale, wie in SAA 11 *passim* übersetzt wird; eine Weinschale wird als *kāsu* = DUG.GŪ.ZI bezeichnet.

145 SAA 11 36 iii 15–16: 1 UDU 1 DUG.ŠAB LÚ*.GAL—mu-gi ša GIŠ.GIGIR 16 1 UDU LÚ*.GAL—mu-gi ša BAD-ḫal-li.

146 SAA 6 247: 9-Rs. 1: IGI 'ina—IM—aš-šur—DU-ak LÚ.GAL—mug-gi Rs. 1 IGI '1PA—de-ni—a-mur LÚ.2-u.

147 TH 108 Rs. 10-11: IGI 'PAB—ZÁL[AG] 'LÚ*.GAL—mu-gi 11 IGI 'ur-da : .

148 Eine Parallele dafür ist der Gebrauch des Titels *sukkallu*, der ohne Zusatz für den eigentlichen Titelinhaber und seinen Stellvertreter verwendet werden kann, s. Mattila 2000: 96.

149 SAA 1 205: 15: LÚ*.2-u ša LÚ*.GAL—mu-gi.

150 SAA 7 118 Rs. ii 6: 'man—ki—MAN GIGIR GAL—mu-gi.

151 ADD 24 = SAA 14 95: 4-5 (Innentafel): 'za-bi-nu LÚ*.GIŠ.GIGIR LÚ*.GAL—mu-gi; ADD 25 = SAA 14 94: 1-2 (Hülle): 'za-bi-nu LÚ*.GIŠ.GIGIR GAL—mu-gi.

152 Nr. 68 Rs. 6: '1NUSKU—MAN—AŠ LÚ*.GIŠ.GIGIR GAL—mu-gi.

153 Der *rab—muggi* ist in unklarem Kontext auch in drei fragmentarisch erhaltenen Briefen in assyrischer Sprache aus der königlichen Korrespondenz erhalten, aus denen sich aber keine Rückschlüsse auf seine Aufgaben ergeben: ABL 1343: 9': LÚ.GAL—mu-gi; CT 53 428: 4': GAL—mu-gi; CT 53 512 Rs. 4: [L]Ú.GAL—mu-g['].

154 Gemoll 1965: 691 s. v. 2.: „Bei den Persern wird so der Militärgouverneur einer Provinz von X genannt.“

I. 5. 3. RAB—MUGGI „MILITÄRGOUVERNEUR“

Aufgrund der Nennung seines Pferdeknechtes Nusku-šarru-iddina findet sich für den Funktionär *rab—muggi* in den Texten aus Dür-Katlimmu ein neuer Beleg (Nr. 68), was ich zum Anlaß nehmen möchte, diesen Titel, für den die Wörterbücher keine konkrete Übersetzung bieten, genauer zu untersuchen.

Da erst unlängst die Deutung als Schreibung für *rab—emūqi* vorgeschlagen wurde,¹²⁶ muß zunächst die Realisierung des Titels im Neuassyrischen geklärt werden. Aufgrund der Schreibung mit *-gg-* in SAA 6 247: 9 ist klar, daß der Begriff als *rab—muggi* aufzufassen ist. In einigen babylonischen Briefen der Königskorrespondenz¹²⁷ ist die Schreibung *rab—mungi* mit Dissimilierung des Doppelkonsonanten belegt, wie es für die jüngeren babylonischen Sprachstufen typisch ist. Der Begriff ist akkadisch nicht zu deuten, und Kottsieper hat überzeugend vorgeschlagen, den Begriff, als Lehnwort aus dem Aramäischen, mit einer nordwestsemitischen Wurzel *mgg* in Verbindung zu bringen, die bereits in den Amarna-Briefen aus Byblos belegt ist und deren Bedeutung mit „einen Krieg/militärischen Kampf führen“¹²⁸ wiedergegeben werden kann; *muggu* wäre davon als *qutl*-Form abzuleiten.¹²⁹ Zu dieser Bedeutung paßt nun außerordentlich gut, daß in einer — von Kottsieper nicht zitierten — aramäisch-griechische Bilingue aus dem 3. Jh. v. Chr. der Titel *rbmg* im griechischen Text *strategós* entspricht¹³⁰ und daß in einer neuassyrischen lexikalischen Liste von Berufen und Titeln der *rab—muggi* nach dem *rab—kišri* (LÚ.GAL—*ki*¹—*šir*¹), dem Truppenkommandanten, genannt wird.¹³¹ All dies belegt den militärischen Kontext dieses Titels, der durch die Diskussion der bekannten Belege im folgenden noch untermauert werden kann.

Aus einem Brief der Korrespondenz Sargons II. wird klar, daß über den *rab—muggi* Verbindung zum König aufgenommen werden kann:¹³² nachdem ein Provinzbeamter bei einem Aufenthalt bei Hofe vergeblich die Aufmerksamkeit des Königs auf sich zu ziehen versuchte, sprach er, zurück in Adian, in dieser Sache mit dem *rab—muggi*; da auch dies keine Früchte trug, wandte er sich schriftlich an Sargon. Daß der *rab—muggi* für den assyrischen König eine Boten- und Vertrauensfunktion hatte, zeigen besonders zwei Orakelanfragen an Šamaš, die zum Ende der Regierungszeit Asarhaddons verfaßt wurden. Ein Bescheid des Sonnengottes wurde eingeholt, um zu erfahren, ob der Kronprinz Assurbanipal den *rab—muggi* Nabû-šarru-ušur mit einer Botschaft zu Ikkalû (Iakinlû), dem König von Arwad, schicken

sollte und ob diese Botschaft Gehör finden würde.¹³³ Eine zweite Anfrage an Šamaš sollte klären, ob Assurbanipal den *rab—muggi* Nabû-šarru-ušur nach Ägypten entsenden sollte, diesmal mit einer mündlichen Botschaft, und ob dieser seinen Auftrag getreulich ausfüllen würde.¹³⁴ Derselbe Nabû-šarru-ušur ist im Fragment einer Verwaltungsnotiz genannt; hier wird er als „*rab—muggi* des Wagens“ bezeichnet.¹³⁵ Obwohl sein Name nicht eigens erwähnt wird, ist klar, daß Nabû-šarru-ušur mit jenem *rab—muggi* zu identifizieren ist, der einem Brief an Asarhaddon¹³⁶ zufolge vom König mit der Befragung von Verdächtigen beauftragt werden soll, die am versuchten Umsturz von 671 v. Chr.¹³⁷ beteiligt zu sein scheinen. Nabû-šarru-ušur genoß offensichtlich eine ganz besondere Vertrauensstellung bei Hofe und hielt sich in nächster Nähe des Königs auf, wie auch aus einem Brief des königlichen Chefarztes Urdu-Nanaia an seinen Herrn betreffend die Behandlung eines Patienten aus der Königsfamilie deutlich wird: angeregt wurde der Brief durch eine Botschaft des *rab—muggi*, der dem Arzt am Abend zuvor vom Befinden des Patienten berichtet hatte.¹³⁸ Das Nahverhältnis zum König wirkte sich sicherlich günstig auf die Vermögensverhältnisse des Beamten aus: in einem Text des sogenannten Harrân-Zensus begegnet uns ein *rab—muggi* als Grundbesitzer von steuerbefreitem Land.¹³⁹

Neben vertraulichen Aufträgen für den König führte der *rab—muggi* aber auch die Leitung militärischer Einsätze durch. So sollte während des Bruderkriegs zwischen Assurbanipal und Šamaš-šumu-ukin in Babylonien der König auf Wunsch eines babylonischen Statthalters den *rab—muggi* mit einer Einheit von fünfhundert Pferden nach Nippur transferieren;¹⁴⁰ wegen der großen Menge von Pferden handelt es sich hierbei sicher um eine Reitereinheit. Auch Šamaš-šumu-ukin hatte einen *rab—muggi* in seinen Diensten, der während des Kriegs gegen Assurbanipal aktiv war. Der Verfasser eines babylonischen Briefes an Assurbanipal, wahrscheinlich Nabû-ušabši, der assyrientreue Statthalter von Uruk, warnte den assyrischen König vor den Ereignissen in Babylonien und schilderte, wie er von zwei Beamten Šamaš-šumu-ukins, dem „*rab—muggi* des Königs von Babylon“ und einem Mann aus Uruk, von Uruk nach Babylon verschleppt worden war.¹⁴¹

Doch nicht nur Könige hatte einen *rab—muggi* in ihren Diensten, auch Statthalter verfügten über einen solchen Beamten, wie aus einem fragmentarischen Brief Sargons hervorgeht, mit dem dieser auf einen Vorschlag eines seiner

126 Hämeen-Anttila 2000: 16.

127 ABL 622+: 20': [L]Ú.GAL—*mu-un-ga*; ABL 1106: 5': [LÚ.GAL]—*mun-ga*, 18': LÚ.GAL—*mun-ga*.

128 Kottsieper 1988: 131. (Mankowski 2000: 134, der keine Kenntnis von Kottsiepers Aufsatz hat, stellt *rab—muggi* zu den akkadischen Lehnwörtern im Biblischen Hebräisch.)

129 Kottsieper 1988: 133. Der Begriff *muggu* ist für sich allein in dem Brief SAA 13 139 Rs. 4 nachzuweisen, wo ein LÚ*.UŠ—*kib-si ša mu-gi-ia* genannt wird, zu übersetzen wohl als „Spurenleser meiner Truppe.“ Der Autor des Briefes ist Aššur-ḫamatu'a, Priester der Ištar von Arbela.

130 Felsinschrift bei Faraša/Rhodandos in Kappadokien: „Sagarios, der Sohn des Magapharnes, *strategós/rbmg*' von Ariaramneia, wurde in den Kult des Mithras initiiert,“ s. Benveniste 1926: 56.

131 K. 4395 iv 20: LÚ*.GAL—*mu-gi* (s. MSL 12 240).

132 SAA 1 160: 12: LÚ*.GAL—*mu-gi*.

133 SAA 4 89: 2: [^{1d}]AG—LUGAL—ŠEŠ LÚ.GAL—*mu-gi*; 4: ^{1d}AG—LUGAL—ŠEŠ LÚ.GAL—*mu-gi*; Rs. 6: ^{1d}AG—LUGAL—[ŠEŠ LÚ].GAL—*mu-gi*.

134 SAA 4 90: 3: [^{1d}AG—LU]GA[L—*ú-šu*]r LÚ.GAL—*mu-gi*, Rs. 6: ^{1d}AG—LUGAL—*ú-sur* LÚ.GAL—*mu-gi*.

135 SAA 11 39 i 3': [^{1d}PA—M]AN—PAB GAL—*mu-gi* GIGIR.

136 ABL 1217 + CT 53 119 Rs. 5': LÚ.GAL—*mu-gi-ka*; Rs. 18': LÚ.GAL—*mu-gi* (in fragmentarischem Kontext); für eine Bearbeitung s. Nissinen 1999: 109–111.

137 Zur Verschwörung des Sasí s. Nissinen 1998: 127–135.

138 SAA 10 322 Rs. 3: LÚ.GAL—*mu-gi*, vgl. Parpola 1983a: 249 zu Nr. 252 Rs. 3.

139 SAA 11 219 ii 22': GAL—*mu-gi*.

140 ABL 622+1279: 20': [L]Ú.GAL—*mu-un-ga*; aus der Korrespondenz des Bel-ibni, Statthalter des Meerlandes, oder Illil-bani, Statthalter von Nippur, an Assurbanipal; für eine Bearbeitung s. de Vaan 1995: 274–277; zum politischen Hintergrund s. Frame 1992: 150.

141 ABL 1106: 5': [LÚ.GAL]—*mun-ga šá* LUGAL TIN.TIR.KI; 18': LÚ.GAL—*mun-ga*; s. dazu Frame 1992: 158f.

Beamten, wohl eines Statthalters, reagiert. Dieser hatte angeboten, dem König „seinen“ *rab—muggi* zu schicken, offenbar um in einer Angelegenheit, die den König von Arpad betraf, aktiv zu werden; Sargon lehnte dies ganz entschieden ab.¹⁴² Der Beleg ist ein klarer Hinweis darauf, daß der *rab—muggi* nicht zu den höchsten Beamten gehört, sondern einem solchen untergeordnet ist. Ganz deutlich wird dies auch aus einem Brief aus der Korrespondenz des Statthalters von Kalḫu: hier wendet sich ein anonymes *rab—muggi* an „seinen Herrn“, den Statthalter.¹⁴³

Obwohl es scheinbar ausreicht, nur den Titel des *rab—muggi* zu nennen, um den Beamten zweifelsfrei zu identifizieren, gibt es zumindest im Dienste des Königs zwei *rab—muggi*: den schon erwähnten „*rab—muggi* des Wagens (*ša mugirri/narkabti*)“ und den „berittenen *rab—muggi* (*ša pēthalli*)“. Beide zusammen sind genannt in einer Aufstellungen mit Anteilen am Tribut, die an diverse Palastfunktionäre verteilt wurden: der „*rab—muggi* des Wagens“ erhält ein Schaf und einen Krug¹⁴⁴ Wein, während der „berittene *rab—muggi*“ nur ein Schaf bekommt.¹⁴⁵ Daraus läßt sich ablesen, daß der *rab—muggi* zu Pferde eine untergeordnete Position einnahm, und es liegt nahe, ihn mit dem Stellvertreter des *rab—muggi* gleichzusetzen, der gelegentlich belegt ist. So sind der *rab—muggi* Ina-šar-Aššur-illak und sein Stellvertreter Nabû-deni-amur als Zeugen in einer Schuldurkunde aus Ninive genannt, die im Jahr 679 v. Chr. abgefaßt wurde.¹⁴⁶ Zwei *rab—muggi* namens Aḫū-nuri und Urda sind in einer Schuldurkunde aus dem Jahr 628* v. Chr. aus Guzāna als Zeugen erwähnt,¹⁴⁷ es wird sich auch hier um den *rab—muggi* und seinen Stellvertreter handeln.¹⁴⁸ Dem Stellvertreter des *rab—muggi* war es möglich, Armeegehörige nach seinem Gutdünken zu versetzen. Dies geht aus einem Brief des Zeru-ibni, Statthalter von Rašappa während der Regierung Sargons II., an seinen König hervor, worin der Verbleib zweier Brüder, die als Wagenkämpfer im Dienste des Palastes bzw. des Statthalters von Rašappa stehen, aufgeklärt wird: eine Versetzung auf Weisung des stellvertretenden *rab—muggi* hatte zu Verwirrung geführt.¹⁴⁹ Der Namen des Stellvertreters ist in diesem Brief nicht erwähnt. Dagegen sind drei Pferdeknechte des *rab—muggi* namentlich bekannt. In einer administrativen Aufstellung aus Ninive, die 661 v. Chr. abgefaßt wurde, ist ein Pferdeknecht des *rab—muggi* mit Namen Mannu-ki-šarri als Empfänger eines Pferdes genannt.¹⁵⁰ Zabinu, der Pferdeknecht des *rab—muggi*, begegnet uns als Schuldner in

einer ins Jahr 646* v. Chr. datierten Urkunde aus Ninive.¹⁵¹ In Dür-Katlimmu ist in einer Urkunde aus dem Jahr 630* v. Chr. ein dem *rab—muggi* unterstellter Pferdeknecht namens Nusku-šarru-ušur belegt.¹⁵²

All diese Belege¹⁵³ unterstreichen die hohe militärische Kompetenz des *rab—muggi* und verweisen auf seine enge Beziehung zu den Wagentruppen und zur Kavallerie. Angelehnt an die Gleichung des aramäischen *rbmg* mit dem griechischen *strategós* in der Inschrift aus Rhodandos schlage ich als Übersetzung für *rab—muggi* „Militärgouverneur“ vor, da der griechische Titel in diesem Sinne im persischen Verwaltungssystem angewandt wird.¹⁵⁴ Die Bedeutung kann gut auf die neuassyrischen und neubabylonischen Belege für *rab—muggi* übertragen werden, wo der Beamte als Untergebener des Königs oder eines Statthalters dessen militärische Aufgaben wahrnimmt. Auch auf den Beleg im Alten Testament (Jer 39: 3, 13), wonach ein *rbmg* Teil des Gefolges Nebukadnezars II. war, als dieser 586 v. Chr. in Jerusalem Einzug hielt, läßt sich diese Deutung gut anwenden.

I. 5. 4. ŠA—QURBŪTI „VERTRAUTER DES KÖNIGS“

Eine Reihe von Personen, die in den Texten aus Dür-Katlimmu belegt sind, trägt den Titel *ša—qurbūti*, darunter Šulmu-šarri, der eine zentrale Rolle in den im „Roten Haus“ gefundenen Texten einnimmt.

Adad-našir (Nr. 115, Datierung verloren)

Aḫḫe-[-...], Sohn des Marduk-eriba (Nr. 151, Datierung verloren)

Amanî (Nr. 109, datiert 661 v. Chr.)

Aššur-ušuranni (Nr. 187, Datierung verloren)

Bel-šarru-ušur (Nr. 109, datiert 661 v. Chr.)

Dadî (Nr. 68, datiert 630* v. Chr.)

Ḫam-il, Sohn des Buru-na'ʾid, aus Ninive (Nr. 47, datiert 649 v. Chr.)

Kišir-Aššur (Nr. 166, Datierung verloren)

Sagibî (Nr. 109, datiert 661 v. Chr.; Nr. 95, Datierung verloren)

Salmanu-abu-ušur (Nr. 186, Datierung verloren)

Sîn-šarru-ušur, der Stellvertreter des königlichen Vertrauten (Nr. 109, datiert 661 v. Chr.)

Šarru-nuri (Nr. 199, Eponymat des Se'ila'i)

Šašin (Nr. 45, datiert 650 v. Chr.)

Šulmu-šarri (Nr. 62 und Nr. 64, datiert 634* v. Chr.; Nr. 8, datiert 633* v. Chr.; Nr. 65–66, datiert 632* v. Chr.; Nr. 69–70, Datierung verloren)

Zerutî (Nr. 88, Nr. 90 und Nr. 95, Datierung verloren)

[...]ibni (Nr. 142, datiert 639* v. Chr.)

[...]Issar (Nr. 199, Eponymat des Se'ila'i)

[...]ki (Nr. 141, datiert 643* oder 624* v. Chr.)

142 SAA 1 2: 3': LÚ*.GAL—mu-[gi-ia]; 7': [LÚ*.GAL—mu-g]i-ka.

143 CTN 2 192:2: LÚ*.GA[L—m]u-gi.

144 *šapputu* = DUG.ŠAB ist ein Weinkrug, keine Schale, wie in SAA 11 *passim* übersetzt wird; eine Weinschale wird als *kāsu* = DUG.GÚ.ZI bezeichnet.

145 SAA 11 36 iii 15–16: 1 UDU 1 DUG.ŠAB LÚ*.GAL—mu-gi ša GIŠ.GIGIR 16 1 UDU LÚ*.GAL—mu-gi ša BAD-ḫal-li.

146 SAA 6 247: 9-Rs. 1: IGI 'ina—IM—aš-šur—DU-ak LÚ.GAL—mug-gi Rs. 1 IGI 'id-PA—de-ni—a-mur LÚ.2-u.

147 TH 108 Rs. 10-11: IGI 'PAB—ZÁL[AG] LÚ*.GAL—mu-gi 11 IGI 'ur-da : .

148 Eine Parallele dafür ist der Gebrauch des Titels *sukkallu*, der ohne Zusatz für den eigentlichen Titelinhaber und seinen Stellvertreter verwendet werden kann, s. Mattila 2000: 96.

149 SAA 1 205: 15: LÚ*.2-u ša LÚ*.GAL—mu-gi.

150 SAA 7 118 Rs. ii 6: 'man—ki—MAN GIGIR GAL—mu-gi.

151 ADD 24 = SAA 14 95: 4-5 (Innentafel): 'za-bi-nu LÚ*.GIŠ.GIGIR LÚ*.GAL—mu-gi; ADD 25 = SAA 14 94: 1-2 (Hülle): 'za-bi-nu LÚ*.GIŠ.GIGIR GAL—mu-gi.

152 Nr. 68 Rs. 6: 'NUSKU—MAN—AŠ LÚ*.GIŠ.GIGIR GAL—mu-gi.

153 Der *rab—muggi* ist in unklarem Kontext auch in drei fragmentarisch erhaltenen Briefen in assyrischer Sprache aus der königlichen Korrespondenz erhalten, aus denen sich aber keine Rückschlüsse auf seine Aufgaben ergeben: ABL 1343: 9': LÚ.GAL—mu-gi; CT 53 428: 4': GAL—mu-gi; CT 53 512 Rs. 4: [L]Ú.GAL—mu-g[.].

154 Gemoll 1965: 691 s. v. 2.: „Bei den Persern wird so der Militärgouverneur einer Provinz von X genannt.“

Der Titel *ša—qurbūti* bedeutet wörtlich „der der Nähe; Nahestehender.“ Da der Titel sehr häufig auf Mitglieder des Hofstaates angewandt wird, ist dies sicherlich auf den König zu beziehen und bezeichnet Personen, die Zutritt zu seiner engsten Umgebung haben. Der Titel ist klar von dem Begriff *qurubtu*, womit verschiedene militärische Einheiten der Wagentruppe und Reiterei, die direkt dem König unterstehen, bezeichnet werden, zu trennen.¹⁵⁵

ša—qurbūti wird gerne als Leibwächter im konkreten Sinn verstanden,¹⁵⁶ allerdings bleibt bei dieser Interpretation unklar, wie man sich die Abgrenzung zu den *ša—šēpē*-Truppen, die für den Schutz des Königs verantwortlich waren,¹⁵⁷ vorzustellen hat. Im Falle des *ša—qurbūti* Šulmu-šarri stellt sich überdies die Frage, wie er, der doch offenbar in Dür-Katlimmu lebte und wirkte, das Wohlergehen und Leben des Königs garantieren sollte. In diesem Zusammenhang ist nun wesentlich, daß sich nachweisen läßt, daß ein *ša—qurbūti* gleichzeitig auch den Titel eines *rab—kišri ša—šēpē* „Gruppenkommandant der Leibwache“ führen konnte.¹⁵⁸ Dies ist nicht auf Angehörige der *ša—šēpē*-Truppe beschränkt:¹⁵⁹ auch die Gruppenkommandanten anderer Einheiten, wie etwa der Aramäischen Einheit, konnten zusätzlich den Titel *ša—qurbūti* innehaben,¹⁶⁰ ebenso wie Träger des Titels *rab—urāte*.¹⁶¹

Es ist deshalb zu erwägen, ob der Titel *ša—qurbūti* nicht besser mit den bei den griechischen Autoren als *philoī* bezeichneten Vertrauten des achämenidischen Königs oder den *hetairoi* Alexanders des Großen zu vergleichen ist, also nicht eine Berufsbezeichnung im engeren Sinne darstellt, sondern eine Ehrenbezeichnung.¹⁶² Semantisch ist die Interpretation als „Vertrauter des Königs“ unproblematisch, und sie paßt gut zu der Tatsache, daß nach Auskunft der königlichen Korrespondenz die *ša—qurbūti*-Beamten vom König außerordentlich häufig mit der Erledigung vertraulicher und wichtiger Aufgaben — nicht nur militärischer Natur — betraut werden.¹⁶³

Die Interpretation von *ša—qurbūti* als Ehrentitel mit hohem gesellschaftlichen Prestige wird auch dadurch gestützt, daß Šulmu-šarri aus Dür-Katlimmu diesen Titel offenbar erst in fortgeschrittenem Alter erhielt. Er führt ihn nur in

jenen Texten, die den letzten Jahren der Regierung Assurbanipals zuzuweisen sind,¹⁶⁴ als Šulmu-šarri sicherlich schon seinen fünfzigsten Geburtstag hinter sich gebracht hatte. Man kann nur spekulieren, ob der Titel *ša—qurbūti* im Rahmen jener Ehrungszeremonien verliehen wurde, bei denen der König verdiente Persönlichkeiten mit einem Prunkgewand und Schmuck belohnte.¹⁶⁵

I. 6. TEMPEL IN UND BEI DÜR-KATLIMMU

In den neuassyrischen Texten aus Dür-Katlimmu fällt die vergleichsweise große Anzahl von Priestern (*šangū*) auf. Belegt sind insgesamt neun dieser höchsten Beamten der Tempelbürokratie, deren Kompetenzen weit über die rituellen Pflichten hinausgehen und letztendlich die Verwaltung und Organisation des gesamten Tempelbetriebs umfassen:

- Bania (Nr. 116, datiert 828 v. Chr.)
- Aššur-šumu-ukin (Nr. 41, datiert 667 v. Chr.)
- Nergal-šarru-ušur, Sohn des Salmanu-aḫu-iddina (Nr. 45, datiert 650 v. Chr.)
- Name weggebrochen¹⁶⁶ (Nr. 142, datiert 639* v. Chr.)
- Adad-kabti-ilani (Nr. 62, datiert 634* v. Chr.)
- Inurta-aḫu-ušur (Nr. 66, datiert 632* v. Chr.)
- Salmanu-šangū-ušur (Nr. 37, datiert 602 v. Chr.)
- Inurta-isse'a (Nr. 122, Datierung verloren)
- Kitturru-na'ḫ'id (Nr. 95, Datierung verloren)

Da an einem Tempel üblicherweise nur ein Priester tätig ist und diese Funktion außerdem lebenslang ausübt,¹⁶⁷ müssen wir aufgrund der Tatsache, daß für die Zeit zwischen 639* und 632* v. Chr. drei Priester sicher nachzuweisen sind, wohl davon ausgehen, daß in Dür-Katlimmu nicht nur ein, sondern mehrere Tempel vorhanden waren. Die meisten dieser Priester standen jedoch sicherlich dem Tempel des Salmānu vor; als sicher kann dies für Salmanu-šangū-ušur gelten, dessen Name „O Salmānu, schütze den Priester!“ kaum eine andere Erklärung zuläßt.

Dem Tempelpersonal zuzuordnen sind außerdem Sukkaia, der Aufseher der *ašūdu*-Opfer (Nr. 8, datiert 633* v. Chr.), der Sänger Inurta-ereš (Nr. 122, Datierung verloren), der Obersänger Katī und der Arzt Dadī (beide in Nr. 108, datiert 663 v. Chr.).

Im Falle der Brüder Adad-kabti-ilani und Raḫimi-il können wir zum ersten Mal für die neuassyrische Zeit eine Verwandtschaftsbeziehung zwischen einem hohen Tempelfunktionär, dem Priester Adad-kabti-ilani, und einem Angehörigen der Armee, dem Streitwagenkämpfer Raḫimi-il, nachweisen (Nr. 62). Obwohl diese Tatsache nicht unbedingt überraschend erscheinen mag, so ließen sich aus dem bisher bekannten Textmaterial für Priesterfamilien keine Familienverbindungen außerhalb des Tempels nachweisen. Die einzige Ausnahme waren dabei jene Angehörigen der könig-

155 Die beiden Begriffe werden in Dalley/Postgate 1986: 31 vermengt. Mattila 2000: 153 trennt die Termini.

156 Malbran-Labat 1982: 52 („garde-royal“); Mattila 2000: 153 („royal bodyguard“); Fales 2001: 72 („la guardia del corpo reale“); in den Bänden der Serie State Archives of Assyria, z. B. Fuchs/Parpola 2001: 248 („bodyguard“).

157 Dalley/Postgate 1984: 39.

158 So etwa Aqru und Balasī, s. PNA 1/I 123 s.v. Aqru 10. (LÚ*.GAL—ki-šir ša—GĪR.2 in ADD 235 li. Rd. 1 und LÚ*.qur-ZAG in ADD 358+581 Rs. 8) und PNA 1/I 55f. s.v. Balasī 8. (Balasī führt in verschiedenen Texten abwechselnd den Titel *ša—qurbūti* und den Titel *rab—kišri*, einmal auch *rab—kišri ša—šēpē*).

159 Die Tatsache, daß ein *ša—qurbūti* zusätzlich auch andere Titel führen konnte, führt dazu, daß Malbran-Labat 1982: 141 glaubt, eine Hierarchie unter den Trägern des Titels konstruieren zu können.

160 Für Kubaba-ila'i und Puli s. Dalley/Postgate 1984: 32; auch Aššur-šarru-ušur aus Ninive trägt in einem Text die beiden Titel *rab—kišri* und *ša—qurbūti* (s. PNA 1/I 220 s.v. Aššur-šarru-ušur 14. in ADD 211 Rs.17).

161 Für Belege s. Dalley/Postgate 1984: 32.

162 Vgl. Postgate *apud* Dalley/Postgate 1984: 32f. Auch Mayer 1995: 441 versteht *ša—qurbūti* als Oberbegriff für „das Gefolge und die unmittelbare Umgebung des Königs“.

163 Vgl. die bei Malbran-Labat 1982: 53, 142–145 gesammelten Belege.

164 S. die Tabelle in Abschnitt II. 4. 6. 1.

165 Postgate 1994: 235–237.

166 Die erhaltenen Spuren des letzten Zeichens des Namens lassen weder eine Identifizierung mit Adad-kabti-ilani noch mit Inurta-ahu-ušur zu.

167 Menzel 1981: 131f.

lichen Familie, die Priesterämter innehatten, etwa Assurbanipals jüngere Brüder Aššur-etel-ilani-šamê-eršeti-muballisu,¹⁶⁸ der als *šešgallu* ein Priesteramt am Tempel des Šin von Ḥarrān bekleidete, und Šamaš-mukin-pale'a, der das selbe Amt wohl am Marduk-Tempel in Babylon¹⁶⁹ ausübte.

I. 6. 1. DER TEMPEL DES SALMĀNU IN DÜR-KATLIMMU

Gestützt auf die Verteilung mittel- und neuassyrischer Personennamen mit dem Element Salmānu und die Nennung eines Priesters mit dem Namen Salmanu-šangû-ušur in einem Text aus Dūr-Katlimmu habe ich vorgeschlagen, in Salmānu, einer Göttergestalt, die spätestens seit der Regierungszeit Adad-neraris I., des Vaters Salmanassars I. (Salmanu-ašared, d. h. „Salmānu ist der Vornehmste“), für das assyrische Königtum von höchster Bedeutung war, den Stadtgott von Dūr-Katlimmu zu sehen und einen entsprechenden Tempel — den einzigen Tempel des Salmānu — auf dem Tell von Tall Šēḫ Ḥamad zu vermuten.¹⁷⁰ Diese Hypothese kann nunmehr als gesichert gelten. Die Tontafelfunde von 1998 haben nicht nur eine Vervielfachung der mit dem Element Salmānu gebildeten Namen ergeben, sondern auch einen Text zutage gefördert, in dem das Heiligtum des Gottes in Dūr-Katlimmu explizit genannt ist: in der Strafsicherungsklausel von Nr. 69 ist bei Vertragsbruch eine Zahlung an „Salmānu, der in Dūr-Katlimmu wohnt“ vorgesehen.¹⁷¹

Wertvolle neue Informationen zum Tempel des Salmānu finden sich in den beiden Inschriften auf dem Fragment einer neuassyrischen Königsstele, das unlängst im Antikenhandel¹⁷² auftauchte. Dabei handelt es sich um das untere Bruchstück einer Stele mit dem Abbild des nach rechts gewandten Königs,¹⁷³ das an ein Fragment angeschlossen werden kann, das H. Rassam bereits 1879 in Dūr-Katlimmu entdeckt hatte.¹⁷⁴ Dieses Stück bietet den rechten oberen Teil der Stele mit dem Kopf und dem rechten Arm des Königs nebst Göttersymbolen sowie der Anfangspassage

einer Inschrift des Adad-nerari III. (811–793 v. Chr.). Die Inschrift, auf den beiden Fragmenten nun nahezu vollständig erhalten,¹⁷⁵ hat Adad-neraris Feldzug gegen „das Land Ḥatti“ (d. h. Syrien) und im besonderen Atar-šumki von Arpad zum Inhalt,¹⁷⁶ sodann die Bauarbeiten am Tempel des Salmānu; es wird erwähnt, daß der Tempel von „Šalmanassar, meinem Vater“ (^dDI-*ma-nu*—MAŠ *a-bi*) erbaut worden war und, als er baufällig geworden war, von ihm, Adad-nerari, völlig renoviert wurde, unter Verwendung von eigens von ihm aus dem Libanongebirge herbeigeholten Zedernstämmen für die Deckenkonstruktion. Der Text endet mit der Bitte an künftige Herrscher, den Tempel instand zu halten und seine Inschrift an ihrem Platz zu bewahren. Da Šalmanassar nicht der Name des leiblichen Vaters des Adad-nerari III. ist, wird *abu* hier in der Bedeutung „Vorvater, Ahn“ verwendet; gemeint ist wohl Šalmanassar I., dem die Erbauung des Tempels des Salmānu zugeschrieben werden kann.¹⁷⁷ Interessant ist auch die Inschrift auf der linken Seite der Stele, die nicht mit der Stimme Adad-neraris, sondern eines Beamten spricht, dessen Name zu einem späteren Zeitpunkt unleserlich gemacht wurde. Dieser Beamte beschreibt die von ihm am Tempel vorgenommenen Arbeiten und erwähnt, daß er ein Bildnis seines Herrn Adad-nerari herstellen und darin aufstellen ließ. Die Schlußklauseln bedrohen denjenigen, der das Bild aus der Gegenwart des Gottes Salmānu entfernen sollte.

Aus der Regierungszeit des Adad-nerari III. sind nun mehrere Stelen bekannt, die Denkmäler seiner Beamten sind; diese konnten zu dieser Zeit eine ungewöhnliche Machtfülle entwickeln. Mit der nachträglichen Verstümmelung des Namens des Beamten und seiner Taten erinnert unser Stück besonders an die Stele des Nergal-ereš aus Zamāḫu (heute Tell Rimah).¹⁷⁸ Die im Adad-Tempel von Zamāḫu gefundene Königsstele nennt in der Inschrift zwar den König, wurde aber von Nergal-ereš, dem Statthalter von Rašappa, Lāqê und Sūḫu, in Auftrag gegeben und befaßt sich deshalb auch vorrangig mit dessen Verdiensten; es sind diese Teile der Inschrift, die später ausradiert wurden. Nergal-ereš verantwortete auch die Königsstele mit Inschrift, die in Saba'a gefunden wurde,¹⁷⁹ und es scheint überaus wahrscheinlich, daß auch unsere Stele diesem Beamten zuzuordnen ist,¹⁸⁰ insbesondere, da auch Dūr-Katlimmu zu den von ihm beherrschten Gebieten zählte.¹⁸¹

Nergal-ereš ist nun nach Ausweis der Stele derjenige, der die Arbeiten am Tempel des Salmānu in Dūr-Katlimmu — im Auftrag des Adad-nerari III. und kurz nach dessen syrischen Erfolgen 805 v. Chr. — durchführte und die Stele selbst anfertigen und im Tempel aufstellen ließ.

168 PNA 1/I 184f. s. v. (W. Pempe).

169 PNA 1/I 162 (E. Weissert).

170 Dazu Radner 1998.

171 Interessant sind in diesem Zusammenhang auch die Strafsicherungsklauseln in Nr. 45: „Wer auch immer sich querlegt, der soll eine Mine Gold in den Schoß des Salmānu legen (und) dessen Samen und Nachfahren mögen Aššur, Šamaš, Bēl und Salmānu aus den Ländern zum Verschwinden bringen.“

172 Die Stele wurde am 13. Juni 2000 bei Christie's, New York, im Rahmen einer *Antiquities Auction* als lot 491 versteigert. Das Stück stammt, nach Auskunft des Kataloges (in dem sich gute Abbildungen finden), aus einer europäischen Privatsammlung und wurde vom Eigentümer in den Sechziger Jahren von seinem Vater ererbt. Die Kenntnis des Stücks verdanke ich J. M. Russell.

173 Das Fragment ist 137,5 cm hoch und zeigt auf der Vorderseite das bis zur Hüfte erhaltene Abbild eines nach rechts gewandten assyrischen Königs, der einen Keulenstab in der linken Hand hält. Die Inschrift auf der Vorderseite, von der zwölf Zeilen erhalten sind, läuft über die Figur und endet etwa auf Höhe der Mitte der Oberschenkel. Die Inschrift auf der linken Seite der Stele ist 25 Zeilen lang. Von beiden Inschriften fehlt der Anfang. Das Stück wird im Katalog als „A Neo-Assyrian Stele of Shamshi-Adad V“ geführt; dies ist nicht korrekt. Die fehlerhafte Zuschreibung ergibt sich aus der Nennung eines „Šalmanassar, meines Vaters“ (s. unten), was als Hinweis auf den Sohn Šalmanassars III. verstanden wurde.

174 RIMA 3.A.0.104.5. Börker-Klähn 1982: Nr. 165; vgl. Millard/Tadmor 1973 mit Tf. 29.

175 Obwohl die Bruchstelle nicht scharf ist, stellen die zehn Zeilen des Rassam-Fragments und die 22 Zeilen auf dem neuen Fragment sicherlich die ursprüngliche Länge der Inschrift dar. Text ist an den Zeilenanfängen des Rassam-Fragments und am Bruch verloren.

176 Dazu Millard/Tadmor 1973.

177 Radner 1998: 50.

178 RIMA 3 A.0.104.7. Börker-Klähn 1982: Nr. 164; vgl. Blocher 2001: 303 mit Abb. 9.

179 RIMA 3 A.0.104.6. Börker-Klähn 1982: Nr. 163; vgl. Kühne 1995: 81 und Blocher 2001: 302f. mit Abb. 8.

180 Bereits aufgrund des Rassam-Fragments wurde die These formuliert, daß das Stück von Nergal-ereš in Auftrag gegeben wurde, s. Millard/Tadmor 1973: 60; Grayson 1996: 206.

181 RIMA 3.A.0.104.6: 24.

Der Gott Salmānu war über Dür-Katlimmu hinaus einflußreich, wie der Ortsname Kār-Salmānu („Hafen/Handelskai des Salmānu“) zeigt. Der Ort scheint in der Nähe von Dür-Katlimmu und wegen des Bildungselements *kāru* wohl am Hābūr gelegen zu haben. Er ist in **Nr. 59** und in **Nr. 72** als Herkunftsort des Verkäufers bzw. eines Zeugen genannt.

I. 6. 2. EIN TEMPEL DES BÜRÜ BEI DÜR-KATLIMMU

Der Gott Būru, dessen Name „Stierkalb“ bedeutet, ist häufig als Bildungselement im Onomastikon der Texte von Tall Šēḫ Hamad vertreten.

Um so interessanter ist dies, wenn man bedenkt, daß sich ansonsten nur acht Belege für Namen mit diesem Element im neuassyrischen Material finden lassen.¹⁸² Es fällt auf, daß sich dieses theophore Element in akkadischen und aramäischen Namen findet, wobei es allerdings weitaus häufiger in akkadischen Namen belegt ist; dies entspricht der bei den mit Salmānu gebildeten Namen zu beobachtenden Verteilung.¹⁸³

Auffällig ist, daß zwei Träger von Būru-Namen aus Hindānu stammen, nämlich Buru-suri in **Nr. 43** und Buru-iaḫir in **Nr. 119**.

Akkadische Namen mit dem Element Būru:

- Buru-abu'a (**Nr. 62**, datiert 634* v. Chr.)
- Buru-aḫu-iddina, Sohn des Buru-nadin-aḫḫe (**Nr. 66**, datiert 632* v. Chr.)
- Buru-belu-ušur (**Nr. 47**, datiert 649* v. Chr.)
- Buru-eriba (**Nr. 22**, Datierung verloren)
- Buru-ibni (**Nr. 182**, Datierung verloren)
- Buru-lamur (**Nr. 78**, Datierung verloren)
- Buru-nadin-aḫḫe (**Nr. 66**, datiert 632* v. Chr.)
- Buru-na'ʾid (**Nr. 202**, datiert 692; **Nr. 47**, datiert 649* v. Chr.)
- Buru-salim (**Nr. 66**, datiert 632*; **Nr. 19**, datiert 630* v. Chr.)
- Buru-šumu-iddina (**Nr. 62**, datiert 634* v. Chr.)
- Buru-tabbi (**Nr. 47**, datiert 649*; **Nr. 62**, datiert 634* v. Chr.)
- Buru-upaḫḫer (**Nr. 62**, datiert 634* v. Chr.)
- Buru-ušur (**Nr. 78**, Datierung verloren)
- Qurdi-Buru (**Nr. 97**, Datierung verloren)

Aramäische Namen mit dem Element Būru:

- Abdi-Buru (**Nr. 62**, datiert 634* v. Chr.)
- Buru-iaḫir (**Nr. 119**, 710 v. Chr.)
- Buru-iabab (**Nr. 134**, 669 v. Chr.)
- Buru-idri (**Nr. 157**, Datierung verloren)
- Buru-natanu (**Nr. 88**, Datierung verloren)
- Buru-rapa', Sohn des Buru-aḫu-iddina (**Nr. 66**, datiert 632* v. Chr.)
- Buru-suri (**Nr. 43**, datiert 662; **Nr. 111**, Datierung verloren)

Die Quellen für diesen Gott sind, von der Evidenz der Personennamen einmal abgesehen, sehr spärlich, und es überrascht deshalb nicht, daß der Standort seines Tempels nicht bekannt ist.

Būru wird in den Grußformeln dreier an Sargon II. gerichteter Briefe genannt, und zwar immer zusammen und nach Adad.¹⁸⁴ Die Herkunft eines dieser Briefe aus Ḥarrān ist gesichert; vor Adad und Būru wird in der Einleitung des Briefes SAA 1 201 vom Statthalter von Ḥarrān, Nabû-pašir, das Götterpaar von Ḥarrān, Sîn und seine Gefährtin Nikkal, genannt. Die beiden anderen Briefe können wegen ihres fragmentarischen Erhaltungszustandes weder mit Nabû-pašir noch mit einem anderen Beamten zweifelsfrei in Verbindung gebracht werden. In SAA 1 208 berichtet der Verfasser dem König von seiner Reise durch Ḥindānu und Sūḫu, und dem Brief SAA 1 209 ist nur zu entnehmen, daß der Autor, wohl mit dem von SAA 1 208 zu identifizieren, einen Brief des Königs erhalten hat.

Obgleich die verfügbaren Informationen spärlich sind, zeigen die Personennamen und die Belege aus den Briefen dennoch eindeutig, daß Būru im Gebiet zwischen Ḥarrān und Ḥindānu verehrt wurde. Sein Kultort war wohl nicht Dür-Katlimmu, aber er muß in der Nähe der Stadt gelegen haben; wir werden ihn entweder in der Provinz Lāqê oder in Ḥindānu vermuten dürfen.

I. 7. DÜR-KATLIMMU IN DER ZEIT NACH 612 V. CHR.

Die Zeit nach der Eroberung Zentralassyriens durch Babylonier und Meder und der daraus resultierende Niedergang des assyrischen Staatenwesens ist in Dür-Katlimmu gut faßbar, da — völlig einzigartig für die Quellsituation nach der Eroberung Ninives 612 v. Chr. — sicher datierbare Texte aus dieser Periode vorliegen.

An den sogenannten Nebukadnezar-Texten aus dem Roten Haus (**Nr. 37–40**) fällt zunächst auf, daß noch Jahre nach dem Untergang des assyrischen Reiches an assyrischen Traditionen festgehalten wurde. Sie zeigen bereits aus rein formalen Gründen, daß Assyrisches in Dür-Katlimmu auch nach 612 v. Chr. weiter bestand. Bei diesen Texten handelt sich um vier Landkaufurkunden in assyrischer Schrift und Sprache, die einzig in der Datierung vom üblichen neuassyrischen Formular abweichen. Die Texte sind in das zweite bzw. fünfte Regierungsjahr des babylonischen Königs Nebukadnezar II. datiert, also in die Jahre 602 und 600 v. Chr.¹⁸⁵ Das Bewahren der assyrischen Urkundentradition ist vor dem Hintergrund, daß die während des Bestehens des assyrischen Reiches faßbaren Familien auch nach 612 v. Chr. in Dür-Katlimmu weiterhin aktiv waren, nicht weiter verwunderlich: viele der in diesen Urkunden genannten Personen sind mit Personen aus den älteren Texten aus Dür-Katlimmu in Verbindung zu bringen und gehören Familien an, die sich über mehrere Generationen in Dür-Katlimmu

¹⁸² Zusammengestellt bei Schwemer 2001: 488. Drei Namen mit dem Element Būru sind auch in einer lexikalischen Namenliste ADD App. 3 Rs. xii 23–25 genannt.

¹⁸³ Radner 1998: 46.

¹⁸⁴ SAA 5 201, 208 und 209, s. Schwemer 2001: 487.

¹⁸⁵ Dazu Brinkman 1993.

nachweisen lassen.¹⁸⁶ Die Oberschicht von Dür-Katlimmu, wie sie in den Urkunden faßbar ist, war vor und nach 612 v. Chr. dieselbe, ihre Angehörigen waren ungeachtet der politischen Veränderungen auch weiterhin in der Stadt ansässig und hatten nichts von ihrer gesellschaftlichen Stellung eingebüßt; auch der Tempel des Stadtgottes Salmānu bestand weiterhin.¹⁸⁷ Personen, die sich eindeutig als neu eingetroffene, babylonische Verwaltungsbeamten identifizieren ließen, sind dagegen gar nicht nachzuweisen.

In diesem Zusammenhang ist von großer Bedeutung, daß als erster Zeuge in Nr. 37 ein Mann namens Sîn-na'ʾid mit dem Titel *bēl—āli* „Stadtherr“ genannt wird; der Text datiert in das Jahr 602 v. Chr. Dieser Titel ist zwar in der neuassyrischen Zeit belegt, aber ausschließlich für die politischen Führer der Städte im Zagros.¹⁸⁸ Auch nachdem diese Gebiete der assyrischen Administration unterstellt und Provinzen eingerichtet wurden, bewahrten diese ihren Titel und gaben ihn an ihre Erben weiter; die Gründe für diese innerhalb des assyrischen Reiches singuläre Situation liegen sicherlich in den geographischen Besonderheiten der Region, die sich als Gebirgsland, das durch zahlreiche Flüsse zergliedert wird, für die Assyrer nur mit Unterstützung der lokalen Elite auf Dauer beherrschen ließ. Ansonsten ist der Titel *bēl—āli* in der assyrischen Verwaltung ungebräuchlich. Die Verwaltung einer assyrischen Stadt liegt in den Händen des *ḫazannu*, üblicherweise mit „Bürgermeister“ übersetzt, und des *ša—muḫḫi—āli*, des „Stadtvorstehers“. Beide Beamte werden direkt vom König in ihr Amt eingesetzt, stammen aber aus der ansässigen Bevölkerung.¹⁸⁹ Sowohl *ḫazannu* wie auch *ša—muḫḫi—āli* sind während des Bestehens des assyrischen Reichs in Dür-Katlimmu belegt.¹⁹⁰ Der Titel *bēl—āli* ist aber ebensowenig Teil der babylonischen Bürokratie. Die These von einer Machtergreifung der Babylonier in Dür-Katlimmu sollte deshalb zunächst vorsichtig vertreten werden.¹⁹¹

Neben den Nebukadnezar-Texten ist besonders Nr. 199 wichtig für die Rekonstruktion der Situation in Dür-Katlimmu nach dem Zusammenbruch der assyrischen Zentralregierung. Der Text, eine Gerichtsurkunde, ist durch den ansonsten nicht zu belegenden Jahreseponymen Se'ila'i datiert. Als zweiter Zeuge ist Nabû-našir, der Sohn des Šulmušarri, genannt. Šulmušarri ist aufgrund seines im „Roten Haus“ gefundenen Archivs einer der uns am besten bekannten Bewohner Dür-Katlimmus während der Regie-

rungszeit Assurbanipals. Es ist überaus wahrscheinlich, daß in dem Eponymen Se'ila'i der erste oder einer der ersten Eponymen nach dem Zusammenbruch des assyrischen Reiches 612 v. Chr. zu sehen ist, der nur in Dür-Katlimmu zur Datierung verwendet wurde. Auch anderswo sind Eponymen zu belegen, die nur lokale Bedeutung hatten — ein deutlicher Hinweis auf den Untergang der Kommunikationswege. So ist in dieser Zeit der Eponym Paši nur in der Stadt Assur belegt und Nabû-mar-šarri-ušur nur in Texten aus Guzāna (Tell Halaf).¹⁹² Interessant ist bei dieser Urkunde weiters, daß der erste Zeuge wieder ein Stadtherr ist: es ist nicht der schon bekannte Sîn-na'ʾid, sondern ein Mann namens Iadi'il, wohl der Vorgänger des Sîn-na'ʾid. Wie bereits aufgezeigt, ist das Amt des Stadtherm kein Amt der assyrischen Bürokratie, und seine Nennung ist als Hinweis auf eine grundlegende Änderung in der Administration und damit auch der Sozialstruktur der Stadt zu werten. Durch diesen Beleg ist gesichert, daß die Einführung des Titels und Amtes in Dür-Katlimmu keinesfalls als babylonische Neuerung zu werten ist, sondern kurz nach dem Fall der assyrischen Zentralregierung erfolgte, als kein gesamtassyrischer Eponym mehr eingesetzt werden konnte, aber der babylonische Einfluß noch nicht stark genug war, um das traditionelle Datierungssystem zu ersetzen. Schon semantisch zeigt der Titel *bēl—āli* an, daß der Amtsführende die Stadt beherrschte; ob es weitere Gremien gab, die ihn dabei unterstützten und kontrollierten, ist aus den zur Verfügung stehenden Quellen nicht zu ersehen. Es erscheint mir aber wahrscheinlich, auch in Hinblick auf die historische Situation in der unmittelbaren Folge des Zusammenbruchs des assyrischen Reichs, daß der Stadtherr von Dür-Katlimmu ein Alleinherrscher ähnlich einem griechischen Tyrannos war. Daß innerhalb von weniger als zehn Jahren das Amt von Iadi'il auf Sîn-na'ʾid wechselte, könnte schlicht altersbedingte Ursachen haben, durchaus aber auch auf Machtkämpfe in der Stadt hinweisen; wiederum würde die historische Situation dies plausibel erscheinen lassen.

Die Urkunde Nr. 199 ist noch aus einem weiteren Grund von außergewöhnlicher Bedeutung. Unter den Strafsicherungsklauseln dieser Gerichtsurkunde findet sich die Klausel „Die auf den Kronprinzen geleisteten Treueeide mögen am Vertragsbrecher Vergeltung üben.“ Diese Formel ist, wie andere Strafsicherungsklauseln, die auf die Treueeide Bezug nehmen, seit der Regierungszeit Asarhaddons mit einiger Häufigkeit zu belegen und nennt üblicherweise die Treueeide des Königs oder die des Königs und des Kronprinzen, nie aber nur auf die Treueeide des Kronprinzen.¹⁹³ Daß der König in diesem Text nicht genannt wird, sondern nur der Kronprinz, läßt nur einen Schluß zu: daß es zu dieser Zeit keinen rechtmäßigen assyrischen König gab¹⁹⁴ und

186 Vgl. den Index der Personennamen (Abschnitt IV. 1. 1.). Die Käufer in den vier Urkunden, Adad-aplu-iddina und Arrī, sind in den älteren Texten jedoch nicht nachzuweisen; da sie nicht mit dem Patronym erwähnt werden, ist es unmöglich, sie prosopographisch an bekannte Personen anzuschließen.

187 Dies ist aufgrund der Nennung des Priesters Salmanu-šangū-ušur in Nr. 37, Nr. 39 und Nr. 40 gesichert.

188 S. dazu Lanfranchi 1998: 101 mit Anm. 7 und vgl. Kienast 1999: 62.

189 Klengel-Brandt/Radner 1997: 152–155.

190 Im Jahr 634* v. Chr. hatte in Dür-Katlimmu Buru-tabbi das Amt des Stadtvorstehers inne (Nr. 62). Sein Vorgänger war Nashira-ili, der das Amt in der Urkunde Nr. 95 bekleidet (der Text läßt sich aus prosopographischen Gründen am Beginn der Regierungszeit Assurbanipals einordnen). Der Stadtvorsteher wird in Nr. 99 als möglicher Vertragsbrecher in den Strafsicherungsklauseln einer Sklavenkaufurkunde, deren Datierung verloren ist, genannt. Im selben Kontext taucht in Nr. 119 aus dem Jahr 710 v. Chr. der *ḫazannu* auf.

191 Kühne 2002: 174 nimmt an, daß Dür-Katlimmu spätestens nach der assyrischen Niederlage in Harrān im Jahr 609 v. Chr. babylonisch wurde; vgl. auch Röllig 1993b: 132 (s. unten, Anm. 203).

192 Für Belege s. Millard 1994: 105 und 112.

193 Für all mir bekannten Belege s. den Appendix zu diesem Abschnitt. Zu beachten ist außerdem der Beleg für „das Leben des Königs und seine Treueeide“ (*hyy mlk' w' dwh*) in den Strafsicherungsklauseln von TSF 95 F 204 1/3 aus Tell Shioukh Fawqani/Burmar'ina (Publikation: Fales 1996, Lemaire 2001: 123–126 Nr. 4*, vgl. auch Fales 2000a: 108f.).

194 Vgl. auch Nr. 128 mit einer ähnlichen Klausel, die ebenfalls nur den Kronprinzen nennt; die Datierung des Textes ist nicht erhalten, und es gibt keine gesicherten Verbindungen zu anderen, datierten Urkunden.

der Kronprinz als sein Stellvertreter agierte, quasi als Prinzregent. In diesem Zusammenhang ist es sicherlich bedeutsam, daß der Oberbefehlshaber der assyrischen Armee (*turtānu*) jener Zeit den Namen Nabû-mar-šarri-ušur trägt. Wie bereits erwähnt, bekleidet er das Eponymenamt¹⁹⁵ und wohl auch die Funktion als Oberbefehlshaber erst nach dem Zusammenbruch der assyrischen Zentralgewalt. Sein Name bedeutet „O Nabû, schütze den Kronprinzen!“ und variiert damit den äußerst gängigen neuassyrischen Eigennamen Nabû-šarru-ušur „O Nabû, schütze den König!“ Es steht zu vermuten, daß der Name dieses hohen Beamten nicht sein Geburtsname war, sondern den neuen Umständen in der assyrischen Regierung Tribut zollte.

Wer ist nun jener Kronprinz, der nie zum König gemacht werden konnte? Wenn man bedenkt, daß der assyrische König unter Durchführung des entsprechenden Rituals¹⁹⁶ im Tempel des Aššur in Assur bestätigt werden mußte, diese Stadt aber nach der Einnahme durch die Meder im Jahre 614 v. Chr., also noch zwei Jahre vor der Eroberung Ninives, für die Assyrer verloren war, so könnte es sich um Aššur-uballiṭ II. handeln, den Nachfolger von Šin-šarru-iškun, der 612 v. Chr. ums Leben kam. Aššur-uballiṭ ist uns namentlich nur aus den babylonischen Chroniken bekannt. Diesen zufolge bestieg er nach dem Tode Šin-šarru-iškuns 612 v. Chr. in Ḫarrān den assyrischen Thron,¹⁹⁷ zu einer Zeit, als Zentralassyrien wie auch die Provinz Rašappa für die Assyrer verloren war. Die babylonischen Chroniken berichten weiter, daß Aššur-uballiṭ im Jahr 610 v. Chr. vor den Armeen der Babylonier und Meder aus Ḫarrān, wo er sich bis dahin aufgehalten zu haben scheint, zusammen mit seinen ägyptischen Hilfstruppen fliehen mußte; Ḫarrān wurde eingenommen und mitsamt des Tempels von den babylonischen Truppen geplündert.¹⁹⁸ 609 v. Chr. gelang Aššur-uballiṭ zunächst mit ägyptischer Unterstützung die Rückkehr nach Ḫarrān, und er besiegte die dort stationierte babylonische Garnison, ohne jedoch die Stadt dauerhaft einnehmen zu können.¹⁹⁹ Obwohl die verfügbaren Quellen zu seinem weiteren Schicksal schweigen, wissen wir, daß er den Medern und Babylonier letztendlich nichts mehr entgegensustellen

hatte: an eine Wiedereroberung Zentralassyriens war nicht zu denken, und auch die Westhälfte des assyrischen Reiches konnte von Ḫarrān aus nicht gehalten werden.

Obwohl Aššur-uballiṭ nach den babylonischen Quellen assyrischer König war, kann er nach assyrischem Empfinden dieses Amt nicht rechtens bekleidet haben, da er nicht mit der notwendigen Zeremonie im Aššur-Tempel zum König von Assyrien gekrönt werden konnte. Da der Fall Assurs zum Zeitpunkt der Machtergreifung Aššur-uballiṭs erst zwei Jahre zurücklag, wird man wohl noch an der Hoffnung festgehalten haben, daß man zu einem späteren Zeitpunkt, wenn Assur wieder fest in assyrischer Hand sein würde, die eigentliche Einsetzungszereemonie durchführen werde können. Es wäre deshalb durchaus konsequent, würde Aššur-uballiṭ in den assyrischen Quellen nicht als König, sondern als Kronprinz angesprochen.

Bezieht man die Belege für den Kronprinzen aus den letzten bekannten assyrischen Texten auf Aššur-uballiṭ, so gewinnen die mageren Daten, die aus den babylonischen Chroniken bekannt sind, einiges an Schärfe, und die dunkle Periode am Ende des 7. Jh. v. Chr. läßt sich ein wenig erhellern. In Ḫarrān, wohl im Tempel des Šin, zum Prinzregenten erhoben, versuchte Aššur-uballiṭ mit Hilfe ägyptischer Truppen zumindest den Westteil des assyrischen Reiches in seiner Macht zu bewahren. Zu dieser Zeit war Nabû-mar-šarri-ušur der Oberbefehlshaber der assyrischen Armee (*turtānu*), und eventuell ist mit dem Palastherold Pada noch ein weiteres Mitglied von Aššur-uballiṭs Entourage bekannt.²⁰⁰ Die Städte Guzāna und Dür-Katlimmu scheinen zumindest zunächst unbehelligt von babylonischen und medischen Truppen geblieben zu sein. Es scheint, daß die Babylonier am Ḫābūr-Gebiet wenig Interesse hatten; jedenfalls wird es in den babylonischen Chroniken nicht genannt. Im Gegensatz zu Guzāna, das aufgrund der Verwendung eines hohen königlichen Beamten als Eponym in den Urkunden offenbar in engem Kontakt mit Ḫarrān stand, war Dür-Katlimmu von der Kommunikation mit dem neuen Reichszentrum abgeschnitten: dies belegt insbesondere die Einsetzung eines Stadtherrn anstelle einer vom Prinzregenten erwählten Stadtregierung. Zu beachten ist in diesem Kontext, daß die südlich von Dür-Katlimmu gelegenen Regionen Ḫindānu und Sūḫu sich bereits 616 v. Chr., also noch vor der Einnahme Zentralassyriens, den Babyloniern unterworfen hatten.²⁰¹ Zwar kam es 613 v. Chr. zu einem Aufstand in Sūḫu, der aber niedergeworfen wurde,²⁰² und der mittlere Euphrat war damit fest in babylonischer Hand. Dür-Katlimmu scheint sich damit im ausgehenden 7. Jh. v. Chr. in einer Grenzlage zum babylonischen Gebiet befunden zu haben, das das östlich liegende Rašappa und das im Süden angrenzende Ḫindānu und Sūḫu umfaßte.

195 Er ist ausschließlich in Texten aus Guzāna als Eponym belegt, s. Millard 1994: 105 für Belege.

196 Wie wir uns diese Zeremonie vorzustellen haben und wann genau sie durchgeführt wurde, ist fraglich. Ob es sich bei dem sogenannten Müller-„Krönungstext“ aus mittellassyrischer Zeit tatsächlich um ein Ritual zur Einsetzung des assyrischen Königs handelt oder ob es sich nicht eher um eine zur Erneuerung und Bestätigung des göttlichen Segens für den König in regelmäßigen Abständen (vielleicht beim Neujahrsfest?) durchgeführte Feierlichkeit handelt, muß in Ermangelung von Quellen offen bleiben (s. dazu Menzel 1981: I 41). Mir erscheint letztere Möglichkeit plausibler; die erste Durchführung dieses Rituals bedeutet aber gleichzeitig die erste Bestätigung des neuen Königs durch Assur, und ist deshalb durchaus unserem Konzept einer Krönung eng verwandt. In diesem Zusammenhang ist die Feststellung wichtig, daß die sogenannte „Krönungshymne Assurbanipals“ (SAA 3 11) diesen Namen erst in der modernen Forschung erhalten hat; jeder Zusammenhang mit der Einsetzung des Königs oder dem Müller-„Krönungstext“ ist hypothetisch und bislang unbewiesen.

197 Grayson 1975: 94f.: Chronicle 3: 49f. (Name ergänzt).

198 Grayson 1975: 95: Chronicle 3: 59–63. Davon ist in Nabonids Bericht vom Wiederaufbau des Šin-Tempels von Ḫarrān freilich nicht die Rede, wo nur die Ummān-Manda (d. h., die Meder) als Zerstörer des Tempels genannt werden (5 R 64 i 12f.).

199 Grayson 1975: 96: Chronicle 3: 66–69.

200 Dieser Beamte ist in BM 116230:57 aus Karkemiš als Eponym belegt (Kopie: Thompson 1921: 136 Fig. 54; für eine Bearbeitung s. Postgate 1974: 360–362) und findet sich in dieser Funktion auch in O. 3714, einer aramäischen Urkunde aus Ma'allānāte, dort mit dem Titel *mp[šr]*, den Lipinski 1993-94: 144f. als aramäische Wiedergabe der neuassyrischen Realisierung des Logogramms LÚ.NIGIR—É.GAL deutet. Für beide Texte ist eine Datierung in die Zeit nach 612 v. Chr. wahrscheinlicher, als die von Lipinski angenommene Datierung um 700 v. Chr., vgl. auch Mattila 2001: 29 mit Anm. 1.

201 Grayson 1975: 91: Chronicle 3: 1–2.

202 Grayson 1975: 93f.: Chronicle 3: 31–37.

Ab 602 v. Chr. können wir mittels der Nebukadnezar-Texte nachweisen, daß in Dür-Katlimmu auf die traditionelle Datierung durch Jahreseponymen verzichtet wurde. Ob dies aufgrund der Tatsache geschah, daß die Stadt von den anderen Städten, in denen sich assyrische Gemeinden erhalten konnten, abgeschnitten und ein Datierungssystem nach nur für eine Stadt gültigen Eponymen auf Dauer nicht sinnvoll war, oder weil die babylonische Präsenz in der Gegend mittlerweile so stark war, daß Anpassung notwendig erschien,²⁰³ ist unklar. Die Beibehaltung des Amtes des Stadtherrn spricht jedoch entschieden gegen eine aktive Rolle der Babylonier in der Verwaltung der Stadt.

Wenn auch die Belege aus Dür-Katlimmu und Guzāna zeigen, daß das assyrische Reich nicht so unvermittelt zugrunde ging,²⁰⁴ wie das noch vor wenigen Jahren angenommen werden konnte,²⁰⁵ so ist doch klar, daß es — trotz des relativ ungestörten Fortbestands von einzelnen assyrischen Städten in Nordost-Syrien auch in den Jahren nach dem endgültigen militärischen (und politischen) Versagen der assyrischen einstweiligen Regierung in Harrān im Jahr 609 v. Chr. — dennoch zu einem Niedergang der assyrischen Identität kommen mußte, die sich zu einem großen Teil durch die Zugehörigkeit zu einem Reich mit einem klar definierten Zentrum, dem Aššur-Tempel in Assur, und einem Monarchen in Gestalt des Stellvertreters Aššurs, des assyrischen Königs, definierte. Obgleich kein Zweifel daran bestehen kann, daß viele konstituierende Elemente der assyrischen Kultur von der Neubabylonischen Dynastie aufgenommen wurden, insbesondere von Nabonid, dessen enge familiäre und religiöse Beziehung zu Harrān vielleicht auf eine verwandtschaftliche Beziehung zu den von ihm in seinen Inschriften mit großem Respekt erwähnten assyrischen Königen hindeutet,²⁰⁶ und auch von den Achämeniden²⁰⁷ weiter gepflegt wurden, so ist die Situation schwerlich mit einer Art Diaspora zu vergleichen, in der sich über den gesamten Vorderen Orient verteilten Assyrer bewußt auf ihr kulturelles Erbe besonnen und dieses über die Jahrhunderte zu bewahren getrachtet hätten.²⁰⁸ In Dür-Katlimmu zeigt

sich der zunehmende Einfluß des babylonischen Reiches und seiner Kultur darin, daß die assyrischen Urkunden schließlich doch nach wenigen Jahren von rein babylonischen Dokumenten abgelöst wurden,²⁰⁹ während das Aramäische — die Sprache des täglichen Lebens in Dür-Katlimmu²¹⁰ — weiterhin verwendet wurde.

APPENDIX

NEUASSYRISCHE STRAFSICHERUNGSKLAUSELN MIT NENNUNG DES KÖNIGS UND/ODER DES KRONPRINZEN

Fundort und Beleg	Strafsicherungsklausel	Datierung
Ninive: SAA 6 238	<i>šarru u mār—šarri lū bēl—dēnišu</i>	672–670 (Archivkontext)
Kalḫu: CTN 3 63	<i>Aššūr Nabū ādē ša šarri lū bēl—dēnišu</i>	653: Aššur-ila 'i
Assur: KAN 2 70	<i>ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	650: Bel-Ḫarran-šaddū 'a
Assur: VAT 9758	<i>ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	648: Belšunu
Guzāna: TH 107	<i>balāti ša šarri ša mār—šarri ina qātēšu uba''ūni</i>	648: Belšunu
Assur: VAT 9745	<i>ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	646*: Nabū-šar-ahḫešu
Ninive: SAA 14 100	<i>ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	643*: Nabū-šarru-ušur ša—rēši
Ninive: ARU 46	<i>ādē ša šarri lū bēl—dēnišu ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	638*: Upaqa-ana-Arbail
Assur: Ahmad 1996: Nr. 30	<i>ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	636*: Aššur-gimilli-terre
Assur: VAT 20761	<i>ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	636*: Aššur-gimilli-terre
Kalḫu: CTN 3 34	<i>ādē ša šarri lū bēl—dēnišu</i>	636*: Aššur-gimilli-terre
Assur: VAT 20688	<i>Aššūr Šamaš ādē ša šarri lū bēl—dēnišu</i>	635*: Zababa-eriba
Ninive: TIM 11 32	<i>ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	633*: Bel-lu-dari
Kalḫu: ND 3420 ²¹¹	<i>Aššūr Šamaš Bēl Nabū šarru mār šarri lū bēl—dēnišu</i>	633*: Bel-lu-dari
Assur: VAT 19496	<i>ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	632*: Adad-remanni
Assur: KAN 1 59	<i>ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	625*: Aššur-remanni
Kalḫu: CTN 3 30	<i>ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	625*: Aššur-remanni
Kalḫu: CTN 3 31	<i>Aššūr Bēl Šamaš Inurta ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	623*: Šalmu-šarri-iqbi
Assur: VAT 8266	<i>ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	622*: Daddi
Kalḫu: CTN 3 36	<i>Aššūr Šamaš ādē ša šarri lū bēl—dēnišu</i>	622*: Daddi
Assur: SAAB 5, 136f.	<i>ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	621*: Bel-aḫ-ušur
Kalḫu: Postgate 1976: Nr. 11	<i>Aššūr Nabū Issār ša Arbail ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	621*: Bel-aḫ-ušur
Assur: KAN 1 51	<i>Aššūr Šamaš ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	620*: Sa 'ilu
Assur: BM 122698 ²¹²	<i>ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	620*: Sa 'ilu
Assur: VAT 19511	<i>ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	619*: Bel-iqbi
Kalḫu: CTN 3 64	<i>ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	616*: Nabū-tapputu-alik
Assur: Ahmad 1996: Nr. 10	<i>ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	615*: Šamaš-šarru-ibni
Assur: VAT 19500	<i>ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	post-648: Sin-kenu-ide (nur Assur)
Assur: VAT 9759	<i>ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	post-648: Sin-kenu-ide (nur Assur)
Assur: VAT 19537	<i>ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	post-648 (Archivkontext)
Assur: VAT 19495	<i>ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	post-648 (Archivkontext)
Assur: Ahmad 1996: Nr. 3	<i>ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	post-648 (Archivkontext)
Ninive: SAA 14 96	<i>ādē ša šarri lū bēl—dēnišu</i>	post-648 (Archivkontext)
Kalḫu: CTN 3 47	<i>ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	post-648 (Archivkontext)
Girnavaz: Gir. 84/85 ²¹³	<i>ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	post-648 (Archivkontext)
Nineveh: SAA 6 95	<i>ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	Datum verloren
Nineveh: SAA 14 311	<i>ādē ša šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	Datum verloren
Dür-Katlimmu: Nr. 199	<i>ādē ša mār—šarri ina qātēšu (l)uba''ū</i>	Se'-ila 'i (nur Dür-Katlimmu)
Dür-Katlimmu: Nr. 128	<i>ādē ša mār—šarri ina qātēšu ina qātēšu mātāišu (l)uba''ū</i>	Datum verloren

203 Rölli 1993b: 132 weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß Babylonien im Jahr 604 v. Chr. im Feldzug gegen Hamath siegreich war, was für die Situation von Dür-Katlimmu (das allerdings sicherlich weit abseits der Marschroute der Babylonier lag) möglicherweise Konsequenzen hatte.

204 Kuhrt 1995: 239 verwendet hierfür das Bild eines zerplatzten Luftballons.

205 Dazu Dalley 1990; 1993.

206 Mayer 1998: 254 und 260 nimmt an, daß Nabonids Mutter Addaguppi' als Tochter von Assurbanipals Bruder Aššur-etel-šamē-ereti-muballissu (zu diesem vgl. Anm. 168) in Harrān geboren wurde (kritisch dazu Schaudig 2001: 10f. Anm. 21). In diesem Zusammenhang ist die Beobachtung von Seidl 2000: 954 interessant, die darauf hingewiesen hat, daß die beiden „Lügenkönige“, die sich als Nebukadnezar, Sohn des Nabonid, ausgegeben hatten, auf den Bildwerken Dareios' I. als Assyrer dargestellt wurden; scheinbar wurden die Babylonier nach achämenidischer Auffassung von einer assyrischen Dynastie beherrscht.

207 Dazu Dandamayev 1997.

208 Parpola 2000 sieht eine assyrische Tradition, die bis heute in einer sich (seit der Wiederentdeckung Assyriens im 19. Jh. v. Chr.) als Assyrer bezeichnenden christlichen Sekte aus dem Norden des heutigen Irak, die einen aramäischen Dialekt als Liturgiesprache verwendet, fortleben soll. Wenngleich ich ihm darin nicht folgen kann, so ist seine Zusammenstellung von wichtigen Belegen für das Fortleben assyrischen kulturellen Erbes ein grundlegender Beitrag zur Erforschung der assyrischen Einflüsse auf die nachfolgenden Perioden.

209 Dazu vorläufig Rölli 1993b: 132 mit Anm. 11. Zu beachten ist dabei freilich, daß babylonische Texte bisher nur in geringer Zahl belegt sind.

210 S. dazu Abschnitt I. 8. 2.

211 Wiseman 1953: 140.

212 Deller/Millard 1985: 42–46.

213 Donbaz 1988: 9f.

I. 8. SPRACH- UND SCHRIFTGEBRAUCH IN DÜR-KATLIMMU

I. 8. 1. TEXTGATTUNGEN

Beim weitaus überwiegenden Teil der in Dür-Katlimmu bisher entdeckten neuassyrischen Tontafeln handelt es sich um Rechtsurkunden — die größte Menge, die bisher außerhalb Zentralassyriens gefunden wurde.

Grundsätzlich beeindruckt bei der Gattung der neuassyrischen Rechtsurkunden die große Einheitlichkeit, mit der die einzelnen Textvertreter abgefaßt wurden: im gesamten assyrischen Einflußgebiet, das sich über den riesigen geographischen Raum von Südost-Anatolien über Syrien und die Levante sowie das ganze Zweistromland bis in den Iran erstreckte, wurden für Urkunden dasselbe Format und dasselbe Formular verwendet,²¹⁴ und auch die Texte aus Dür-Katlimmu stellen dabei keine Ausnahme dar. Dennoch gibt es in Details lokale Besonderheiten. Im Falle von Dür-Katlimmu sind dies Strafsicherungsklauseln, die den Gott Salmānu nennen, der in der Stadt über sein Heiligtum verfügte.²¹⁵ Weiters wurde die weitverbreitete Strafsicherungsklausel zur zehnfachen Erstattung des Kaufpreises häufig dahingehend abgeändert, daß nur die dreifache Kaufsumme zu zahlen vorgesehen ist;²¹⁶ dies ist ansonsten nur äußerst selten zu belegen.²¹⁷ Auffällig ist bei den Kaufverträgen außerdem die Teilung der Siegelbeischrift in einen Teil oberhalb und unterhalb der Siegelung, während anderswo die Siegelbeischrift stets zur Gänze oberhalb der Siegelung angebracht ist.²¹⁸ In Dür-Katlimmu werden außerdem bis zum Ende des 7. Jh. v. Chr. außerordentlich häufig Rollsiegel zur Siegelung von Urkunden verwendet;²¹⁹ von einer Verdrängung durch das Stempelsiegel kann also keinesfalls gesprochen werden.

214 Dazu Radner 1997: 20–32.

215 Nr. 45 und Nr. 53.

216 Dreifache Kaufpreiserstattung ist in 38 Texten vorgesehen: Nr. 7, Nr. 10, Nr. 12, Nr. 26–27, Nr. 31, Nr. 34, Nr. 42, Nr. 45–46, Nr. 50, Nr. 52–53, Nr. 55, Nr. 57, Nr. 61, Nr. 63, Nr. 74, Nr. 76, Nr. 84, Nr. 87, Nr. 91, Nr. 100–101, Nr. 103, Nr. 111, Nr. 113, Nr. 116, Nr. 121–122, Nr. 124, Nr. 128, Nr. 158, Nr. 182, Nr. 186–187 und Nr. 202–203. Die übliche zehnfache Erstattung ist in zwölf Texten vorgesehen: Nr. 8, Nr. 21, Nr. 48, Nr. 54, Nr. 62, Nr. 64, Nr. 66, Nr. 69, Nr. 89, Nr. 93, Nr. 120 und Nr. 172.

217 Für Belege s. Radner 1999c: 129 Anm. 19 (ein Beleg aus Ninive, zwei Belege aus Assur).

218 Die Siegelbeischrift ist in 68 Texten geteilt: Nr. 3, Nr. 7, Nr. 10, Nr. 19, Nr. 25–26, Nr. 29, Nr. 31, Nr. 34, Nr. 41–43, Nr. 45, Nr. 49, Nr. 51–55, Nr. 57–60, Nr. 63, Nr. 67, Nr. 75, Nr. 80, Nr. 83, Nr. 85–86, Nr. 88, Nr. 91, Nr. 93–94, Nr. 99, Nr. 107, Nr. 113, Nr. 115, Nr. 119–122, Nr. 124, Nr. 126–127, Nr. 130, Nr. 133, Nr. 137, Nr. 140, Nr. 144–145, Nr. 156, Nr. 161, Nr. 167, Nr. 169–170, Nr. 174–177, Nr. 180–182, Nr. 184, Nr. 186, Nr. 188–189 und Nr. 202.

219 Die Siegelung durch das Abrollen eines Rollsiegel ist in 41 Texten belegt: Nr. 116 (828 v. Chr.), Nr. 130 und Nr. 202 (692 v. Chr.), Nr. 127 und Nr. 132 (686 v. Chr.), Nr. 107 (683 v. Chr.), Nr. 133 (670 v. Chr.), Nr. 41 (667 v. Chr.), Nr. 109 (661 v. Chr.), Nr. 137 (658 v. Chr.), Nr. 44 und Nr. 110 (656 v. Chr.), Nr. 140 (654 v. Chr.), Nr. 45–46 (650 v. Chr.), Nr. 55 (640* v. Chr.), Nr. 142 (639* v. Chr.), Nr. 58 (636* v. Chr.), Nr. 62–64 (634* v. Chr.), Nr. 66 (632* v. Chr.), Nr. 19 (630* v. Chr.), Nr. 148 (618 v. Chr.), Nr. 37 (602 v. Chr.); Datierung verloren: Nr. 26, Nr. 30, Nr. 75, Nr. 78, Nr. 89, Nr. 122, Nr. 125–126, Nr. 156, Nr. 165, Nr. 175, Nr. 180, Nr. 185–186, Nr. 192, Nr. 200.

Von den Urkunden abgesehen, wurden bisher in der Unterstadt von Dür-Katlimmu nur einige fragmentarische undatierte Verwaltungstexte gefunden, die Getreidemengen auflisten (Nr. 9, Nr. 14 und Nr. 197), außerdem ein Amulett in Form eines Spatens (Nr. 12) sowie ein lexikalischer Text (Nr. 198). Aus einer Sondage am Tell stammt das Fragment eines „Bibliothekstextes“ (Nr. 1), dessen Inhalt aufgrund der geringen erhaltenen Textmenge nicht festzustellen ist, der aber die begründete Hoffnung erweckt, daß auf dem Tell von Dür-Katlimmu eine Bibliothek, vielleicht die des Tempels des Salmānu, verborgen ist. Kein einziger Brief in neuassyrischer Sprache wurde bisher entdeckt, doch kam ein neubabylonischer Brief, noch in seiner gesiegelten Hülle, zutage.²²⁰

I. 8. 2. SCHRIFT UND SPRACHE

Es kann in Dür-Katlimmu eine Verteilung der Urkundentypen zwischen den aramäischen und neuassyrischen Texten beobachtet werden, wie sie auch in anderen syrischen Fundorten (Tell Halaf/Guzāna, Tell Shioukh Fawqani/Burmar'ina am Euphrat und Ma'allanāte²²¹) zu belegen ist und wohl als typisch für den Westen des assyrischen Reichs im 7. Jh. v. Chr. gelten kann: die neuassyrischen Texte in Keilschrift stellen überwiegend Kaufurkunden und Gerichtsurkunden dar, während es sich bei den aramäischen Texten in Alphabetschrift²²² hauptsächlich um Obligationenurkunden handelt.²²³

Viele der Keilschrifturkunden weisen zudem eine aramäische Beischrift auf, die entweder eingeritzt oder mit Tinte geschrieben wurde (s. Abschnitt I. 8. 4.). Zuweilen wurden sogar beide Techniken auf einer Tafel angewandt;²²⁴ dies läßt sich auch bei den Texten aus anderen Fundorten belegen.²²⁵ Die Schreiber der neuassyrischen Texte von Dür-Katlimmu waren somit auch in der Lage, auf aramäisch zu schreiben.

Es ist auffällig, wie häufig fehlerhafte Schreibungen in den Keilschrifttexten aus Dür-Katlimmu vorkommen, die darauf schließen lassen, daß die Grundregeln der neuassyrischen Grammatik von den Schreibern nur unvollkommen beherrscht wurden. Deutlich ist dies vor allem dann, wenn das Standardformular variiert werden muß. So sind besonders oft in der Perfektionsklausel von Erwerbsverträgen (*Xzarip laqe'* „Das Kaufobjekt ist rechtmäßig genommen“)²²⁶ grammatikalische Fehler zu belegen, da die Stativformen

220 Der neubabylonische Brief SH 86/8975 I 134 ist bei Kühne 1989/90: 312, Abb. 127 abgebildet.

221 Zu den Texten aus diesen Fundorten und den entsprechenden Publikationen s. Fales 2000a: 102–104 (Tell Halaf), 107–110 (Tell Shioukh Fawqani) und 111–114 (Ma'allanāte).

222 Zur Paläographie der aramäischen Texte aus Dür-Katlimmu s. Röllig 1999.

223 Es gibt aber auch aramäische Kauf- und Gerichtsurkunden; für ein Beispiel einer Kaufurkunde s. Fales 2000a: 110 zu TSF 97 F 200/131.

224 Nr. 41, Nr. 43, Nr. 45, Nr. 61–62 und Nr. 92.

225 Zu den Beischriften allgemein s. zuletzt Fales 2000a: 92–95 und Röllig 2000: 183. Geritzte und mit Tinte geschriebene Beischriften auf einem Text lassen sich außerhalb von Dür-Katlimmu bisher nur in Texten aus Tell Shioukh Fawqani (Fales 2000a: 109) belegen.

226 Radner 1997: 351.

der Verben *zarāpu* und *laqā'u* falsch konjugiert werden. Wie die folgenden Belege zeigen, sind in diesem Kontext Fehlschreibungen die Regel.

Statt [feminines Subjekt] *zarpat laqe'at*:

- Nr. 17 (658): [MÍ šú-a-tú z]a-rip la-*qe*
 Nr. 45 (650): GÉME za-rip la-*qe-u*
 Nr. 53 (640*): GÉME-šú za-rip la-*qe*
 Nr. 62 (634*): MÍ šu-a-te zar₄-pat-ti la-qi-ti
 Nr. 63 (634*): GÉME-šú za-rip l[*aq-qe*]
 Nr. 64 (634*): GÉME šu-a-te zar₄-pat la-*qe-te*
 Nr. 65 (632*): GÉME šu-a-tú za-ar-pa la-*qe*
 Nr. 3 (645–630): 'GÉME' za-rip la-*qe-u*
 Nr. 26 (645–630): MÍ za[r₄-p]at la-*qe*
 Nr. 86 (645–630): GÉME [zar₄-pat la]-*qe-tú*
 Nr. 90 (645–630): MÍ šu-a-tú za-rip [la]-*q[e]*
 Nr. 91 (645–630): GÉME za-rip la-*qe'*
 Nr. 92 (645–630): MÍ zar₄-rip [la]-*qe*
 Nr. 105 (645–630): [MÍ za]r₄-pi la-*qe*

Statt [Pluralsubjekt] *zarpū laqe'ū*:

- Nr. 107 (683): A.[ŠÀ].GA.MEŠ 'za'-rip l[*aq*]-*qe*
 Nr. 113 (673): A.ŠÀ.MEŠ zar₄-pat-at la-*qe-at*
 Nr. 43 (662): G[]Š.SA[R.MEŠ za]r₄-pat la[*q*]-*qe-[at]*
 Nr. 52 (643*): UN.MEŠ zar₄-pat 'laq'-[*qe'*]
 Nr. 66 (632*): MÍ.MEŠ šu-a-te za-ru-pu la-qi-i
 Nr. 4 (645–630): [UN].MEŠ šu-a-te za-[rip la-*q*]-i
 Nr. 100 (645–630): UN.MEŠ za-rip la-*qe*
 Nr. 115 (645–630): É.MEŠ za-rip la-*qe-i*
 Nr. 187 (645–630): GÉME.ME zar₄-rip la-*qe*

Statt [maskulines Subjekt] *zarip laqe'*:

- Nr. 121 (674): É zar₄-*pu'* la-*qe*
 Nr. 48 (644*): A.ŠÀ.GA zar₄-pat la-*qe*
 Nr. 55 (640*): A.ŠÀ.GA zar₄-pat la-*q[e-at]*
 Nr. 57 (637*): A.ŠÀ.GA zar₄-pat la-*qe*
 Nr. 125 (645–630): [A.ŠÀ š]u-a-tum zar-pi la-*qe*
 Nr. 158 (645–630): A.ŠÀ.GA URU.2 [za]r₄-pu la-*qe*
 Nr. 75 (weg): ARAD šú-a-[tú] 'zar₄'-pi la-*qe*
 Nr. 128 (weg): meš-li 'GIŠ.SAR' za-ir-pi la-*qe*

Die Anzahl der korrekt gebildeten Schreibungen ist dagegen vergleichsweise gering, besonders, wenn man in Betracht zieht, daß es sich bei diesen größtenteils um Klauseln mit einem maskulinen Subjekt handelt: hier wird die Standardform der Klausel verwendet, und der Schreiber muß die Verben deshalb nicht eigens konjugieren. Klauseln, die ein Plural- oder feminines Subjekt haben, werden dagegen nur in sechs Fällen richtig gebildet.

[Pluralsubjekt] *zarpū laqe'ū*:

- Nr. 8 (633*): UN.MEŠ [šú]-*a-tú* zar-pu la-*qe-u*
 Nr. 34 (weg): UN.MEŠ zar-pu la-*qe-ū'*
 Nr. 69 (634–630*): MÍ.MEŠ šu-a-te zar-pu [la]-*q-u*

[feminines Subjekt] *zarpat laqe'at*:

- Nr. 61 (635*): MÍ š[u-a-tú z]ar₄-pat la-*qe-at*
 Nr. 72 (645–630): MÍ.TUR šú-a-te zar-pat la-*qe-at*
 Nr. 76 (weg): MÍ-šú zar-pat la-*qe-[at]*

[maskulines Subjekt] *zarip laqe'*:

- Nr. 42 (665): ARAD za-*rip'* la[*q*]-*qe*
 Nr. 47 (649): ARAD šu-a-tú za-rip la-*qé*
 Nr. 54 (640*): 'ARAD-šú za'-rip la-*qe-i*
 Nr. 58 (636*): ARAD zar₄-rip la-*qe*
 Nr. 95 (645–630): LÚ šu-a-tum za-rip la-*qe*
 Nr. 124 (weg): DUMU-šú za-rip la-*qe'*
 Nr. 7 (676): A.ŠÀ.GA 'za'-[rip] 'laq'-*qe*
 Nr. 37 (602): A.ŠÀ ... za-rip la-*qe*
 Nr. 38 (602): A.ŠÀ za-rip la-*qe*
 Nr. 39 (602): A.ŠÀ za-rip la-*qe*
 Nr. 40 (600): A.ŠÀ za-rip la-*qe*
 Nr. 80 (weg): A. ŠÀ.GA za-rip la-*q[e]*
 Nr. 116 (828): A.ŠÀ-šú za-rip la-*qe*
 Nr. 120 (weg): A.'ŠÀ' za-rip {za-rip} la-*qe*
 Nr. 122 (weg): [A.Š]À.GA za-rip la-*qe*
 Nr. 31 (630*): É za-rip la-*qe*
 Nr. 73 (weg): É [šú-a-tú] za-rip la-*q[e]*
 Nr. 182 (weg): É [za-rip l]a-*qe*

Die Schreiber von Dür-Katlimmu waren zwar mit dem Standardformular für neuassyrische Urkunden vertraut und beherrschten das neuassyrische Syllabar, doch führen gerade die hier vorgestellten Schreibungen für die Perfektionsklausel deutlich vor Augen, daß die Grammatik des Neuassyrischen von den Schreibern in Dür-Katlimmu nicht im vollen Umfang beherrscht wurde, anders als im Reichszentrum, wo derartige Verschreibungen in den Urkunden sehr selten vorkommen.²²⁷ Daß den Schreibern von Dür-Katlimmu gerade die Bildung des Stativs, der in den westsemitischen Sprachen nicht existiert, Schwierigkeiten bereitete, verwundert dabei nicht.

Ein anderes typisches Charakteristikum von Schreibern mit einer anderen Muttersprache als Assyrisch ist die Realisierung des im Neuassyrischen erfolgten Sibilantenwechsel zwischen *s* und *š* in der Schrift, was den üblichen Schreibgewohnheiten widerspricht: die Sibilanten werden im Normalfall der Etymologie des Wortes entsprechend wiedergegeben. In den Texten aus Dür-Katlimmu finden sich Beispiele für den in der Schrift realisierten Sibilantenwechsel in Nr. 48, Nr. 54, in Nr. 66, in Nr. 93 und in Nr. 116.

Das Neuassyrische war in Dür-Katlimmu im 7. Jh. v. Chr. nur mehr Schriftsprache, die für bestimmte Dokumentarten, insbesondere Erwerbsverträge, verwendet wurde. Die Einwohner der Stadt sprachen jedoch in der Hauptsache sicherlich aramäisch.

227 Die Belege sind bei Radner 1997: 318–337 zusammengestellt.

I. 8. 3. DIE SCHREIBER VON DÜR-KATLIMMU

Aus den bisher bekannten neuassyrischen Texten aus Dür-Katlimmu sind fünfzehn Schreiber namentlich bekannt. Dazu kommen noch weitere elf Belege, in denen Schreiber mit teilweise oder vollständig zerstörtem Namen genannt sind.

Nachdem aus dem im vorhergehenden Abschnitt Festgestellten hervorgeht, daß die Muttersprache der Schreiber sicherlich nicht Neuassyrisch war, fällt auf, daß dennoch fast alle Schreiber akkadische Namen trugen. Ausnahmen stellt Am-ḥâ dar, dessen Name westsemitischer Herkunft ist.²²⁸

- Am-ḥâ (Nr. 128, Datierung verloren)
 Dadi-na'ḥid (Nr. 58, datiert 636* v. Chr.)
 Gabbu-ilani-ereš (Nr. 121, datiert 674 v. Chr.; Nr. 133, datiert 670 v. Chr.)
 Inurta-[...] (Nr. 53-54, beide datiert 640* v. Chr.)
 Nabû-bel-šumati (Nr. 59, datiert 636* v. Chr.)
 Nabû-edu-eriba (Nr. 109, datiert 661 v. Chr.)
 Nabû-remanni (Nr. 110, datiert 656 v. Chr.)
 Nabû-šezibanni (Nr. 163, Datierung verloren)
 Nabû-šumu-iddina (Nr. 68, datiert 630* v. Chr.)
 Nabû-šumu-ušur (Nr. 2, datiert 622* v. Chr.)
 Salmanu-aḥu-iddina (Nr. 45, datiert 650 v. Chr.; Nr. 144, datiert 636* v. Chr.)
 Salmanu-aḥu-ušur (Nr. 3, Datierung verloren)
 Sîn-gamil (Nr. 127, datiert 686 v. Chr.)²²⁹
 Šamaš-aḥu-iddina (Nr. 44, datiert 656 v. Chr.)
 Tabalau (Nr. 29, datiert 643* oder 624* v. Chr.)
 Urdu-Nabû (Nr. 37-39, alle datiert 602 v. Chr.; Nr. 40, datiert 600 v. Chr.)
 [...]Adad (Nr. 180, Datierung verloren)
 [...]iddina (Nr. 173, Datierung verloren)
 [...]Nabû (Nr. 67, datiert 632* v. Chr.)
 [...]sakup (Nr. 128, datiert 658 v. Chr.)
 [...]šakin-šumi (Nr. 130, datiert 692 v. Chr.)
 [...] (Nr. 142, datiert 649 v. Chr.; Nr. 24, Nr. 125 und Nr. 159, alle Datierung verloren)

I. 8. 4. ARAMÄISCHE BEISCHRIFTEN AUF KEILSCHRIFTTEXTEN
 AUS DÜR-KATLIMMU

(Wolfgang Röllig)

Die aramäischen *epigraphs*²³⁰ auf Tontafeln der verschiedenen seit 1986 in Tall Šēḥ Ḥamad ausgegrabenen Archive, besonders aber auf denjenigen des Šulmu-šarri und Raḥimi-

228 Der akkadische Name [...]sakup kann auch als westsemitisches [...]sagibi aufgefaßt werden, s. PNA 1/I 215 s.v. Aššūr-sākip or Aššūr-sagībi.

229 Schreiber des Statthalters von Lāqê.

230 Ich behalte diesen englischen Ausdruck — ebenso wie „dockets“ — bei, da er sich als Fachterminus eingebürgert hat und jedenfalls eindeutiger ist, als das deutsche „Beischriften (so Hug 1993); Aufschriften“ o. ä. Da der Terminus aber lediglich für die meist kurzen aramäischen Vermerke auf Keilschrifttexten verwendet wird, wird er in engerem Sinne gebraucht als z. B. im Titel von Fales 1986, „Aramaic Epigraphs on Clay Tablets of the Neo-Assyrian Period“, wo er auf alle aramäisch beschriebenen Tonobjekte angewendet ist. Für die „epigraphs“ ist allerdings auch der Terminus „endorsements“ gebräuchlich, so z. B. bei der Zusammenstellung der „endorsements“ aus Ninive bei Fales 2000a: 93f.

il, sind entweder in die Tontafel geritzt oder mit Tinte auf die Tafel geschrieben. Auf 61 von 205 Texten sind solche Beischriften ganz oder — so in der Mehrzahl der Fälle — teilweise erhalten geblieben. Folglich war etwas mehr als ein Viertel der Texte mit *epigraphs* versehen. Allerdings ist nicht auszuschließen, daß bei fragmentarischen Tafeln gerade die Beischriften verloren gegangen sind oder daß mit Tinte geschriebene *epigraphs* inzwischen so verwaschen sind, daß sie nicht mehr wahrgenommen werden können. Immerhin ist der Prozentsatz von Texten mit Beischriften gegenüber solchen ohne diese hier höher als in den meisten anderen assyrischen (und babylonischen) Archiven. Kriterien dafür, wann *epigraphs* auf assyrischen Rechtsurkunden angebracht wurden und wann nicht, vermag ich nicht zu erkennen. Immerhin könnte eine Beantwortung dieser Frage uns Aufschluß geben über das Verhältnis der Sprachen Assyrisch und Aramäisch zueinander in neuassyrischer Zeit (s. unten).

Es gibt gelegentlich auch Tafeln, auf denen beide Typen der *epigraphs*, geritzt und mit Tinte geschrieben, nebeneinander vorkommen (z. B. Nr. 41; Nr. 43). Vom Inhalt her gibt es keine Unterschiede. Einmal (Nr. 43) wird der geritzte Text offenbar wörtlich in Tinte wiederholt. Warum? Da der geritzte Text ja nur in die noch weiche Tafel hat geschrieben werden können, ist nicht daran zu denken, daß er später, eventuell bei Verblässen der Tinteninschrift, angebracht wurde. Umgekehrt ist es natürlich möglich gewesen, auf bereits getrocknete Tontafeln nachträglich noch Tintenbeischriften zu setzen.

Die kurzen Texte sind in der Regel in *scriptio continua* geschrieben. Worttrennung durch Spatien ist selten, kommt aber vor. Auch Punkte oder kleine Striche²³¹ werden zur Abtrennung von Einzelementen gelegentlich gebraucht. Punkte: z. B. in Nr. 10; Nr. 41 u. Rd.; Nr. 43; Nr. 44; Nr. 45 li. Rd.; Nr. 60; Nr. 93; Nr. 117; Nr. 130; Nr. 134. Striche: Nr. 88.

Die kurzen Inschriften befinden sich üblicherweise auf dem Rand der Tontafel, meist auf dem linken Rand, doch sind sie auch auf dem rechten, dem unteren und dem oberen Rand zu finden. Gelegentlich sind sie auch auf freien Flächen der Vorderseite (für die Siegel reserviert, z. B. Nr. 37) oder der Rückseite (zwischen Zeugenliste und Datum) angebracht. Der Tontafelrand wurde aber wohl aus praktischen Gründen bevorzugt: Dort ließ sich der Text bei aufrechter Aufbewahrung der Tafel, etwa in einem Regal, leichter lesen. Das setzt allerdings voraus, daß es sich um Vermerke mit Ordnungscharakter handelt, d. h. daß sie auf irgendeine Weise der Registratur dienten. Falls allerdings die Texte, wie es für das vorliegende Archiv wahrscheinlich ist, in Gefäßen aufbewahrt wurden, entfällt dieses Argument. Allerdings scheint das Archiv ja — nach den bereits im Altertum unvollständigen Texten zu schließen — in den Gefäßen quasi „abgelegt“ worden zu sein, d. h. die Aufbewahrung dort war sekundär. Deshalb kann man wohl aus diesem sekundären Befund keine Schlüsse auf die Verwendung der *epigraphs* ziehen.

Daß es sich bei den *epigraphs* um Ordnungsmittel handelt, läßt sich auch durch die Hüllentafel Nr. 109 belegen: Die Innentafel ist ohne *epigraph*, die Hülle trägt auf dem linken

231 Zur Verwendung von Worttrennern verschiedener Art s. zuletzt ausführlich Couturier 2001: 82–92.

Rand eine dreizeilige geritzte aramäische Inhaltsangabe. Sie konnte damit inhaltlich rasch identifiziert werden.

Der Platz für die *epigraphs* auf der Tontafel war äußerst beschränkt. Das erklärt einerseits die Kürze der Mitteilung, andererseits die Unregelmäßigkeit der Zeichen und damit die Schwierigkeiten der Entzifferung. Gelegentlich sind die Zeichen, vor allem bei Tintenaufschriften, auch ein wenig über den Keilschrifttext geschrieben (z. B. Nr. 48) und umso schwerer lesbar. Das beweist aber gleichzeitig, was sowieso wahrscheinlich ist, daß die *epigraphs* erst auf die bereits mit Keilschrift beschriebene Tontafel gesetzt wurden.

Eingeleitet werden die kurzen Beischriften ziemlich stereotyp mit *dnt* oder *'grt*²³². Diese Begriffe sind aus der assyrischen Rechtspraxis wohlbekannt. *dnt* entspricht dem assyrischen *dannutu*, abgeleitet von mittellassyrisch *tuppu dannutu* „starke Tafel“, im Neuassyrischen aber „jede Art von Rechtsurkunde.“²³³ Ich habe im Folgenden die neutrale Übersetzung „Dokument“ für diesen Begriff gewählt. *'grt* wird seltener verwendet (22 Belege²³⁴ gegenüber 24 sicheren Belegen für *dnt* in den vorliegenden *epigraphs*), scheint aber praktisch synonym verwendet zu sein. Nach K. Radner²³⁵ ist es „die assyrische Bezeichnung für den Formattypus der einkolumnigen Tafel, gleich welchen Inhalts.“ Jedenfalls ist das Wort nicht wie im jüngeren Aramäischen auf „Brief“ festgelegt. Ich habe dafür im Folgenden die Übersetzung „Urkunde“ gewählt. Auf beide einleitende Termini kann entweder der Name der einen Partei im vorliegenden Rechtsfall oder, meist mit dem Relativum *zy* angeschlossen, der Gegenstand der juristischen Transaktion folgen. Meist handelt es sich dabei um Häuser (aram. *byt*), Grundstücke (aram. *'rq'*/*'r'*) oder Sklavinnen (aram. *'mt*). Datierungen werden in den *epigraphs* nicht wiederholt.

Die grammatische Konstruktion der kurzen Formeln ist nicht einheitlich. Das Relativum *zy* (selten fehlerhaft (?) *z* geschrieben) wird häufig mit der Bedeutung „betreffend (den/die/das)“ zwischen das Einleitungswort und den Vertragsgegenstand gesetzt. Der Vertragsgegenstand kann dann im *stat. determ.* stehen: *'grt zy byt'* *zy* PN Nr. 128; *'grt [zy ...] 'r' w-zy b'r'* Nr. 88: 1f.; erweitert in *dnt* PN *zy gnt'* Nr.

43, vgl. Nr. 104; verkürzt wahrscheinlich in *z byt'* Nr. 41. Das Nomen kann aber auch im *stat. constr.* stehen, so in *'grt zy 'r'* PN Nr. 109a; *'grt zy 'mt* PN Nr. 56; [*'gr*]*t'* *zy byt nbd* Nr. 117 (mit problematischem *stat. determ.* beim ersten (z. T. ergänzten) Wort), so wohl auch (unvollständig) *dnt zy* P[N] Nr. 51; [*dn*]*t z<y> byt[...]* Nr. 169. Das Einleitungswort und der Vertragsgegenstand können auch ohne Relativum als *status constructus*-Verbindung konstruiert sein, wobei dann das zweite Wort in der Regel determiniert ist, s. [*'gr*]*t 'rq'* *zy* PN Nr. 55; eventuell Nr. 122 und vgl. [*dnt / 'grt by*]*t'* *z[y ...]* Fragment c; *dnt 'rq'* Nr. 93; *'grt byt' l-br[...]* Nr. 115, aber *'grt gnt ... zy* PN Nr. 130:1; das gilt gleichfalls von Personennamen, die natürlich determiniert sind: *'grt* PN Nr. 41; Nr. 47; Nr. 63; *dnt* PN Nr. 43; Nr. 44; Nr. 54; Nr. 60; Nr. 105; Nr. 119; Nr. 134, vgl. auch *dnt* PN₁ *'mt* PN₂ Nr. 53. Selten werden das Einleitungswort und der Vertragsgegenstand undeterminiert zusammengestellt: *dnt 'gr* Nr. 116; unsicher in *dnt 'r'* [...] Nr. 133 und *'grt by[t ...]* Nr. 182. Ungewöhnlich ist auch die Konstruktion mit der Präposition *l-* in *dnt l-byt* PN Nr. 121, vgl. *'grt byt' l-br[...]* Nr. 115.

Es liegt nahe, daran zu denken, daß diese *epigraphs* dem Besitzer der Urkunden, der wahrscheinlich Aramäisch sprach und diese Sprache auch schriftlich beherrschte, zur Orientierung über den Inhalt des in seiner Hand befindlichen Dokuments dienen sollten. Dafür genügte eine stichwortartige Inhaltsangabe der betreffenden Urkunde.²³⁶ Der vollständige assyrische Text konnte vermutlich nur noch von einem der Keilschrift kundigen Spezialisten gelesen und völlig verstanden werden. Der Trend ging aber offenbar zu einem völlig auf das Aramäische und das dafür geeignetere Schreibmaterial Papyrus zugeschnittene Verwaltungssystem, wie es uns z. B. aus der Achämenidenzeit in der jüdischen Kolonie von Elephantine entgegentritt. Aufgrund der ungünstigen klimatischen Verhältnisse sind uns jedoch solche Urkunden aus dem ehemals assyrischen Reichsgebiet — also auch Tall Šēḫ Ḥamad/Dür-Katlimmu — nicht erhalten, so daß der Nachweis für diese in jüngerer Zeit geänderte administrative Praxis nicht geführt werden kann.

232 Hierin unterscheiden sie sich eindeutig von den Epigraphs babylonischer Provenienz, die als einleitendes Stichwort stets *štr* „Schriftstück“ gebrauchen. Dieser Terminus findet sich auch auf der zuerst von Dhorme 1927: Nr. 7 publizierten Neirab-Urkunde. Die Niederschrift dieser Texte im syrischen Raum ist in letzter Zeit mehrfach angezweifelt worden ist (s. zuletzt Timm 1995 mit neuerer Literatur). Falls man nicht annehmen will, daß mit dem Untergang des Assyrischen Reiches die assyrisch-aramäische Urkundenterminologie im Westen des ehemaligen Reiches durch die babylonische ersetzt worden ist, wäre hier ein weiteres Argument für die ursprünglich babylonische Provenienz des Archivs zu finden.

233 Zuletzt behandelt von Jas 1996: 99; Radner 1997: 56–60 (mit allen Belegen). Zum aramäischen *dnt* s. Kaufman 1974: 46; DNWSI 256f. mit Übersetzung „document, contract“ und zuletzt Lemaire 2001: 47 mit Übersetzung „acte“. Die Beleglage macht eindeutig klar, daß dieser Terminus nach Untergang des Assyrischen Reiches aus dem aramäischen Sprachschatz verschwindet, folglich als „Fremdwort“ im Aramäischen einzustufen ist.

234 Dennoch deutlich mehr als bisher belegt, s. DNWSI 12 mit nur einem Beleg mit der Bedeutung „contract“.

235 Radner 1997: 60–62, s. auch Parpola 1983b: 2 Anm. 5; Jas 1996: 100. Zum Aramäischen s. Kaufman 1974: 48; Postgate 1980: 68.

236 Es ist mir allerdings fraglich, ob die Meinung von Schiffer 1911: 40 zutrifft, daß die Urkunden „zum Zeichen ihrer Erledigung mit einer aramäischen Marginalnote“ versehen wurden. Dann müßten alle abgeschlossenen Rechtssachen (z. B. Kaufverträge) aramäische Beischriften tragen. Das ist aber nicht der Fall. Außerdem dürften dann keine geritzten Epigraphs auftreten. Erledigte Urkunden wurden entweder (zerbrochen und) weggeworfen oder durchkreuzt.

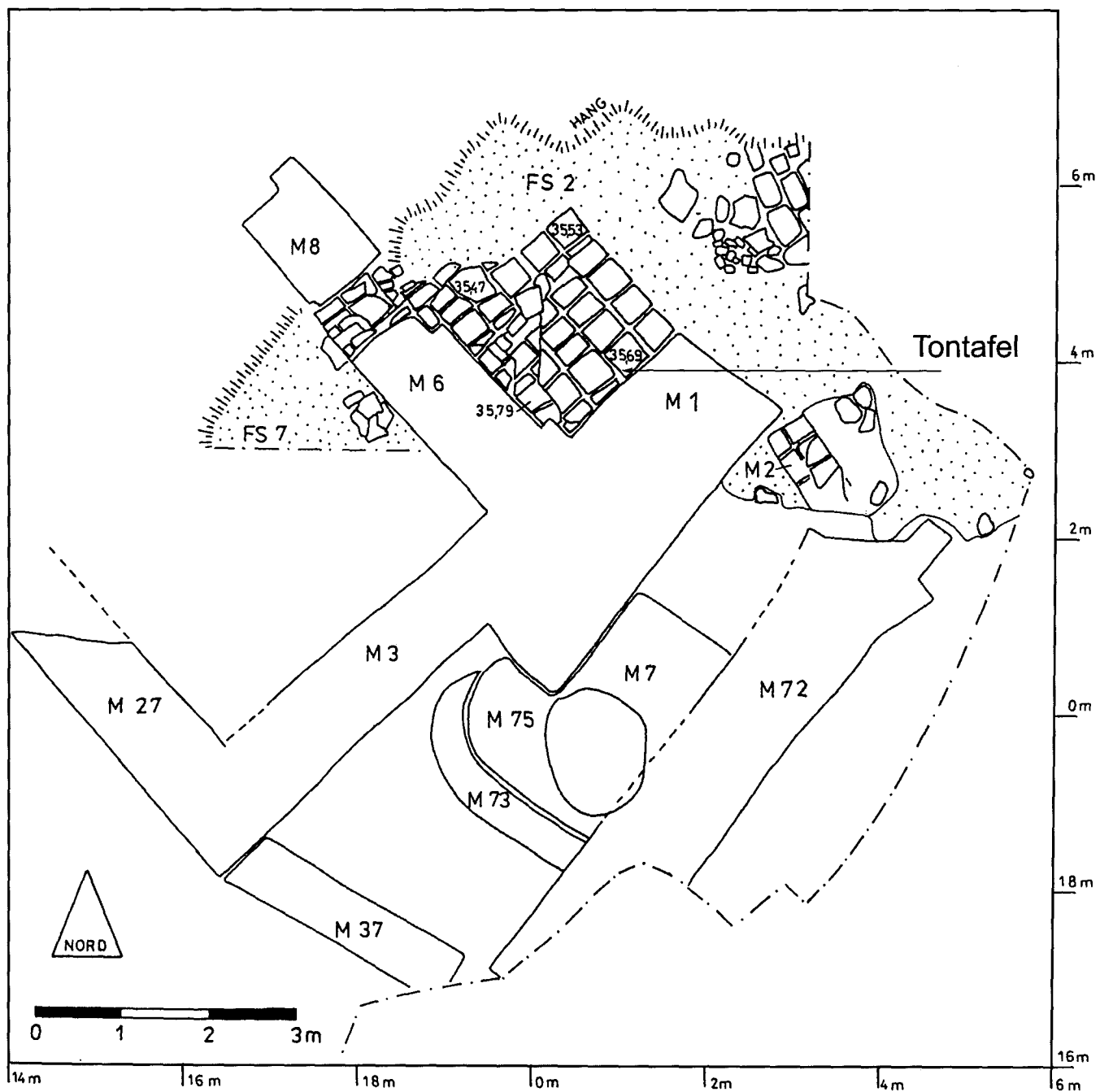
II. DIE NEUASSYRISCHEN TEXTE VON DÜR-KATLIMMU

Vorbemerkung: In den folgenden Umschriften steht (x) für Zeichen, die der Schreiber bei der Niederschrift des Textes weggelassen hat, während mit {x} Zeichen gemeint sind, die der Schreiber versehentlich in den Text eingefügt hat.

II. 1. DER TELL

Auf dem Tell von Tall Šēḫ Ḥamad wurde im Jahr 1982 in einem Lehmziegel der obersten Lage der Mauer eines Turmes (M 1/6) ein Tontafelfragment entdeckt (**Plan 3**), das aufgrund des Duktus und der generellen Erscheinungsform des Textes in das erste Jahrtausend datiert werden kann.

TALL ŠĒḪ ḤAMAD DUR KATLIMMU 1983 TELL Schicht 27 a1

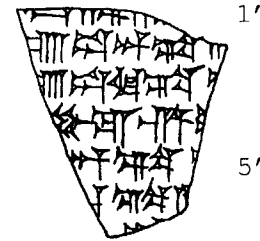


Plan 3: Fundsituation am Tell (Areale 1527 I, 1727 IV, 1729 III und 1529 II)

1

DeZ 13218/18; SH 82/1729 III 18; erh. 2,9 x erh. 2,8 x erh. 0,8 cm (Abb. 1).

Vs?
 1' Anfang weggebrochen
 geringe Spuren
 [...] É DU AN.TA x[x ...]
 [...] 'É' DU KI.TA x[x ...]
 [...] pu-zu-ri x[x ...]
 5' [...] AN.TA x[x ...]
 [...] A]N.TA x[x ...]
 geringe Spuren
 Rest weggebrochen



Es handelt sich um das Fragment eines literarischen Textes, der jedoch nicht näher bestimmt werden kann. Im Erscheinungsbild ist das Bruchstück mit den Bibliothekstexten aus Assur oder Ninive vergleichbar: die Zeichenformen unterscheiden sich deutlich von den in den Alltagstexten verwendeten. Außerdem wurde zur Herstellung der Tafel fein

geschlammter, hellgelber Ton benutzt. Seine Existenz kann als Hinweis auf eine neuassyrische Bibliothek in einem Gebäude auf dem Tell gedeutet werden: die Vermutung, daß am Herkunftsort des Fragments, auf dem Tell, weitere Texte dieser Art zu finden seien, ist naheliegend.

II. 2. DAS GEBÄUDE IN DER NORDOST-ECKE DER UNTERSTADT

In der Nordost-Ecke der Unterstadt von Dür-Katlimmu wurde in den Jahren 1985–90 ein Gebäude freigelegt, das zahlreiche Textfunde in sich barg (Plan 4). Wegen seiner Größe wurde zunächst angenommen, daß es sich um mehrere aneinander angrenzende Bauwerke handelt, bevor schließlich erkannt wurde, daß „Gebäude F“ und „Gebäude W“ sowie die Räume der Norderweiterung Teil eines weitläufigen Baukomplexes darstellen.²³⁷

Das Gebäude wird im Osten und im Norden von einer entlang der Stadtmauer verlaufenden Gasse mit einer Breite von etwa drei Metern begrenzt, während im Süden und Westen größere Freiflächen anschließen. Der Zugang zu diesem Bau liegt im Westen (Raum XX), und das Gebäude enthält vier Höfe, um die sich die einzelnen Raumeinheiten gruppieren.²³⁸

Der Bau erhielt vom Ausgräber den Namen „Palast“ zugewiesen;²³⁹ es handelt sich jedoch sicherlich nicht um einen königlichen Palast (akk. *ekallu*), da entsprechende Bauinschriften völlig fehlen.

Die bisher bekannten neuassyrischen Schriftfunde stammen einerseits aus dem Raum B, der im Süden des Westflügels des Gebäudes liegt.²⁴⁰ Dieser Raum ist über den Hof R/S zu erreichen und Teil eines Raumkomplexes, den der Ausgräber als *Hilāni* klassifizierte.²⁴¹ Neben den fünf neuassyrischen Texten kamen in Raum B auch aramäische und neubabylonische Tafeln ans Licht. Bei den Texten in

aramäischer Schrift und Sprache handelt es sich um neunzehn dreieckigen Tonbullen sowie um eine rechteckige, querformatige Tafel; der neubabylonische Text ist ein noch in seiner Hülle gefundener Brief (SH 86/8975 I 134 = DeZ 5220 und DeZ 5221).²⁴² Ein weiterer neubabylonischer Text, der im *Hilāni* gefunden wurde, ist die Rechtsurkunde SH 87/9177 IV 165 = DeZ 6224, die durch die Angabe des 7. oder 11. Regierungsjahr eines neubabylonischen Herrschers, wohl Nebukadnezar II., datiert ist.²⁴³ Drei weitere neuassyrische Texte stammen aus Raum K3, der sich in der südlich von Hof EZ gelegenen Raumeinheit befindet.²⁴⁴ Es handelt sich um zwei Rechtsurkunden (Nr. 7–8) sowie das Fragment eines administrativen Dokuments (Nr. 9). In Raum RR im Nordteil des Gebäudes wurde schließlich eine Hauskaufurkunde gefunden (Nr. 10).

Der älteste, sicher zu datierende Text, der bisher im Gebäude der Nordost-Ecke gefunden wurde, stammt aus dem Jahr 676 v. Chr. (Nr. 7), der jüngste aus dem Jahr 622* v. Chr. (Nr. 2). Der Großteil der Tafeln stammt aus der zweiten Hälfte der Regierungszeit Assurbanipals, und bei einigen dieser Texte können enge Beziehungen zum Archiv des *Šulmu-šarri* aus dem „Roten Haus“ in der mittleren Unterstadt von Dür-Katlimmu festgestellt werden (Nr. 3, Nr. 8 und Nr. 10). Verschiedene Personen sind in den Texten in der zentralen Funktion des Käufers oder Gläubigers belegt. In der Regierungszeit Assarhaddons ist als Käufer [...]ušur in Nr. 7 belegt. Während der Regierungszeit Assurbanipals sind Zeru-ukin in Nr. 3, *Ša-la-mašše* in Nr. 5, [Nabû]-šarru-ušur in Nr. 6, *Bel-aḥḥešu* in Nr. 8 und *Šalmu-šarri-iqbi* und *Našir-Nergal* in Nr. 10 aktiv. Aus den Jahren nach der Regierungszeit Assurbanipals ist uns *Sukki-Issar*

237 Der endgültige Plan der Grabung ist in Kühne 1993/94: Abb. 90 (nach S. 268) publiziert.

238 Kühne 1993/94: 267.

239 Kühne 1993/94: 267.

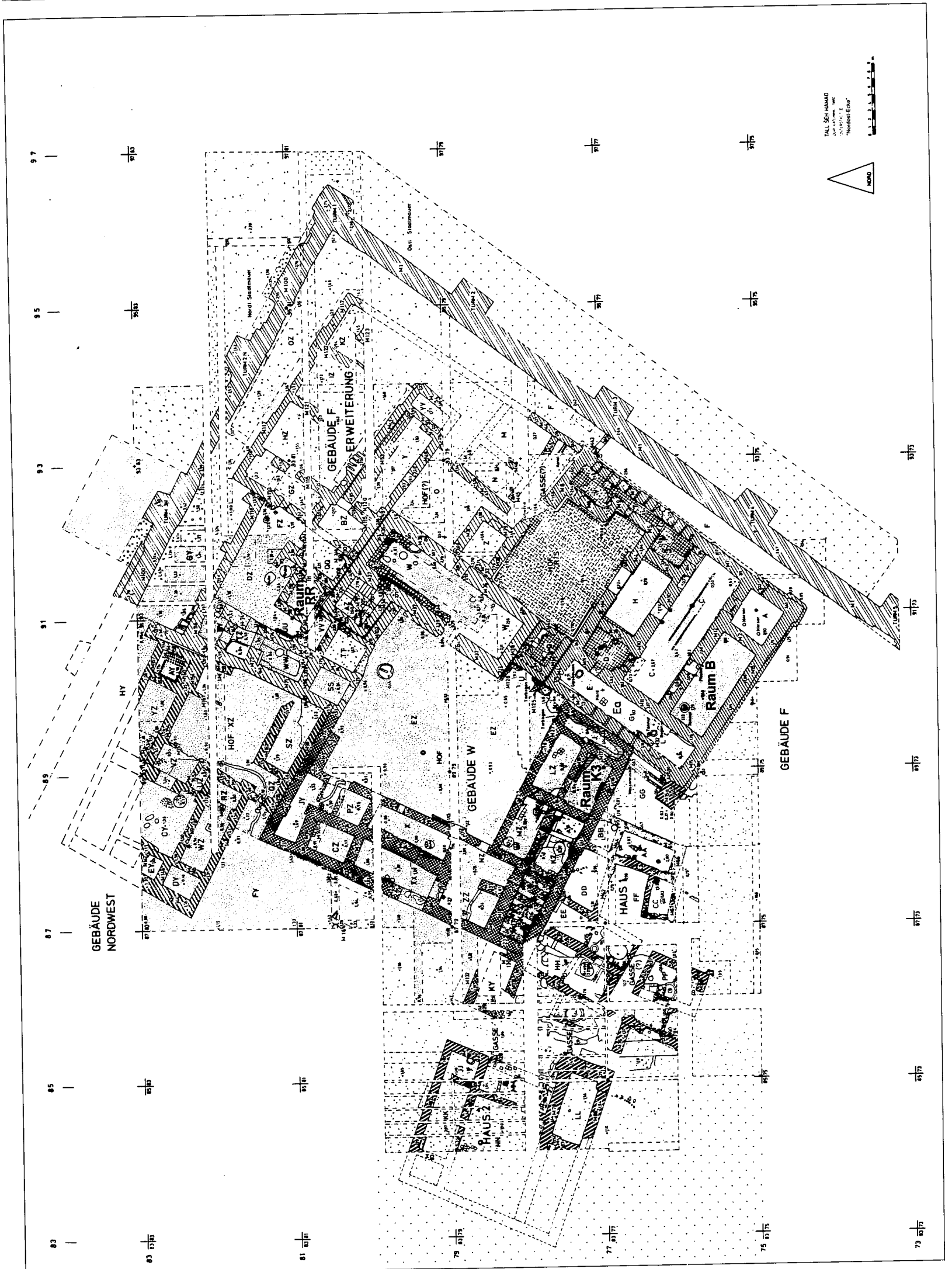
240 Der Raum B ist in Kühne 1989/90: 308 Abb. 119–120 (Fotos) zu sehen, wobei Abb. 119 die östliche Hälfte und Abb. 120 die westliche Hälfte des Raumes zeigt.

241 Kühne 1989/90: 308 und Kühne 1993/94: 269.

242 Kühne 1989/90: 310–312 mit Abb. 126–127, zum neubabylonischen Brief vgl. auch Röllig 1993b: 132. Die aramäischen und neubabylonischen Texte werden von Wolfgang Röllig bzw. Eva Cancik-Kirschbaum publiziert, s. Abschnitt I. 1.

243 Röllig 1993b: 132.

244 Der Raum ist in Kühne 1993/94: 268 Abb. 91 (Foto) zu sehen.



Plan 4: Das Gebäude in der Nordost-Ecke der Unterstadt

in Nr. 2 bekannt. Die Beziehung, die zwischen diesen Leute wegen des gemeinsamen Auffindungsorts ihrer Tafeln wohl

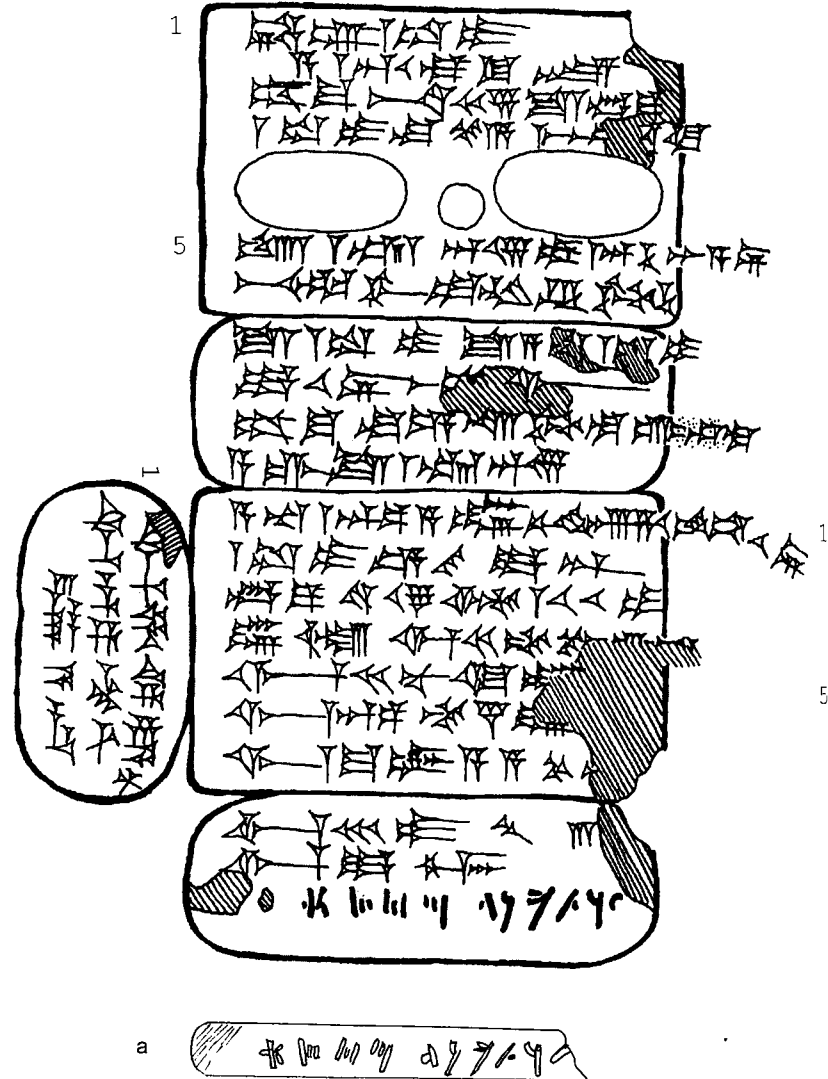
bestanden haben muß, wird aus den bisher bekannten Texten jedoch nicht deutlich.

II. 2. 1. RAUM B

2

DeZ 5662; SH 86/8975 I 145; 6,3 x 4,0 x 2,3 cm.
Datierung: 17. XI. 622*.

- Vs. 1 NA₄.KIŠIB 'GIN-i
A 'ti-la-ku-su
šum-ma ina UD—25 ša ITU.ZÍZ
'GIN-i la kar-me ina 'NINA'.KI
zwei Stempelsiegelabdrücke
- 5 TA* 'sük—^d15 DUMU 'ŠÚ—HAL-a-ni
ina UGU MÍ.AD—dim-ri GÉME-šú
- Rd. ša 'GIN-i ša a-'na' 'GIN-i
SUM-u-ni ina 'duḫ-šī'
šum-ma la e-ru-(ub) GÉME la ú-ba-la
- 10 a-mar ša 'sük—^d15
- Rs. 1 a-na 'dPA—A—LUGAL—PAP ih-ḫa-bil-
u-ni
'GIN-i e-šip SUM-an
ITU.ZÍZ UD—17 lim-mu 'U.U-i
LÚ.AGRIG IGI 'MAN—gab-bu—'ú-da'
- 5 IGI 'man-nu—ki—LUG[AL]
IGI 'dPA—MU—GAR L[Ú.UŠ—kib-sí]
IGI 'ma-as-a-a KUR.[x x-a-a]
- Rd. IGI '30—I : 3-[šú/U₅]
IGI 'SUM—PAP.MEŠ
- a geritzte aramäische Beischrift: [?]'g³rt kny
mḫš'
- li. Rd. 1 IGI 'ḫa-di-ia-nu
IGI 'dPA—MU—PAP
LÚ.A.BA



¹⁻²Siegel des Kenî, Sohn des Tilakusu. ³⁻⁸Wenn Kenî am 25. XI. nicht in Ninive verfügbar ist, zusammen mit Sukki-Issar, dem Sohn des Marduk-šimanni, betreffend die Abidimri, die Sklavin des Kenî, die er (= Sukki-Issar) dem Kenî für Perlenstickerei übergeben hat, ^{9-Rs.2}wenn er nicht eintritt und die Sklavin nicht bringt, dann wird Kenî alles das, was Sukki-Issar dem Nabû-mar-šarri-ušur schuldet, doppelt geben. ³⁻⁴17. XI., Eponymat des Schatzmeisters Dadî (622* v. Chr.). ^{5-li. Rd.3}Zeuge ist Šarru-gabbu-uda. Zeuge ist Manu-ki-šarri. Zeuge ist der Spurenleser Nabû-šumu-iškun. Zeuge ist Mas'aiu aus dem Land [...]. Zeuge ist Sîn-na' 'id, drittes Mitglied der Wagenbesatzung. Zeuge ist Iddin-aḫḫe. Zeuge ist Ḫadianu. Zeuge ist der Schreiber Nabû-šumu-ušur. (aramäische Beischrift) ^aUrkunde des Kenî (über) Pfand.

Es handelt sich bei dieser Urkunde um eine Vereinbarung zwischen Kenî und Sukki-Issar, deren Ziel es ist, Sukki-Issars Ansprüche gegenüber Kenî dafür zu nützen, seine eigenen Verpflichtungen gegenüber Nabû-mar-šarri-ušur abzugelten, s. dazu bereits die Diskussion bei Radner 2001: 277.

4: Die Form *kar-me* steht für *karim*, s. dazu Parpola 1972: 24f. Nr. 11. Zur Bedeutung von *karāmu* in den neuassyrischen Urkunden s. Zaccagnini 1994: 34–42 und zuletzt

Fales 2000b (s. besonders S. 271–274 und 279 zur Verwendung von *karāmu* im Stativ; der vorliegende Text wird auf S. 273f. zitiert).

6: Die Ergänzung des Titels folgt Nr. 65 Rs. 9 (datiert 632* v. Chr.).

7: Mas'aiu ist mit dem Titel eines Wagenlenkers in Nr. 8 Rs. 7 (datiert 633* v. Chr.) belegt, nach Nr. 37 Rs. 6 aus dem Jahr 602 v. Chr. ist er der Sohn des Ḫalliši.

8: Zur neuen Deutung von *duḫšū* als „(blaue) Fritte; Perlenstickerei“ s. Dalley 2000b: 16. Wird mit dem Vermerk *ina duḫšī* das Aufgabengebiet der Sklavin angesprochen?

Rs. 6: Der Beruf des Nabû-šumu-iškun ist nach Nr. 65 aus dem Jahr 632* v. Chr. ergänzt.

a: *kny* entspricht dem assyrischen Kenî, vgl. Hug 1993: 19 und s. zuletzt Lemaire 2001: Nr. 4:13 und S. 46. — *mḫš'* „Bürgschaft, Pfand“ ist meines Wissens bisher epigraphisch aus dem Aramäischen des 7. Jh. v. Chr. nicht belegt, entspricht aber dem vor allem in Nuzi und in neubabylonischen Texten überlieferten *māḫiṣ pūtī/pūtūtu* s. CAD M/1 80b, 101. Im vorliegenden Falle, in dem in der assyrischen Urkunde der Terminus selbst — oder seine eventuellen Entsprechung — nicht verwendet wird, entspricht er der Sache: Eine Sklavin ist als Pfand gegeben worden (W. Röllig).

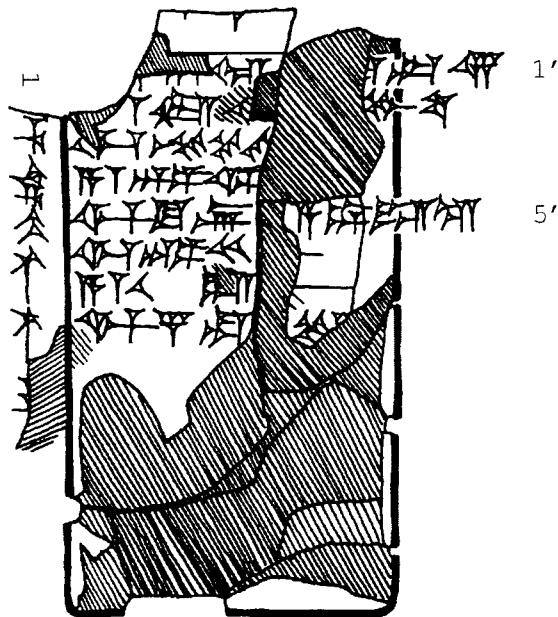
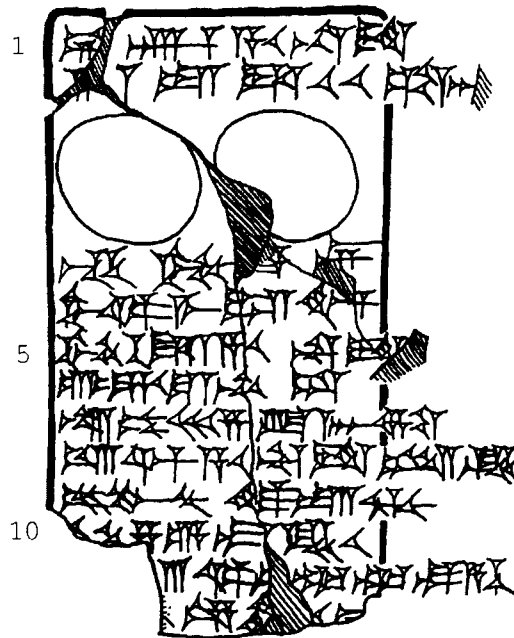
3

DeZ 5663; SH 86/8975 I 146; 4,3 x erh. 7,8 x 2,2 cm.

Datierung: Aufgrund prosopographischer Verbindungen zu **Nr. 8** (datiert 633* v. Chr.) und dem Archiv des Šulmu-šarri (s. Abschnitt II. 4. 6. 1.) ist der Text wohl in die zweite Hälfte der Regierungszeit Assurbanipals zu stellen.

Vs. 1 N[A₄].KIŠIB 'A.10—na-id
 'A' 'ta-da—U.U (SIPA)—GU₄.ME[Š]
 zweimaliger Abdruck eines Stempelsiegels
 EN GÉME [S]UM-ni
 MÍ.DI-me—ra-im
 5 GÉME-šú ša 'A.10—na-id
 ú-piš-ma 'NUMUN—GIN
 ina ŠÀ-bi 34 GÍN.MEŠ KÙ.BABBAR
 TA* IGI 'A.10—na-id il-qe
 kas-pu gam-mur ta-din
 10 'GÉME' za-rip laq-ge-u
 [tú-a-r]u de-n[i] DUG₄.DUG₄ la-a-šú
 [man-nu ša] GIL-'u-ni'
 Rest weggebrochen
 Rs. Anfang weggebrochen

1' [IGI ']rdU.GUR'¹—[NUMUN—AŠ A]
 'ARAD—15
 IGI 'GĪR.2—M[AN A 'na]-bu-tú
 IGI 'mu-še-zib—[15]
 A 'dPA—DI-[šú-n]u
 5' IGI 'ku-sa-[a]-a 'LÚ*.(ú)-ra-si
 IGI 'dPA—MAN—'PAP'
 A '10—'ra'-[p]i
 IGI 'šá-la—[ma]-še 'A' ['x x x]
 Freiraum
 Rest weggebrochen
 Rd. unbeschrieben
 li. Rd. 1. [IG]I 'DI-man—PAP—PAP 'LÚ*.[A.BA]



¹⁻³Siegel des Apladad-na' 'id, Sohn des Tada-Dadi, Rinderhirte, Eigentümer der zu gebenden Sklavin. ⁴⁻⁸Šulmera'im, die Sklavin des Apladad-na' 'id, hat Zeru-ukin für 34 Schekel Silber von Apladad-na' 'id ordnungsgemäß erworben. ⁹Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ¹⁰Die Sklavin ist rechtmäßig erworben. ¹¹Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. ¹²Wer auch immer sich querlegt, [...]. Rs.1'-8'Zeuge ist Nergal-[zeru-iddina], Sohn des Urdu-Issar. Zeuge ist Šepe-šarri, Sohn des Nabûtu. Zeuge ist Muše-zib-[Issar], Sohn des Nabû-šallimšunu. Zeuge ist der *Maurers* Kusaiu. Zeuge ist Nabû-šarru-ušur, Sohn des Adda-rapi'. Zeuge ist Ša-la-mašše, Sohn des [...]. [...] li. Rd.1Zeuge ist der Schreiber Salmanu-aḥu-ušur.

Rs. 1': Die Ergänzung folgt **Nr. 8** (633* v. Chr.) und **Nr. 66** (632* v. Chr.).

Rs. 3': Der Personennamen ist nach **Nr. 10** ergänzt.

Rs. 5': Sollte es sich bei LÚ*.ra-si nicht um eine sehr ungewöhnliche Schreibung für ša—rēši (mit Realisierung des Sibilantenwechsels, vgl. **Nr. 66** und **Nr. 93**) handeln, so ist die Berufsbezeichnung wohl zu *urāsu* zu emendieren. Die Bedeutung dieses Terminus im Neuassyrischen ist nicht klar; ich folge in der Übersetzung dem Glossar zu Fales/Postgate 1992: 227. Kusaiu „Der Mann aus Kusch (Nubien)“ ist in den Texten aus Dür-Katlimmu sonst nicht zu belegen.

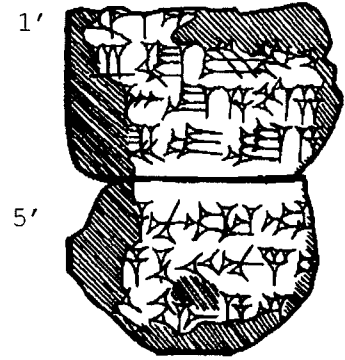
Rs. 8': Ša-la-mašše ist sicherlich mit dem Gläubiger aus **Nr. 5** zu identifizieren.

li. Rd. 1: Der Schreiber dieses Textes, Salmanu-aḥu-ušur, vergaß bei der Abfassung der Urkunde mehrere Zeichen (SIPA in Z. 2, Ú in Rs. 5'); er ist vielleicht auch in **Nr. 147** als Schreiber belegt.

4

DeZ 5664; SH 86/8975 I 147; erh. 3,6. x erh. 2,3 x 2,2 cm.

Vs.		Anfang weggebrochen
	1'	ʾIGI ^d [x x x] [i]l-qé kas-pu gam-[mur tadin] [UN].MEŠ šu-a-te za-[rip] [la-q]i-i tu-a-[ru]
Rd.	5'	[de]- ^r e ¹ -nu DUG ₄ .DU[G ₄] [la]- ^r a ¹ -šú man-nu šá ^r i-[GIL-u-ni] [ka]s-pi a-n[a 3-te.MEŠ]
Rs.		weggebrochen



[... Die ... hat PN₂ für x Minen/Schekel Silber] 1' von [PN₁ ordnungsgemäß] 2' erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. 3'-6' Diese [Personen] sind rechtmäßig erworben.

Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer sich querlegt, 7' der soll den Kaufpreis [dreifach den Eigentümern zurückgeben]. [...]

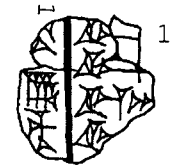
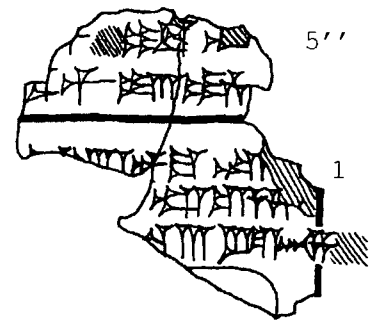
5

DeZ 5679a; SH 86/8975 I 171 (Hülle); Maße: erh. 4,0 x erh. 2,6 x 0,2 cm.

DeZ 5677; SH 86/8975 I 169 (Innentafel); 3,8 x 2,3 x 1,5 cm.
Datierung: Wegen der prosopographischen Verbindung zu Nr. 3 ist auch dieser Text in die zweite Hälfte der Regierungszeit Assurbanipals zu stellen.

a: Hülle

Vs.	1	ʾNA ₄ .KIŠIB ¹ ʾDINGIR-ma—ZU [TA* ŠÀ] URU.kal-h[a] [x MA.N]A 3 GÍN.MEŠ KÙ.[BABBAR] Reste eines Stempelsiegelabdrucks Rest weggebrochen
Rs.	1'	IGI [ʾx x x x] IGI [ʾx x x x] IGI [ʾr ^{dh}] [PA—MAN—PAP] IGI [ʾx x x x] Lücke
	5''	[IGI] ʾBÀD— ^{r^{dh}} [x x] IGI ʾta-ia
li. Rd.	1	[IGI] ^{r^{dh}} u-tu-nu-u

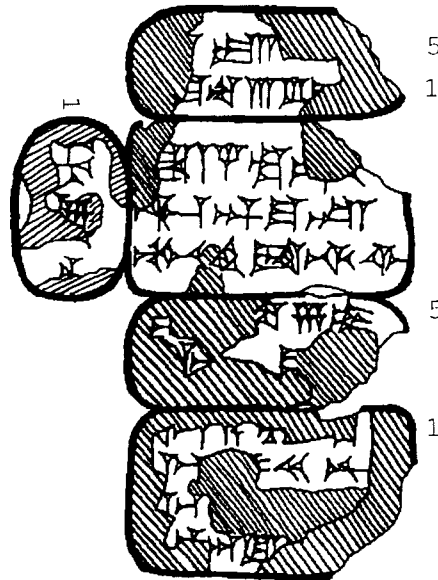


1-2 Siegel des Ilumma-le'i aus der Stadt Kalḫu. 3[x] Minen drei Schekel Silber [des Ša-la-mašše zu Lasten des Ilumma-le'i]. [...] ^{Rs.1'-4'}Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Nabû-

šarru-ušur. Zeuge ist [...]. [...] ^{5''-6''}Zeuge ist Duri- [...]. Zeuge ist Taia. li. Rd.1 Zeuge ist Utunû.

b: Innentafel

Rd.	1	[x] MA.NA 3 GÍ[N KÙ.BABBAR]
Vs.		š[a] 'šá—la—m[a-š]e ina IGI 'DINGIR—ma—ZU ina pu- ^r u ⁷ - <i>hi</i> it-ti-š <i>i</i>
Rd.	5	[IT]U.[x] 'UD'—6—KÁM [lim]-me [' ¹]x[x x (x)]
Rs.	1	'IGI 'a-nu ¹ —[(x)] 'x' [(x)] [I]GI [' ^d]PA—MAN—PAP [I]GI 'x x x x] [IG]I 'DINGIR—lu—[x (x)]
Rd.	5	[IG]I 'ta-[ia]
li. Rd.		[IG]I 'u- ^r tu ⁷ -nu-[u]



1-3[x] Minen drei Schekel Silber des Ša-la-mašše zu Lasten des Ilumma-le⁷i. 4Er hat es als Darlehen genommen. 5-66. [x]., Eponymat des [...]. Rs.1-li. Rd.1Zeuge ist Anu[...]. Zeuge ist Nabû-šarru-ušur. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Ilu-lu[...]. Zeuge ist Taia. Zeuge ist Utunû.

b 2: Der Gläubiger Ša-la-mašše ist sicher mit dem Zeugen in Nr. 3 aus der Regierungszeit Assurbanipals zu identifizieren.

a 6'' und b 5: Taia ist wohl mit dem gleichnamigen Zeugen aus Nr. 60 aus dem Jahr 635* zu identifizieren.

6

DeZ 5679b; SH 86/8975 I 171; erh. 2,6 x erh. 2,3 x 0,3 cm.

Vs.		Anfang weggebrochen
	1'	[ša 'd]PA—MAN—PAP [ina IGI 'x x x]- ²
Rd.		[ina pu-u- <i>hi</i> it-ti]-š <i>i</i>
Rs.		drei Zeilen weggebrochen [KÙ.BABBAR ana 4-tú-šú GAL]-bi
	5'	[IG]I 'x x x x]—10 Rest weggebrochen



[...] 1'-2' des [Nabû]-šarru-ušur zu Lasten des [...]. 3'Er hat es als Darlehen genommen. [...] Rs.4'Das Silber wird um ein [Viertel] anwachsen. 5'Zeuge ist [...]-Adad. [...]

Der Verbleib der Innentafel zu diesem kleinen Hüllenfragment eines Silberschuldscheins ist nicht bekannt.

1': Es ist naheliegend, wenn auch nicht sicher, daß der Name des Gläubigers als Nabû-šarru-ušur zu ergänzen ist. Dieser Mann ist in der Silberschuldurkunde Nr. 5, die zusammen mit diesem Fragment gefunden wurde, als Zeuge belegt.

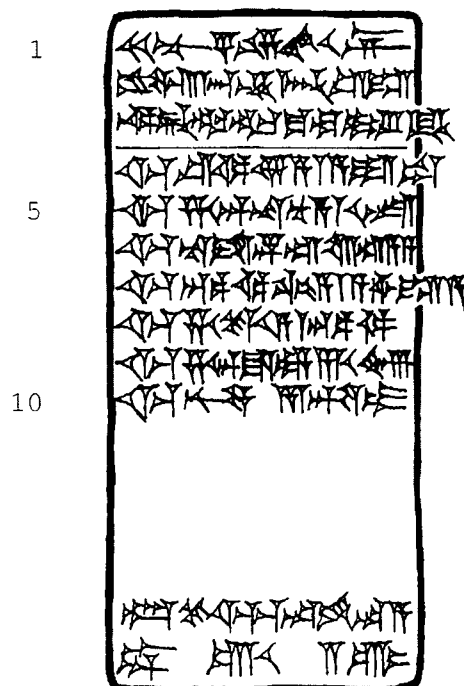
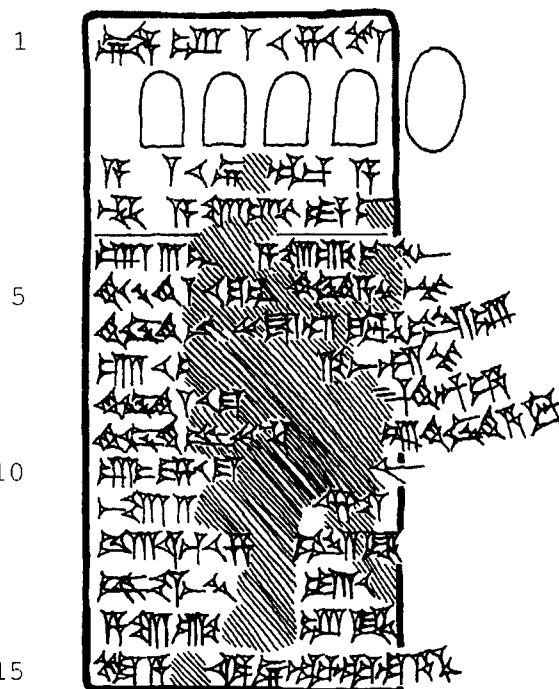
II. 2. 2. RAUM K3

7

DeZ 10459; SH 88/8977 I/IV 146; 4,0 x 8,8 x 2,5 cm.

Datierung: XII. 676.

- Vs. 1 NA₄.KIŠIB '10—*ha-te*
vier Stempelsiegelabdrücke und ein Stempelsiegelabdruck
A '10—*s[a]-ka-a*
EN A.Š[Ā.G]A SUM-¹*ni*¹
-
- 5 É 3 'ANŠE' A.ŠĀ.GA 'zaq'¹-[p]u
SUĤUR '10—*ma-l[ak]* SUĤUR *a-gam-mu*
SUĤUR 'KASKAL—MAN *ša*
URU.BARAG²-*šú il-lak*
É 10 A[NŠE A.ŠĀ.G]A *ina* URU.ŠE
SUĤUR '10-*ma-[lak]* SUĤUR 'x x'-²*e-e*
SUĤUR 'KASKAL—MAN *ša*¹
[URU.BARAG²-*šú il-lak* SUĤUR ÍD
10 *ú-piš-¹ma* [¹x x (x)]—PAP
ina ŠĀ 2 [MA.NA] KÛ.BABBAR
TA* IGI '10—*h[a-te]* 'il-*qe*¹
kas-pi gam-[mur] 'ta¹-*d[in]*
A.ŠĀ.GA [*za-rip*] *laq-qe*
15 *tu-a-[ru]* *de-ni* DUG₄.DUG₄ *la-a-šú*
Rd. unbeschrieben
Rs. 1 *man-nu šá* GIL-*u-ni*
kas-pi 3.MEŠ *ana* EN.MEŠ-*šú* GUR-*ra*
ina *de-ni-šú* DUG₄.DUG₄-*ma la i-laq-qe*
-
- 5 IGI 'qur-di—15 A 'a-ra-du
IGI 'ha-an-na-nu A '10—SU
IGI 'na-id—*aš-šur* URU.ŠĀ—URU-*a-a*
IGI 'dPA—DI—*qa-bi* A 'a-*ši-ra-a*
IGI 'ha-te—10 A 'dPA—DI
IGI 'ha-an-ša-ia A '10—*ah*
10 IGI 'PAP—ZÁLAG A 'dUTU-*i*
Freiraum
ITU.ŠE *lim-me* 'ba-am-ba-a
LÚ*.SUKKAL 2-*ú*
li. Rd. a geritzte aramäische Beischrift: 'd'nt . rwb'



a . 𐤏𐤍𐤏𐤍 . 𐤓𐤠𐤗𐤁

¹⁻³Siegel des Adda-ḫati, Sohn des Adda-sakâ, Eigentümer des zu gebenden Feldes. ⁴⁻¹²Grundbesitz von drei Homer, ein bepflanztes Feld, angrenzend an (das Feld des) Adda-malak, angrenzend an das Schilfrohrdickicht, angrenzend an die Königsstraße, die nach Parakkišu führt; Grundbesitz von zehn Homer Feld im Dorf, angrenzend an (das Feld des) Adda-malak, angrenzend an (das Feld des) [...]’e, angrenzend an die Königsstraße, die nach [Parakkišu] führt, angrenzend an den Fluß, hat [...]uṣur für zwei Minen Silber von Adda-ḫati ordnungsgemäß erworben. ¹³Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ¹⁴Das Feld ist rechtmäßig erworben. ¹⁵Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind abgeschlossen. ^{Rs.1-3}Wer auch immer sich querlegt, der soll den Kaufpreis dreifach seinem Eigentümer zurückgeben;

er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁴⁻¹⁰Zeuge ist Qurdi-Issar, Sohn des Aradu. Zeuge ist Ḫannanu, Sohn des Adad-eriba. Zeuge ist Na¹’id-Aššur aus Libbi-āli. Zeuge ist Nabû-šulmu-qabi, Sohn des Aširâ. Zeuge ist Ḫate-Adda, Sohn des Nabû-šallim. Zeuge ist Ḫanšaiu, Sohn des Adda-aḫi. Zeuge ist Aḫu-nuri, Sohn des Šamši. ¹¹⁻¹²XII., Eponymat des Vizeherolds Banbâ (676 v. Chr.). (aramäische Beischrift) ^aDokument des RWB¹.

Zu diesem für die Geographie von Dür-Katlimmu außerordentlich wichtigen Text s. die Abschnitte I. 2. 1. und I. 4.

6, 9: Im Nebensatz fehlt beim Verbum die Subjunktivendung -ūni.

a: Die Formulierung läßt erwarten, daß nach *dnt* ein Eigenname folgt, da Inhalte wie 'rq' „Grundstück“ oder *byt* „Haus“ meist mit *dy* oder mit *l-* angeschlossen werden.

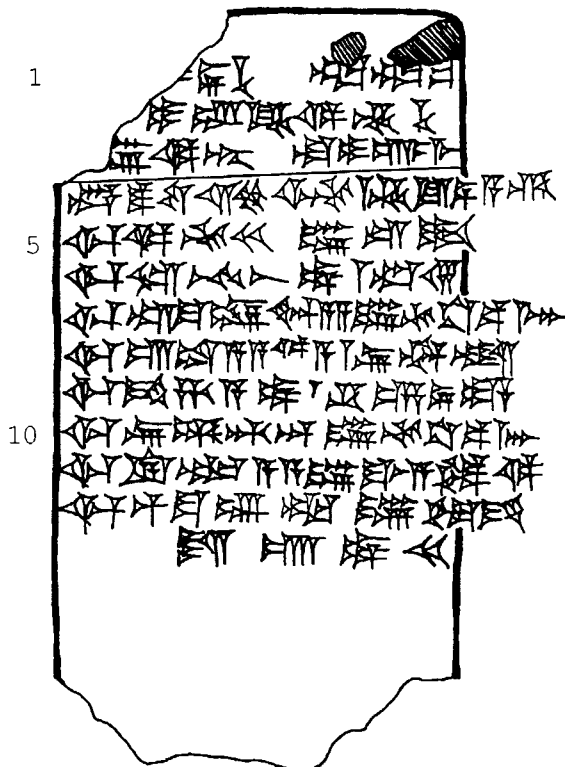
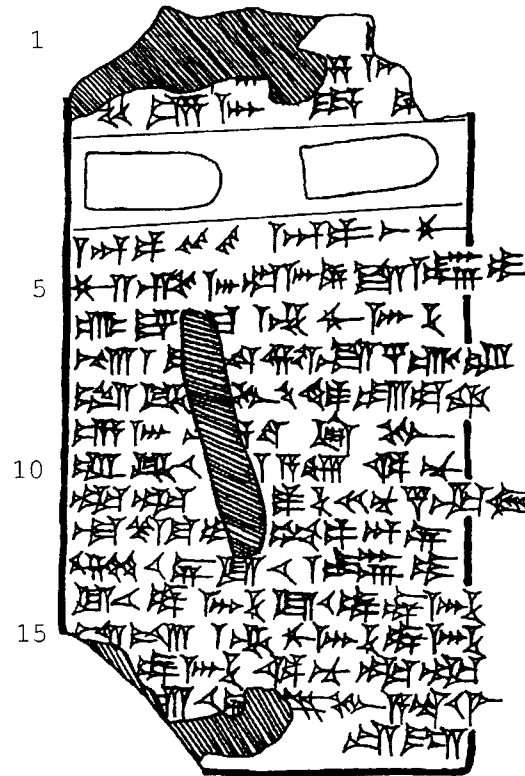
Allerdings kommt ein Eigenname, der dem aramäischen *rwb* 'entspräche, im Keilschrifttext nicht vor. Auch sonst ist er im Aramäischen bisher nicht nachweisbar (W. Röllig).

8

DeZ 10461; SH 88/8977 I/IV 200; 5,2 x 9,9 x 3,0 cm.

Datierung: 12. XI. 633*.

- Vs. 1 [NA₄.KIŠIB 'LUGAL]—T
[DUMU 'dP]r'A—T[ÉŠ—U]N.ME[Š]
'EN UN'.MEŠ SUM-*ni*
- zwei Stempelsiegelabdrücke
- 1^dPA—š*e-zib* 1^dPA—AŠ—PAP
5 PAP 2 ZI.MEŠ IR.MEŠ-*ni ša* 'LUGAL—I
ú-*p[iš-m]a* 'EN—PAP.MEŠ-šú
ina ŠÀ 1 M[A].NA KÙ.BABBAR *ina ša*
gar-ga-mes
il-qe [kas]-pu gam-mur ta-ad-din
UN.MEŠ š[u]—r'a¹-tú *zar-pu*
10 *laq-qe-u [f]ú-a-ru de-nu*
DUG₄.DUG₄ [la]—áš-šú *man-nu šá ina ur-*
kiš
ina ma-te-ma i-[za]-qu-pa-an-ni
GIL-*u-ni lu-u* 'LUGAL—I
lu-u DUMU.MEŠ-šú *lu-u* DUMU—
DUMU.MEŠ-šú
15 r'ša' TA* 'EN—PAP.MEŠ-šú DUMU.MEŠ-
šú
[DUMU]—DUMU.MEŠ-šú *de-nu*
DUG₄.DUG₄
[ub-f]a-u-ni kas-pu a-na 10.ME
[a-na EN.MEŠ-šú] GUR-ra
Rs. 1 [*ina de*]-*ni-šú* DUG₄.DUG₄-*ma*
[la] *i-laq-qe de-en-šú*
[L]Ú.DI.KUD *la i-šam-me*
- ITU.ZÍZ UD—12—KÁM* *lim-mu* 'EN—
lu—dà-a-ri
5 IGI 'DI-*mu*—MAN LÚ.*qur-ZAG*
IGI 'U.GUR—NUMUN—AŠ DUMU
'ARAD—15
IGI 'URU.*ma-as-'a-a-a* LÚ.*mu-kil*—
PA.MEŠ
IGI 'kid-*du-a-a-di* A 'sa-*ak-li*
IGI 'qar-*ḥa-a* DUMU 'ḥu-*un-ni-ia*
10 IGI 'sa-*al-ti*—DINGIR LÚ.*mu-kil*—
PA.MEŠ
IGI 'suk-*ka-a-a* LÚ.GAL—*a-su-de*
IGI 'MAŠ—*ma-lak-ka* LÚ.DAM.GÀR
ša É DUMU—MAN



¹⁻³Siegel des Šarru-na' 'id, Sohn des Nabû-balti-nišê, Eigentümer der zu gebenden Menschen. ⁴⁻⁸Nabû-šezib und Nabû-nadin-aḫi, insgesamt zwei Personen, die Sklaven des Šarru-na' 'id, hat Bel-aḫḫešu für eine Mine Silber nach der (Mine) von Karkemiš ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ⁹⁻¹⁸Diese Menschen sind rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer in Zukunft irgendwann einmal sich auflehnt und querlegt, sei es Šarru-na' 'id, seine Söhne oder seine Enkelsöhne, und gegen Bel-aḫḫešu, seine Söhne oder seine Enkelsöhne Prozeß und Klage sucht, der soll den Kaufpreis zehnfach seinen Eigentümern zurückgeben; ^{Rs.1-3}er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen; dessen Prozeß soll der (göttliche) Richter nicht anhören. ⁴12. XI., Eponymat des Bel-lu-dari (633* v. Chr.). ⁵⁻¹³Zeuge ist der königliche Vertraute Šulmu-šarri. Zeuge

ist Nergal-zeru-iddina, Sohn des Urdu-Issar. Zeuge ist der Wagenlenker Mas' aiu. Zeuge ist Kiddu' adi, Sohn des Sakli. Zeuge ist Qarhâ, Sohn des Hunnia. Zeuge ist der Wagenlenker Sa' alti-ili. Zeuge ist Sukkaia, der Aufseher der *ašūdu*-Opfer. Zeuge ist Inurta-malak, der Handelsagent des Haushalts des Kronprinzen.

Rs. 5: Dem königlichen Vertraute Šulmu-šarri ist das im „Roten Haus“ gefundene Archiv zuzuweisen, s. Abschnitt II. 4. 6. 1.

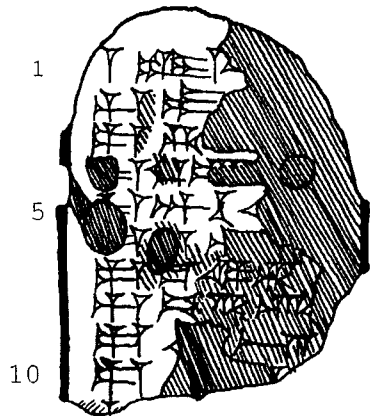
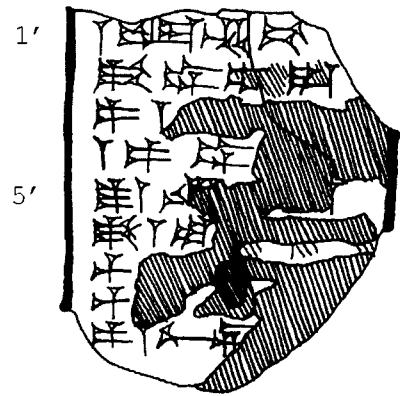
Rs. 10: Der Wagenlenker Sa' alti-ili ist auch in **Nr. 64** aus dem Jahr 634* v. Chr. belegt; der Text stammt aus dem Archiv des königlichen Vertrauten Šulmu-šarri.

Rs. 12: Der Titel *rab—ašūdē* „Aufseher der *ašūdu*-Opfer“ ist hier zum ersten Mal belegt; zu dieser Opfergattung s. Menzel 1981: I 22 mit Anm. 222, I 60f. mit Anm. 742.

9

DeZ 10467; SH 88/8977 I/IV 97; Maße: 4,7 x erh.
5,0 x 2,3 cm.

Vs.	Anfang weggebrochen
1'	1 ANŠE 'EN—KASKAL—[x (x)] 5-BÁN LÚ*.'i-ra'-[x (x)] 2-BÁN '[x x x (x)] 8-BÁN LÚ*.[x x (x)]
5'	2-BÁN 'r'u'-[x x (x)] 5-BÁN 'AD—'mu-še-zib' 1-BÁN [x x x (x)] 1-BÁN [x x x (x)] 2-BÁN 'PAP—sa-[kip?]
Rs. 1	1 ANŠE 'x' [x x (x)] 1-BÁN 'I—[x x (x)] 2-BÁN 'ḫu-[x x (x)] '2-BÁN 'qí-bit'—[x (x)]
5	'2-BÁN 'dŠÚ—'x' [x (x)] '2-BÁN 'x x' [x (x)] 2-BÁN 'rma-di-ri'-[(x)] 1-BÁN 'bi-'ri-ri' [(x)] 2-BÁN 'x x' [(x)]
10	2-BÁN '[x x x (x)] 'x-BÁN' [x x x (x)] Rest weggebrochen



Bei diesem Fragment handelt es sich um einen Verwaltungstext, der in den assyrischen Hohlmaßen Homer und Seah angegebene Summen, vermutlich Getreide, wegen der großteils geringen Mengen eventuell auch Wein, zusam-

men mit verschiedenen Personen, die entweder mit ihrem Namen oder in einem Fall mit Titel (Vs. 4') genannt sind, auflistet. Nur ein einziger Personennamen ist vollständig erhalten: Abu-muše-zib in Vs. 6'.

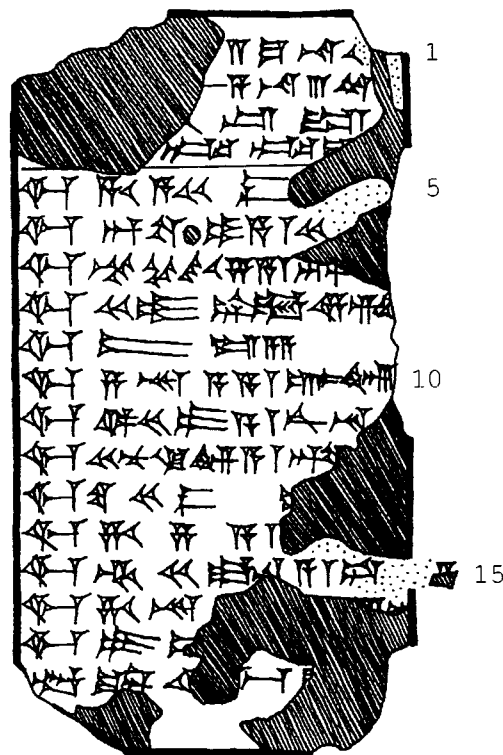
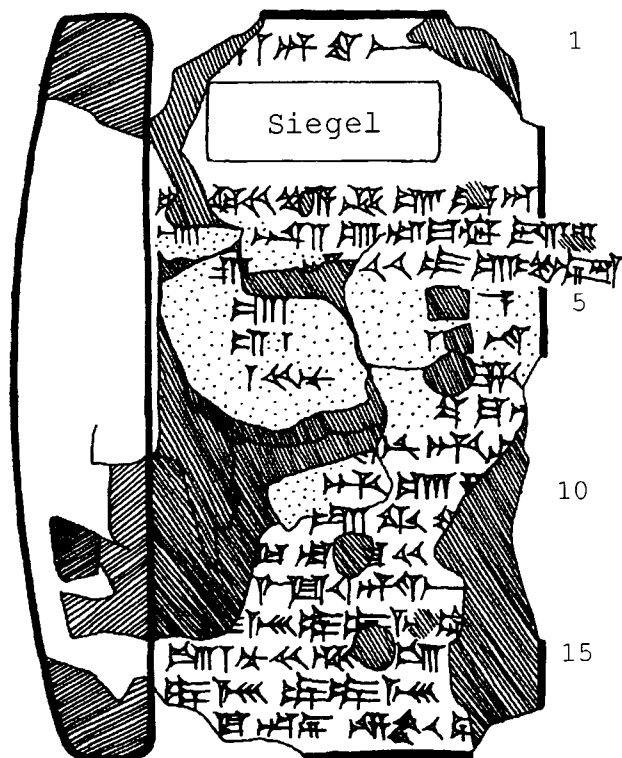
II. 2. 3. RAUM RR

10

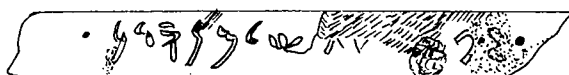
DeZ 6223; SH 87/9181 II 128; 4,8 x 9,5 x 2,3 cm.

Datierung: Šamši(a), der Sohn des Mannu-ki-Arbail, ist mit seinem Patronym auch in Nr. 59 aus dem Jahr 636* v. Chr. und Nr. 57 aus dem Jahr 637* v. Chr. belegt. Der vorliegende Text stammt wohl aus dieser Zeit.

- Vs. 1 [NA₄.KIŠI]B 1^dUTU—AŠ
Abdruck eines als Stempelsiegel verwendeten Rollsiegels
DU[MU 1]DI-man—KAR EN É 'SUM'-an
É' [p]u-ru É URU.ma-ag-da-'lu'
[x] 'KÚŠ' [GÌD.D]A 20 i—KÚŠ-te AMA
5 [SUḪUR] É [x x x x]
[SUḪUR] 'É' [x x x—SUM]-na
[SUḪUR] 'man-nu—[ki—x x ú]-piš-[ma]
[ina ŠĀ-bi x MA.NA KÙ].BABBAR
MA.N[A ša gar²-ga²-mes²]
[1^{NU}—MAN—iq-b]i 1^{PAP}—^dU.GUR]
10 [TA* IGI 1^dUTU—AŠ] TI É 'za¹-[rip laq-qe]
[kas-pu gam-mur] ta-din tú-[a-ru]
[de-nu DUG₄.D]UG₄ la-[a-š]u man-[nu ša
ina ur-keš]
[ina ma-te]-me lu-u 1^dUTU—AŠ
[lu-u DUM]U.MEŠ DUMU—
'DUMU'.ME[Š] ŠE[Š*.MEŠ]
15 TA* 1^{NU}—MAN—iq-bi TA* [1^{PAP}—
^dU.GUR]
DUMU.MEŠ DUMU—DUMU.MEŠ
[ŠEŠ*.MEŠ]
[i-za]-qú-pá-ni GIL-u-n[i]
Rd. unbeschrieben
Rs. 1 [1 MA.NA KÙ.GI] 2 MA.NA K[Ù.BAB-
BAR]
[SUM-an kas-p]u a-na 3-te.[MEŠ]
[a-na EN.MEŠ-š]ú GUR-ra
[ina de-ni-šú] DUG₄.DUG₄-m[a la TI]
5 IGI 1^A.10—A—MAN—DÙ [x x (x)]
IGI 1^dUTU-i A 1^{man}-[nu—ki—arba-il]
IGI 1^{mu-še-zib}—15 A 1rdPA'—[DI-šú-nu]
IGI 1^{MAN}—I LÚ*.SIMUG—KÙ.GI
IGI 1^{tab}-URU-a-a
10 IGI 1^{za-na-a} A 1^{ú-uh}-[ha-bi-il]
IGI 1^{DI-man}—I A 1^{PAP}—na-[id]
IGI 1^{man-nu—ki}—IM A 1^dUTU—[x x (x)]
IGI 1^{UTU}—MAN—DÙ L[Ú*.x x (x)]
IGI 1^{ha-za} A 1[x x x (x)]
15 IGI 1^{EN}—MAN—SUM-'na' A 1^{GIN}—[a]-
'a'
IGI 1^{ha-na}-[na A 1^{EN}—KALA]G-a[n]
IGI 1^{qan-n}[i-i A 1^{x x x (x)}]
ITU.BARAG li[m]-me 1[x x x (x)]
Rd. unbeschrieben
li. Rd. a geritzte aramäische Beischrift: [ʾgrt/dnt
šmšdn b]r' šlmnsdr



a



¹⁻²Siegel des Šamaš-iddina, Sohn des Salmanu-eṭir, Eigentümer des zu gebenden Hauses. ³⁻¹⁰Grundbesitz, Hausparzelle in der Stadt Magdālu, [x] Ellen lang und zwanzig Ellen breit, angrenzend an das Haus des [...], angrenzend an das Haus des [...]-iddina, angrenzend an (das Haus des) Mannu-ki-..., haben Šalmu-šarri-iqbi und Našir-Nergal für [x] Minen Silber nach der Mine [von *Karkemiš*] von Šamaš-iddina ordnungsgemäß erworben. Das Haus ist rechtmäßig erworben. ¹¹⁻¹⁷Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer in Zukunft irgendwann einmal, sei es Šamaš-iddina, (seine) Söhne, (seine) Enkelsöhne oder (seine) Brüder, gegen Šalmu-šarri-iqbi und gegen Našir-Nergal, (ihre) Söhne, (ihre) Enkelsöhne oder (ihre) Brüder auflehnt und querlegt, ^{Rs.1-4}der soll [eine] Mine Gold und zwei Minen Silber geben; er soll den Kaufpreis dreifach seinem Eigentümer zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁵⁻¹⁷Zeuge ist Apladad-mar-šarri-ibni. Zeuge ist Šamši(a), Sohn des Mannu-ki-Arbail. Zeuge ist Mušezi-ib-issar, Sohn des Nabū-[šallimšunu]. Zeuge ist der Goldschmied Šarru-na²id. Zeuge ist Tabalau. Zeuge ist Zanā, Sohn des Uḫabbil. Zeuge ist Salmanu-na²id, Sohn des Aḫuna²id. Zeuge ist Mannu-ki-Adad, Sohn des Šamaš-.... Zeuge ist Šamaš-šarru-ibni, [...]. Zeuge ist Ḫaza, Sohn des [...]. Zeuge ist Bel-šarru-iddina, Sohn des Mukin-Aia. Zeuge ist Ḫanana, Sohn des Bel-dan. Zeuge ist Qannî, Sohn des [...]. ¹⁸I., Eponymat des [...]. (*aramäische Beischrift*) ^a[Urkunde des Šamaš-iddina, Sohn des Salmanu-SDR.

II. 3. DIE „NEUASSYRISCHEN RESIDENZEN“

In den „Neuassyrischen Residenzen“, ²⁴⁵einem Gebäudekomplex, der im Westen des „Roten Hauses“ liegt, wurden während verschiedener Grabungsoperationen in den Jahren 1986, 1987, 1992 und 2000 insgesamt vier neuassyrische Texte entdeckt (**Plan 5**). Auffällig ist dabei, daß es sich um ganz unterschiedliche Textgattungen handelt. Neben zwei Rechtsurkunden in Raum S und X ist auch ein Verwaltungsdokument aus dem Bereich des Hofes ZZ²⁴⁶ sowie ein Amulett in Raum W belegt. Da mit Ausnahme des Amuletts alle Tafeln nur bruchstückhaft erhalten sind, lassen sich aus den Texten keine Aussagen über zentrale Personen oder Datierungen gewinnen. Wesentlich ist aber, daß die Hauskaufurkunde aus Raum S mit einer neuassyrischen Eponymdatierung versehen ist. Die wenigen Personennamen, die in den Texten aus den „Residenzen“ belegt sind,

3: Zu *pūru* „Parzelle“ s. Radner 1997: 257. Zum Ortsnamen Magdālu, möglicherweise der aramäische Name von Dūr-Katlimmu, s. Kühne/Luther 1998.

7: Die Erwähnung des Šamši(a), Sohn des Mannu-ki-Arbail, stellt eine enge Beziehung zwischen diesem Text und dem Archiv des Šulmu-šarri aus dem „Roten Haus“ (s. Abschnitt II. 4. 6. 1.) her; vgl. auch **Nr. 8**.

9: Die Lesung des Namenstyps ¹PAP-GN als Našir-GN ist hier und in analog gebildeten Namen (s. auch **Nr. 24** Rs. 9 und **Nr. 52:3** und Rs. 5) nicht gesichert; möglich wäre auch eine Realisierung als Ušur-GN oder als Aḫi-GN.

Rs. 7: Die Ergänzung folgt **Nr. 3**.

Rs. 9: Die Schreibung des Namens Tabalau „Mann aus Tabal“ mit dem Zeichen URU für *al_x* ist häufig zu belegen, so etwa in SAA 6 234 Rs. 5, SAA 6 283 Rs. 18, SAA 11 106: 1, ABL 85: 8, CTN 3 37: 4 und VAT 9330 = WVDOG 98 70: 9. Ein Schreiber dieses Namens ist in **Nr. 29** (datiert 643* oder 624* v. Chr.) belegt.

Rs. 10: Ein weiterer Sohn des Uḫabbil namens Am-dukur ist in **Nr. 37** aus dem Jahr 602 v. Chr. zu belegen. Uḫabbil ist ein arabischer Name, s. Fales 1993: 148.

Rs. 16: Das Patronym ist nach **Nr. 37** ergänzt.

a: Die Ergänzung erfolgt entsprechend dem Keilschrifttext. Die Entsprechung des Vatersnamens ist auffällig. Statt des Namenselements *ētir* „er errettete“ wird hier offenbar eine aramäische Entsprechung mit dem Verbum *sdr* gebraucht, das „in die Reihe bringen, ordnen“ bedeutet (W. Röllig).

lassen sich bisher nicht mit in Texten aus anderen Fundorten genannten Personen identifizieren.

Bei allen bisher in den „Residenzen“ gefundenen Texten handelt es sich um Einzelfunde. Da aber das Gebäude bisher noch nicht vollständig ausgegraben werden konnte, ist damit zu rechnen, daß längst nicht alle darin gelagerten Tontafeln entdeckt worden sind, wie insbesondere der Fund des Amuletts (**Nr. 12**) bei Nachuntersuchungen in Raum W im Jahr 2000 zeigt.

Ein weiterer Schriftfund aus den „Neuassyrischen Residenzen“ muß hier Erwähnung finden. Im Jahr 1984 wurde an den hoch anstehenden Wänden in Raum B Bemalung vorgefunden. Unter einem Fries von stilisierten Lotosblüten befindet sich ein Bildfeld mit der Darstellung einer Gartenlandschaft mit verschiedenen Bäumen und Tieren sowie einem Baldachin, über dem mit schwarzer Farbe die Inschrift É—GIŠ.SAR „Gartenhaus“ angebracht ist.²⁴⁷

²⁴⁵ Die Ergebnisse bis 1987 sind in Kühne 1989/90: 316–321 zusammengefaßt, mit einem Plan als Abb. 132 (nach S. 316). Die Grabungen wurden 1992 wiederaufgenommen, dazu s. Kühne 1993: 76–78 mit einem Plan als Abb. 5 (auf S. 91). Diese Gebäude wurden in der älteren Literatur auch als „Grosses Haus“ bzw. „Gebäude G“ bezeichnet, im Verlauf der Grabung stellte sich dann heraus, daß es vier separate Häuser (Nr. 1–4) sind (siehe Plan 5).

²⁴⁶ Der Kontext des Textes ist sekundär. Das Fragment kann aus dem Hof stammen, aber auch aus einer angrenzenden Mauer. Es ist nicht auszuschließen, daß es sich um ein mittellassyrisches Tafelfragment handelt.

²⁴⁷ Kühne 1989/90: 320 mit Abb. 138; Kühne 1993: 77. Auch im Jahr 1992 wurden Wandmalereien in diesem Raum aufgefunden, diesmal an der Ostseite. Es handelt sich um einen Fries mit Straußenvögeln, s. Kühne 1993: 92 Abb. 6.



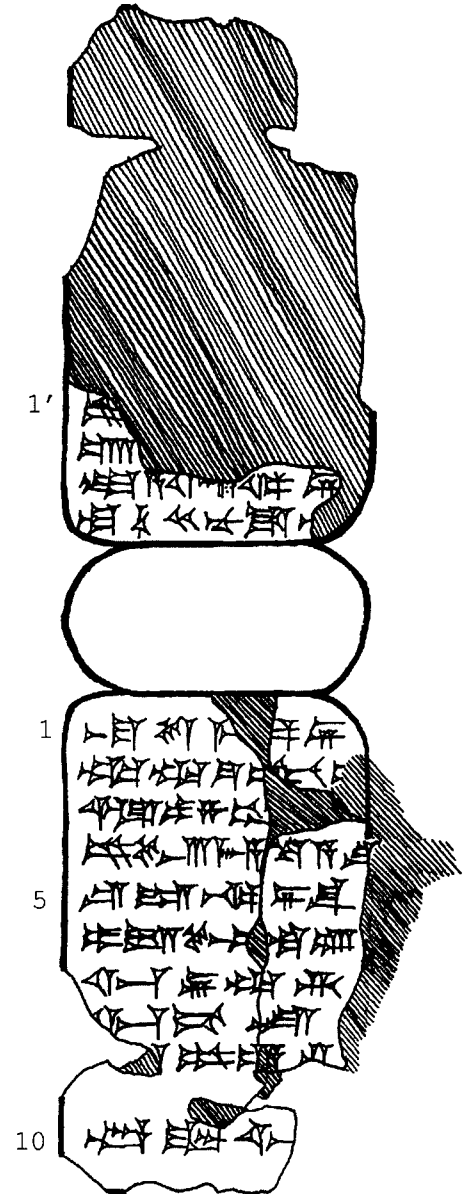
Plan 5: Die „Neuassyrischen Residenzen“

II. 3. 1. RAUM S

11

DeZ 5680; SH 86/5751 I 87; erh. 6,9 x 3,9 x 2,3 cm.
 Der Fundort der Tafel ist in dem Plan in Kühne 1989/90:
 Abb. 132 (nach S. 316) markiert.

Vs.		Anfang weggebrochen
	1'	<i>kas-[pu gam-mur ta-din]</i> <i>É [šu-a-tú za-rip la-ge]</i> <i>tu-a-ar de-ni [DUG₄.DUG₄]</i> <i>la-šú man-nu ša in[a ur-kiš]</i>
Rd.		unbeschrieben
Rs.	1	<i>ina ma-te-me [d]e-ni</i> <i>DUG₄.DUG₄-ma ub-(ta)-u-n[i]</i> <i>ù i-za-q[u-pa-ni]</i> <i>kas-pu 3.MEŠ-a-te a-na [EN(.MEŠ)-šú]</i>
	5	<i>GUR-ra ina de-ni-šu</i> <i>i-da-bu-u[b] la (i)-laq-[ge]</i> <i>IGI ¹sa-ka—hu</i> <i>IGI ¹bé-su-[nu]</i> <i>IGI ¹šum-ma¹—a¹hu¹</i> Freiraum
	10	ITU.BARAG <i>lim-[mu ¹x x x]</i>



[...] ¹Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ²Dieses Haus ist rechtmäßig erworben. ³-Rs.³Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer in Zukunft einmal Prozeß und Klage sucht und sich auflehnt, ⁴⁻⁶der soll den Kaufpreis dreifach an seine(n) Eigentümer zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁷⁻⁹Zeuge ist Saka-aḫu. Zeuge ist Bessunu. Zeuge ist Šumma-aḫu. ¹⁰I., Eponymat des [...].

Der schlechte Erhaltungszustand dieser Hauskaufurkunde ist umso bedauerlicher, als eventuell ein Zusammenhang zwischen dem Text und dem Gebäude, in dem er gefunden wurde, bestanden hat.

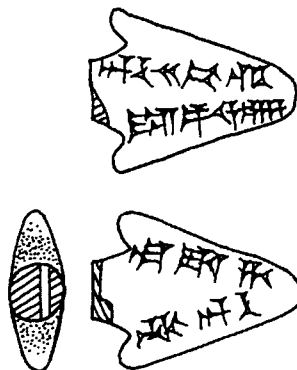
Rs. 7: ¹sa-ka—hu ist eine Sandhischreibung, vgl. ¹sa-ka—ha-a in Nr. 40.

II. 3. 2. RAUM W

12

DeZ 20955; SH 00/6153 III 191; erh. 2,7 x 2,1 x 1,1 cm
(Abb. 2a–b).

Vs.	1	^d ŠÚ MAN <i>gaš-ri</i> DÙL ŠUL
Rs.	1	LA DA ḪA IG ^d ŠÚ



Bei diesem Text handelt es sich um ein Amulett mit einer teils unverständlichen Inschrift, die jedoch sicherlich zweimal Marduk nennt. Das Amulett gleicht einer Pfeilspitze, ist am „Schaft“ durchbohrt und kann wegen der Nennung Marduks wohl als Wiedergabe des Symbols dieses Gottes, des Spaten, angesprochen werden.

Die nächste Parallele zu diesem Text ist UET 4 171, eine Tontafel mit den Maßen 7,4 x 4,6 cm in Form einer sich zuspitzenden Axtklinge (Neubearbeitung: Streck 1993; Zeichnung auf S. 62). Der spätbabylonische Text gibt einen Eid wieder, der auf Muštēšir-ḫabli, Marduks vergöttlichte Waffe, geleistet wurde, und die Form der Tafel dürfte damit symbolischen Charakter besitzen (s. C. Wilcke *apud* Streck 1993: 65).

1: Die Lesung *gaš-ri* zu *gašru* „überlegen“ (s. Tallqvist 1938: 77 für Belege als Epitheton für Marduk) geht auf einen Vorschlag von Stephanie Dalley zurück. Die Deutung als *šar—bīri* „König der Opferschau“ ist unwahrscheinlich, da dieser Beiname für Marduk sonst nicht zu belegen ist.

2: Die Lesung DÙL = *šulūlu* „Schirm, Schutz“ (statt RA PA) stammt von Stephanie Dalley (s. Tallqvist 1938: 159 für Belege als Epitheton für Marduk). Für ŠUL = *etlu* „Held“ s. AHW 266 s.v. *etlu(m)* 5. (mit Belegen für Marduk).

Rs. 1: Diese Zeile ist mir nicht verständlich. Während LA für *lalū* „Fülle, Üppigkeit“ stehen könnte und DA für *lē'ū* „tüchtig“, bietet sich als Lesung von ḪA nur KU₆ „Fisch“ an, was aber nicht passend erscheint.

Rs. 2: Ist das Zeichen IG als GÁL = *bašū* „existieren“ zu verstehen?

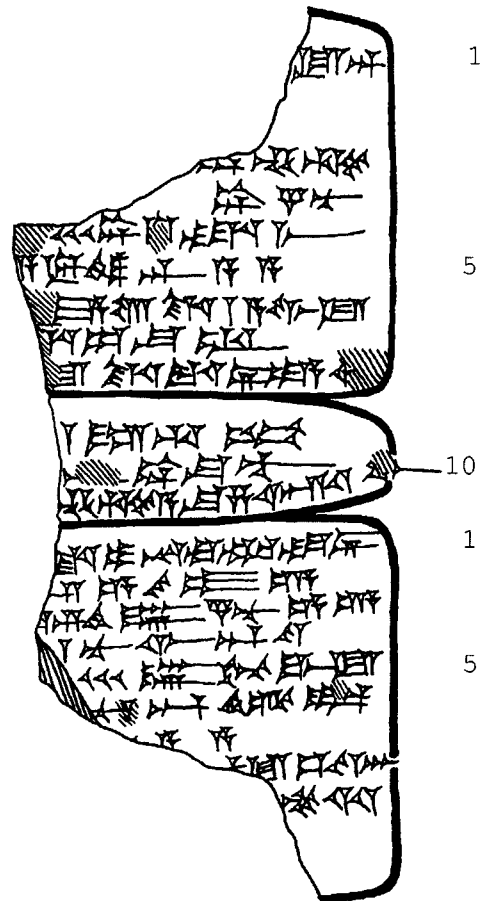
II. 3. 3. RAUM X

13

DeZ 6222; SH 87/6153 IV 152; erh. 5,0 x 4,7 x 2,0 cm
(Abb. 3a–c).

Der Fundort der Tafel ist in dem Plan in Kühne 1989/90:
Abb. 132 (nach S. 316) markiert.

Vs.	1	[NA ₄ .KIŠIB 'x x (x)]-lu—DINGIR Siegelung weggebrochen ['x x x x] LÚ*.EN.NAM ['x x x x] LÚ*.GAR-nu [x]—30 LÚ*.'kil'-li-me
	5	[']ÍD.ĤAR—DINGIR-a-a [x AN]ŠE A.ŠÀ ša 'a-pi-lu [x x]x ab na al
Rd.		[x x]x ša da ni ia x[x] [x (x)] 'ra-ḥu-qu
	10	[x x]x LÚ*.na-GAD [LÚ].EN.NAM a-na ša-ar-'pī
Rs.	1	[man-nu] ša i-ba-la-ka-tu-ni [x x]x e-šip i-dan [x x]x-gi LÚ.GAR-nu e-kal [IGI] 'lâ-IGI— ^d UTU
	5	[IGI 'x]—30 LÚ.gu-gal-lu [IGI 'x x]-nu ¹¹ DINGIR—DÜG.GA 'KÉŠ' [IGI 'x x]-a-a [IGI 'x x x x S]IPA—GU ₄ .MEŠ [IGI 'x x x x DUMU/A 'x x]—mu-SIG
li. Rd.		weggebrochen



¹Siegel des [...]lu-ila²i. 2–11...

Rs. 1–3 Wer auch immer vertragsbrüchig wird, soll [...] doppelt geben. Von [...] wird der Statthalter profitieren. ^{4–9}Zeuge ist Lamur-Šamaš. Zeuge ist der Kanalaufseher [...]Šîn. Zeuge ist der Schneider Ilu-ṭab. Zeuge ist [...]jaia. Zeuge ist der Rinderhirte [...]. Zeuge ist [...], Sohn des [...]mudammiq.

Die fragmentarisch erhaltenen Zeilen 2–11 der Vorderseite sind mir unklar und bleiben deshalb unübersetzt. Insgesamt ist der Text ungewöhnlich, und die Interpretation als Rechtsurkunde sowie die deshalb durchgeführten Ergänzungen beruhen auf Rs. 1, wobei es sich um den Beginn einer Strafsicherungsklausel handeln muß. Eine Urkunde ist ohne Datumsangabe unvollständig, weswegen diese wohl am nicht erhaltenen linken Rand der Tafel zu ergänzen ist.

2, 11: Ist mit der Nennung eines Provinzstatthalter (LÚ*.EN.NAM) der Statthalter der Provinz Lāqê gemeint?

5: Das erste Element des Personennamens ist ÍD.ĤAR, offensichtlich eine logographische Schreibung für einen Flußnamen. Vergleichbar sind die mit dem Element Ḥābūr gebildeten Personennamen Ḥabur-šezibanni und Ḥabur-taq-qinanni in einer neuassyrischen Urkunde aus dem Jahr 646* v. Chr.: 'ḥa-bur—še-zib-a-ni und 'ḥa-bur—LAL-in-a-ni, s. Finkel 1989: 66f.

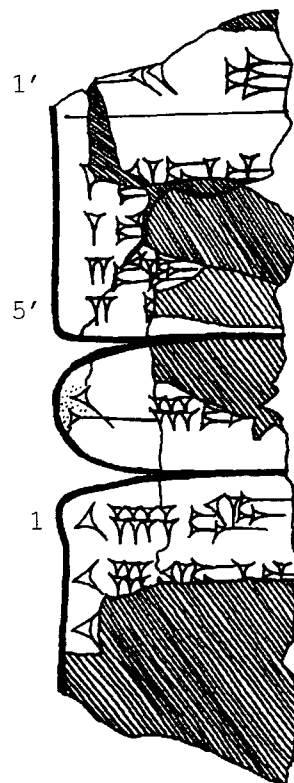
Rs. 5: Dies ist der einzige Beleg für den Titel *gugallu* „Kanalaufseher“ in den Texten aus Dür-Katlimmu; zu diesem Begriff in den mittel- und neuassyrischen Texten s. zuletzt Bagg 2000: 237f. und 281 sowie die Belegstellenliste auf S. 366.

II. 3. 4. HOF ZZ

14

DeZ 13218/24; SH 92/5755 II 34; erh. 3,2 x erh. 4,1 x 2,1 cm.
Zum Fundort s. Abschnitt II. 3.

Vs.		Anfang weggebrochen
	1'	'PAP 20' i[...]
		1 'ANŠE 'x' [...]
		1 AN[ŠE ...]
		2 ANŠE [...]
	5'	2 A[NŠE ...]
Rd.		PAP 6 AN[ŠE ...]
Rs.	1	18 ANŠE [...]
		16 'ANŠE 'x' [...]
		10[+x ANŠE ...]
		Rest weggebrochen



Dieses Bruchstück eines Verwaltungstexts listet in Homer angegebene Mengen, vermutlich Getreide, zusammen mit

verschiedenen namentlich bezeichneten Personen auf. In Vs. 1' und in Rs. 6' sind Zwischensummen angegeben.

II. 4. DAS „ROTE HAUS“

Das nach der Farbe des Wandverputzes in den beiden ersten freigelegten Räumen (XX und YY) vom Ausgräber als „Rotes Haus“ benannte Gebäude²⁴⁸ ist das am besten erforschte Baudenkmal in Tall Šēh Ḥamad, und die mit Abstand größte Anzahl an Texten aus der neuassyrischen Zeit wurde zwischen 1992 und 2000 in diesem Gebäude entdeckt (**Plan 6**). Die Schriftfunde kamen in unterschiedlichen Räumen ans Licht, die sich über das ganze „Rote Haus“ verteilen, und wurden in kleineren und größeren Gruppen von Texten, zuweilen auch als einzelne Tafeln, gefunden. Der älteste Text stammt aus dem Jahr 828 v. Chr. (**Nr. 116**), der jüngste aus dem Jahr 600 v. Chr. (**Nr. 40**). Die wichtigste Persönlichkeit, die uns in diesen Texten entgegentritt, ist zweifellos der königliche Vertraute Šulmu-šarri, ein Zeitgenosse Assurbanipals. Texte, die sich auf ihn beziehen, wurden in mehreren Räumen des „Roten Hauses“ gefunden (Räume YV, CW, IW) sowie im Raum XW des östlichen Außenbereiches (vgl. Abschnitt II. 5.).

Die größte zusammenhängende Menge an neuassyrischen und aramäischen Texten stammt aus den Räumlichkeiten über den in der nordöstlichen Ecke des „Roten Hauses“ gelegenen und über den Hof DW erreichbaren Räumen WV und YV (**Nr. 41–188**, s. Abschnitt II. 4. 6.; außerdem eine

Reihe von winzigen Fragmenten, die nicht in die Edition aufgenommen wurden, s. den Katalog in Abschnitt III. 4.). Die Texte stürzten von oben in diese Räume hinunter (s. dazu im Detail die Einleitung zu Abschnitt II. 4. 6.). Der Großteil der Texte kann dem bereits erwähnten Šulmu-šarri zugewiesen werden und datiert in die Regierungszeit Assurbanipals (**Nr. 41–106**, s. Abschnitt II. 4. 6. 1.). Daneben ist ein Streitwagenkämpfer namens Raḫimi-il in zentraler Rolle in acht Texten belegt, die ebenfalls aus der Regierungszeit Assurbanipals stammen (**Nr. 107–112**, s. Abschnitt II. 4. 6. 2.), während eine ganze Reihe von weiteren Personen nur in einzelnen Texten als Käufer bzw. Gläubiger vorkommen (**Nr. 113–128**, s. Abschnitt II. 4. 6. 3.). Der Großteil dieser Texte ist in das frühe 7. Jh. v. Chr. datiert (**Nr. 113**, **Nr. 121** und **Nr. 127**), zwei Texte stammen aus dem späten 8. Jh. v. Chr. (**Nr. 119** und **Nr. 124**) und einer sogar aus dem Jahr 828 v. Chr. (**Nr. 116**). Bei diesen Tafeln handelt es sich wohl um Urkunden, die aus welchen Gründen auch immer in die Archive des Šulmi-šarri und des Raḫimi-il eingeflossen sind, vielleicht im Zuge einer Erbschaft oder einer anderen Art von Besitzerwechsel. Zwei Texte stammen jedoch aus der Zeit lange nach der Regierung Assurbanipals und sind also deutlich jünger als die Texte des Šulmi-šarri und des Raḫimi-il: **Nr. 123** wurde im Jahr 619* v. Chr. abgefaßt, und **Nr. 114** datiert in das Jahr 617* v. Chr. Diese Texte stellen gleichzeitig die jüngsten Exemplare des Textfundes aus den Räumen WV und YV dar.

248 Kühne 1993: 78, s. zuletzt Kühne 2000 mit einem Gesamtplan (Fig. 2).

Eine größere Anzahl von Keilschrifttafeln, nämlich elf Exemplare (Nr. 15–25, s. Abschnitt II. 4. 1.), stammt aus dem Raum CW, wo auch aramäische Texte gefunden wurden. Dieser Raum liegt südlich von Hof DW und ist der einzige Zugang zu den Gebäudetrakten, die um die Höfe LY und EW und in weiterer Folge um Hof OY gelagert sind. Bei allen Texten handelt es sich um Rechtsurkunden, die direkt auf dem Fußboden des Raums gefunden wurden. Die erhaltenen Datierungen weisen die Tafeln in die Periode von der Regierungszeit Assarhaddons (Nr. 15 aus dem Jahr 675 v. Chr.) bis in die letzten Jahre des assyrischen Reiches (Nr. 20 aus dem Jahr 615* v. Chr.). Besonders wichtig ist dabei der Personenkaufvertrag Nr. 17 aus dem Jahr 658 v. Chr., der Šulmu-šarri als den Käufer ausweist. Über den Raum CW ist der Raum IW zu erreichen, in dem eine Treppe in das Obergeschoß des „Roten Hauses“ führte. Auf dem Fußboden dieses Raumes verstreut wurden acht neuassyrische Urkunden sowie eine Reihe von aramäischen Texten gefunden (Nr. 29–36, s. Abschnitt II. 4. 4.). Eine Urkunde aus dem Jahr 630* v. Chr. nennt wiederum Šulmu-šarri als Käufer (Nr. 31), eine weitere aus dem Jahr 615* v. Chr. erwähnt

seine Söhne (Nr. 32). Der jüngste datierte Text aus diesem Raum stammt aus dem Jahr 615* v. Chr. (Nr. 33).

Auch rund um die Höfe LY und EW wurden in mehreren Räumen Schriftfunde gemacht. In Raum OW, der östlich des Hofes LY gelegen ist, wurde eine Kaufurkunde, wohl aus der Regierungszeit Assurbanipals, geborgen (Nr. 26, s. Abschnitt II. 4. 2.), während südöstlich von Hof EW in drei Räumen (JW, LW und PW) einer Wohneinheit zahlreiche aramäische Texte, aber keine neuassyrischen Tafeln gefunden wurden.

In den Räumlichkeiten, die sich rund um den letzten Hof des „Roten Hauses“ (OY) befinden, kamen einmal in Raum QX, der sich im Zentrum der südlich des Hofes gelegenen Raumeinheit befindet, unterhalb einer Begehungsfläche geringe Fragmente zweier Urkunden ans Licht (Nr. 27–28, s. Abschnitt II. 4. 3.), außerdem in Raum XX²⁴⁹ in der nordwestlichen Ecke des „Roten Hauses“ vier Feldkaufurkunden, die in die Regierungszeit Nebukadnezars II. datiert sind und die jüngsten im „Roten Haus“ belegten Texte darstellen (Nr. 37–40, s. Abschnitt II. 4. 5.; zum historischen Kontext s. Abschnitt I. 7.).

249 Kühne 1993: 78–81 mit einem Detailplan als Abb. 7 (S. 93).



Plan 6: Das „Rote Haus“

II. 4. 1. RAUM CW

15

DeZ 21059/10; SH 98/6747 IV 385; 3,2 x erh.

1,6 x erh. 1,7 cm.

Datierung: I. 675.

Vs.	1	[NA ₄ .KI]ŠIB ^{1d} PA—I ein Stempelsiegelabdruck erhalten Rest weggebrochen
Rs.		Anfang weggebrochen
	1'	[ITU]. ⁷ BARAG ¹ <i>lim-mu</i>
Rd.		EGIR ¹ <i>ban-b[a-a]</i>



¹Siegel des Nabû-na²id. [...] ^{Rs.1}I., Eponymat nach dem des Banbâ (675 v. Chr.).

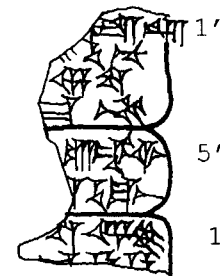
16

DeZ 21059/9; SH 98/6747 IV 384; erh. 2,0 x erh. 1,4 x erh.

1,9 cm.

Datierung: 671, 666 oder 627*.

Vs.		Anfang weggebrochen
	1'	[... ¹ MAN ² — <i>lu</i>]— <i>da-ru</i> [... x] <i>x-šú-nu</i> [x MA.NA/GÍN.MEŠ] KÙ.BABBAR [... <i>k</i>]u-mu
Rd.	5'	[...] <i>ú-šal-lim</i> [KÙ.BABBAR <i>ana</i> 4 ² - <i>l</i>]ú-šú GAL
Rs.	1	[ITU.x] UD—14—KÁM* [<i>lim-me</i> ¹ ITU]. ⁷ AB-a-a' Rest weggebrochen



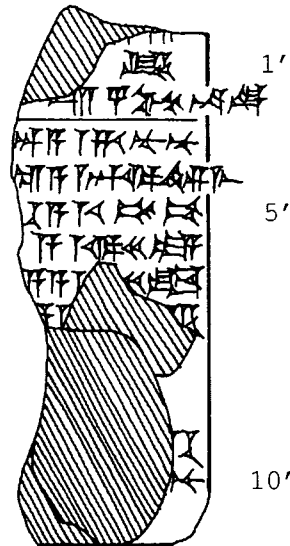
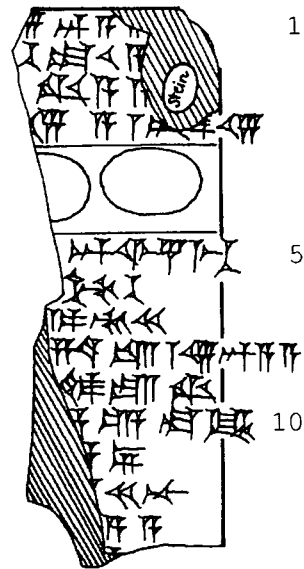
[...] ^{1'-5'}[... Šarru²-*lu*]-dari [...] hat [x Minen/Schekel] Silber [...] anstelle von [...] gezahlt. ⁶Das Silber wird um ein [Vier-

tel] anwachsen. ^{Rs.1-214}. [x]., Eponymat des Kanunaiu (671, 666 oder 627* v. Chr.). [...]

DeZ 21059/5; SH 98/6747 IV 367; erh. 2,8 x erh.
7,3 x 2,8 cm.
Datierung: 658.

Vs.	1	[NA ₄ .KIŠIB ¹]5—DINGIR-a- ^r a' [A ^{1d} ŠÚ—AD-u-a [URU.ba-di-a]-din-a-a [ARAD 'x x]—15 A ¹ SUĤUŠ'—15
		zwei Stempelsiegelabdrücke erhalten
	5	[x x x] DINGIR IGI GAR ME ŠÚ [MÍ.x x x] GÉME-šú [ú-piš-ma ¹ D]I-mu—MAN [ina ŠĀ-bi x MA.NA] KÙ.BABBAR TA* ¹ 15—DINGIR-a-a [il-qe kas-pu gam]-mur ta-din
	10	[MÍ šú-a-tú z]a-rip la-qe [tú-a-ru de]- ^r e'-ni [DUG ₄ .DUG ₄ la-a-š]ú man-nu [šá GIL lu ¹ 15—DINGIR]-a-a geringe Spuren Rest weg
Rs.		Anfang weg
	1'	[la i-laq]-qe [x x (x)] 'x' šá GÉME SUM-na!*
	5'	[IGI 'x x (x)]—DINGIR A ¹ ha-nu-nu [IGI 'x x— ^d se A ¹ DINGIR—di-im-me [IGI 'x x— ^d ŠÚ A ¹ 10—gab-be [IGI 'x x x] A ¹ DI-man-ia [IGI 'x x x]-a A ¹ [DI]-man—BĀD [IGI 'x x x] 'A ¹ [x x]-ri Freiraum [ITU.x lim-me ¹ šá— ^d PA]—šú
	10'	[IGI 'x x (x)]—PAP

*Text: NA SUM



¹⁻⁴Siegel des Issar-ila²i, Sohn des Marduk-abu²a, aus der Stadt Badiadin, [Diener des ...]-Issar, des Sohnes des Ubru-Issar. ⁵[...] ... ⁶[...], seine Sklavin, ⁷⁻⁹hat Šulmu-šarri für [x] Minen Silber ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ¹⁰Diese Sklavin ist rechtmäßig erworben. ¹¹⁻¹²Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer ¹³sich querlegt, sei es Issar-ila²i [...], der soll in seinem Prozeß klagen,] ^{Rs.1'}aber nicht gewinnen. ^{2'}[Er soll ...] der Sklavin geben. ^{3'-8'}Zeuge ist [...]ili, Sohn des Hanunu. Zeuge ist [...]Se², Sohn des Il-dimmê. Zeuge ist [...]Marduk, Sohn des Adad-gabbe. Zeuge ist [...], Sohn des Salmanai. Zeuge ist [...]a, Sohn des Salmanuduri. Zeuge ist [...], Sohn des [...]ri. ^{9'}[x. x.], Eponymat des Ša-Nabû-šû (658 v. Chr.). ^{10'}Zeuge ist [...]ušur.

3: Das Toponym Badiadin ist nach Nr. 119: 3 ergänzt.

5: Diese Zeile ist mir unverständlich. Möglicherweise handelt es sich um die Nennung des Namens der Sklavin. Am Anfang der nächsten Zeile wäre in diesem Fall eine nähere Beschreibung der Frau, z. B. als MÍ.TUR „junges Mädchen,“ zu erwarten.

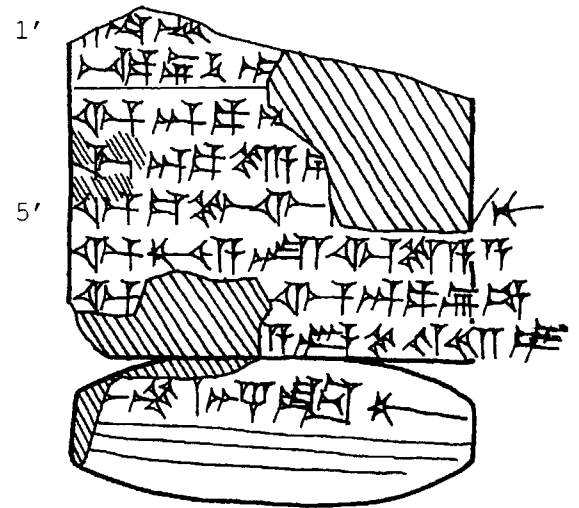
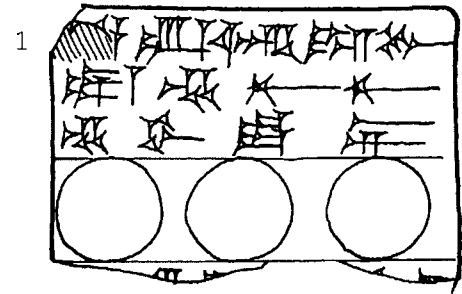
7: Šulmu-šarri ist der Archivherr des Großteils der in Raum YV gefundenen Texte, s. Abschnitt II. 4. 6. 1.

Rs. 2': Mir sind keine Parallelen für diese (Strafsicherungs?-)Klausel bekannt, die ich deshalb auch nicht ergänzen kann. Als Lesung für das beschädigte Zeichen kommen NUN, KID, TA und RU in Frage. Will man am Zeilenende nicht eine durch das Aramäische oder Babylonische beeinflusste Form annehmen, so liegt es nahe, eine Verschreibung für SUM-na, das übliche neuassyrische Logogramm für tadānu „geben“, anzunehmen.

18

DeZ 21059/11; SH 98/6747 IV 483; 5,3 x erh. 4,4 x 3,6 cm.
 Datierung: 22. XII. 652.

Vs.	1	[N]A ₄ .KIŠIB 'ar-ra-mu DUMU 'EN—PAP—PAP EN MÍ SUM -ni
		drei Stempelsiegelabdrücke (mit aramäischer Beischrift)
		geringe Spuren Rest weggebrochen
Rs.	1'	'a'-na 'EN'-[šú GUR-ra] ina de-ni-šú DU[G ₄ .DUG ₄ -ma la TI]
		IGI 'dPA—M[U?—x IGI 'x x x] TGI 'dPA—KAR-i[r IGI 'x x x] 5' TGI 'ez-bu IGI 'r[x x (x)]—PAP IGI 'PAP-u-a—SU IGI 'TE-a-a IGI '[x x (x)] IGI 'dPA—sa-kip [IGI 'x x]-a ITU.ŠE UD—22—KÁM
Rd.		[li]m-mu 'aš-šur—BĀD—PAP



1-3 Siegel des Arramu, Sohn des Bel-aḫu-ušur, Eigentümer der zu gebenden Frau. [...] Rs.1'-2'[Wer auch immer *sich querlegt*, der soll den Kaufpreis *dreifach*] seinem Eigentümer zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. 3'-9'Zeuge ist Nabû-šumu- [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Nabû-eṭir. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Ezbu. Zeuge ist [...] -ušur. Zeuge ist Aḫu'a-eriba. Zeuge ist Sukkaia. Zeu-

ge ist [...]. Zeuge ist Nabû-sakip. Zeuge ist [...]. 22. XII., Eponymat des Aššur-duru-ušur (652 v. Chr.).

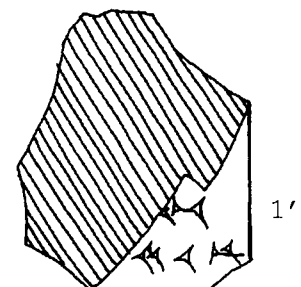
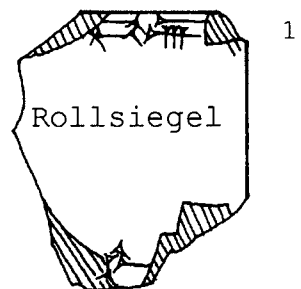
Die drei Linien, die unter der Angabe des Eponymennamen gezogen sind, nehmen die verbleibende Leerfläche des oberen Randes ein; für diese Praxis des Schreibers sind mir keine Parallelen aus den neuassyrischen Urkunden bekannt.

19

DeZ 21059/12; SH 98/6747 IV 510; erh. 3,0 x erh. 3,7 x 1,5 cm.
 Datierung: 630*.

Vs.	1	[NA ₄ .KIŠIB 'JAMAR—sa-[lim] Rollsiegelabrollung [EN] MÍ [SUM -an] Rest weg
Rs.	1'	[ITU.x UD—x—K]AM [lim-me 'EN]—KUR-u-a!*

*Text: PAP



1-2 Siegel des Buru-salim, Eigentümer der zu gebenden Frau. [...] ^{Rs.1'-2'}[x. x.], Eponymat des Bel-šaddû'a (630* v. Chr.).

1: Die Ergänzung des Personennamens folgt Nr. 66 aus dem Jahr 632* v. Chr.

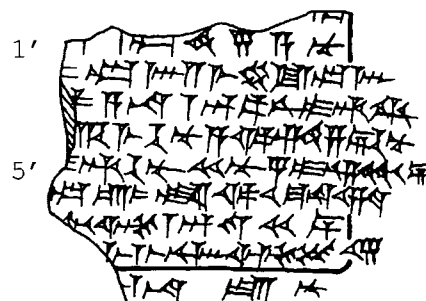
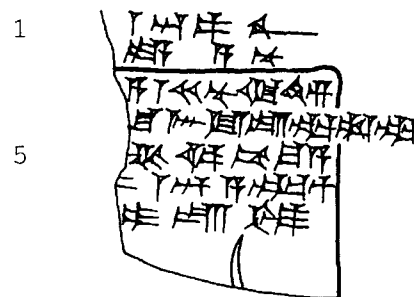
20

DeZ 21059/6; SH 98/6747 IV 377; erh. 4,0 x erh.

3,3 x 2,1 cm.

Datierung: 615*.

Rd. 1 [šu-pur] ^{1d}PA—PAP
[de-nu ša 'ba-ḫi]-ia-a-nu
Vs. [TA* ^{1d}PA—PAP] A 'man-nu—ki—IM
[ig-ru-u-ni ma-a EN]—ŠU.MEŠ lu ta-ka-al-
ka
5 [^{1d}PA—PAP] iq-ti-bi ma-a
[^{1?}x x x x] ¹DINGIR—a-ka-bar
[x x x x] i-ta-šu
ein Fingernagelabdruck erhalten
Rest weg
Rs. Anfang weg
1' [x x x x] ¹ba'-ḫi-ia-nu
[x x x]x ARAD.MEŠ 2.ME—50
UDU.NÍTA.MEŠ
[x x x]x a-na ^{1d}PA—PAP i-ti-din
[a-di] re-me-šú-nu a-di gi-za-ni-šú-nu
5' [DI-mu ina be]r-ti-šú-nu man-nu šá i-GIL-u-
ni
[i-zaq-qu-pa-ni UDU].NÍTA ú-li-di 10
MA.NA KÙ.BABBAR
[SUM-an ITU.x UD—x]—KAM lim-mu
^{1d}UTU—MAN—DÙ
[IGI 'x x x I]GI 'AŠ—PAP.MEŠ IGI 'mu-
še-zib—15
Rd. [IGI 'x x x IGI]I 'na-ta-nu



¹Fingernagel des Nabû-našir. ²⁻⁴Prozeß, den Baḫianu folgendermaßen gegen Nabû-našir, den Sohn des Mannu-ki-Adad, vorgebracht hat: „Der Bürge möge dein Helfer sein.“ ⁵⁻⁷[Nabû-našir] sprach folgendermaßen: „[PN[?] und?] Ilu-akabar haben [...] genommen.“ [...] ^{Rs.1'-4'}[...] Baḫianu hat die [...], die Sklaven und 250 Schafe [...] dem Nabû-našir gegeben, zusammen mit ihren Nachkommen und ihren Vliesen. ^{5'-9'}Frieden besteht zwischen ihnen. Wer auch immer sich querlegt [oder auflehnt], dessen Schaf wird gebären und er wird zehn Minen Silber geben. [x]. [x]., Eponymat des Šamaš-šarru-ibni (615* v. Chr.). Zeuge ist [...]. Zeuge ist Iddin-aḫḫe. Zeuge ist Muše-zib-Issar. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Natanu.

Diese Prozeßurkunde betrifft eine Schuldsache. Der Schuldner Baḫianu, der auch in Nr. 65 aus dem Jahr 632* v. Chr. und in Nr. 97 belegt ist, fordert seinen Gläubiger Nabû-našir auf, sich an den Bürgen zu halten, womit sich dieser scheinbar nicht zufrieden gibt. Die Angelegenheit wird schließlich durch die Übergabe von Sklaven und 250 Schafen bereinigt. Zur Bürgschaft in der neuassyrischen Zeit s. zuletzt Radner 2001: 267–269.

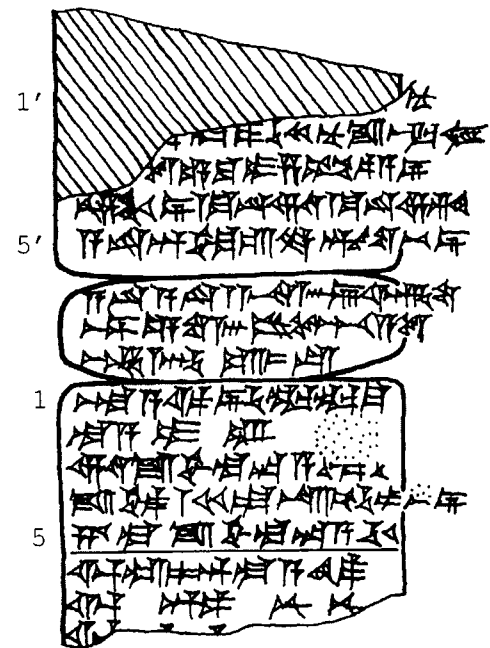
4: In den Texten aus Dür-Katlimmu ist die Gestellung eines Bürgen (EN—ŠU.MEŠ) auch in Nr. 22 (für Silber) und Nr. 123 (für Schafe) vorgesehen. Für die hier vorliegende Formel, die allerdings in direkter Rede die Aussage des Baḫianu wiedergibt, sind mir keine Parallelen bekannt.

Rs. 2', 6': UDU.NÍTA meint hier offensichtlich „Schaf“, nicht „Widder“. Dies ist auch in VAT 9700 = WVDOG 98 87: 9 der Fall, wo bei einer Schuldurkunde für Silber und Schafe der säumige Schuldner das Silber verzinst und die „Widder“ mit Jungen zurückgeben muß (UDU.NÍTA.MEŠ ú-lu-du); s. dazu Radner 1997: 298. In unserem Text ist nur von einem Schaf die Rede, das gebären soll; dies ist sicherlich als *pars pro toto* zu verstehen. Die Klausel ist auch in dem Silber- und Viehdarlehen SAA 6 323: 11 belegt: UDU.MEŠ ú-lu-du.

Rs. 4': gizzu „Schur,“ hier „Vlies“. Die Erstattung von Schafen mit ihren Jungen (*līdānišunu*) und ihren Vliesen ist auch BT 131 (Edition: Jas 1996: Nr. 51) und in Nr. 110 vorgesehen. In unserem Text liegt *rēmu* „Mutterleib“ vor, was in diesem Kontext wohl im Sinne von „Frucht des Mutterleibs“ als Synonym für *līdu* „Junges“ zu sehen ist.

DeZ 21059/4; SH 98/6747 IV 323; 4,5 x erh. 3,5 x 2,0 cm.

- Vs. Anfang weggebrochen
 1' [ta-din tu-a-ru de-e]-nu
 [DUG₄.DU]'G₄ la-ás⁷-šú man-nu ša ina ur-keš
 [ina ma]-te-e-ma i-za-qu-pa-a-ni
 GIL-u-ni 1 MA.NA KÛ.GI 1 MA.NA
 KÛ.BABBAR
 5' a-na ^dNIN.LÍL SUM-an šib-tú be-ni
 Rd. a-na {a-na} 1-ME UD.MEŠ sa-ar-tú
 ina DÛ-e UD.MEŠ kas-pu ina 10-a-te
 ina EN.MEŠ-šú ú-GUR
 Rs. 1 ina la-a de-ni-šú DUG₄.DUG₄
 la-a i-laq-[qe]
 KÛ.BABBAR ša MÍ.la-ba-a 'NIN-šú'
 ša NIN 'U.U—AD ina ŠÀ-bi-šú i-'din'-ni
 5 ḪA.LA ša MÍ.la-ba-a šú-u
-
- IGI ¹URU.arba-il—la-a-mur
 IGI ^{1d}PA—PAP—PAP
 IGI ^{r1}[x x x (x)]
 Rest weggebrochen



[... Der Kaufpreis ist vollständig] ¹⁻³gegeben.] Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer in Zukunft einmal sich erhebt und ⁴⁻⁸querlegt, der wird eine Mine Gold und eine Mine Silber der Göttin Mullissu geben; — (Gewährleistung gegen) Besessenheit und Epilepsie für hundert Tage. (Gewährleistung gegen) widerrechtlichen Verkauf für alle Tage — der soll den Kaufpreis zehnfach den Eigentümern zurückgeben; ¹⁻²der soll in seinem Unprozeß klagen, aber nicht gewinnen. ³⁻⁴Das Silber der Labâ, seiner Schwester, der Schwester des Dadiabi, hat er dafür gegeben. ⁵Es ist das Erbteil der Labâ. ⁶⁻⁸Zeuge ist Arbail-lamur. Zeuge ist Nabû-aḫu-ušur. Zeuge ist [...]. [...]

⁵⁻⁷: Wegen dieser Gewährleistungsklauseln steht fest, daß es sich um einen Erwerbsvertrag für eine oder mehrere Personen handelt, s. dazu Radner 1997: 174–188.

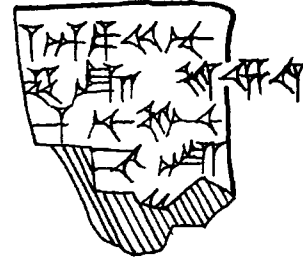
Rs. 3–5: Dieser Nachtrag zum Vertragsformular befaßt sich offenbar mit der Herkunft des Kaufsumme. Es handelt sich um das Erbteil einer Frau namens Labâ, die die Schwester des Käufers Dadiabi zu sein scheint. Da Frauen außerordentlich selten als Geschäftsparteien in neuassyrischen Urkunden belegt sind,²⁵⁰ stellt sich die Frage, ob der Bruder hier als Mittelsmann für seine nicht geschäftsfähige Schwester auftritt. Interessant ist auch, daß Labâ überhaupt ein Erbteil erhalten hat. Das Erbe scheint nach den sonstigen Belegen für die neuassyrische Zeit im Regelfall ausschließlich zwischen den Söhnen aufgeteilt worden zu sein, während die Töchter bei ihrer Verheiratung eine Mitgift erhielten, s. dazu Radner 1997: 163f.

250 Die Ausnahme stellen die *šakintu*-Beamtinnen und die weiblichen Mitglieder der Königsfamilie dar, s. SAA 6 247–252.

22

DeZ 21059/3; SH 98/6747 IV 301; erh. 2,8 x erh.
3,3 x 1,9 cm.

Vs. Anfang weggebrochen
1' [x x x]x 'x x'
[šum-ma l]a SUM-ni
[x GÍ]N.MEŠ KÙ.BABBAR
[i-na] ITU-šú i-ra-bi
Rs. 1 [IGI] ^{1d}PA—MAN—PAP
[E]N—ŠU.2-te KÙ.BABBAR
[IGI] ¹PAP—bu-u
[IGI ¹AM]AR—SU
Rest weggebrochen



1' [...] ^{2'-4'} Wenn er (das Silber) nicht geben wird, dann wird das Silber um [x] Schekel pro Monat ansteigen. ¹⁻⁴ Zeuge ist Nabû-šarru-ušur, Bürge für das Silber. Zeuge ist Aḥ-abû. Zeuge ist Buru-eriba. [...]

Es handelt sich um die Innentafel einer Silberobligationsurkunde mit Gestellung eines Bürgens, deren Hülle verschollen ist. Zur Bürgschaft in Dür-Katlimmu s. Nr. 20.

23

DeZ 21059/7; SH 98/6747 IV 378; 2,9 x erh. 2,4 x 1,9 cm.

Vs. Anfang weg
1' 'ša' [x x x (x)]
ina IGI ^{1d}PA—'A—PAP'
ina IGI ¹ḥa-nu-u-nu
Rd. kal-lap^{1*} 2 MA.NA KÙ.BABBAR
5' SUM-an
Rs. IGI ¹man-nu—ki—DINGIR
IGI ^{1d}PA—MU—AŠ
IGI ^{1d}MAŠ.MAŠ—PAP—AŠ
IGI ¹ša—^dDI-[man—šú]
Rest weg

*Text: AN



[...] ^{1'-3'} des [...] zu Lasten des Nabû-aplu-ušur und zu Lasten des Ḥanunu, ^{4'-5'} des Meldereiters. Zwei Minen Silber hat er gegeben. ^{Rs. 1-4} Zeuge ist Mannu-ki-ili. Zeuge ist Nabû-šumu-iddina. Zeuge ist Nergal-aḥu-iddina. Zeuge ist Ša-Salmanu-šû. [...]

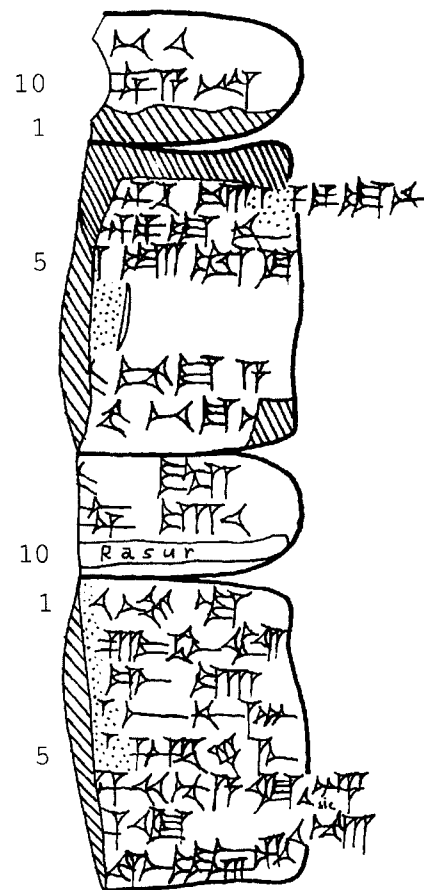
Es handelt sich um die Innentafel einer Silberschuldurkunde, deren Hülle nicht erhalten ist.

4': Der Text bietet KAL.AN, was mir unverständlich ist. Die Emendation zu *kallāpu* „Meldereiter“ in der häufig belegten, pseudologographischen Schreibung mit doppeltem KAL läßt sich mit dem Urkundenformular gut vereinbaren, wo an dieser Stelle außer der Erwähnung eines Titels oder Berufs nur die Nennung des Vatersnamens in Frage käme. Meldereiter sind in Dür-Katlimmu gut belegt, s. dazu Abschnitt I. 5. 2.

DeZ 21059/8; SH 98/6747 IV 383; erh. 3,2 x 4,1 x 1,8 cm.
 Datierung: Aufgrund der Nennung von Iddin-aḫḫe, der in den Texten des Archivs des Šulmu-šarri (s. Abschnitt II. 4. 6. 1.) sehr häufig als Zeuge belegt ist, ist dieser Text sicherlich in die Regierungszeit Assurbanipals zu stellen.

Vs.	1	[<i>su-pur</i> ^{1d1} PA—AD—PAP] [A ¹ x x x] [<i>de-nu ša</i> ¹ x x]— ^d ŠÚ TA* ^{1d1} PA—AD—PAP [<i>ig-ru-u-ni</i> ¹] ^d PA—AD—PAP
	5	[<i>ù</i> ¹ x x x <i>i</i>] <i>t-ta-al-ku</i> ein Fingernagelabdruck erhalten [¹ x x x <i>iq-t</i>] <i>i-bi ma-a</i> [x x x x] : <i>šum</i> ₄ - <i>ma l[a]</i>
Rd.		[x x x x] <i>x-ra</i> [x x x x L] ¹ Ú*.SUKKAL
	10	(Rasur)
Rs.	1	[x x x x <i>šu</i>] <i>m</i> ₄ - <i>mu la</i> [x x x x] <i>ú-šal-lam</i> [IGI ¹ x x x] GAL ¹ —É [IGI ¹ x x x IGI] ¹ AŠ—PAP.MEŠ
	5	[IGI ¹ x x x IGI] ¹ DINGIR ¹ — <i>ri-ḫi-me</i> [IGI ¹ x x x IGI] ¹ <i>man-nu—a-ki—aš-šur</i> [IGI ¹ x x x IGI] ¹ <i>ki-ru</i> [IGI ¹ x x x IGI] ¹ <i>pi-in-ḫu-u</i>
Rd.		[IGI ¹ x x x IGI] ¹ PAP—10
li. Rd.	10	[IGI ¹ x x x L] ¹ Ú*.A.BA weggebrochen

¹⁻⁵[Fingernagel des Nabû-abu-ušur, Sohn des ... Prozeß, den ...]-Marduk gegen Nabû-abu-ušur [geführt hat]. Nabû-abu-ušur [und ...] sind gekommen. ⁶[...] hat folgendermaßen gesprochen: ⁷⁻⁸[...]. Wenn [ich?] nicht [... habe!]⁹[...] der Generalvogt ^{Rs.1-2}[...] Wenn er nicht [...], wird er [...] bezahlen ³⁻¹⁰Zeuge ist der Hausverwalter [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Iddin-aḫḫe. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Il-riḫimi. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Mannu-ki-Aššur. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Kiru. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Pinḫû. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Našir-Adad. Zeuge ist der Schreiber [...]. [...]



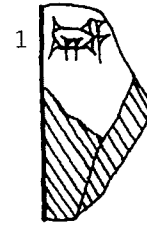
Diese Gerichtsurkunde ist zu schlecht erhalten, als daß die Details des Streitfalls deutlich würden. Der Generalvogt (*sukallu*) übt hier wohl, wie auch sonst häufig, die Rolle des Richters aus.²⁵¹ In Rs. 1 liegt sicherlich ein mit *šumma* eingeleiteter Eid vor.

Rs. 9: Zur Lesung des Namenstyps ¹PAP—GN s. Nr. 10: 9.

25

DeZ 21059/13; SH 98/6747 IV 523; erh. 1,4 x erh.
2,8 x erh. 1,7 cm.

Vs. 1 NA₄[KIŠIB ¹x x x (x)]
Siegelung weggebrochen
Rest weggebrochen
Rs.
Anfang weggebrochen
1' IGI ¹[x x x (x)]
ITU.[x UD—x—KÁM]
lim-[*mu* ¹x x x (x)]



¹Siegel des [...]. [...] ^{Rs.1'}Zeuge ist [...]. ^{2'-3'}[x]. [x]., Epony-
mat des [...].

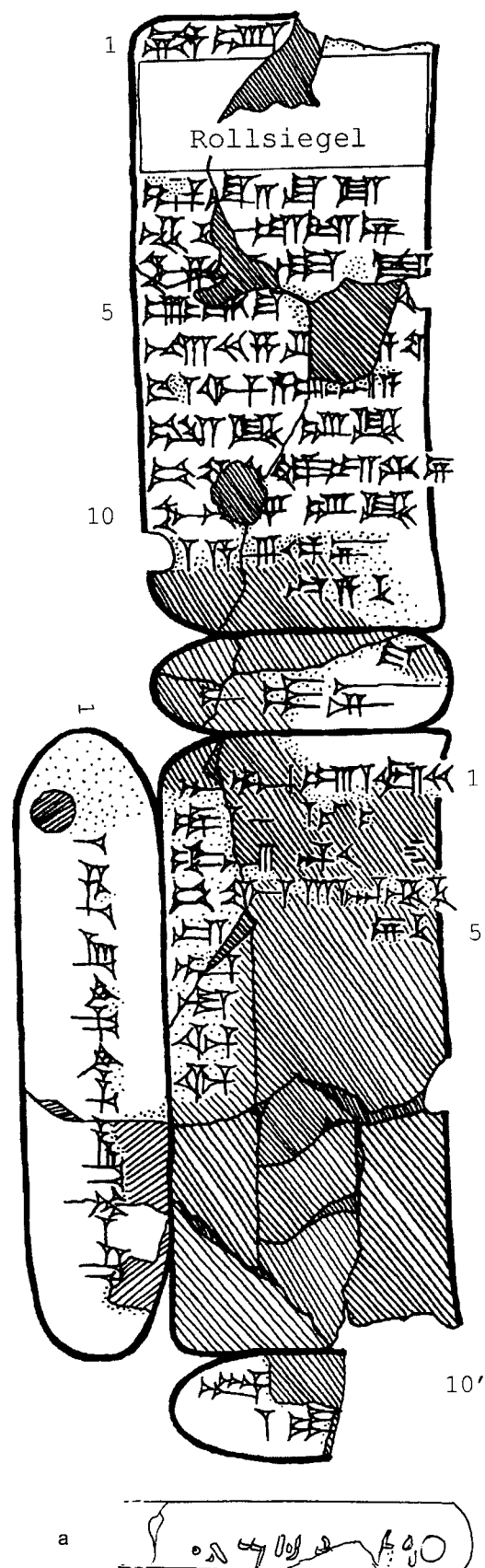
II. 4. 2. RAUM OW

26

DeZ 13839; SH 95/6745 IV 120; 4,2 x 8,6 x 2,0 cm

Datierung: nur teilweise erhalten. Es kommen die Eponymen Šarru-nuri (674 v. Chr.), Šarru-lu-dari (664 v. Chr.) und Šarru-metu-uballiṭ (642* v. Chr.) in Frage. Letzterer ist wegen der Verbindung zu Nr. 52 aus dem Jahr 643* v. Chr., wo Šepe-šarri, der Käufer im vorliegenden Text, als erster Zeuge für Šulmu-šarri auftritt, am wahrscheinlichsten.

Vs.	1	NA ₄ .KIŠIB ¹ [a-ú-ra-a] Rollsiegelabrollung 'DUMU' ¹ ŠU.2-šú—DIB EN 'MÍ' ta-da-ni MÍ. ḫa-[a]t-tu-ša
	5	ú-'piš'-ma [¹ GÌR.2—M]AN ina ŠĀ 24 G[¹ IN K]Ù.BABBAR 'TA*' IGI ¹ a-'ú-ra-a' il-qe {laq-qe} kás-p[i ga]m-mur ta-din-ni
	10	MÍ za[r ₄ -p]at laq-qe [¹ ú-'a-ru de-ni' [DUG ₄ .DUG ₄] ¹ la-a-šú'
Rd.		[man-nu] š[a] [de]-i-ni
Rs.	1	'DUG ₄ .DUG ₄ ' TA ¹ GÌR.2—MAN DUMU.M[EŠ]-'šú' D[UMU]— D[UMU.MEŠ-šú] ub-'ta-'-u-ni' kás-pi ana 3.MEŠ ana EN-šú
	5	GUR-[ra ina de]-'ni-šú' 'DUG ₄ '.[DUG ₄ -ma] la [i-laq-qe] IGI ¹ [x x x (x)] IGI ¹ [x x x (x)] mehrere Zeilen vollständig zerstört
	10'	ITU.[x UD—x—KĀM lim-mu] 'LU[GAL—ÚŠ?—TI?]
li. Rd.	1	[x] DU ŠU IM ' SU BU E
	a	geritzte aramäische Beischrift: [¹ g] ¹ r ¹ t [¹ z] ¹ y' ḫmy



¹⁻³Siegel des Awurâ, Sohn des Qatešu-ašbat, Eigentümer der zu gebenden Frau. ⁴⁻⁸Die Ḫattuša hat Šepe-šarri für 24 Schekel Silber von Awurâ ordnungsgemäß erworben. ⁹Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ¹⁰Die Frau ist rechtmäßig erworben. ¹¹⁻¹²Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. ^{13-Rs.7}Wer auch immer Prozeß und Klage gegen Šepe-šarri, seine Söhne oder seine Enkelsöhne sucht, der soll den Kaufpreis dreifach seinem Eigentümer zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ^{Rs.8-9}Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. [...] ^{10'-11'}[x. x.], Eponymat des Šarru-[metu-uballiṭ] (642* v. Chr.). li. Rd. a... (aramäische Beischrift) [Urkun]de [üb]er Ḫammaya.

li. Rd. 1: Dieser Vermerk ist auf der Tafel zwar klar und deutlich zu lesen (zuletzt am 21. 2. 2002 vom Foto kollationiert), mir aber nicht verständlich.

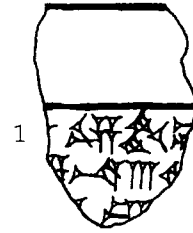
a: Der Name der Frau, der im Keilschrifttext als Ḫattuša angegeben wird, lautet im aramäischen Text offenbar anders. Ist das Hypokoristikon (?) Ḫammaya (vgl. dazu PNA 2/I: 448a) eventuell als Kosename zu Ḫattuša zu verstehen? (W. Röllig).

II. 4. 3. RAUM QX

27

DeZ 13665a; SH 94/6145 I 542a; erh. 2,0 x erh. 1,6 x
erh. 1,5 cm.

Vs. weggebrochen
Rd. unbeschrieben
Rs. 1 [man-nu ša] GIL-u-n[i]
[kas-pu a]-na 3-t[e.MEŠ]
[a-na EN.MEŠ-š]ú GUR-[ra]
Rest weggebrochen



[...] Rs.1-3 Wer auch immer sich querlegt, der soll den Kaufpreis dreifach seinen Eigentümern zurückgeben. [...]

28

DeZ 13665b; SH 94/6145 I 542b; 4,2 x 8,6 x 2,0 cm

Vs. Anfang weggebrochen
1' [...] -nu
[...] -rⁿi -i
[...] -n i
[...] -nu
5' [... x] x -r^su¹
[...] ¹id-ri—DINGIR
[...] ¹š^um-mu—PAP.MEŠ
[...] r x x¹
Rest weggebrochen
Rs. Anfang weggebrochen
1' [...] ¹bu-a-su
[...] x x KULAK
[...] ^dUTU na-da-a[t]
[...] x x ina IGI
5' [...] -qa-at
Rest weggebrochen



Dieses Bruchstück kann aufgrund seines fragmentarischen Zustandes keiner Textgattung sicher zugeordnet werden. Es scheint sich jedenfalls nicht um eine Rechtsurkunde zu

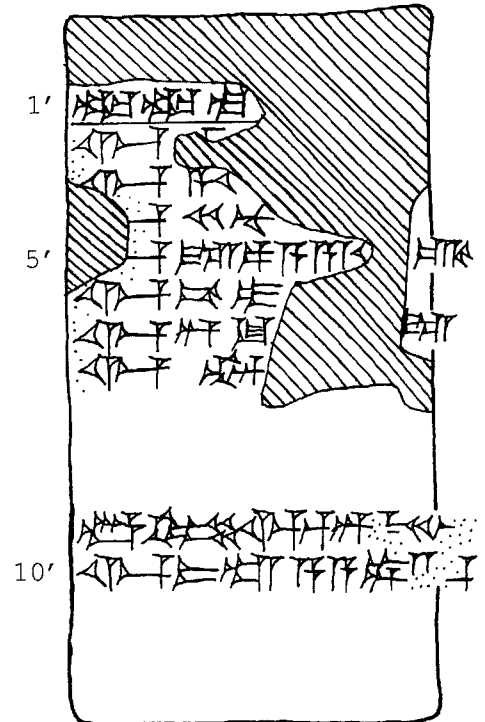
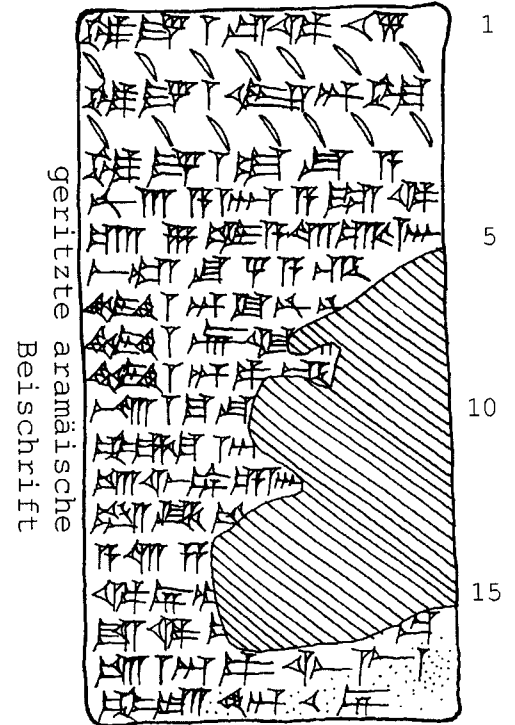
handeln. Nur die Personennamen Idri-ilu (Vs. 6'), Šumma-ahhe (Vs. 7') und Buasu (Rs. 1') sind sicher zu lesen.

II. 4. 4. RAUM IW

29

DeZ 20954; SH 00/6747 II 70; 4,8 x 9,3 x 2,9 cm.
 Datierung: III. 643* oder 624*.

- Vs. 1 *su-pur*¹ *gur-di*—15
 sieben Fingernagelabdrücke
*su-pur*¹ *ĜIR.2*—^dNIN
 sieben Fingernagelabdrücke
*su-pur*¹ *ad-na-a*
 PAP 3 A.MEŠ¹ *a-ra-di*
 5 É 6 ANŠE A.ŠÀ.GA.MEŠ
ina URU.šu-šá-a-ri
 SUĤUR^{1d} KU—PAP—PAP
 SUĤUR¹ *sa-ki*-[x x]
 SUĤUR^{1d} PA—EN—[x]
 10 *ina ŠÀ 1 MA.NA* [KÙ.BABBAR]
up-piš-ma^{1d} [PA—IGI.LAL-*a-ni*]
 TA* IGI LÚ*-*e*.MEŠ [*an-nu-te*]
il-qe kas-[*pu gam-mur ta-din*]
 A.ŠÀ *za*-[*rip laq-ge tu-a-ru*]
 15 *de-ni* D[UG₄.DUG₄ *la-áš-šú man-nu*]
ša de-ni [i DUG₄.DU]G₄
 TA*^{1d} PA—IGI.LAL-^r*a*'-[*ní*]
ub-ta-^u*u-ni*
 Rd. weggebrochen
 Rs. Anfang weggebrochen
 1' DUG₄.DUG₄ *la* [*i-laq-ge*]
 IGI¹ [x x x x]
 IGI¹ A.10—[x x]
 [IG]I¹ *man-nu*—[*ki*—x x]
 5' [IG]I¹ *ra-pa-a* A¹ 10—[DUG].GA
 IGI¹ *bi-i*-[x x]
 IGI^{1d} KU—[NIGIN]-*ra*
 IGI¹ *ak*-[*bu-ru*]
 Freiraum
 ITU.SIG₄ *lim-me*^{1d} [P]A—MAN—P[AP]
 10' IGI¹ *tab-URU-a-a* LÚ*.^rA.BA'
 li. Rd. a geritzte aramäische Beischrift: *dnt* x [...] x x
 [...] b geritzte aramäische Beischrift: ^r*rq btdr*



¹⁻⁴Fingernagel des Qurdi-Issar, Fingernagel des Šepe-Bessi, Fingernagel des Adnâ, insgesamt drei Söhne des Aradu. ⁵⁻¹³Grundbesitz von sechs Homer, Felder in der Stadt Šušâri, angrenzend an (das Feld des) Marduk-aĥu-ušur, angrenzend an (das Feld des) Saki[...], angrenzend an (das Feld des) Nabû-belu-..., hat Nabû-emuranni für eine Mine Silber von diesen Männern ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ¹⁴⁻¹⁸Das Feld ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer Prozeß und Klage gegen Nabû-emuranni sucht, [...; er soll in seinem Prozeß] Rs.1' klagten, aber nicht gewinnen. ^{2'-8'}Zeuge ist [...]. Zeuge

ist Apladad-...]. Zeuge ist Mannu-ki-...]. Zeuge ist Rapâ, Sohn des Adad-tab. Zeuge ist Marduk-nashira. Zeuge ist Akburu. ⁹III., Eponymat des Nabû-šarru-ušur (643* oder 624* v. Chr.). ^{10'}Zeuge ist der Schreiber Tabalau. (aramäische Beischrift): ^aDokument ... ^bGrundstück in TDR.

6: Der Ort URU.šu-šá-a-ri ist nur in diesem Text belegt.

7, Rs. 7': Zu ^dKU = Marduk s. Kwasman/Parpola 1991: 109f. (Anmerkung zu SAA 6 119); Belege aus dem neuassyrischen Onomastikon sind bei Na'aman/Zadok 2000: 168 zusammengestellt.

a–b: Der Erhaltungszustand der Beischrift ist sehr schlecht, die Lesung deshalb unsicher. In Zeile b könnte man das Wort *bt* „Haus“ in der 2. Zeile, das aber üblicherweise *byt* geschrieben wird. Es ist deshalb wahrscheinlicher, daß in *b-tdr* zu trennen ist. *tdr* könnte dann als Äquivalent zum Orts-

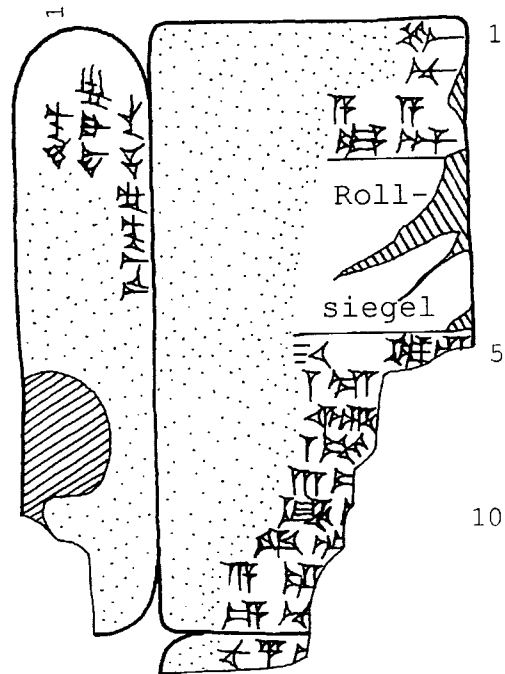
namen Šušāri verstanden werden, d. h. ein aramäisches *t* (*t*) wäre assyrisch durch *š* wiedergegeben. Die Entsprechung von aramäischem *d* zu assyrischen *š* an zweiter Stelle ist allerdings problematisch; lies vielleicht *š*? (W. Röllig).

30

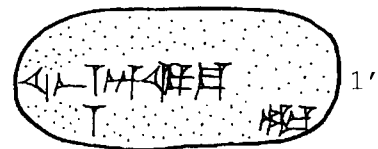
DeZ 21055/4; SH 00/6747 II 90; 4,2 x 8,0 x 2,6 cm.

Datierung: 643* oder 624*.

Vs.	1	[NA ₄ .KIŠIB ¹ si-x]-bu [DUMU ¹ ma ² -ar-da ²]-nu [URU.x x]-a-a [EN ARAD] SUM-an
		Rollsiegelabrollung
	5	[¹ x x]-u-u-šu- ¹ hu ¹ [ARAD-šú ša] ¹ si-[x-bu] [DUMU ¹ ma ²]-ar-[da ² -nu] [ú-piš-ma] ¹ gab-[x x x] [ina Š]Ā-b[i x MA.NA KÙ.BABBAR]
	10	[il]-qe k[as-pu gam-mur] [ta]-din ARA[D šú-a-tu] [za-r]ip la[q-qe tu-a-ru] [de]-e-nu [DUG ₄ .DUG ₄ la-a-šú]
Rd.		[man]-nu šá G[IL-u-ni]
Rs.		völlig abgerieben
ob.Rd.	1'	IGI ^{1d} DI-ma-[nu—x x] [IGI] ¹ [x x x]-ka
li. Rd.	1	[IGI ¹ x x x]- ² [ITU.x] UD—4—KÁM [lim]-me ^{1d} PA—MAN—PAP



Rs. völlig abgerieben



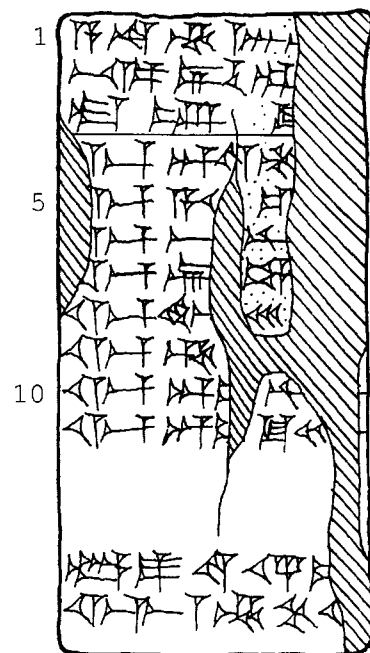
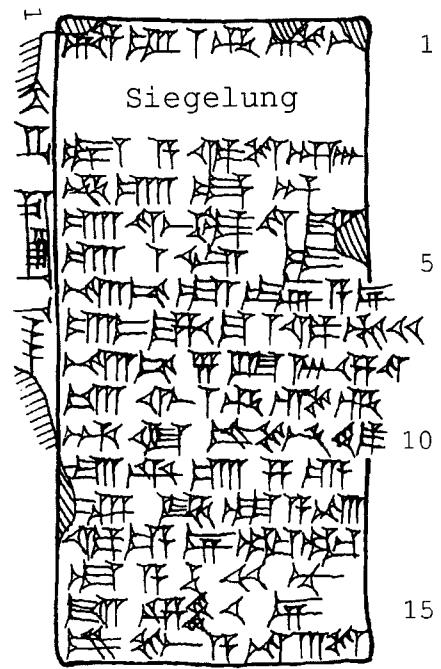
¹⁻⁴Siegel des Si[...]bu, Sohn des *Mardanu*, aus der Stadt [...], Eigentümer des zu gebenden Sklaven. ⁵⁻¹³[...]ušuḫu, den Sklaven des Si[...]bu, Sohn des *Mardanu*, hat Gab[...] für [x] Minen Silber ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Dieser Sklave ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind abgeschlossen. ¹⁴Wer auch immer sich querlegt, [...].

ob.Rd.1'–li. Rd.1 Zeuge ist Salmanu- [...]. Zeuge ist [...]ka. Zeuge ist [...]'. ²⁻³⁴. [x]., Eponymat des Nabû-šarru-ušur (643* oder 624* v. Chr.).

2, 6: *Mardanu* wäre eine mögliche Ergänzung; der Name ist auch in SAA 6 119 Rs. 13, SAA 6 122: 1 und SAA 6 195 Rs. 4 belegt.

DeZ 20961; SH 00/6747 II 74; 4,1 x 8,4 x 2,6 cm.
 Datierung: 14. XI. 630*.

Vs.	1	NA ₄ .KIŠIB ¹ ḫu-zi-r[ī] sehr schwache Siegelung DUMU ¹ a-di—TE—DINGIR.MEŠ EN É SUM-an É pi-rik-tú ša
	5	É ¹ U.GUR—I ina ŠĀ-bi šī-in-a-ni ú-piš-ma ¹ DI-mu—MAN ina ŠĀ-bi 5 GÍN.MEŠ KÙ.BABBAR TA* IGI ¹ ḫu-zi-ri
	10	TI-qé kas-pu gam-mur ta-din É za-rip laq-qe tu-a-ru de-e-ni DUG ₄ .DUG ₄ la-a-šú man-nu
	15	ša GIL-u-ni kas-pu a-na 3-te
Rd.		unbeschrieben
Rs.	1	a-na EN.MEŠ [GUR-ra] ina de-ni-šú DU[G ₄ .DUG ₄ -ma] la (i)-laq-q[e]
	5	[I]GI ¹ dUTU—MU—[AŠ] [I]GI ¹ A.10—KAL[AG] [I]GI ¹ AŠ—PAP.[MEŠ] [I]GI ¹ sa-kip—[x x] IGI ¹ KA[M]-eš—[x x] IGI ¹ EN—[x x]
	10	IGI ¹ dP[A]—PAP—[x] IGI ¹ dN[US]KU—MAN—[PAP] Freiraum ITU.ZÍZ UD—14—K[ÁM] lim-me ¹ EN—KUR-u-[a]
li. Rd.	1	20 GIŠ.ÚR.MEŠ [ina? ŠĀ ² -bi?]



¹⁻³Siegel des Ḫuziru, Sohn des Adi-sukki-ilani, Eigentümer des zu gebenden Hauses. ⁴⁻¹⁵Das vom Haus des Nergal-na² id abgeblockte Haus — darin befindet sich Kleinvieh — hat Šulmu-šarri für fünf Schekel Silber von Ḫuziru ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Das Feld ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer sich querlegt, ^{16-Rs.3}der soll den Kaufpreis dreifach den Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁴⁻¹¹Zeuge ist Šamaš-šumu-iddina. Zeuge ist Apladad-da² in. Zeuge ist Iddin-aḫḫe. Zeuge ist Sakip-...]. Zeuge ist Ereš-...]. Zeuge ist Bel-...]. Zeuge ist Nabû-aḫu-...]. Zeuge ist Nusku-šarru-ušur. ¹²⁻¹³14. XI., Eponymat des Bel-šaddû²a (630* v. Chr.). li. Rd.1Zwanzig Dachbalken [befinden sich darin].

4: *piriktu* ist wohl als *pirist*-Nominalform zu *parāku* zu stellen. Dieses Verbum ist im Kontext einer Hausbeschreibung auch in VAT 9369 = WVD OG 94 33 li. Rd. 1 belegt, s. dazu Fales/Jakob-Rost 1991: 76.

6: Es ist nicht gesichert, daß *ši-in-a-ni* zu *ši'ānu* „Kleinviehherde“ zu stellen ist. Der Begriff ist als Gleichung U₈.UDU.ḪI.A = *ši-a-ni* im *Practical Vocabulary of Assur* in Z. 319 belegt (s. dazu Radner 1997: 297), kommt aber bisher in Texten in neuassyrischer Sprache ansonsten nicht vor, obwohl er in den Königsinschriften häufig verwendet wird (vgl. AHw 1090f. s.v. *šēnu(m)* und CAD S 128–131 s.v. *šēnu*). Daß in den anderen Sprachstufen des Akkadischen eine feminine Pluralform gebildet wird, muß für das Neuassyrische, wo von vielen Begriffen nebeneinander Pluralformen auf *-ē*, *-āni* und *-āte* gebildet werden, nicht unbedingt zutreffen.

7: Šulmu-šarri ist der Archivherr des Großteils der in Raum YV gefundenen Texte, s. Abschnitt II. 4. 6. 1. Iddin-ahḫe (Rs. 6) und Nusku-šarru-ušur (Rs. 9) sind häufig in seinen Texten als Zeugen belegt.

li. Rd. 1: Zur Nennung von Dachbalken, die als Holzgegenstände in einer schadensanfälligen Lehmziegelkonstruk-

tion einen beträchtlichen Teil des Wertes der Immobilie darstellen, in neuassyrischen Hausbeschreibungen s. Radner 1997: 259; die Dachbalken werden meistens zusammen mit den ebenfalls aus Holz bestehenden Türen erwähnt, sodaß in der Lücke eventuell auch eine Mengenangabe für die im Haus verbauten Türen zu erwarten ist.

32

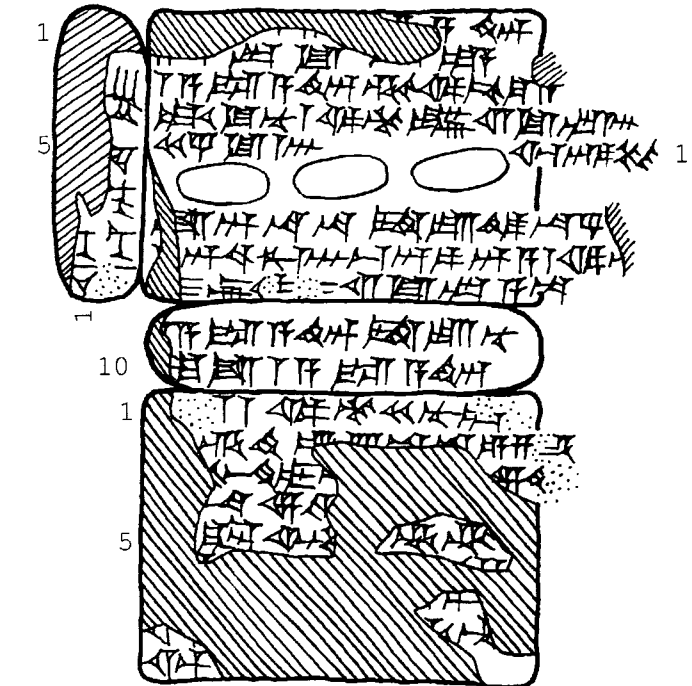
DeZ 21055; SH 00/6747 II 69; 5,2 x 3,8 x 1,8 cm.

Datierung: I. 619*.

Vs.	1	[NA ₄ .KIŠIB 'a-ra]-a-a' 'A 'ba-lu-[x]-ia 'a-ra-a-a' iq-ti-bi ma-a AD-u-ku-nu 'DI-mu—LUGAL 12 UDU.NÍTA.MEŠ
	5	24 UDU.MEŠ drei Stempelsiegelabdrücke ša 'na-na it-ta-ḫar ina UD—4— [KAM/KÁM] '1 ^d UTU—PAP.MEŠ—AŠ '1 ^d PA—DINGIR A 'DI-m[u—LUGAL] 'r-sa-'qí-ú' 12 UDU.NÍTA a-na
Rd.		[']a-ra-a-a' it-ta-nu
	10	[mí]m-ma ša 'a-ra-a-a'
Rs.	1	[a-n]a 'DI-mu—MAN NU S'UM' [la] re-ḫi 'x x x x' E ZA 'x' [DI-m]u ina ber-t[i-šú-nu man-nu šá] GI[L- u-ní]
	5	[x MA].NA KÙ.BABBAR [SUM-an] [ITU].BARAG lim-mu [']EN—iq-[bí] [IGI] '1[x x x] 'x' [IGI 'x x x] 'x' 'IG'I ['x x x]x—E[N] IGI '1[x x x]
li. Rd.	1	'TGI '1[x x x x] [I]GI '1 ^d UTU-i
re. Rd.	1	IGI '1 ^d PA—še-zib

¹⁻²Siegel des Araia', Sohn des Balu[...].³⁻⁹Araia' sprach folgendermaßen: „Euer Vater Šulmu-šarri hat zwölf Widder und 24 Schafe der Göttin Nanaia empfangen.“ Am 4. Tag übernahmen Šamaš-ahḫe-iddina und Nabû-ili, die Söhne des Šulmu-šarri, und gaben dem Araia' zwölf Widder.^{10-Rs.2} Was auch immer Araia' dem Šulmu-šarri nicht gegeben hat, es fehlt nicht. [...] ⁴Friede herrscht zwischen ihnen. Wer auch immer sich querlegt, wird [x] Minen Silber geben.⁵I., Eponymat des Bel-iqbi (619* v. Chr.). ^{6-re. Rd.1}Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]-Bel. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Šamši(a). Zeuge ist Nabû-še-zib.

Es handelt sich hierbei um eine Vereinbarung zwischen Araia', dem Kontext nach sicherlich ein Schafhirte, und seinen Auftraggebern, den Söhnen des wohl mittlerweile ver-



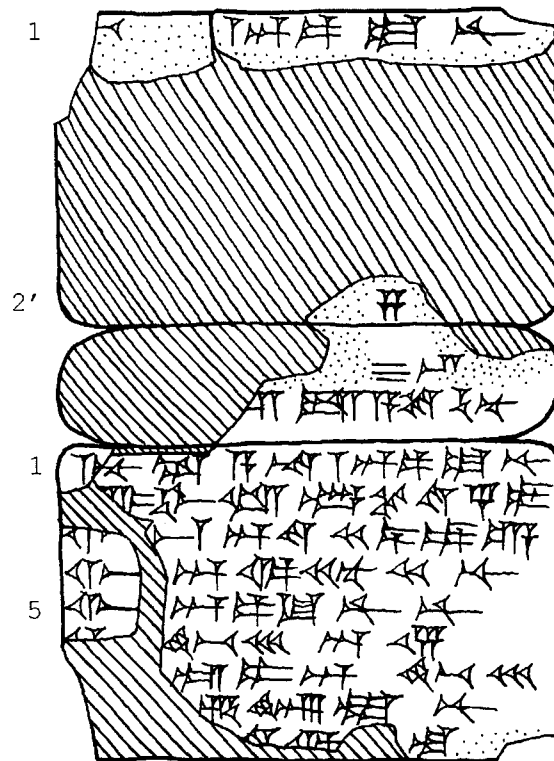
storbenen Šulmu-šarri, die das Verhältnis zu Araia' von ihrem Vater übernehmen. Mit der Aussage des Araia' werden diese alten Geschäfte und alle Fragen zum Verbleib der früher empfangenen Tiere abgeschlossen; außerdem erhält er zusätzlich neue Tiere zur Aufsicht. Zur Familie des Šulmu-šarri s. Abschnitt II. 4. 6. 1.

6: Die Göttin Nanaia, die hier in Verbindung mit den Schafen des Šulmu-šarri genannt wird, ist nur hier in den Texten aus Dür-Katlimmu zu belegen; ihr Hauptkultort im 7. Jh. v. Chr. ist Uruk, wohin Assurbanipal ihr von Kutir-Nahḫunte II. nach Elam verschlepptes Kultbild zurückgebracht hatte (s. zuletzt Stol 1998: 150), allerdings wurde die Gottheit auch in anderen Orten, v. a. in Babylonien, verehrt, s. Stol 1998: 147f.

DeZ 21055/7; SH 00/6747 II 117; 6,6 x 4,1 x 2,1 cm.

Datierung: 4. XII. 615*.

Vs.	1	[NA ₄ .KIŠIB] ^{1d} PA—AD—PAP Lücke
	2'	[x x x x x] ZA [x x]
Rd.		[x x x x x x] x x [x x] [a-di r] a-ṭa-a-te-šú-nu
Rs.	1	¹ PAP—GIN a-na ^{1d} PA—AD—PAP ʿú-šal-lam ITU.ŠE UD—4—KÁM ʿlim ¹ -me ^{1d} UTU—MAN—DŪ tur-tan
	5	IGI [ʿ] ^d DI-man-nu—MAN—PAP ʿIG[ʿ] KAM-eš— ^d 15 [IGI ʿ]URU.arba-il—KAM-eš [IGI ¹ 10ʿ]—re-eh-tu—PAP [IGI ^{1d}]UTU—de-[ni]—la-[mur]



¹Siegel des Nabû-abu-ušur. [...] ³-Rs.³[... mit] ihren *Abflußrinnen* hat Aḫu-ukin dem Nabû-abu-ušur vollständig übergeben. 4. XII, Eponymat des Oberbefehlshabers Šamaš-šarru-ibni (615* v. Chr.). ⁴⁻⁹Zeuge ist Salmanu-šarru-ušur. Zeuge ist Nusku-aḫu-ušur. Zeuge ist Ereš-Issar. Zeuge ist Arbail-ereš. Zeuge ist [Adad]-reḫtu-ušur. Zeuge ist Šamaš-deni-lamur.

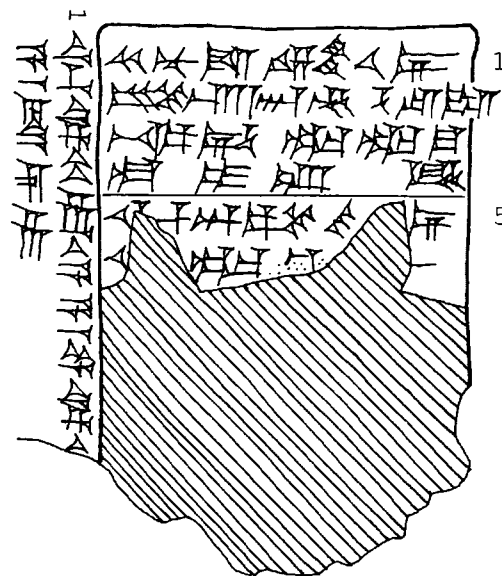
Bei dieser querformatigen Tafel handelt es sich um eine Quittung, eventuell im Zusammenhang mit einem Gerichts-urteil.

4': Neben einer Ergänzung zu *rātāte* „Abflußrinnen“ (stets mit femininer Pluralbildung, s. AHW 963 s.v. *rātu* und CAD R 219f. s.v. *rātu*) bietet sich nur die Möglichkeit, das Wort als [s]i-da-a-te zu lesen; der Begriff ist auch in SAA 7 89 Rs. 6 in einer Verwaltungsliste mit zu bearbeitenden Metallobjekten: *si-da-a-te URUDU ša ka-pa-a-ri* „*siddu-* (oder *sīdu-*)Gegenstände aus Kupfer zum Polieren.“ Ob hier *rātu* oder *siddu* (oder *sīdu*) vorliegt, kann wegen des fehlenden Kontexts nicht entschieden werden.

Rs. 8: Aus Platzgründen ist die Ergänzung des Gottesnamens als Adad als erstes Element des Personennamens am wahrscheinlichsten.

DeZ 20960; SH 00/6747 II 78; 4,9 x erh. 7,2 x 2,6 cm.

- Vs. 1 [NA₄.KIŠIB 'sa-ni-i]
zwei Stempelsiegelabdrücke
DUMU 'DINGIR—sum-ki
URU.ka[l]-ha-a-a
-
- 5 'la—na-si-ḫi MÍ-šú
DUMU.MÍ-^rsu' PAP 3 ZI.MEŠ
up-piš-ma 'ba-p[i]-i
ina ŠÀ 2 MA.N[A] KÙ.BABBAR ina 1
MA.NA ša KUR.gar-ga^{*}-meš
TA* IGI 'sa-ni-i il-qe
kas-pu gam-mur ta-^rdin¹
- 10 UN.MEŠ zar-pu la-qe-^rú¹
tu-a-ru DUG₄.D[UG₄ la-á]š-šú
- Rd. unbeschrieben
- Rs. 1 man-nu ša GIL-u-ni
kas-pu 3.MEŠ ana EN-šú GUR-ra
ina de-ni-šú DUG₄.DUG₄-ma
la i-laq-qe
-
- 5 'IGI 'dPA—še-zib-[a]-ni
I[GI 'INIM—'UTU—[PA]P
Rest weggebrochen
- li. Rd. 1 IGI 'DI-man—AD-u-a A 'ZÁLAG—DI-
m[an IGI 'x x x]
A 'da-ni-i
- re. Rd. a geritzte aramäische Beischrift: [...] x x b r
b geritzte aramäische Beischrift: [...]
- *Text: KU



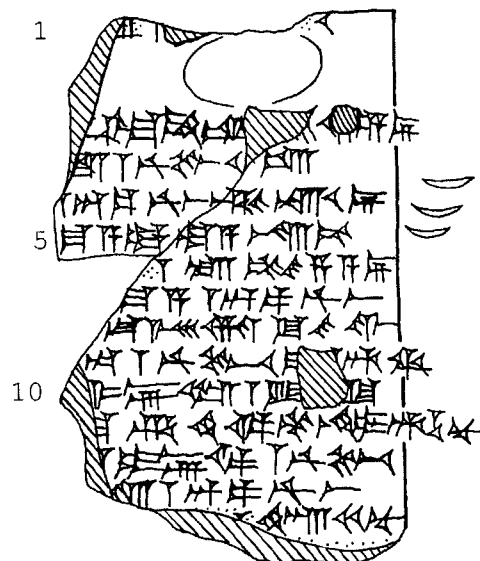
¹⁻³Siegel des Sanî, Sohn des Il-sumki aus der Stadt Kalḫu.
⁴⁻⁸Den La-nasiḫi, seine Frau und seine Tochter, insgesamt drei Personen, hat Bapî für zwei Minen Silber nach der Mine von Karkemiš von Sanî ordnungsgemäß erworben.
⁹Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ¹⁰Die Menschen sind rechtmäßig erworben. ¹¹Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. ^{Rs.1-4}Wer auch immer sich querlegt, der soll den Kaufpreis dreifach seinem Eigentümer zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁵⁻⁶Zeuge ist Nabû-šezibanni. Zeuge ist Abat-Šamaš-ušur. [...] li. Rd.1-2 Zeuge ist Salmanu-abu'a, Sohn des Nur-Salmanu. Zeuge ist [...], Sohn des Danî. (aramäische Beischrift) a...

Rs. 6: Zu mit *abatu* „Wort“ gebildeten Namen s. PNA 1/I 2; der Name Abat-Šamaš-ušur ist in der Schreibung 'a-bat—^dUTU—PAP in BT 103: 3 belegt, s. PNA 1/I 2 s.v. (T. Breckwoldt). In Dür-Katlimmu ist ein Mann namens Mudammiq-amat-šarri (die babylonische Form zu Mudammiq-abat-šarri) mehrfach belegt, s. Nr. 48, Nr. 62 und Nr. 89. Ungeöhnlich ist, daß der Gottesname Šamaš ohne Determinativ geschrieben ist, doch ist dies auch beim Theonym Salmānu im Namen Nur-Salmanu in li. Rd. 1 der Fall.

a-b: Sowohl der Anfang von a als auch die zweite Zeile b des *epigraphs*, die jedenfalls das Patronymikon enthalten haben muß, sind bei der stark korrodierten Tafel verloren gegangen (W. Röllig).

DeZ 21055/5; SH 00/6747 II 101; 4,5 x erh. 7,2 x erh. 2,0 cm.

- Vs. 1 [NA₄.KIŠI]B ¹¹[PAP—bu]-u
ein Stempelsiegelabdruck erhalten
[LÚ*].DAM.QAR—AN[ŠE.K]UR ¹de¹-e-ni
[š]a ¹PAP—bu-u TA*
^{1d}PA—PAP—AŠ *ig-ru-u-ni*
5 *ma-a šúm-(ma) la-a ina ŠÀ-bi*
[GIŠ.GIGI]R *ta-taḥ-líp**-a-ni
[šúm-(ma)]a-a ^{1d}PA—PAP—AŠ
[x MA].NA.MEŠ KÙ.BABBAR *ku-zip-pi*
[a]-na ¹PAP—bu-u ¹it¹-ti-din
10 ¹u¹-sa-lam 1 GÍN [¹/₂] GÍN
[]a re-ḫi DÌ-mu ina ber-ti-šú-nu
[]a in-ti ¹PAP—bu-u
[TA*] ŠÀ ^{1d}PA—PAP—AŠ
[it-ta-sa]-aḫ man-nu
Rest weggebrochen
Rs.
re. Rd. drei Fingernagelabdrücke
*Text: ZA



1–4 Siegel des Aḫ-abû, Handelsagent für Pferde. Prozeß, den Aḫ-abû gegen Nabû-aḫ-u-iddina geführt hat, folgendermaßen: 5–11 “Ja, es ist für die gepanzerten Streitwagen. Ja, Nabû-aḫ-u-iddina hat dem Aḫ-abû [x] Minen Silber für Stoff vollständig gegeben.“ Weder ein Schekel noch ein halber Schekel sind übrig. Frieden herrscht zwischen ihnen. 12–14 Nichts hat gefehlt. Aḫ-abû hat sich von Nabû-aḫ-u-iddina entfernt. Wer auch immer [...]

4: Es ist wahrscheinlich, daß Nabû-aḫ-u-iddina mit dem gleichnamigen Verkäufer aus Nr. 118 und dem Sohn des Aplaiā aus Nr. 43 (662 v. Chr.) zu identifizieren ist.

5, 7: Hier liegen zwei mit *šumma* eingeleitete Eide vor, die den die Prozeß entscheidende Aussage darstellen. Es handelt sich offenbar weder um Aḫ-abûs noch um Nabû-aḫ-u-iddinas Aussage, sondern um die einer dritten, unge-

nannten Person, da beide im zweiten Eid in der dritten Person erwähnt werden.

5: Zu *ina libbi* im Sinn von „für“ s. Postgate 1974: 400 und Hämeen-Anttila 2000: 72.

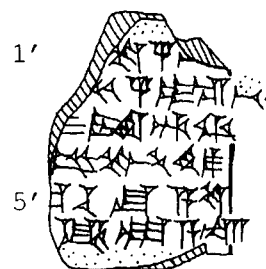
6: Zu GIŠ.GIGIR *tahlīpu* „gepanzertes Wagen“ s. Postgate 1990: 35 und 2000: 96f. Die Lesung ist aufgrund der Emendation und der Einzigartigkeit der Schreibung mit vorangestelltem TA problematisch. Immerhin paßt aber die Tätigkeit des *tamkār*—*sisē* Aḫ-abû gut zu einem Geschäft mit Material für Streitwagen.

8: Ein anderes Geschäft in Zusammenhang mit Textilien (TÚG.MEŠ) ist in Nr. 107 belegt.

14: Die Ergänzung des Verbums als Perfekt von *nasāḫu* paßt gut zum Kontext, ist aber dennoch nicht gesichert. „Sich entfernen“ ist wohl im Sinne von „seine Ansprüche fallen lassen“ aufzufassen.

DeZ 21055/6; SH 00/6747 II 102; erh. 2,4 x erh. 3,4 x erh. 1,6 cm.

- Vs. Anfang weggebrochen
1' [x x x] TE GAR [x (x)]
[TA* IGI ¹x (x)]—MAN—GAR *i-se-¹qe¹*
[a-na ¹x x]-¹i¹ it-ti-din
[i-zi-rip] *kas-pu gam-mur*
5' [ta-din AR]AD-šú *šu-a-te*
[za-rip la]-*qe tu-a-ru*
Rest weggebrochen
Rs. weggebrochen



[...] 2'–6' hat von [...]—šarru-iškun genommen und dem [...]i [rechtmäßig] gegeben. Der Kaufpreis ist vollständig gege-

ben. Dieser sein Sklave ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), [Prozeß (und) Klage sind ausgeschlossen]. [...]

1'–4': Die Erwerbsklausel liegt hier in einer im Perfekt statt im Präteritum gefaßten, ausführlichen Variante vor, die sowohl die Sicht des Käufers wie auch des Verkäufers berücksichtigt, und muß wohl in der Form [Kaufobjekt] *utap-piš isseqe ana* [Käufer] *ittidin izzirip* rekonstruiert werden,

s. dazu Radner 1997: 342 (Perfekta in der Erwerbsklausel), 344 (*zarāpu* in der erweiterten Erwerbsklausel) und 348f. (Erwerbsklausel *ex latere emptoris et venditoris*); die nächste Parallele für die hier vorliegende Variante liegt in VAT 9897 aus Assur vor.

II. 4. 5. RAUM XX

Diese Texte wurden 1992 bei der Freilegung des ersten Raums des „Roten Hauses“ entdeckt²⁵² und stießen wegen ihrer außergewöhnlichen Datierung in die Regierungszeit Nebukadnezars II. auf großes Interesse. Sie wurden bereits 1993 als Foto, in Kopie durch W. Röllig und in Bearbeitung durch J. N. Postgate publiziert (Postgate 1993), begleitet von einer historischen Einordnung (Röllig 1993b) und einer Untersuchung der babylonischen Datumsangaben (Brinkman 1993). Außerdem liegen drei Studien zum Namensmaterial dieser Texte vor (Fales 1993; Heltzer 1994; Zadok 1995b).

Ich habe darauf verzichtet, die Kopien von W. Röllig für den vorliegenden Band neu zu kopieren, sondern nur einige

kleinere Korrekturen, die auf die Kollation der Texte im Sommer 1997 beruhen, vorgenommen. Am wesentlichsten ist dabei, daß der Name des Käufers in **Nr. 38** zweifelsfrei als Arrī zu lesen ist, der in dieser Funktion auch in **Nr. 40** belegt ist. Arrī und der als Käufer in **Nr. 37** und **Nr. 39** belegte Adad-aplu-iddina, sind in den übrigen Texten aus dem „Roten Haus“ sonst nicht zu belegen. Alle Texte wurden vom selben Schreiber, Urdu-Nabū, verfaßt. Er trägt, wie unter den Schreiber von Dür-Katlimmu üblich (s. Abschnitt I. 8. 3.), einen akkadischen Namen, und ihm ist es zu verdanken, daß mit diesen vier Urkunden die bisher jüngsten Belege für die neuassyrische Schrift und Sprache wie auch die neuassyrische Urkundentradition vorliegen.

37

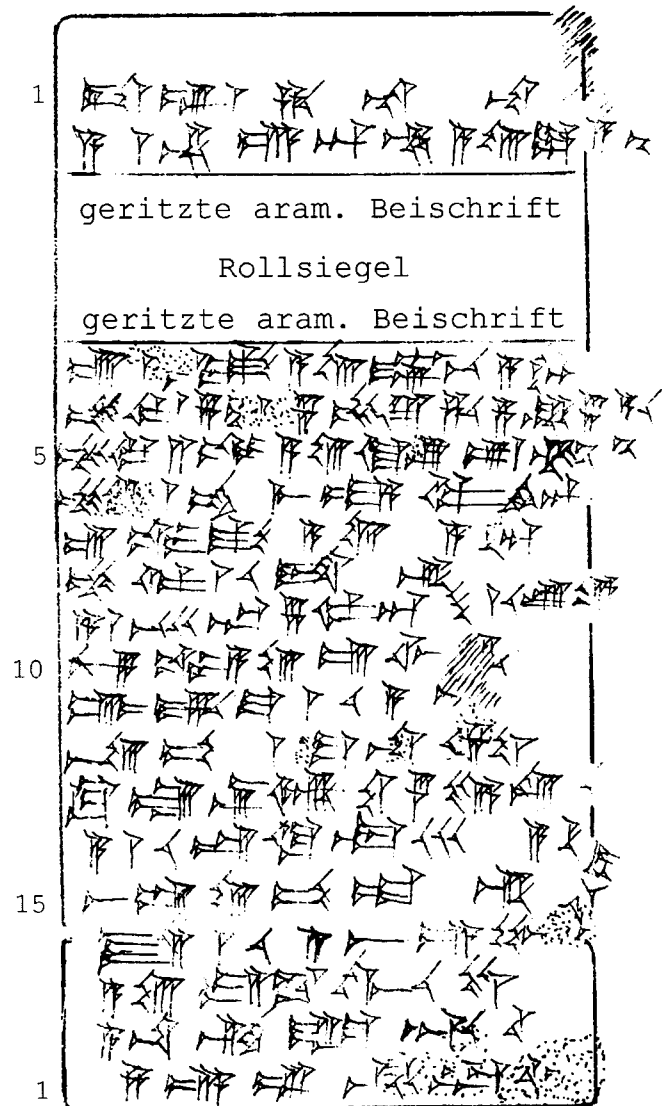
DeZ 12648; SH 92/6349 IV 12; 4,5 x 8,0 x 2,5 cm (Abb. 4a–f).

Datierung: VIII. 602.

Publikation: Kopie: Röllig *apud* Postgate 1993: 121. Bearbeitung: Postgate 1993: 112–114 Nr. 1. Bearbeitung der aramäischen Beischrift: Röllig 1993: 125f. Siegel: Kühne 1993: 83, 107 Abb. 34. Zur Fundsituation: Kühne 1993: 76–81, 93 Abb. 7: Punkt 1.

Vs.	1	NA ₄ .KIŠIB ¹ ha-na-na A ¹ EN—KALAG-an EN A.ŠÀ SUM-a- ¹ nu ¹
a		geritzte aramäische Beischrift: zy ¹ rqh wbyth zy byt
b		geritzte aramäische Beischrift: zhr klh Rollsiegelabrollung
c		geritzte aramäische Beischrift: ¹ grt hnn mn byt zhr
		É 1 ANŠE 5-BÁN A.ŠÀ LÚ.BAD ÍD GAB.DI ¹ ia—PAP. ¹ MEŠ ¹ -ia GAB.DI ¹ ha- za-qi—ia-a-u
5		É! 2 ANŠE A.ŠÀ KI.TA É! ¹ ig-nu-nu GAB.DI ¹ am-me—ia-di-i ¹ É ANŠE 5-BÁN A.ŠÀ ÍD GAB.DI ¹ 10—id-ri A ¹ kul—ba-ia-di—DINGIR :. ¹ 10—ta-kal
10		PAP 5 ANŠE A.ŠÀ É!—šī-qi ú-piš-ma ¹ 10—A— ¹ AŠ ¹ ina ŠÀ-bi 1 MA.NA KÙ.BABBAR ku-um sa-ar-tú šā kar-ru-u šā ¹ 10—mil-ki—APIN-eš A-šú
15		ina TA* ŠÀ-bi ad-ri

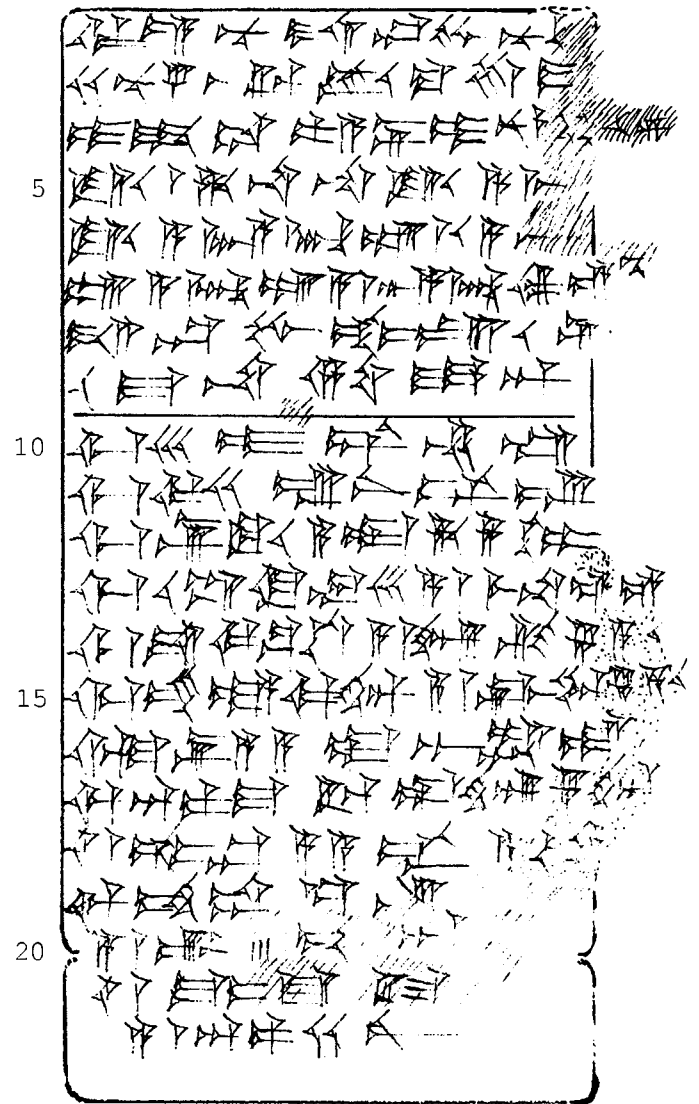
*Text: GAB.DI



Rd. ša '10—A—AŠ e-pu-'šú'-u-ni
 A.ŠÀ ta-al-pi-u-te
 a-na ga-mir-ti-šú
 Rs. 1 za-rip laq-qe tu-a[r]
 de-e-nu da-ba-bu 'lā'-šú
 man-nu šá ina ur-kiš u ma-te-ma
 i-zaq-qup-pa-a-ni i-GI[L]-'u-ni'
 5 lu-u 'ḥa-na-na lu-u A.MEŠ-'šú'
 lu-u A.MEŠ—A.MEŠ-šú TA '10—A—AŠ
 TA A.MEŠ-šú TA A.MEŠ—A.MEŠ-šú de-
 e-nu
 da-ba-bu ub-ta-u-ni
 10 MA.NA KÙ.BABBAR SUM-an

 10 IGI '30—I LÚ*.EN—URU
 IGI 'DI-man—SANGA—PAP
 LÚ*.SANGA
 IGI 'sa-ku-u-a DUMU 'ḥa-za-lum
 IGI '10—mil-ki—APIN-eš A 'me-na-se-e
 IGI 'da-di—la-rim A 'aḥ-zi—iá-a-u
 15 IGI 'am—ia-di-i' A 'sa-me-e'—iá-a-u
 IGI 'ma-sa-a-a DUMU 'ḥal-li-ši
 IGI 'dPA—ma-lik DUMU 'aḥ-iá-'a
 IGI 'ár-ba-a-a LÚ*.A—SIG₅
 IGI 'am—du-ku-'ru'
 Rd. 20 A 'ú-'ḥa'-bi-il
 IGI 'lib-lu-tu
 A 'dPA—MAN'—PAP
 li. Rd. 1 IGI 'PAP—la-rim IGI 'man-ni-i
 IGI '10—ra-pi-i-i' IGI 'man-nu—ka—
 PAP.MEŠ
 IGI (1)ARAD—^dPA'+ LÚ'+.A.BA
 re. Rd. 1 ITU.APIN 2 MU.MEŠ
 '^dPA—NÍG.DU—PAP MAN
 URU.KÁ.'DINGIR.KI'
 IGI 'na-bu-u-tú

+TEXT: MAŠ



li. Rd. 1

re. Rd. 1

aram. Beischrift

a 𐤁𐤏𐤍𐤁𐤏 𐤁𐤏𐤍𐤁𐤏 𐤁𐤏𐤍𐤁𐤏 𐤁𐤏𐤍𐤁𐤏
 b 𐤁𐤏𐤍𐤁𐤏
 c 𐤁𐤏𐤍𐤁𐤏 𐤁𐤏𐤍𐤁𐤏 𐤁𐤏𐤍𐤁𐤏 𐤁𐤏𐤍𐤁𐤏

¹⁻²Siegel des Ḥanana, Sohn des Bel-dan, Eigentümer des zu gebenden Feldes. ³⁻¹²Grundbesitz von einem Homer fünf Seah, ein zum Fluß hin geöffnetes (d. h., bewässertes) Feld, angrenzend an (das Feld des) Ia-aḥḥe, angrenzend an (das Feld des) Ḥazaqi-Iau; Grundbesitz von zwei Homer, ein Feld unterhalb des Grundbesitzes des Ignunu, angrenzend an (das Feld des) Am-iadi'; Grundbesitz von einem Homer fünf Seah, ein Feld (am) Fluß, angrenzend an (das

Feld des) Adda-idri, des Sohnes des Kul-bajadi-il, angrenzend an (das Feld des) Adda-takal — insgesamt fünf Homer an bewässerten Feldern hat Adad-aplu-iddina für eine Mine Silber ordnungsgemäß (erworben), ¹³⁻¹⁶als Kompensation für das das Getreidelager betreffende Vergehen, das sein (= Ḥananas) Sohn Adad-milki-ereš am Dreschboden des Adad-aplu-iddina begangen hat. ^{17-Rs.2}Das Feld, (inklusive der) Speicher, in seiner Gesamtheit ist rechtmäßig erwor-

ben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß (und) Klage sind abgeschlossen. ³⁻⁹Wer auch immer in Zukunft irgendwann einmal sich auflehnt und querlegt, sei es Ḫanana, seine Söhne oder seine Enkelsöhne, und gegen Adad-aplu-iddina, seine Söhne oder seine Enkelsöhne Prozeß und Klage sucht, der soll fünf Minen Silber geben. ^{10-li} Rd. ³Zeuge ist der Stadtherr Sîn-na' 'id. Zeuge ist der Priester Salmanu-šangû-ušur. Zeuge ist Saku'a, Sohn des Ḫazalum. Zeuge ist Adad-milki-ereš, Sohn des Menase'. Zeuge ist Dadi-larim, Sohn des Aḫzi-Iau. Zeuge ist Am-iadi', Sohn des Same'-Iau. Zeuge ist Mas'aiu, Sohn des Ḫalliši. Zeuge ist Nabû-malik, Sohn des Aḫ-ia'a. Zeuge ist der Bote Arabaiu. Zeuge ist Am-dukur, Sohn des Uḫabbil. Zeuge ist Libluṭu, Sohn des Nabû-šarru-ušur. Zeuge ist Aḫu-larim. Zeuge ist Mannî. Zeuge ist Adda-rapi'. Zeuge ist Mannu-ki-aḫḫe. Zeuge ist der Schreiber Urdu-Nabû. ^{Re} Rd. ¹⁻²VIII., zweites Jahr des Nebukadnezar, König von Babylon (602 v. Chr.). ³Zeuge ist Nabûtu. (*aramäische Beischrift*) ^cDokument des Ḫanana von Bait-Zahir ^{a-b}betreffend sein Land und sein Haus, das (in) Bait-Zahir (in) seiner Gesamtheit.

Zu den Personennamen, insbesondere den hebräischen, in diesem Text s. Heltzer 1994. Er setzt die Anwesenheit von Personen mit hebräischen Namen in Dür-Katlimmu in Beziehung zu einer bekannten Stelle im Alten Testament, wo von einer Deportation der Einwohner von Samaria auf Weisung des assyrischen Königs u. a. an den Ḫābūr berichtet wird (2 Kg 17, 6). In diesem Zusammenhang muß darauf hingewiesen werden, daß in den übrigen Texten aus Dür-Katlimmu trotz einer Vielzahl von westsemitischen Namen eindeutig hebräisches Namensgut fehlt.

3: A.ŠÀ LÚ.BAD ÍD ist aufgrund der Tatsache, daß das Feld in Z. 10 als *bēt—šīqi* bezeichnet wird, sicherlich im

Sinne von „bewässertes Feld“ zu verstehen. Das Wortzeichen BAD steht für *petû* „öffnen“ und wird häufig im Zusammenhang mit Bewässerung verwendet (s. dazu Bagg 2000: 280 und 377 für die Belege). Daß BAD mit dem Determinativ LÚ versehen ist, kann ich mir nur dadurch erklären, daß so die korrekte Lesung des vieldeutigen Zeichens BE gesichert werden sollte. Allerdings ergibt sich daraus auch die Lesung LÚ.ÚŠ = *mētu* „Toter“, die im vorliegenden Zusammenhang aber wenig Sinn zu machen scheint.

17: Zu *talpittu*, etwa „Speicher“, s. Nr. 73.

Rs. 10: Zur Bedeutung des Titels „Stadtherr“ s. Abschnitt I. 7.

li. Rd. 2: Der Schreibername ist aufgrund des Duktus mit Sicherheit von Urdu-Inurta zu Urdu-Nabû zu emendieren; dieser Schreiber hat auch die Tafeln Nr. 38–40 geschrieben.

re. Rd. 1f.: Zur Datierung s. Brinkman 1993: 134f.

a–c: Wahrscheinlich ist Zeile c als erste zu lesen, da sie mit der üblichen Einleitung *'grt* „Urkunde“ beginnt. Der Eigentümer der Tafel *hnn* entspricht dem assyrischen Ḫanana in Z. 1 des Keilschrifttextes. Sein Name ist westsemitischen Ursprungs, s. PNA 2/I: 449f. (M.P. Streck). Für die Präposition *mn* „von“ ablativisch im Zusammenhang mit einem Ortsnamen s. etwa Fales 1986: Nr. 3 Rs. 3, Nr. 9: 3 und hier Nr. 128. *byt zhr*: Gegenüber der Erstbearbeitung des Textes in Röllig 1993a: 125f. lese ich jetzt diesen Ortsnamen so, d. h. das letzte Zeichen ist ein *r* und nicht ein *n*. Er ist damit zu einer im Aramäischen gut bezeugten Wurzel *zhr* zu stellen, wahrscheinlich nicht zu dem nur im (H)itpa^c-^cel belegten **'tzhr* „sich in acht nehmen“, sondern zu *zhr* „glänzen, scheinen“ (s. etwa Beyer 1984: 567). Leider gibt es für einen solchen am Fluß gelegenen Ort bisher keine weiteren Belege aus dem Ḫābūr-Gebiet (W. Röllig).

DeZ 12650; SH 92/6349 IV 11; 4,0 x 8,5 x 2,4 cm

(Abb. 5a–f).

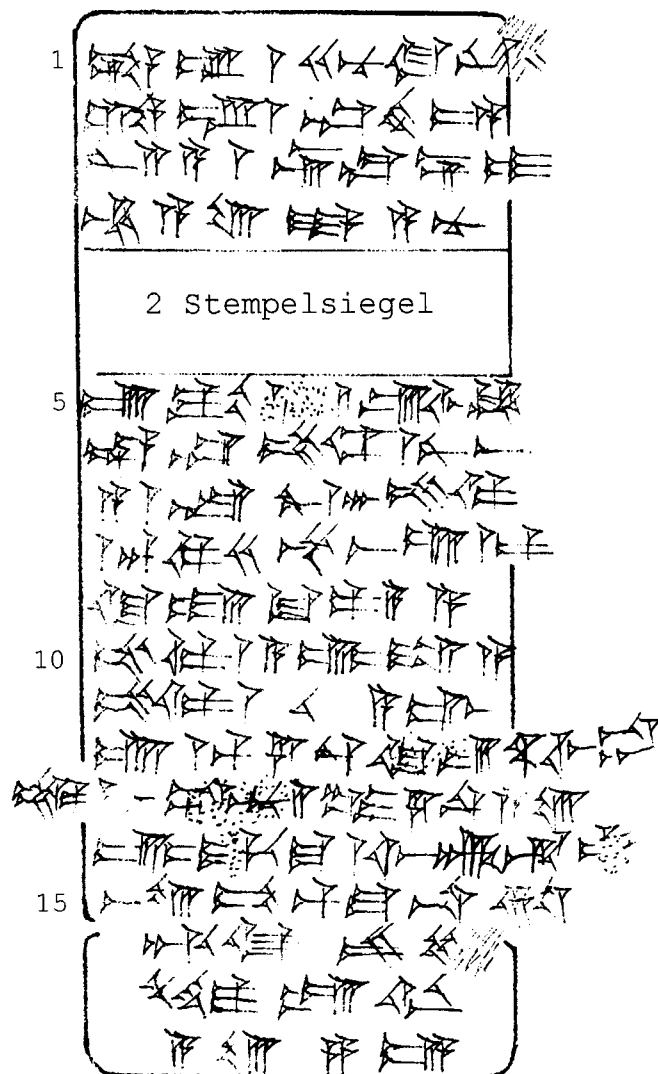
Datierung: 10. XI. 603.

Publikation: Kopie: Röllig *apud* Postgate 1993: 122. Bearbeitung: Postgate 1993: 114–116 Nr. 2. Siegel: Kühne 1993: 83, 107 Abb. 35. Zur Fundsituation: Kühne 1993: 76–81, 93 Abb. 7: Punkt 2.

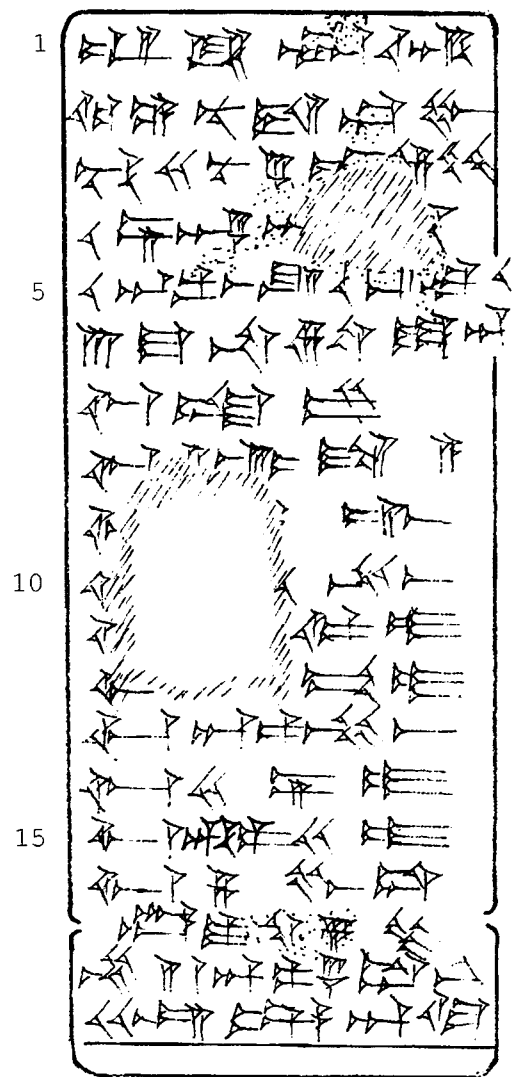
Vs. 1 NA₄.KIŠIB 'man-nu—ki—PAP.MEŠ
NA₄.KIŠIB 'ba-*he*-e
PAP 2 A 'sa-la-ni-i
EN A.ŠÀ SUM-a-nu

zwei Stempelsiegelbrücke (Skarabäus)

5 É 5-BÁN A.ŠÀ É—*ši*-qi
KÁ—URU GAB.DI 'PAP—AŠ
A 'SU—PAP.MEŠ GAB.DI
'DI-man—NUMUN—AŠ É 8-BÁN
KI.TA (¹)*ku-pa-a*-a
10 GAB.DI 'a-*ú*-ra-a
GAB.DI '10—*a-mar*
É 7-BÁN 4 *qa* KI.TA (¹)UTU-*ši*—GIN
GAB.DI 'PAP'—GIN-nu PAP 2 ANŠE 4
qa A.ŠÀ
ú-piš-ma 'ar-ri-'i'
15 ina ŠÀ-bi ½ MA.NA KÙ.BABBAR
Rd. TI-*qe kas-pu*
gam-mur ta-din
A.ŠÀ *za-rip*



Rs. 1 *laq-ge tu-ar*
de-e-nu da-ba-bu
lâ-šú man-nu šá i-GIL-
-u-ni aš-šur ^d[UTU E]N
5 *u* ^dPA *ina ŠU.2-šú lu-ba¹-u*
3 MA.NA KÙ.BABBAR SUM-*an*
IGI 'SUHUŠ—KASKAL
IGI ^ra¹-ú-ra-a
IGI [¹10]—a-mar
10 IGI [^dDI-m]an—NUMUN—AŠ
IGI [¹i]-di-i
IGI [¹gab]-bi-i
IGI ^dPA—MU—AŠ
IGI ¹man-ni-i
15 IGI ^dDI-man—I
IGI ¹za-bu-du
ITU.ZÍZ UD—5—KÁM*
Rd. MU—2 ^dPA—NÍG.DU—PAP
MAN URU.KÁ.DINGIR.KI
li. Rd. 1 LÚ*.A.BA ¹ARAD—^dPA



li. Rd. 1

¹⁻⁴Siegel des Mannu-ki-aḫḫe, Siegel des Bahê, insgesamt zwei Söhne des Salanî, Eigentümer des zu gebenden Feldes. ⁵⁻¹⁷Grundbesitz von fünf Seah, ein bewässertes Feld (am) Stadttor, angrenzend an (das Feld des) Aḫu-iddina, des Sohnes des Riba-aḫḫe, anrenzend an (das Feld des) Salmanu-zeru-iddina; Grundbesitz von acht Seah, unterhalb (des Feldes des) Kupaia, angrenzend an (das Feld des) Awurâ, angrenzend an (das Feld des) Adda-amar; Grundbesitz von sieben Seah vier Qa, unterhalb (des Feldes des) Šamši-ukin, angrenzend an (das Feld des) Aḫu-kenu — insgesamt zwei Homer vier Qa an Feldern hat Arrî für eine halbe Mine Silber ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ^{18-Rs.6}Das Feld ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer sich querlegt, von dem mögen Aššūr, Šamaš, Bêl und Nabû Rechenschaft fordern;

er soll drei Minen Silber geben. ⁷⁻¹⁶Zeuge ist Ubru-Ḫarran. Zeuge ist Awurâ. Zeuge ist Adda-amar. Zeuge ist Salmanu-zeru-iddina. Zeuge ist Idî. Zeuge ist Gabbî. Zeuge ist Nabû-šumu-iddina. Zeuge ist Mannî. Zeuge ist Salmanu-na¹id. Zeuge ist Zabudu. 10. XI., zweites Jahr des Nebukadnezar, König von Babylon (603 v. Chr.). li. Rd.1 Schreiber ist Urdu-Nabû.

9, 12: Der Schreiber Urdu-Nabû hat auch in Nr. 37 li. Rd. 2 bei seinem eigenen Namen den Personenkeil weggelassen.

Rs. 3: Ein Wort auf zwei Zeilen aufzuteilen, ist in der neuassyrischen Schreibpraxis zwar unüblich, aber dennoch gelegentlich zu belegen, s. Jursa/Radner 1995/96: 100 Anm. 47 sowie Radner 1999a: Nr. 53: 5f. und 54: 16f.

Rs. 17-19: Zur Datierung s. Brinkman 1993: 134f.

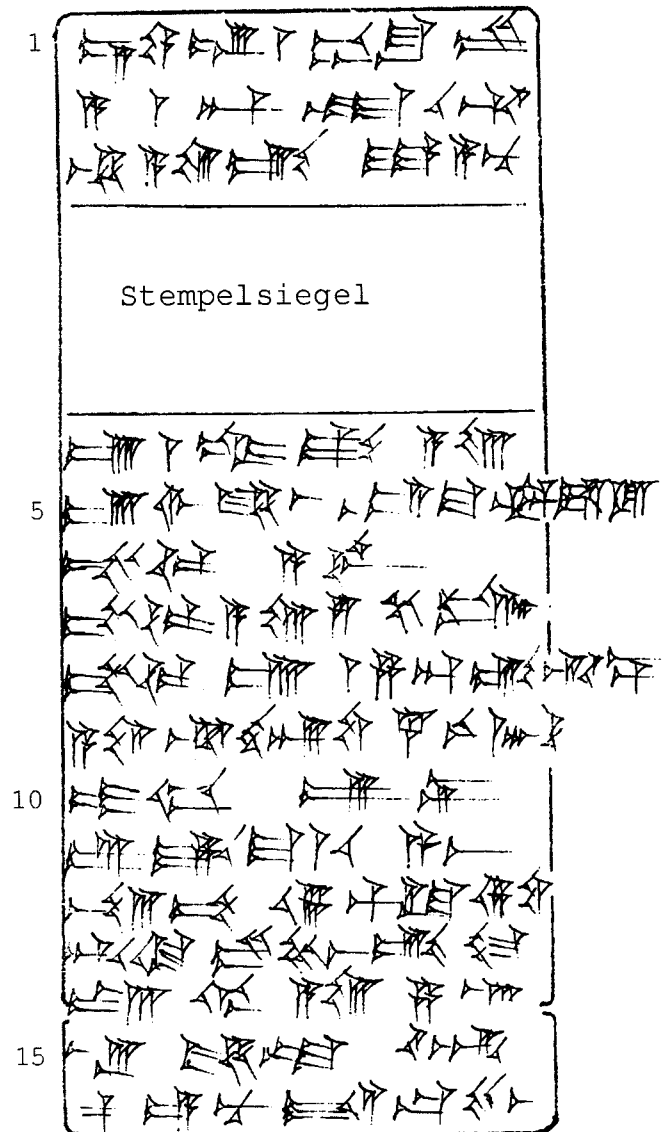
DeZ 12647; SH 92/6349 IV 21; 4,2 x 9,0 x 2,5 cm

(Abb. 6a–f).

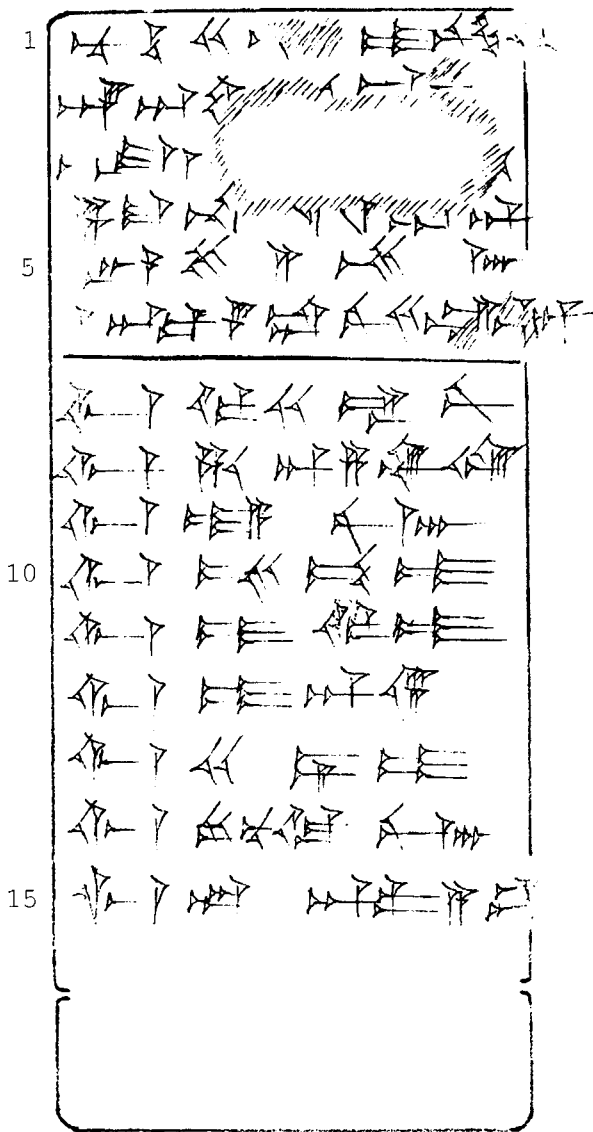
Datierung: XII. 603.

Publikation: Kopie: Röllig *apud* Postgate 1993: 123; Bearbeitung: Postgate 1993: 116f. Nr. 3; Bearbeitung der aramäischen Beischrift: Röllig 1993: 126–128. Siegel: Kühne 1993: 83, 107 Abb. 36. Zur Fundsituation s. Kühne 1993: 76–81, 93: Punkt 3.

Vs.	1	NA ₄ .KIŠIB 'SUHUŠ—KASKAL A 'DINGIR-tu—u-paq EN A.ŠÀ.GA SUM-a-nu
		ein Abdruck eines als Stempelsiegels verwendeten Rollsiegels ²⁵³
	5	É 1 ANŠE 5-BÁN A.ŠÀ É—ši-qi ina URU.ma-ag-da-lu GAB.DI ÍD GAB.DI A.ŠÀ šá KUR.NIM.MEŠ GAB.DI É 'za-an-ga-ri—DÜ A.ŠÀ re-eh-tú šá PAP.MEŠ-šú i-din-ú-ni ú-piš-ma '10—A—AŠ ina ŠÀ-bi 16 ½ GÍN KÙ.BABBAR TI-ge kas-pu ga-mur ta-din A.ŠÀ za-rip
Rd.	15	laq-ge tu-ar de-e-nu da-ba-bu
Rs.	1	lā-šú man-'nu šá' i-GIL-u-ni aš-šur ^d UTU [EN] ^d PA ina ŠU.2-[šú lu-ba]-'u' 5 MA.NA 'KÙ.BABBAR SUM-an'
	5	ITU.ŠE 2 MU.MEŠ ^d PA—NÍG.DU—PAP MAN URU.KÁ.DINGIR
	10	IGI 'DI-man—SANGA—PAP IGI 'ha-an—ša-ru-ru IGI 'ia—PAP.MEŠ IGI 'gab-bi-i IGI 'i-di-i IGI 'I— ^d 15 IGI 'man-ni-i IGI 'man-nu—ki—PAP.MEŠ
	15	IGI 'ARAD— ^d PA A.BA
re.Rd.	a	geritzte aramäische Beischrift: 'grt 'rq
ob.Rd.	b	geritzte aramäische Beischrift: mgdl zy zbn
	c	geritzte aramäische Beischrift: 'brhrn zy
li. Rd.	d	geritzte aramäische Beischrift: lhkwr zbn



253 Die Angaben von Kühne 1993: 83 sind dahingehend zu korrigieren.



re. Rd.	a	
ob. Rd.	b	
	c	
li. Rd.	d	

1-3 Siegel des Ubru-Ḫarran, Sohn des Ilutu-upaqa, Eigentümer des zu gebenden Feldes. 4-Rs.1 Grundbesitz von einem Homer fünf Seah, ein bewässertes Feld in der Stadt Magdālu, angrenzend an den Fluß, angrenzend an das Feld der Elamiter, angrenzend an den Grundbesitz des Zangari-ibni, der Rest des Feldes, das seine (= Ubru-Ḫarrans) Brüder gegeben haben, hat Adad-aplu-iddina für 16 ½ Schekel Silber ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Das Feld ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer es ist, der sich querlegt, ^{Rs.2-4} von dem mögen Aššur, Šamaš, [Bel] und Nabû Rechenschaft fordern; er soll fünf Minen Silber geben. 5-6 XII., zweites Jahr des Nebukadnezar, König von Babylon (603 v. Chr.). 7-15 Zeuge ist Salmanu-šangû-ušur. Zeuge ist Han-Šaruru. Zeuge ist Ia-aḫḫe. Zeuge ist Gabbî. Zeuge ist Idî. Zeuge ist Na'ʾid-Issar. Zeuge ist Mannî. Zeuge ist Mannu-ki-aḫḫe. Zeuge ist der Schreiber Urdu-Nabû.

(aramäische Beischrift) ^aUrkunde über das Feld (von) ^{b-c}Magdālu, das Ubru-Ḫarran verkaufte, das ^der dem Pächter verkaufte.

5 und b: Zum Ortsnamen Magdālu s. Kühne/Luther 1998.

7: Dasselbe Feld der Elamiter in der Stadt Magdālu wird auch in Nr. 40 genannt; seine Identität steht wegen des Verkäufers Ubru-Ḫarran in beiden Fällen außer Frage. Heltzer 1994: 114 erklärt sich die Existenz eines solchermaßen bezeichneten Grundstücks als Resultat assyrischer Deportationen aus Elam während der Regierungszeit Assurbanipals (vgl. auch Postgate 1993: 110 und Potts 1999: 288). Andererseits ist so wenig über die Ereignisse nach 612 v. Chr. bekannt, daß wir nicht ausschließen können, daß erst diese zur Etablierung von Elamitern im Ḫābūr-Tal führten, insbesondere, da Hinweise auf Elamiter in den älteren Texten aus Dür-Katlimmu bisher fehlen. Die Kämpfe zwischen Assyrern einerseits und Medern und Babylonier andererseits involvierten nach Aussage der Babylonischen Chroniken (Grayson 1975: 91, 93, 95f.) schließlich nicht nur diese Völkerschaften, sondern auch Suḫāer, Mannāer und Ägypter; die Beteiligung von anderen, wie etwa den Elamitern, ist nicht auszuschließen, sondern sogar wahrscheinlich. Besonders aufgrund sehr spezifischer Zerstörungen an den Palastreliefs in Ninive wird eine Beteiligung von elamischen Einheiten an der Einnahme Ninives angenommen (Nylander 1999), und diese könnten sehr wohl auch bei den Kämpfen im Westteil des assyrischen Reiches aktiv gewesen sein. Darüber, daß manche der elamischen Soldaten im Ḫābūr-Tal sesshaft geworden sind, läßt sich nur spekulieren.

Rs. 5f.: Zur Datierung s. Brinkman 1993: 134f.

Rs. 7: Nach Nr. 37 ist Salmanu-šangû-ušur, der auch in Nr. 40 belegt ist, ein Priester, s. auch Abschnitt I. 6.

b und d: *zbn* Pa'el „verkaufen“ war bei der Erstveröffentlichung der Tafel lediglich aus reichsaramäischen und jüngeren Texten bekannt, ist inzwischen aber auch aus dem älteren Aramäisch belegt, s. Lemaire 2001: Nr. 2: 1, Nr. 3: 1, Nr. 4: 1, Nr. 6: 2', Nr. 6a: 1 (?), Nr. 14*: 1 und hier Nr. 130 und Nr. 134 (W. Röllig).

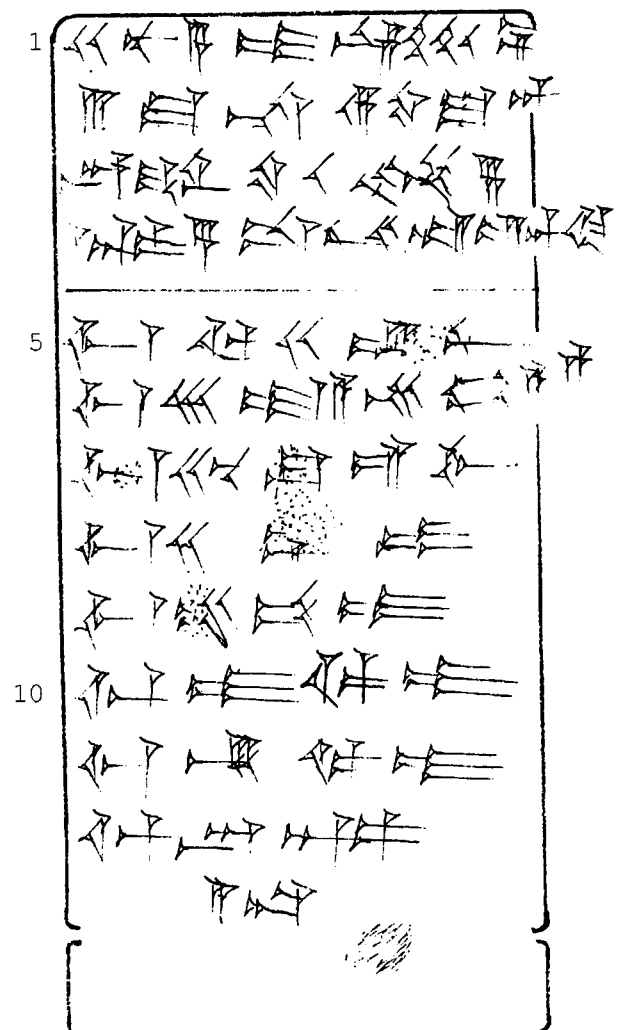
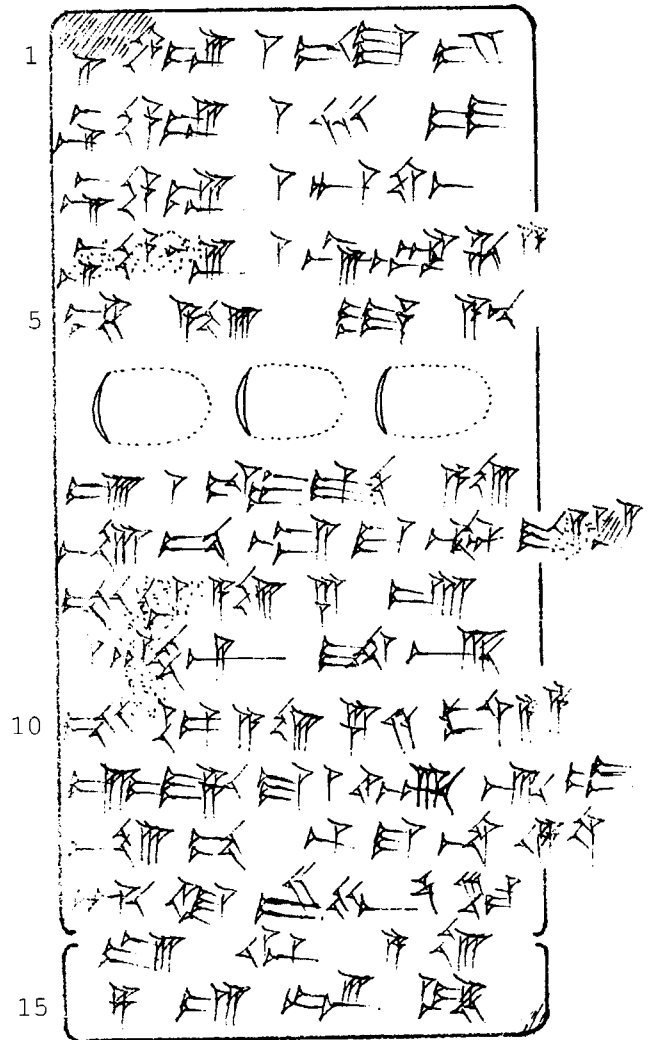
d: Zur Lesung und Deutung von *ḫkwr* s. Röllig 1993a: 128 (W. Röllig).

DeZ 12649; SH 92/6349 IV 10; 4,5 x 8,5 x 2,5 cm
(Abb. 7a–e).

Datierung: 10. I. 600.

Publikation: Kopie: Röllig *apud* Postgate 1993: 124. Bearbeitung: Postgate 1993: 117f. Nr. 4. Zur Fundsituation: Kühne 1993: 76–81, 93 Abb. 7: Punkt 4.

- Vs. 1 NA₄.KIŠIB 'SUḪUŠ—KASKAL
NA₄.KIŠIB '30—I
NA₄.KIŠIB vUTU—AŠ
NA₄.KIŠIB 'sa-ka—ha-a
- 5 EN' A.ŠÀ SUM-a-nu
drei Fingernagelabdrücke²⁵⁴
É 1 ANŠE 5-BÁN A.ŠÀ
ina ŠÀ-bi URU.ma-ag-da-lu
GAB.DI A.ŠÀ šá É
'IM—id-ri
- 10 GAB.DI A.ŠÀ šá KUR.NIM-a-a
ú-piš-ma 'ar-ri-i
ina ŠÀ-bi 1/2 MA.NA KÙ.BABBAR
TI-qe kas-pu gam-mur
ta-din A.ŠÀ
- Rd. 15 *za-rip laq-qe*
- Rs. 1 *man-nu šá i-GIL-u-ni*
3 MA.NA KÙ.BABBAR SUM-an
ITU.BARAG UD—10—KÁM* MU—5
'PA—NÍG.DU—PAP MAN
URU.KÁ.DINGIR.KI
-
- 5 IGI 'DI-man—SANGA—PAP
IGI '30—I A 'mu-šur-a-a
IGI 'man-nu—la-e-mín
IGI 'man-ni-i
IGI 'gab-bi-i
- 10 IGI 'i-di-i
IGI 'kab-di-i
IGI 'ARAD—^dPA
A.BA



254 Die Angaben von Kühne 1993: 83 sind dahingehend zu korrigieren.

¹⁻⁵Siegel des Ubru-Ḫarran, Siegel des Sîn-na'ʾid, Siegel des Šamaš-iddina und Siegel des Saka-hâ, Eigentümer des zu gebenden Feldes. ⁶⁻¹⁵Grundbesitz von einem Homer fünf Seah, ein Feld in der Stadt Magdālu, angrenzend an das Feld des Adda-idri, anrenzend an das Feld der Elamiter, hat Arrī für eine halbe Mine Silber ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Das Feld ist rechtmäßig erworben. ^{Rs.1-2}Wer auch immer sich querlegt, der soll drei Minen Silber geben. ³⁻⁴10. I., fünftes Jahr des Nebukadnezar, König von Babylon (600 v. Chr.). ⁵⁻¹³Zeuge ist Salmanu-šangū-ušur. Zeuge ist Sîn-na'ʾid, Sohn des Musurāiu. Zeuge ist Mannu-lemīni. Zeuge ist Mannī. Zeuge ist

Gabbī. Zeuge ist Idī. Zeuge ist Kabdī. Zeuge ist der Schreiber Urdu-Nabū.

1: Ubru-Ḫarran verkauft auch in **Nr. 39** aus dem Jahr 602 v. Chr. ein Feld in Magdālu, allerdings an Adad-aplu-iddina.

10: Zum Feld der Elamiter in Magdālu (dazu Kühne/Luther 1998) s. bereits **Nr. 39**.

Rs. 3f.: Zur Datierung s. Brinkman 1993: 134f.

Rs. 7: Dieser Name ist auch in CT 33 16 Hülle 4 und Tafel 2 in der Schreibung ¹man-nu—la-mi-ni und in SAA 11 218: 6 in der Schreibung ¹man-nu—le-e-mi-in belegt.

II. 4. 6. DIE RÄUME WV UND YV

Im Jahr 1997 wurden in WV, dem Raum in der nordöstlichen Ecke des „Roten Hauses,“ drei Rechtsurkunden gefunden, die von oben herabgefallen waren; zwei dieser Texte wiesen den Streitwagenkämpfer Raḫimi-il als Archivherrn aus. Im Jahr 1998 wurden bei der Erfassung des südlich angrenzenden Raumes YV im Versturz oberhalb eines Fußbodens ca. 600 neuassyrische und aramäische Schriftfunde geborgen, zum überwiegenden Teil Fragmente, die mit Tier- und Menschenknochen, Keramikbruchstücken, Gefäßständerfragmenten und Lehmziegelversturz vergesellschaftet und vermischt waren. Das gesamte Erdmaterial wurde gesiebt, sodaß auch eine große Menge sehr kleiner Bruchstücke zutage kam.

Dem Grabungsstellenleiter Jens Rohde und dem Vorarbeiter Mheisin al-Baḫit ist die fachmännische und sorgfältige Bergung des sehr schlecht erhaltenen Fundkomplexes zu verdanken, der von den Restauratoren Heiner Grieb und Hiba al-Bassir sofort chemisch gefestigt wurde; leider war es nicht möglich, die Texte in einem Brennofen zu brennen. Die Reinigung und abschließende Festigung der Texte nahm Hiba al-Bassir im Sommer 1999 vor. Vom 3. September bis zum 18. Oktober 1999 konnten Hiba al-Bassir und ich im Historischen Museum der Stadt Damaskus einen Raum mit ausgezeichneten Arbeitsbedingungen für unsere Arbeit nutzen. Nach dem Abschluß der Restaurierungsarbeiten und dem Numerieren der Textfragmente war es nun erstmals möglich, alle Bruchstücke auf Tischen auszulegen, wodurch große Fortschritte beim Joinen erreicht werden konnten. An dieser Stelle sei Dr. Regine Pruzsinszky herzlich gedankt, die während ihres Aufenthalts in Damaskus im September 1999 für moralische Unterstützung sowie einige joins sorgte. Die Joinarbeiten wurden im Zuge eines weiteren Aufenthalts in Damaskus vom 19. März bis zum 12. April 2000 beendet; hierbei stand Hiba al-Bassir und mir als Arbeitsplatz ein Raum im Medizinischen Museum von Damaskus zur Verfügung. Seit der Auffindung und ersten Restaurierung der Tafeln war ich damit beschäftigt, die Kopien und Umschriften der Texte anzufertigen, was im September 2000 schließlich abgeschlossen werden konnte. Insgesamt wurden 147 vollständige Texte und Fragmente bearbeitet; dagegen wurden 203 kleine und kleinste Fragmente, die Schriftzeichen(spuren) aufweisen, nicht aufgenommen (s. Abschnitt III. 4. für einen Katalog dieser Texte), ebenso

wie fünfzig weitere Fragmente, die aus dem Inneren von Tontafeln stammen. Unter den Texten finden sich auffällenderweise weder Briefe noch Verwaltungslisten noch literarische Texte.

Einschließlich der drei Texten aus dem Jahr 1997 werden im folgenden also 150 Urkunden vorgestellt, die, wenn auch nicht in jedem Fall, so doch zum überwiegenden Teil zwei Männern, nämlich Šulmu-šarri und Raḫimi-il, zuzuordnen sind. Bei einem Großteil der Tafeln handelt es sich um Kaufurkunden aus der Regierungszeit Assurbanipals, die den königlichen Vertrauten (*ša—qurbūti*) Šulmu-šarri, den Sohn des Marduk-šarru-ušur, als Käufer nennen und somit als das Archiv dieses Mannes anzusprechen sind. Daneben wurden auch eine Reihe von Texten gefunden, die wie schon die 1997 gefundenen Texte dem Streitwagenkämpfer Raḫimi-il zuzuweisen sind; zum überwiegenden Teil handelt es sich um Gerichtsurkunden. Darüber hinaus wurden aber auch eine Anzahl älterer Texte geborgen, die Datierungen aus dem frühen 7. und auch aus dem 8. und 9. Jh. v. Chr. aufweisen, sowie eine Reihe von jüngeren Texten. Der älteste Text stammt aus dem Jahr 828 v. Chr. (**Nr. 116**), während der jüngste in das Jahr 617* v. Chr. datiert ist (**Nr. 114**).

Alle Texte wurden in einer sekundären Fundlage geborgen, nämlich nach ihrem Sturz in die schon ungenutzten Räumlichkeiten. Dabei ist auffallend, daß nicht alle Texte vollständig waren, als sie in ihre Fundlage gerieten; einige der Texte weisen alte abgeriebene Brüche auf, die deutlich anzeigen, daß die betroffenen Texte bereits beschädigt waren, als das Archiv von seiner Lagerstätte herabstürzte. Unklar bleibt, weswegen diese Texte trotz ihrer Beschädigungen aufbewahrt wurden. Wir können nur darüber spekulieren, ob die Texte der verschiedenen Archivherren ursprünglich in getrennten Tontafelbehältern — in Frage kommen Tongefäße,²⁵⁵ aber auch vergängliche Behältnisse wie Körbe, Leder- oder Stoffsäcke und Holzkisten — verwahrt wurden, oder aber zusammen aufbewahrt wurden. Da die Texte des Raḫimi-il und des Šulmu-šarri zumindest in unmittelbarer Nähe zueinander aufbewahrt wurden, bestand zwischen den beiden Männern offensichtlich eine Beziehung. Aufgrund der Informationen aus den Texten kann eine enge blutverwandtschaftliche Beziehung ausgeschlossen werden. Sie könnten bestenfalls Cousins gewesen sein oder miteinander verschwägert; anhand der zur Verfügung stehenden Informationen läßt sich dies nicht feststellen. Es liegt allerdings nahe, eine Verbindung über ihre Berufe zu

255 Die Tontafelbruchstücke wurden, wie bereits angemerkt, zusammen mit Gefäßteilen gefunden.

suchen, da beide hohe Positionen im assyrischen Heer einnehmen. Daß sie einander persönlich bekannt waren, ist klar, da eine Kaufurkunde dokumentiert, daß Raḫimi-il eine Sklavin an Šulmu-šarri verkaufte (Nr. 64). Es ist anzunehmen, daß die älteren Tafeln, durchwegs Einzelstücke, Urkunden darstellen, die als aufgrund von Erbschaften oder sonstigem Besitzwechsel in die Archive des Šulmi-šarri und des Raḫimi-il eingegangen sind: fast alle Texte betreffen den Erwerb von Grundstücken. Die jüngsten Texte scheinen die Erben des Šulmu-šarri zu betreffen. Dies ist insbesondere klar für Nr. 71 aus dem Jahr 623* v. Chr.

Das Archiv aus den Räumen YV und WV, insbesondere mit der großen Zahl an Kaufurkunden, die den königlichen Vertrauten Šulmu-šarri als Käufer ausweisen, ist gut mit den größeren, in Ninive gefundenen Archiven vergleichbar, und dabei vor allem mit dem Archiv Remanni-Adads, des Wagenlenkers des Assurbanipal, der, wie Šulmu-šarri, Land und Sklaven in großer Zahl erworben hat.²⁵⁶ Das Archiv des Remanni-Adad wurde, wie auch eine Reihe weiterer Privatarchive, zu einem Zeitpunkt nach 660 v. Chr.²⁵⁷ und aus unbekanntem Gründen in die königlichen Archive in Ninive eingegliedert.²⁵⁸ Es liegt nahe anzunehmen, daß der Grund dafür eine Konfiszierung des Besitzes dieser Personen darstellte, entweder nach ihrem natürlichen Tode oder, weil sie in Ungnade gefallen waren; dies läßt sich für eine Anzahl von Dossiers hoher Beamter, die im Palast von Mari gefunden wurden, nachweisen²⁵⁹ sowie für die Zeit der Dritten Dynastie von Ur vermuten.²⁶⁰

Aufgrund des Archivs aus den Räumen YV und WV des „Roten Hauses“ von Dür-Katlimmu lassen sich die kontextlosen Urkundengruppen des königlichen Wagenlenkers Remanni-Adad und anderer Beamter aus Ninive in ihrer Zusammensetzung besser einordnen. Mit seiner hohen Anzahl von Kaufurkunden stellt das Textkorpus des Remanni-Adad keinesfalls eine Anomalie dar, sondern findet in den Texten des Šulmu-šarri eine Entsprechung. Wenn wir annehmen, daß die Archive, die in Ninive ans Licht gekommen sind, als Ganzes an den Königshof verbracht wurden, dann stellen die zahlreichen „Einzeltafelarchive“ unter den Texten aus Ninive Teile größerer Urkundenkorpora dar, wie auch die Texte des Šulmu-šarri und des Raḫimi-il mit einer Reihe von älteren und scheinbar zusammenhangslosen Tafeln anderer Personen aufbewahrt wurden.

Anmerkung: Mit Ausnahme einiger Texte aus dem Archiv des Raḫimi-il stammen alle folgenden Texte aus Raum YV.

II. 4. 6. 1. DIE TEXTE DES ŠULMU-ŠARRI

Neben den hier vorgelegten neuassyrischen Texten ist Šulmu-šarri auch in einer Vielzahl von aramäischen Texten belegt, die ebenfalls in Raum YV gefunden wurden; darüber hinaus ist er außerdem in aramäischen Texten genannt, die in anderen Räumen des „Roten Hauses“ gefunden wurden, so etwa als Gläubiger in der Silberschuldurkunde DeZ 13814 = SH 95/6545 II 929.²⁶¹ Auch in neuassyrischen Texten aus anderen Räumen im „Roten Haus“ wird er erwähnt: er tritt als Käufer in Nr. 17 aus Raum CW und in Nr. 31 aus Raum IW auf. Seine Söhne tauchen in Nr. 32, ebenfalls aus Raum IW, auf.

Interessant ist, daß Šulmu-šarri auch in Texten belegt ist, die außerhalb des „Roten Hauses“ gefunden wurden: er ist mit seinem Titel *ša—qurbūti* als erster Zeuge für Bel-ah-ḫešu in der Sklavenkaufurkunde Nr. 8 aus dem Gebäudekomplex in der „Nordostecke“ genannt.

Neben Ländereien in und um Dür-Katlimmu und einer Vielzahl an Sklaven und Sklavinnen²⁶² besaß Šulmu-šarri auch ein ganzes Dorf in der Provinz des Mundschenks (Nr. 71). Er war während der gesamten Regierungszeit Assurbanipals, der zwischen 668 und ca. 630 v. Chr. König von Assyrien war, aktiv.²⁶³ Den Titel *ša—qurbūti* trägt er aber nur in den Texten, die den Jahreseponymen Adad-remanni, Bel-lu-dari und Šin-šarru-ušur zuzuordnen sind, weswegen hier am Anfang dieser Periode wohl eine Ernennung zum *ša—qurbūti* anzusetzen ist. Daraus ergibt sich die Bedeutung des Archivs zur Rekonstruktion der Sequenz der assyrischen Jahreseponymen nach 649 v. Chr. Wie die nachstehende Tabelle verdeutlicht, kann weder die von Reade noch die von Parpola vorgeschlagene Anordnung völlig korrekt sein. Die Promotion des Šulmu-šarri zum *ša—qurbūti* macht die von Reade angenommene Abfolge der Eponymen Šin-šarru-ušur, Bel-lu-dari und Adad-remanni für die Jahre 634–632 v. Chr. außerordentlich wahrscheinlich. Dagegen wird durch das Archiv nahegelegt, daß auch der Eponym Šalmu-šarri-iqbi in die Regierungszeit Assurbanipals fallen muß, was der Auffassung Parpolas entspricht, und nicht, wie Reade annimmt, ins Jahr 623* v. Chr. datieren kann. Die Urkunde Nr. 32 aus dem Jahr 619* v. Chr., gefunden in Raum CW des „Roten Hauses“, wurde offenbar erst nach dem Tode des Šulmu-šarri abgefaßt und zeigt, daß seine Söhne Šamaš-aḫḫe-iddina und Nabû-ili seine Geschäfte weiterführten. Ein weiterer Sohn des Šulmu-šarri mit Namen Nabû-našir ist in der Gerichtsurkunde Nr. 199 aus dem Raum XW belegt; dieser Text stammt aus der Zeit nach 612 v. Chr. und belegt, daß die Familie auch nach dem Zusammenbruch des assyrischen Reiches in engem Zusammenhang mit dem „Roten Haus“ stand.

256 Dazu Fales 1987.

257 Radner 1997: 46, aufgrund der Anfertigung von Abschriften dieser Urkunden.

258 S. dazu Kwasman/Parpola 1991: xv–xxvi und zuletzt Fales 2001: 104–107.

259 S. dazu van Koppen im Druck.

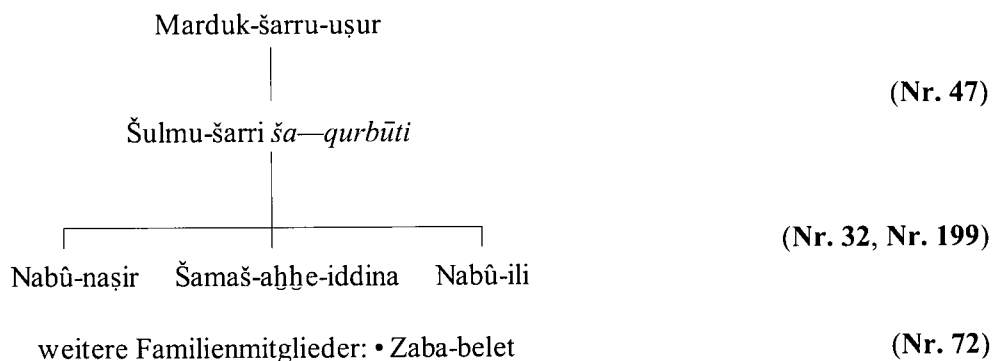
260 S. dazu de Maaijer 1998: 52.

261 Publiziert in Röllig 1997: 370–372.

262 Über fünfzig Personen erwirbt er allein im Zeitraum zwischen 665 und 630* v. Chr., s. die folgende Tabelle.

263 Womöglich ist Šulmu-šarri auch in dem Brieffragment CT 53 325 aus der königlichen Korrespondenz von Ninive genannt. Jedenfalls wird hier in einer Passage, in der offenbar verschiedene Personen aufgezählt werden, der Titel *ša—qurbūti* und, in der nächsten Zeile, der Name Šulmu-šarri genannt: ² [x x x x] 4 ru-[u] ³ [x x x x] PAP 7 ZI.M[EŠ] ⁴ [x x x LÚ].*qur-bu-te* ⁵ [x x x]DI-mu—LUGAL.

Die Familie des Šulmu-šarri



Besonders häufig anzutreffende Zeugen in den Urkunden des Šulmu-šarri sind Mannu-ki-Arbail und seine Söhne Iddin-aḥḥe und Šamši(a) sowie Nabû-mar-šarri-ušur, Nabû-

šarru-ušur, Nusku-šarru-ušur und Salmanu-abu-ušur; für Belegstellen s. die entsprechenden Einträge im Index der Personennamen (Abschnitt IV. 1. a.)

Die Datierungen der Texte des Šulmu-šarri²⁶⁴

Text	Eponym	Reade ²⁶⁵	Parpola ²⁶⁶	Archivherr
Nr. 41	667: Gabbarī			Šulmu-šarri
Nr. 42	665: Mannu-ki-šarri			Šulmu-šarri
Nr. 17	658: Ša-Nabû-šū			Šulmu-šarri
Nr. 44	656: Milki-ramu			Šulmu-šarri
Nr. 45	650: Bel-Ḥarran-šaddū'a			Šulmu-šarri
Nr. 47	649: Aḥu-ila'i			Šulmu-šarri
Nr. 48–49	Šamaš-da' inanni	644*	645°	Šulmu-šarri
Nr. 52	Nabû-šarru-ušur Obereunuch	643*	644°	Šulmu-šarri
Nr. 53–55	Aššur-garū'a-nere	640*	641°	Šulmu-šarri
Nr. 57	Mušallim-Aššur	637*	639°	Šulmu-šarri
Nr. 58–59	Aššur-gimilli-tere	636*	638°	Šulmu-šarri
Nr. 60–61	Zababa-eriba	635*	637°	Šulmu-šarri
Nr. 62, Nr. 64	Sîn-šarru-ušur	634*	636°	Šulmu-šarri ša—qurbūti
Nr. 8	Bel-lu-dari	633*	635°	Šulmu-šarri ša—qurbūti ²⁶⁷
Nr. 65–66	Adad-remanni	632*	631°	Šulmu-šarri ša—qurbūti
Nr. 31, Nr. 68	Bel-šaddū'a	630*	—	Šulmu-šarri
Nr. 71	Šalmu-šarri-iqbi	623*	630°	Diener des Šulmu-šarri
Nr. 32	Bel-iqbi	619*	621°	Söhne des Šulmi-šarri

Erworbene Besitztümer des Šulmu-šarri nach seinen Urkunden

Sklaven	Sklavinnen	Grundbesitz	Text
		Feld: 1 Homer	Nr. 55
		Feld: 2 Seah	Nr. 94
		Feld: 6 Seah	Nr. 57
		Feld: [x] Homer	Nr. 48
		Feld: [x] Homer	Nr. 70
		Feld: [x] Homer	Nr. 93
		Feld: [...]	Nr. 80

²⁶⁴ In die folgende Tabelle wurden nur jene Texte aufgenommen, in denen der Name des Šulmu-šarri erhalten ist.

²⁶⁵ Datierung der Eponymen nach 649 v. Chr. (= „Postkanonische Eponymen“) nach Reade 1998: 256f.

²⁶⁶ Datierung nach S. Parpola in PNA 1/I: xviii–xx.

²⁶⁷ Als Zeuge.

Fortsetzung:

Sklaven	Sklavinnen	Grundbesitz	Text
		Feld: [...] Garten: [...]	Nr. 88
		Garten: 2 Homer	Nr. 43
		Garten: 3 Seah	Nr. 51
		<i>bīt—zatāri</i> (als Pfand)	Nr. 41
		Haus	Nr. 31
		Haus	Nr. 83
		Haus (<i>talpittu</i>)	Nr. 73
1 Sklave			Nr. 42
1 Sklave			Nr. 44
1 Sklave			Nr. 47
1 Sklave			Nr. 49
1 Sklave			Nr. 50
2 Sklaven			Nr. 54
1 Sklave			Nr. 58
1 Sklave			Nr. 60
1 Sklave			Nr. 67
1 Sklave			Nr. 75
1 Sklave			Nr. 79
1 Sklave			Nr. 95
1 Sklave	1 Sklavin		Nr. 52
1 Sklave	1 Sklavin		Nr. 91
	1 Sklavin		Nr. 17
	1 Sklavin		Nr. 45
	2 Sklavinnen		Nr. 46
	2 Sklavinnen		Nr. 53
	2 Sklavinnen		Nr. 56
	1 Sklavin		Nr. 59
	1 Sklavin		Nr. 61
	1 Sklavin		Nr. 62
	1 Sklavin		Nr. 63
	1 Sklavin		Nr. 64
	1 Sklavin		Nr. 65
	2 Sklavinnen		Nr. 66
	2 Sklavinnen		Nr. 69
	1 Sklavin		Nr. 72
	1 Sklavin		Nr. 76
	1 Sklavin		Nr. 78
	1 Sklavin		Nr. 82
	1 Sklavin		Nr. 85
	1 Sklavin		Nr. 86
	1 Sklavin		Nr. 89
	1 Sklavin		Nr. 90
	1 Sklavin		Nr. 92
	2 Sklavinnen		Nr. 96
	2 Sklavinnen		Nr. 97
	1 Sklavin		Nr. 99
	1 Sklavin		Nr. 105
mehrere Sklaven			Nr. 100
mehrere Sklaven			Nr. 104
>15 Sklaven	>35 Sklavinnen		

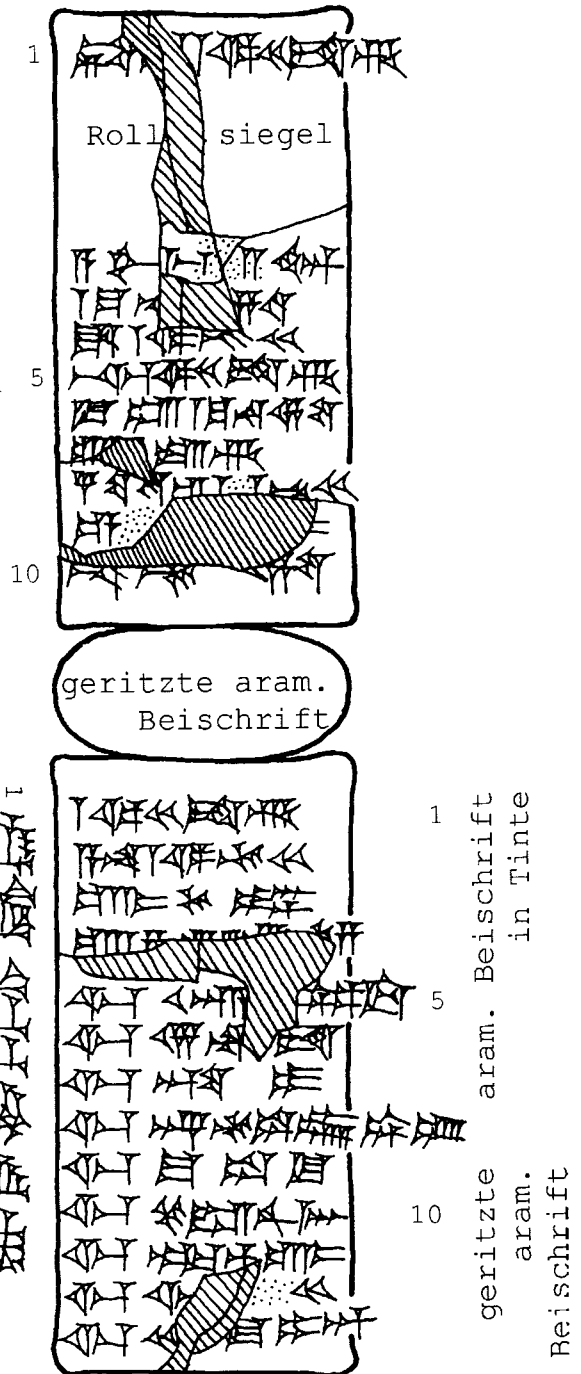
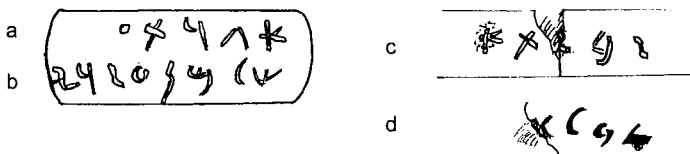
SH 98/6949 I 891

(192a+258+303+331+334+585+625+637b+642+649)

(keine Museumsnummer); 3,9 x 8,0 x 2,6 cm.

Datierung: VII. 667.

- Vs. 1 NA₄.K[ŠI]B 'DI-man—id-ri
Rollsiegelabrollung
A MÍ.me-^rlu^r-^r
1 MA.N[A K]Û.BABBAR
ša 'DI-mu—MAN
- 5 ina IGI 'DI-man—id-ri
ku-um 1 MA.NA KÛ.BABBAR
É—[za]-ta-ri
ša-par-te-^re ⁿ[D]I-mu—MAN
e-[ra-áš e-ši-d]i
- 10 ina 'UD-mu KÛ'.BABBAR
- Rd. a geritzte aramäische Beischrift: 'grt
b geritzte aramäische Beischrift: šlmn^czry
- Rs. 1 'DI-man—id-ri
a-na 'DI-mu—MAN
ú-še-rab
É—za-^rta-ri ú-še^r-ša
- 5 IGI '10—DINGIR-a-[a] LÚ*.GIŠ.GIGIR
IGI '15—na-id
IGI ^dUTU-i
IGI 'aš-šur—MU—GIN-in LÚ*.SANGA
IGI 'ma-du-ku
- 10 IGI 'še-ra—PAP.MEŠ
IGI 'ka-bar-ú
IGI 'IGI.[LAL]—MAN
IGI 'man-[nu]—ki—arba-il
- li. Rd. 1 ITU.DUL lim-me 'gab-ba-ri
(radiert: LÚ*.GAL—SAG)
- re. Rd. c geritzte aramäische Beischrift: z byt'
d aramäische Beischrift in Tinte: y² b l' ²? [...]



1-2 Siegel des Salmanu-idri, Sohn der Frau Melu^r. 3-5 Eine Mine Silber des Šulmu-šarri zu Lasten des Salmanu-idri. 6-9 Anstelle der Mine Silber ist das *bēt—zatāri* Pfand. Šulmu-šarri wird es bestellen und abernten. 10-Rs.4 Am Tag, an dem Salmanu-idri das Silber dem Šulmu-šarri zukommen läßt, wird er das *bēt—zatāri* auslösen. 5-13 Zeuge ist der Pferdeknecht Adad-ila^ri. Zeuge ist Issar-na^r'id. Zeuge ist Šam-ši(a). Zeuge ist der Priester Aššur-šumu-ukin. Zeuge ist Maduku. Zeuge ist Šera-aḥḥe. Zeuge ist Kabaru. Zeuge ist Lamur-šarri. Zeuge ist Mannu-ki-Arbail. li. Rd. 1 VII., Eponymat des Gabbaru (667 v. Chr.) [radiert: Obereunuch]. (aramäische Beischrift) a-b Urkunde des Salmanu-idri c betreffend das Haus(Grundstück). d...

2: Ganz ungewöhnlich für die neuassyrische Zeit ist, daß der Schuldner mittels des Mutternamen näher bezeichnet wird.

7, Rs. 4: Der Begriff *bēt—zatāri* ist hier erstmals zu belegen. Aufgrund der Tatsache, daß Šulmu-šarri das *bēt—zatāri* landwirtschaftlich nutzen kann, muß es sich um eine Bezeichnung für ein Feld handeln. Vgl. GIŠ.za-ta-a-ru in HSS 13 110: 3, einem Text aus Nuzi.

Rs. 13: Zu dem Namenstyp Mannu-ki-ON, bei dem — wie durch die Verwendung von *mannu* „wer?“ klar ist — der Ortsname für den Stadtgott steht, s. Lambert 1992: 258.

a: Der Name Salmanu-idri (zur Lesung vgl. auch Z. 1, 5 und Rs. 1 des Keilschrifttextes) erscheint auch unter den Zeugen einer aramäischen Bulle aus Dür-Katlimmu, DeZ 13809: 8 (W. Röllig).

d: Da das erste und — vor dem Bruch — letzte Zeichen dieser kurzen Aufschrift nicht sicher zu lesen ist, bleibt auch die Deutung unsicher. Einen hypokoristischen Namen der Form *bl'* „Bēl ...“ gibt es mehrfach, doch hätte er keine Entsprechung in den Namen des Keilschrifttextes.

Vielleicht ist *ybl* „bringen, tragen“ zu lesen und eine Bedeutung „auslösen“ anzunehmen, da es sich bei der Urkunde um die Gestellung eines Pfandes handelt. Der Sachverhalt dürfte

damit den des Keilschrifttextes kurz zusammenfassen, der ein *bīt zatāri* als Pfand für eine Mine Silber nennt (W. Röllig).

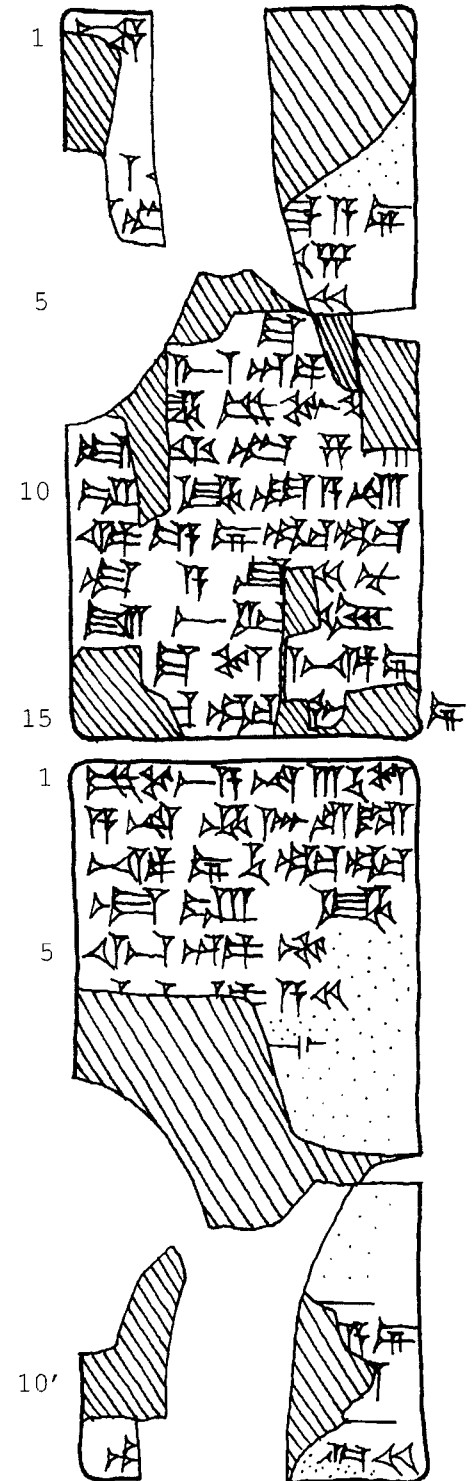
42

DeZ 21051/27; SH 98/6949 I 946 (96[+]210a[+]645a);

4,6 x 9,5 x 2,8 cm.

Datierung: 665.

Vs.	1	[N]A ₄ [KIŠIB ^{1d} PA—x x] Siegelung (weggebrochen) [A] ¹ [x x x x] [EN] ARA[D S]UM- <i>a-ni</i> ¹ [x x]—15
	5	[<i>ú-piš-ma</i> ¹ DI- <i>mu</i>]—MAN [<i>ina</i> ŠĀ- <i>bi</i> x] MA.[NA KÙ.BABBAR] [TA* I]GI ^{1d} PA—[x x] [<i>il-q</i>]e <i>kas-pu gam</i> -[<i>mur</i>] <i>t[a-d]</i> in ARAD <i>za-^rrip</i> ¹
	10	<i>la</i> [<i>q</i>]- <i>qe tu-a-ru</i> <i>de-e-ni</i> DUG ₄ .DUG ₄ <i>la-a-šu man-nu</i> <i>ša ina ur-keš</i> [<i>ina</i>] <i>ma-te-me de-ni</i>
Rd.	15	[DU]G ₄ .DUG ₄ ^r ub ¹ -[<i>ta-u</i>]- <i>ni</i> unbeschrieben
Rs.	1	<i>kas-pu a-na 3-šu-te</i> <i>a-na</i> EN.MEŠ GUR- <i>ra</i> <i>ina de-ni-šu</i> DUG ₄ .DUG ₄ <i>la (i)-laq-qe</i>
	5	IGI ^{1d} PA—MU—[x] TGI ^{1d} PA ^r —A—MAN—[PAP] [IGI ¹ x x]x [x] Lücke [IGI ¹ x x x—A]Š [IGI ¹ x x x]- <i>a-ni</i>
	10'	[IGI ¹ x x x]x [IGI ¹ x x x—A]Š I[TU.x <i>lim-me</i> ¹ man- <i>nu</i>]— <i>ki</i> —MAN

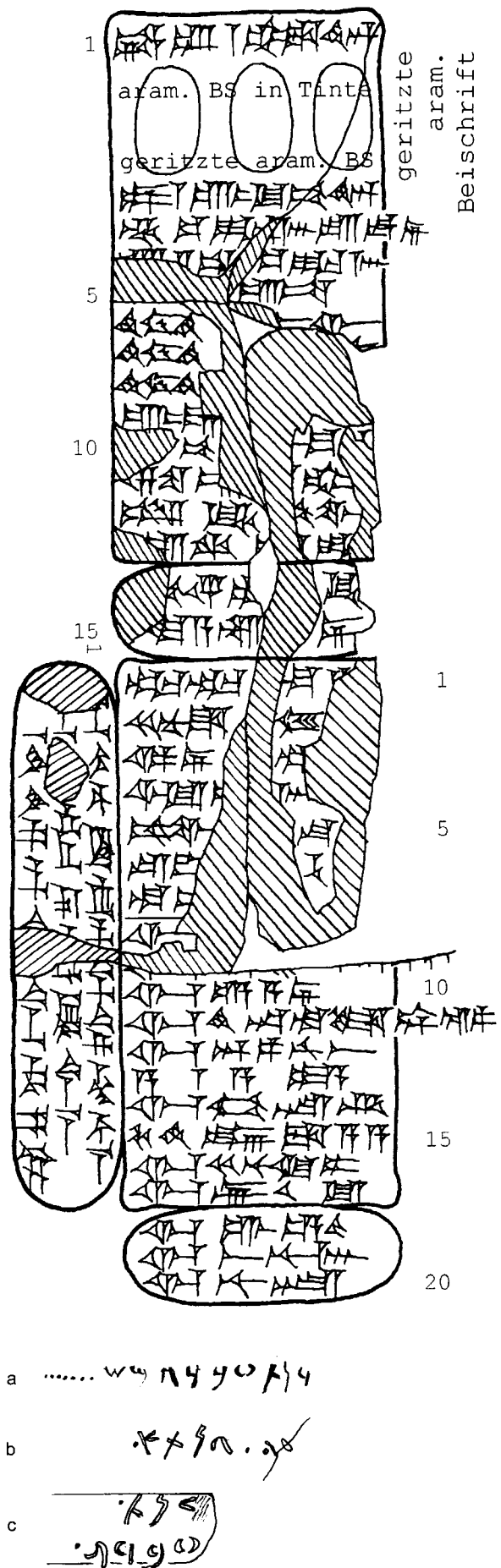


¹⁻³Siegel des Nabû-..., Sohn des [...], Eigentümer des zu gebenden Sklaven. ⁴⁻¹⁵Den [...] -Issar hat Šulmu-šarri für [x] Minen Silber von Nabû-... ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Der Sklave ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer in Zukunft einmal Prozeß und Klage sucht, ^{Rs.1-4}der soll den Kaufpreis drei-

fach den Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁵⁻⁷Zeuge ist Nabû-šumu-... Zeuge ist Nabû-mar-šarri-ušur. Zeuge ist [...]. [...] ⁸⁻¹¹Zeuge ist [...] -iddina. Zeuge ist [...] ani. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...] -iddina. [x]., Eponymat des Mannu-ki-šarri (665 v. Chr.).

SH 98/6949 I 894 (147+191+283+685)
 (keine Museumsnummer); 4,3 x 8,5 x 2,3 cm.
 Datierung: VI. 662.

- Vs. 1 NA₄.KIŠIB 'ub-da-a'
 a aramäische Beischrift in Tinte: *dnt* 'bdh
mš[...]
 drei Stempelsiegelabdrücke
 b geritzte aramäische Beischrift: *zy . gnt*
 DUMU 'u-ku-bi-i'
 EN GIŠ.SAR.ME ta-SUM-ni
 É 2' ANŠ[E] GIŠ.SAR.MEŠ
 5 [za-ku]-ú-tú
 SUḪUR ['PAP]—'tab'-šī
 SUḪUR ['x x x (x)]
 SUḪUR ['x x x (x)]
 ú-pi[š-ma 'DI-mu—MAN]
 10 [ina ŠĀ]-bi [x] '½' MA.'NA'
 KÙ.BABBAR 'TA* 'ub-[da-a']
 il-qe [ka]s-pi [gam-mur]
 [t]a-din G[I]Š.SA[R.MEŠ]
 Rd. [za]r₄-pat la[q]-qe-[at]
 15 tu-a-ru [de]-ni
 Rs. 1 DUG₄.DUG₄ la-'a'-[šú]
 man-nu ša [ur]-keš [ina ma-te-ma]
 de-ni [DUG₄].DU[G₄ TA* 'DI-mu—MAN]
 ù D[UMU].ME[Š-šú ub-ta-u-ni]
 5 kas-pi [3.MEŠ a]-na [EN.MEŠ-šú]
 GUR-r[a ina de-ni]-šú [DUG₄.DUG₄-ma]
 la 'r'-[laq-qe]
 IGI ['x x x (x)]
 'IGI 'KAM-eš—aš-šur LÚ*.GIŠ.GIGIR'
 10 IGI 'KALAG-a-ni
 IGI 'hi-ba-la-li LÚ*.SAG
 IGI 'dPA—PAP—AŠ
 A 'A-ia
 IGI 'AMAR—su-ri
 15 KUR.hi-in-da-a-a
 IGI 'man-nu—ki—arba-(il)
 IGI 'sa-u-lu
 Rd. IGI 'mar-duk
 IGI 'AŠ—PAP.MEŠ
 20 IGI 'PAP—SU
 li. Rd. 1 [IG]I 'man-nu—Á—la—DINGIR IGI 'DI-
 mu—PAP.ME
 [IG]I [sa]-ka-ni I[T]U.KIN lim-me
 'DÜG—IM—^d3[0] IGI 'hu-za-lum
 re. Rd. c geritzte aramäische Beischrift: *dnt* . 'bdh .



¹⁻³Siegel des Ubda', Sohn des Ukubi', Eigentümer der zu gebenden Gärten. ⁴⁻¹⁴Grundbesitz von zwei Homer, steuerbefreite Gärten, angrenzend an (den Besitz des) Aḫu-tabši, angrenzend an (den Besitz des) [...], angrenzend an (den Besitz des) [...], hat Šulmu-šarri für [x] ½ Minen Silber von Ubda' ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Die Gärten sind rechtmäßig erworben. ^{15-Rs.1}Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind abgeschlossen. ²⁻⁴Wer auch immer in Zukunft einmal Prozeß

und Klage gegen Šulmu-šarri oder seine Söhne sucht, ⁵⁻⁷der soll den Kaufpreis [dreifach] seinen Eigentümern zurückgeben; der soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ^{8-li. Rd.1}Zeuge ist [...]. Zeuge ist der Pferdeknecht Ereš-Aššur. Zeuge ist Da''inanni. Zeuge ist der Eunuch Ḫibalali. Zeuge ist Nabû-aḫu-iddina, Sohn des Aplaiā. Zeuge ist Buru-suri aus dem Land Ḫindā(nu). Zeuge ist Mannu-ki-Arbail. Zeuge ist Sa'ulu. Zeuge ist Marduk. Zeuge ist Iddin-aḫḫe. Zeuge ist Aḫu-eriba. Zeuge ist Mannu-emuqi-la-ili.

Zeuge ist Šulmu-aḥḥe. ²Zeuge ist [Sa]kani. VI., Eponymat des Tab-šar-Sîn (662 v. Chr.). ²Zeuge ist Huzalum. (aramäische Beischrift) 'Dokument des Ubda' ^bbetreffend den Garten. ^aDokument des Ubda'...[...].

Der Text kann wegen der Nennung der Zeugen Mannu-ki-Arbail (Rs. 16) und Iddin-aḥḥe (Rs. 19) trotz Fehlen des Käufersnamen mit Sicherheit Šulmu-šarri zugewiesen werden.

Rs. 9: Trotz geringster Spuren läßt sich die Lesung dieser Zeile gut rekonstruieren, besonders, da der Pferdeknecht Ereš-Aššur auch in Nr. 58 aus dem Jahr 636* v. C belegt ist.

Rs. 11: Nur wenige Eunuchen sind in den bisher in Dür-Katlimmu entdeckten Texten belegt. Neben Hibalali aus dem vorliegenden Vertrag sind Nashira-ili aus Nr. 95 und Salmanu-dan aus Nr. 111 bekannt. In Nr. 71 sind schließlich

die Diener des königlichen Eunuchen Šalmu-šarri-iqbi genannt. Unlängst hat S. Dalley die Deutung von ša—rēši als Eunuch in Frage gestellt und stattdessen vorgeschlagen, in diesem Begriff eine Bezeichnung für die männlichen Mitglieder der Königsfamilie zu sehen, s. Dalley 2001: 198–206.

li. Rd. 2: Die Rekonstruktion des ersten Zeugennamens als Sakani kann nur ein Vorschlag sein; sie beruht auf die Nennung eines 'sa-ka-nu in SAA 6 332 Rs. 7'.

a und c: Beachte, daß beide Male der keilschriftlich Ubda' geschriebene Name im aramäischen Text im Auslaut mit *h* als *mater lectionis* für /ā/ geschrieben ist (W. Röllig).

a: Eine Ergänzung nach mš[...] ist nicht möglich. Man erwartet eine Berufsangabe oder ähnliches, doch kann der Keilschrifttext hierfür keinen Anhaltspunkt geben. Oder liegt eine Ableitung von šlm „bezahlen“ vor? Vgl. reichsaramäisch mšlmw „payment,“ s. DNWSI 703 (W. Röllig).

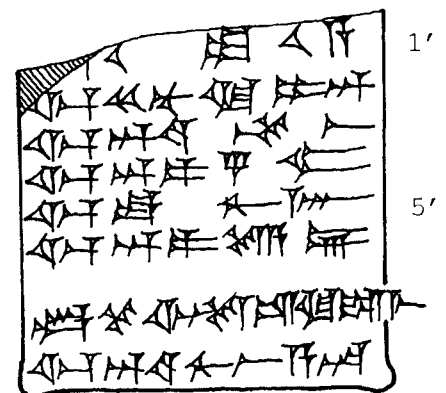
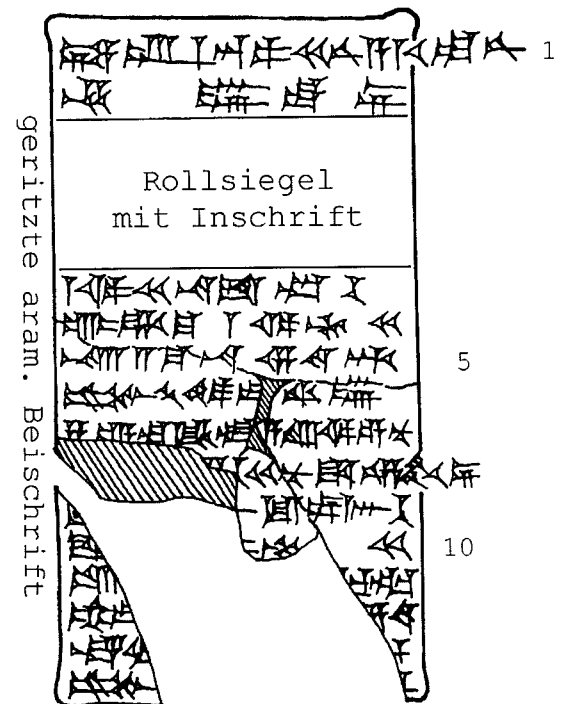
44

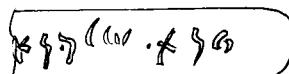
DeZ 21043; SH 98/6949 I 910 (110+135a+135b);

4,8 x 9,0 x 2,6 cm.

Datierung: XII. 656.

Vs.	1	NA ₄ .KIŠIB ^d PA—MAN—PAP A ¹⁰ — AD—PAP EN LÚ SUM-ni
		Rollsiegelabrollung mit unlesbarer einzelzei- ger Inschrift
	5	'DI-man—na-id ARAD-šú ú-piš-ma 'DI-mu—MAN ina ŠÀ 2 MA.NA KÙ.BABBAR TI kas-pu gam-mur t[a]-din LÚ za-rip la-ge tu-a-ru de-e-nu [DUG ₄ .DUG ₄ la] ^r a ¹ -šú man-nu ša GIL-u-ni [u ^d PA—MAN—PA]P lu DUMU.MEŠ-šú š ^r a ¹ [TA* 'D]I-mu—MAN TA* [DUMU.MEŠ-šú de-ni D]UG ₄ .DUG ₄ ub-t[a-u-ni x MA.NA K]Ù.BABBAR ina bur-k[i ^d x (x) GAR-a]n kas-pu [3.MEŠ ana EN.MEŠ-šú GUR-r]a
Rd.		unbeschrieben
Rs.		Anfang weggebrochen
	1'	[IGI] ^r 10—AD-u-a IGI 'man-nu—ki—arba-il IGI ^d UTU—MU—AŠ IGI ^d PA—GAR—rém
	5'	IGI ¹ SUM—PAP.MEŠ IGI ^d PA—KAR-ir ITU.ŠE lim-mu 'mil-ki—ra-me IGI ^d UTU—PAP—AŠ A.BA
li. Rd.	a	geritzte aramäische Beischrift (in den schon harten Ton geritzt); dnt . šlmn [?] [d ...]



a 

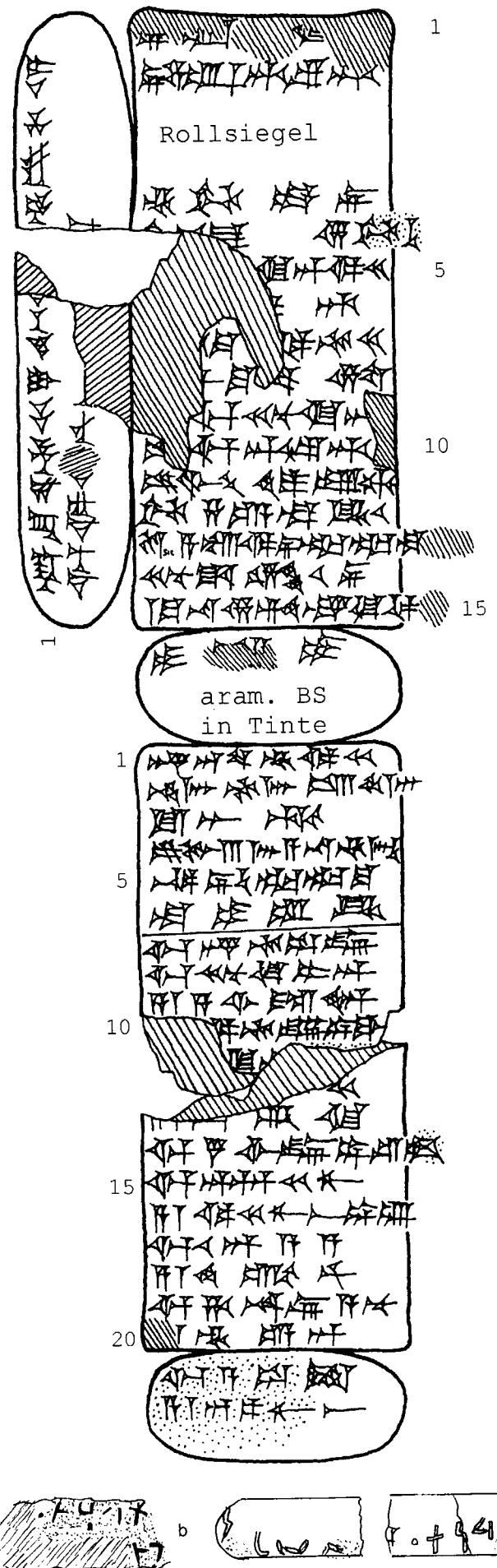
¹⁻²Siegel des Nabû-šarru-ušur, Sohn des Adad-abu-ušur, Eigentümer des zu gebenden Mannes. ³⁻⁵Salmanu-na''id hat Šulmu-šarri für zwei Minen Silber ordnungsgemäß erworben. ⁶⁻⁸Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Der Mann ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer sich querlegt, ⁹⁻¹⁴sei es Nabû-šarru-ušur, seien es seine Söhne, der Prozeß und Klage gegen Šulmu-šarri oder seine Söhne sucht, der soll [x] Minen Silber in den Schoß des Gottes [...] legen; er soll den Kaufpreis [*dreifach* seinen Eigentümern zurück]geben. [...] ^{Rs.1'-7'}Zeuge ist Adad-abu'a. Zeuge ist Mannu-ki-Arbail. Zeuge ist Šamaš-šumu-iddina. Zeuge ist Nabû-šakin-remi. Zeuge ist Iddin-aḥḥe. Zeuge ist Nabû-eṭir.

⁷XII., Eponymat des Milki-rame (656 v. Chr.). ⁸'Zeuge ist der Schreiber Šamaš-aḥu-iddina. (*aramäische Beischrift*)
^aDokument betreffend den Salmanu-na''[id ...].

a: Der im Epigraph nur zum Teil erhaltene Name des Verkaufsobjekts — des Sklaven — ist leicht aus dem Keilschrifttext zu entnehmen. Danach hat offensichtlich eine Assimilation von *Salmān(u)-na''id > Salmā-na''id stattgefunden, vgl. Hug 1993: 53: §3.1.1. Da Salmanu-na''-id der Sklave ist, dessen Verkauf beurkundet wird, steht hier die stat. constr.-Verbindung im Sinne von „betreffend den“ (W. Röllig).

DeZ 21039; SH 98/6949 I 887 (123+499); 4,2 x 9,7 x 2,6 cm.
 Datierung: 27. IV. 650.

- Vs. 1 'NA₄.KIŠIB' ¹[*man-nu*]¹—¹ki¹—¹[^dDI-*man*]
 NA₄.KIŠIB ^{1d}U.GUR—¹TI¹
 Rollsiegelabrottung
 EN GÉME SUM-*ni*
 'MÍ.SU'HUŠ—15 'GÉME-šú¹
- 5 [^ša ¹*man-nu*]¹—¹ki¹—^dDI-*man*
 [^ša ^{1d}U.GUR—¹TI
 [^ú-^pi]š-^{ma} [¹]DI-^{mu}—¹MAN
 [^{ina} ŠÀ] ^{1/2}' MA.[N]A KÙ.BABBAR
 [TA*] IGI ¹*man-nu*—¹ki¹—rd[^dDI-*man*]
 T[A*] IGI ^{1d}U.GUR—¹TI (TI)
kas-pi gam-mur ta-din
 GÉME *za-rip la-qe-u*
 tú^{1*}-*a-ru de-ni* DUG₄.DUG₄ *la-[a-šú]*
man-nu ša GIL-u-ni
- 10 1 MA.NA KÙ.GI *ina bur-ki* DI-[*man*]
 Rd. *i-šá¹-kan*
 a aramäische Beischrift in Tinte (stark ver-
 wischt): 'grt . x x [...]
- Rs. 1 *aš-šur* ^dUTU EN DI-*man*
 NUMUN.MEŠ MU.MEŠ TA* KUR.MEŠ
lu-ḫal-iq
kas-pu 3.MEŠ *a-na* EN.MEŠ-šú (GUR)
 5 *ina de-ni-šú* DUG₄.DUG₄-*ma*
la i-laq-qe
-
- IGI ¹*aš-šur*—¹MU—¹GIN-*in*
 IGI ¹*man-nu*—¹ki¹—¹arba-¹il
 A ¹*a-ši-ra-a'*
- 10 [IGI ^d]I-^{mu}—¹LUGAL LÚ*.GAL—[x (x)]
 [IGI ^x]ki-[x x]
 [IGI ^{x x x}]—¹MAN
 'A ¹*ba¹-ri-ki*
 IGI ¹*šá-ši-in* LÚ.*qur-ZAG*
 15 IGI ^{1d}MAŠ.MAŠ—¹MAN—¹PAP
 A ^dDI-*man*—¹PAP—¹AŠ LÚ*.SANGA
 IGI ¹10—¹DINGIR-*a-a*
 A ^dDUG.GA—¹PAP
 IGI ¹*ḫa-na-sa-a-nu*
- 20 [A] 'EN—¹KALAG-*an*
 Rd. 'IGI ¹*a-du—Á'*
 'A ^dPA—¹PAP—¹AŠ¹
- li. Rd. 1 ITU.ŠU UD-*mu*—27—¹KAM
 l[*im-mu*] 'EN—¹KASKAL—¹KUR-*u-a*
 IGI ^dDI-*m[an]*—¹PAP—¹AŠ [LÚ*.A.B]A
 b geritzte aramäische Beischrift:
dnt . [mn]gš¹l[m]n
- *Text: TE



¹⁻³Siegel des Mannu-ki-Salmanu, Siegel des Nergal-ballit, Eigentümer der zu gebenden Sklavin. ⁴⁻¹⁰Die Uburtu-Issar, die Sklavin des Mannu-ki-Salmanu und des Nergal-ballit, hat Šulmu-šarri für eine halbe Mine Silber von Mannu-ki-Salmanu und Nergal-ballit ordnungsgemäß erworben. ¹¹Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ¹²Die Sklavin ist recht-

mäßig erworben. ¹³Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. ¹⁴Wer auch immer sich querlegt, ¹⁵⁻¹⁶der soll eine Mine Gold in den Schoß des Salmānu legen; ^{Rs.1-3}dessen Samen und Nachfahren mögen Aššūr, Šamaš, Bēl und Salmānu aus den Ländern zum Verschwinden bringen; ⁴der soll den Kaufpreis dreifach seinen Eigen-

tümern zurückgeben; ⁵⁻⁶der soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁷⁻²²Zeuge ist Aššur-šumu-ukin. Zeuge ist Mannu-ki-Arbail, Sohn des Aširâ. Zeuge ist Šulmu-šarri, der oberste [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist der königliche Vertraute Šašin. Zeuge ist Nergal-šarru-ušur, Sohn des Salmanu-aḫu-iddina, der Priester. Zeuge ist Adad-ila'i, Sohn des Tabu-aḫḫe. Zeuge ist Ḫanasanu, Sohn des Bel-dan. Zeuge ist Adu-emuqi, Sohn des Nabû-aḫu-iddina. li. Rd. 127. IV., Eponymat des Bel-Ḫarran-šaddû'a (650 v. Chr.). ²Zeuge ist der Schreiber Salmanu-aḫu-iddina. (aramäische Beischrift) ^aUrkunde ...[...]. ^bDokument [des Mannu]-ki-Sal[m]anu.

46

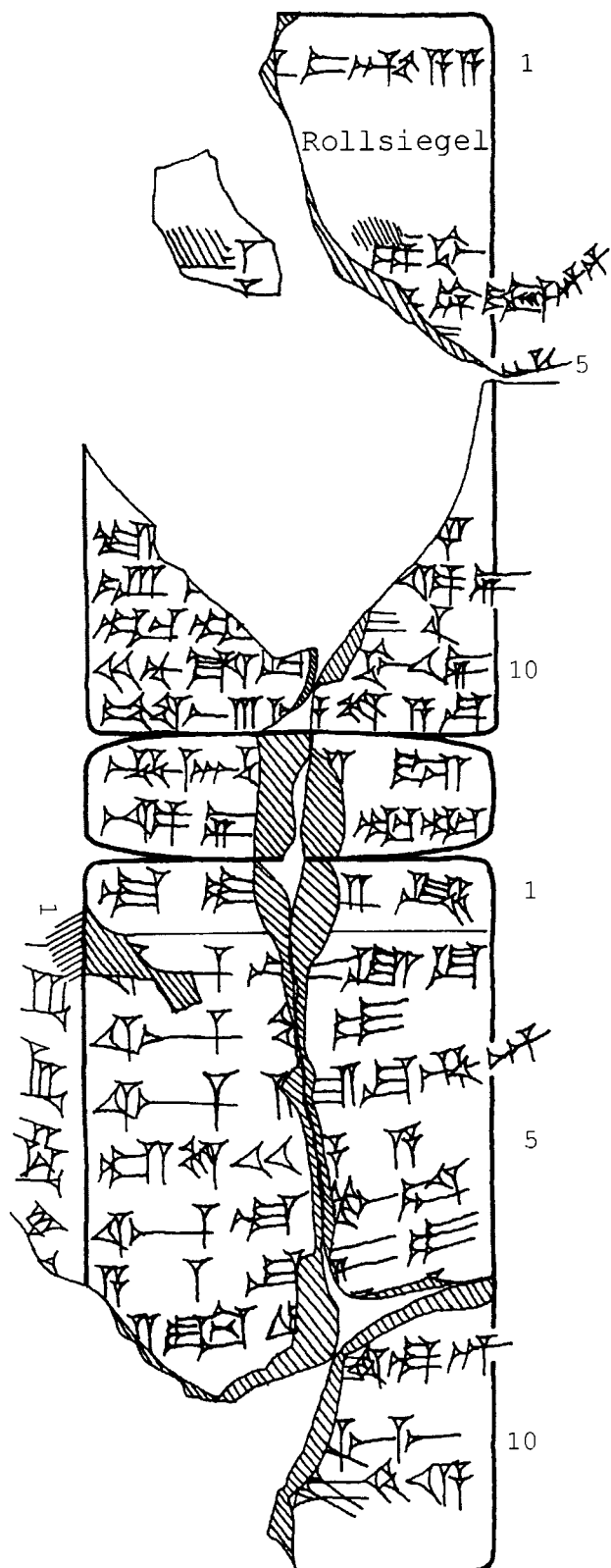
DeZ 21027; SH 98/6949 I 896 (134+308+431+719+728);
5,5 x 9,6 x 2,5 cm.
Datierung: 650.

Vs. 1 [NA₄.KIŠIB] ¹tab-bal-a-a
Rollsiegelabrollung
[MÍ.x] 'x' [x] DUMU.MÍ
[GÉME.MEŠ ša] ¹"[tab-bal-a]-'a'
LÚ*.SIMUG—AN.BAR
[ú-piš-ma 'DI-mu—MAN]
5 [ina ŠÀ x MA.NA/GÍN KÙ.BABBAR] TI
[kas-pu gam-mur]
ta-[din MÍ.MEŠ zar-pu]
laq-q[e-u tú-a-ru] de-ni
DUG₄.DU[G₄ la-á]š-šú
10 man-nu ša i[p-pa]-rak-u-ni
kas-pi 3.ME[Š]-'a'-te a-na
Rd. EN.MEŠ-šú [GU]R-ra
ina de-ni-[šú] DUG₄.DUG₄
Rs. 1 la i-[la]q-qe

TGI' ¹b[a]-lu-ku
IGI ¹UT[U]-i
IGI ¹'a'-[f]a-na-ḫu—DINGIR
5 URU.te-man-a-a
IGI ¹la-bu-du
A ¹na-[n]i-i
[UR]U.BĀD—x[x x x]
[IGI ¹man-nu]—Ā—la—DINGIR
10 [ITU.x l]im-me
[¹EN]—KASKAL—KUR-u-a
li. Rd. 1 1 MA.NA URUDU.ḪI.'A' [ša NA₄.KIŠIB-
šú]

Rs. 10: Neben dem uns wohlbekannten Šulmu-šarri, der hier als Käufer auftritt, ist ein Namensvetter als Zeuge belegt. Wohl um Verwechslungen auszuschließen, ist sein Titel angegeben, der leider nur zum Teil erhalten ist.

b: Die Spuren zu Beginn des zweiten Teils dieser Beischrift am linken Rand lassen sich wahrscheinlich als g lesen, so daß eine Ergänzung zu [mn]gš^llmn, dem Namen des einen Verkäufers der Sklavin, gut möglich ist. Zur Bildung s. auch *mng'sr* (KAI 234 Rs. 4), *mng'rbl* (Hug 1993: B-Nin. 8: 1) und *mng'nrt* „Mannu-ki-Inurta,“ s. Lipinski 1975: 98 (W. Röllig).



¹Siegel des Tabalau. ²⁻⁵Die [...] und ihre Tochter, die Sklavinnen des Eisenschmiedes Tabalau, hat Šulmu-šarri für [x] Minen/Schekel Silber ordnungsgemäß erworben. ⁶⁻⁹Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Die Frauen sind rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. ^{10-Rs.1}Wer auch immer sich querlegt, der soll den Kaufpreis dreifach seinen Eigentümern zurückgeben; der soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ²⁻⁹Zeuge ist Baluku. Zeuge ist Šamši(a). Zeuge ist Atanaḥ-ilu aus der Stadt Tēman. Zeuge ist Labudu, Sohn des Nanī, aus der Stadt Dūr-... Zeuge ist Mannu-emuqi-la-ili. ¹⁰⁻¹¹[x], Eponymat des Bel-Ḥarran-šaddû'a (650 v. Chr.). ^{ii. Rd.1}Eine Mine Kupfer für sein Siegel.

Das Schriftbild des Textes wirkt sehr klobig und ungenau und unterscheidet sich deutlich von den anderen Tafeln aus Dūr-Katlimmu. Einzig **Nr. 183** könnte vom selben Schreiber stammen.

Trotz des fehlenden Käufersnamen kann der Text aufgrund der Nennung von Šamšia und Mannu-emuqi-la-ili (s. auch **Nr. 43** und **Nr. 54**) sicher dem Šulmu-šarri zugewiesen werden.

3: Daß der Verkäufer Tabalau („Mann aus Tabal“) von Beruf Eisenschmied ist, paßt gut zu seinem Namen, da das Land Tabal²⁶⁸ gerade für seine metallverarbeitende Industrie bekannt war.²⁶⁹

Rs. 5: Die Stadt Tēman ist im Ḥābūr-Dreieck, in der Gegend zwischen Našbina und Ḥuzīrīna zu lokalisieren, da sie in den Feldzugsberichten von Adad-nerari II. (911–891 v. Chr.) gegen „Ḥanigalbat“ genannt ist (RIMA 2 A.0.99.2: 39, 46, 49, 63, 80). Schafe aus Tēman werden in SAA 11 85: 1 genannt.

ii. Rd. 1: Diese Klausel ist ansonsten im neuassyrischen Material aus Dūr-Katlimmu nicht zu belegen. Sie sieht die Zahlung einer Siegelungsgebühr an den Verkäufer vor, s. dazu Postgate 1976: 8f. Die Festsetzung von einer Mine Kupfer im vorliegenden Text ist ein schönes Beispiel dafür, daß Kupfer auch noch im 7. Jh. v. Chr. neben Silber als Zahlungsmittel in Assyrien verbreitet war, s. dazu Radner 1999c: 128f.

268 Zu Tabal s. Aro im Druck.

269 In Ezek. 27:13 ist Tabal (als Tubal) als Handelspartner von Tyros erwähnt, s. dazu Liverani 1991: 73.

DeZ 21029; SH 98/6949 I 874 (118+688); 4,4 x 8,3 x 2,6 cm.
 Datierung: XI. 649.

Vs. 1 NA₄.KIŠIB ^{1d}IM—PAP—AŠ
 A ¹u-za-bu-ru-un-du
 EN ARAD SUM-an

zwei Stempelsiegelabdrücke

5 'DÜG.[GA—PA]P.MEŠ ARAD-šú ú-piš-ma
 'DI-mu—LUGAL A ^{1d}AMAR.UTU—
 LUGAL—PAP
 ina ŠÀ-bi ½ MA.NA KÙ.BABBAR ša
 URU.gar-ga-mes
 il-qé kas-pi gam-mur ta-din
 ARAD šu-a-tú za-rip la-qé
 tu-a-ru de-ni DUG₄.DUG₄

10 la-áš-šú man-nu ša ina ur-keš
 ina ma-te-ma i-za-qu-pa-an-ni
 ša de-ni DUG₄.DUG₄ TA*
 'DI-mu—LUGAL ú DUMU.MEŠ-šú
 ú DUMU—DUMU.MEŠ-šú

Rd. 15 ub-ta-'u-ú-ni
 10 MA.NA KÙ.BABBAR 2 MA.NA
 KÙ.GI a-na ^{1d}IM

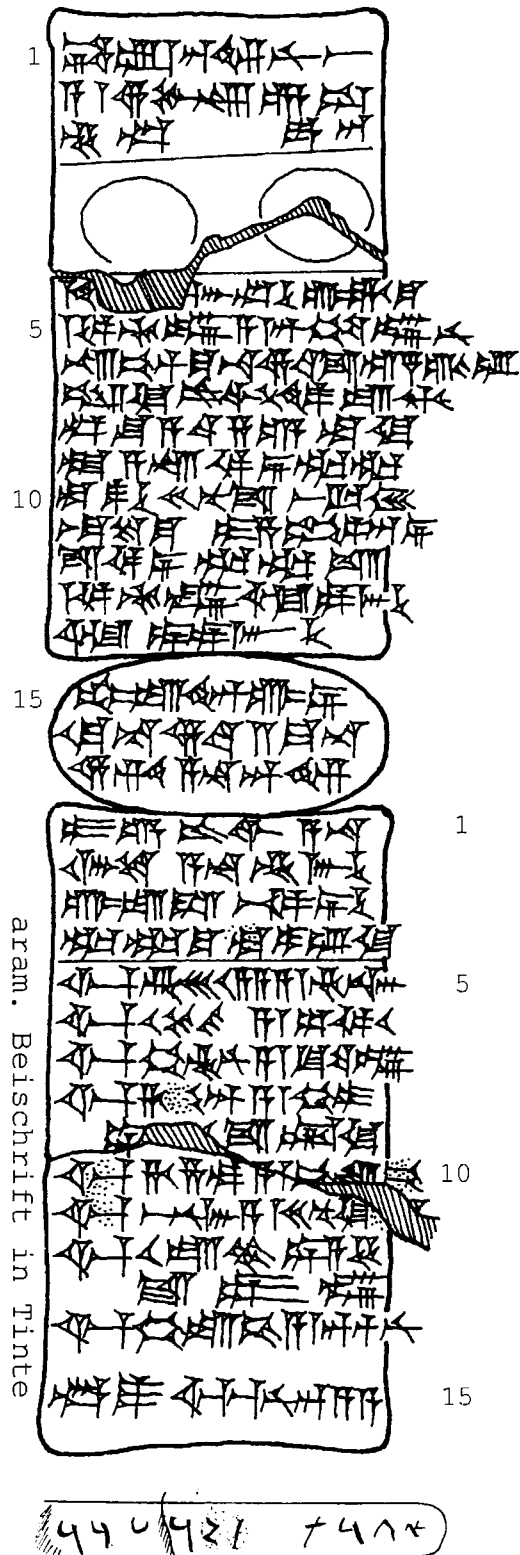
Rs. 1 i-dan kas-pi a-na
 10.MEŠ-te a-na EN.MEŠ-šú
 ú-ta-ra ina de-ni-šú
 DUG₄.DUG₄-ma la i-laq-qé

5 IGI ¹re-eš-u-a-a A 'EN—PAP.MEŠ
 IGI ¹10—še-zib A 'ab-di—10
 IGI 'AMAR—EN—PAP A 'tukul-tú—
 LUGAL
 IGI 'ḥa-'am'—DINGIR A 'AMAR—I
 LÚ*.[qur-ZA]G ša NINA.KI

10 IGI 'ḥa-za-la A 'bi-ru-q'u
 IGI 'AŠ—PAP.MEŠ A 'man-nu—ki—[arba-
 i]l
 IGI ¹10—ta-qan LÚ*.A—SIG
 ša DUMU—LUGAL
 IGI 'AMAR—ta-bi A ^{1d}MAŠ—PAP

15 ITU.ZÍZ lim-me 'PAP—DINGIR-a-a

li. Rd. a aramäische Beischrift in Tinte: 'grt n²z²r^c?
 br [...]



¹⁻³Siegel des Adad-aḫu-iddina, Sohn des Uzaburundu, Eigentümer des zu gebenden Sklaven. ⁴⁻⁷Ṭabu-aḫḫe, seinen Sklaven, hat Šulmu-šarri, Sohn des Marduk-šarru-ušur, für eine halbe Mine Silber (nach der Mine) von Karkemiš ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ⁸Dieser Sklave ist rechtmäßig erworben. ⁹⁻¹¹Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer in Zukunft einmal sich auflehnt, ¹²⁻¹⁵wer Prozeß und Klage gegen Šulmu-šarri, seine Söhne oder seine Enkelsöhne sucht, ^{16-Rs.4}soll dem Gott Adad zehn Minen Silber und zwei Minen Gold geben; er soll den Kaufpreis

zehnfach seinen Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁵⁻¹⁴Zeuge ist Rešuaia, Sohn des Bel-aḫḫe. Zeuge ist Adad-še-zib, Sohn des Abdi-Adda. Zeuge ist Buru-belu-ušur, Sohn des Tukultu-šarru. Zeuge ist Ḥam-il, Sohn des Buru-na²id, königlicher Vertrauter aus Ninive. Zeuge ist Ḥazala, Sohn des Biququ. Zeuge ist Iddin-aḫḫe, Sohn des Mannu-ki-[Arbail]. Zeuge ist Adda-taqan, Bote des Kronprinzen. Zeuge ist Buru-tabbi, Sohn des Inurta-ušur. ¹⁵XI., Eponymat des Aḫu-ila¹i (649 v. Chr.). (aramäische Beischrift) ^a Urkunde des Nazira^c, Sohn des [...].

2: Der Name des Vaters des Verkäufers mit dem gängigen akkadischen Namen Adad-aḫu-iddina trägt den ansonsten nicht zu belegenden Namen Uzaburundu.

Rs. 10: Buruqu ist nach Nr. 128 und Nr. 133 der Vater des Ḫazala (Ḫazalum).

a: Die aramäische Namensform des Verkäufers des Sklaven, Nazira', weicht stark von der assyrischen Form, Adad-aḫu-iddina, ab. Allerdings sind die ersten beiden Zeichen in der Lesung nicht sicher (W. Röllig).

DeZ 21026; SH 98/6949 I 880 (243+244+345);
4,6 x 9,4 x 2,9 cm.
Datierung: 30. VIII. 644*.

- Vs. 1 NA₄.KIŠIB ¹ia—da-di
NA₄.KIŠIB ¹PAP.MEŠ—le-i
DUMU ^{1d}A.10—tu-ri-i
URU.É—bi-ni-ni
- 5 EN A.ŠÀ.GA SUM-nu
zwei Stempelsiegelabdrücke
[É x A]'N'[ŠE] 'A'.ŠÀ.'GA' e-ša-^ra-d'¹[u]
[ga]b-di URU.2—šá—zi-ba-a
: URU.É—bi-ni-ni
: ¹in-ni—DINGIR
- 10 : ¹da-da-a-ni
: URU.É—sa-i-li
ú-piš-ma ¹DI-mu—LUGAL
'DUMU' ^{1d}ŠÚ—MAN—PAP ina ŠÀ-bi 10
GÍN KÙ.BABBAR
[TA]* IGI ¹PAP—le-i
- Rd. 15 'TA* IGI ¹ia'—da-di
il-qe kas-pi
- Rs. 1 gam-mur ta-din-ni
A.ŠÀ.GA zar₄pat la-qe
tu-a-ru de-ni DUG₄.DUG₄
la-áš-šú man-nu šá ina ur-keš
- 5 ina ma-te-ma lu-u LÚ-e an-nu-u-tú
lu-u DUMU-šú-nu de-ni DUG₄.DUG₄
'TA* ¹DI-mu—MAN ú DUMU-šú
[ub-¹i]a-²u-u-³nu-⁴ni 1 MA.NA KÙ.GI
án[a ^dx SUM-a]n kas-pi 10.MEŠ a-na EN
(GUR-ra)
-
- 10 IGI [¹x x x (x) A] ^rdi¹-na-a'
[IGI ¹x x x x]
[IGI ¹x x (x)]-a
'IGI ¹gab-si-i
IGI ¹AD—SUM A ¹IGI.LAL—[x x]
- 15 IGI ¹AŠ—PAP A ¹ḫa-za-li
IGI ¹AD—GIN
'TTU'.APIN UD—30—KAM
- Rd. 'lim¹-me ¹šá-maš—KALAG-in-ni
- li. Rd. 1 šum-ma i-si-ri i-l[i-di-i]š me-me-ni
ina UGU A.ŠÀ.GA i-t[ar x MA.NA
KÙ.BAB]BAR SUM-ni A.ŠÀ.GA'
'NUMUN—DINGIR la kar¹*-mu [IGI
¹SI]G₅—INIM—LUGAL
- re. Rd. a aramäische Beischrift in Tinte: 'gr[t ... zy]
b aramäische Beischrift in Tinte (im rechten Winkel zu a): 'rq'¹[...] x'²s
- *Text: ŠE



1–5 Siegel des Ia-Dadi, Siegel des Aḫḫe-le'i, Söhne des Apladad-ṭuri, (aus) Bīt-Binini, Eigentümer des zu gebenden Feldes. 6–Rs. 1 Grundbesitz von [x] Homer, Feld in abgeerntetem Zustand, angrenzend an die Stadt Al-ša-Zibā, angrenzend an die Stadt Bīt-Binini, angrenzend an Ini-il, angrenzend an Dadani, angrenzend an die Stadt Bīt-Sa'ili, hat Šulmu-šarri, der Sohn des Marduk-šarru-ušur, für zehn Schekel Silber von Aḫḫe-le'i und von Ia-Dadi ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. 2 Das Feld ist rechtmäßig erworben. 3–9 Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer es ist, seien es diese Männer, seien es ihre Söhne, der mit Šulmu-šarri oder sein Söhnen Prozeß und Klage sucht, der wird eine Mine Gold dem [...] geben; er soll den Kaufpreis zehnfach den Eigentümern zurückgeben. 10–16 Zeuge ist [...], Sohn des Dina'. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]a. Zeuge ist Gabsi. Zeuge ist Abu-iddina, Sohn des Lamur- [...]. Zeuge ist Iddin-aḫu, Sohn des Ḫazalu. Zeuge ist Abu-kenu. 17–18 30. VIII., Eponymat des Šamaš-da'ḫinanni (644* v. Chr.). li. Rd. 1–3 Wenn morgen oder übermorgen irgendjemand wegen des Feldes zurückkehrt, wird er [x Minen] Silber geben. Die Felder des Zer-ili sind nicht verfügbar. [Zeuge ist] Mudammiq-amat-šarri. (aramäische Beischrift) a Urkun[de ... betreffs des] b Grundstücks [...] ...

7: Zur Schreibung URU.2 s. **Nr. 158**.

14: Beachte die Schreibung 'PAP—le-i für Aḫḫe-le'i (vgl. Z. 2).

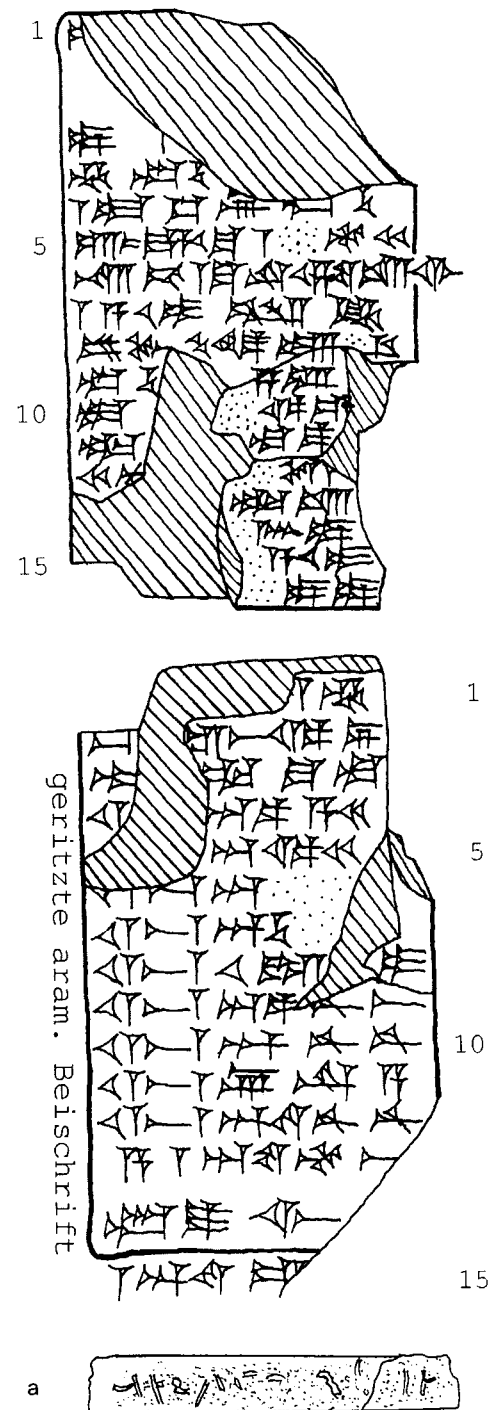
li. Rd. 1: *i-si-ri* ist sicher zu *išši'āri* „morgen“ zu stellen (s. Hämeen-Anttila 2000: 58 und vgl. die Schreibung *i-ši-aru* in **Nr. 124**), wobei der im Neuassyrischen erfolgte Sibilantenwechsel entgegen der üblichen Schreibgewohnheiten in der Schrift wiedergegeben wurde (s. auch **Nr. 54**, **Nr. 66**, **Nr. 93** und **Nr. 116**).

li. Rd. 2f.: Da in Rs. 5-7 die Zeichen LÚ und DUMU trotz fehlendem Pluralzeichen für die Pluralform stehen, kann man dies im vorliegenden Fall auch für A.Š.Ā.GA annehmen, um der Verbalform *karmū* gerecht zu werden; allerdings beweist der Schreiber wenig Sicherheit im Umgang mit Stativformen (vgl. Rs. 2), weswegen auch eine Übersetzung als „Das Feld des Zer-ili wird nicht zurückgehalten“ durchaus möglich ist.

li. Rd. 3: Zu *karāmu* im Neuassyrischen s. Zaccagnini 1994: 34–42 und zuletzt Fales 2000b (s. besonders S. 271–274 und 279 zur Verwendung von *karāmu* im Stativ). Ein Mann namens Mudammiq-amat-šarri ist auch in **Nr. 62** (dort mit syllabischer Schreibung des zweiten Elements) und in **Nr. 89** belegt.

DeZ 21051/5; SH 98/6949 I 924 (255b+364a+682);
4,6 x 7,8 x 2,7 cm.
Datierung: XI. 644*.

Vs.	1	N[A ₄ .KIŠIB 'A.10—I] Siegelung weggebrochen DUMU ^{rn} [x x x (x)] EN ARAD-šú [SUM-a-ni] 'AD—NIGIN-er 'ARAD'-šú
	5	ú-piš-ma 'DI-mu—MAN ina ŠÀ-bi 1 MA.NA KÙ.BABBAR TA* IGI 'A.10—I il-qe kas-pu gam-mur ta-[d]in ARAD šú-[a-ti] za-rip [la-qe]
	10	tu-[a-ru] de-e-[nu] DUG ₄ .DUG ₄ la-áš-[šú] man-nu [šá ina ur-keš ma]-te-m[e] [de-nu DUG ₄].DUG ₄ TA* ['DI-mu—MAN] [ù DUMU].MEŠ DUMU—[DUMU.MEŠ]
	15	[ub-ta-u-ni lu-u 'A.10—I [lu-u DUMU.MEŠ] DUMU—DUMU.[MEŠ]
Rd.		unbeschrieben
Rs.	1	[kas-pu ana 3.MEŠ] ana EN.[MEŠ-šú] 'GU[R-r]a ina de-ni-[šú] D[UG ₄ .D]UG ₄ -ma la [TI] IGI ['] ^d PA—A—MAN—[PAP]
	5	[IGI '] ^d DI-man—[AD—PAP] 'IGI rd [x x x] IGI rd ŠÚ—[x x] IGI '10—ra-[hi]-i IGI rd PA—PAP—AŠ
	10	IGI 'DINGIR—PAP—PAP IGI 'sa-na-a IGI rd UTU—PAP—PAP A rd UTU—MU—AŠ ITU.ZÍZ lim-[mu]
Rd.	15	rd UTU—KAL[AG-a-ni]
li. Rd.	a	geritzte aramäische Beischrift: [...] š x x s x x x z t w



1–3 Siegel des Apladad-na'ʾid, Sohn des [...], Eigentümer seines zu gebenden Sklaven. 4–7 Den Abu-upahher, seinen Sklaven, hat Šulmu-šarri für eine Mine Silber von Apladad-na'ʾid ordnungsgemäß erworben. 8 Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. 9 Dieser Sklave ist rechtmäßig erworben. 10–11 Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind abgeschlossen. 12–16 Wer auch immer in Zukunft einmal Prozeß und Klage gegen Šulmu-šarri, seine Söhne oder seine Enkel-söhne sucht, sei es Apladad-na'ʾdi, seien es seine Söhne oder Enkelsöhne, ^{Rs.1–3} der soll den Kaufpreis [dreifach] seinen Eigentümern zurückgeben; der soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. 4–13 Zeuge ist Nabû-mar-šarri-

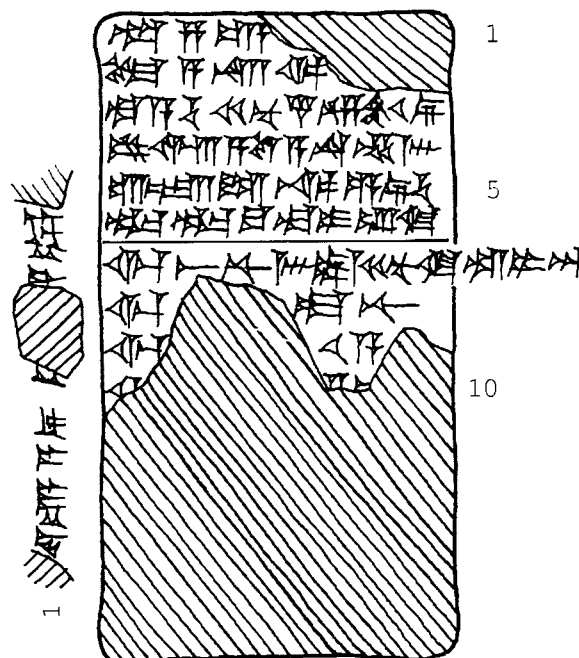
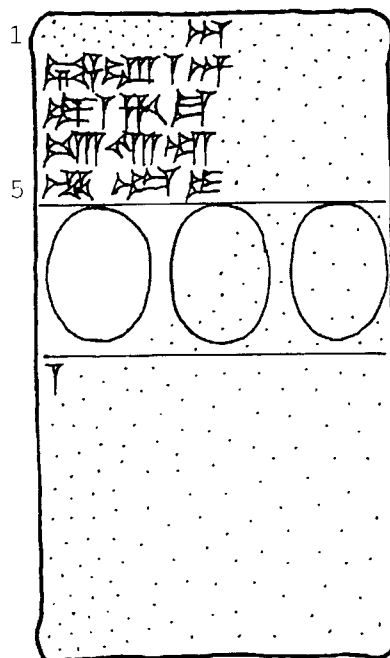
ušur. Zeuge ist Salmanu-[abu-ušur]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Marduk- [...]. Zeuge ist Adad-rahi. Zeuge ist Nabû-aḫu-iddina. Zeuge ist Ilu-aḫu-ušur. Zeuge ist Sanâ. Zeuge ist Šamaš-aḫu-ušur, Sohn des Šamaš-šumu-iddina. 14–15 XI., Eponymat des Šamaš-da'ʾinanni (644* v. Chr.). (aramäische Beischrift) a...

Rs. 5: Die Ergänzung des Namens folgt Nr. 53 und Nr. 54 aus dem Jahr 640*, wo Salmanu-abu-ušur und Nabû-mar-šarri zusammen in zwei Kaufurkunden des Šulmu-šarri belegt sind.

DeZ 21058/18; SH 98/6949 I 199; 4,7 x 8,5 x 2,8 cm.

Datierung: 644*.

Vs.	1	[NA ₄ .KIŠIB ^{1d} [x x x] NA ₄ .KIŠIB ^{1d} [x x x] DUMU ¹ ha-ma-[x x] TA* ŠĀ URU.[x x x] 5 EN ARAD t[a-da-ni]
		drei Stempelsiegelabdrücke
		¹ [x x x (x) ARAD-šú] Rest völlig abgerieben
Rd.		unbeschrieben
Rs.	1	ARAD za-rip [laq-qe] tu-a-ru de-[nu DUG ₄ .DUG ₄] la-a-šú man-nu šá GIL-u-ni kas-pi 3-a-te a-na EN.MEŠ 5 ú-ta-ra ina de-e-ni-šú DUG ₄ .DUG ₄ -ma la i-laq-qé
		IGI 'AŠ—PAP.MEŠ DUMU 'man-nu—ki— URU.arba-il IGI '[DI-man]—AD—PAP IGI '[^d PA]-u-a 10 IG[¹ x x x]x x[x] Rest weggebrochen
li. Rd.		[ITU.x lim-mu ^{1d}]UTU—KALAG-a-ni L[¹ ú*.G]AR KÁ.[DINGIR.RA.KI]



¹⁻⁵Siegel des [...], Siegel des [...], Söhne des Hama[...], aus der Stadt [...], Eigentümer des zu gebenden Sklaven. ⁶Den [...], ihren Sklaven, hat Šulmu-šarri für x Minen/Schekel Silber ordnungsgemäß erworben. [...] ^{Rs.1}Der Sklave ist rechtmäßig erworben. ²⁻⁶Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer sich querlegt, der soll den Kaufpreis dreifach den Eigentümern zurückgeben; der soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁷⁻¹⁰Zeuge ist Iddin-aḥḥe, Sohn des Mannu-ki-Arbail. Zeuge ist [Salmanu]-abu-ušur. Zeuge ist Nabû'a. Zeuge ist [...]. [...] li. Rd.¹[x], Eponymat des Šamaš-da''inanni, Statthalter von Babylon (644* v. Chr.).

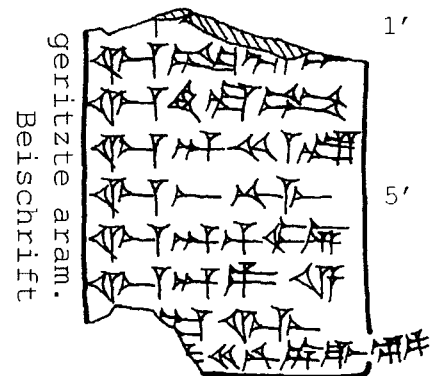
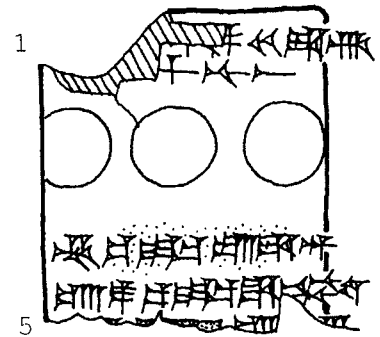
Der Text kann, obwohl der Name des Käufers weggebrochen wird, Šulmu-šarri zugewiesen werden, da Iddin-aḥḥe, Sohn des Mannu-ki-il als erster Zeuge fungiert.

Rs. 7: Die Ergänzung des Namens folgt Nr. 63 aus dem Jahr 634*, wo Iddin-aḥḥe und Salmanu-abu-ušur als erster und zweiter Zeuge in einer Kaufurkunde des Šulmu-šarri belegt sind.

DeZ 21058/9; SH 98/6949 I 144; 3,7 x erh. 5,0 x 3,4 cm.

Datierung: X. 643*.

- Vs. 1 [NA₄.KIŠIB]rdDI^r-man—da-ri
 [DUMU ^{id}M]AŠ—PAP—AŠ
 drei Stempelsiegelabdrücke
 EN ^rGIŠ.SAR ta-da¹-an
 É 3-BÂN GIŠ.SAR ša-qu-tú
- 5 geringe Spuren
 Rest weggebrochen
- Rs. Anfang weggebrochen
- 1' [IGI] ^r[x x x (x)]
 IGI ^rSUḪUŠ—^rURU.arba¹-[il]
 IGI ^rhi-la-qu
 IGI ^{id}U.U—{ana}—SU
- 5' IGI ^rAŠ—PAP.ME
 IGI ^{id}MAŠ—^rém-ni
 IGI ^{id}PA-u-a
 [ITU.A]B lim-me
 [^{id}P]A—MAN—PAP LÚ*.GAL—SAG
- li. Rd. a geritzte aramäische Beischrift: dnt
 b geritzte aramäische Beischrift:
 zy šl[mndr ...]



¹⁻³Siegel des Salmanu-dari, Sohn des Inurta-aḫu-iddina, Eigentümer des zu gebenden Gartens. ⁴Grundbesitz von drei Seah, ein bewässerter Garten, [...] ^{Rs.1'-7'}Zeuge ist [...]. Zeuge ist Ubru-Arbail. Zeuge ist Ḫilaqu. Zeuge ist Dadi-eriba. Zeuge ist Iddin-aḫḫe. Zeuge ist Inurta-remanni. Zeuge ist Nabû'a. ^{8'-9'}X., Eponymat des Obereunuchen Nabû-šarru-ušur (643* v. Chr.).

(aramäische Beischrift) ^{a-b}Dokument des Sal[manu-dari ...].

Trotz des Fehlen des Namens des Käufers kann der Vertrag dem Šulmu-šarri zugeordnet werden, da Iddin-aḫḫe unter den Zeugen genannt wird.

Zu diesem Text s. Abschnitt I. 4.

b: Die Ergänzung des Namens erfolgt aufgrund der Angabe in Z. 1 der Kaufurkunde (W. Röllig).

DeZ 21047; SH 98/6949 I 905 (111+315+392b+396);

3,9 x 8,7 x 2,8 cm.

Datierung: XII. 643*.

Vs. 1 NA₄.KIŠIB ^{1d}U.U—LAL-*iš*
 NA₄.KIŠIB ¹ni-ni-i

drei Stempelsiegelabdrücke

NA₄.KIŠIB ¹PAP—^drDI-man-nu⁷
 A ^{1d}UTU—de-[ni—IGI.LAL]

5 EN UN.ME SU[M-an]
 MÍ.za-ra-[x x 'x x x]

ARAD-šú ú-[piš-ma ¹DI-mu—MAN]
 ina ŠÀ-bi 1 MA.[NA KÙ.BABBAR]
 TA* IGI-šú i[l-*qe kas-pu gam-mur ta-din*]

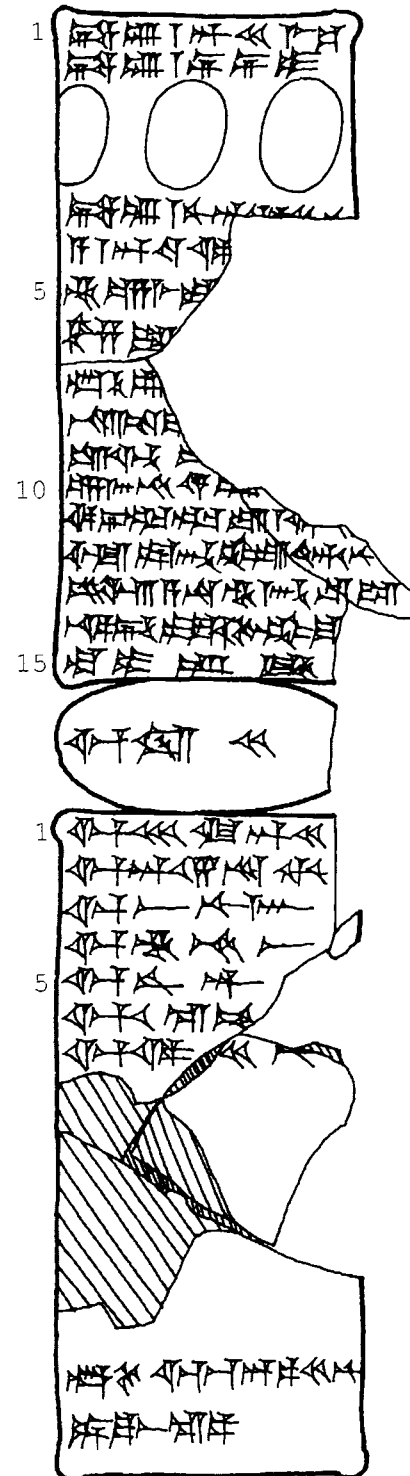
10 UN.MEŠ zar₄-pat ¹laq¹-[*qe⁷ man-nu ša*]
 de-ni DUG₄.DUG₄ TA ¹D[*i-m*]¹u¹—[MAN]
 ù DUMU.MEŠ-šú ub-ta-¹u-u-nu
 kas-pi 3 a-na EN.MEŠ-šú GUR-ra
 ina de-ni-šú i-da-bu-ub-ma

15 la i-laq-qe

Rd. IGI ¹GÌR.2—MAN

Rs. 1 IGI ¹sin-qi—^dU.U
 IGI ^{1d}15—na-din
 IGI ¹AŠ—PAP.MEŠ
 IGI ¹EN—NUMUN—AŠ

5 IGI ¹PAP—^d[x (x)]
 IGI ¹u-si-bi-[*i⁷*]
 IGI ¹DI-man—¹PAP¹
 ITU.ŠE lim-me ^{1d}PA—MAN—PAP
 LÚ*.GAL—SAG



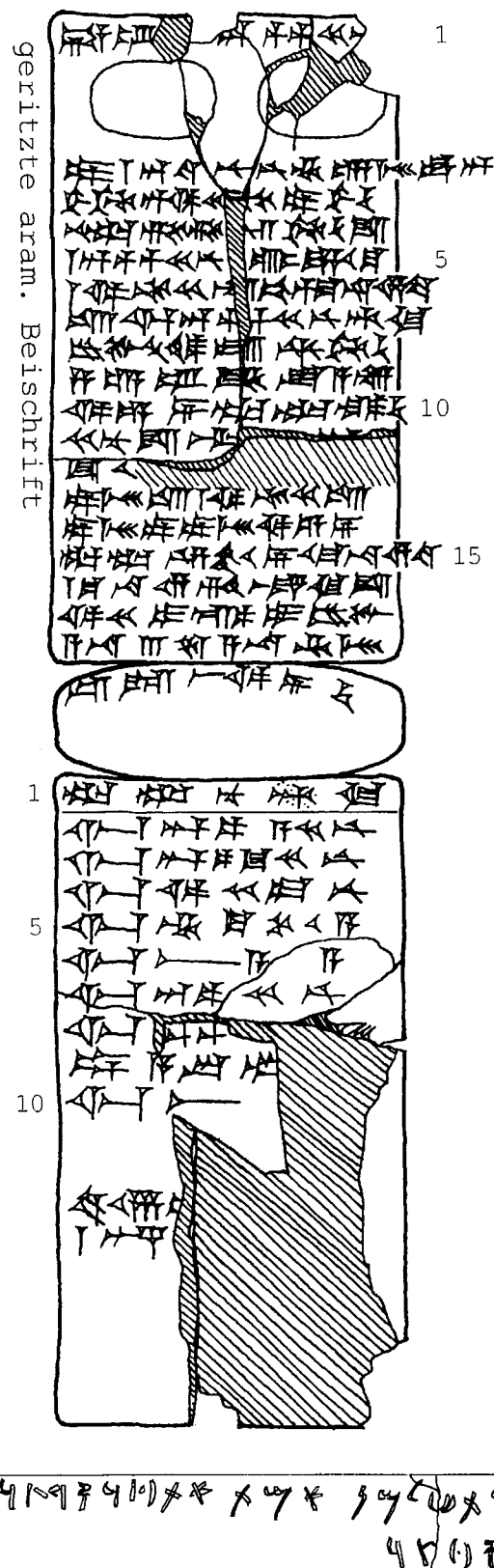
¹⁻⁵Siegel des Dadi-tariš, Siegel des Ninî, Siegel des Našir-Salmanu, Söhne des Šamaš-deni-lamur, Eigentümer der zu gebenden Menschen. ⁶⁻⁹Die Zara[...] und den [...], ihre (Text: ihren) Sklaven, hat Šulmu-šarri für eine Mine Silber ordnungsgemäß von ihnen (Text: ihm) erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ¹⁰⁻¹⁵Der Sklave ist rechtmäßig erworben. Wer auch immer Klage und Prozeß gegen Šulmu-šarri oder seine Söhne sucht, der soll den Kaufpreis dreifach

den Eigentümern zurückgeben; der soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ^{16-Rs.7}Zeuge ist Šepe-šarri. Zeuge ist Sinqi-Dadi. Zeuge ist Issar-nadin. Zeuge ist Iddin-aḫḫe. Zeuge ist Bel-zeru-iddina. Zeuge ist Našir-...]. Zeuge ist Usibî. Zeuge ist Salmanu-našir. ⁸⁻⁹XII., Eponymat des Nabû-šarru-ušur, Ober-eunuch (643* v. Chr.).

Rs. 5: Zur Lesung des Namenstyps ¹PAP—GN s. Nr. 10: 9.

SH 98/6949 I 876 (113a+160+204+206)
(keine Museumsnummer); 4,7 x 8,7 x 2,1 cm (Abb. 8).
Datierung: 16. XI. 640*.

- Vs. 1 NA₄.KIŠIB [']^dMAŠ.MAŠ—MAN—P[AP]
zwei Stempelsiegelabdrücke
DUMU ^{1d}UTU—PAP—PAP EN UN.MEŠ
SUM-an
MÍ.GÉME—^dDI-man [GE]MÉ DUMU.MÍ-
šú
ina UGU zi-zi [P]AP 2 GÉME-šú ša
5 ^{1d}MAŠ.MAŠ—MAN—PAP ú-piš-ma
^{1d}DI-mu—MAN ina 'ŠÀ'-bi ½ MA.NA
KÛ.BABBAR
TA* IGI ^{1d}MAŠ.MAŠ—MAN—PAP TI-qé
kas-pu gam-mur ta-din GÉME-šú
za-rip laq-qe tu-a-ru
10 de-e-ni DUG₄.DUG₄ la-áš-šú
man-nu ša ina u[r-keš ma]-'tí'-[ma]
lu-u [^{1d}MAŠ.MAŠ—MAN—PAP lu-u]
DUMU.MEŠ TA* ^{1d}DI-mu—MAN TA*
DUMU.MEŠ DUMU—DUMU.MEŠ de-e-
ni
15 DUG₄.DUG₄ (ub-ta-u-ni) GIL-u-ni 10
MA.NA KÛ.BABBAR
1 MA.NA KÛ.GI ina bur-ki ša
DI-man i-šak-kan kas-pu
a-na 3-te a-na EN.MEŠ
Rd. GUR-ra ina de-ni-šú
Rs. 1 DUG₄.DUG₄ NU 'TÍ'-qé
-
- IGI ^{1d}PA—A—MAN—PAP
IGI ^{1d}NUSKU—MAN—PAP
IGI ^{1d}DI-man—AD—PAP
5 IGI ^{1d}EN—TUKUL—KUR-u-a
IGI ^{1d}AŠ-a-a
IGI ^{1d}PA—MAN—PAP
IGI ^{1rd}MAŠ'—[x x].MEŠ'
LÚ*.A.BA IT[U.ZÍZ]
10 IGI ^{1d}AŠ—[x x]
UD—16—K[ÁM lim-me]
'aš-šur—[gar—DIŠ.U]
- li. Rd. a geritzte aramäische Beischrift:
dnt 'mtšlmn 'mt 'thrsr'sr
b geritzte aramäische Beischrift: br sshšr



¹⁻²Siegel des Nergal-šarru-ušur (= 'Athar-šarru-ušur), Sohn des Šamaš-aḫu-ušur, Eigentümer der zu gebenden Leute. ³⁻⁷Die Sklavin Amat-Salmanu und ihre Tochter, ein Säugling, insgesamt zwei Sklavinnen des Nergal-šarru-ušur, hat Šulmu-šarri für eine halbe Mine Silber von Nergal-šarru-ušur ordnungsgemäß erworben. ⁸⁻¹⁰Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Diese Sklavin (sic!) ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind abgeschlossen. ^{11-Rs.1}Wer auch immer in Zukunft einmal es ist, sei es Nergal-šarru-ušur, seien es die Söhne, der Prozeß und Klage gegen Šulmu-šarri oder gegen die Söhne oder Enkel-söhne sucht und sich querlegt, der soll zehn Minen Silber

und eine Minen Gold in den Schoß des Salmānu legen; er soll den Kaufpreis dreifach seinem Eigentümer zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ²⁻¹⁰Zeuge ist Nabû-mar-šarri-ušur. Zeuge ist Nusku-šarru-ušur. Zeuge ist Salmanu-abu-ušur. Zeuge ist Bel-kakki-šaddû'a. Zeuge ist Iddinaia. Zeuge ist Nabû-šarru-ušur. Zeuge ist der Schreiber Inurta-...]. Zeuge ist Iddin-...]. ¹¹⁻¹²16. XI., Eponymat des Aššur-garu'a-nere (640* v. Chr.). (aramäische Beischrift) ^{a-b}Dokument der Amat-Salmanu, Sklavin des 'Athar-šarru-ušur, Sohn des Šamaš-aḫu-ušur.

1: Nergal-šarru-ušur (= ʾAṯar-šarru-ušur nach der aramäischen Beischrift), Sohn des Šamaš-aḫu-ušur, verkauft auch der Urkunde **Nr. 54** zufolge, welche am selben Tag und vom selben Schreiber wie der vorliegende Text abgefaßt wurde, zwei Sklaven an Šulmu-šarri, dort allerdings zusammen mit seinem Bruder Salmanu-abu-ušur (hier als Zeuge in Rs. 4 genannt). In den beiden Texten sind zum Großteil dieselben Personen genannt (Nabû-mar-šarri-ušur, Nusku-šarru-ušur, Bel-kakki-šaddûʾa, Iddinaia, Nabû-šarru-ušur). Zur Siegelung von **Nr. 54** verwendeten die beiden Brüder dasselbe Siegel wie im vorliegenden Text.

4: Der Vermerk *ina muḫḫi zīzi* „an der weiblichen Brust“ für Kinder wird in den Texten aus Dūr-Katlimmu anstelle des in den Texten aus Zentralassyrien üblichen Begriffs *ša—zizibi* „Der der Milch“ (hier verwendet in **Nr. 66**; s. Radner 1997: 128f.) zur Beschreibung eines Säuglings verwendet. Der Terminus *ina muḫḫi zīzi* wird auch in **Nr. 91** benutzt. Vgl. dazu auch ND 5463 = SAA 12 95: 6 (cf. auch Stol 2000: 183). Die bekannteste Stelle mit *zīzu* findet sich in SAA 3 13 Rs. 8, einer Hymne in Form eines Zwiegesprächs zwischen Nabû und Assurbanipal, wo Assurbanipals Aufzucht durch die „Königin von Ninive“ (Ištar) angesprochen wird, von deren vier Brüsten (*er-bi zi-ze-e-šá*) er trinkt, s. zuletzt Stol 2000: 88, 192f.

Rs. 5: Das Element EN—KU ist mehrfach im Onomastikon der Texte von Dūr-Katlimmu belegt (Bel-kakki-šaddûʾa in **Nr. 53–55**, **Nr. 60** und **Nr. 145**, Bel-kakki-Gula in **Nr. 88**) und ist wohl als EN—TUKUL = *bēl—kakki* „Herr der Waffe“ aufzufassen. Es ist zu trennen von ^dKU, einer Schreibung des Gottesnamen Marduk (s. dazu Kwasman/Parpola 1991: 109f.: Anmerkung zu SAA 6 119).

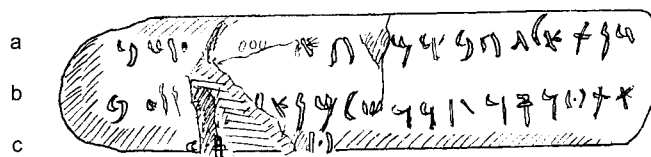
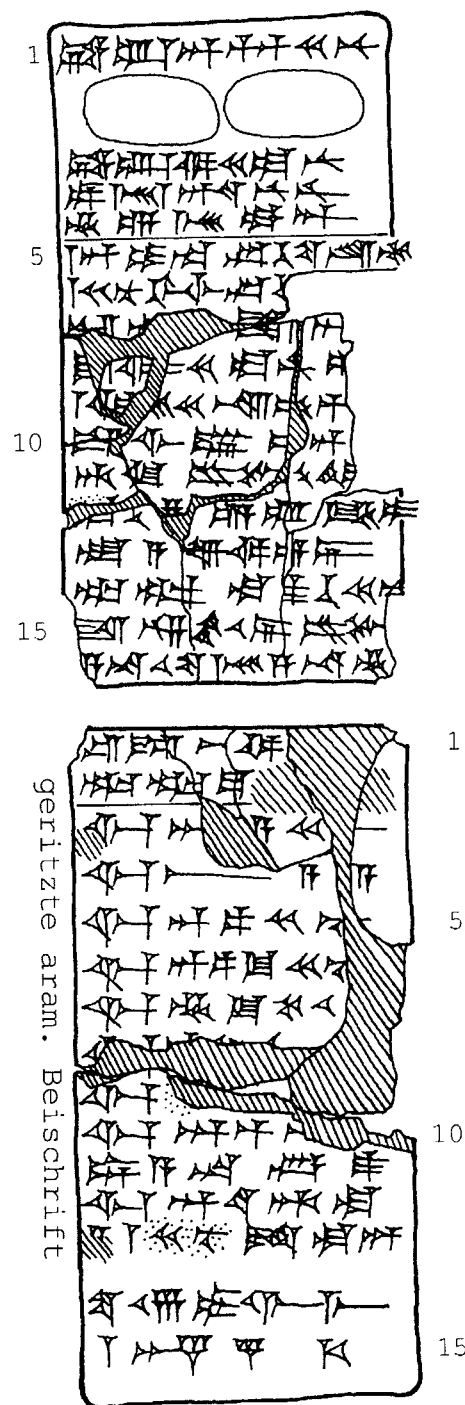
a–c: Die Wiedergabe des im assyrischen Text ^dMAŠ.MAŠ—MAN—PAP geschriebenen und danach Nergal-šarru-ušur zu lesenden Namens im Aramäischen ist auffällig (vgl. auch **Nr. 54**). Dabei überrascht die Entsprechung von Nergal zu einem sonst unbekanntem aram. ^ʾ*ṯhr*. Lediglich auf das *hapax legomenon* ^ʾ*ṯhr* in der ammonitischen Bronzeflasche von Tell Siran²⁷⁰ ist zu verweisen, das vielleicht mit „hiding place, hole“ zu übersetzen ist.²⁷¹ Sollte hier Nergal als Herr der „Unterwelt“ umschrieben sein? Zu vergleichen wäre die Bezeichnung der Kore als *bʾlt ḥḥdrt* „Herrin der Kammer/Gruft“ in der punischen Inschrift KAI 83. Nergal jedenfalls lebte auch noch nach dem Untergang des Assyrierreiches in Obermesopotamien weiter. Das bezeugen aramäische Texte des 3. Jh. n. C. aus Assur (s. Beyer 1998: Nr. A 10; A 14) und Texte und ein Relief gleicher Zeit aus Hatra (s. Beyer 1998: 149). Zur Entsprechung *sshṣr* = Šamaš-aḫu-ušur vgl. *ssnwry* = Šamaš-nuri in der Feḫerīye-Inschrift, s. dazu Lipinski 1994: 57f.; zur zweifachen Aphäresis s. Hug 1993: 54: §3.5 (W. Röllig).

270 Zayadine/Thompson 1973: 115–140 und 1974: 13–19, vgl. Aufrecht 1989: 78.

271 Vgl. die Diskussion in DNWSI 133f.

SH 98/6949 I 900 (296+390) (keine Museumsnummer);
4,5 x 8,8 x 2,1 cm (Abb. 9).
Datierung: 16. XI. 640*.

- Vs. 1 NA₄.KIŠIB ^{1d}MAŠ.MAŠ—MAN—PAP
zwei Stempelsiegelabdrücke
NA₄.KIŠIB ^{1d}DI-man—AD—PAP
DUMU.MEŠ ^{1d}UTU—PAP—PAP
EN UN.MEŠ SUM-an
-
- 5 ¹DINGIR—i-BA ARAD-šú *par-su-mu*
¹man-nu—šal-lim ARAD-šú [*par²-su²-mu²*]
PAP 2 AR[AD.MEŠ] ša ^{1rd1}[MAŠ.MAŠ—
MAN—PAP]
š[a] ¹DI-man—AD—PAP ¹ú-[piš-ma]
¹DI-[m]u—MAN ina ŠA-¹bi¹ ½ [MA.NA
KÛ.BABBAR]
- 10 ¹TA* IGI LÚ-¹e' an-[nu-te]
TI-qé kas-pu gam-mu[r ta-din]
¹ARAD-šú za¹-rip laq-qe-i
tu-a-ru de-e-ni
DUG₄.DUG₄ la-áš-šú man-n[u]
- 15 ša GIL-u-ni kas-pu
a-na 10-tú.MEŠ a-na EN.[MEŠ]
- Rs. 1 GUR-ra ina de-[ni-šú]
DUG₄.DUG₄-ma [la TI]
-
- IGI ^{1rd1}[PA]—A—MAN—[PA]P
IGI ¹AŠ-a-a
- 5 IGI ^{1d}PA—MAN—PAP
IGI ^{1d}NUSKU—MAN—PAP
IGI ¹EN—TUKUL—KUR-u-[a]
IG[¹] ¹x x¹ [x x]
IGI ¹[x x x x]
- 10 IGI ^{1d}MAŠ—[x—x.MEŠ]
LÚ*.A.BA ITU.ZÍZ
IGI ^{1d}UTU—TI.LA
A ¹man-nu—Á-la—DINGIR
UD—16—KÁM lim-me
- 15 ¹aš-šur—gar—DIŠ.U
- li. Rd. a geritzte aramäische Beischrift:
ant 'lyhb w'm[n]š'l'm' x 'b[dy]
- b geritzte aramäische Beischrift:
'thrsršr wšlmn' 'h'[sr] b[ny]
- c geritzte aramäische Beischrift:
[ss]h[(x)]'š r'



¹⁻⁴Siegel des Nergal-šarru-ušur (= 'Aṭhar-šarru-ušur), Siegel des Salmanu-abu-ušur, Söhne des Šamaš-aḫu-ušur, Eigentümer der zu gebenden Menschen. ⁵⁻¹¹Seinen (sic!) Sklaven Ilu-iqiša (= El-yahab), einen Greis, und seinen (sic!) Sklaven Mannu-šallim, einen [Greis], insgesamt zwei Sklaven des Nergal-šarru-ušur und des Salmanu-abu-ušur, hat Šulmu-šarri für eine halbe Mine Silber ordnungsgemäß von diesen Männern erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ^{12-Rs.2}Sein Sklave (sic!) ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer sich querlegt, der soll den Kaufpreis zehnfach den Eigentümern zurückgeben; der soll in seinem

Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ³⁻¹³Zeuge ist Nabû-mar-šarri-ušur. Zeuge ist Iddinaia. Zeuge ist Nabû-šarru-ušur. Zeuge ist Nusku-šarru-ušur. Zeuge ist Bel-kakki-šaddû'a. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist der Schreiber Inurta- [...]. Zeuge ist Šamaš-ballit, Sohn des Mannu-emuqila-ili. ¹⁴⁻¹⁵16. XI., Eponymat des Aššur-garû'a-nere (640* v. Chr.). (aramäische Beischrift) ^{a-c}Dokument (betreffend) El-yahab und Mannu-šallim, ... Skl[aven des] 'Aṭhar-šarru-ušur und des Salmanu-ab[u-ušur] (Text: Salmanu-aḫu-ušur)], Söh[ne des Šamaš]-aḫu-[u]šur.

Zu diesem Text vgl. Nr. 53.

5: *parsumu* steht für *paršumu*. Zur Realisierung des neuassyrischen Sibilantenwechsels s. Abschnitt I. 8. 2.

5f., 12: Konsequenter wird in diesem Text von „seinem Sklaven“ gesprochen, obwohl zwei Verkäufer auftreten und die Zuweisung sich im Normalfall auf den Verkäufer, und nicht den Käufer, bezieht; dies geht aus denjenigen Urkunden klar hervor, wo die verkaufte Person explizit als Sklave oder Sklavin des Verkäufers beschrieben wird, so z. B. in Nr. 3, Nr. 45, Nr. 59, Nr. 78, Nr. 85, Nr. 90, Nr. 99, Nr. 163 und Nr. 174.

a–c: Der im Keilschrifttext als *Ilu-iqiša* (zur Problematik der Lesung s. PNA II/1, 529f.) bezeichnete Sklave trägt den analogen aramäischen Namen *'lyhb* (vgl. *bryhb* in KAI 240: 1, *nšryhb* KAI 238: 6). Danach ist wahrscheinlich der Name des zweiten Sklaven *Mannu-šallim* zu lesen, auch wenn die Spuren dazu nicht allzugut passen. Zum Namen *'thrsr* = *Nergal-šarru-ušur* vgl. Nr. 53. Danach dürfte der in der Keilschrifturkunde genannte zweite Verkäufer der Sklaven nebst seinem Vatersnamen gestanden haben. Allerdings ist die Lesung bzw. Ergänzung der Namen zum Teil problematisch (W. Röllig).

55

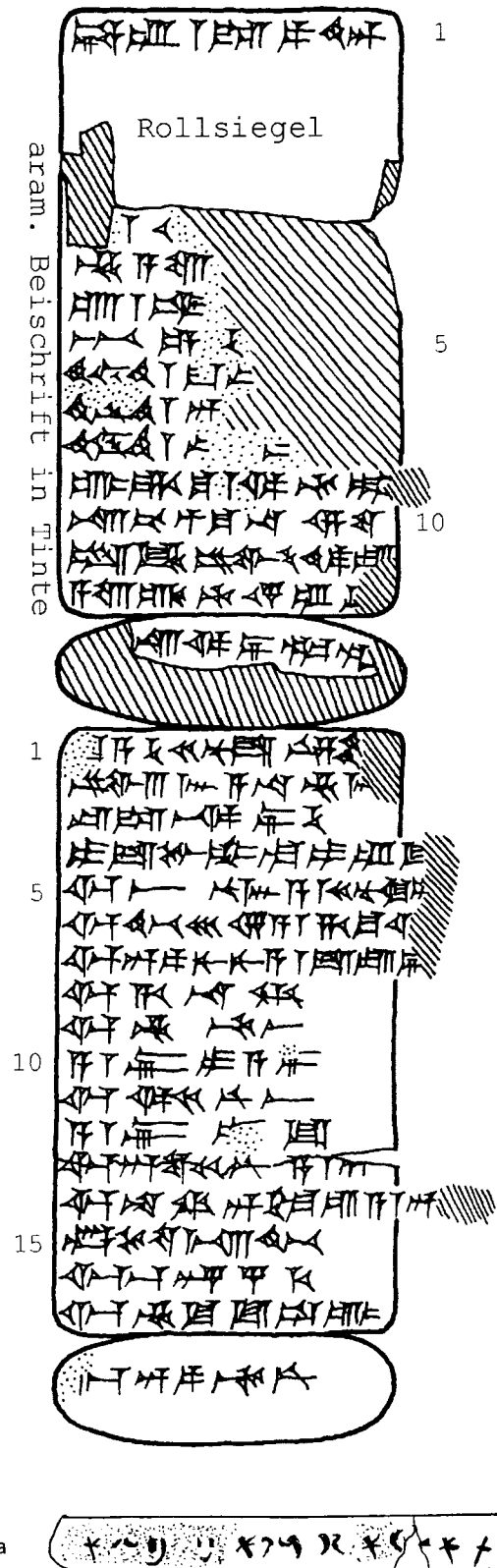
SH 98/6949 I 878 (500+501) (keine Museumsnummer);

4,6 x 8,1 x 2,6 cm (Abb. 10).

Datierung: 13. XII. 640*.

Vs.	1	NA ₄ .KIŠIB 'ra-pa-a' Rollsiegelabrollung [A] '10—[DÜG.GA] EN A.ŠÀ.[GA SUM-ni] É 1 ANŠE [A.ŠÀ.GA]
	5	ina bat-e 'am'-[me-te] SUḪUR 'ma'-x[x x x] SUḪUR 'd[x x x] SUḪUR 'x[x x x x] ú-piš-ma 'DI-mu—LUG[AL]
	10	ina ŠÀ-bi ½ MA.NA KÙ.BABBAR il-qe kas-pi gam-mur ta-[din] A.ŠÀ.GA zar ₄ -pat laq-q[e-at] [tu-a]-ru de-ni DUG ₄ .DU[G ₄]
Rd.		
Rs.	1	[l]a-a-šú man-nu ša GIL-[u-ni] kas-pi 3.MEŠ a-na EN.M[ES] GUR-ra ina de-ni-šú i-da-bu-ub la i-laq-q[e]
	5	IGI 'AŠ—PAP.MEŠ A 'man-nu—ki—arb[a-i] IGI 'KAM-eš—15 A 'ha-ma-d[i] IGI 'dPA—PAP—PAP A 'da-ta-n[i] IGI 'A.10—na-din IGI 'EN—NUMUN—AŠ
	10	A 'sa-i-a-'ni' IGI 'DI-man—PAP—AŠ A 'sa-'i-lu IGI 'dUTU—MAN—PAP A 'rd[x x x] IGI 'na-din—'NIN.LÍL A 'd[x x x]
	15	ITU.ŠE UD-me—13—KAM lim-me 'aš-šur—gar—DIŠ.U IGI 'EN—TUKUL—ša'*-du-ú-(a) 'IGI 'dPA—MU—PAP
Rd.		
li. Rd.	a	aramäische Beischrift in Tinte (verwaschen): [?]grt 'r ² q' zy rp' b[r] b'y ² '

*Text: LU



¹⁻²Siegel des Rapa', Sohn des Adad-[tab], Eigentümer des zu gebenden Feldes. ⁴⁻¹¹Grundbesitz von einem Homer, Feld am anderen Ufer (des Flusses), angrenzend an [...], angrenzend an [...], angrenzend an [...], hat Šulmu-šarri für eine halbe Mine Silber ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ¹²Das Feld ist rechtmäßig erworben. ^{13-Rs.1}Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer sich querlegt, ²⁻⁴der soll den Kaufpreis dreifach den Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁵⁻¹⁴Zeuge ist Iddin-aḥḥe, Sohn des Mannu-ki-Arbail. Zeuge ist Ereš-Issar, Sohn des Ḥamadi. Zeuge ist Nabû-aḥu-ušur, Sohn des Datani. Zeuge ist Apladad-nadin. Zeuge ist Bel-zeru-iddina, Sohn des Sa'ilu. Zeuge ist Salmanu-aḥu-iddina, Sohn des Sa'ilu. Zeuge ist Šamaš-šarru-ušur, Sohn des [...]. Zeuge ist Nadin-Mullissu, Sohn des [...].¹⁵⁻¹⁶13. XII., Eponymat des Aššur-garu'a-nere (640* v. Chr.). ¹⁷⁻¹⁸Zeuge ist Bel-kakki-šaddû'a. Zeuge ist Nabû-šumu-ušur. (*aramäische Beischrift*)
^aUrkunde über das Grundstück des Rapai, So[hn] des BY'.

2: Die Ergänzung des Patronyms folgt **Nr. 29** (643* oder 624* v. Chr.).

5: *ina batte ammete* „am anderen Ufer“ bezieht sich auf den Fluß Ḥābūr. Dieselbe Lagebeschreibung eines Feld wird in **Nr. 113** verwendet.

Rs. 14: Nadin-Mullissu ist der einzige Name mit dem theophoren Element Mullissu, der in Dūr-Katlimmu bisher belegt ist. Dieses Namenselement ist typisch für das Onomastikon von Assur und auch in der Königsfamilie verbreitet. So trägt ein Sohn Sanheribs (gleichzeitig auch sein Mörder, s. zuletzt Frahm 1997: 18f.) den Namen Urdu-Mullissu, und Mullissu-mukannišat-Ninua ist der Name der Gattin Assur-naširpals II. (s. Fadhil 1990: 476).

Rs. 17: Die Emendation des Personennamen folgt **Nr. 53**, **Nr. 54** und **Nr. 60**.

a: Zum Namen Rapa', so auch im Keilschrifttext, s. auch **Nr. 68** (in einem Satznamen). Der Name des Vaters des Verkäufers des Grundstücks beginnt im Keilschrifttext mit dem Element (H)adad, was dem aramäischen Text nicht entsprechen würde. Allerdings ist die Lesung der stark verwischten Zeichen sehr unsicher (W. Röllig).

DeZ 21030; SH 98/6949 I 884 (114+128a+128b+142+259);
5,7 x 9,4 x 3,0 cm.

Datierung: 1. VIII. 637*.

Vs. 1 NA₄.KIŠIB 'a¹-tu-ú-ti
[DUM]U 'ku-ma-a-a
[LÚ*.hí]-in-da-na-a-a
[EN M]Í.MEŠ SUM-ni

drei Stempelsiegelabdrücke erhalten

5 MÍ.[m]a-[x x (x) MÍ.x x x (x)]
M[Í.T]UR DUMU.MÍ-[sa GÉME.MEŠ-šú]
'ú'-piš-m[a 'DI-mu—LUGAL]
ina ŠÀ 1 MA.[NA KÙ.BABBAR il-qe]
kas-pu gam-[mur ta-din]

10 MÍ.MEŠ šu-a-t[ú zar-pu laq-qe-u]
t[u-a-ru de-ni DUG₄.DUG₄ la-a-šú man-nu
šá]
[i-za-qu]-'pa¹-ni GIL-u-ni
'lu-u 'a-tu-ú-ti lu-u DUMU.'MEŠ'-[šú]
lu-u DUMU—DUMU.MEŠ-šú

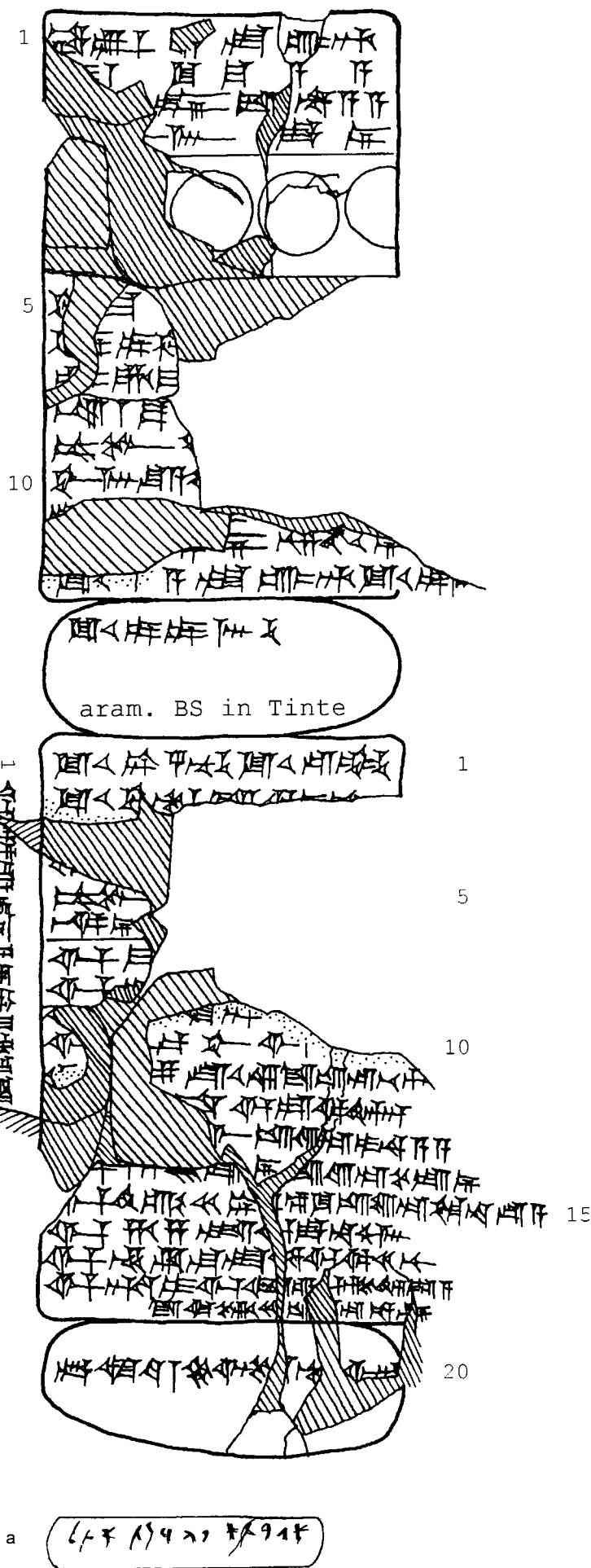
Rd. a aramäische Beischrift in Tinte:
'grt' zy 'm't 't[?...]

Rs. 1 lu-u LÚ*.GAR-nu-šú lu-u qur-ub-šú
lu-u mim-mu-šú ša de-ni da'-[ba-bu]
[ub-ta-'u-u-ni 1 MA.NA KÙ.GI]
10 M[A.NA KÙ.BABBAR ana^dx (x)
SUM-an]

5 kas-pu [ana 3-šú ana EN-šú GUR-ra]
ina de-ni-[šú DUG₄.DUG₄-ma la i-laq-qe]

IGI 'ma-[x x (x) IGI 'x x x (x)]
IGI 'x[x x x (x) IGI 'x x x (x)]
I[GI 'man-nu]—ki—^d[x (x) IGI 'x x x (x)]
10 IGI ['DINGIR]—ba-rak IGI 'x[x x x (x)]
IGI ['U.G]UR—su-u-ru ša TA* URU.til—
bar-s[i-bi]
[IGI 'x x]—'GIN' IGI 'ia-di-i'—DINGIR
[IGI 'x x x].ME TA* ŠÀ URU.i-na-a-a
[IG]I 'zi-ta¹-ni [T]A* ŠÀ URU.mat-ta-ni
15 IGI 'DUG.GA—MAN LÚ*.[n]a-si-ku TA*
ŠÀ URU.nin-na-zu-a
IGI 'ha-za-li I[GI]I 'SUM-na—PAP.MEŠ
IGI 'EN—tal-la-tu—S[I]G₅ IGI 'DI-man—
PAP
IGI 'dUTU-i IGI '10—id-dan [IG]I 'zi-im-ra-
a
ša ki-šir—MAN T[A* Š]À URU.kip-š[u-n]i
Rd. 20 ITU.DUL UD—1—KAM* lim-mu 'mu-
[šal]-lim—aš-š[ur]

li. Rd. 1 IGI 'dPA—KALAG-in-a-ni LÚ*.3.U₅ ša [...]
IGI [']PA—TI-a-ni PAP-šú IGI 'ú-bu- [...]
[IGI 'd]PA—KAR-ir—ZI.MEŠ :. 'ša' [...]



1-4 Siegel des Atuti, Sohn des Kummaiu, aus Hindānu, Eigentümer der zu gebenden Frauen. 5-8 Die Ma[...] und die [...], ein junges Mädchen, ihre Tochter, [seine Sklavinnen,] hat [Šulmu-šarri] für eine Mine Silber ordnungsgemäß er-

worben. 9 Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. 10 Diese Frauen sind rechtmäßig erworben. 11-12 Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer sich auflehnt und querlegt, 13-Rs.4 sei es Atuti, seine

Söhne oder seine Enkelsöhne, sei es sein Vorgesetzter, sein Nachbar oder irgendjemand anderes, der Prozeß und Klage sucht, der soll [eine] Mine Gold und zehn Minen Silber dem Gott [...] geben; 5-6er soll den Kaufpreis [dreifach] seinem Eigentümer zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. 7-19 Zeuge ist Ma[...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Mannu-ki- [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Il-barak. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Nergal-suru aus der Stadt Til-Barsip. Zeuge ist [...] -ukin. Zeuge ist Iadi'-il. Zeuge ist [...] aus der Stadt Inaia. Zeuge ist Zittani aus der Stadt Mattani. Zeuge ist der Scheich Tab-šarri aus der Stadt Ninnazua. Zeuge ist Hazali. Zeuge ist Iddin-aḥḥe. Zeuge ist Bel-tallatu-dammiq. Zeuge ist Salmanu-našir. Zeuge ist Šamši(a). Zeuge ist Adad-iddan. Zeuge ist Zimrâ von der königlichen Truppe aus der Stadt Kipšûna. 201. VIII., Eponymat des Mušallim-Aššur (637* v. Chr.). li. Rd. 1-3 Zeuge ist Nabû-da''inanni, drittes Mitglied der Wagenbesatzung des [...]. Zeuge ist Nabû-ballitanni, sein Bruder. Zeuge ist Ubu[...]. Zeuge ist Nabû-etir-napšati, ebenso des [...]. (aramäische Beischrift) a) Urkunde betreffend die Sklavin des Atu[ti? ...].

Trotz weggebrochenem Käufersnamen kann der Text wegen der Erwähnung von Šamši(a) und Iddin-aḥḥe unter den Zeugen dem Šulmu-šarri zugewiesen werden.

Rs. 11: Ein Archiv von neuassyrischen Texten aus der zweiten Hälfte des 7. Jh. v. Chr., das in Til-Barsip gefunden wurde, publizierte Dalley 1996-97. Der hier als Zeuge belegte Nergal-suru aus Til-Barsip taucht in diesen Texten jedoch nicht auf.

Rs. 13-15: Diese drei Toponyme sind ansonsten nirgendwo zu belegen. Im Falle von URU.KUR-ta-ni besteht aufgrund der zahlreichen Lautwerte des Zeichens KUR außerdem Unsicherheit bezüglich der Lesung; am wahrscheinlichsten ist das Zeichen wegen des folgenden -ta- als mat, nat oder lat zu lesen.

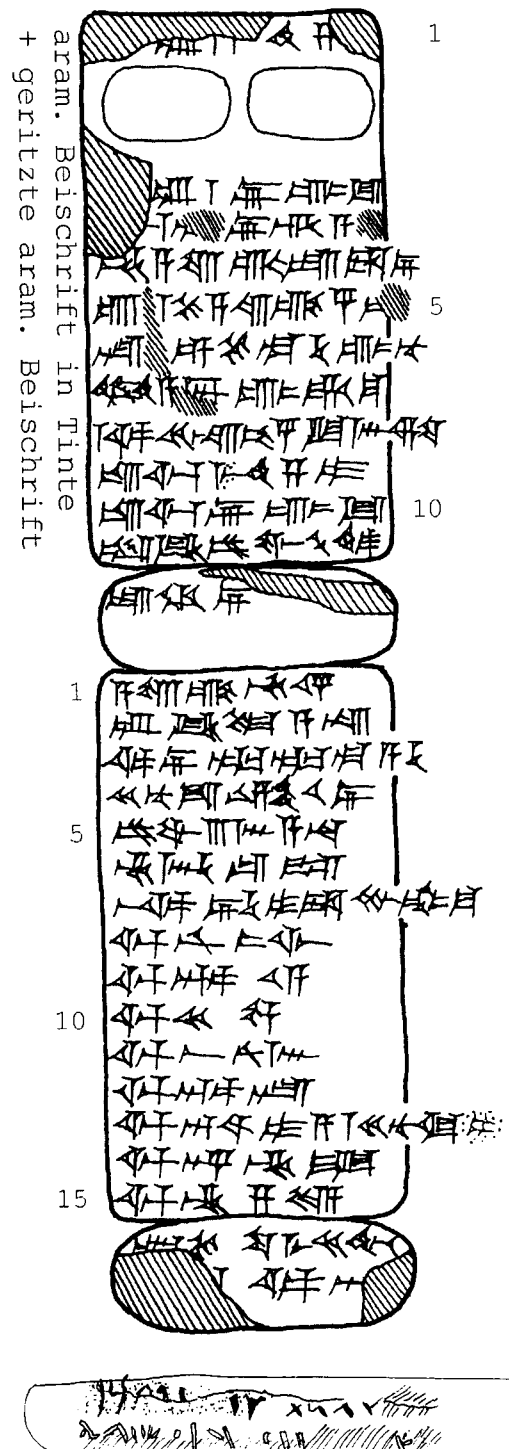
Rs. 19: Zu Kipšûna und seiner Lage s. Kessler 1980: 170.

a: Der Name des Verkäufers entspricht wohl dem im Keilschrifttext erhaltenen, allerdings ist der dritte Buchstabe eindeutig als l und nicht als w oder t zu lesen. Schreibfehler? (W. Röllig).

57

DeZ 21037/2; SH 98/6949 I 503; 3,9 x 7,2 x 2,2 cm.
 Datierung: 20. XII. 637*.

Vs.	1	[NA ₄].KIŠIB 'me'-hi-za-[i] zwei Stempelsiegelabdrücke [NA ₄].KIŠIB 'sa-ú-lu [A.ME]Š 'na'-sa-ri-a EN A.ŠÀ.GA ta-da-ni
	5	É 6-BÁN A.ŠÀ.GA šá KAS[KAL] KUŠ.E.SÍR 'la-šú-ú-nu SUḪUR 'ID' ú-piš-ma 'DI—MAN ina ŠÀ-bi 4 GÍN.MEŠ KÛ.BABBAR TA*IGI 'me'-hi-za-i
	10	TA*IGI 'sa-ú-lu il-qe kas-pi gam-mur ta-din-ni
Rd.		
Rs.	1	A.ŠÀ.GA zar ₄ pat laq-qe tu-a-ru de-ni DUG ₄ .DUG ₄ la-a-šú man-nu ša GIL-u-ni
	5	kas-pi 3.MEŠ a-na EN.MEŠ-šú GUR-ra ina de-ni-šú i-da-bu-ub-ma (la TI) IGI 'PAP—tab-ši IGI 'PA-u-a
	10	IGI 'MAN—ZÁLAG IGI 'AŠ—PAP.MEŠ IGI 'PA—SU IGI 'UTU-i A 'man-nu—ki—'arba'(il) IGI 'aš-šur—EN—AGA
	15	IGI 'EN—za-kar
Rd.		'TU'.ŠE UD-me—20—KAM [lim-me] 'DI—aš-š[ur]
li. Rd.	a	aramäische Beischrift in Tinte: 'grt zy x x [...] x x
	b	geritzte aramäische Beischrift: '[grt ...] x x x š g y
		*Text: ŠE



1-4 Siegel des Meḥizai, Siegel des Sa'ulu, Söhne des Nasaria, Eigentümer des zu gebenden Feldes. 5-12 Grundbesitz von sechs Seah, ein Feld, zu dem es weder Straße noch Gasse gibt, angrenzend an den Fluß, hat Šulmu-šarri für vier Schekel Silber ordnungsgemäß von Meḥizai und Sa'ulu erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ^{Rs.1-3} Das Feld ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. 4-7 Wer auch immer sich querlegt, der soll den Kaufpreis dreifach seinen Eigentümern zurückgeben; der soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. 8-15 Zeuge ist Aḥu-tabši. Zeuge ist Nabû'a. Zeuge ist Šarru-nuri. Zeuge ist Iddin-aḥḥe. Zeuge ist Nabû-eriba.

Zeuge ist Šamši(a), Sohn des Mannu-ki-Arbail. Zeuge ist Aššur-bel-agê. Zeuge ist Bel-zakar. 14-15 20. XII., Eponymat des Mušallim-Aššur (637* v. Chr.).

(aramäische Beischrift) ^aUrkunde über/des [...]. ^bUr[kunde ...].

6: Statt E.SÍR = *sūqāqu* „Gasse“ bietet der Text KUŠ.E.SÍR = *šēnu* (oder *maš'ennu?*) „Schuh.“ Die interessante Floskel ist sonst nicht zu belegen.

a: Vielleicht sind die Spuren der ersten Zeichen nach dem Bruch 'r['] „Grundstück“ zu lesen (W. Röllig).

58

DeZ 21051/6; SH 98/6949 I 925 (120+200b+291+325+567);

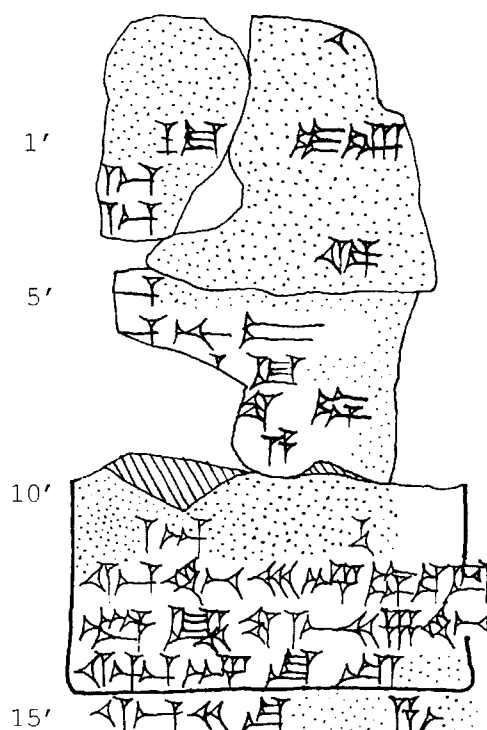
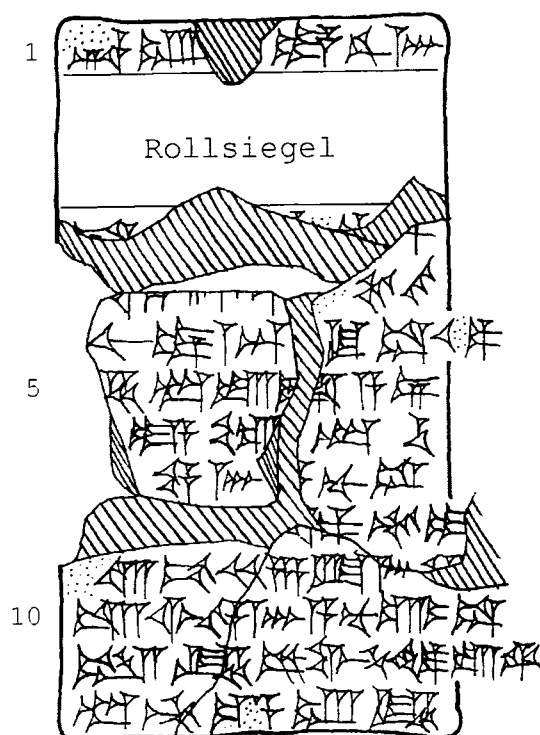
5,2 x 9,4 x 2,8 cm.

Datierung: 26. VI. 636*.

Vs.	1	'NA ₄ ¹ .KIŠIB [']SUM—PAP.MEŠ
		Rollsiegelabrollung
		'NA ₄ ¹ .[KIŠIB ¹ x x x x]
		[N]'A ₄ .KIŠIB ^{1d1} [x]—še-zib
		[P]AP DUMU ^{1d} [NU]SKU—GIN—DI
5		[E]N ARAD ta-da-a-ni
		[a]—ia—el ARAD-šú
		[ša] ÉRIN.MEŠ 'a ¹ -nu-te! [*]
		[ú-piš-ma '']DI-mu—LU[GAL]
		[ina] ŠĀ-bi 26 GÍN.MEŠ 'KÚ'.[BABBAR]
10		TA* IGI ÉRIN.MEŠ a-nu-u-te! ⁺
		il-qe kas-pi gam-mur ta-din
		ARAD zar ₄ -rip laq-qe
Rd.		unbeschrieben
Rs.		Anfang weggebrochen
	1'	[DUG ₄ .DU]G ₄ -ma [la] i-laq-[qe]
		[I]GI [¹ x x x x]
		[I]GI [¹ x x x x]
		[IGI ¹ x x— ^d]DI-[man]
5'		[IGI]I [¹ x x x x]
		[IGI]I 'PAP—tab-[ší]
		[IGI ¹ x]-ku-[x x]
		[IGI ¹ x— ^d]UTU LÚ*.[x x]
		[IGI ¹ x x]-a-[x]
10'		[IGI ¹ x x x x]
		[IGI] ^{1d} [x x x]x
		IGI 'KAM-eš—aš-šur LÚ*.GIŠ.GIGIR
		ITU.KIN UD-me—26—KAM
		lim-me 'aš-šur—ŠU—GUR
Rd.	15'	IGI 'U.U—na-[di] A.B[A]

*Text: DU

+Text: DU



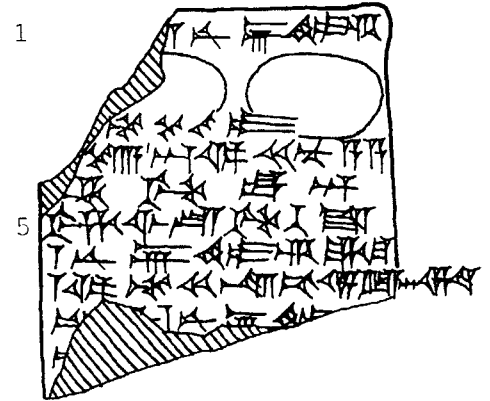
1-5 Siegel des Iddin-aḥḥe, Siegel des [...], Siegel des [...]-šezib, allesamt Söhne des Nusku-kenu-ušallim, Eigentümer des zu gebenden Sklaven. 6-12 Den Aia-el, den Sklaven dieser Männer, hat Šulmu-šarri für 26 Schekel Silber von diesen Männern ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Der Sklave ist rechtmäßig erworben. [...] ^{Rs.1'} [der soll in seinem Prozeß] klagen, aber nicht gewin-

nen. 2'-12' Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]-Salmanu. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Aḥu-tabši. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]-Šamaš, der [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist der Pferdeknecht Ereš-Aššur. 13-14 26. VI., Eponymat des Aššur-gimilli-tere (636* v. Chr.). 15 Zeuge ist der Schreiber Dadi-na'di.

59

DeZ 21058/11; SH 98/6949 I 152; 4,6 x erh. 5,1 x 2,6 cm.
Datierung: 6. X. 636*.

Vs. 1 [NA₄.KIŠIB] ¹PAP—*sa-bir-ri*
zwei Stempelsiegelabdrücke
[A ¹]mu-še-zib—I
[LÚ*].kar—^dDI-man-nu-a-a
EN GÉME SUM-an
5 MÍ. ḥa-pi*-su GÉME-šú ša
¹PAP—*sa-bir-ri (ú)-piš-ma*
¹DI-mu—MAN ina ŠÀ-bi 15 GÍN.MEŠ
KÙ.BABBAR
T[A*IG]I ¹PAP—*sa-bi[r-ri il-qe]*
Rest weggebrochen
Rs. Anfang weggebrochen
1' ¹IGI ¹[x x x x]
A ^{1d}DI-man—PAP
IGI ^{1d}PA—MAN—PAP
IGI ¹AŠ—PAP.MEŠ
5' IGI ^{1d}UTU-i A ¹man-nu—ki—arba-(il)
IGI ¹mis-ra-(ru)-a-ni
IGI ^{1d}PA—EN—MU.MEŠ A.BA
Freiraum
[ITU].AB UD—6—KÁM *lim-me*
[¹]aš-šur—ŠU—GUR



*Text: ŠI

1-4 Siegel des Aḥu-sabirri, Sohn des Mušeziḥ-na'ʾid, aus Kār-Salmānu, Eigentümer der zu gebenden Sklavin. 5-8 Die Ḥapisu, die Sklavin des Aḥu-sabirri, hat Šulmu-šarri für fünfzehn Schekel Silber von Aḥu-sabirri ordnungsgemäß erworben. [...] ^{Rs.1'-7'} Zeuge ist [...], Sohn des Salmanu-našir. Zeuge ist Nabû-šarru-ušur. Zeuge ist Iddin-aḥḥe. Zeuge ist Šamši(a), Sohn des Mannu-ki-Arbail. Zeuge ist Misraruani.

Zeuge ist der Schreiber Nabû-bel-šumati. 8'-9' 6. X., Eponymat des Aššur-gimilli-tere (636* v. Chr.).

3: Der Ortsname Kār-Salmānu ist auch in Nr. 72 belegt.

Rs. 6': Das Zeichen RU wird hier aufgrund der Schreibung dieses Namens in Nr. 99 ergänzt.

DeZ 21038; SH 98/6949 I 913 (156[+]317);

4,2 x erh. 5,0(+), 2,4 x 2,0 cm.

Datierung: 13. IX. 635*.

Vs. 1 NA₄.KIŠIB ^{1d}NUSKU—MAN—PAP
A ^{1d}UTU—*de-ni*—IGI.LAL

zwei Stempelsiegelabdrücke

EN ARAD *ta-SUM-na*

5 ^{1d}NUSKU—AŠ ARAD-šú
ša ^{1d}NUSKU—MAN—PAP
ú-piš-ma ^{1d}DI-mu—MAN
ina ŠĀ-bi 30 GÍN 'KŪ.BABBAR'
TA* IGI ^{1d}NU'[SKU—MAN—PAP]
Rest weggebrochen

Rs. 1' Anfang weggebrochen
kas-pi [3.MEŠ ana EN.MEŠ-šú GUR-ra]
ina de-ni-[šú DUG₄.DUG₄-ma la TI]
IGI 'LUGAL—[x x]
IGI '[x x x (x)]

5'' I[GI ^{1d}MAŠ.MAŠ—M]U—A[Š]
'IGI 'PAP—*it'*-tab-ši
A.ME 'SUḪUŠ—^dPA
IGI 'EN—TUKUL—KUR-*u-a*
IGI '*man-nu—a-ki—URU.NINA*

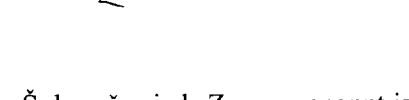
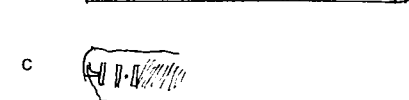
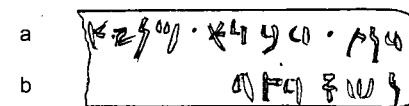
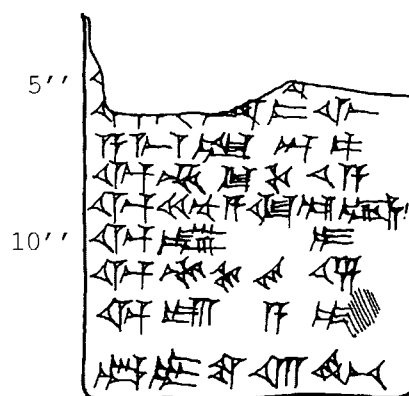
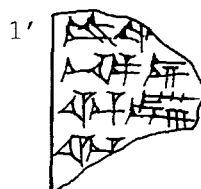
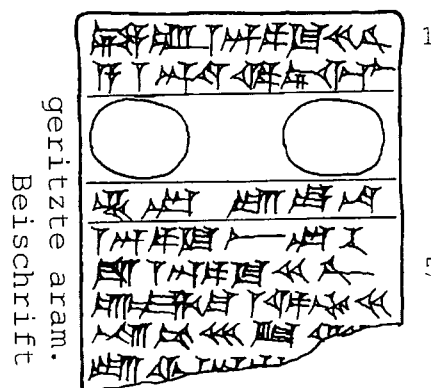
10'' IGI 'LUGAL—I
IGI '*mu-še-zib—15*
IGI '*ta-a-i[a]*
ITU.GAN UD—13—KAM

Rd. 15'' lim-me ^{1d}za-KÁ—SU
IGI '^{1d}DI-man-nu—AD—PAP

li. Rd. a geritzte aramäische Beischrift:

dnt . 'bd' . mny'[...]

b geritzte aramäische Beischrift: *nšsršr'*



Auf einem kleinen, nicht gejointen Fragment finden sich noch zwei eingeritzte Zeichen (c): [...] ḥ d [...]

¹⁻³Siegel des Nusku-šarru-ušur, Sohn des Šamaš-denilamur, Eigentümer des zu gebenden Sklaven. ⁴⁻⁸Den Nusku-iddina, den Sklaven des Nusku-šarru-ušur, hat Šulmu-šarri für dreißig Schekel Silber von Nusku-šarru-ušur [ordnungsgemäß erworben]. [...] ^{Rs.1'-2'}der soll den Kaufpreis [*dreifach*] seinen Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ^{3'-4'}Zeuge ist Šarru-...]. Zeuge ist [...]. [...] ^{5''-12''}Zeuge ist Nergal-šumu-iddina, Zeuge ist Aḫu-ittabši, Söhne des Ubru-Nabû. Zeuge ist Bel-kakkišaddû^a. Zeuge ist Mannu-ki-Ninua. Zeuge ist Šarru-na^b id. Zeuge ist Mušeziḫ-issar. Zeuge ist Taia. ^{13''-14''}13. IX., Eponymat des Zababa-eriba (635* v. Chr.). ^{15''}Zeuge ist Salmanu-abu-ušur. (*aramäische Beischrift*) ^aDokument (betreffend) den Sklaven MNY^c [...] ^bNusku-šarru-ušur c...

1: Eventuell handelt es sich beim Sohn des Šamaš-denilamur um denjenigen Nusku-šarru-ušur, der häufig in den

Texten des Šulmu-šarri als Zeuge genannt ist: **Nr. 31** (630* v. Chr.), **Nr. 53-54** (640* v. Chr.), **Nr. 143** (637* v. Chr.) und **Nr. 101** (Datum weggebrochen).

Rs. 5'': Die Ergänzung des Namens folgt **Nr. 93**, wo dasselbe Brüderpaar als Verkäufer von Grundbesitz an Šulmu-šarri belegt ist.

a: Der *status determinativus* bei 'bd' erklärt sich wohl als Verkürzung einer Konstruktion mit z(y), da 'bd' ja nicht der Name des Eigentümers des Dokuments ist. Die darauf folgenden Zeichen, die ziemlich klar sind, sind vielleicht in mn „von“ und y' [...] zu trennen, wobei letzteres ohne Deutung bleibt (W. Röllig).

b: Die Schreibung des Nusku-Namens ist ungewöhnlich, da üblicherweise die zweite Silbe in der Schreibung beibehalten wird, vgl. *nškbr* (s. Hug 1993: 44: S23); *nškn'd* = Nusku-na^b id (s. Hug 1993: 45: S35); *nšk'dry* = Nusku-idri (s. Lipinski 1994: 192) (W. Röllig).

DeZ 21014; SH 98/6949 I 902 (108+122); 4,8 x 8,2 x 3,1 cm (Abb. 11).

Datierung: VIII. 634*.

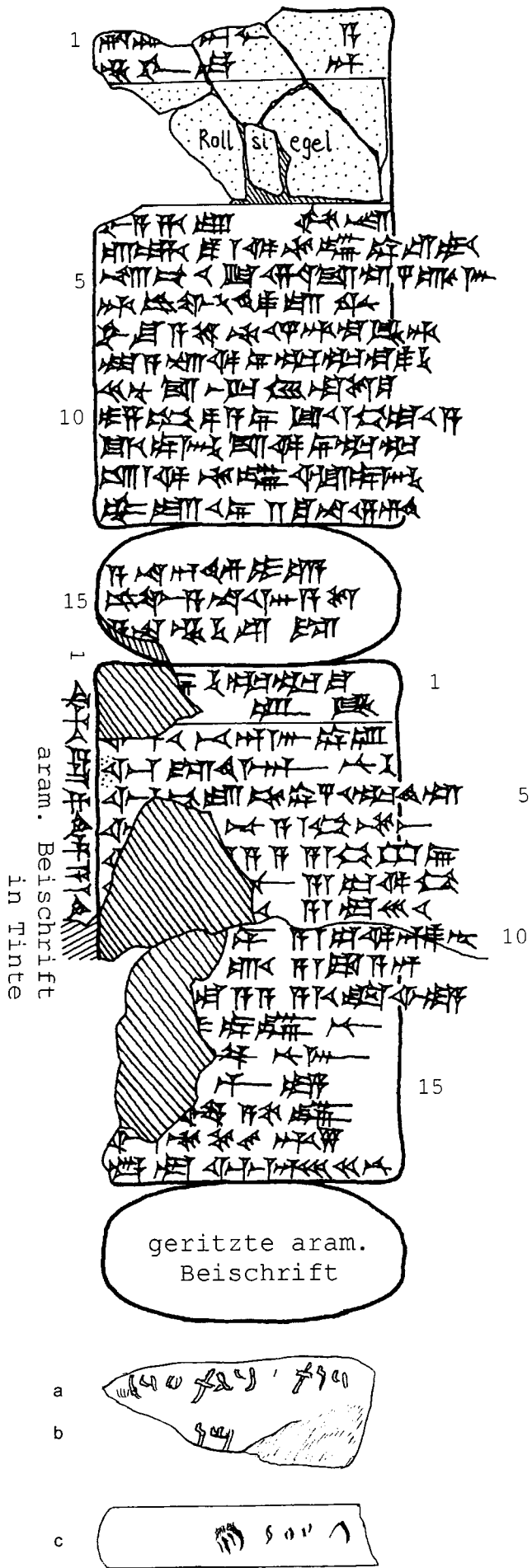
Vs. 1 'NA₄.KI[ŠIB]^rdAM[AR—AD-u]-a
EN MÍ SUM-an

Rollsiegelabrollung

'MÍ'.a-*ha-ta* GÉME-su
ú-piš-ma 'DI-mu—LUGAL LÚ*.qur-ZAG
5 ina ŠÀ-bi 10 GÍN KÙ.BABBAR ša
URU.gar-ga-meš
TI kas-pi gam-mur ta-din
MÍ šu-a-te zar₄pat-ti la-qi-ti
tu-a-ru de-ni DUG₄.DUG₄ la-áš-šú
man-nu ša ina ur-keš ina ma-te-ma
10 i-za-qu-pa-a-ni lu-u 'AMAR—AD-u-a
lu-u DUMU.MEŠ-šú ša de-ni DUG₄.DUG₄
TA* 'DI-mu—LUGAL ú DUMU.MEŠ-šú
ub-ta-u-ni 2 MA.NA KÙ.GI
Rd. a-na ^dIM i-dan
15 kas-pi a-na 10.MEŠ-a-te
'a'-na EN-šú GUR-ra
Rs. 1 [i-na de]-ni-šú DUG₄.DUG₄-ma
[la i]-laq-qe

'IGI '10—IDIM—DINGIR.MEŠ
LÚ*.SANGA
IGI 'ra-*hi-me*—DINGIR PAP-šú
5 IGI 'AMAR'*-ta-bi** LÚ*.šá—UGU-*hi*—
URU
IGI ['x (x)]—PAP A 'AMAR—MU—AŠ
I[GI 'x (x)]-a-a A 'AMAR—NIGIN-er
I[GI 'x (x)—P]AP A 'ab-di—AMAR
[IGI 'x (x)]—10 A 'APIN-eš—10
10 [IGI 'x (x)]—DÜ A 'ab-di—^dáš-tar
[IGI 'a⁷]-ri^h A 'da-a—DINGIR
[IGI 'tab⁷]-la-a-a A '10—BÀD—IGI-ia
[IGI 'P]A—DUMU—LUGAL—PAP
[IGI 'SUM-n]a—PAP.MEŠ
15 [IGI 'šá]-maš-ia
[IGI 'SIG₅—a-mat—LUGAL
IGI 'mu-še-zib—^d15
ITU.APIN lim-me ^d30—MAN—PAP
Rd. a geritzte aramäische Beischrift:
dnt . byt 'dl[...]
b geritzte aramäische Beischrift: [...] mn [...]
li. Rd. 1 IGI '10—ra-pa-a' A 'DÜG.[GA—x (x)]
c aramäische Beischrift in Tinte (mit gespal-
tenem Griffel): g x x l⁷ h

*Text: GAB



¹⁻²Siegel des Buru-abu'a, Eigentümer der zu gebenden Frau. ³⁻⁶Die Aḫata, seine Sklavin, hat der königliche Vertraute Šulmu-šarri für zehn Schekel Silber nach der Mine von Karkemiš ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ⁷Diese Frau ist rechtmäßig erworben. ⁸Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. ^{9-Rs.2}Wer auch immer in Zukunft einmal sich

querlegt, sei es Buru-abu'a, seinen es seine Söhne, der Prozeß und Klage gegen Šulmu-šarri oder seine Söhne sucht, der soll dem Gott Adad zwei Minen Gold geben; er soll den Kaufpreis zehnfach seinem Eigentümer zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ^{Rs.3-17}Zeuge ist der Priester Adad-kabti-ilani. Zeuge ist Raḫimi-il, sein Bruder. Zeuge ist der Stadtvorsteher Buru-tabbi. Zeuge ist

[...]-uṣur, Sohn des Buru-šumu-iddina. Zeuge ist [...]aia, Sohn des Buru-upaḥḥer. Zeuge ist [...]uṣur, Sohn des Abdi-Buru. Zeuge ist [...]Adad, Sohn des Ereš-Adad. Zeuge ist [...]ibni, Sohn des Abdi-Aštar(t). Zeuge ist Ariḫi, Sohn des Dâ-ili. Zeuge ist Tabalaiu, Sohn des Adad-dur-panija. Zeuge ist Nabû-mar-šarri-uṣur. Zeuge ist Iddin-aḥḫe. Zeuge ist Šamšia. Zeuge ist Mudammiq-amat-šarri. Zeuge ist Muše-zib-Issar. ¹⁸VIII., Eponimat des Sîn-šarru-uṣur (634* v. Chr.). li. Rd.1 Zeuge ist Adda-rapa', Sohn des Ṭab-[...] (aramäische Beischrift) ^{a-b}Dokument (über) das Haus des 'DL[...] von? [...]. c...

Rs. 4: Dem Raḫimi-il ist der zweitgrößte Anteil an den Texten, die in den Räumen YV und WV gefunden wurden, zuzuweisen. Zu ihm und seiner Familie s. Abschnitt II. 4. 6. 2.

63

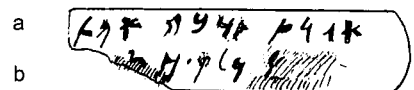
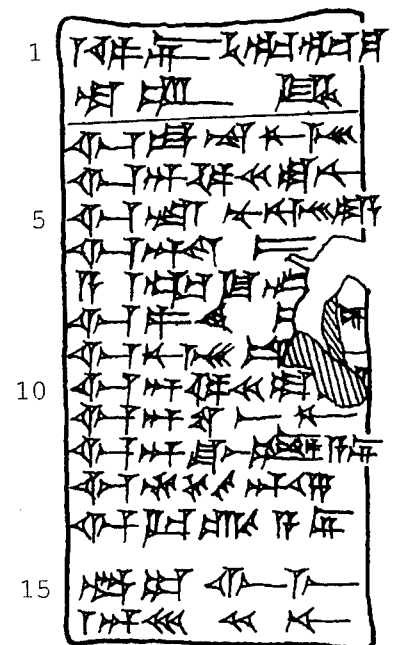
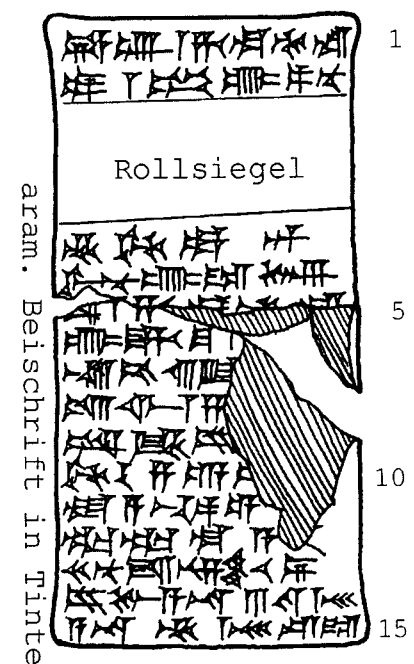
DeZ 21012; SH 98/6949 I 883 (119+197+289);
4,0 x 8,2 x 2,4 cm.
Datierung: X. 634*.

Vs.	1	NA ₄ .KIŠIB ¹ ha-la-mu-su DUMU ¹ qu-ú-pa-nu
		Rollsiegelabrollung
		EN GÉME SUM-an MÍ.nu-ú-ra-aḫ
	5	¹ ša ¹ ha-la-mu-su' ú-piš-ma [DI-mu—MAN LÚ.qur-ZAG] ina ŠÀ-bi 13 GÍN [KÚ.BABBAR] TA* IGI ¹ h[a-la-mu-su] il-qe kas-[pu gam-mur ta-din]
	10	GÉME-šú za-rip l[aq-qe] tu-a-ru ₄ de-e-[nu] DUG ₄ .DUG ₄ la-a-[š]ú man-nu ša GIL-u-ni kas-pu a-na 3-tú.MEŠ
	15	a-na EN.MEŠ GUR-ra
Rs.	1	ina de-ni-šú DUG ₄ .DUG ₄ -ma la laq-qe
		IGI ¹ SUM-na—PAP.MEŠ IGI ^{1d} DI-man—AD—PAP
	5	IGI ¹ su-nu—PAP.MEŠ-ia IGI ^{1d} UTU—tab-[š]i IGI ¹ ka-ku-s[u] IGI ¹ pa-ḫe- ¹ e'-ni IGI ¹ PAP.MEŠ—mil-[ki]
	10	IGI ^{1d} DI-man—AD—K[AL]AG IGI ^{1d} UTU—AŠ—PAP IGI ¹ DINGIR-šú—AŠ—ÁG-a-ni IGI ¹ mu-še-zib— ^d 15 IGI ¹ ur-ga-a-ni
	15	ITU.AB lim-me ^{1d} 30—MAN—PAP
li. Rd.	a	aramäische Beischrift in Tinte: 'grt n'wrh 'mt
	b	aramäische Beischrift in Tinte: [z'y?] hlm'w's' [...]

Rs. 5: Die Emendation des Personennamens folgt Nr. 47 aus dem Jahr 649* v. Chr.. Zum Titel des ša—muḫḫi—āli „Stadtvorsteher“ s. Klengel-Brandt/Radner 1997: 152f.

Rs. 16: Der Name Mudammiq-amat-šarri ist die babylonische Form; die assyrische Form lautet Mudammiq-abat-šarri. Der Mann ist auch in Nr. 48 und Nr. 89 belegt. Der Schreiber dieses Textes verwendet auch für andere Namen ungewöhnliche Schreibungen; insbesondere fällt die Wiedergabe der häufig belegten Namen Iddin-aḥḫe als ¹SUM-na—PAP.MEŠ (statt ¹AŠ—PAP.MEŠ) und Šamšia als ^{1d}ša-maš-ia (statt ^{1d}UTU-i) auf.

a-b: Die Beischrift paßt nicht zum Inhalt der Keilschrifturkunde über den Kauf einer Sklavin (W. Röllig).



1-3 Siegel des Ḫalamusu, Sohn des Qupanu, Eigentümer der zu gebenden Sklavin. 5-9 Die Nuraḫ, (die Sklavin) des Ḫalamusu, hat [der königliche Vertraute Šulmu-šarri] für dreizehn Schekel Silber von Ḫalamusu ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. 10 Seine Sklavin ist rechtmäßig erworben. 11-12 Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. 13-Rs.2 Wer auch immer sich auflehnt, der soll den Kaufpreis dreifach den Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. 3-14 Zeuge ist Iddin-aḫḫe. Zeuge ist Salmanu-abu-ušur. Zeuge ist Sunu-aḫḫe. Zeuge ist Šamaš-tabši. Zeuge ist Kakusu. Zeuge ist Paḫeni. Zeuge ist Aḫḫemilki. Zeuge ist Salmanu-abu-da''in. Zeuge ist Šamaš-nadin-aḫi. Zeuge ist Ilušu-nadin-remani. Zeuge ist Mušeziḫ-issar. Zeuge ist Urgani. 15-16 X., Eponymat des Šin-šarru-ušur

(634* v. Chr.). (aramäische Beischrift) a-b Urkunde der Nuraḫ, Sklavin [des] Ḫalamusu[u ...]

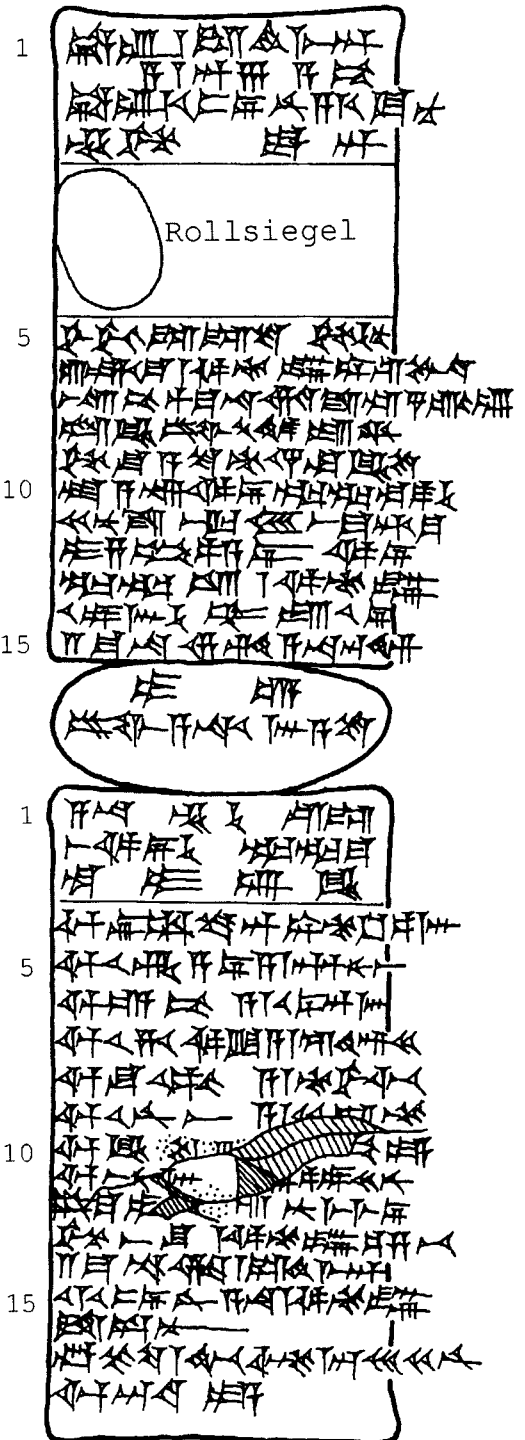
Obwohl der Name des Käufers weggebrochen ist, kann der Text Šulmu-šarri zugewiesen werden, da Iddin-aḫḫe die Zeugenliste anführt.

14: Nach einem Vorschlag von S. Parpola ist der nur hier belegte Name ¹ur-ga-a-ni als Urkanu zu realisieren, zu *ur-kiu* „späterer, künftiger“, s. AHW 1470 s.v. (w)arkû(m).

a-b: Die Schrift ist recht unsauber und ohne den Keilschrifttext ist das Epigraph nicht korrekt zu lesen. Im Namen der Nuraḫ — im Auslaut steht *h* wohl als *mater lectionis* für *ā* — ist der erste Buchstabe undeutlich, der dritte ein klares *b*, verschrieben für *r*. In der Lücke am Anfang der zweiten Zeile ergänze wohl nur *zy* (W. Röllig).

DeZ 21034; SH 98/6949 I 882 (294+631); 4,6 x 8,5 x 2,6 cm.
 Datierung: 1. XII. 634*.

- Vs. 1 NA₄.KIŠIB ¹ra-*hi-me*—DINGIR
 A ^{1d}6—*a-bi*
 NA₄.KIŠIB ¹10—*tab-ni*—PAP A ¹u-*ku-nu*
 EN GÉME SUM-*an*
-
- Stempelsiegelabdruck und Rollsiegelabrol-
 lung
-
- 5 MÍ.gu-ra-ra-te GÉME-šú-nu
 ú-piš-ma ¹DI-mu—LUGAL LÚ*.*qur-bu-tú*
 ina ŠÀ-bi ¹2 MA.NA KÙ.BABBAR ša
 URU.gar-ga-mes
 il-qe kas-pi gam-mur ta-din
 GÉME šu-a-te zar₄pat la-qe-te
- 10 tu-a-ru de-ni DUG₄.DUG₄ la-áš-šú
 man-nu ša ina ur-keš ina ma-ti-ma
 i-za-qu-pa-a-ni de-ni
 DUG₄.DUG₄ TA* ¹DI-mu—LUGAL
 u DUMU.MEŠ-šú ub-ta-u-ni
- 15 2 MA.NA KÙ.GI a-na ¹IM
 i-dan
- Rd. kas-pi a-na 10.MEŠ-a-te
- Rs. 1 a-na EN-šú GUR-ra
 ina de-ni-šú DUG₄.DUG₄-ma
 la i-laq-qe
-
- IGI ¹sa-al-te—DINGIR LÚ*.*mu-kil*—
 PA.MEŠ
- 5 IGI ¹10—*re-a-ni* A ^{1d}MAŠ—PAP—AŠ
 IGI ¹kal-bi A ¹10—DÜ—DINGIR.MEŠ
 IGI ¹10—*ha-di-lu* A ¹se-e'—MAN
 IGI ¹ŠU.DU₇ A ¹mu-šal-lim—10
 IGI ¹10—PAP—AŠ A ¹U.U—*ra*¹-mu
- 10 IGI ¹qi-te—¹aš-šur¹ [A ¹x-b]i-a
 IGI ¹AŠ—PAP.MEŠ [IGI ¹]r¹PA—
 DUMU—MAN—PAP
 šum-ma DUMU-šú dan¹-nu me-me-ni
 GÉME ina ŠU ¹DI-mu—LUGAL iš-ša-bat
 2 MA.NA KÙ.BABBAR ¹ra-*hi-me*—
 DINGIR
- 15 u ¹10—*tab-ni*—PAP a-na ¹DI-mu—LUGAL
 id-du-nu
 ITU.ŠE UD—1—KAM lim-mu ^{1d}30—
 MAN—PAP
 IGI ^{1d}UTU-ia



¹⁻⁴Siegel des Raḫimi-il, Sohn des Šamši-abi, Siegel des Adad-tabni-ušur, Sohn des Ukunu, Eigentümer der zu gebenden Sklavin. ⁵⁻⁸Die Gurarate, ihre Sklavin, hat der königliche Vertraute Šulmu-šarri für eine halbe Mine Silber nach (der Mine von) Karkemiš ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ⁹⁻¹⁰Diese Sklavin ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. ¹¹⁻¹⁴Wer auch immer in Zukunft einmal sich auflehnt und Prozeß und Klage mit Šulmu-šarri oder seinen Söhnen sucht, ^{15-Rs.3}der soll zwei Minen Gold dem

Adad geben; er soll den Kaufpreis zehnfach seinem Eigentümer zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁴⁻¹¹Zeuge ist der Wagenlenker Sa'alti-ili. Zeuge ist Adad-re'ani, Sohn des Inurta-aḫu-iddina. Zeuge ist Kalbu, Sohn des Adad-bani-ilani. Zeuge ist Adda-ḫadilu, Sohn des Se'šarri. Zeuge ist Šuklulu, Sohn des Mušallim-Adad. Zeuge ist Adad-aḫu-iddina, Sohn des Dadi-ramu. Zeuge ist Qite-Aššur, Sohn des [...]bia. Zeuge ist Iddin-aḫe. Zeuge ist Nabû-mar-šarri-ušur. ¹²⁻¹⁶Wenn sein (sic!) Erbsohn oder irgendjemand anderer die Sklavin aus der

Obhut des Šulmu-šarri ergreift, dann werden Raḫimi-il und Adad-tabni-ušur dem Šulmu-šarri zwei Minen Silber geben. 171. XII., Eponymat des Sîn-šarru-ušur (634* v. Chr.). 18Zeuge ist Šamšia.

1: Dem Raḫimi-il ist die zweitgrößte Menge an Texten, die in den Räumen YV und WV gefunden wurden, zuzuweisen; zu ihm und seiner Familie s. Abschnitt II. 4. 6. 2.

2: Zur Lesung dieses Namens s. die Einleitung zu Abschnitt II. 4. 6. 2.

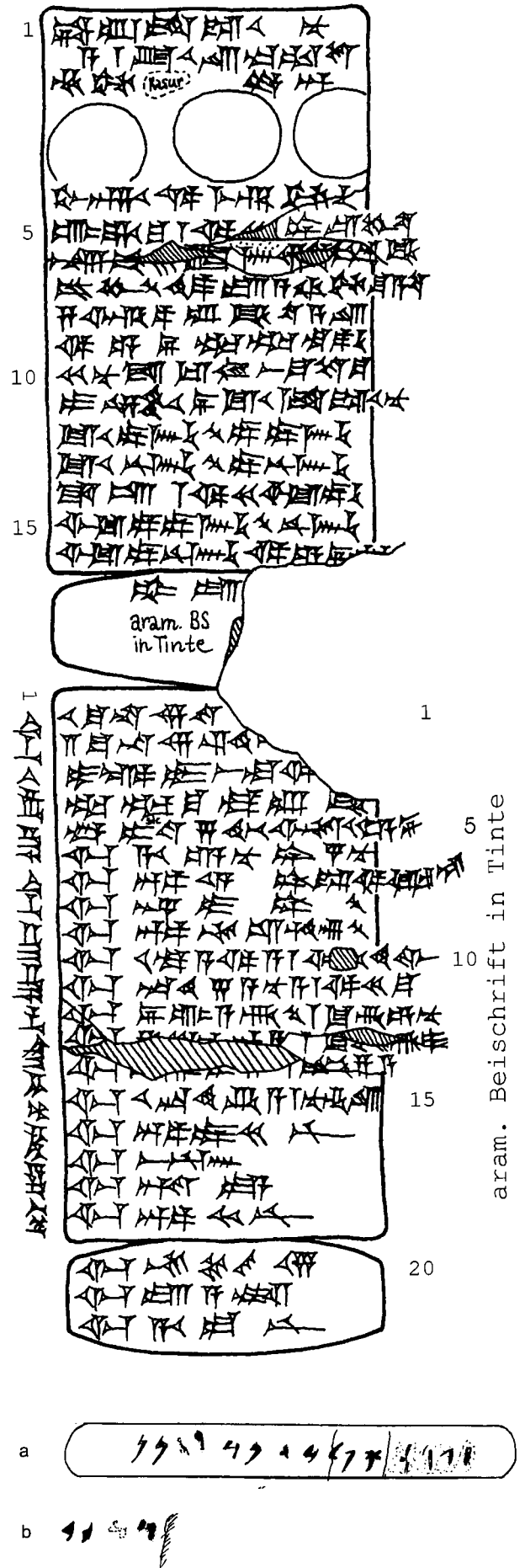
Rs. 4: Der Wagenlenker Sa'alti-ili ist auch in Nr. 8 aus dem Jahr 633* v. Chr. belegt; dieser Text stammt aus dem Gebäude in der „Nordostecke“ der Unterstadt von Dür-Katlimmu.

Rs. 12: Zum *māru dannu* „Erbsohn“ und seinen Rechten und Pflichten s. Radner 1997: 139.

Rs. 12–16: Dieser scheinbare Nachtrag zu den Strafsicherungsklauseln in Z. 11–Rs. 3 ermöglicht *de facto* die Rückholung der Sklavin bei Zahlung des vierfachen Kaufpreises.

DeZ 21023; SH 98/6949 I 886 (149+324+339+377);
 5,0 x 8,6 x 2,5 cm.
 Datierung: 5. X. 632*.

- Vs. 1 NA₄.KIŠIB ¹*id-ra-u-nu*
 A ¹*tu-u-ru-ba-al-te*
 EN GÉME SUM-*an*
 drei Stempelsiegelabdrücke
 MÍ.^d *ḥa-di—me-ri* GÉME-šú
 5 *ú-piš-ma* 'DI—'MAN' LÚ*.*qur-bu-tú*
ina ŠĀ-bi '30 GÍN'.MEŠ K'Ū.BABBAR'
il-qe
kas-pu gam-mur ta-a-din GÉME *šu-a-tú*
za-ar-pa laq-qe tú-a-ru
de-e-ni DUG₄.DUG₄ *la-áš-šú*
 10 *man-nu ša ur-keš ina ma-te-ma*
i-GIL-u-ni lu-u ¹*id-ra-u-nu*
lu-u DUMU.MEŠ-šú : DUMU—
 DUMU.MEŠ-šú
lu-u PAP.MEŠ-šú : DUMU—PAP.MEŠ-šú
*ša TA** 'DI—MAN *ù* DUMU-šú
 15 *ù* DUMU—DUMU.MEŠ-šú : PAP.MEŠ-šú
ù DUMU—PAP.MEŠ-šú *de-e-ni*
 'DUG₄'. [DUG₄]
 Rd. *ub-ta-[u-ni]*
 b aramäische Beischrift in Tinte:
 [ʔgrtʔ zy [...]]
 Rs. 1 10 MA.NA KŪ.BABBAR
 2 MA.NA KŪ.GI *i[na bur-ki* ^dx (x)]
i-šak-kan ina la—de[e-ni-šú]
 DUG₄.DUG₄-*ma la laq-ʔqe*³
 5 ITU.AB' UD—5—KAM *lim-mu* '10—*rém-*
a-ni
 IGI 'A.10—KALAG-*nu* LÚ*.GAR-*nu*
 IGI ^dPA-*u-a* LÚ*.*ra-di—ki-ib-si*
 IGI ¹*aš-šur—i* LÚ*.:
 IGI ^dPA—MU—*iš-kun* :
 10 IGI '10—*la-a-di* A 'D[I-*ma]n—ḥi-pi*
 IGI ¹*ba-ḥi-ia-a-nu* A 'DI-*man—ma*
 IGI ¹*ni-ú-a-ri* : ¹*ku-re-e-nu*
 IGI ¹*ḥa-li—DINGIR* A ¹*ku-u-mu-ri-i*³
 IGI ¹x x x A ¹*qu-za-a*
 15 IGI '10—*ba-ḥi-ri* A ¹*nu-ḥu-ru*
 IGI ^dPA—DUMU—MAN—PAP
 IGI 'AŠ—PAP.MEŠ
 IGI ^dUTU-*ia*
 IGI ^dPA—MAN—PAP
 Rd. 20 IGI ¹*mu-še-zib—15*
 IGI ¹*ta-a-li*
 IGI 'A.10—AD—PAP
 li. Rd. IGI '10—AD—KALAG IGI ¹*saḥ—*
 KALAG-*an ŠĀ-bi* KUR.*qu-ra-šú-te*
 re. Rd. a aramäische Beischrift in Tinte:
 'ʔgrtʔ ʔpdyʔ br yxm/nn[...]



¹⁻³Siegel des Idraunu, Sohn des Turubalte, Eigentümer der zu gebenden Sklavin. ⁴⁻⁶Die Ḥaddi-meri, seine Sklavin, hat der königliche Vertraute Šulmu-šarri für dreißig Schekel Silber ordnungsgemäß erworben. ⁷⁻⁹Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Diese Sklavin ist rechtmäßig erworben.

Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. ¹⁰⁻¹⁷Wer auch immer in Zukunft einmal sich querlegt, sei es Idraunu, seine Söhne oder seine Enkelsöhne, seien es seine Brüder oder seine Neffen, der mit Šulmu-šarri, seinem Sohn, seinen Enkeln, seinen Brüdern oder seinen Nef-

fen Prozeß und Klage sucht, ^{Rs.1-4}der soll zehn Minen Silber und zwei Minen Gold in den Schoß des Gottes [...] legen; er soll in seinem Unprozeß klagen, aber nicht gewinnen. ^{55.} X., Eponymat des Adad-remanni (632* v. Chr.). ⁶⁻²⁴Zeuge ist der Statthalter Apladad-da''in. Zeuge ist der Spurenleser Nabû'a. Zeuge ist der Spurenleser Aššur-na''id. Zeuge ist der Spurenleser Nabû-šumu-iškun. Zeuge ist Adad-ladi, Sohn des Salmanu-hipi. Zeuge ist Baḥianu, Sohn des Salmanuma. Zeuge ist Niuari. Zeuge ist Kurenu. Zeuge ist Ḫali-il, Sohn des Kumurî. Zeuge ist [...], Sohn des Quzâ. Zeuge ist Adda-baḥiri, Sohn des Nuḫuru. Zeuge ist Nabû-mar-šarri-ušur. Zeuge ist Iddin-aḫḫe. Zeuge ist Šamšia. Zeuge ist Nabû-šarru-ušur. Zeuge ist Mušeziḫ-Issar. Zeuge ist Tali. Zeuge ist Apladad-abu-ušur. Zeuge ist Adad-abu-da''in. Zeuge ist Saḫ-dan aus dem Land Qurašute. (*aramäische Beischrift*) ^a[Urk]unde des Apladdî, Sohn des Iaman- [...]. ^bUrkunde über [...].

14: Zu beachten ist, daß der Text nur einen Sohn Šulmu-šarris, nicht, wie sonst üblich, die Söhne insgesamt in den Vertragssicherungsklauseln nennt.

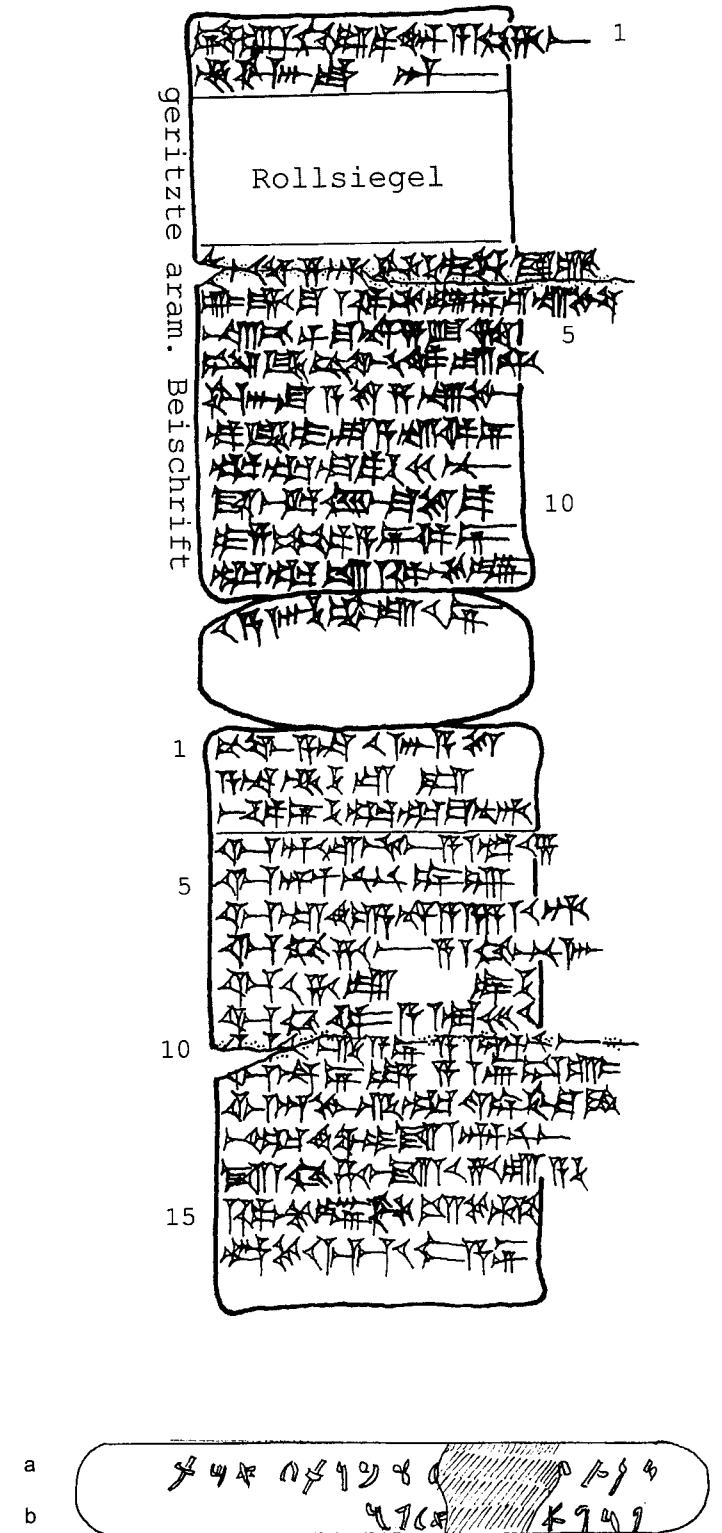
li. Rd. 1: Saḫ-dan: Personennamen, die mit dem kassitischen Götternamen Saḫ gebildet werden, sind im neuassyrischen Onomastikon ansonsten nicht zu belegen. Eventuell ist deshalb die Lesung ¹kid-din—DINGIR für Kidin-ili vorzuziehen; dieser Namenstyp ist neuassyrisch zwar gut belegt (s. z. B. SAA 6 35: 3: ¹ki-din—DINGIR; SAA 11 154: 12: ¹ki-din—^dmar-duk), doch wäre die Schreibung sehr ungewöhnlich.

a-b: Die aramäische Beischrift auf dem unteren Rand (Zeile b) ist vermutlich der Anfang des Textes mit der üblichen Formulierung, auch wenn das zweite noch erhaltene Zeichen nicht ganz deutlich als *t* zu lesen ist. In Zeile a erscheinen offenbar Namen, die im Keilschrifttext — auch in der Zeugenliste — nicht vorkommen. Allerdings ist die Lesung nicht immer gesichert. Für ¹pdy² vgl. den Namen ¹pldd (s. Fales 1986: Nr. 51 Rs. 3²⁷²) und die mit Apladad gebildeten Eigennamen in PNA 1/I 113–115, hier besonders Apladdî, das dem wahrscheinlich hier zu lesenden Namen entspricht. Zum Vatersnamen vgl. die mit Iaman gebildeten Namen in PNA 2/I 491. Warum hier ein Sachverhalt, der vom Keilschrifttext abweicht, festgehalten ist, vermag ich nicht zu klären (W. Röllig).

DeZ 21036; SH 98/6949 I 875 (107+290); 4,2 x 7,5 x 2,4 cm.
 Datierung: XII. 632*.

Vs.	1	NA ₄ .KIŠIB 'AMAR— <i>ra-pa-a</i> ' A 'AMAR— <i>ḥa</i> —AŠ EN MÍ.MEŠ SUM -an
		Rollsiegelabrollung
		'MÍ. <i>be-tú</i> ¹ - <i>za-ti</i> GÉME-šú DUMU.MÍ-šú ša—GA <i>ú-piš-ma</i> 'DI-mu—LUGAL LÚ*. <i>qur-ru-bu</i> <i>tú</i>
	5	ina ŠÀ-bi ½ MA.NA 5 GÍN KÙ.BABBAR <i>il-ge kas-pi gam-mur ta-din</i> MÍ.MEŠ <i>šu-a-te za-ru-pu</i> <i>la-qi-i tu-a-ru de-ni</i> DUG ₄ .DUG ₄ <i>la-áš-šú man-nu</i>
	10	ša ina <i>ur-keš ina ma-te-ma</i> <i>i-za-qu-pa-a-ni de-ni</i> DUG ₄ .DUG ₄ TA* 'DI-mu—LUGAL <i>u A.MEŠ-šú ub-ta-u-ni</i>
Rd.		
Rs.	1	<i>kas-pi a-na 10.MEŠ-a-te</i> <i>a-na EN-šú GUR-ra</i> <i>ina de-ni-šú DUG₄.DUG₄-ma NU TI</i>
		IGI ^{1d} U.GUR—NUMUN—AŠ A 'ARAD— 15
	5	IGI ^{1d} MAŠ—PAP—PAP LÚ*.SANGA IGI 'URU. <i>ḥi-dan-na-a-a</i> A '10—TI IGI 'AMAR— <i>ḥa</i> —AŠ A 'AMAR—AŠ PAP.MEŠ IGI '10— <i>ḥa-ta</i> DUMU-šú IGI 'AMAR—DI A 'APIN- <i>eš</i> —10
	10	'TGI '10'— <i>re-a-ni</i> A ^{1d} MAŠ—PAP—AŠ 'TGI 'na-ni-ia A 'sa-du-ú IGI ^{1d} še-rum— <i>tal-ka-tú</i> LÚ*.DAM.QAR <i>ina UGU-ḥi pi-i ša</i> ^{1d} MAŠ—PAP—AŠ ša 'AMAR— <i>ḥa</i> —AŠ ša '10— <i>ḥa-ta</i> A-šú
	15	'DI-mu—LUGAL GÉME <i>iš-še-eq</i> ITU.ŠE <i>lim-me</i> '10— <i>rém-a-ni</i>
li. Rd.	a	geritzte aramäische Beischrift: <i>dnt b²[x x x]y² wbrth 'mt</i>
	b	geritzte aramäische Beischrift: <i>prp' [x x x (x)] ' l p r</i>

1-2 Siegel des Buru-rapa', Sohn des Buru-aḥu-iddina, Eigentümer der zu gebenden Sklavinnen. 3-6 Betuzati, seine Sklavin, und ihre Tochter, einen Säugling, hat der königliche Vertraute Šulmu-šarri für eine halbe Mine fünf Schekel Silber ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. 7-13 Diese Frauen sind rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer in Zukunft einmal sich auflehnt, wer Prozeß und Klage gegen Šulmu-šarri oder seine Söhne sucht, Rs.1-3 soll den Kaufpreis zehnfach seinem Eigentümer zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. 4-12 Zeuge ist Nergal-zeru-iddina, Sohn des Urdu-Issar. Zeuge ist der Priester Inurta-aḥu-ušur. Zeuge ist Ḥindanai, Sohn des Adad-ballit. Zeuge ist Buru-aḥu-iddina,



Sohn des Buru-nadin-aḥhe. Zeuge ist Adda-ḥata, sein Sohn. Zeuge ist Buru-salim, Sohn des Ereš-Adad. Zeuge ist Adadre'ani, Sohn des Inurta-aḥu-iddina. Zeuge ist Nania, Sohn des Sadû. Zeuge ist der Handelsagent Šer-tallaktu. Wegen der Aussage des Inurta-aḥu-ušur, des Buru-aḥu-iddina und des Adda-ḥata, seines Sohnes, hat Šulmu-šarri die Sklavin genommen. 15 XII., Eponymat des Adad-remanni (632* v. Chr.). (aramäische Beischrift) a-c Dokument der [Betuzat]i und ihrer Tochter, Sklavin (des) Bu(ru)-rapa' [...].

3: Hier wird der Begriff *ša-zizibi* für Säugling verwendet, während in zwei anderen Texten aus Dür-Katlimmu, Nr. 53 und Nr. 91, das betreffende Kind mit der Beschreibung *ina muḥḥi zizi* näher definiert wird.

4: Beachte die ungewöhnliche Schreibung des Titels des Šulmu-šarri.

Rs. 12: Das zweite Element des Personennamens ist mit einer Umkehrschreibung geschrieben (*tal-KA-tú* für *tallaktu*).

Rs. 13: Die mit *ina muhhi pi* „wegen der Aussage“ eingeleitete Passage scheint auf einen Prozeßentscheid als Ursache für den Besitzerwechsels der beiden Sklavinnen hinzuweisen. Die drei genannten Männer sind auch als Zeugen genannt (Rs. 5, 7, 8).

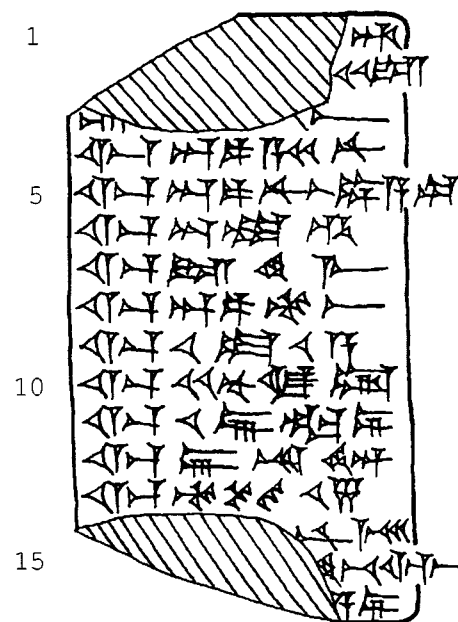
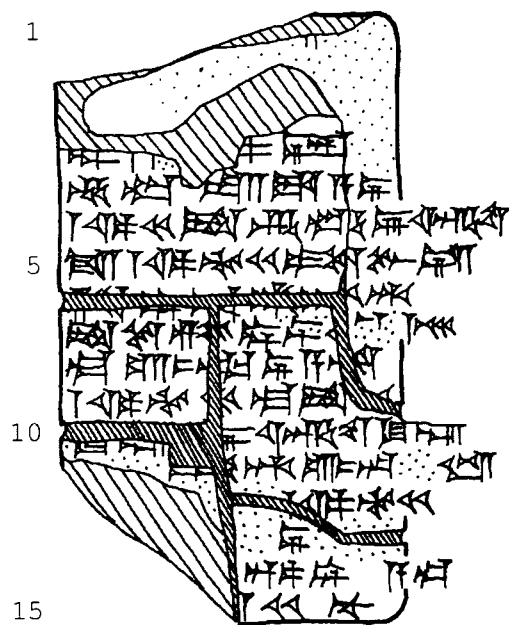
Rs. 15: Die Verbalform *iš-še-eq* ist mir nur als *isseqe* (3. Sg. Perfekt von *laqā'u*) erklärbar, wobei der im Neuassyrischen erfolgte Sibilantenwechsel gegen die Konvention vom Schreiber in der Schrift wiedergegeben wurde. Dies ist auch in Nr. 54, in Nr. 93, in Nr. 116 und wohl auch in Nr. 48 der Fall (s. dort).

a–b: Die Spur am Ende des Bruches in Zeile a kann zu einem *y* gehören, so daß die Ergänzung des in der assyrischen Urkunde genannten Namens der Sklavin möglich ist. Der Name des Verkäufers ist mit dem in den neuassyrischen Texten von Dür-Katlimmu recht häufigen Element ^dAMAR = Būru gebildet, vgl. auch *prps* = Buru-epuš, *prsl* = Buru-šilli und *prrb* = Buru-eriba, alle in einer aramäischen Tonbulle aus Dür-Katlimmu (DeZ 21025); zur Verwechslung von Tenues und Media im Neuassyrischen s. GAG Erg. § 27b und Hug 1993: 48 mit Anm. 2; zur orthographischen Verkürzung bzw. Haplographie vgl. Hug 1993: 54: § 5.3. Das Ende der Zeile b kann ich nicht deuten. Eventuell liegt auch hier ein mit Būru gebildeter Eigenname vor, etwa *Ili-Buru, in Abwandlung des Patronymikons Buru-aḫu-iddina (W. Röllig).

67

DeZ 21058/8; SH 98/6949 I 143; 8,0 x 4,5 x 2,7 cm.
Datierung: wohl 632*.

Vs.	1	[NA ₄ .KIŠIB 'x x x x] Siegelung (weggebrochen) 'DUMU 'x[x x]x—AMA EN ARAD <i>ta-da-a-ni</i> 'DI-man—id-ri ARAD-šú <i>sa-ar-tú</i>
	5	ša 'DI-mu—MAN <i>i-te-pu-uš</i> 'a-na LÚ*.x x x'-ti <i>it-te-(et?)-zi LÚ*. 'sa-ru' .MEŠ</i> <i>la ú-ka-ni a-na</i> 'DI-mu—MAN <i>la id-'din'</i>
	10	'ku-um' [s]a-ar-tú <i>ku-'um'</i> [ra?]-'qu'-ti <i>ú-šal'-lam</i> [x x x x] 'DI-mu—MAN [x x x x] <i>ni</i> [x x] [IGI 'x x (x)]— ^d PA LÚ*.A.BA
	15	[IGI ^d P]A—MAN—PAP
Rd.		unbeschrieben
Rs.	1	[IGI 'x x x]-ti [IGI 'x x x]x-ra 'TA* [URU.ŠE 'x x]—AŠ IGI ^d PA—A—MAN—PAP
	5	IGI ^d PA—PAP—AŠ LÚ*.A.BA IGI 'DINGIR—tu-ḫu IGI 'ra-ḫi-me IGI ^d PA—MU—AŠ IGI '10—AD-u-a
	10	IGI 'man-nu—ki—NINA IGI '10—sa-ka-ni IGI 'sa-na-a' IGI 'mu-še-zib—15 [IGI 'SUM-na]—PAP.MEŠ
	15	[ITU.x UD—x]—KAM <i>lim-me</i> ['10—rém]-a-ni
Rd.		unbeschrieben



1-3 Siegel des [...], Sohn des [...]-ummi, Eigentümer des zu gebenden Sklaven. 4-5 Den Salmanu-idri, seinen Diener, hat er zur Bußgeldzahlung des Šulmu-šarri gemacht. 6-9 Er ist in der Position eines [...] gestanden. Er hat die Rechtsbrecher nicht nachgewiesen und nicht dem Šulmu-šarri gegeben. 10-11 Anstelle der Bußgeldzahlung und anstelle der Vermißten wird er (ihn) übergeben. 12-13 [...] Šulmu-šarri [...]. 14-Rs. 14 Zeuge ist der Schreiber [...] Nabû. Zeuge ist Nabû-šarru-ušur. Zeuge ist [...]ti. Zeuge ist [...]ra aus [dem Dorf des ...]-iddina. Zeuge ist Nabû-mar-šarri-ušur. Zeuge ist der Schreiber Nabû-aḫu-iddina. Zeuge ist Il-tuḫu. Zeuge ist Raḫimi. Zeuge ist Nabû-šumu-iddina. Zeuge ist Adad-abu'a. Zeuge ist Mannu-ki-Ninua. Zeuge ist Adda-sakani. Zeuge ist Sana'. Zeuge ist Mušeziḫ-issar. Zeuge ist Iddin-aḫḫe. 15-16 [x]., Eponymat des Adad-remanni (632* v. Chr.).

Dieser ungewöhnliche Text ist aufgrund seines schlechten Erhaltungszustands kaum zu rekonstruieren, weswegen die Hintergründe dafür, daß dem Šulmu-šarri ein Sklave als Wiedergutmachungszahlung überlassen wird, dunkel bleiben.

7: Bei der Verbalform scheint ein Zeichen vergessen worden zu sein. LÚ*.sa-ru.MEŠ steht für *sarrūti*.

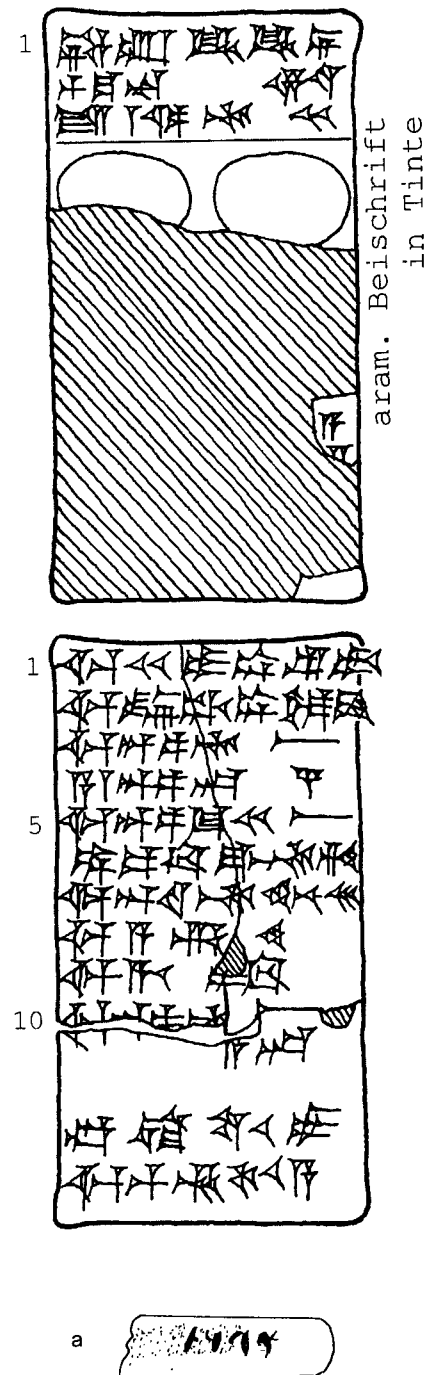
8: Die Verbalform *ú-ka-ni* steht für das Präteritum *uka*'' in.

11: Die Ergänzung zu [ra]-qu-ti ist unsicher. Trotz graphemischer Schwierigkeiten (das Zeichen *šal* = MUNUS gleicht einem BA) liegt sicherlich die Verbalform *ušallam* vor (die Lesung verdanke ich Stephanie Dalley).

68

DeZ 21045; SH 98/6949 I 901 (112+286); 4,1 x 7,7 x 2,2 cm.
Datierung: 10. VII. 630*.

Vs.	1	NA ₄ .KIŠIB ¹ qi-qi-ni ½ MA.NA KÙ.BABBAR ša ¹ DI-mu—MAN
zwei Stempelsiegelabdrücke		
Rs.	1	Rest weggebrochen IGI ¹ U.U-i LÚ*.qur-ZAG IGI ¹ in-du-u LÚ*.DAM.QAR IGI ^{1d} PA—MU—AŠ A ^{1d} PA—BA-šá
	5	IGI ^{1d} NUSKU—MAN—AŠ LÚ*.GIŠ.GIGIR GAL—mu-gi IGI ^{1d} UTU—MU—KAM-eš IGI ¹ a-ri-ḫi IGI ¹ A.10—BĀD
	10	IGI ^{1d} PA—MU—AŠ A.BA ITU.DUL UD—10—KĀM lim-me ¹ EN—KUR-u-a
re. Rd.	a	aramäische Beischrift in Tinte: 'grt [...]



¹Siegel des Qiqini. 2-3 Eine halbe Mine Silber des Šulmu-šarri [...]. Rs. 1-11 Zeuge ist der königliche Vertraute Dadī. Zeuge ist der Handelsagent Indū. Zeuge ist Nabû-šumu-iddina,

Sohn des Nabû-iqiša. Zeuge ist Nusku-šarru-iddina, Pferdeknecht des Militärgouverneurs. Zeuge ist Šamaš-šumu-ereš. Zeuge ist Ariḫi. Zeuge ist Apladad-duri. Zeuge ist der Schrei-

ber Nabû-šumu-iddina. ¹²⁻¹³10. VII., Eponymat des Bel-šaddû'a (630* v. Chr.). (*aramäische Beischrift*) ^aUrkunde (über) [...].

Bei dieser Tafel scheint es sich, nach dem erhaltenen Text zu schließen, um eine Schuldurkunde zu handeln. Allerdings

wäre dann das Format der Tafel (hochformatig) ungewöhnlich: zu erwarten wäre eine Hüllentafel. Es ist deshalb wahrscheinlicher, daß es sich um eine Quittung handelt.

Rs. 6: Zum Titel *rab—muggi* s. Abschnitt I. 5. 3.

DeZ 21013; SH 98/6949 I 879 (138+181+576);

5,3 x 8,9 x 2,4 cm.

Datierung: nach 634* (Šulmu-šarri trägt den Titel *ša-qurbūti*).

Vs. 1 [NA₄.KIŠIB 'x x x]-nu
 [NA₄.KIŠIB 'x x]-'MAN'—PAP
 [2 LÚ.MEŠ T]A URU.BÀD—*du*[k]-'1-lim'
 [EN MÍ].MEŠ SUM-ni

drei Stempelsiegelabdrücke

5 MÍ.^rur³-[*kit-tú*—x (x)] MÍ.*ma-sa-ma-a*
 'PAP 2' GÉME.MEŠ *šá* LÚ.MEŠ *a-nu-te*
ú-piš-ma 'DI-mu—MAN LÚ*.*gur-ZAG*
 TA* IGI LÚ.MEŠ *a-nu-u-te*
 ina ŠÀ-bi 1 MA.NA KÙ.BABBAR *il-qe*
 10 *kas-pu gam-mur ta-din*
 'MÍ'.MEŠ *šu-a-te zar-pu*
 [*lā*]q-u tu-a-ru de-e-nu (DUG₄.DUG₄)
la-^rás³-šú man-nu šá ina ur-keš ina ma-t[e-

*ma]**i-za[q]-pa-a-ni*

15 GIL-[u-ni]

lu-u [LÚ.MEŠ *a-nu-(u)-te*]Rd. *lu-u* DUMU.MEŠ-šú-nu

TA* 'DI-mu)—LUGAL

TA* [DUMU.MEŠ-šú]

Rs. 1 de-[ni DUG₄.DUG₄ ub-ta-³u-u-ni]

5 M[A.NA KÙ.GI 10 M]A.NA

KÙ.BABBAR

ina bu[r]-ki 'DI-'man' *a-šib* URU.'BÀD'—*duk-1-lim* (GAR-an)*kas-pi a-na* 10.MEŠ *a-na* EN-[šú] GUR5 *ina de-ni-šú* DUG₄.DUG₄ *la* [TI][IGI 'man—ki—URU.NINA.KI A 'uk³-ka-*a-a*

[IGI 'dMAŠ.MAŠ—MAN—PAP A

'dDI-man—PAP—PAP

[IGI 'dUTU—PAP—AŠ A 'dDI-man—

KAM

[IGI 'BA.Ú—KUR-u-a LÚ*.GIŠ.GIGIR

MAN

10 [IGI 'DINGIR'—A—MAN—DÜ-^ruš³ A

'MAN—PAP

[IGI 'x x x]x [LÚ*.UŠ]—KI.UŠ

IGI 'd30—T [A 'x x x]-a

IGI 'dPA—PAP—[x (x)]

IGI 'pa-šu-šu IGI '10—x[x x]x

15 [IGI ']'x x' [x I]GI 'dPA—MAN—PAP

[IGI 'x x x x]x IGI 'SUM—PAP.MEŠ

[IGI 'x x x x]x

[IGI 'x x x (x) IGI ']'ARAD—[x (x)]

Rd. weggebrochen

li. Rd. 1 I[GI ']'PAP—*sa-lam* [...]

a geritzte aramäische Beischrift:

' d [...] z y š l [...]

b geritzte aramäische Beischrift:

b n x [...] x p [...]



a

b

1-4 Siegel des [...]nu, Siegel des [...]šarru-ušur, zwei Männer aus Dür-Katlimmu, Eigentümer der zu gebenden Frauen. 5-9 Die Urkitu[...] und die Masamâ, insgesamt zwei Sklavinnen dieser Männer, hat der königliche Vertraute Šulmu-šarri von diesen Männern für eine Mine Silber ordnungsgemäß erworben. 10 Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. 11-15 Diese Frauen sind rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer in Zukunft einmal sich auflehnt und querlegt, 16-Rs. 1 seien es diese Männer, seien es ihre Söhne, der mit Šulmu-šarri oder mit seinen Söhnen Prozeß und Klage sucht, 2-5 der soll fünf Minen Gold und [zehn?] Minen Silber in den Schoß des Salmānu, der in Dür-Katlimmu wohnt, (legen); er soll den Kaufpreis zehnfach seinem Eigentümer zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. 6-18 Zeuge ist Mannu-ki-Ninua, Sohn des Ukkaiu. Zeuge ist Nergal-šarru-ušur, Sohn des Salmanu-aḫu-ušur. Zeuge ist Šamaš-aḫu-iddina, Sohn des Salmanu-ereš. Zeuge ist Babu-šaddû'a, Pferde knecht des Königs. Zeuge ist Ilumar-šarri-epuš, Sohn des Šarru-našir. Zeuge ist der Spuren-

leser [...]. Zeuge ist Sîn-na'ʾid, Sohn des [...]a. Zeuge ist Nabû-aḫu[...]. Zeuge ist Pašušu. Zeuge ist Adad[...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Nabû-šarru-ušur. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Iddin-aḫḫe. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Urdu[...]. Rd.[...] li. Rd. 1 Zeuge ist Aḫu-salam. (aramäische Beischrift): a-b...

3, Rs. 3: Der Name von Dür-Katlimmu ist gleich zweimal in dieser Urkunde genannt, einmal als Herkunftsort der beiden Verkäufer und einmal als Kultort des Salmānu (dazu s. Abschnitt I. 6. 1.).

5: Zur Ergänzung dieses Frauennamens vgl. etwa MÍ. *ur-kit-tú*—DINGIR-a-a in Nr. 85.

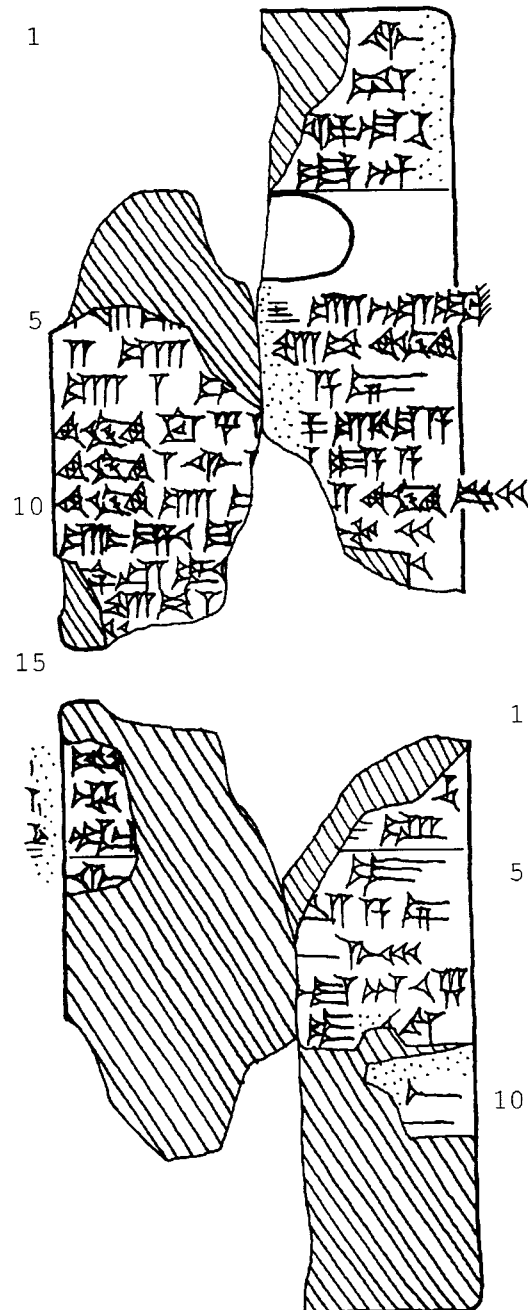
a-b: Der Anfang der aramäischen Beischrift war offenbar anders formuliert als die sonst bekannten; vielleicht stand der Name einer der beiden Sklavinnen dort. Die beiden Zeichen am Anfang der Zeile sind sicher nicht 'g[rī] zu lesen und zu ergänzen. Auch der Name am Ende der Zeile a, wohl der eines der Eigentümer, läßt sich nicht mit Sicherheit ergänzen. Er ist auch im Keilschrifttext nicht vollständig erhalten. In Zeile b lies am Anfang vielleicht *bny[n]?* (W. Röllig).

70

DeZ 21051/12; SH 98/6949 I 931 (373a+382b+495);
5,4 x 8,2 x 2,8 cm.

Datierung: nach 634*, da Šulmu-šarri hier den Titel *ša-qurbūti* trägt.

Vs.	1	[NA ₄ .KIŠIB 'ra]-pi—[10] [DUMU 'x x]—GIN [TA*URU.x x]-di-la-šú [EN A.ŠĀ.GA] SUM-an
		ein Stempelsiegelabdruck erhalten
	5	[A].ŠĀ'.G[A x AN]ŠE É ina URU.BĀD— [duk-1-lim] 2 É.[MEŠ ina] ŠĀ-bi SUḪUR É 'x[x x]-a-ni SUḪUR PÚ šá 'x[x-ga-ma-a SUḪUR 'ši-[x]-ia-a
	10	SUḪUR É.a[d-r]u SUḪUR KASKAL— MAN ú-piš-ma ['DI]-mu—MAN [L]Ú*.gur-ZAG [TA*IGI 'ra-pi]—10 [ina] ŠĀ-bi 1 [MA.NA KÚ.BABBAR] 'i[l-qe kas-pu gam-mur ta-din]
Rd.	15	[A.ŠĀ.GA za-rip la-qe tu-a-ru]
Rs.	1	[de-e-nu DUG ₄ .DUG ₄ la-a-šú man-nu šá GIL] kas-p[i a-na 3.MEŠ-te a-na] EN-[šú GUR-ra ina de-ni]-šú DUG ₄ .[DUG ₄ -ma la i]-laq-(qe)
	5	IGI ['x x x]-i [IGI 'x x—šī]m-a-ni [IGI 'AŠ—PA]P.MEŠ [IGI 'mu-TI].LA— ^d 15 [IGI 'x x]-i- ^r u'-tú
	10	[IGI 'x x x]—AŠ [IGI 'x x x]x Rest weggebrochen
li. Rd.		geringe Spuren



¹⁻⁴Siegel des Rapi-Adda, Sohn des [...]ukin, aus der Stadt [...]dilašu, Eigentümer des zu gebenden Feldes. ⁵⁻¹⁴Ein Feld von [x] Homer, Grundbesitz in der Stadt Dür-Katlimmu, inklusive zweier Häuser, angrenzend an den Grundbesitz des [...]ani, angrenzend an den Brunnen des [...]gamâ, angrenzend an (den Grundbesitz des) Ši[...]iâ, angrenzend an den Dreschplatz, angrenzend an die Königsstraße, hat der königliche Vertraute Šulmu-šarri von Rapi-Adda für eine Mine Silber ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ^{15-Rs.4}Das Feld ist rechtmäßig erworben.

Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer sich querlegt, der soll den Kaufpreis [*dreifach*] seinem Eigentümer zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁵⁻¹¹Zeuge ist [...]i. Zeuge ist [...]šimanni. Zeuge ist Iddin-aḥḥe. Zeuge ist Mu-balliṭ-Issar. Zeuge ist [...]iutu. Zeuge ist [...]iddina. Zeuge ist [...]. [...]

10: Zur Königsstraße bei Dür-Katlimmu s. Abschnitt I. 2. 1.

DeZ 21037; SH 98/6949 I 496; 8,5 x 5,5 x 2,8 cm

(Abb. 12a-f).

Datierung: 26. XII. 623*.

Rd. 1 NA₄.KIŠIB 'ia-di-i'—DINGIR DUMU 'sa-la-ma-ni

Vs. de-'e'-[nu ša ']sa-gi-bi ARAD [š]a 'DI-mu—LUGAL
 'š'a '[x]-'tú'-[x x] ša 'DINGIR—[x]-ú-a-ni
 ša 'qur-da-ni
 ARAD.M[ES] ša 'NU-mu—MAN—iq-bi
 LÚ.SAG—MAN

5 ša 's[al-]i—DINGIR ARAD ša
 LÚ.SUKKAL ša ú-šá-bu-ti
 ina ŠÀ-bi URU.ŠE ša 'DI-mu—MAN
 kam-mu-su-u-ni
 de-e-nu ša LÚ.MEŠ an-nu-ti TA* 'ia-di-i'—DINGIR
 ina UGU-ḫi sa-ar-ti ša ina ŠÀ-bi URU.É—
 LÚ.GAL—KA[Š.L]UL
 URU.ŠE ša 'DI-mu—LUGAL ep-šá-tu-u-ni
 ù kan-nu-ni 'A'-šú
 drei Stempelsiegelabdrücke

10 [š]a 'ia-di-i'—DINGIR ina ŠÀ-bi
 KASKAL DU-u-ni
 [x x x]x-u-ni ina IGI DI.KUD RI IŠ [x]
 ik-bu-u[s-u-ni]

Rd. [x x x]-ni-a-te '[x x x x x x x x x]
 [a²-na² ']sa-gi-bi a-[na ARAD².MEŠ² ša²
 LÚ².SAG²—MAN² a²-na²]
 ['sa-a]l²-ti—DINGIR [x x x x x x x x]

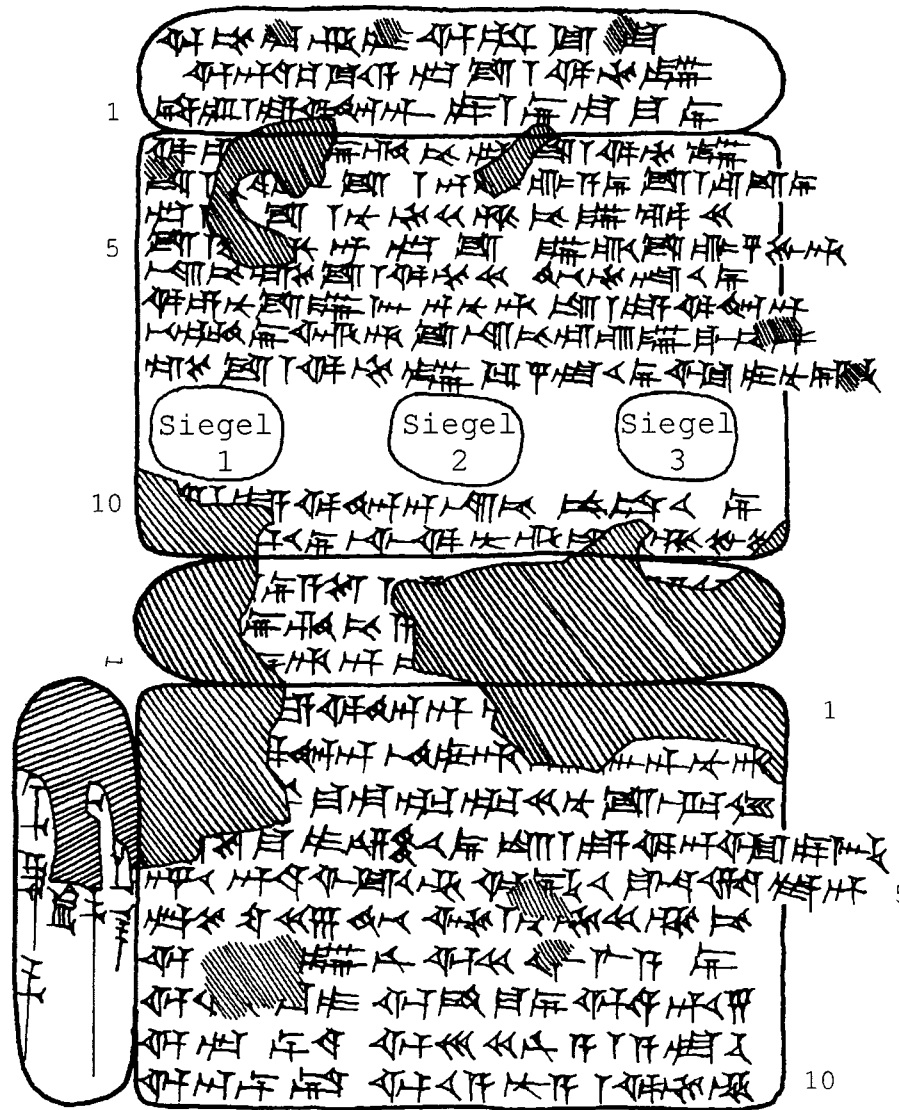
Rs. 1 [x (x) 'i]a-di-i'—DINGIR [x x DI-mu ina
 ber-ti]
 ['ia-d]i-i'—DINGIR ina ber-ti 'LÚ.M'EŠ
 an-nu-ti
 [mim-ma TA* mi]m-ma la DUG₄.DUG₄
 man-nu ša ina ur-keš
 [ina m]a-t[e]-ma i-GIL-u-ni TA* 'ia-di—
 DINGIR ù DUMU.MEŠ-šú

5 aš-šur u^dUTU-ši lu-u EN—de-ni-šú 10
 MA.NA KŪ.BABBAR SUM-an
 ITU.ŠE UD—26—KAM lim-mu 'NU-mu—
 MAN—iq-bi
 IGI '[^dx]—LUGAL—PAP IGI 'MAN—
 'IGI'.LAL-a-ni
 IGI 'di-dí'-i IGI 'am-ma-ni IGI 'ZÁLAG—
^d15
 IGI 'ARAD—DŪ-tú IGI '30—MAN—PAP
 A 'a-tu-šú

10 IGI 'DINGIR—DŪ-uš IGI '10—A—PAP A
 'DI-mu—EN

Rd. IGI 'gab-'ba'-ri-'i' IGI 'al-lu-[l]u
 IGI ^dUTU—GIŠ.TUKUL-u-a ARAD ša
 'DI-mu—LUGAL

li. Rd. 1 [IGI 'x x]x.MEŠ
 [IGI 'x x]—DINGIR
 [IGI 'x x]-ki
 [IGI] 'KALAG—DINGIR



¹Siegel des Iadi³-il, Sohn des Salamani. ²⁻⁶Prozeß des Sagibi, des Dieners des Šulmu-šarri, des [...], des Ilu-[...]uani und des Qurdani, der Diener des königlichen Eunuchen Šalmu-šarri-iqbi, des Sa³alti-ili, des Dieners des Viziers, und der Bewohner, die im Dorf des Šulmu-šarri wohnen. ⁷⁻¹⁰Prozeß dieser Männer gegen Iadi³-il wegen der Straftat, die in der Provinz des Mundschenks im Dorf des Šulmu-šarri begangen worden ist und die sie bezeugen. Der Sohn des Iadi³-il, der auf eine Reise gegangen, [...] und vor Gericht [...] hingetreten ist, [... dem] Sagibi, den [Dienern des königlichen Eunuchen und dem] Sa³alti-ili [...] Iadi³-il [...] Frieden herrscht zwischen Iadi³-il und diesen Männern. ³⁻⁵Keiner wird den anderen verklagen. Wer auch immer in Zukunft einmal sich querlegt gegen Iadi³-il oder seine Söhne, dessen Prozeßgegner mögen Aššūr und Šamaš sein; er soll zehn Minen Silber geben. ⁶26. XII., Eponymat des Šalmu-šarri-iqbi (623* v. Chr.). ^{7-li. Rd.4}Zeuge ist [...]šarru-ušur. Zeuge ist Šarru-emuranni. Zeuge ist Didī. Zeuge ist Ammani. Zeuge ist Nur-Issar. Zeuge ist Urdu-Banitu. Zeuge ist Sīn-šarru-ušur, Sohn des Atušu. Zeuge ist Ilu-epuš. Zeuge ist Adad-aplu-ušur, Sohn des Šulmu-beli. Zeuge ist Gabbarī. Zeuge ist Allutu. Zeuge ist Šamaš-tuklatu³a, Diener des Šulmu-šarri. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]ili. Zeuge ist [...]ki. Zeuge ist Dan-ili.

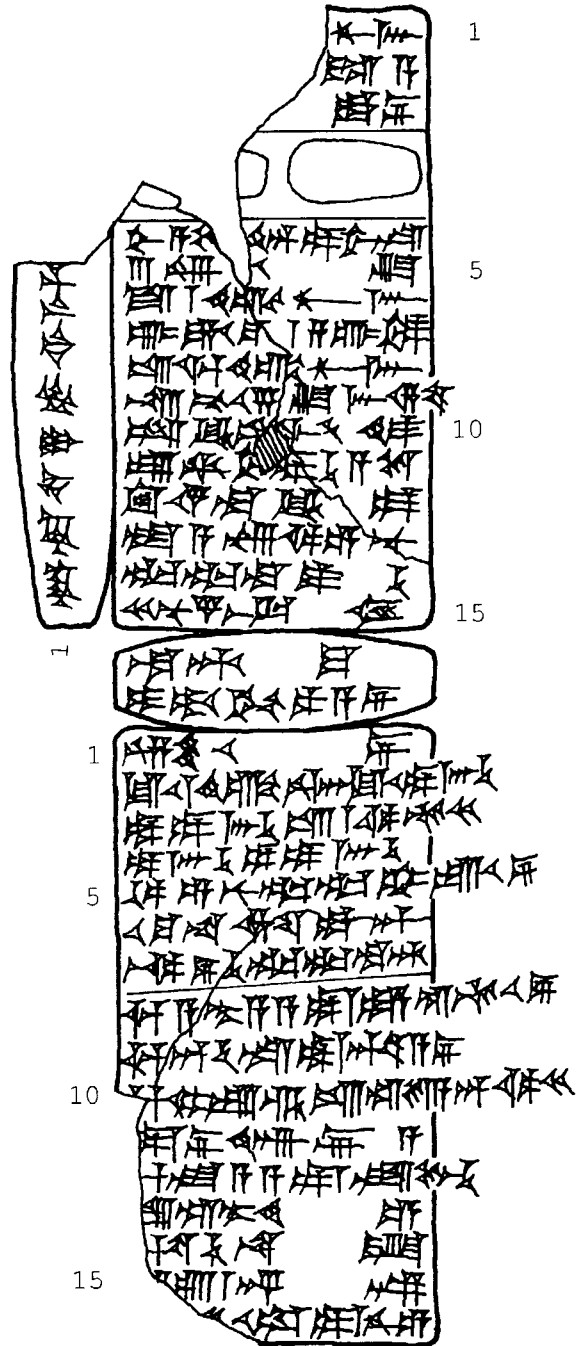
4: Der königliche Eunuch Šalmu-šarri-iqbi ist wohl nicht dieselbe Person wie der *turtānu* Šalmu-šarri-iqbi, der im Jahr 623* v. Chr. das Eponymenamt bekleidete; unser Text wurde in eben diesem Jahr abgefaßt.

5: Der Vizier (*sukallu*) ist vermutlich mit Aššur-le³i zu identifizieren, der in den Jahren 638* v. Chr. und 627* v. Chr. für dieses Amt belegt ist; für Belege s. Mattila 2000: 96. *ú-šá-bu-ti* zu *uššābu*, der neuassyrischen Form von *aššābu* (s. *AHw* 1488 s. v. (*w*)*aššābu(m)*) und *CAD A/II* 460–462 s. v. *aššābu*). Den Status des *aššābu* in den Nuzi-Texten, sicherlich vergleichbar mit der neuassyrischen Situation, diskutierte zuletzt Jas 2000: 258f., der die Interpretation als „Pächter“ verwarf. Ich wähle deshalb die weniger spezifische Übersetzung als „Bewohner.“

8: URU.É—LÚ.GAL—KAŠ.LUL ist die Provinz des Mundschenks, deren Lokalisierung Kessler 1980: 159–181 ausführlich diskutiert; er schlägt eine Lokalisierung im südöstlichen Teil der heutigen Türkei vor, „etwa östlich von Dohuk, vielleicht sogar in der Region von ‘Amādīya [...] und das Tal des Oberen Zāb“ (Kessler 1980: 176). Postgate 1995: 7f. lokalisiert die Provinz noch weiter im Osten, in der Gegend von Aqra. Das Dorf des Šulmu-šarri liegt offenbar in dieser Provinz und war Schauplatz eines Verbrechens, das der Sohn des Angeklagten Iadi³-il im Zuge einer Reise zu verantworten hatte.

DeZ 21041; SH 98/6949 I 893 (148+285); 4,2 x 8,0 x 2,4 cm.
 Datierung: 642*, 638* oder 632*, s. Kommentar zu li. Rd. 1.

Vs.	1	[NA ₄ .KIŠIB 'DÙG.GA]—PAP.MEŠ [DUMU 'x x]-ra-a [EN MÍ] SUM-an
		zwei Stempelsiegelabdrücke
	5	MÍ. a-mat—[^d]IM DUMU.MÍ-su 3 ru-u-tu ša 'DÙG.GA—PAP.MEŠ ú-piš-ma 'za-ba ₆ —NIN TA* IGI 'DÙG.GA—PAP.MEŠ ina ŠÀ-bi 15 GÍN.MEŠ KÙ.BABBAR
	10	il-qe kas-pi gam-mur ta-din MÍ.TUR šú-a-te zar-pat la-qe-at tu-a-ru de-e-nu DUG ₄ .DUG ₄ la-áš-šú
	15	man-nu šá ina ur-keš
Rd.		ina ma-ti-ma i-zaq-qù-pa-a-ni
Rs.	1	GIL-u-ni lu-u 'DÙG.GA—PAP.MEŠ lu-u DUMU.MEŠ-šú DUMU—DUMU.MEŠ-šú TA* 'DI-mu— MAN
	5	DUMU.MEŠ-šú DUMU—DUMU.MEŠ-šú de-e-nu DUG ₄ .DUG ₄ ub-ta-u-ni 10 MA.NA KÙ.BABBAR SUM-an ina de-ni-šú DUG ₄ .DUG ₄ la TI
	10	IGI 'a-tar—a-a DUMU 'ia-si-mu-u-ni IGI 'dŠÚ—SU DUMU 'dUTU-a-ni [I]GI 'mi-ta-ri TA* URU.kar— ^d DI-man [DU]MU 'ni-ih-sa-a [I]GI 'tu-a-a DUMU 'li-mu-šú [T]A* URU.tar-ḫe-e [I]GI 'UD-šú—na-mir
	15	[T]A* É—'aš-šur—ZU [I]GI 'd ^x —b]é-sún DUMU 'PAP—E
li. Rd.	1	ITU.APIN UD—7—KÁM lim-me 'x[x x x (x)]



¹⁻³Siegel des Tabu-aḫḫe, Sohn des [...]râ, Eigentümer der zu gebenden Frau. ⁴⁻¹²Die Amat-Adad, die Tochter des Tabu-aḫḫe, drei Halbellern groß, hat Zaba-belet von Tabu-aḫḫe für fünfzehn Schekel Silber ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Dieses Mädchen ist rechtmäßig erworben. ¹³⁻¹⁴Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. ^{15-Rs.1}Wer auch immer in Zukunft einmal sich auflehnt und querlegt, ²⁻⁵sei es Tabu-aḫḫe, seien es seine Söhne oder seine Enkelsöhne, der gegen Šulmu-šarri, seine Söhne oder seine Enkelsöhne Prozeß und Klage sucht, ⁶⁻⁷der soll zehn Minen Silber geben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁸⁻¹⁶Zeuge ist Atar-Aia, Sohn des Iasimuni. Zeuge ist Marduk-eriba, Sohn des Šamšani. Zeuge ist Mitari aus der Stadt Kār-Salmānu,

Sohn des Niḫsâ. Zeuge ist Tuâ, Sohn des Limušu aus der Stadt Tarḫê. Zeuge ist Umšu-namir aus Bit-Aššūr-lē'i. Zeuge ist [...]bessunu, Sohn des Aḫu-iqbi. li. Rd.17. VIII., Eponymat des [...].

7: Dieser Text nennt einen gewissen Zaba-belet als Käufer, trotzdem ist nicht er, sondern Šulmu-šarri in den Strafsicherungsklauseln erwähnt. Aus diesem Grund liegt es nahe, in Zaba-belet einen nahen Verwandten des Šulmu-šarri zu vermuten.

Rs. 10: Der Ort Kār-Salmānu ist auch aus Nr. 59 aus dem Jahr 636* v. Chr. bekannt; aufgrund des Bezugs auf den Stadtgott von Dür-Katlimmu wird er sich in der näheren Umgebung dieser Stadt befunden haben.

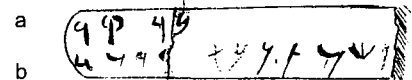
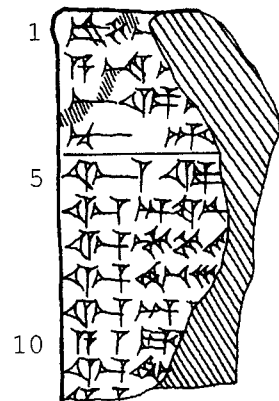
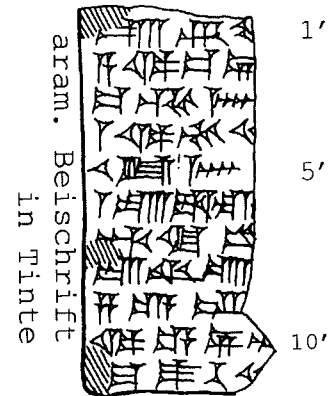
li. Rd. 1: Die Reste des ersten Zeichens des Namen des Eponymen deuten auf eine Lesung als 10 (für Adad) oder *u-* oder aber als MAN (für *šarru*) hin. In Frage kämen des-

halb *Šarru-metu-uballit*, der Eponym des Jahres 642* v. Chr., *Upaqa-ana-Arbail*, der Eponym des Jahres 638* v. Chr., oder *Adad-remanni*, der Eponym des Jahres 632* v. Chr.

73

DeZ 21058/1; SH 98/6949 I 113; erh. 2,9 x erh. 5,0 x 2,1 cm.

- Vs. Anfang weggebrochen
- 1' É.tal-p[i-tú ina gi-mir-ti-šú]
a-di GIŠ.Ú[R.MEŠ-šú a-dí]
GIŠ.IG.MEŠ-[šú ú-piš-ma]
¹DI-mu—MA[N ina ŠÀ-bí]
- 5' 10 GÍN.MEŠ [KÙ.BABBAR TA* IGI]
¹ta-da-la-^ra' [LÚ*.x x]
TI-qé ka[s-pu gam-mur]
ta-din É [šú-a-tú]
za-rip laq-[qé tu-a-ru]
- 10' de-e-ni D[UG₄.DUG₄]
[¹a-áš-šú ma[n-nu ša GIL]
- Rd. unbeschrieben
- Rs. 1 kas-pu [a-na 3.MEŠ-te]
a-na E[N.MEŠ-šú GUR-ra]
ina de-n[i-šú DUG₄.DUG₄-ma]
NU TI-[qé]
-
- 5 IGI ¹DI-[man—x x]
IGI ^{1d}UTU—PAP—[x]
IGI ¹mu-še-zib—[^d15]
IGI ¹KAM-eš—[x (x)]
IGI ^{1d}[x x x (x)]
- 10 A ¹da-[x x (x)]
IGI ¹KA[M-eš—x (x)]
¹GI ¹[x x x (x)]
- Rest weggebrochen
- li. Rd. a aramäische Beischrift in Tinte (stark
verwischt): [...] b^r r q r
- b aramäische Beischrift in Tinte (stark
verwischt): [...] š m t . r b t [...] x r² w d



[...] ^{1'}–^{11'}Ein Speicher in seiner Gesamtheit, mit seinen Dachbalken und seinen Türen, hat Šulmu-šarri für zehn Schekel Silber von Tadalâ, dem [...], ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Dieses Haus ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer sich querlegt, Rs.1–4der soll den Kaufpreis [dreifach] seinen Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. Zeuge ist Salmanu- [...]. Zeuge ist Šamaš-aḫu- [...]. Zeuge ist Muše-zib-Issar. Zeuge ist Ereš- [...]. Zeuge ist [...].

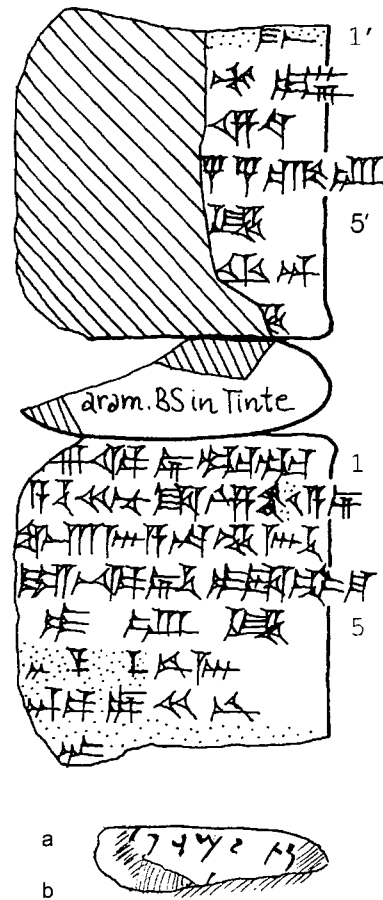
Zeuge ist Da[...]. Zeuge ist Ereš- [...]. Zeuge ist [...]. [...] (aramäische Beischrift) ^a–^b...

1': Zu *talpittu*, etwa „Speicher,“ s. Radner 1997: 252. Bemerkenswert ist besonders die Urkunde SAA 6 21, die die Errichtung eines solchen Gebäudes vorsieht, s. dazu Radner 1997: 259.

a–b: Eine Deutung des fragmentarischen Textes ist nicht möglich (W. Röllig).

DeZ 21058/2; SH 98/6949 I 115; erh. 4,1 x erh. 4,3 x 2,5 cm.

- Vs. Anfang weggebrochen
 1' Spuren
 [ú-piš-ma 'DI]-mu—LUGAL
 [ina ŠÀ-bi x MA.NA/GÍN.MEŠ]
 KÙ.BABBAR
 [ina ma-né-e] šá gar-ga-mes
 5' [il]-qe
 [kas-pu gam-mur ta]-din {an}
 [x za-rip la-q]e
- Rd. a aramäische Beischrift in Tinte (auf dem
 Kopf stehend): [d]nt z m d/r p 'l [...]
 b aramäische Beischrift in Tinte (auf dem
 Kopf stehend): [...] x [...]
- Rs. 1 [tu-a-r]u de-ni DUG₄.DUG₄
 [la]-a-šú man-nu ša GIL-u-{a}-ni
 [kas]-pi 3.MEŠ a-na EN.MEŠ-šú
 [GUR]-ra ina de-ni-šú i-da-(bu)-ub-ma
 5 [la] i-laq-qe
 [IGI ']'SUM-na¹—PAP.MEŠ
 [IGI ']'⁴PA—DUMU—MAN—PAP
 [IGI ']'x¹ [x x x]
 Rest weggebrochen



[...] ²⁻⁵ hat Šulmu-šarri für [x Minen/Schekel] Silber nach der Mine von Karkemiš ordnungsgemäß erworben. ⁶ Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ⁷ [...] ist rechtmäßig erworben. ^{Rs.1-5} Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer sich querlegt, der soll den Kaufpreis dreifach seinen Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁶⁻⁸ Zeuge ist Iddin-aḫḫe. Zeuge ist Nabû-mar-šarri-ušur. Zeuge ist [...]. [...] (aramäische Beischrift) ^{a-b} [Dok]ument ...

⁶, Rs. 2: Dieselben Schreibungen mit den überflüssigen Zeichen AN und A werden auch in **Nr. 61** verwendet; die beiden Texte wurden sicherlich vom selben Schreiber verfaßt. Vgl. auch **Nr. 103**.

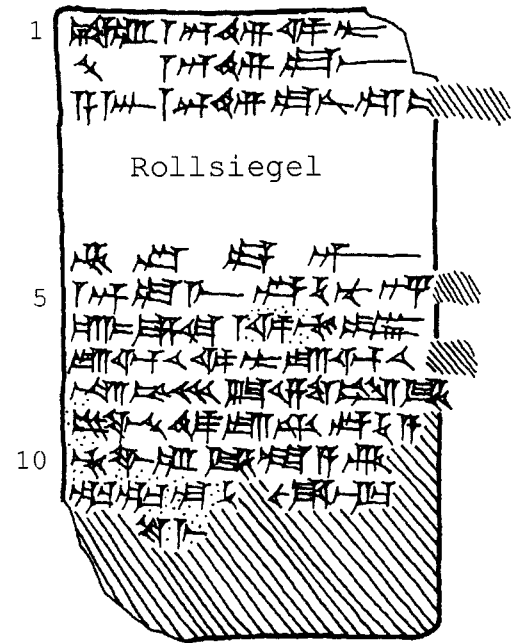
a–b: Da der Text der Urkunde weitgehend verloren ist, herrscht auch über den Inhalt der aramäischen Beischrift Unklarheit. Ein Name, der mit *zmdpl*[...] beginnt, ist mir nicht bekannt. Denkbar ist auch eine Abtrennung des *z*, das dann als Relativum *zy* zu verstehen wäre (vgl. die gleiche — fehlerhafte? — Schreibung in **Nr. 41b** und **Nr. 169**). Der Name würde dann mit *md/r²pl*[...] beginnen. Da nicht auszuschließen ist, daß anstelle von *pl*[...] auch *bl*[...] zu lesen ist, könnte auch ein mit dem Element Bēl beginnender Name angenommen werden, so daß der beurkundete Gegenstand (oder die Person) als *zmd/r²* bezeichnet wäre, also möglicherweise ein „Sänger“²⁷³ (W. Röllig).

273 Zu aram. *zmr*, akk. *zammaru*, bisher nur in Hatra belegt, s. DNWSI 332.

75

DeZ 21058/3; SH 98/6949 I 121; 5,0 x 8,2 x erh. 2,3 cm.

- Vs. 1 NA₄.KIŠIB ^{1d}IM—DI.KUD
: ^{1d}IM—AD—AŠ
A.MEŠ ^{1d}IM—AD—PAP
URU.KAS[KAL-*a-a*]
Rollsiegelabrollung
EN ARAD SUM-*an*
- 5 ¹DINGIR—*at-me* ARAD-šú-*nu* aš-šur-*[a-a]*
ú-piš-ma ¹DI-*mu*¹—LUGAL
TA IGI ¹10—DI.KUD TA IGI
¹10—[AD—AŠ]
ina ŠÀ-*be* 30 GÍN KÙ.BABBAR *il-qe*
*'kas*¹-*pi gam-mur ta-din* ARAD šú-*a-[tú]*
- 10 *'zar*₄¹-*pi laq-qe tu-a-ri [de-nu]*
¹DUG₄.DUG₄ *la-šú*¹ [*man-n*]*u ša ina ur-[keš]*
[ina ma]-¹*te-me*¹ [GIL-*u-ni*]
Rest weggebrochen



Rd., Rs., li.Rd. weg

¹⁻⁴Siegel des Adad-daian, Siegel des Adad-abu-iddina, die Söhne des Adad-abu-ušur, aus der Stadt Ḥarrān, Eigentümer des zu gebenden Sklaven. ⁵⁻⁸Den Ilu-atme, ihren Sklaven, einen Assyrer, hat Šulmu-šarri von Adad-daian und von Adad-abu-iddina für dreißig Schekel Silber ordnungsgemäß erworben. ⁹Der Kaufpreis ist vollständig gegeben.

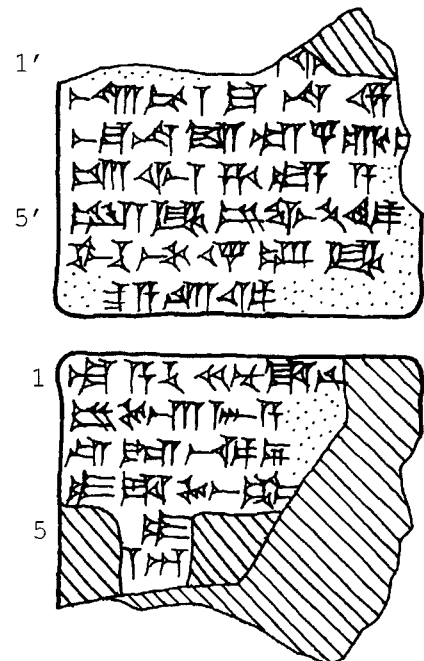
¹⁰⁻¹²Dieser Sklave ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer sich in Zukunft einmal querlegt, [...] [...]

5: Es ist bemerkenswert und ohne Parallele, daß der verkaufte Sklave explizit als Assyrer bezeichnet wird.

76

DeZ 21058/4; SH 98/6949 I 129; 4,8 x erh. 4,1 x erh. 2,7 cm.

- Vs. Anfang weggebrochen
- 1' [*ú-piš-ma*] ¹D¹[*I-mu*—MAN]
ina ŠÀ-*bi* 1 MA.NA KÙ.[BABBAR]
ina MA.NA ša URU.gar-*ga-m[es]*
TA* IGI ¹ha-*ia-a-[nu]*
- 5' *il-qe kas-pi gam-mur [ta-din]*
MÍ-šú zar-pat laq-qe-[at]
[t]u-a-ru de-[nu DUG₄.DUG₄]
- Rd. unbeschrieben
- Rs. 1 *la-a-šú man-nu ša* G[IL-*u-ni*]
kas-pu 3.MEŠ *a-[na* EN-šú]
GUR-*ra ina de-ni-[šú]*
i-da-bu-ub-[ma]
- 5 [*la*] *i-[laq-qe]*
[IGI] ^{1d}[x x x]
Rest weggebrochen

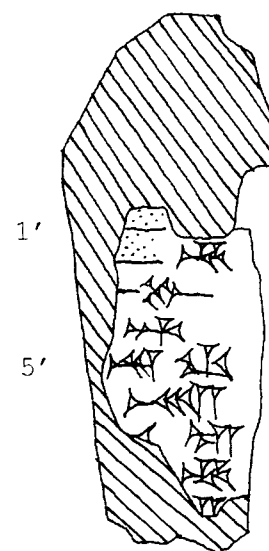
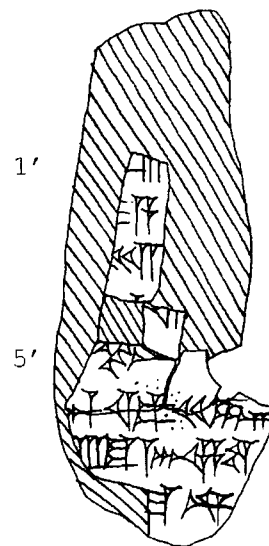


[... Die ..., die Sklavin des Ḥaianu], ^{1'-5'}hat Šulmu-šarri von Ḥaianu für dreißig Schekel Silber nach der Mine von Karke-miš ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ⁶Seine Frau ist rechtmäßig erworben. ^{7'-Rs.1}Rück-

kehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer sich querlegt, der soll den Kaufpreis dreifach seinem Eigentümer zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁶Zeuge ist [...] [...]

DeZ 21058/6; SH 98/6949 I 137; erh. 2,9 x erh. 7,0 x 2,8 cm.

- Vs. Anfang weggebrochen
- 1' [x x x x] 'x' [x x x]
[x x x x] A [x x x]
[x x x x] SU [x x x]
[x x x x] 'x' [x x x]
- 5' [ú-piš-ma 'DI-m]u—L[UGAL]
[TA * IGI ']'^{d1}DI-man—LUGA[L—PAP]
[ina ŠÀ-bi x] GÍN.MEŠ KÙ.BABBAR
[il-qe]
[kas-pu gam-mur ta-a]d-di[n]
Rest weggebrochen
- Rs. Anfang weggebrochen
- 1' [IGI 'x (x) x]x [x]
[IGI 'x (x) x]x—EN
[IGI 'x (x) x]x-bu
[IGI 'x x (x)]-ti
- 5' [IGI 'x x (x)]—na-din
[IGI 'x x (x)]—SU
[IGI 'x x—^{d1}'U'.GUR
[IGI 'x x (x)]—EN
[IGI 'x x (x)]-a'
Rest weggebrochen

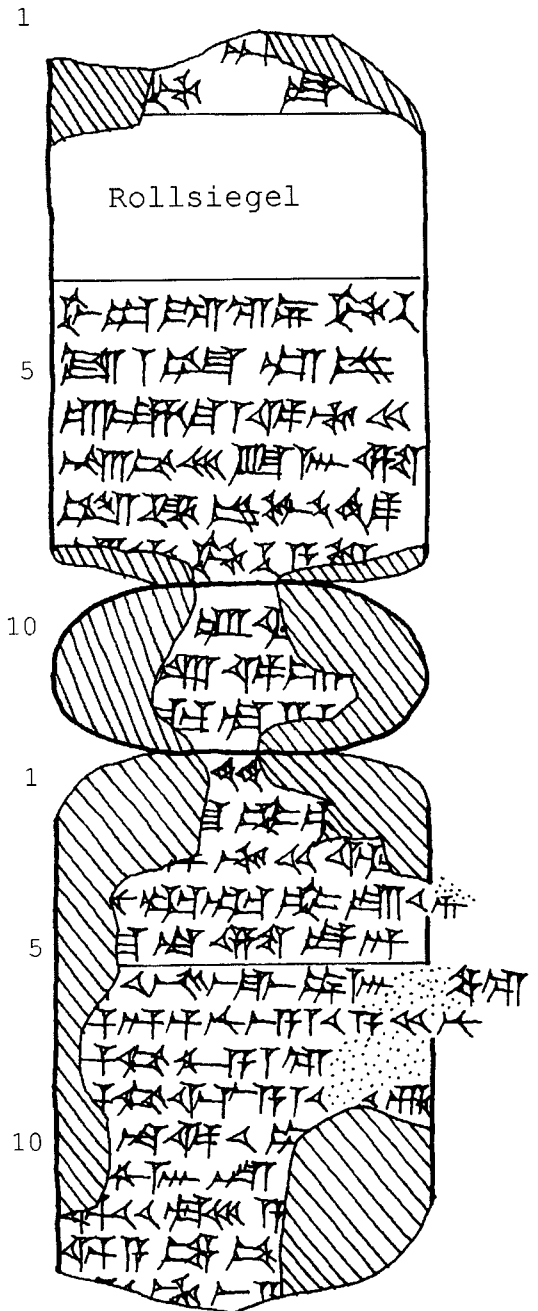


[...]5'-7' hat Šulmu-šarri von Salmanu-šarru-ušur für [x] Schekel Silber ordnungsgemäß erworben. 8' Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. [...] Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]-

Bel. Zeuge ist [...]bu. Zeuge ist [...]ti. Zeuge ist [...]nadin. Zeuge ist [...]eriba. Zeuge ist [...]Nergal. Zeuge ist [...]Bel. Zeuge ist [...]a. [...]

DeZ 21058/10; SH 98/6949 I 150; 4,9 x erh. 7,3 x 2,8 cm.

Vs.	1	[NA ₄ .KIŠIB 'SUḪUŠ—KASKAL] [A 'x) x]— ^{r^d} [x (x)] [EN] GÉME SU[M-an]
<hr/>		
Rollsiegelabrollung		
<hr/>		
	MÍ. <i>ab-ra-si-ni</i> GÉME-šú	
5	ša 'SUḪUŠ—KASKAL ú-piš-ma 'DI-mu—MAN ina ŠÀ-bi 30 GÍN.MEŠ KÙ.BABBAR il-qe kas-pu gam-mur 'ta-din' GÉME šú-a-te	
Rd.	10	[zar-pat] laq-q[e-at] [tu-a]-ru de-'e'-n[u] [DUG ₄ .D]UG ₄ la-'a-šú'
Rs.	1	[man-nu šá G]IL-[u-ni] [i-za-q]ú-up-p[a-a-ni] [TA* 'DI]-mu—MAN 'i' [DUMU.MEŠ-šú] [de]-nu DUG ₄ .DUG ₄ ub-ta-u-'ni'
5	[x] MA.NA KÙ.BABBAR SUM-an	
<hr/>		
		[IGI] '10—NUMUN—AŠ GAL— LÚ*.MEŠ.[UŠ—ki]b-si
		[IGI] 'dMAŠ—PAP—AŠ A '10—A— MAN—PAP
		[IGI] 'AMAR—PAP A 'se—[x x]
		[IGI] 'AMAR—IGI.LAL A '10—[h]a-ri
10		[IGI] 'na-di—10 L[Ú*.x x] [IGI] 'PAP.MEŠ—SU [A 'x x (x)] 'TGF' 'U.U—APIN-eš A ['x x x] IGI 'a-kib-bi [A 'x x (x)] [IGI] '10'—MU—AŠ 'A' ['x x x] Rest weggebrochen



1-3 Siegel des Ubru-Ḫarran, Sohn des [...], Eigentümer der zu gebenden Sklavin. 4-10 Die Abrasini, die Sklavin des Ubru-Ḫarran, hat Šulmu-šarri für dreißig Schekel Silber ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Diese Sklavin ist rechtmäßig erworben. 11-12 Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Rs. 1-5 Wer auch immer sich auflehnt und querlegt, der gegen Šulmu-šarri oder seine Söhne Prozeß und Klage sucht, der soll [x] Minen Silber geben. 6-14 Zeuge ist Adad-zeru-iddina, der Anführer der Spurenleser. Zeuge ist Inurta-aḫu-iddina, Sohn des Adad-mar-šarri-ušur. Zeuge ist Buru-ušur, Sohn

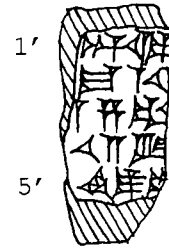
des Se'-[...]. Zeuge ist Buru-lamur, Sohn des Adda-ḫari. Zeuge ist Na'di-Adad, der [...]. Zeuge ist Aḫḫe-eriba, Sohn des [...]. Zeuge ist Dadi-ereš, Sohn des [...]. Zeuge ist Akibbi, Sohn des [...]. Zeuge ist Adad-šumu-iddina, Sohn des [...]. [...]

If.: Aufgrund der Spuren des Patronyms ist klar, daß dieser Ubru-Ḫarran von dem gleichnamigen Sohn des Ilutu-upaqa zu trennen ist, der in Nr. 39 aus dem Jahr 602 v. Chr. und Nr. 40 aus dem Jahr 600 v. Chr. als Verkäufer von Feldern in Magdālu auftritt.

79

DeZ 21058/13; SH 98/6949 I 161; erh. 1,4 x erh. 3,1 x erh. 1,0 cm.

- Vs. Anfang weggebrochen
 1' [¹x x]—^dDI-[*man* ARAD-šú]
 [ú-piš]-*ma* ¹D[I-mu—MAN]
 [TA * IGI] ¹ša-al-[*la-a*]
 [*ina* ŠÀ-*bi*] 12 GÍ[N.MEŠ KÙ.BABBAR]
 5' [*il-qe kas-pu gam*]-*mur t[a-din]*
 Rest weggebrochen



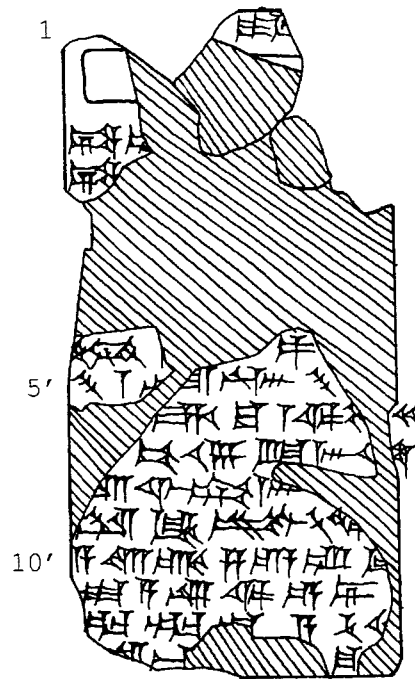
[...] ¹'-⁵'Den [...] -Salmanu, seinen Sklaven, hat Šulmu-šarri von Šallâ für zwölf Schekel Silber ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. [...]

³': Die Ergänzung zu Šallaia scheint am wahrscheinlichsten. Der Name ist mit dieser Schreibung in ABL 540: 14' belegt.

80

DeZ 21058/14; SH 98/6949 I 170; 4,5 x 8,7 x erh. 2,0 cm.

- Vs. 1 [NA₄.KIŠIB ¹]BÀ[D—x x]
 zwei Stempelsiegelabdrücke erhalten
 NA₄.KI[ŠIB ¹x x x x]
 NA₄.[KIŠIB ¹x x x x]
 Lücke
 SUḪUR ¹[x x—^d]PA
 5' :: ¹SU—PAP.MEŠ :: [¹x x x]
 [ú-piš-*ma* ¹DI-m[*u*—MAN]
 [*ina* ŠÀ-*bi*] 16 GÍN.MEŠ K[Ú].BABBAR
 [T]A * IGI ŠEŠ*.MEŠ [*an-nu-te*]
il-qe kas-pu gam-m[ur ta-din]
 10' A.ŠÀ.GA *za-rip laq-q[e]*
tu-a-ru de-e-ni
 DUG₄.DUG₄ ¹la'-a-šú m[*an-nu*]
 [š]a *ina u[r-keš ina] ma-[te-ma]*
 Rest weggebrochen
 Rs. weggebrochen



Rs. weggebrochen

¹⁻³Siegel des Duri-[], Siegel des [...], Siegel des [...]. [...] [Grundbesitz von x Homer, ein Feld ...], ^{4'-9'}angrenzend an (den Grundbesitz des) [...] -Nabû, angrenzend an (den Grundbesitz des) Eriba-ahhe, angrenzend an (den Grundbesitz des) [...], hat Šulmu-šarri für sechzehn Schekel Silber von

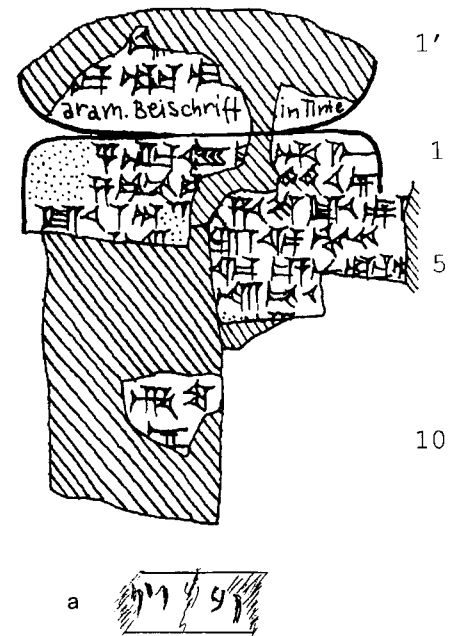
diesen Brüdern ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ^{10'}Das Feld ist rechtmäßig erworben. ^{11'-13'}Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer in Zukunft einmal [...] [...]

81

DeZ 21058/16; SH 98/6949 I 192; 4,7 x erh. 5,2 x erh. 2,3 cm.

Vs.	weggebrochen
Rd.	1' [tu-a]-r[u de-e-nu] [D]UG ₄ .DUG ₄ la-[a-šú]
a	aramäische Beischrift in Tinte: [...] n [?] b x p š [?] [...]
Rs.	1 [man-nu] šá ina ur-keš m[a]-ti-me [i]-za-qu-pa-[ni G]IL-u-ni lu-u ^{1dr} A.10 ¹ —ha-te lu-u DUMU-M[EŠ-šú] [PAP.MEŠ]- ^r šú ša' [T]A* ¹ DI-mu—MAN
5	[ù DUMU.MEŠ-šú] de-e- ^r nu ¹ DUG ₄ .D[UG ₄] [ub-ta-u-ni] ina ŠÀ-bi x[x x x] [...] [...] [x x] ri-tú [x x x x]
10	[x x] ni [x x x x] Rest weggebrochen

Vs. weggebrochen



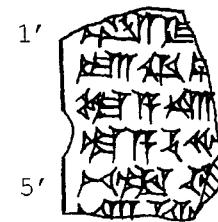
[...] ¹⁻²Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. ^{Rs.1-2}Wer auch immer in Zukunft einmal sich auflehnt und querlegt, ³⁻⁶sei es Apladad-ḫate, seien es

seine Söhne oder seine Brüder, der gegen Šulmu-šarri oder seine Söhne Prozeß und Klage sucht, für [...] [...] (aramäische Beischrift) ^a...

82

DeZ 21050/33; SH 98/6949 I 472; erh. 2,2 x erh. 2,7 x erh. 0,9 cm.

Vs.	Anfang weggebrochen
1'	il-q[e kas-pu gam-mur] ta-din-n[i MÍ zar ₄ pat la-qe-at] tu-a-ru [de-nu DUG ₄ .DUG ₄] la-a-šú man-n[u ša ina ur-keš ina ma-te-ma]
5'	ina UGU MÍ.[x x x (x)] ^r TA* ¹ DI-[mu—MAN DUMU.MEŠ-šú] Rest weggebrochen
Rs.	weggebrochen



[... Die ..., seine Sklavin, hat Šulmu-šarri für x Minen/Schekel Silber ordnungsgemäß] ¹⁻³erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. [Die Frau ist rechtmäßig erworben.] ⁴⁻⁶Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausge-

schlossen. Wer auch immer in Zukunft einmal wegen der Frau [...] mit Šulmu-šarri oder seinen Söhnen [Prozeß und Klage sucht], [...]

DeZ 21037/3; SH 98/6949 I 504; erh. 3,8 x erh. 8,1 x 2,8 cm.

Vs. 1 [NA₄.KIŠIB '15—na-id]
zwei Stempelsiegelabdrücke erhalten
[A] 'DI-man—[AD—PAP]
[E]N É t^ra-da-ni^r

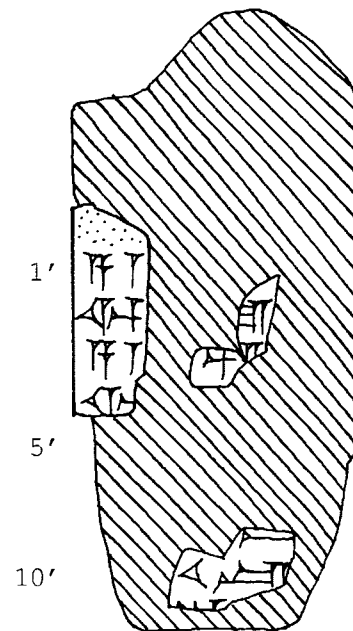
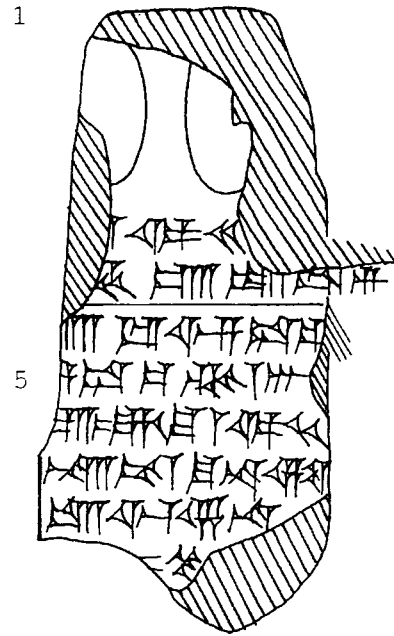
5 'É^r ep-ši a-du GIŠ.[ÛR.MEŠ-šú]
'a^r-du GIŠ.IG.MEŠ-[šú]
ú-piš-ma 'DI—MAN
ina ŠÀ-bi 1 MA.NA KÙ.BABBAR
TA* IGI '15—na-[id]
[TI ka]s-p[u gam-mur ta-din]
Rest weggebrochen

Rs. Anfang weggebrochen

1' A '[x x x (x)]
IGI '[x x]x [x (x)]
A '[x] 'x' [x (x)]
IGI ['x x x (x)]

5' [A 'x x x (x)]
[IGI 'x x x (x)]
[A 'x x x (x)]
[IGI 'x x x (x)]

[A 'x]—AŠ—[x (x)]
10' [IGI 'U.GUR—[x (x)]
[A ']rd[x x (x)]
Rest weggebrochen



¹⁻³Siegel des Issar-na^{''}id, Sohn des Salmanu-[abu-ušur], Eigentümer des zu gebenden Hauses. ⁴⁻⁹Ein bezugsfertiges Haus mit seinen Dachbalken und mit seinen Türen hat Šulmu-šarri für eine Mine Silber von Issar-na^{''}id ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. [...] [Zeuge ist ...], ^{Rs.1'-11'}Sohn des [...]. Zeuge ist [...], Sohn des [...]. Zeuge ist [...], Sohn des [...]. Zeuge ist [...], Sohn des [...]. Zeuge ist [...], Sohn des [...]. Zeuge ist [...], Sohn des [...].

[...]. Zeuge ist [...], Sohn des [...]-nadin-[...]. Zeuge ist Nergal-[...], Sohn des [...]. [...]

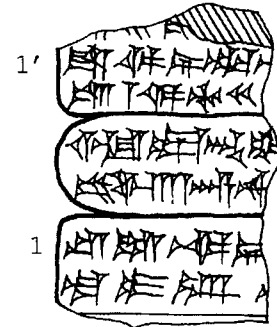
1f.: Name und Patronym sind nach Nr. 85 ergänzt.

4f: Bei dieser Beschreibung des Hauses handelt es sich um die in neuassyrischen Hauskaufverträgen verwendete Standardfloskel, s. Radner 1997: 251f. und 260f.

84

SH 98/6949 I 637 (keine Museumsnummer); erh. 2,8 x erh.
1,5 x erh. 1,8 cm.

Vs.		Anfang weggebrochen
1'		ša de-ni DUG ₄ .D[UG ₄] TA* 'DI-mu—MAN
Rd.		ù DUMU.MEŠ-šú ub-[ta-u-ni] kas-pi 3.MEŠ a-na [EN.MEŠ-šú]
Rs.	1	GUR-ra ina de-ni-[šú DUG ₄ .DUG ₄] la i-laq-[qe] Rest weggebrochen



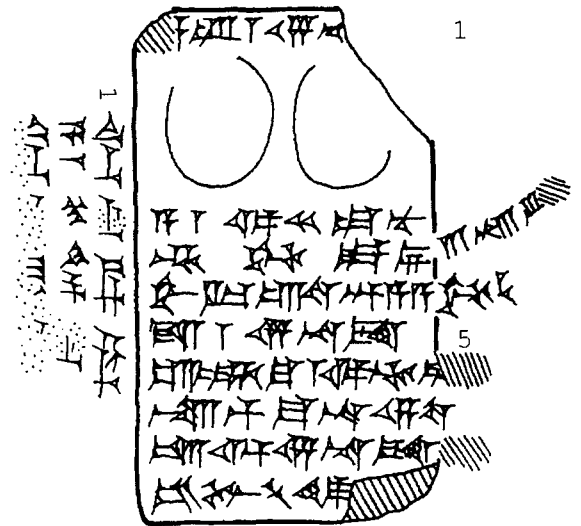
[... Wer auch immer sich querlegt], ^{1'-3'}der Prozeß und
Klage gegen Šulmu-šarri oder seine Söhne sucht, ^{4'-Rs.2}der

soll den Kaufpreis dreifach seinem Eigentümer zurückge-
ben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. [...]

85

DeZ 21058/20; SH 98/6949 I 211; 3,9 x 6,7 x 2,3 cm.

Vs.	1	[N]A ₄ .KIŠIB ¹ 15—n[a-id] zwei Stempelsiegelabdrücke A 'DI-man—AD—PAP EN GÉME SUM-ni 3 ru-t[u] MÍ.ur-kit-tú—DINGIR-a-a GÉME-šú
	5	ša ¹ 15—na-id ú-piš-ma 'DI-mu—LU[GAL] ina ŠÀ ¹ / ₂ MA.NA KÙ.BABBAR TA* IGI ¹ 15—na-id [il-qe] kas-pu gam-mur [ta-din]
Rd.		weggebrochen
Rs.		weggebrochen
li. Rd.	1	IGI ¹ qur ¹ -ur-du A 'še-em- ¹ x ¹ 'IGI ¹ x x x ¹



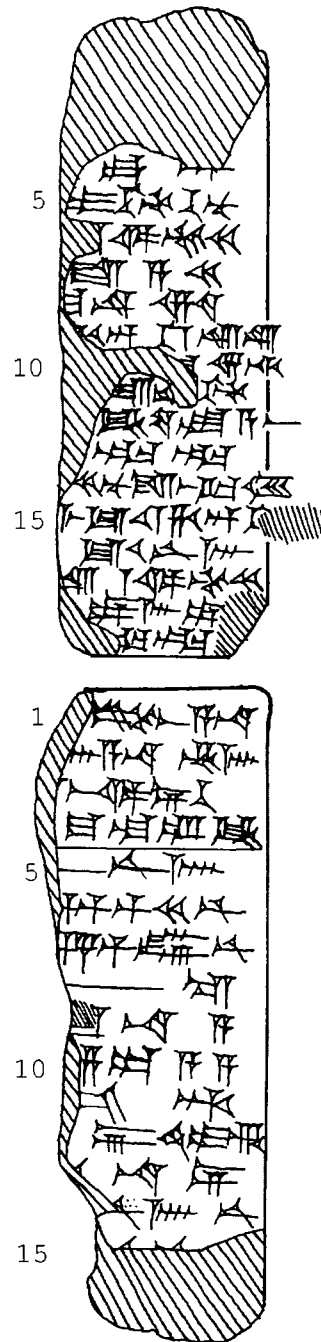
Rd. und Rs. weg

¹⁻³Siegel des Issar-na''id, Sohn des Salmanu-abu-ušur,
Eigentümer der zu gebenden Sklavin — sie ist drei Halb-
ellen groß. ⁴⁻⁸Die Urkitu-ila'i, die Sklavin des Issar-na''id,
hat Šulmu-šarri für eine halbe Mine Silber von Issar-na''id
ordnungsgemäß erworben. ⁹Der Kaufpreis ist vollständig
gegeben. [...] li. Rd.1-3Zeuge ist Qururdu, Sohn des Šem[...].
Zeuge ist [...].

3: Der Vermerk „drei Halbellern (groß)“ wäre eigentlich in
die nächste Zeile zu erwarten, hinter dem Namen der Skla-
vin, vgl. Nr. 72. Es handelt sich um die Größenangabe des
Mädchens, womit in neuassyrischen Texten das physiolo-
gische Alter angegeben wird, s. dazu Radner 1997: 131–134.

DeZ 21058/24; SH 98/6949 I 216; erh. 3,3 x erh. 8,5 x 2,6 cm.

Vs.	1	[NA ₄ .KIŠIB ¹ ḥa-an—šar-ru-ru] [NA ₄ .KIŠIB ¹ SUḪUŠ—15] [A.MEŠ ¹ x x x x] Siegelung (weggebrochen) [EN MÍ] SUM- ^r an ¹
	5	[MÍ.x x]-i GÉME-šú-nu [ú-piš-ma] ¹ DI-mu—MAN [LÚ*.x x] ša A—MAN [ina ŠĀ-bi x M]A.NA KÙ.BABBAR [TA* IGI ¹ ḥ]a-an—šar-ru-ru
	10	[TA* IGI ¹ SUḪUŠ]—15 TI [kas-pu gam-mur] ta-d[in] GÉME [zar ₄ -pat la]-qe-tú tu-a-rum [de-e-nu] DUG ₄ .DUG ₄ [la-a-šú] man-nu ša ina ur-keš
	15	[ina ma-te]-me lu-u ¹ ḥa-an—ša[r-ru-ru] [lu-u ¹ SUḪUŠ—15] lu-u PAP.MEŠ [ša T]A* ¹ DI-mu—MAN [ù TA*] DUMU.MEŠ DUMU— [DUMU.MEŠ] [de-ni DU]G ₄ .DUG ₄
Rd.		unbeschrieben
Rs.	1	[ub-ta-u-ní] kas-pu a-na [3.M]EŠ a-na EN.MEŠ [GUR-ra] ina de-ni-šú [DUG ₄ .DUG ₄]-ma la (i)-laq-qe
	5	[IGI ¹ AŠ]—PAP.MEŠ [IGI ¹ rd ¹ MAŠ.MAŠ]—MAN—PAP [IGI ¹ rd ¹ šá-maš]—LUGAL—PAP [IGI ¹ AŠ]—se [IGI ¹ a]b-na-a
	10	[IGI ¹ ra]-ša-ap-a-a [IGI ¹ EN]—KASKAL—TI [IGI ¹ PAP]—sa-bir-ri [IGI ¹ x]-ni-i [IGI ¹ x (x)]—PAP.MEŠ—PAP
	15	[ITU.x UD—x]—'KAM' Rest weggebrochen



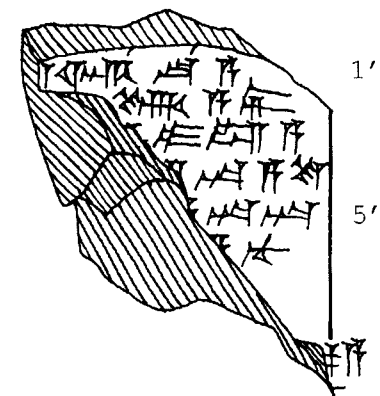
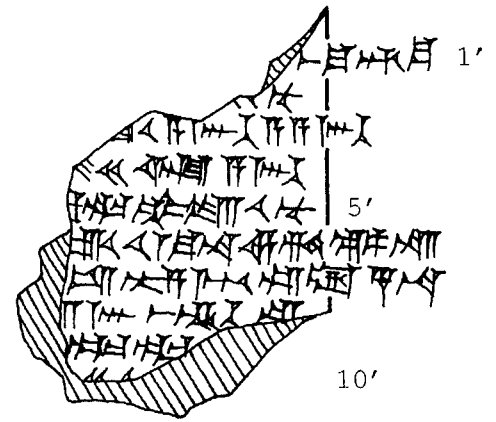
¹⁻³Siegel des Ḫan-Šaruru, Siegel des Ubru-Issar, Söhne des [...], Eigentümer der zu gebenden Frau. ⁵⁻¹⁰Die [...], ihre Sklavin, hat für [x] Minen Silber Šulmu-šarri, der [...] des Kronprinzen, für [x] Minen Schekel Silber von Ḫan-Šaruru und von Ubru-Issar ordnungsgemäß erworben. ¹¹⁻¹⁶Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Die Sklavin ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer in Zukunft einmal sich auflehnt und querlegt, ^{16-Rs.4}sei es Ḫan-Šaruru, sei es Ubru-Issar, der gegen Šulmu-šarri, seine Söhne oder seine Enkel-söhne Prozeß und Klage sucht, der soll den Kaufpreis dreifach seinem Eigentümer zurückgeben; er soll in seinem

Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁵⁻¹⁴Zeuge ist Iddin-aḫḫe. Zeuge ist Nergal-šarru-ušur. Zeuge ist Šamaš-šarru-ušur. Zeuge ist Iddin-Se'. Zeuge ist Abnâ. Zeuge ist Rašappaiu. Zeuge ist Bel-Ḫarran-uballit. Zeuge ist Aḫu-sabirri. Zeuge ist [...]nî. Zeuge ist [...]aḫḫe-ušur. ¹⁵[x]. [x]. [...]

7: Es ist bedauerlich, daß der erste Teil dieser Zeile fehlt. Šulmu-šarri trägt einen Titel, der ihn in Beziehung zum Kronprinzen setzt, und es ist wahrscheinlich, daß er hier nicht als ša—qurbûte bezeichnet, sondern mit seiner eigentlichen Berufsbezeichnung erwähnt wurde.

DeZ 21050/14; SH 98/6949 I 313; erh. 4,1 x erh. 5,3 x 3,0 cm.

- Vs. Anfang weggebrochen
- 1' [man-nu ša ina ur-keš] ina ma-ti-ma
[i-zaq-qu-pa-ni i-GIL]-u-nu
[lu-u 'x x x l]u-u A.MEŠ-šú A—A.MEŠ-šú
[TA* 'DI-m]u—MAN ù A.MEŠ-šú
- 5' [ša de-ni DU]G₄.DUG₄ ub-ta-u-nu
[10 MA.NA KÙ.BABBAR] LUḪ-u 1
MA.NA KÙ.GI sak-ru
[ina bur-ki^d]iš-tar a-šib-bat URU.NINA
GAR-na
[kas-pu ina] '3'.MEŠ ina EN-šú GUR
[ina de-ni-šú] DUG₄.DUG₄-[ma la i-laq-qe]
- 10' geringe Spuren
Rest weggebrochen
- Rs. Anfang weggebrochen
- 1' [IGI] 'ar-ba-a
[IGI 'ki?]-šir-a-ni
[IGI 'a-š]i-i-ra-a
[IGI 'x x]-ba-a-te
- 5' [IGI 'x—^dz]a-ba-ba
[IGI 'x x]-'a'-nu
Freiraum
[IGI 'x x x]x-a
Rest weggebrochen



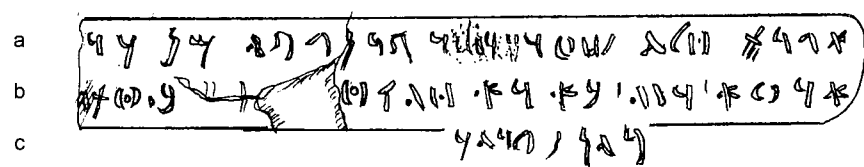
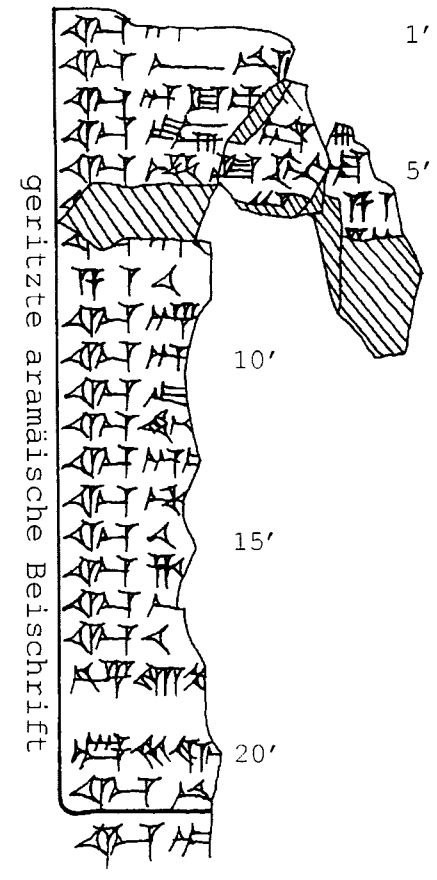
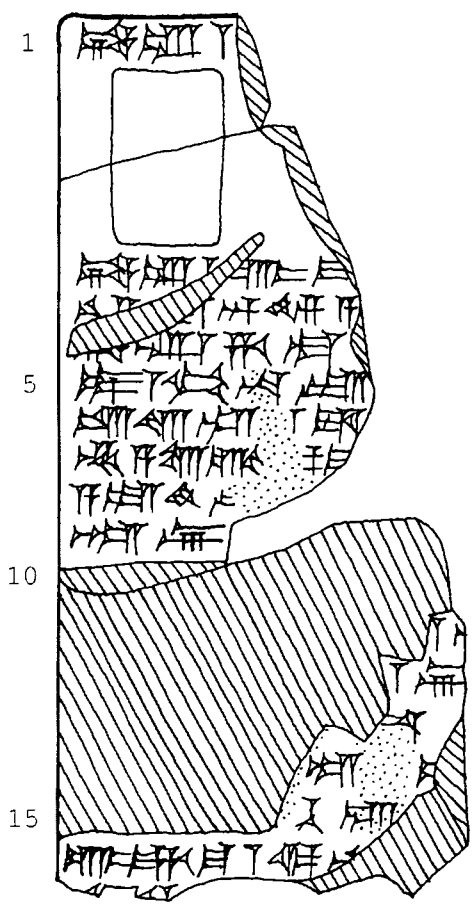
[...] 1'-2' Wer auch immer in Zukunft einmal sich auflehnt und querlegt, 3'-5' sei es [...], seien es seine Söhne oder Enkelsöhne, der gegen Šulmu-šarri oder seine Söhne Prozeß und Klage sucht, 6'-7' der soll zehn Minen geläutertes Silber und eine Mine gereinigtes Gold in den Schoß der Göttin Ištar, die in Ninive lebt, legen; 8' er soll den Kaufpreis dreifach seinem Eigentümer zurückgeben; 9' er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. [...] Rs. 1'-6' Zeuge ist

Arabaiu. Zeuge ist Kiširanni. Zeuge ist Aširâ. Zeuge ist [...]bate. Zeuge ist [...]Zababa. Zeuge ist [...]anu. Zeuge ist [...]a. [...]

7': Bemerkenswert ist, daß Ištar von Ninive durch die Strafsicherungsklauseln begünstigt wird. Dürfen wir dies als Indiz für Šulmu-šarris enge Beziehungen zum Königshof in Ninive sehen?

DeZ 21018; SH 98/6949 I 881 (553+554+736); erh. 5,3 x erh. 11,6 x 3,7 cm (Abb. 13).

- Vs. 1 NA₄.KIŠIB ¹[x x x (x)]
 ein Stempelsiegelabdruck erhalten
 NA₄.KIŠIB ¹ú-m[a-nu]
 PAP 2 [DUM]U ^{1d}IM—A—[x (x)]
 'NA₄.KIŠIB ¹ha-la-[x x]
 5 DUMU 'AMAR—na-ta-[nu]
 TA* ŠÀ URU.[x]-da-[x x]
 EN A.ŠÀ.GA [GI]Š.S[AR SUM-ni]
 a-ši-*hi* x[x x x x x]
 ina URU.sa-[x x x x]
 10 [...]
 [x x x x x x x]x x[x x (x)]
 [x x x x x x] ¹sa-[x x (x)]
 [x x x x x] ¹x' [x (x)]
 [x x x x] URU.[x] x[x x (x)]
 15 [x x x x]-šú MES [x x (x)]
 ú-piš-ma ¹DI-m[u—LUGAL]
 [T]'A* IG' [I ¹x x x (x)]
 Rest weggebrochen
 Anfang weggebrochen
 Rs. 1' IGI ^{1rd}[x x x A ¹x x x (x)]
 IGI 'AŠ—PAP.M[EŠ A ¹man-nu—ki—
 arba-*il*]
 IGI 'NUSKU!*—[MAN—PAP]
 IGI ¹in-du-¹ú' [LÚ.DAM.QAR]
 5' IGI 'EN—TUKUL—gu-la [A ¹x x x (x)]
 I[GI ¹x x] ¹x' [(x)] A ¹[x x x (x)]
 'GI ^{1d}D[I-man—*rém*]-¹a-ni'
 A ¹10—[x x (x)]
 IGI ¹aš-šur—[x x (x) A ¹x x x (x)]
 10' IGI ^{1d}[x x x (x) A ¹x x x (x)]
 IGI ¹n[a-x x (x) A ¹x x x (x)]
 IGI 'KAM-[eš—^d)x (x) A ¹x x x (x)]
 IGI ^{1d}P[A—x x (x) A ¹x x x (x)]
 IGI 'NUMUN-[u-ti LÚ.qur-ZAG]
 15' IGI ¹10—[x x (x) A ¹x x x (x)]
 IGI ¹ha-[x x (x) A ¹x x x (x)]
 IGI 'AŠ—[x x (x) A ¹x x x (x)]
 IGI ¹10—[x x (x) A ¹x x x (x)]
 PAP 4 ŠÀ KUR.[x x x (x)]
 20' ITU.ŠE UD-me—[x—KAM *lim-me* ¹x x x
 (x)]
 IGI ¹PAP—[x x (x) A ¹x x x (x)]
 Rd. IGI 'U[RU.x x x A ¹x x x (x)]
 li. Rd. a geritzte aramäische Beischrift: 'grt hly š'
 w x r x w hdnghy mn w/r d [...]
 b geritzte aramäische Beischrift: 'r' wzy
 b'r' hys h [...] x x b. h t g/d [...]
 c geritzte aramäische Beischrift: byn z h d yr
 *Text: KU.PA



¹⁻⁷Siegel des [...], Siegel des Uma[nu], insgesamt zwei Söhne des Adad-aplu-..., Siegel des Hala-..., Sohn des Buru-natanu, aus der Stadt [...]da-..., Eigentümer des zu gebenden Feldes und Gartens. ⁸⁻¹⁵[...] in der Stadt Sa[... ..] hat

Šulmu-šarri von [diesen Männern für x Schekel/Minen Silber] ordnungsgemäß [erworben]. [...] ^{Rs.1'-19'}Zeuge ist [...], Sohn des [...]. Zeuge ist Iddin-aḥḥe, Sohn des Mannu-ki-Arbail. Zeuge ist Nusku-šarru-ušur. Zeuge ist der Handels-

agent Indû. Zeuge ist Bel-kakki-Gula, Sohn des [...]. Zeuge ist [...], Sohn des [...]. Zeuge ist Salmanu-remanni, Sohn des Adad- [...]. Zeuge ist Aššur- [...], Sohn des [...]. Zeuge ist [...], Sohn des [...]. Zeuge ist Na[...], Sohn des [...]. Zeuge ist Ereš- [...], Sohn des [...]. Zeuge ist Nabû- [...], Sohn des [...]. Zeuge ist der königliche Vertraute Zerutî. Zeuge ist Adad- [...], Sohn des [...], Zeuge ist H̄a[...], Sohn des [...], Zeuge ist Iddin- [...], Sohn des [...], Zeuge ist Adad- [...], Sohn des [...], insgesamt vier (Personen) aus dem Land [...].^{Rs.20'[x]}. XII., Eponymat des [...].^{Rs.21'-22'} Zeuge ist Aḫu- [...], Sohn des [...]. Zeuge ist [...], Sohn des [...]. (*aramäische Beischrift*)
^aUrkunde des ... Hadad-nughi von W/RD[... betreffend das]
^bGrundstück und betreffend den Brunnen ^czwischen ...

2: Die Ergänzung des Namens ist nicht gesichert, da der Mann sonst in den Texten aus Dūr-Katlimmu nicht belegt ist; sie beruht auf TH 28: 4: ¹*ú-ma-nu*.

8–15: Die Beschreibung der Immobilien ist zu fragmentarisch für eine Rekonstruktion.

Rs. 3': Der Name ist nach einem mehrfach in den Texten des Šulmu-šarri belegten Zeugen ergänzt; für Belege s. **Nr. 60**.

Rs. 4': Der Titel des Indû ist nach **Nr. 68** (630* v. Chr.) und **Nr. 95** ergänzt.

Rs. 5': Trotz des fehlenden Determinativs ist das letzte Element des Namens wohl als Göttername aufzufassen, vgl. ¹*gu-la*—KAR-*ir* in ND 5469 Rs. 7 (s. Parker 1957: 134, Tf. 28).

Rs. 7': Der Name ist ergänzt nach **Nr. 111**.

Rs. 14': Name und Titel sind nach **Nr. 90** und **Nr. 95** ergänzt.

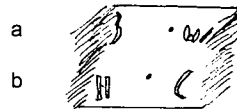
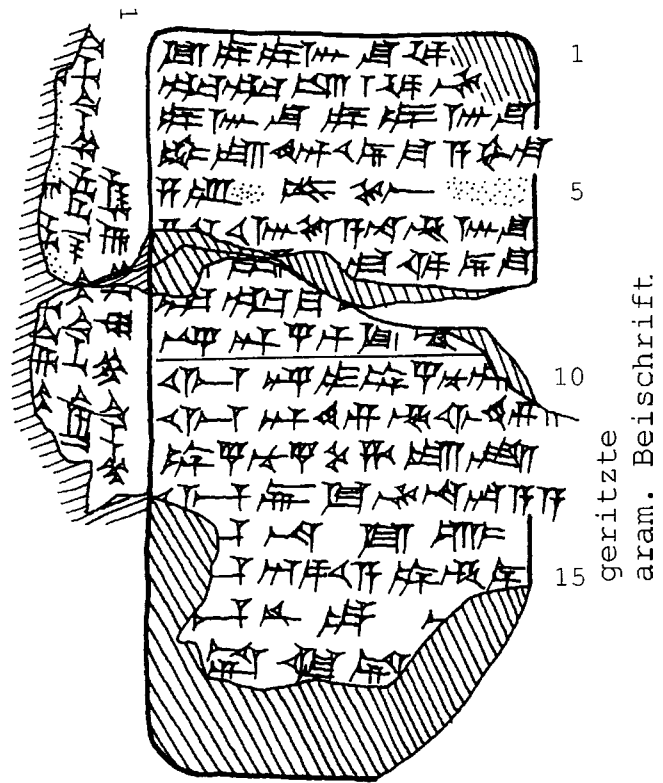
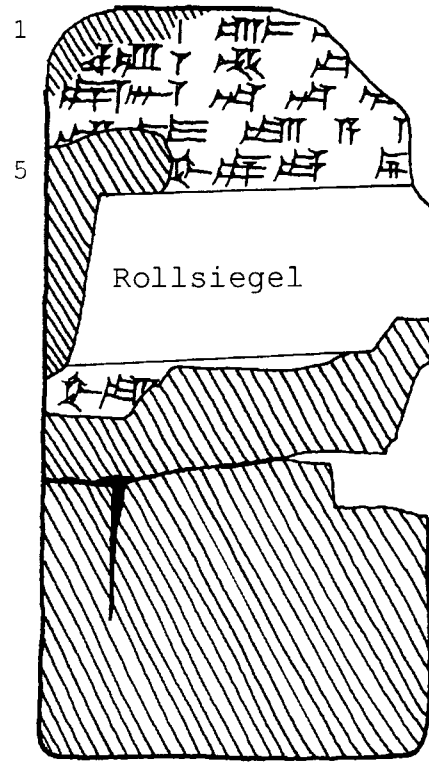
a–c: Es ist besonders bedauerlich, daß bei dieser Urkunde wesentliche Teile des Keilschrifttextes verlorengegangen sind, die zu einem besseren Verständnis der aramäischen Beischrift hätten herangezogen werden können. *hly* ist als aramäischer Eigenname auch bezeugt in einem Ostrakon aus Idumäa,²⁷⁴ wo es mit arabischen Namen vorislamischer Zeit zusammengestellt wird. Oder ist es hier Wiedergabe von ¹*ḫa-la*- [...] in Z. 4' des Keilschrifttextes? Eine verkürzte Schreibung für den Personennamen Aḫu-le'i (s. PNA 1/I 82f. und vgl. **Nr. 93**) ist eher unwahrscheinlich. Die Trennung der folgenden Wörter ist schwierig. Für den Namen *hdnḡhy* liegt eine sehr nahe Parallele vor in *nshnḡhy* *Nush-nughī, d. h. „Nusku ist meine Leuchte.“²⁷⁵ Analog ist hier der Name mit dem Gott (H)adad gebildet, bei dem allerdings die Lichtmetaphorik etwas befremdet. Nach der Präposition *mn* sollte ein Ortsname folgen, wie er in Z. 6 des Keilschrifttextes zum Teil erhalten ist: URU.[x]-*da*-[x x]. Die Silbe *-da* entspricht dem zweiten Konsonanten *d* des aramäischen Textes. Allerdings ist nicht klar, ob davor ein *w* oder ein *r* zu lesen ist. In der Lücke vor Zeile b muß ein Relativum gestanden haben, da das folgende ¹*r'* (ebenso wie *b'r'* nach *w-zy*) im stat. emph. erscheint (W. Röllig).

274 Lemaire 1996: Nr. 44:1.

275 Bordreuil 1973: Z. 3, 9 und Hug 1993: 25: RechtsU:3.

SH 98/6949 I 888 (201+282) (keine Museumsnummer);
5,1 x 9,8 x 2,6 cm.

Vs.	1	[NA ₄ .KIŠIB] ¹ ú-[x x] [N]A ₄ .KIŠIB ¹ EN—S[AG—i-šī] DUMU.MEŠ ¹ ba-ba-n[u] ¹ URU ¹ i-ta-a- ¹ a'
	5	[EN.MEŠ] MÍ.TUR SUM -ni
<hr/>		
Rollsiegelabrollung		
<hr/>		
		MÍ.ta-[x x x GÉME-šu-nu] Rest weggebrochen
Rs.	1	lu DUMU—DUMU.MEŠ-šu de-[nī] DUG ₄ .DUG ₄ TA * ¹ DI-mu—[MAN] DUMU.MEŠ-šu DUMU—DUMU.MEŠ-šu ub-ta- ¹ u-u-ni ma-a MÍ la
	5	za-rip kas-pu ¹ a-na' 10.MEŠ-te a-na EN.MEŠ-šu [GU]R- ¹ ra' [ina] la—de-ni-šu DUG ₄ .DUG ₄ -ma [la i-laq-qe] aš-šur ^d šá-maš lu 'EN'—[de-ni-šu]
	10	IGI ¹ aš-šur—I LÚ*.GAR-nu URU.[la ² -qe ² - e?] IGI ^{1d} IM—EN—ši-im- ¹ a'-[tī] LÚ*.GAR-nu šá KUR.ha-ta-li IGI ¹ sa-ku-mu-na-ba-a-a [IG]I ¹ na-lu-ú
	15	[IG]I ^{1d} PA-u-a LÚ*.MUŠEN.DÙ [IG]I ¹ PAP—SUM-n[a] [LÚ*].UŠ—KI.UŠ Rest weggebrochen
li. Rd.	1	ITU.ZÍZ UD—7—KÁM* lim-mu [¹ x x x (x)] IGI ¹ SIG ₅ —INIM.MEŠ—MAN IGI ¹ GÌR.2—[x (x)] [IG]I ¹ [x (x) x]x—DINGIR [IG]I ¹ DI- man—[x x]
re. Rd.	a	geritzte aramäische Beischrift: [...] š . x [...]
	b	geritzte aramäische Beischrift: [...] l . h [...]



1-5 Siegel des U[...], Siegel des Bel-reši-išši, Söhne des Babanu, aus der Stadt Itâ, Eigentümer des zu gebenden Mädchens. Die Ta[...], ihre Sklavin, [...] [...], sei es U[...], sei es Bel-reši-išši, seien es seine Söhne^{Rs.1-9} oder seine Enkel-söhne, der Prozeß und Klage gegen Šulmu-šarri, seine Söhne oder seine Enkel-söhne sucht, folgendermaßen: „Die Frau ist nicht rechtmäßig (erworben),“ der soll den Kaufpreis zehnfach seinen Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Nicht-Prozeß klagen, aber nicht gewinnen; dessen Prozeßgegner seien Aššur und Šamaš. 10-17 Zeuge ist Aššurna² id, Statthalter von [Lāqē]. Zeuge ist Adad-bel-šimati, Statthalter von Ḥatallu. Zeuge ist Sakumunabaia. Zeuge ist

Nalû. Zeuge ist der Vogelfänger Nabû'a. Zeuge ist der Spurenleser Aḫu-iddina. [...] li. Rd.17. XI., Eponymat des [...]. 2-3 Zeuge ist Mudammīq-amat-šarri. Zeuge ist Šepe[...]. Zeuge ist [...]ili. Zeuge ist Salmanu[...]. (aramäische Beischrift) ...

4: Der Ortsname Itâ ist nur in diesem Text zu belegen.

10-12: Adad-bel-šimati ist der erste namentlich bekannte Statthalter von Ḥatallu; er ist aufgrund des Archivkontexts dieses Textes in die Regierungszeit Assurbanipals zu stellen. Umso interessanter ist dies, als daß dieser Text überhaupt den ersten Hinweis dafür, daß Ḥatallu eine Provinz

war, liefert. Zu Hatallu s. Liverani 1992. Im Statthalter Aššur-na'ʾid ist vielleicht der Gouverneur von Lāqê zu vermuten.

13: Der auffällige Eigenname Sakumunabaia ist ansonsten im neuassyrischen Onomastikon nicht zu belegen.

li. Rd. 2: Wegen der syllabischen Schreibung in Nr. 62 wird die babylonische Form des Namens gewählt. Der Zeuge ist auch in Nr. 48 belegt.

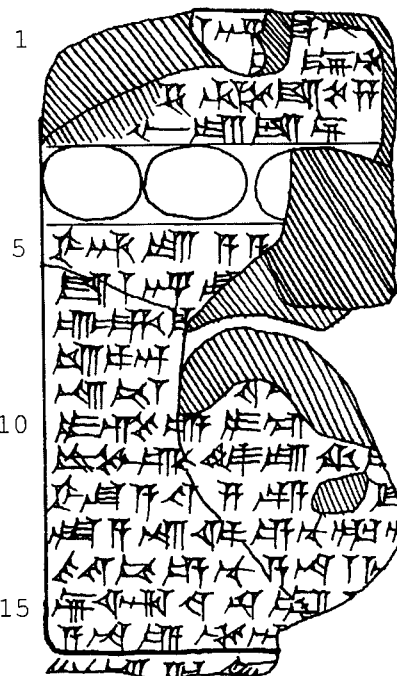
a–b: Ein Zusammenhang zwischen den noch erhaltenen aramäischen Beischriften und dem ebenfalls fragmentarischen Keilschrifttext läßt sich nicht herstellen (W. Röllig).

90

SH 98/6949 I 889 (168+266+322a+537a+549)
(keine Museumsnummer); 4,7 x 8,4 x 2,4 cm.

- Vs. 1 [NA₄.KIŠIB] ¹aš-šur—[S]UM—
PAP¹.MEŠ]
[DUMU ¹(^d)x—x]—D[Ú] LÚ.mu-[kil—
PA.MEŠ]
[ša LÚ.E]N.NAM ša mat-za-[mu-a]
[EN] MÍ¹ ta-da-ni
-
- drei Stempelsiegelabdrücke
- 5 MÍ¹.ti-ta-a-a [GÉME-šú]
ša ¹aš-šur—SU[M—PAP.MEŠ]
ú-piš-ma [¹DI-mu—LUGAL]
TA* pa-an [¹aš-šur—SUM—PAP.MEŠ]
ina ŠĀ-bi 1 [MA KÚ].BABBAR ina [ma-
né-e ša gar²-ga²-mes²]
- 10 i-zi-rip i-se-[qe]
kas-pu ga-mur ta-din-n[í]
MÍ¹ šu-a-tú za-rip [la]-q[e]
tu-a-ru de-e-nu DUG₄.D[UG₄ la-šú]
šib-tú bé-e-nu a-na 1.ME [UD.MEŠ]
sa-ar-tú qa-aš-š[í-bi-tí]
a-na kal MU.AN.[NA.MEŠ]
- Rd. ¹man-nu ša' [ina] ¹ur-keš' [ina me-te-me]
[...]
[...]
- Rs. 1 [...]
lu-u [ša]-kan-š[u]
lu-u [me]-mé-e¹*-[ni-šú]
TA* ¹DĠ-mu—LUGAL
- 5 TA* DUMU.ME[Š]-šú TA* DUMU—
D[UMU.MEŠ-šú]
de-e-nu DUG₄.DUG₄-e u[b-ta-u-ni]
5 MA.NA [K]Ú.BAB[BAR 1 MA.NA
KÚ.GI]
a-na rd[DI²-man² a-šib URU.BĀD²—duk²-
¹lim²]
- 10 GAR-an kas-[pu ana 3.MEŠ]
a-na E[N.MEŠ-šú GUR-ra ina de-ni-šú]
DUG₄.DUG₄-ma la i-laq-qe]
[man-nu] šá i—me-[te-me GIL de-en-šú]
da-a-a-ni [la i-šam-mu]
-
- 15 IGI ¹[x x x (x)]
IGI ¹[x x x (x)]
Rest weggebrochen
- li. Rd. 1 [I]GI ¹NUMUN-u-ti-i LÚ¹*.[qu]r-bu-u-t[ú]
[I]GI ¹qib-ni—PAP.MEŠ IGI ¹[x x x (x)]
ITU.ŠE UD—6—KĀM lim-mu ^{1rd}[x x x (x)]

*Text: AŠ A



¹⁻⁴Siegel des Aššur-nadin-aḫḫe, Sohn des [...]ibni, des Wagenlenkers des Statthalters von Māzamū'a, Eigentümer der zu gebenden Frau. ⁵⁻¹⁰Die Titaia, die Sklavin des Aššur-nadin-aḫḫe, hat Šulmu-šarri von Aššur-nadin-aḫḫe für eine Mine Silber nach der Mine von [Karkemiš] ordnungsgemäß und rechtmäßig erworben. ¹¹Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ¹²Diese Frau ist rechtmäßig erworben. ¹³Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. ¹⁴⁻¹⁶(Gewährleistung gegen) Besessenheit und Epilepsie für hundert Tage; (Gewährleistung gegen) widerrechtlichen Verkauf und Diebstahl für alle Zeiten. Wer auch immer in Zukunft [einmal *sich querlegt*, sei es Aššur-nadin-aḫḫe oder ...], ^{Rs.2-6}sei es sein Statthalter oder irgendjemand anders, der gegen Šulmu-šarri, seine Söhne oder seine Enkelsöhne Prozeß und Klage sucht, ⁷⁻¹¹der soll fünf Minen Silber und eine Mine Gold dem Gott [Salmanu, der in der Stadt Dūr-Katlimmu wohnt], hinlegen; er soll den Kaufpreis [dreifach] seinen Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ¹²⁻¹³Wer auch immer einmal [*sich querlegt*, dessen Prozeß] sollen die (göttlichen) Richter [nicht anhören]. ¹⁴⁻¹⁵Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. [...] Zeuge

ist der königliche Vertraute Zerutī. Zeuge ist Qibinni-aḫḫe. Zeuge ist [...]. ^{li. Rd.16. XII., Eponymat des [...].}

15: Zur Gewährleistungsklausel bei neuassyrischen Personenkaufurkunden s. Radner 1997: 174–176. Daß der Käufer hier neben Krankheiten und widerrechtlichem Verkauf auch gegen Diebstahl versichert wird, ist bisher einzigartig. Zu *qaššibitti < qāt—šibitti* s. Kwasman 1988: 254.

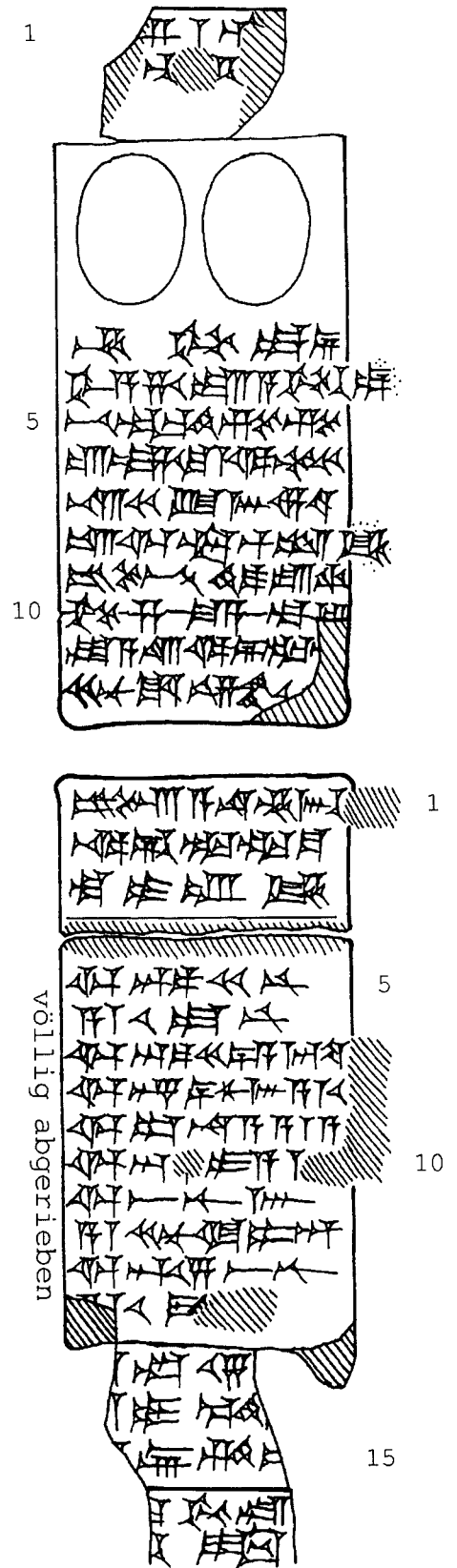
Rs. 12: *i—me-te-me*: Für diese Schreibung vgl. etwa *ina me-ti-me* in VAT 20404 = WVDOG 98 117: 12, *ina me-te-me* in A 351+ = *Stat* 2 146: 10 und *i—ma-ti* in SAA 10 43: 12.

Rs. 12f.: Zu dieser seltenen Strafklausel s. Radner 1997/98: 381f.

li. Rd. 2: Das erste Element des Namens könnte auch als NAB zu lesen sein. Die hier vorgeschlagene Lesung und die Interpretation als „Unsere Weisung sind die Brüder“ wurde aufgrund des Personennamens Qibinnī in SAA 6 10: 15, Rs. 14, SAA 6 11: 7' und SAA 6 11: 7' gewählt. Eine andere Möglichkeit wäre die Emendation zu ¹SUM¹-ni—PAP.MEŠ für den häufigen Namen Iddin-aḫḫe; diese Schreibung ist etwa in SAA 6 97 Rs. 9 belegt.

DeZ 21046; SH 98/6949 I 895 (218+302+539);
4,0 x 9,8 x 2,6 cm.

Vs.	1	[NA ₄ .KIŠ]IB 'a[k-bar] [A 'E[N—r]i-[ba] zwei Stempelsiegelabdrücke EN GÉME SUM-ni MÍ. a-ḥa-ta-a GÉME-šú DUMU-[šú]
	5	ina UGU-ḥi zi-zi ú-piš-ma 'DI-mu—MAN ina ŠA 20 GÍN.MEŠ KÙ.BABBAR TA* IGI 'ak-bar il-qe kas-pu gam-mur ta-din
	10	GÉME za-rip la-'qe' ¹ tu-a-ru de-ni DUG ₄ .D[UG ₄ la-šú] man-nu ša GIL-u-[ni]
Rd.		unbeschrieben
Rs.	1	kas-pu 3 a-na EN.MEŠ-šú (GUR-ra) ina de-ni-šú DUG ₄ .DUG ₄ -ma la i-laq-qe
	5	[IGI 'x x x (x)] IGI 'dPA—MAN—PAP A '10—AD—PAP IGI 'dPA—MAN—DÙ A 'dUTU—[x (x)] IGI 'aš-šur—DÙ—PAP.MEŠ A '10—[x (x)] IGI 'ab-na-a A 'a-[x x (x)]
	10	IGI 'dUTU-i A '[man-nu—ki—arba-il] IGI 'AŠ—PAP.MEŠ A 'man-nu—ki—arba-il IGI 'd15—AŠ—PAP 'A' '10—i'd'-[ri]
	15	[IGI] 'ARAD—15 [A 'x x x (x)] [IGI] 'li ₆ -tár—[x (x)] [IGI] 'sa-gi-b[i]
Rd.		[IGI 'i]s-gu-zu-[x (x)] [IGI 'E]N—BÀD
li. Rd.		weggebrochen



¹⁻³Siegel des Akbaru, Sohn des Bel-riba, Eigentümer der zu gebenden Sklavin. ⁴⁻⁸Die Aḥatâ, seine Sklavin, und ihren Sohn, einen Säugling, hat Šulmu-šarri für zwanzig Schekel Silber von Akbaru ordnungsgemäß erworben. ⁹Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ¹⁰Die Sklavin ist rechtmäßig erworben. ¹¹Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. ¹²Wer auch immer sich querlegt, ^{Rs.1-3}der soll den Kaufpreis dreifach seinen Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁴⁻¹⁹Zeuge ist [...]. Zeuge ist Nabû-šarru-ušur, Sohn des Adad-abu-ušur. Zeuge ist Nabû-šarru-ibni, Sohn des Šamaš-...]. Zeuge ist Aššur-bani-aḥḥe, Sohn des Adad-...]. Zeuge ist

Abnâ, Sohn des A[...]. Zeuge ist Šamši(a), Sohn des Mannu-ki-Arbail. Zeuge ist Iddin-aḥḥe, Sohn des Mannu-ki-Arbail. Zeuge ist Issar-nadin-aḥi, Sohn des Adda-idri. Zeuge ist Urdu-Issar, Sohn des [...]. Zeuge ist Litar-...]. Zeuge ist Sagibi. Zeuge ist Isguzu[...]. Zeuge ist Bel-duri. ^{li. Rd.}[...].

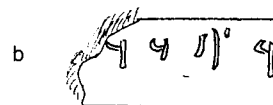
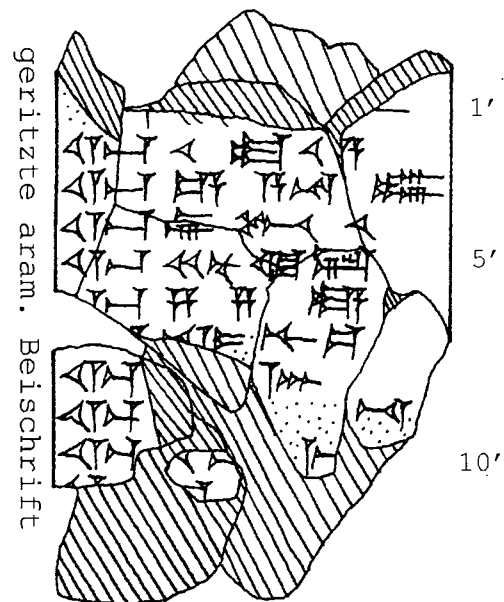
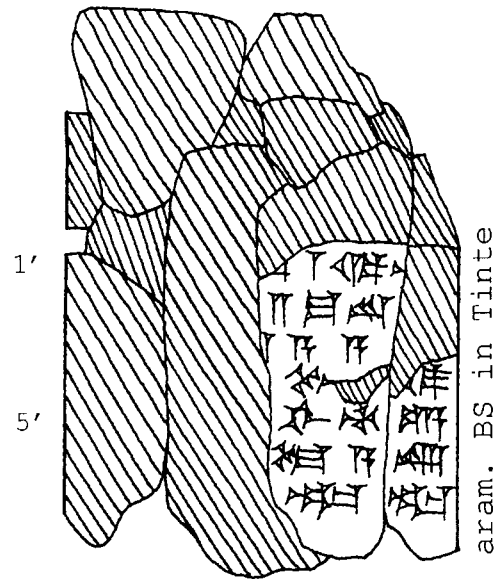
5: Zu *ina muḥḥi zīzi* als Bezeichnung für einen Säugling s. die Diskussion bei Nr. 53.

Rs. 5: Dieser Mann verkauft in Nr. 44 (656 v. Chr.) einen Sklaven an Šulmu-šarri.

Rs. 16: Zu diesem Namenstyp s. Nr. 116.

SH 98/6949 I 907 (374a+634) (keine Museumsnummer);
5,2 x erh. 7,7 x 3,3 cm.

- Vs. Anfang weggebrochen
1' [ú-piš]-^rma¹ 'DI-m[u—LUGAL]
[ina ŠĀ-bī] 2 MA.NA [KÙ.BABBAR]
[TA* IGI] 'a-a—[x x]
[il-qe kas]-pu [gam-m]ur
5' [ta-din] MÍ zar₄-rip
[la-qe] tu-a-ru
[de-e-nu] DUG₄.DUG₄
Rest weggebrochen
- Rs. Anfang weggebrochen
1' [IGI] 'man-nu¹—[ki—arba-ī]l
IGI '10—AD-u-a
IGI 'E—a-na—LUGAL
IGI 'sa-bu—U.U
5' IGI 'man-nu—ki—AMA
[IGI] 'za-za-ia
[IGI] 'dPA¹—PAP—GIŠ
IGI '[AŠ—PAP].MEŠ
IGI '[x x (x)]—'GIN'
10' IGI '10¹—r[a]-me
IGI '[x]x [x x]
Rest weggebrochen
- li. Rd. b geritzte aramäische Beischrift:
[...]^r .? h d w [...]
- re. Rd. a aramäische Beischrift in Tinte:
[d]nt x x [...]

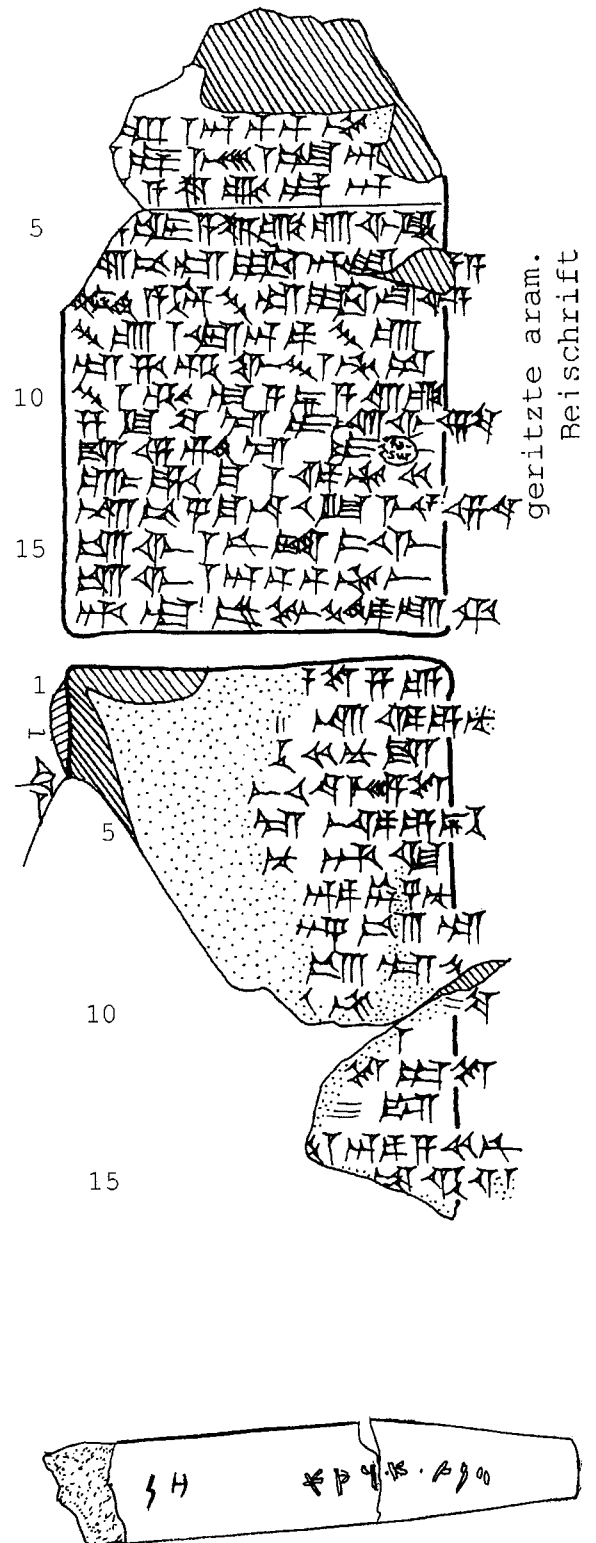


[... Die ..., seine Sklavin], 1¹-7¹ hat Šulmu-šarri für zwei Minen Silber von Aia-[...] ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Die Frau ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage [sind abgeschlossen]. [...] Rs.1¹-11¹ Zeuge ist Mannu-ki-Arbail. Zeuge

ist Adad-abu'a. Zeuge ist Iqbi-ana-šarri. Zeuge ist Sabu-Dadi. Zeuge ist Mannu-ki-ummi. Zeuge ist Zazaia. Zeuge ist Nabû-aḫu-lešir. Zeuge ist Iddin-aḫḫe. Zeuge ist [...] ukin. Zeuge ist Adda-rame. Zeuge ist [...]. [...] (aramäische Beischrift) ^aDokument [...].^b[...] ... [...].

DeZ 21031; SH 98/6949 I 909 (155+356a+621);
5,0 x erh. 8,0 x 2,7 cm.

- Vs. 1 [NA₄.KIŠIB 'PAP—*it-tab-ši*]
Siegelung weggebrochen
[NA₄.K]IŠIB 'MAŠ.MAŠ—MU—[AŠ]
[2] DUMU.MEŠ 'SUḪUŠ—^d[PA]
[EN] A.ŠÀ.GA SUM-*an*
-
- 5 [É x] ANŠE A.ŠÀ.GA É—*ši-qi*
[*ina*] ŠÀ-*bi* URU.BÀD—^dli-[x]-^ra'-*a*
SUḪUR ID :. URU.BÀD—*kuš-ši-a*
:. É 'GÌR.2—^dPA :. É
URU.*ha-tal-lim** :. 'NUMUN—GIN
10 :. 'ig-*la-a-ni* A.ŠÀ.GA
za-ku-tú si-i TA* IGI KÙ.BABBAR
ša KÙ.GI *si-i*
ú-piš-ma 'DI-*mu*—MAN
ina ŠÀ-*bi* 4 MA.NA 10 GÍN.MEŠ
KÙ.BABBAR
15 TA* IGI 'PAP—*it-tab-ši*
TA* IGI 'MAŠ.MAŠ—MU—AŠ
TI-*qé*⁺ *kas-pu gam-mur ta-din*
Rd. unbeschrieben
Rs. 1 [A.ŠÀ.GA *šu*]-^ra'-*te za-rip*
[*la-qe tu*]-^ra'-*ru de-e-nu*
[DUG₄.DUG₄ *la*]-*šú man-nu ša*
[GIL-*u-ni kas-pu*] *ina* 10-*ut*.MEŠ-*a-te*
5 [*ana* EN.MEŠ-*šú*] GUR *ina de-e-ni-šú*
[DUG₄.DUG₄-*ma*] NU TI-*qé*
[IGI 'x x (x)]—^dPA LÚ*.GAR-*nu*
[IGI 'x x (x)]—*aš-šur* TA* URU
(freigelassen)
[IGI 'x x (x)] TA* URU :.
10 [IGI 'x (x) x]-*x-mu-[x]-tú*
[IGI 'x x x x]
[IGI 'x x x]-*te-ab-te*
[IGI 'x x x]-*x-ra*
[IGI 'x x x] :. 'dPA—A—MAN—PAP
15 [IGI 'x x x]-*x 'x x'*
Rest weggebrochen
li. Rd. 1 *lim*-[*mu* 'x x x x]
re. Rd. a aramäische geritzte Beischrift:
dnt . 'rq' ḥ nly [...]
- *Text: PI
+Text: LA



1-4 Siegel des Aḫu-ittabši, Siegel des Nergal-šumu-iddina, zwei Söhne des Ubru-Nabû, Eigentümer des zu gebenden Feldes. 5-17 Grundbesitz von [x] Homer, ein bewässertes Feld in der Stadt Dür-Li[...]aia, angrenzend an den Fluß, angrenzend an die Stadt Dür-Kuššia, angrenzend an den Grundbesitz des Šepe-Nabû, angrenzend an den Grundbesitz der Stadt Ḫatallu, angrenzend an (den Grundbesitz des) Zeru-ukin, angrenzend an (den Grundbesitz des) Iglani, — es ist ein steuerbefreites Feld; es ist vom Silber des Goldes — hat Šulmu-šarri für vier Minen zehn Schekel Silber von Aḫu-ittabši und von Nergal-šumu-iddina ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Rs.1-6 Dieses

Feld ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer sich querlegt, der soll den Kaufpreis zehnfach seinen Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. 7-15 Zeuge ist der Statthalter [...]Nabû. Zeuge ist [...]Aššur aus der Stadt (freigelassen). Zeuge ist [...] aus derselben Stadt. Zeuge ist [...]mu[...]tu. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]teabte. Zeuge ist [...]ra. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Nabû-mar-šarri-ušur. Zeuge ist [...]. [...] li. Rd.1 Eponymat des [...]. (aramäische Beischrift) a) Dokument (über) des Grundstück des [...].

3: Die Ergänzung des Vatersnamens folgt Nr. 60 aus dem Jahr 635* v. Chr.

9: Zu *Ḫatallu* s. Abschnitt I. 3. 2.

10–12: Mit den beiden Einschüben wird das verkaufte Feld genauer beschrieben. *si-i* steht beide Male sicherlich für *šī*. Daß *šī* als *sī* wiedergegeben ist, weist deutlich darauf hin, daß der Text nicht von einem Schreiber, dessen Muttersprache assyrisch war, verfaßt wurde: im Neuassyrischen wird <š> als [s] ausgesprochen und umgekehrt; in der Schrift wird dieser Sibilantenwechsel im Normalfall nicht realisiert, kommt aber bei der Wiedergabe von assyrischen Namen und Begriffen in anderen Sprachen (und *vice versa*) zum Tragen, s. dazu zuletzt Hämeen-Anttila 2000: 9f. Auch in Nr. 54, Nr. 66, Nr. 116 und wohl auch in Nr. 48 liegt ein Fall von in der Schrift realisiertem Sibilantenwechsel vor. Während der erste Vermerk leicht zu deuten ist und die Tat-

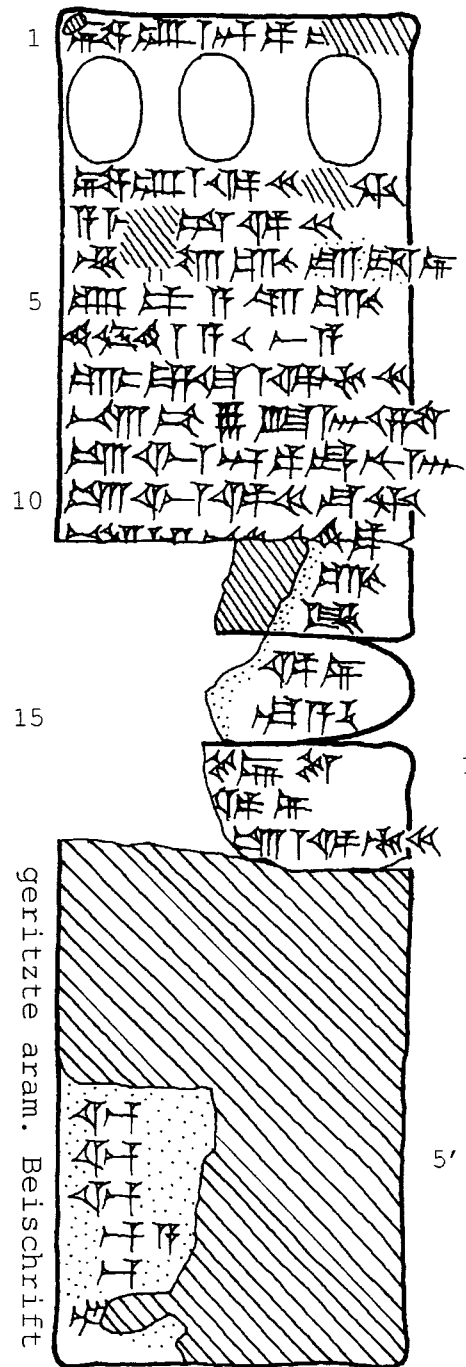
sache betrifft, daß das Feld von Steuern befreit ist (s. dazu Postgate 1974: 189, 239), ist der zweite Einschub nicht so einfach zu verstehen. Vielleicht wird auf die Herkunft des Kaufpreises für das Feld hingewiesen.

a: Der nur teilweise erhaltene Name eines der Verkäufer des Grundstücks ist wohl mit 'ah „Bruder“ gebildet, analog zu akkad. *Aḫu-ittabši*. Zur Aphaeresis des anlautenden Alifs, allerdings in unbetonter Anlautsilbe, mehrfach belegt in der Schreibung *hlrm* für *Aḫu-larim*, s. schon Hug 1993: 54: § 3.5. Hier könnte man allerdings auch — abweichend vom assyrischen Text — an einen mit *hnn* beginnenden aramäischen Namen denken, doch ist die Lesung des zweiten Konsonanten zweifelhaft und sowieso der recht große Abstand des zweiten Zeichens des Namens vom Bruch merkwürdig. Deshalb ist auch (')*hy[tsy]* für *Aḫu-ittabši* nicht ausgeschlossen (W. Röllig).

94

SH 98/6949 I 914 (287+319) (keine Museumsnummer);
4,7 x 8,1 x 2,5 cm.

Vs.	1	NA ₄ .KIŠIB ¹ dPA—S[UM—PAP.MEŠ] drei Stempelsiegelabdrücke NA ₄ .KIŠIB ¹ DI-man—[na]-din A.ME[Š ¹]GIN—DI-man EN 'A'.ŠĀ.GA <i>ta-da-ni</i>
	5	É 2-BĀN A.ŠĀ.GA SUḪUR 'A.10—AŠ—A <i>ú-piš-ma</i> ¹ DI-mu—MAN <i>ina</i> ŠĀ-bi 9 GÍN.MEŠ KÙ.BABBAR TA* IGI ¹ dPA—SUM—PAP.MEŠ
	10	TA* IGI ¹ DI-man—na-din <i>'il-ge kas-pu gam'-mur</i> [<i>ta-din</i> A.ŠĀ].GA [<i>za-rip laq</i>]- <i>qe</i>
Rd.		[<i>tu-a-ru</i>] <i>de-ni</i>
	15	[DUG ₄ .DUG ₄] <i>la-a-šú</i>
Rs.	1	[x x q] <i>ab-sa-te</i> [<i>man-nu ša</i>] <i>de-ni</i> [DUG ₄ .DUG ₄] TA* ¹ DI-mu—MAN Lücke von sechs Zeilen IGI ¹ [x x x (x)] IGI ¹ [x x x (x)] IGI ¹ [x x x (x)] [IG]I ¹ [x x x (x)] [IG]I ¹ [x x x (x)] IT[U.x <i>lim-me</i> ¹ x x x (x)]
li. Rd.	a	geritzte aramäische Beischrift: [...]'s w 'x [...]
	b	geritzte aramäische Beischrift: ' <i>br š l m n</i>



1-4 Siegel des Nabû-nadin-aḫḫe, Siegel des Salmanu-nadin, Söhne des Mukin-Salmanu, Eigentümer des zu gebenden Feldes. 5-13 Grundbesitz von zwei Seah, ein Feld, angrenzend an (den Grundbesitz des) Apladad-nadin-apli, hat Šulmu-šarri für neun Schekel Silber von Nabû-nadin-aḫḫe und von Salmanu-nadin ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Das Feld ist rechtmäßig erworben. 14-15 Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. ^{Rs.1}Mittlere [...]. 2-3 Wer auch immer Prozeß und Klage gegen Šulmu-šarri [oder seine Söhne sucht], [...]. 19'-23' Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. 24'[x]., Eponymat des [...]. (aramäische Beischrift) ^a[...] ... [..., Söhne des] ^bUbru-Salmanu.

Rs. 1: *qab-sa-te* zu *qabassāte* „die mittleren“: Dieser Vermerk, der nach den Erwerbsklauseln eingeschoben ist, gehört wohl zur Feldbeschreibung.

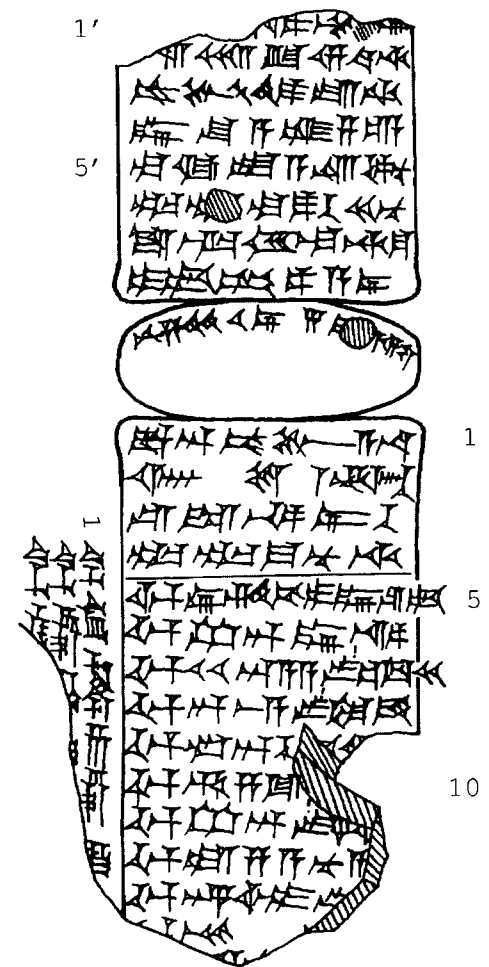
a-b: Die erste Zeile, die vielleicht absichtlich getilgt ist, entzieht sich der Deutung. In ^ʿ*bršlmn* liegt vielleicht wieder die aramäische Umsetzung eines assyrischen Namens vor, nämlich des Namens des Vaters der beiden Verkäufer, im Keilschrifttext Mukin-Salmanu genannt. In der aramäischen Beischrift ist der Name als — vielleicht vertrauter klingendes — Ubru-Salmanu mit der Wurzel ^ʿ*br* „stark sein“ gebildet (W. Röllig).

95

DeZ 21035; SH 98/6949 I 918 (378+395);
3,9 x erh. 7,2 x 2,0 cm.

Vs. Anfang weggebrochen
1' [ú-piš-ma] ¹DĠ-mu—[LUG]¹AL'
[ina] ŠÀ 32 GÍN KÙ.BABBAR TI
kas-pu gam-mur ta-din
LÚ šu-a-tum za-rip
5' *la-ge tu-a-ru de-nu*
DUG₄.D[U]G₄ *la-áš-šú man-nu*
ša ina ur-keš ina ma-ti-ma
i-zaq-qu-pa-a-ni
Rd. GIL-u-ni 5 M[A.N]A KÙ.BABBAR
Rs. 1 SUM-an *kas-pu a-na*
10.MEŠ-te ana EN.MEŠ-šú
GUR-ra ina de-ni-šú
DUG₄.DUG₄-ma NU TI

5 IGI ¹sa-gi-bi-i LÚ.qur-ZAG
IGI ¹NIGIN—DINGIR LÚ.SAG
IGI ¹U.U—DINGIR-a-a LÚ*.GIŠ.GIGIR
MAN
IGI ¹DINGIR—AŠ—A LÚ*.DAM.QAR
IGI ¹ARAD—^dŠÚ [x]x x[x x x]
10 IGI ¹ḫu-za-lu [A ¹bu-ru-qu]
IGI ¹NIGIN—DINGIR LÚ*.šá—U[GU—
URU?]
IGI ¹ši-ša-a-nu A [x x x]
IGI ¹aš-šur—š-i-i L[Ú*.x x (x)]
[G]T ¹NUMUN-[u-ti LÚ*.qur-ZAG]
15 [IGI ¹x]x x[x x x]
Rest weggebrochen
li. Rd. 1 IGI ¹KI.DUR—I LÚ.SANGA
IGI ¹in-d'u-ú' [LÚ.DAM.QAR]
IGI ¹ITU.[x-a-a]



[...] [Den ..., seinen Sklaven], 1'-2' hat Šulmu-šarri für 32 Schekel Silber ordnungsgemäß erworben. 3' Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. 4'-Rs.4 Der Sklave ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer in Zukunft einmal sich auflehnt und querlegt, der soll den Kaufpreis zehnfach seinen Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen,

aber nicht gewinnen. 5-15 Zeuge ist der königliche Vertraute Sagibî. Zeuge ist der Eunuch Nashîra-ili. Zeuge ist Dadi-ila'î, der Pferdeknecht des Königs. Zeuge ist der Handelsagent Ilu-nadin-apli. Zeuge ist Urdu-Marduk, [...]. Zeuge ist Ḫuzalu, [der Sohn des Buruqu]. Zeuge ist der [Stadt]vorsteher Nashîra-ili. Zeuge ist Šišanu, Sohn des [...]. Zeuge ist der [...] Aššur-šî'î. Zeuge ist der königliche Vertraute Ze-

ruť. Zeuge ist [...]. [...] li. Rd. 1-3 Zeuge ist der Priester Kitturu-na'di. Zeuge ist der Handelsagent Indû. Zeuge ist [...].

5: Der königliche Vertraute Sagibî ist auch in **Nr. 109** aus dem Jahr 661 v. Chr. belegt.

Rs. 10: Die Ergänzung des Vatersnamen folgt **Nr. 128**.

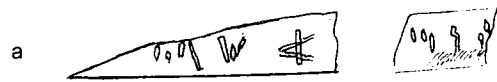
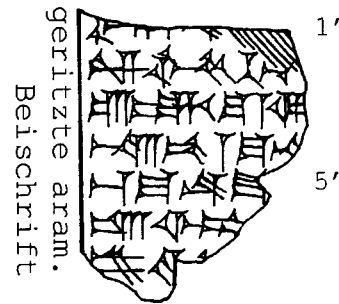
li. Rd. 1: Üblicherweise steht das Logogramm KI.DÚR für *ki(t)u(r)ru* „Thron“; hier liegt offenbar eine Variante vor. Dies ist im neuassyrischen Schriftgebrauch nicht ohne Parallelen, vgl. etwa SIG₅ und SIG für *damāqu*.

li. Rd. 2: Indû ist auch in **Nr. 68** aus dem Jahr 630* v. Chr. und in **Nr. 88** (Datierung verloren) belegt.

96

DeZ 21051/8; SH 98/6949 I 927 (393+404+435b);
erh. 2,9 x erh. 3,8 x erh. 1,8 cm.

Vs. Anfang weggebrochen
1' MÍ.^d na¹-[na-a—x x]
PAP 2 GÉME-šú-nu [ša LÚ*.MEŠ an-nu-te]
ú-piš-ma 'DI-[mu—MAN]
ina ŠÀ-bi 1 MA.N[A KÙ.BABBAR]
5' ina 1 MA.NA š[a URU⁷.gar²-ga²-mes⁷]
TA* IGI L[Ú*.MEŠ an-nu-te TI]
kas-p[i gam-mur ta-din]
Rest weggebrochen
Rs. weggebrochen
li. Rd. a geritzte aramäische Beischrift:
[...] x n m [...] ' š r² x [...]

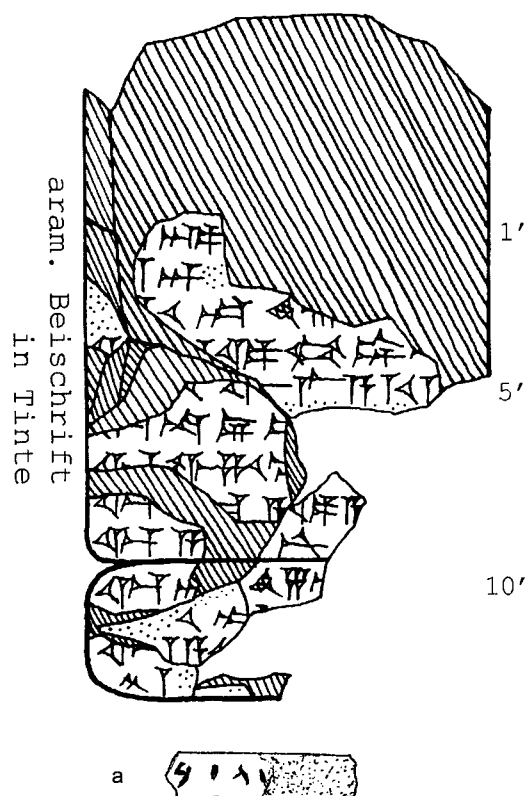
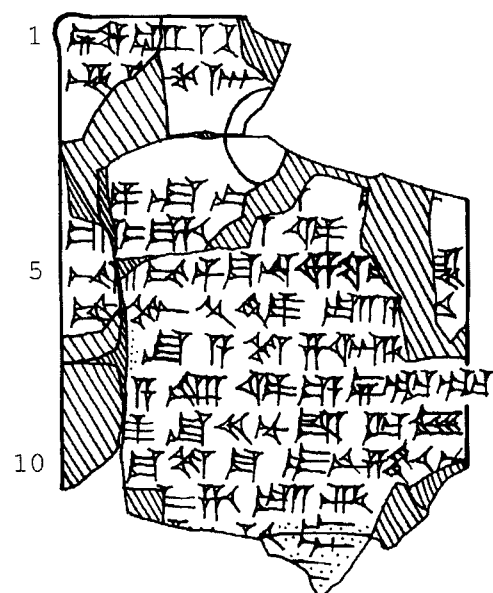


[...] 1'-6' [Die ...] und die Nanaia-[...], insgesamt zwei Sklavinnen dieser Männer, hat Šulmu-šarri für eine Mine Silber nach der Mine von [Karkemiš] von diesen Männern ordnungsgemäß erworben. ⁷Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. [...] (aramäische Beischrift) a...

a: Vielleicht zum Eigennamen 'znm zu ergänzen, s. dazu die aramäische Tonbulle DeZ 18950 Rs. 3 (W. Röllig).

DeZ 21051/13; SH 98/6949 I 932 (127+141+
202a+223+388c+483+632); 5,3 x erh. 7,6 x 2,5 cm.

- Vs. 1 NA₄.KIŠIB ¹d[i-*ḥa-ta-ri*]
EN 'GE'MÉ.MEŠ [SUM-*an*]
ein Stempelsiegelabdruck erhalten
[MÍ].*pa-la-x*[x x]x D[UMU.M]Í
ú-piš-[ma] ¹DI-[*mu—MAN*]
5 *ina ŠĀ-bi* ¹/₂ MA.NA KÙ.BABBAR *i*[*l-q*]e
kas-pu gam-mur ta-a-[di]n
[MÍ.MEŠ] *šū-a-te za-ar-[pu la-qe-u]*
[tu]-a-ru de-e-ni DUG₄.DUG₄
[la]-āš-šu man-nu ša (ina) ur-keš
10 *[ina] ma-te-ma i-GIL-u-nu*
[lu-u ¹d]i-ḥa-ta-ri
[lu-u DUMU].MEŠ-šū' u DUMU—
[DUMU.MEŠ-šū]
Rest weggebrochen
- Rs. Anfang weggebrochen
1' [IGI ¹]d^dPA—[x x LÚ*.x x]
[IGI] ¹d[x x x LÚ*.x x]
[IGI] ¹10—*ba-ḥi-ri*⁷ [LÚ*.x x]
IG[¹ *qur*]-*di—AMAR LÚ*.x x*
5' [IGI ¹]10—IG^r.LAL A ¹10—x[x x]
ṬGI ¹*na-ni-ri*⁷ [A ¹x x x]
ṬGI ¹*pi-ḥa-s*[i A ¹x x x]
ṬGI ¹[DINGIR]—*pa'-a-di* A [¹x x x]
IGI ¹A.[10]—PAP—[SU]
- Rd. 10' IGI ¹*b[a]-ḥi-ia-n[u]*
[IGI ¹]10—*ba-[ni]*
ṬGI ¹A.10—[x x (x)]
: ¹[x x x]
- li. Rd. a aramäische Beischrift in Tinte:
[...]*yz b*[...]



¹⁻²Siegel des Diḥatari, Eigentümer der zu gebenden Sklavin. ³⁻⁵Die Pala[...] und (ihre) Tochter hat Šulmu-šarri für eine halbe Mine Silber ordnungsgemäß erworben. ⁶Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ⁷Diese Frauen sind rechtmäßig erworben. ⁸⁻¹⁰Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer in Zukunft einmal sich querlegt, ¹¹⁻¹²sei es Diḥatari, seien es seine Söhne oder Enkelsöhne, [...] ^{Rs.1'-13'}Zeuge ist Nabû[...], [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Adda-bahiri, [...]. Zeuge ist Qurdi-Buru, [...]. Zeuge ist Adad-lamur, Sohn des Adad[...]. Zeuge ist Nanî, [Sohn des ...]. Zeuge ist Piḥasi, [Sohn des ...]. Zeuge ist Il-padi, Sohn des [...]. Zeuge ist Apladad-aḥu-

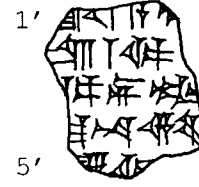
[eriba]. Zeuge ist Baḥianu. Zeuge ist Adad-bani. Zeuge ist Apladad[...]. Zeuge ist [...]. (aramäische Beischrift): ...

Rs. 9': Die Ergänzung folgt Nr. 168.

a: Die Lesung des zweiten erhaltenen Zeichens ist durchaus zweifelhaft, doch wird der Sibilant *z* gelegentlich nur durch einen kurzen senkrechten Strich wiedergegeben. Steht *z* hier für das sonst meist *zy* geschriebene Relativum (vgl. Nr. 41b, Nr. 74 und Nr. 169)? Dann könnte das folgende */b/* der Beginn des Namens der verkauften Sklavin, Pala[...] (Z. 3), sein (W. Röllig).

DeZ 21051/14; SH 98/6949 I 933 (früher 356b);
erh. 1,8 x erh. 2,2 x erh. 0,9 cm.

Vs. Anfang weggebrochen
1' [l]u-u 'a-x[x x x lu-u DUMU.MEŠ-šú]
[T]A* 'DI-[mu—MAN TA*
DUMU.MEŠ-šú]
[d]e-ni DU[G₄.DUG₄ ub-ta-'u-u-ni]
[x] MA.NA KÙ.BABBAR [x MA.NA
KÙ.GI]
5' [ina b]ur-k[i^dx (x) i-šak-kan]
Rest weggebrochen



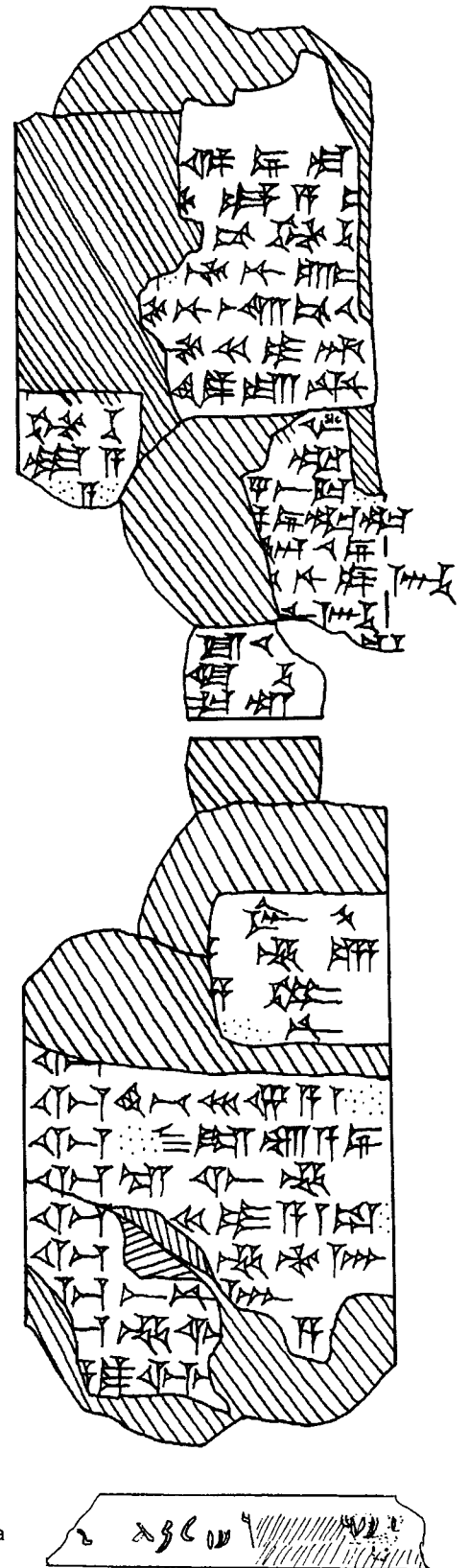
[... Wer auch immer sich querlegt], 1'-3' sei es A[...] oder
seine Söhne, der gegen Šulmu-šarri oder seine Söhne Prozeß

und Klage sucht, 4'-5' der soll [x] Minen Silber und [x] Minen
Gold in den Schoß des Gottes [...] legen. [...]

DeZ 21051/15; SH 98/6949 I 934 (295+474+578);
5,0 x 9,7 x 2,7 cm.

Datierung: Aufgrund der prosopographischen Verbindungen zu Nr. 55 und Nr. 59 ist der Text wohl in die Zeit um ca. 640*–636 v. Chr. zu datieren.

- Vs. 1 [NA₄.KIŠIB ¹x (x)—MU—PAP]
Siegelung weggebrochen
[A ¹x (x)]—de-ni—la-[mur]
[EN GEM]É SUM-a-n[í]
[MÍ.x x x]-bi GÉME-šú
- 5 [ša ¹x (x)]—MU—PAP ú-[piš-ma]
[¹d¹x]—MU—PAP ina ŠĀ-bi 10 [GÍN.MEŠ
KŪ.BABBAR]
[a-na ¹DI-m]u—MAN i-ti-[din]
¹kas-pu¹ [gam]-mur ta-din
GÉME šú-[a-tú za]r₄-pat¹ [la-ge-at]
- 10 tu-a-[ru de-nu] DUG₄.[DUG₄]
[la]-a-[šú man-nu] šá ina ur-[keš]
[ina ma-te-ma d]e-ni DUG₄.DUG₄
[ub-ta-²]u-u-ni
[lu-u ¹x (x)—M]U—PAP DUMU.MEŠ-šú
- 15 [lu-u DUMU—DUMU.MEŠ-šú P]AP.MEŠ-
šú
[lu-u DUMU—PAP.MEŠ-šú] lu-u [mim]-
¹ma-šú¹
[lu-u EN—i]l]-ki-šú
[lu-u LÚ*.šá—U]GU—URU
- Rd. weggebrochen
- Rs. Anfang weggebrochen
- 1' [IGI ¹x x]-šir :
[IGI ¹aš-šur—EN—KALAG
[IGI ¹hu-z]a-lum
[IGI ¹x x x]—PAP
- 5' [IGI ¹[x x x (x)]
IGI ¹KAM-eš—15 A ¹[ha-ma-di]
IGI ¹[mi]s-ra-ru-a-ni
IGI ¹si-lim—EN
IGI ¹[DI]-man—I A ¹GÍN—[x]
- 10' IGI ¹[^dPA]—EN—MU.MEŠ
[IGI ¹AŠ—PAP.MEŠ
[IGI ¹EN—IGI.[LAL]-a-[ni]
[IT]U.ZÍZ lim-me [¹x x x (x)]
- li. Rd. a geritzte aramäische Beischrift:
[...] x x ^c [...] x š l n/p y z [...]



¹⁻³Siegel des [...]šumu-ušur, Sohn des [...]deni-lamur, Eigentümer der zu gebenden Sklavin. ⁴⁻⁷Die [...]bi, die Sklavin des [...]šumu-ušur, hat [...]šumu-ušur für zehn Scheffel Silber dem Šulmu-šarri ordnungsgemäß verkauft. ⁸Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ⁹Diese Sklavin ist rechtmäßig erworben. ¹⁰⁻¹³Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer in Zukunft einmal Prozeß und Klage sucht, ¹⁴⁻¹⁸sei es [...]šumu-ušur oder seine Söhne, seien es seine Enkelsöhne oder Brüder, seien es seine Neffen oder irgendjemand anderes, sei es sein Frondienstverantwortlicher, sei es der Stadtvorsteher, [...] Rs.1'-12' Zeuge ist [...]šir, desgleichen. Zeuge ist Aššur-beluda²in. Zeuge ist Ḫuzalum. Zeuge ist [...]ušur. Zeuge ist

[...]. Zeuge ist Ereš-Išsar, Sohn des [Ḫamadi]. Zeuge ist Misraruani. Zeuge ist Silim-Bel. Zeuge ist Salmanu-na²id, Sohn des Mukin- [...]. Zeuge ist Nabû-bel-šumati. Zeuge ist Iddin-aḫḫe. Zeuge ist Bel-emuranni. ¹³'XI., Eponymat des [...]. (aramäische Beischrift) ^a...

Rs. 3' und 12': Ḫuzalum und Bel-emuranni sind zusammen auch in Nr. 128 belegt.

Rs. 6': Der Vatersname ist nach Nr. 55 aus dem Jahr 640* v. Chr. ergänzt.

Rs. 7': Das erste Zeichen des Namen ist nach Nr. 59 aus dem Jahr 636* v. C ergänzt.

Rs. 10': Der Name ist ergänzt nach Nr. 59. Nabû-bel-šumati fungiert in dieser Urkunde als Schreiber; dies ist wohl auch im vorliegenden Text der Fall.

a: Die Lesung des dritten Zeichens ist nicht ganz sicher. Falls *šlpy* zu lesen ist, könnte das mit dem Namen der Skla-

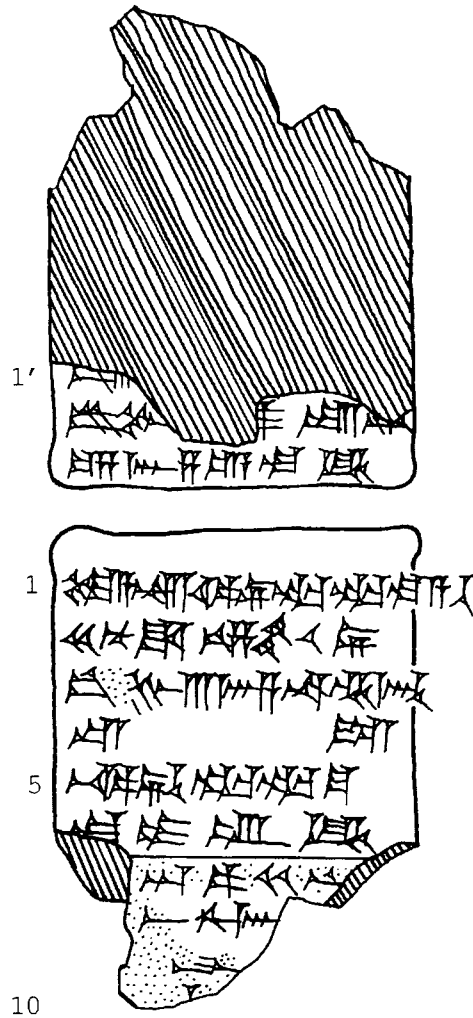
vin, von dem im Keilschrifttext nur nach die letzte Silbe, *-bi* (Z. 4), erhalten ist, in Verbindung gebracht werden. Allerdings ist ein solcher Name im aramäischen Onomastikon bisher nicht zu finden (W. Röllig).

100

DeZ 21058/12; SH 98/6949 I 154; 4,8 x erh. 6,3 x 2,5 cm.

Vs.	Anfang weggebrochen
1'	TA* [IGI 'x x x x il-qe] kas-pu [gam-m]ur ta-'din' UN.MEŠ za-rip la-qe
Rd.	unbeschrieben
Rs. 1	tu-a-ru de-ni DUG ₄ .DUG ₄ la-a-šú man-nu ša GIL-u-ni ka[s]-pu 3.MEŠ a-na EN.MEŠ-šú GUR-ra
5	ina de-ni-šú DUG ₄ .DUG ₄ -ma la i-laq-qe

	[IGI '] ^d PA—MAN—PAP
	[IGI ']AŠ—PAP.MEŠ
	[IGI 'x] 'x' [x x]
10	[IGI 'x] 'x' [x x] Rest weggebrochen



[... Mehrere Personen hat Šulmu-šarri für x Minen/Schekel Silber] 1' von [PN₁ ordnungsgemäß erworben]. 2' Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. 3' Die Leute sind rechtmäßig erworben. Rs. 1 Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. 2 Wer auch immer sich querlegt, 3-4 der soll den Kaufpreis dreifach seinen Eigentümern zurückgeben;

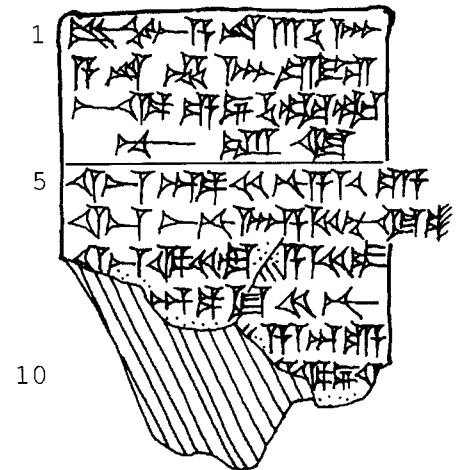
5-6 er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. 7-10 Zeuge ist Nabû-šarru-ušur. Zeuge ist Iddin-aḥḥe. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. [...]

Der Text kann aufgrund der Nennung von Iddin-aḥḥe als Zeuge dem Archiv des Šulmu-šarri zugewiesen werden.

101

DeZ 21050/12; SH 98/6949 I 281; 4,3 x erh. 6,0 x 3,2 cm.

Vs.	weggebrochen
Rs.	1 <i>kas-pu a-na 3-šú.MEŠ</i> <i>a-na EN.MEŠ GUR-ra</i> <i>ina de-e-ni-šú DUG₄.DUG₄</i> <i>NU (i)-laq-qe</i>
5	IGI ¹ dPA—MAN—PAP A ¹ 10—KALAG IGI ¹ AŠ—PAP.MEŠ A ¹ man-nu—ki— ar[ba-il] IGI ¹ DI-man—APIN- ¹ es ¹ A ¹ U.U-i [IGI ¹] ^d NUSKU—MAN—PAP [IGI ¹ x x x] A ¹ DINGIR—KALAG 10 [IGI ¹ x x x A ¹ dU]TU—de-ni—IG[I.LAL] Rest weggebrochen



[... Wer auch immer sich querlegt], ^{Rs.1-2}der soll den Kaufpreis dreifach seinen Eigentümern zurückgeben; ³⁻⁴er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁵⁻¹⁰Zeuge ist Nabû-šarru-ušur, Sohn des Adad-da' in. Zeuge ist Iddin-ahhe, Sohn des Mannu-ki-Arbail. Zeuge ist Salmanu-eres, Sohn des Dadī. Zeuge ist Nusku-šarru-ušur. Zeuge ist [...], Sohn des Ilu-dan. Zeuge ist [...], Sohn des Šamaš-deni-lamur. [...]

Aufgrund der Nennung von Iddin-ahhe, dem Sohn des Mannu-ki-Arbail, als Zeuge kann der Text dem Šulmu-šarri zugeordnet werden.

10: Dem Text Nr. 60 aus dem Jahr 635* v. Chr. zufolge ist Nusku-šarru-ušur der Sohn des Šamaš-deni-lamur; er ist hier in Z. 8 als Zeuge genannt. Die drei Söhne eines (anderen?) Šamaš-deni-lamur sind in Nr. 52 aus dem Jahr 643* als Verkäufer mehrerer Sklaven genannt.

102

DeZ 21050/22; SH 98/6949 I 380; erh. 4,2 x erh. 5,0 x erh. 0,6 cm.

Vs.	weggebrochen
Rd.	unbeschrieben
Rs.	1 10 MA.NA KÙ.BABBAR ¹ ana ¹ [^d x (x)] [SUM]-an kas-pu a-[na 3.MEŠ] [a]-na EN.MEŠ GUR-[ra] [ina de-ni-šú] DUG ₄ .DUG ₄ la i-[laq-qe]
5	[IGI ¹ b]a-bal-u-a [IGI ¹] ^d PA—A—MAN—PAP [IGI ¹ A]Š—PAP.MEŠ [IGI ¹ x x (x)]- ¹ u ¹ -a [IGI ¹ x x (x)]—15 10 [IGI ¹ x x x x]x Rest weggebrochen



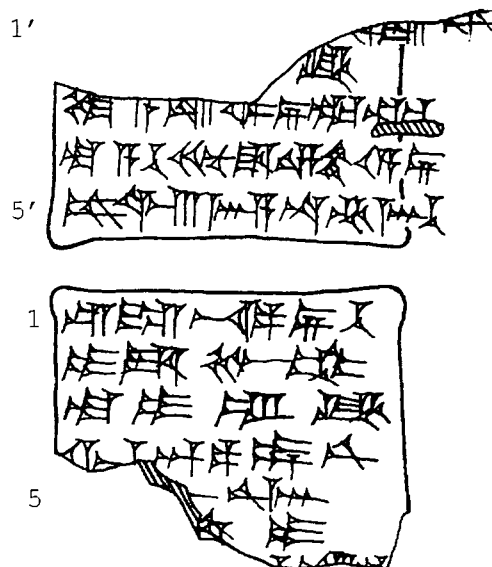
[... Wer auch immer sich querlegt], ^{Rs.1-4}der soll zehn Minen Silber dem Gott [...] geben; er soll den Kaufpreis dreifach seinen Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁵⁻¹⁰Zeuge ist Babalu'a. Zeuge ist Nabû-mar-šarri-ušur. Zeuge ist Iddin-ahhe. Zeuge ist [...]u'a. Zeuge ist [...]Issar. Zeuge ist [...]. [...]

Da Iddin-ahhe als Zeuge fungiert, ist dieser Vertrag dem Archiv des Šulmu-šarri zuzuweisen.

103

DeZ 21050/23; SH 98/6949 I 382; 4,6 x erh. 3,5 x 2,3 cm.

Vs.	Anfang weggebrochen
1'	[il-ge kas-pu gam-m]ur ta-din ¹ [x za-rip la]-ge tu-a-ru de-ni DUG ₄ .DUG ₄ la-a-šú man-nu ša GIL-u-{a}-ni
5'	kas-pi 3.MEŠ a-na EN.MEŠ-šú
Rd.	unbeschrieben
Rs.	1 GUR-ra ina de-ni-šú i-da-bu-ub la i-laq-ge IGI ^{1d} PA—DUMU—(MAN)—PAP
5	[IGI 'A]Š—PAP.MEŠ [IGI ^{1d} U]TU-i [IGI 'x x x]x 'TA* URU'. [x x x] Rest weggebrochen



[... hat Šulmu-šarri für x Minen/Schekel Silber von ... ordnungsgemäß] ¹erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ²[...] ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer sich querlegt, ^{5'}-^{Rs.3}der soll den Kaufpreis dreifach seinen Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁴⁻⁷Zeuge ist Nabû-mar-šarri-ušur. Zeuge ist Iddin-aḫḫe. Zeuge ist Šamši(a). Zeuge ist [...] aus der Stadt [...]. [...]

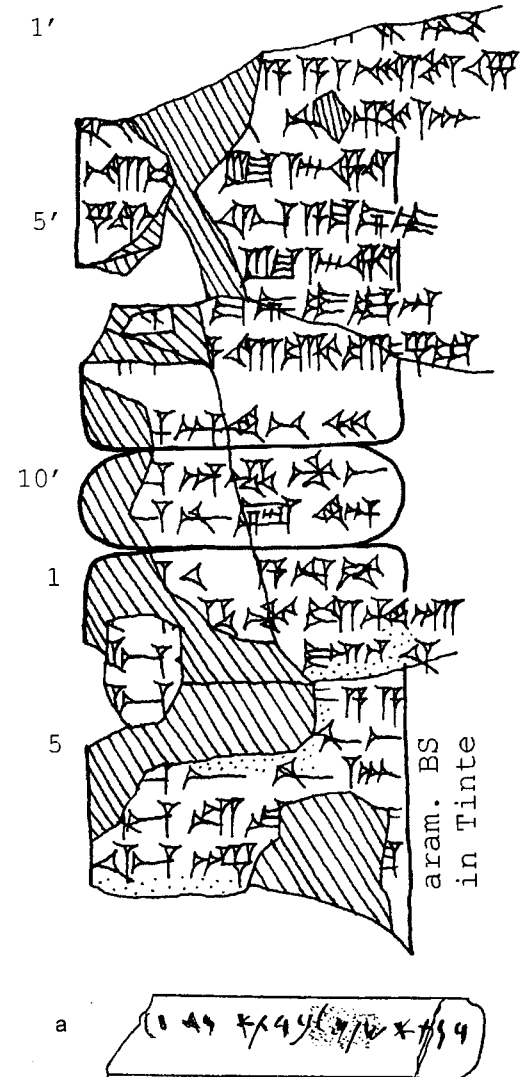
Die Erwähnung von Šamši(a) und Iddin-aḫḫe ermöglicht es, diesen Text dem Šulmu-šarri zuzuordnen.

4': Dieselbe Schreibung des Verbums findet sich auch in **Nr. 61** aus dem Jahr 635* v. Chr. und **Nr. 74**, wohl demselben Schreiber zuzuweisen.

Rs. 4: Der Name des Zeugen muß sicherlich zu Nabû-mar-šarri-ušur ergänzt werden, da das Element DUMU = *māru* für sich allein nicht in Satznamen der vorliegenden Art verwendet wird. Nabû-mar-šarri-ušur ist häufig in den Texten des Šulmu-šarri belegt.

SH 98/6949 I 898 (257+626+630+705) (keine Museumsnummer); 4,2 x erh. 5,8 x 3,2 cm.

Vs.	Anfang weggebrochen
1'	[¹ x x x ¹ ba]- ^r ru-qu' [¹ x x x]-a-a ¹ SU-te—15 MÍ'.[x x x] PAP [5 ?] ZI.MEŠ ina ŠÀ-bi [x] GÍN.MEŠ KÙ.BABBAR
5'	šá-par-t[i TA*] IGI ¹ a-ma-ni-i [il-ge x] GÍN.MEŠ KÙ.BABBAR [a-na ¹ a]-ma-ni-i SUM-an [ina ŠÀ] ¹ A'.ŠÀ.GA ú-šá-ab Freiraum [IGI] ¹ DINGIR—KAM-eš
Rd.	10' [IGI] ¹ dEN—NUMUN—AŠ [IGI] ¹ PAP—AMA-a'
Rs.	1 [IGI] ¹ 10—a-qa-bi [IGI] ¹ E]N—MU—iš-kun [IGI] [¹ x x]-ra- ^r ri' [IGI] [¹ x (x) x]-a-a
5	[IGI] [¹ x x]—PAP—AŠ [IGI] ¹ AŠ—PAP.MEŠ [IGI] ¹ qur-na-[x x] IGI ¹ aš-šur—[API]N Rest weggebrochen
re. Rd. a	aramäische Beischrift in Tinte (zum Teil verwischt): <i>dnt ṣn²r²l brt² zy x [...]</i>



[... 1'-6' Den PN₁] den Baruqu, den [...]jaia, den Ribate-issar und die [...], insgesamt [fünf] Personen, hat er für [x] Schekel Silber als Pfand von Amaní genommen. [x] Schekel Silber wird er dem Amaní geben. 7-8' Auf dem Feld wird er sich aufhalten. 9'-Rs.8 Zeuge ist Ilu-ereš. Zeuge ist Bel-zeru-iddina. Zeuge ist Aḫ-imma'. Zeuge ist Adda-aqabbi. Zeuge ist Bel-šumu-iškun. Zeuge ist [...]rari. Zeuge ist [...]jaia. Zeuge ist [...]aḫu-iddina. Zeuge ist Iddin-aḫḫe. Zeuge ist Qurna[...]. Zeuge ist Aššur-ereš. [...] (*aramäische Beischrift*)^a Dokument der ..., Tochter des [...].

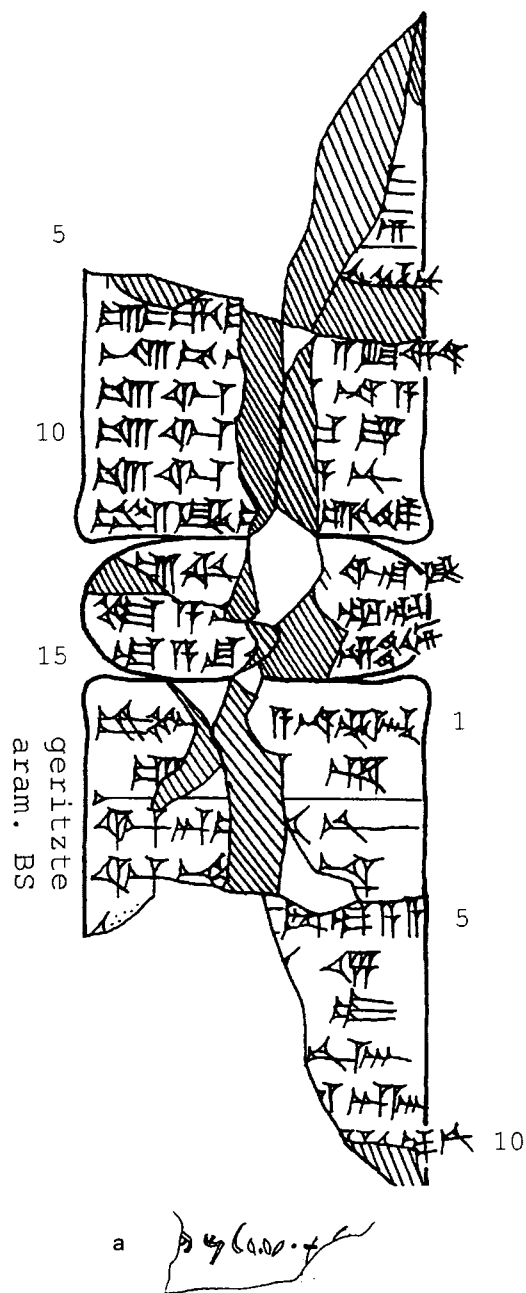
Aufgrund der Nennung des Iddin-aḫḫe unter den Zeugen gehört der Text zum Archiv des Šulmu-šarri.

a: Bei ṣn²r²l handelt es sich wahrscheinlich um den Namen einer Sklavin, der auch im Keilschrifttext (Z. 1'-3') gestanden haben wird. Es ist aber aus den fragmentarischen aramäischen Zeichen kein bisher bekannter Name abzuleiten (W. Röllig).

105

SH 98/6949 I 899 (375+562+563+565+584) (keine Museumsnummer); 4,5 x erh. 6,9 x 2,2 cm.

Vs.	1	[NA ₄ .KIŠIB 'ab-na-a] [NA ₄ .KIŠIB 'a-ka-bur] [NA ₄ .KIŠIB 'x (x)—A—PAP] Siegelung weggebrochen [DUMU.MEŠ 'x x x]x
	5	[EN.MEŠ GÉME SUM]-ni
		<hr/> 'M'[Í.x x x (x)] 'GÉME-šū'-nu ú-piš-m[a 'DI-mu—MAN] ina ŠÀ-bi '1/2' [MA.NA] 2 GÍN KÙ.BABBAR TA* IGI '[a]b-na-a A* IGI '[a-k]a-bur TA* IGI '[x (x)]—'A'—PAP il-ge k[as-pu] ga-mur [f]a-din [MÍ za]r ₄ pi la-ge tu-a-r[u de-ni] DUG ₄ .DUG ₄ la-a-šu m[an-nu ša] GIL-u-ni kas-pu [3.MEŠ] a-na EN.MEŠ-šú ú-[ta]-ri
	10	
Rd.		
	15	
Rs.	1	
		<hr/> IGI 'dP[A—MA]N—PAP IGI 'NUMU[N—G]IN I[GI '[x x]-da-la-a-a [IGI 'x x]—15 [IGI 'dUTU]-i [IGI 'SUM-na]—PAP.MEŠ [IGI 'rém-u]t—DINGIR.MEŠ [IGI 'x x x A? 'd]r'a-di—PAP Rest weggebrochen li. Rd. a geritzte aramäische Beischrift: [d]r'n't . šlmy[...]



¹⁻⁵Siegel des Abnâ, Siegel des Akburu, Siegel des [...] -aplu-ušur, Söhne des [...], Eigentümer der zu gebenden Sklavin. ⁶⁻¹³Die [...], ihre Sklavin, hat Šulmu-šarri für eine halbe Mine zwei Schekel Silber von Abnâ, von Akburu und von [...] -aplu-ušur ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Die Frau ist rechtmäßig erworben. ^{14-Rs.2}Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind abgeschlossen. Wer auch immer sich querlegt, der soll den Kaufpreis [dreifach] seinen Herren zurückgeben. ^{Rs.3-10}Zeuge ist Nabû-šarru-ušur. Zeuge ist Zeru-ukin. Zeuge ist [...]dalaia. Zeuge ist [...] -Issar. Zeuge ist Šamši(a). Zeuge ist Iddin-aḫḫe. Zeuge ist Remut-ilani. Zeuge ist [...], Sohn des Dadi-aḫi. [...] (aramäische Beischrift) ^aDokument der ŠLMY[...].

Die Nennung von Šamši(a) und Iddin-aḫḫe unter den Zeugen ermöglicht es, diesen Text dem Archiv des Šulmu-šarri zuzuordnen.

1: Der Name ist nach Nr. 86 und Nr. 91 ergänzt.

a: Da die Keilschrifturkunde so schlecht erhalten ist, daß der Name der verkauften Sklavin nicht festgestellt werden kann, ist auch die Lesung des aramäischen *epigraphs* fraglich. Vgl. den Namen *šlmywš* „ŠLM hat geschenkt“ in Elephantine, s. Kornfeld 1978: 73 (W. Röllig).

DeZ 21051/9; SH 98/6949 I 928 (307+360a+592a);
5,2 x erh. 6,7 x erh. 2,0 cm.

Vs. weggebrochen
Rs. Anfang weggebrochen
1' [IGI ¹]AŠ—PA¹[P.MEŠ]
TGI ¹sa¹-ka-a
IGI ¹DINGIR—na-ša
IGI ¹a-[x x]
5' [IGI ¹x x x x]x-ša
[IGI ¹]x x x (x)
IGI ¹10—[x x (x)]
IGI ¹[x x x (x)]
IGI ¹[x x x (x)]
10' A ¹PAP—[x x (x)]
IGI ^{1d}[x x x (x)]
TT¹U.BARAG [UD—x—KAM/KÁM]
Rest weggebrochen

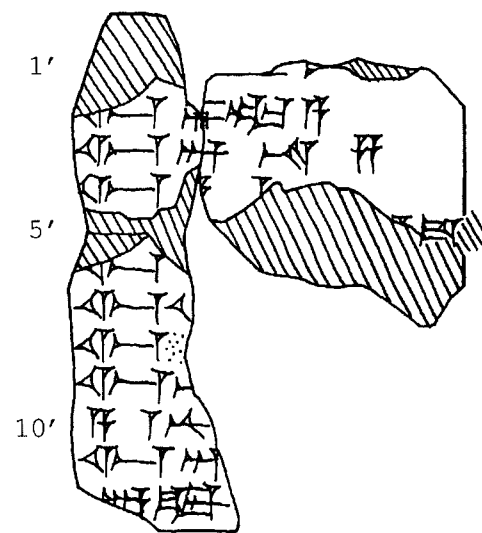
[...] Rs.1'-11'Zeuge ist Iddin-aḥḥe. Zeuge ist Sakâ. Zeuge ist Ilu-naša. Zeuge ist A[...]. Zeuge ist [...]ša. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Adad-[...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...], Sohn des Aḥu-[...]. Zeuge ist [...]. ¹²[x]. I., [Eponymat des ...].

II. 4. 6. 2. DIE TEXTE DES RAḪIMI-IL

Raḫimi-il ist Streitwagenkämpfer (*bēl—narkabti*)²⁷⁶ und in datierten Texten für die Zeit zwischen 663 bis 634* v. Chr. belegt, also während der Regierungszeit Assurbanipals. Zu beachten ist aber, daß er auch bereits in **Nr. 107** aus dem Jahr 683 v. Chr. als Käufer genannt ist.

Aus der Familie des Raḫimi-il ist uns sein älterer Bruder bekannt, der Priester Adad-kabti-ilani (**Nr. 62**).²⁷⁷ Anders als Raḫimi-ils westsemitischer Name („Erbarme dich, o Gott“) ist der seines Bruders akkadisch und bedeutet „Adad ist der Bedeutendste der Götter“. Auch der Name des Vaters der beiden Brüder ist uns bekannt, leider ist er nicht vollkommen eindeutig zu deuten. Er wird in **Nr. 64** als ^{1d}6—a-bi wiedergegeben. Das theophore Element ^d6 ist bisher nicht zu belegen, weder in einem assyrischen Text, noch

Rs .



Da Iddin-aḥḥe als Zeuge fungiert, gehört dieser Vertrag wohl zu den Texten des Šulmu-šarri.

anderswo. Möglicherweise ist das Zahlzeichen 6 zum sehr ähnlichen Silbenzeichen *ia* zu emendieren, was den westsemitischen Namen Aia-abi ergäbe, „Aia ist mein Vater“. Auf eine andere Möglichkeit wies mich D.O.Edzard hin: Die Schreibung ^d6 könnte als Rebus für Šamši-abi „Šamaš ist mein Vater“ zu deuten sein, wobei die Zahl 6, akk. *šaššu*, für den lautlich ähnlichen Namen des Sonnengotts stünde. Dies scheint mir die plausible Alternative zu sein.

Zur Familie des Raḫimi-il gehört außerdem wohl noch Adad-tabni-ušur, der Sohn des Ukunu, da dieser Mann zusammen mit Raḫimi-il eine Sklavin an Šulmu-šarri verkauft (**Nr. 64**). Aus der Tatsache, daß sie gemeinsamen Besitz haben, darf man wohl auf eine nähere, vermutlich verwandtschaftliche Beziehung schließen. In Adad-tabni-ušurs Vater Ukunu ist eventuell ein Bruder des Vaters des Raḫimi-il und des Adad-kabti-ilani zu vermuten.

Die Datierungen der Texte des Raḫimi-il

Text	Eponym	Reade ²⁷⁸	Parpola ²⁷⁹	Archivherr
Nr. 107	683: Mannu-ki-Adad			Raḫimi-il
Nr. 108	663: Bel-na'di			Raḫimi-il
Nr. 109	661: Arbailaiu			Raḫimi-il
Nr. 110	656: Milki-ramu			Raḫimi-il
Nr. 64	Šin-šarru-ušur	634*	636°	Raḫimi-il ²⁸⁰
Nr. 62	Šin-šarru-ušur	634*	636°	Raḫimi-il ²⁸¹

276 Dazu s. Abschnitt I. 5. 1.

277 Dazu s. Abschnitt I. 6.

278 Datierung der Eponymen nach 649 v. Chr. (= „Postkanonische Eponymen“) nach Reade 1998: 256f.

279 Datierung nach S. Parpola in PNA 1/I, xviii–xx.

280 Als Verkäufer.

281 Als Zeuge.

Die Familie des Raḫimi-il

Šamši-abi

(Nr. 64)

Adad-kabti-ilani *šangû* Raḫimi-il *bēl—narkabti*

(Nr. 62)

weitere Familienmitglieder: • Ukunu

• Adad-tabni-ušur, Sohn des Ukunu (Nr. 64)

107

DeZ 18941; SH 97/6951 II 124; 3,7 x erh. 6,8 x 2,3 cm

Fundort: Raum WV.

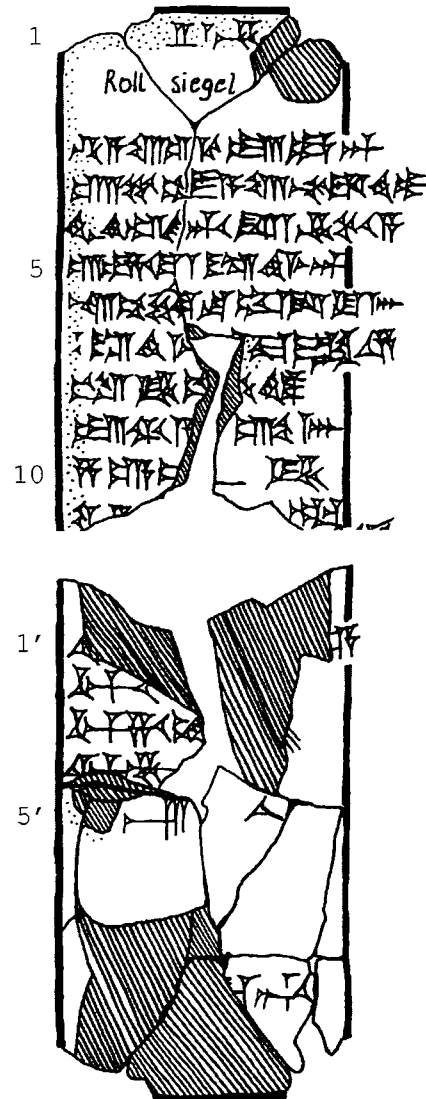
Datierung: 683.

Vs.	1	[NA ₄ .KIŠ]IB 'EN'—[KUR- <i>u-a</i>] Rollsiegelabrollung 'EN' A.ŠĀ.GA <i>ta-SUM-an</i> 'É' 50 'ANŠE' A.ŠĀ NUMUN <i>da-ḫi-i</i> 'SUḪ'UR URU.šib-ti ša 'EN—KUR- <i>u-a</i>
	5	' <i>u'</i> -piš-ma 'ra-ḫi-me—DINGIR 'ina' ŠĀ-bi 50 MA.NA URUDU ša TÚG.MEŠ ' <i>ra-ḫi-me</i> —[DINGIR] <i>ku'-um'</i> KÙ'.BABBAR!*
	10	' <i>il'-qe ka[s-pi] gam-mur</i> ' <i>ta'-din</i> A.[ŠĀ].GA.MEŠ ' <i>za'-rip l[aq]-qe</i> ' <i>tú-a'</i> -[ru DUG ₄].DUG ₄ [<i>la-áš-šú man-nu ša GI</i>]L- <i>u-ni</i> Rest weggebrochen
Rs.		Anfang weggebrochen
	1'	I[GI 'x x x (x)]-e IGI '10—[x x (x)] IGI 'ḫa-am—[<i>pu-ḫ</i>]i IGI 'EN—[x x (x)]
	5'	[IGI 'NUN—10 Freiraum [TU.x] [<i>lim-mu 'man-nu—k</i>]i— ^d 10
Rd.		unbeschrieben

*Text: BABBAR.KÙ

1–2 Siegel des Bel-šaddû'a, Eigentümer des zu gebenden Feldes. 3–10 Grundbesitz von fünfzig Homer, ein besätes Feld, angrenzend an die Stadt Šibtu, (Eigentum) des Bel-šaddû'a, hat Raḫimi-il für fünfzig Minen Kupfer (und) anstelle des Silbers der Textilien des Raḫimi-il ordnungsgemäß erworben. Das Feld (Text: die Felder) ist rechtmäßig erworben. 11–12 Rückkehr (vor Gericht) und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer sich querlegt, [...]. [...].
Rs. 1'–5' Zeuge ist [...]. Zeuge ist Adad-[-...]. Zeuge ist Ḫampuḫi. Zeuge ist Bel-[-...]. Zeuge ist Šilli-Adad. 6'–7' [Monat x.], Eponymat des Mannu-ki-Adad (683 v. Chr.).

3: A.ŠĀ NUMUN *da-ḫi-i*, wörtlich „Feld mit eingedrückten Samen,“ ist offenbar eine Erweiterung des ansonsten



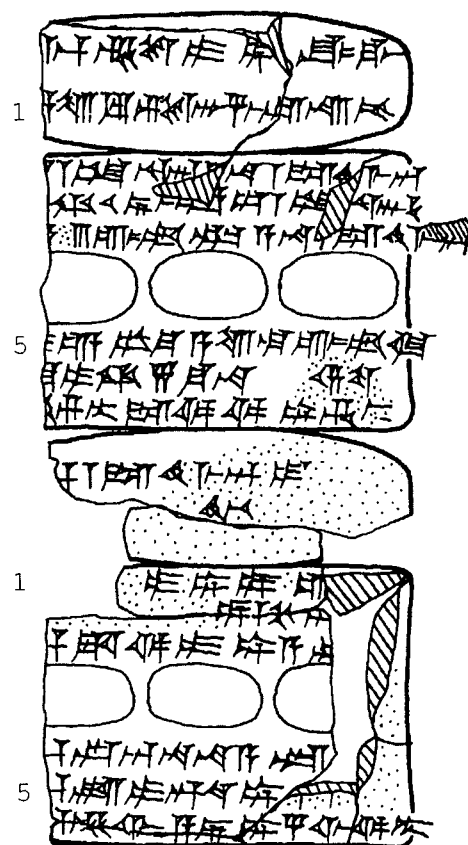
üblichen A.ŠĀ (ŠE).NUMUN (dazu Fales 1990: 116 und 119).

6f.: Der für ein Grundstück von fünfzig Homer bemerkenswert niedrige Kaufpreis von fünfzig Minen Kupfer wird durch den folgenden Vermerk näher definiert, der auf ein vorausgegangenes Textilgeschäft hinweist, bei dem Bel-šaddû'a dem Raḫimi-il offenbar Silber schuldig geblieben ist. *kūm* „anstelle“ ist unklar geschrieben; es wirkt so, als ob die Zeichen *ku-um* über und in die Zeichen *ki-ma* geschrieben wären. Das Feld erhält Raḫimi-il somit als Tilgung der aus dem Textilgeschäft entstandenen Schuld des Bel-šaddû'a, wobei er diesem aber als nominellen Kaufpreis noch fünfzig Minen Kupfer übergeben muß.

DeZ 21019a; SH 98/6949 I 643 (Hülle);
 erh. 4,8 x 3,6 x 2,6 cm.
 DeZ 21019b; SH 98/6949 I 871 (Innentafel);
 4,3 x 2,5 x 1,8 cm.
 Fundort: Raum WV.
 Datierung: 15. IV. 663.

a: Hülle

- Rd. 1 'A'.ŠÀ IB.ZI.MEŠ *šá ina URU.ru-bi*
 Vs. [š]á 'SUḪUŠ—PAP.MEŠ-šú a¹-na 'ra-ḫi-
 me—DINGIR
 [i]-din-u-ni [ina] 'ITU'.AB 'SUḪU[Š—
 P]AP.MEŠ-šú
 'A'.[Š]À ú-zak-ka a-na 'ra-ḫi-me—'DIN-
 GIR'
 drei Stempelsiegelabdrücke
 5 'i-dan šum-ma A.ŠÀ la ú-zak-ki
 [i]a i-din 5 MA.NA 'KÙ.BABBAR'
 [i]M—tar-ra-di—DI 'LÚ*.MUŠEN.DÙ'
 Rd. [a-n]a 'ra-ḫi-me—DINGIR SU[M-an]
 [ITU.ŠU UD—15]—KAM
 Rs. 1 [lim-mu 'EN]—I LÚ*.tur-ta[n]
 [IGI 'ra-ḫi-me-i] DUMU 'kur-i-[l-a-a]
 [IGI 'da-di-i LÚ*.A.Z[U]
 drei Stempelsiegelabdrücke
 [IGI 'ARAD—^dna-na-a ARAD '[x x x]
 5 [IGI 'le-i—^dUTU LÚ*.[x x x (x)]
 [IGI 'EN—IGI-a-ni LÚ*.šá—IGI—
 DI.KUD
 Rd. [IGI 'kat-te-i LÚ*.NAR.GAL

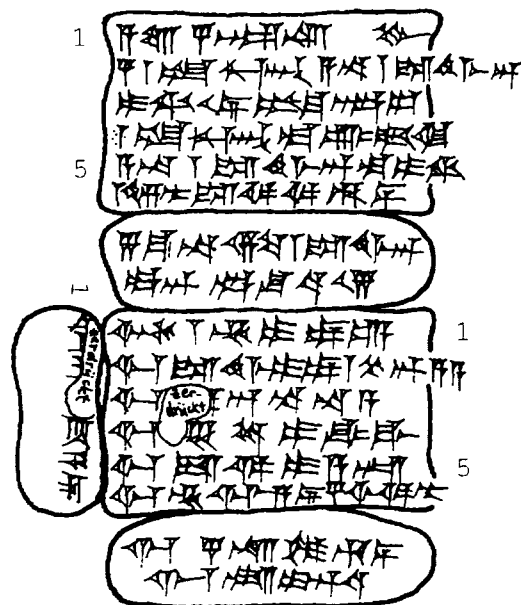


¹⁻⁵Ein Schwarzkümmelfeld, das in der Stadt Rubu (gelegen ist) und das Ubru-aḫḫešu dem Raḫimi-il gegeben hat. Im X. Monat wird Ubru-aḫḫešu es auslösen und dem Raḫimi-il (das Silber) geben. Wenn er das Feld nicht auslöst und ⁶⁻⁸nicht gibt, dann wird der Vogelfänger Adad-tarradišallim dem Raḫimi-il fünf Minen Silber geben. ^{9-Rs.1}15. IV.,

Eponymat des Oberbefehlshabers Bel-na²id (663 v. Chr.).
 Rs.2-7Zeuge ist Raḫimī, Sohn des Kurilau. Zeuge ist der Arzt Dadī. Zeuge ist Urdu-Nanaia, Diener des [...]. Zeuge ist Le³i-Šamaš, der [...]. Zeuge ist der Prozeßaufseher Bel-emuranni. Zeuge ist Katī, oberster Sänger.

b: Innentafel

Vs.	1	A.ŠÀ šá ina URU.ru-bu šá ¹ SUḪUŠ—PAP.MEŠ-šú a-na ¹ ra-ḫi-me—DINGIR i-din-u-ni šum-ma ina ITU.AB ¹ SUḪUŠ—PAP.MEŠ-šú la ú-zak-ki
	5	a-na ¹ ra-ḫi-me—DINGIR la i-din ¹ IM—tar-ra-di—DI MUŠEN.DÙ
Rd.		5 MA.NA KÙ.BABBAR (a-na) ¹ ra-ḫi-me—DINGIR SUM-an ITU.ŠU UD—15
Rs.	1	lim-mu ¹ EN—I tur-tan IGI ¹ ra-ḫi-me-i DUMU ¹ kur-ìl-a-a IGI ¹ [AR]AD— ^d na-na-a IGI ¹ kat-te-i NAR.GAL
	5	IGI ¹ da-di-i A.ZU IGI ¹ EN—IGI.LAL-a-ni šá—IGI—DI.KUD
Rd.		IGI ¹ gar-ru-šu MUŠEN.DÙ IGI ¹ le-i— ^d UTU
li. Rd.	1	¹ IGI ¹ di[15]—GAŠAN-a-ni



1–5 Das Feld, das in der Stadt Rubu (gelegen ist) und das Ubru-aḫḫešu dem Raḫimi-il gegeben hat. Wenn es Ubru-aḫḫešu im X. Monat nicht auslöst und dem Raḫimi-il (das Silber) nicht gibt, ^{6–Rs.1}dann wird der Vogelfänger Adad-ṭarradi-šallim dem Raḫimi-il fünf Minen Silber geben. 15. IV., Eponymat des Oberbefehlshabers Bel-na^ʿid (663 v. Chr.). ^{Rs.2–li. Rd.1}Zeuge ist Raḫimî, Sohn des Kurilau. Zeuge ist Urdu-Nanaia. Zeuge ist Katî, oberster Sänger. Zeuge ist der Arzt Dadî. Zeuge ist der Prozeßaufseher Bel-emuranni. Zeuge ist der Vogelfänger Garrušu. Zeuge ist Le^ʿi-Šamaš. Zeuge ist Issar-bessani.

Diese Vereinbarung zwischen Ubru-aḫḫešu und Raḫimi-il betrifft ein Feld, das Ubru-aḫḫešu dem Raḫimi-il offensichtlich als Pfand gegeben hat; wie aus den folgenden Abmachungen hervorgeht, beträgt die so zu sichernde Schuldsumme fünf Minen Silber. Es ist vorgesehen, daß Ubru-aḫḫešu in einem halben Jahr seine Schuld begleichen soll, wodurch er auch das verpfändete Feld zurückerhalten wird. Für den Fall, daß dies nicht eintritt, hat sich der Gläubiger Raḫimi-il dadurch abgesichert, daß ein dritter Mann, Adad-ṭarradi-šallim, dann die Schuldsumme von fünf Minen Silber zu zahlen hat. Adad-ṭarradi-šallims Beziehung zu Ubru-aḫḫešu ist uns nicht bekannt; da er aber als sein Bürge fungiert, muß er ihm nahestehen.

a 1: Der Vermerk IB.ZI.MEŠ hat keine Entsprechung im Text der Innentafel. Es sollte sich nach der Position im Formular um einen Begriff handeln, der der näheren Beschrei-

bung des Feldes dient, doch findet sich in den Wörterbüchern nichts Entsprechendes. Meine Übersetzung liegt die Annahme zugrunde, daß hier eine Verschreibung für *zi-ib.MEŠ* vorliegt; ein Schreibfehler liegt ja auch im Text der Innentafel in Z. 7 vor, wo *ana* vergessen wurde. *zi-ib.MEŠ* ist als pseudologographische Schreibung für *zibû* „Schwarzkümmel“ (s. Bottéro 1957–71: 343) aufzufassen. Diesen Vorschlag verdanke ich Stephanie Dalley, die mich außerdem auf die Möglichkeit hinweist, daß zwischen dem Beruf des Adad-ṭarradi-šallim, der Vogelfänger ist, und dem Schwarzkümmel ein Zusammenhang bestehen könnte; möglicherweise findet Schwarkümmel nicht nur als Gewürz, sondern auch als Vogelfutter Verwendung. Gewürzfelder in dieser Gegend (zum Toponym Rubu s. Abschnitt I. 3. 1.) verwundern nicht, da bereits in der mittellassyrischen Zeit in der Region Gewürzanbau im großen Stil betrieben wird, s. dazu Röllig/Tsukimoto 1999.

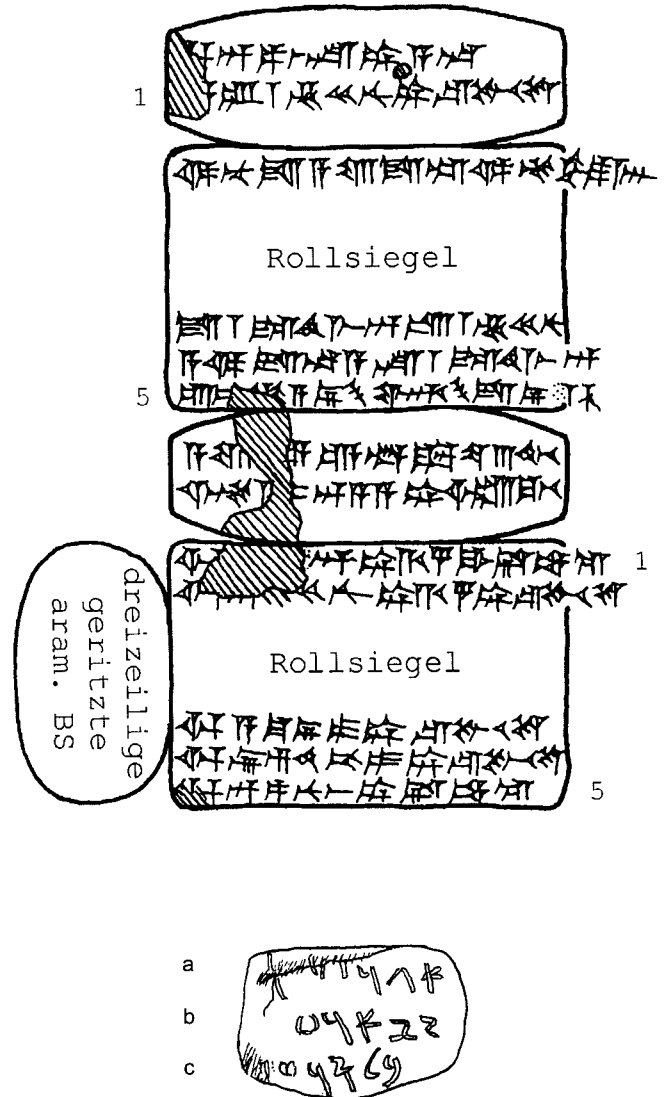
Weniger wahrscheinlich, aber doch erwägenswert ist ein Zusammenhang mit *ziblu* „Dünger“, da dieser Begriff sowohl in neuassyrischen Rechtsurkunden wie auch in Texten aus Nuzi im Zusammenhang mit Feldern gut belegt ist, s. dazu Fales 1990: 128; vgl. besonders die Schreibung *zi-ib-li.MEŠ* in SMN 348: 27 aus Nuzi (s. Pfeiffer/Speiser 1936: 14 Nr. 3).

a 7, b 6: Dieser Name ist bisher ohne Parallelen. Ich möchte das mittlere Element *tar-ra-di* als *parrās*-Nominalform zu *ṭarādu* „nennen, rufen“ (s. dazu Jursa 2000: 500) deuten und übersetze den Namen mit „O Adad, bewahre meinen Ernener!“

DeZ 21050/5; SH 98/6949 I 247 (Hülle);
 5,2 x 3,4 x 2,7 cm (Abb. 14).
 DeZ 21051/24; SH 98/6949 I 943 (Innentafel);
 3,8 x 2,4 x 1,7 cm.
 Fundort: Raum YV.
 Datierung: 3. I. 661 (laut Innentafel: 3. X. 661).

a: Hülle

Rd. 1 [N]A₄.KIŠIB 'EN—MAN—PAP
 LÚ*.qur-bu-u-te
 Vs. de-nu ša A.ŠÀ ša URU.DI-mu—NIN.MEŠ
 Rollsiegelabrollung
 ša 'ra-ḫi-me—DINGIR TA* 'EN—MAN—
 PAP
 a-di da-na-a-su 'ra-ḫi-me—DINGIR
 Rd. 5 ú-'bal'-a-ni :. pe-ti :. da-ni-[t]e-šú
 A.Š'À e'-kal ITU.BARAG UD—3—KAM
 lim-mu 'ar[ba]-il-a-a LÚ*.AGRIG GAL-u
 Rs. 1 IGI '1[ar]-še-zib—DINGIR LÚ*.2-u šá
 GAL—UŠ—kib-si
 IGI '1d30—MAN—PAP LÚ*.2-u šá
 LÚ*.qur-bu-u-te
 Rollsiegelabrollung
 IGI 'a-ma-ni-i LÚ*.qur-bu-u-te
 IGI 'sa-gi-bi-i LÚ*.qur-bu-u-te
 Rd. 5 IGI '1dPA—PAP—AŠ LÚ*.UŠ—kib-si
 [IG]I '1dPA—DILI—SU LÚ*.A.BA
 li. Rd. a geritzte aramäische Beischrift: 'gr{x x}t
 b geritzte aramäische Beischrift: zy 'r'
 c geritzte aramäische Beischrift: blsr^c'r'

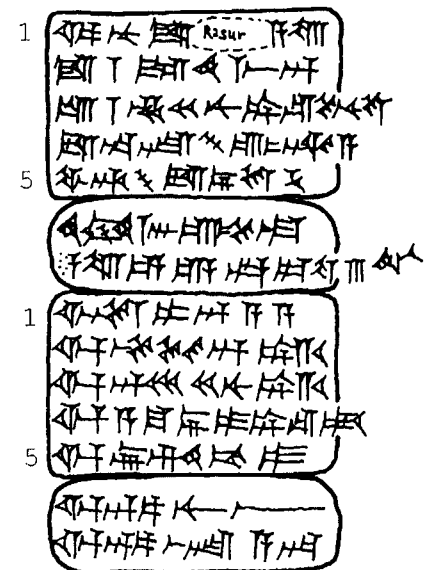


¹Siegel des königlichen Vertrauten Bel-šarru-ušur. ²⁻⁶Prozeß des Feldes der Stadt Šulmu-belāti, das dem Raḫimi-il gehört. Gegen Bel-šarru-ušur hat Raḫimi-il mit seiner Urkunde (die Anklage) vorgebracht. Seine Urkunde ist geöffnet: Er zieht Nutzen aus dem Feld. 3. I., ⁷Eponymat des Arbailaiu (661 v. Chr.). ^{Rs.1}Zeuge ist Muše-zib-ilu, der Stellvertreter des Anführers der Spurenleser. Zeuge ist Sin-

šarru-ušur, der Stellvertreter des königlichen Vertrauten. Zeuge ist der königliche Vertraute Amanī. Zeuge ist der königliche Vertraute Sagibī. Zeuge ist der Spurenleser Nabū-aḫu-iddina. Zeuge ist der Schreiber Nabū-edu-eriba. (aramäische Beischrift) ^{a-b}Urkunde betreffend das Grundstück des Bel-šarru-ušur.

b: Innentafel

Vs. 1 de-nu ša A.ŠÀ
 ša 'ra-ḫi-me—DINGIR
 TA* 'EN—MAN—PAP LÚ*.qur-bu-u-te
 da-na-su :. ú-bal-a
 Rd. 5 pe-ti :. da-ni-te-šú
 SUḪUR.MEŠ u-še-la
 'A'.ŠÀ e-kal ITU.AB UD—3—KAM
 Rs. 1 lim-mu 'arba-il-a-a
 IGI '1mu-še-zib—DINGIR LÚ*.2-u
 IGI '1d30—MAN—PAP LÚ*.2-u
 IGI 'a-ma-ni-i LÚ*.qur-ZAG
 Rd. 5 IGI 'sa-gi-bi-i
 IGI '1dPA—PAP—AŠ
 IGI '1dPA—DILI—SU A.BA



1-2 Prozeß des Feldes des Raḫimi-il. 3-4 Gegen den königlichen Vertrauten Bel-šarru-ušur hat er seine Urkunde vorgebracht. 5 Seine Urkunde ist geöffnet; 6 er holte die Nachbarn herbei; 7 Er zieht Nutzen aus dem Feld. 3. X., ^{Rs.} Eponymat des Arbailaiu (661 v. Chr.). 2-7 Zeuge ist der Stellvertreter Mušezib-ilu. Zeuge ist der Stellvertreter Sîn-šarru-ušur. Zeuge ist der königliche Vertraute Amanî. Zeuge ist Sagibî. Zeuge ist Nabû-aḫu-iddina. Zeuge ist der Schreiber Nabû-edu-eriba.

In dieser Prozeßurkunde betreffend die Nutzungsrechte eines Feldes werden die Schritte, die zur Etablierung der korrekten Verhältnisse führen, angesprochen, was in neuassyrischen Texten ungewöhnlich ist. Raḫimi-il kann durch die Vorlage einer Urkunde (*dannutu*, s. dazu Radner 1997: 56) seine Rechte geltend machen; da die Urkunde geöffnet wird, handelt es sich um eine Hüllentafel. Dieser Formattyp wird bei Verpachtungen gerne gewählt, s. die Tabelle in Radner 1997: 386. Daß ein Streit um ein Pachtverhältnis vorliegt, ist wegen der Verwendung von *ekālu* klar, dazu s. Radner 1997: 384f. Der Vermerk in Tafel 5 scheint zudem darauf hinzuweisen, daß die Nachbarn (die Verwendung des Logogramms SUḪUR mit dem Pluralzeichen ist singu-

lär) vor Gericht erscheinen, wohl um die Klage des Raḫimi-il zu bestätigen.

In Hinsicht auf das Schriftbild ist der Gebrauch der aus drei kleinen, schräg übereinander gesetzten Winkelhaken bestehenden Trennungszeichen (Tafel Z. 4f.; Hülle Z. 5) interessant. Dies ist sonst in den Texten aus Dūr-Katlimmu nicht nachzuweisen, genauso wenig wie der Schreiber Nabû-edu-eriba.

a und b 5: Für Belege zum Öffnen von Tontafeln s. AHW 859 s.v. *petû(m)* 5. Nicht um eine Hüllentafel, sondern um versiegelte Schreibtafeln geht es in SAA 8 19, worin beim König um Erlaubnis angefragt wird, ein Polyptychon mit der astronomischen Serie *Enuma Anu Enlil* sowie eine Schreibtafel mit Zeichnungen von Sternbildern zu konsultieren. Diese Texte sind durch das königliche Siegel (*unqu*) verschlossen und sollen unter Aufsicht eines Eunuchen geöffnet werden (Rs. 8).

c: Die Lesung des Namens erfolgt aufgrund des assyrischen Textes. Der Schreiber scheint anstelle des *š* vielmehr — vielleicht entsprechend der aramäischen Aussprache des /t/ wie in 'r' — ein Ayin geschrieben zu haben (W. Röllig).

110

DeZ 18939; SH 97/6951 II 122 (Hülle);

5,8 x 4,1 x 2,7 cm.

DeZ 18940; SH 97/6951 II 143 (Innentafel);

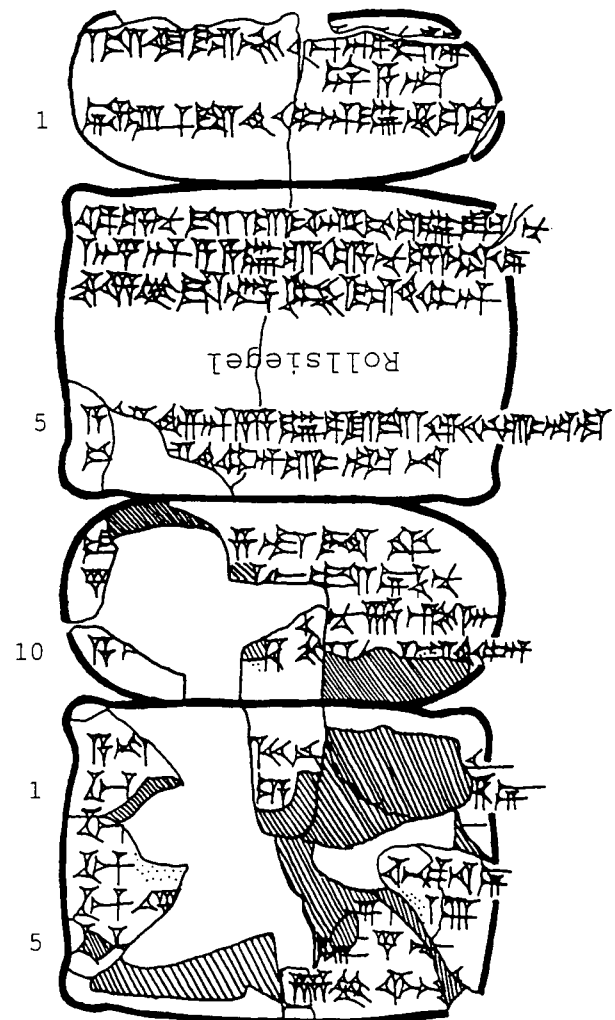
4,6 x 2,6 x 2,0 cm.

Fundort: Raum WV.

Datierung: 28. II. 656.

a: Hülle

Rd.	1	NA ₄ .KIŠIB 'ra-ḫi-mi—DINGIR LÚ.EN—GIŠ.GIGIR <i>de-e-nu ša 'ú-ar-bi-is LÚ.sar-(ten)-nu</i>
Vs.		'aš-šur—DINGIR-a-a LÚ.SUKKAL <i>dan-nu e-me-du-u-ni</i>
		UD—15—KÁM* ša ITU.SIG ₄ 'ra-ḫi-mi—DINGIR Rollsiegelabrollung
	5	a- ^r na ¹ (A).IM—DINGIR-a-a LÚ.SIPA ša ¹ U.GUR—MAN—PAP ú-ba-la T[A* ¹ r]a-ḫi-mi—DINGIR ú-ka-na
Rd.		š[um-ma la na]-ša la id-din NÍG.[MEŠ UDU a-d]i 'lid'-da-ni-šú-nu [a-di gi-za-ni]-šú ⁷ -nu 8 ZI.MEŠ
	10	a-d[i sa-a]r-te-šú-nu 'ra-ḫi-mi—DINGIR a-na [¹ U.GU]R—MAN—PAP [id-di]n
Rs.	1	IGI 'x x]—E [IGI 'x x-r]i-ni IGI 'x x x (x) IGI 'x x x (x)] IGI 'x x x (x) IGI 'šī-di-qa-ni IGI '15—[E IGI 'd]M—'ip ¹ -qid
	5	I[GI] 'x x x (x) LÚ.GAR-nu [ITU.GU ₄ UD—2]8—KÁM lim-mu ¹ mil-ki—ra-mu IGI 'dPA—rém-a-ni LÚ*.A.BA

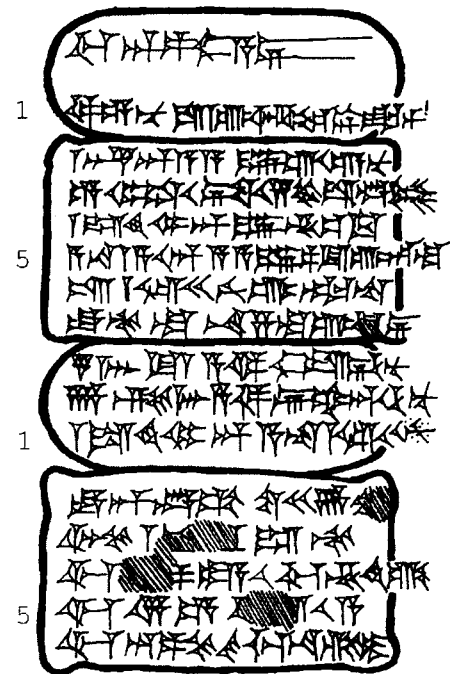


¹Siegel des Streitwagenkämpfers Raḫimi-il. ²⁻³Prozeß, den der Generalvogt Uarbis und der oberste Herold Aššur-ila'i entschieden haben. ⁴⁻⁵Am 15. III. wird Raḫimi-il Apladad-ila'i, den Hirten des Nergal-šarru-ušur, herbringen. ⁶Er wird zusammen mit Raḫimi-il bezeugen. ⁷⁻¹¹Wenn er (ihn) nicht herbringt und übergibt, dann wird Raḫimi-il die (fraglichen) Güter, (nämlich) die Schafe mit ihren Jungen

und ihren Vliesen und acht Personen mit ihren Bußzahlungen, dem Inurta-šarru-ušur geben. ^{Rs.1-5}Zeuge ist [...]iqbi. Zeuge ist [...]rini. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Šidiqani. Zeuge ist Issar-iqbi. Zeuge ist Adad-iqqid. Zeuge ist der Statthalter [...]. ⁶⁻⁸28. II., Eponymat des Milki-ramu (656 v. Chr.). Zeuge ist der Schreiber Nabû-remanni.

b: Innentafel

Rd. 1 *de-e-nu ša 'ú-ar-bi-is LÚ.sar-ten*
 Vs. *'aš-šur—DINGIR-a-a LÚ.SUKKAL*
dan-nu
e-mi-du-u-ni UD—15—KÁM ša*
ITU.SIG₄
'ra-ḫi-mi—DINGIR LÚ.EN—GIŠ.GIGIR
 5 *a-na 'A.10—DINGIR-a-a LÚ.SIPA ú-ba-la*
TA 'U.GUR—MAN—PAP ú-ka-na*
šum-ma la na-ša la ú-ki-ni
 Rd. *NÍG.MEŠ UDU a-di lid-da-ni-šú-nu*
8 ZI.MEŠ a-di sa-ár-ti-šú-nu
 Rs. 1 *'ra-ḫi-mi—DINGIR a-na 'U.GUR—*
MAN—'PAP'
*SUM-an ITU.GU₄ UD—28—'KÁM*¹*
lim-mu 'mil-ki—ra-mu
IGI '[ra]-pa—ia-u IGI 'EN—DÜG.GA
 5 *IGI '15—E IGI['s]u-u-a*
IGI 'dPA—še-zib IGI 'na-zi-i
 Rd. *IGI 'dPA—rém-a-ni*



¹⁻⁵Prozeß, den der Reichsvogt Uarbis und der oberste Herold Aššur-ila'i entschieden haben. Am 15. III. wird der Streitwagenkämpfer Raḫimi-il den Hirten Apladad-ila'i herbringen. ⁶Er wird mit Nergal-šarru-ušur bezeugen. ^{7-Rs.3}Wenn er nicht herbringt und bezeugt, dann wird Raḫimi-il die (fraglichen) Güter, (nämlich) die Schafe mit ihren Jungen und acht Personen mit ihren Bußzahlungen, dem Nergal-šarru-ušur geben. 28. II., Eponymat des Milki-ramu (656 v. Chr.). ⁴⁻⁷Zeuge ist Rapa'-Iau. Zeuge ist Bel-ṭab. Zeuge ist Issar-iqbi. Zeuge ist Su'a. Zeuge ist Nabû-šezib. Zeuge ist Nazî. Zeuge ist Nabû-remanni.

Im Text der Hülle ließ der Schreiber mehrere Zeichen aus. Der Titel *sartennu* wurde ohne das Zeichen TEN geschrieben, und beim Gotteselement im Namen des Hirten Aplad-

dad-ila'i fehlt das Zeichen A; daß der Name dennoch nicht Adad-ila'i zu lesen ist, wird aus der korrekten Schreibung im Text der Innentafel deutlich.

a 2f. und b 1f.: Zu den beiden hohen Beamten, die hier in richterlicher Funktion auftreten, s. Mattila 2000: 78 und 95.

a und b 5: *ana* PN als *nota accusativi*.

a und b 6: Der Hirte des Nergal-šarru-ušur, den Raḫimi-il vor Gericht bringen muß, soll nach dem Hüllentext zusammen mit Raḫimi-il bezeugen, nach dem Text der Innentafel mit Nergal-šarru-ušur.

b Rs. 4: Dies ist, von den Namen in Nr. 37 aus dem Jahr 602 v. Chr. abgesehen, der einzige Beleg für einen Namen mit dem Element Jahwe.

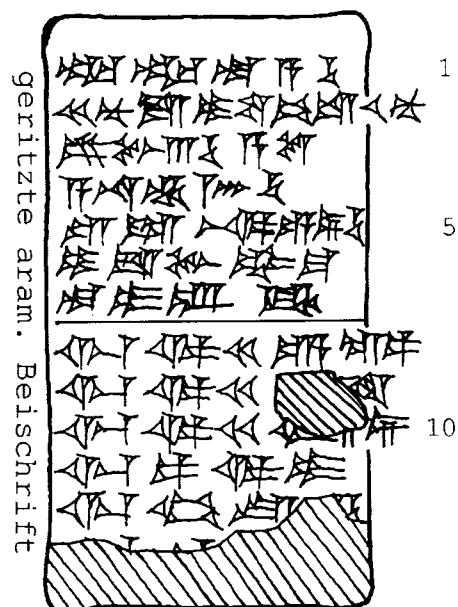
111

SH 98/6951 II 153 (keine Museumsnummer); 4,3 x 7,8 x
erh. 1,8 cm.

Fundort: Raum WV.

Vs.	weggebrochen
Rs.	1 DUG ₄ .DUG ₄ <i>la-a-šú</i> <i>man-nu ša i-par-rik-u-nu</i> <i>kas-pu 3-šú-a-te</i> <i>a-na EN.MEŠ-šú</i>
5	GUR-ra <i>ina de-e-ni-šú</i> <i>i-da-bu-ub-ma</i> <i>la i-laq-qe</i>
<hr/>	
10	IGI 'DI-man—KALAG SAG IGI 'DI-man—[na-ī]d IGI 'DI-man—'rém-a'-ni IGI 'pa-di-i IGI 'AMAR—su-[r]i [IGI] 'r ^{dh} [x x x] Rest weggebrochen
li. Rd.	a geritzte aramäische Beischrift: [...] <i>z b 'n^{zn}</i> [...] <i>'w' m 'c</i> [...]

Vs. weggebrochen



a



[... Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und] ^{Rs.1}Klage sind ausgeschlossen. ²Wer auch immer sich querlegt, ³⁻⁷soll den Kaufpreis dreifach den Eigentümern zurückgeben; der soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁸⁻¹³Zeuge ist der Eunuch Salmanu-dan. Zeuge ist Salmanu-na''id. Zeuge ist Salmanu-remanni. Zeuge ist Padî. Zeuge ist Buru-suri. Zeuge ist [...]. [...] (*aramäische Beischrift*) ...

8: Zu den selten in Dür-Katlimmu zu belegenden Eunuchen s. Nr. 43.

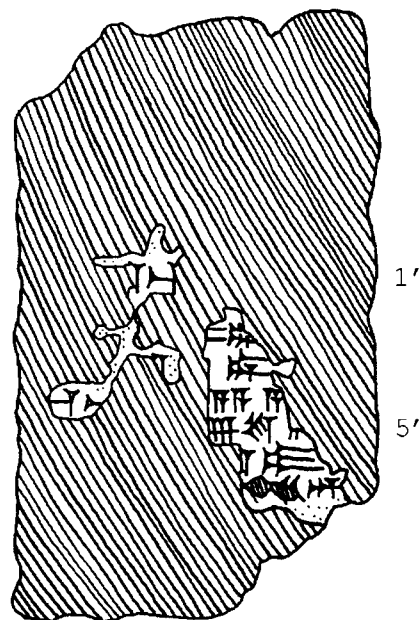
a: Vielleicht liegt hier das bereits mehrfach belegte Verbum *zbn* „kaufen, verkaufen“ vor (W. Röllig).

112

SH 97/6951 II 126 (keine Museumsnummer); 4,8 x 8,0 x 2,9
cm.

Fundort: Raum WV.

Vs.	weggebrochen
Rs.	Anfang weggebrochen
1'	[IGI 'x]x x[x x A 'x x x] [IGI 'x x x] L[Ú*.x x x] [IGI 'x x]-'a'-[a] LÚ*. [x x x] [IGI] 'x[x x x]-a-a 'A' ['x x x]
5'	[IGI 'x x-r]u-te 'A' ['x x x] [IGI vx x x A 'x]x—I [IGI 'x x x A ']'10—MAN ⁿ —TI Rest weggebrochen



[...] ^{Rs.1'-7'}Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...], der [...]. Zeuge ist [...]*iaia*, der [...]. Zeuge ist [...]*iaia*, Sohn des [...]. Zeuge ist

[...]rute, Sohn des [...]. Zeuge ist [...], Sohn des [...]-na''id. Zeuge ist [...], Sohn des Adad-šarru-uballit. [...]

II. 4. 6. 3. WEITERE ARCHIVHERREN

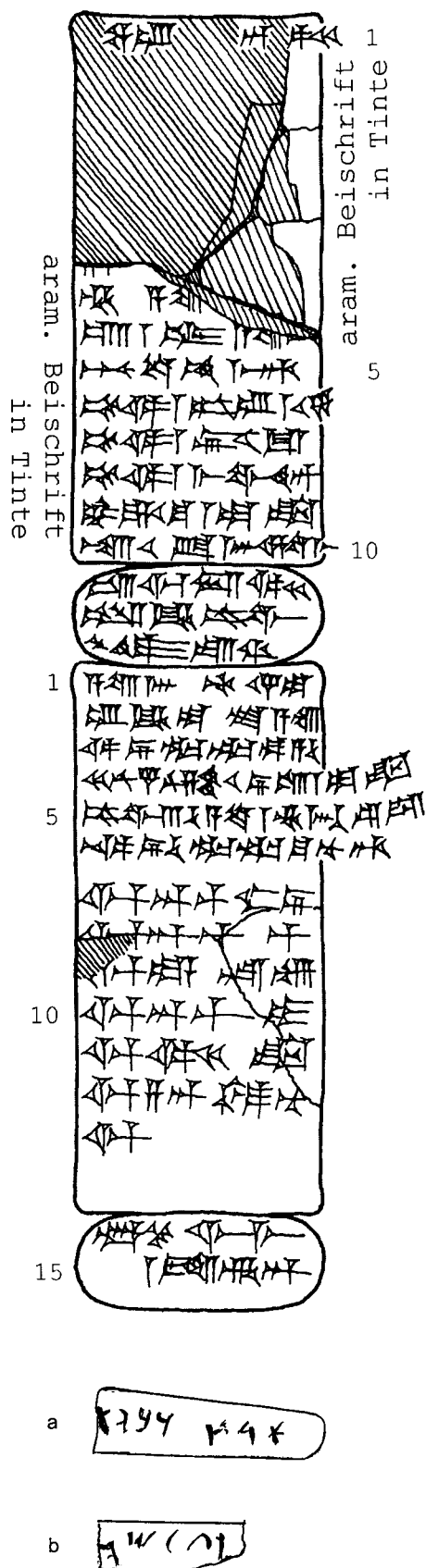
Neben Šulmu-šarri und Rahimi-il sind eine Anzahl von weiteren Personen in der zentralen Rolle des Käufers oder Gläubigers in den Texten aus den Räumen WV und YV belegt. Es handelt sich um fünfzehn verschiedene Individuen, deren Texte im folgenden in alphabetischer Reihenfolge ihrer Namen angeführt sind.

II. 4. 6. 3. 1. ABU-DURI

113

DeZ 21032; SH 98/6949 I 892 (208+309); 3,5 x 7,7 x 2,1 cm.
 Datierung: XII. 673.

Vs. 1 [N]A₄.KIŠIB [ŠITIM]^d[D]I-man
 Siegelung weggebrochen
 'A¹[x x x x]
 EN A.Š[Ā.GA SUM-ni]
 É 1 ANŠE 'A.ŠĀ.GA'
 5 ina bat-te am-me-ti
 gab-di 'tak-lak—ana—15
 gab-di 'sa-u-lu
 gab-di 'me-pi-i'
 up-piš-ma 'AD—BĀD
 10 ina ŠĀ 10 GÍN.MEŠ KÙ.BABBAR.ME
 Rd. TA*IGI ŠITIM—DI-man
 il-qe kas-pi
 gam-mur ta-din
 Rs. 1 A.ŠĀ.MEŠ zar₄pat^{at}
 laq-qe-at tu-a-ru
 de-ni DUG₄.DUG₄ la-a-šú
 man-nu šá GIL-u-ni TA*'AD—BĀD
 5 kas-pi 3-šú-a-te ana EN.MEŠ-šú GUR-ra
 ina de-ni-šú DUG₄.DUG₄-ma NU TI
 IGI^dMAŠ—rém-ni
 IGI^dMAŠ—MAŠ
 IGI¹ia—su-ru
 10 IGI^dMAŠ—I
 IGI¹DI-man—BĀD
 IGI¹za-an-nin-nu
 IGI¹(freigelassen)
 Rd. ITU.ŠE lim-me
 15 'id-ri—DINGIR
 li. Rd. a aramäische Beischrift in Tinte:
 'rs wby't' [...]
 re. Rd. b aramäische Beischrift in Tinte:
 [...] n' g l š w [...]



1-3 Siegel des Etin-Salmanu, Sohn des [...], Eigentümer des zu gebenden Feldes. 4-12 Grundbesitz von einem Homer, ein Feld auf der anderen Seite (des Flusses), angrenzend an (den Grundbesitz des) Taklak-ana-Issar, angrenzend an (den Grundbesitz des) Sa'ulu, angrenzend an (den Grundbesitz des) Mepi', hat Abu-duri für zehn Schekel Silber von Etin-Salmanu ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist voll-

ständig gegeben. Rs.1-3 Das Feld (Text: die Felder) ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. 4-6 Wer auch immer sich gegen Abu-duri querlegt, der soll den Kaufpreis dreifach seinen Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen.. 7-13 Zeuge ist Inurta-remanni. Zeuge ist Inurta-ašared. Zeuge ist Ia-suru. Zeuge ist Inurta-na''id.

Zeuge ist Salmanu-duri. Zeuge ist Zanninnu. Zeuge ist (freigelassen). ¹⁴⁻¹⁵XII., Eponymat des Idri-il (= Atar-il; 673 v. Chr.). (aramäische Beischrift) ^aGrundstück und Haus [...] ^b...

1, 11: Etin-Salmanu: Dieser Name, der einem im altassyrischen Onomastikon belegten Typ entspricht (s. *AHw* 404 s.v. *itinnu(m)* 2.), ist im neuassyrischen Namensgut bisher ohne Parallelen. Auch aufgrund der Tatsache, daß das Wort *etinnu* im Neuassyrischen üblicherweise mit dem Logogramm LÚ.TIN geschrieben wird, sollte man erwägen, ob der Name besser als 'GIM—DI-man für Ki-Salmanu aufzu-

fassen ist; bei diesem ebenfalls sonst nicht belegten Namen könnte es sich um eine Kurzform des beliebten Namenstyps Mannu-ki-GN handeln, der oft unter Verwendung von GIM = *kī* geschrieben wird.

5: Der Vermerk *ina batte ammete* „am anderen Ufer“ ist auf den Fluß Hābūr zu beziehen. Diese Lagebeschreibung eines Grundstücks findet sich auch in Nr. 55.

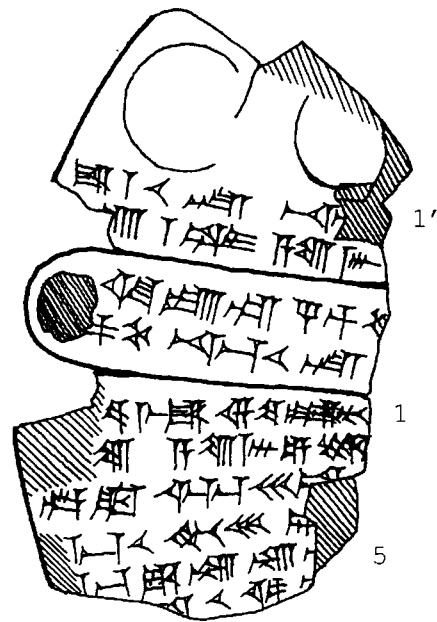
a: Die Schreibung 'rš anstelle des bereits im Altaramäischen üblichen 'rq bzw. 'r' ist ungewöhnlich, doch ist die Lesung sicher. Im Gegensatz zum Keilschrifttext wird nicht nur von einem Feld, sondern auch einem Haus(grundstück) gesprochen (W. Röllig).

II. 4. 6. 3. 2. ADAD-ERIBA

114

DeZ 21037/6; SH 98/6949 I 548; erh. 4,3 x erh. 3,3 x 2,3 cm. Datierung: I. 617*.

Vs.	Anfang weggebrochen zwei Stempelsiegelabdrücke
1'	ša '10—SU <i>ina</i> IGI ['x x x] É' 1 ANŠE A.ŠĀ.MEŠ
Rd.	KI.TA URU (<i>ana</i>) šá-pár-t[e] [ša]k-nat <i>ina</i> IGI '10—SU
Rs.	1 [ina] UD-me ša KÙ.BABBAR <i>i-da-nu-u-[ni]</i> [TA*] ŠĀ A.ŠĀ.MEŠ <i>e-li</i> ITU.BARAG <i>lim-me</i> '30—D[U—IGI] [IGI '10—KAM-eš L[Ú*.x x]
5	[IGI 'da-ru-ru-[x x] [IGI 'h]u-u-di-[x x] Rest weggebrochen



[x Homer/Seah Gerste] ^{1'}des Adad-eriba zu Lasten des [...]. ^{2'-4'}Grundbesitz von einem Homer, Felder unterhalb der Stadt, ist als Pfand eingesetzt, zur Verfügung des Adad-eriba. ^{Rs.1-2}Am Tag, an dem er (= der Schuldner) das Silber geben wird, wird er (= Adad-eriba) sich von den Feldern erheben. ³I., Eponymat des Sîn-alik-pani (617* v. Chr.). ⁴⁻⁶Zeuge ist Adad-ereš, der [...]. Zeuge ist Daruru[...], Zeuge ist Hudi[...]. [...]

Es handelt sich um eine dreieckige Tonbulle, die entlang ihrer längeren Seite beschrieben ist. Aufgrund der in den

Bruchstellen sichtbaren Schnurkanäle ist klar, daß die Schnur, deren Knoten die Tonbulle umschloß, die Bulle an ihren drei Eckpunkten verließ.

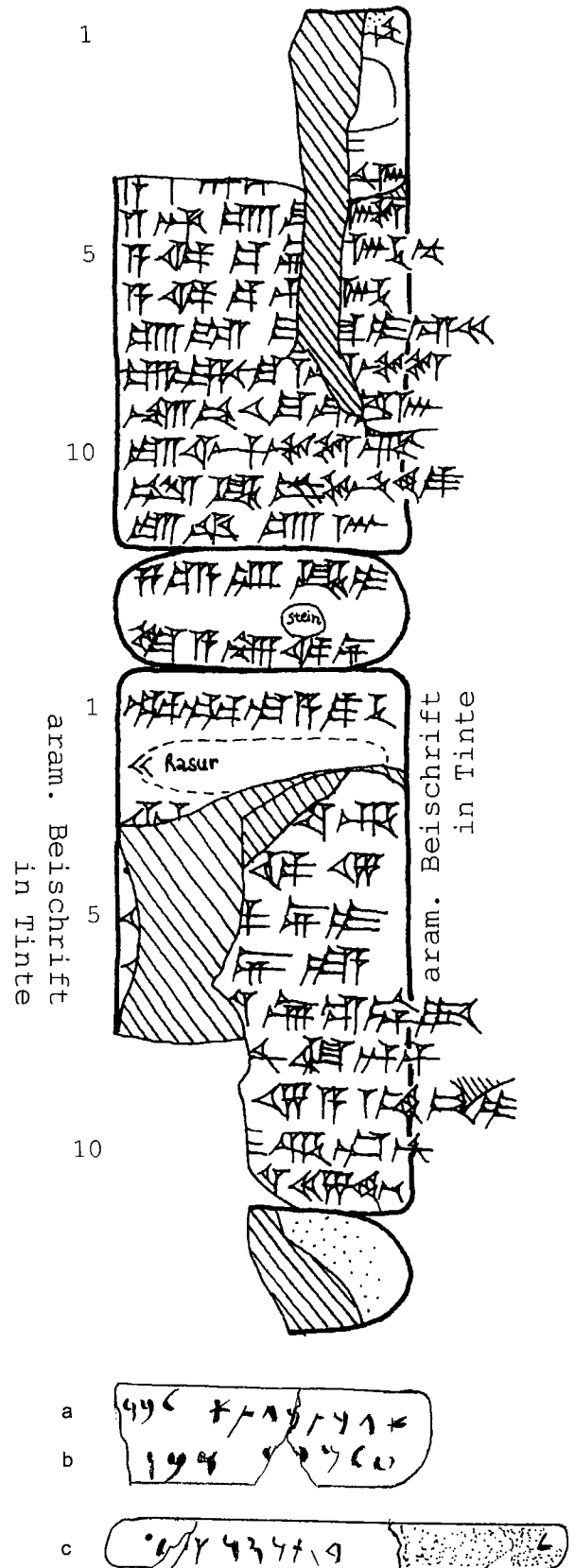
4': Die eigentlich fehlerhafte Verwendung der femininen Form des Stativs für A.ŠĀ.MEŠ in der Pfandstellungsklausel findet Parallelen in der Perfektionsklausel von mehreren Erwerbsverträgen, s. dazu Abschnitt I. 8. 2.

II. 4. 6. 3. 3. BAMUTE

115

DeZ 21011; SH 98/6949 I 877 (267+534+556); 4,0 x 7,4 x 3,6 cm (Abb. 15a–e).

- Vs. 1 [NA₄.KIŠIB 'mu-te-g)a
ein Stempelsiegelabdruck erhalten
[EN É.MEŠ SUM-n)i
'A 'dPA'—[SUM?—P]AP.MEŠ
2-ti É—Š[U.2].MEŠ-te
5 a-di GIŠ.Ú[R].MEŠ-šú-nu
a-di GIŠ.I[G].MEŠ-šú-(nu)
É—ra-m[a-k]i i-se-niš
ú-piš-ma 'ba'-mu-te
ina ŠÀ-bi 10 MA.N[A] URUDU.MEŠ
10 TA IGI 'mu-te-ga
il-ge kas-pu gam-mur
ta-din É.MEŠ
Rd. za-rip laq-ge-i
tu-a-ru de-ni
Rs. 1 DUG₄.DUG₄ la-a-áš-šú
(radiert)
'IGI 'x x]-tú-ri
I[GI 'mu]-DI—15
5 I[GI 'd]i-ni-i
I[GI 'x]-ni-ia
[IGI '10—NI]GIN-er LÚ*¹.qur¹⁺-ZAG
[IGI 'man]-nu—ki—^dMAŠ
[IGI 'x]—15 A 'am-bi-i
10 [IGI 'x x]x-ri-ba-nu
[ITU.x] 'UD'—25—KAM
Rd. [lim-me 'x x x (x)]
li. Rd. a aramäische Beischrift in Tinte:
'grt byt' lbr²[...]
b aramäische Beischrift in Tinte:
'l m^rw^r[l]g w b n [...]
re. Rd. c aramäische Beischrift in Tinte:
'l^r[m n^r]bxwsr^r'
+Text: QUR LÚ*



¹⁻³Siegel des Mutega, Sohn des Nabû-[nadin?]-ahhe, Eigentümer der zu gebenden Häuser. ⁴⁻¹³Zwei Annexbauten mit ihren Dachbalken, mit ihren Türen und inklusive Badezimmer hat Bamute für zehn Minen Kupfer von Mutega ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Die Häuser sind rechtmäßig erworben. ^{14-Rs.1}Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. ^{Rs.2-10}Zeuge ist [...]turi. Zeuge ist Mušallim-Issar. Zeuge ist [...]nī. Zeuge ist [...]nia. Zeuge ist der königliche Vertraute [Adad]-upahher. Zeuge ist Mannu-ki-Inurta. Zeuge ist [...]Issar, Sohn des Ambī. Zeuge ist [...]ribanu ¹¹⁻¹²25. [x.], Eponymat des [...]. (aramäische Beischrift) ^{a-b}Urkunde (über) das Haus/die Häuser, gehörig dem BR[...], zu Lasten des Mu[te]ga ... ^cEp[onymat des Na]bû?-šarru-ušur.

2–3: Die Reihenfolge der beiden Zeilen ist vertauscht.
4, 7: Zu *bēt—qātē* und *bēt—ramāki* s. Radner 1997: 267–269.

Rs. 7: Die Ergänzung des theophoren Elements in diesem Namen als Adad beruht auf Platzgründen.

a–b: Die aramäischen Beischriften differieren in mancher Hinsicht vom Keilschrifttext. *byt'* ist jedenfalls *stat. determ.* zum Singular oder Plural von *byt* „Haus(grundstück)“. *lbr*[...] dürfte den Anfang des Namens des Käufers des Grundstücks enthalten haben, der im Keilschrifttext Bamute lautet; am Bruch kann vom aramäischen Zeichen /m/ ein Teil verloren gegangen sein, so daß eine Verbesserung und Ergänzung zu *bm^r[l]* nicht auszuschließen ist. Zu 'l im Sinne von „zu Lasten von“ s. Hug 1993: 72 und DNWSI

846. Danach ist wahrscheinlich der Name des Verkäufers Mutega zu ergänzen, von dem nur noch der erste Buchstabe sicher zu lesen ist. Der Rest der ersten Beischrift bleibt mir unklar (W. Röllig).

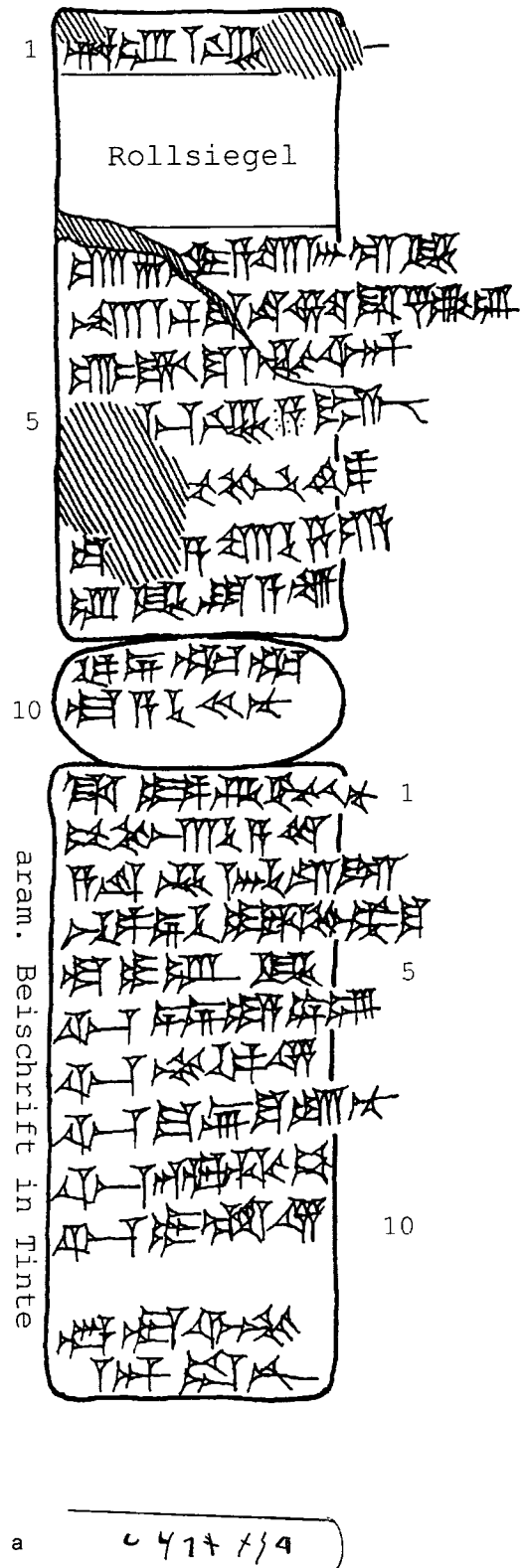
c: Die zweite Beischrift enthielt vielleicht die Datierung durch den im vorliegenden Textmaterial gut belegten Eponymen Nabû-šarru-ušur (s. Nr. 51–52), allerdings ist sie graphisch nicht eindeutig. Im Keilschrifttext unserer Urkunde ist die Datierung nicht erhalten (W. Röllig).

II. 4. 6. 3. 4. IBAŠŠI-ILI

116

DeZ 21050/31; SH 98/6949 I 437; 3,8 x 8,3 x 3,5 cm.
 Datierung: VIII. 828.

Vs.	1	ʾN _A .KIŠIB ʾkād-[a-ra—AŠ]
		Rollsiegelabrollung
		É ʾ6 AʾNŠE A.ŠÀ.MEŠ <i>si-qi</i> <i>ina ŠÀ 1/2 ʾMAʾ.NA KÙ.BABBAR ša</i> <i>gar-ga-mes</i> <i>ú-piš-ma ʾGÁL-ši—DINGIR</i>
	5	[TA*]IGI ʾkād-a-ra—AŠ <i>[il-qe k]ás-pu gam-mur</i> <i>t[a-din] A.ŠÀ-šú za-rip</i> <i>laq-qe tu-a-ru</i>
Rd.		<i>de-ni DUG₄.DUG₄</i>
	10	<i>la-a-šú man-nu</i>
Rs.	1	<i>ša i-pa-ri-qù-u-nu</i> <i>kás-pu 3-šú-a-te</i> <i>a-na EN.MEŠ-šú GUR-ra</i> <i>ina de-ni-šú i-da-bu-ub-ma</i>
	5	<i>la i-laq-qe</i> IGI ʾDŪ-ni-ia LÚ*.SANGA IGI ʾmu-DI—15 IGI ʾma-sa-ma-ta-nu IGI ʾdAG—iq-bi
	10	IGI ʾli ₆ -tár—15 ITU.APIN <i>lim-mu</i> ʾDINGIR—GIN—PAP
li. Rd.	a	aramäische Beischrift in Tinte (am Ende stark verwischt): <i>dnt ʾgr x [...]</i>



1–3 Siegel des Kadara-iddina. 2–Rs. 1 Grundbesitz von sechs Homer, bewässerte Felder, für eine halbe Mine Silber nach der Mine von Karkemiš, hat Ibašši-ili von Kadara-iddina ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Sein Feld ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer sich querlegt, 2–5 der soll den Kaufpreis dreifach sei-

nen Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. 6–10 Zeuge ist der Priester Bania. Zeuge ist Mušallim-Issar. Zeuge ist Masamatanu. Zeuge ist Nabû-iqbi. Zeuge ist Litar-Issar. 11–12 VIII., Eponymat des Ilumukin-aḫi (828 v. Chr.). (aramäische Beischrift) a) Dokument der Pacht [...].

1, 5: ¹*kād-a-ra*—AŠ: Das erste Element des Namens ist ansonsten im neuassyrischen Onomastikon nicht zu belegen. Vielleicht besteht eine Verbindung zum westsemitischen *qatar* (s. Zadok 1977: 294).

2: *si-qi* für *šī-qi*. Zur Realisierung des Sibilantenwechsels in Texten aus Dür-Katlimmu s. auch Nr. 48, Nr. 54, Nr. 66 und Nr. 93.

Rs. 10: Derselbe Name ist mit der Schreibung ¹*li₆-tár*—^dINNIN in CTN 2 101 Rs. 6' belegt, vgl. auch CTN 2 57 li. Rd. 17; zu *ḪÉ* = *li₆* in Prekativformen s. Borger 1988: Nr. 143. Vgl. auch Nr. 91.

II. 4. 6. 3. 5. IDDIN-AḪḪE

117

DeZ 21051/1; SH 98/6949 I 920 (176+381);
4,5 x erh. 4,9 x 2,5 cm.

Datierung: Wegen der Nennung von Iddin-aḫḫe, Mannu-ki-Arbail und Šulmu-šarri ist der Text mit Sicherheit der Regierungszeit Assurbanipals zuzuweisen.

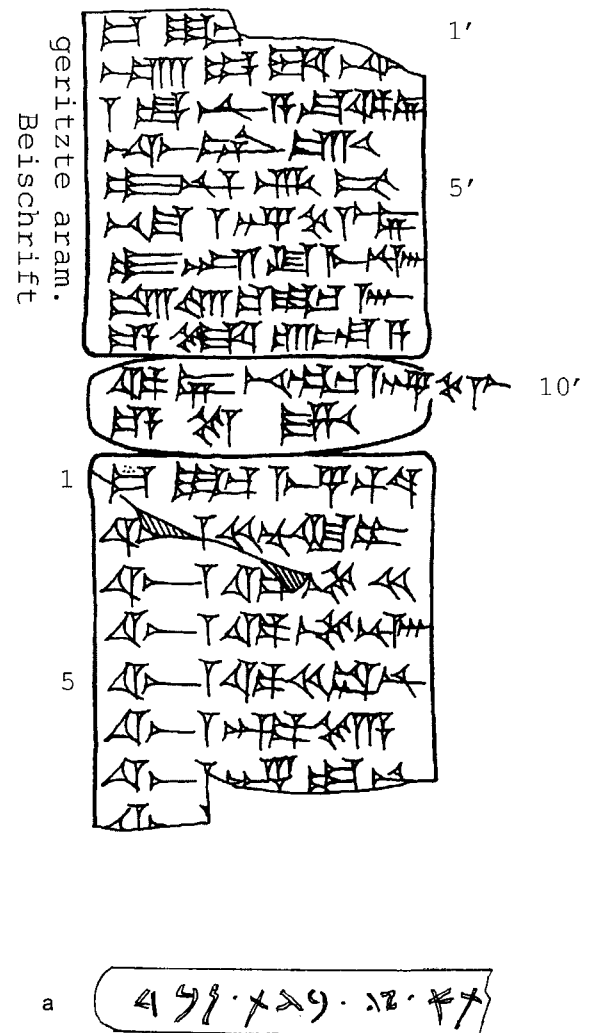
- Vs. Anfang weggebrochen
1' GIŠ.SAR.[MEŠ x x x]
ina É—nab-da-ti
¹SUM—PAP *a-na de-ni*
ina IGI LÚ.SUKKAL*
5' *i-qa-ri-bi*
šum₄-ma ¹aš-šur—KUR—LAL-ni
i-zu-ku ¹AŠ—PAP.MEŠ
TA* ŠĀ GIŠ.SAR.MEŠ
e-li ú-la-a
Rd. 10' *de-ni ina UGU ¹aš-šur—KUR—LAL*
e-te-peš
Rs. 1 GIŠ.SAR.ME *šá-par-tú*
IGI ¹*man-nu—ki—arba-(il)*
IGI ¹*DI-mu—MAN*
IGI ¹*DI-mu—PAP.MEŠ*
5 IGI ¹*DI-man—GIN—PAP*
IGI ^{1d}*PA—KAR*
IGI ¹*aš-šur—AD—PAP*
¹IGI ¹[x x x (x)]
Rest weggebrochen
li. Rd. a geritzte aramäische Beischrift:
[¹gr]t' . zy . byt . nbd

[...] ¹Gärten [...] ²im *bēt—nabdāti*. ³⁻⁵Iddin-aḫḫe wird zum Prozeß vor den Staatsvogt treten. ⁶⁻¹¹Wenn Aššur-matu-taqqinanni gereinigt ist (d.h. das Ordal besteht), wird sich Iddin-aḫḫe von den Gärten erheben, oder aber ¹⁰⁻¹¹(wenn er) wegen Aššur-matu-taqqinanni einen Prozeß führt, ^{Rs.1}sind die Gärten Pfand. ²⁻⁸Zeuge ist Mannu-ki-Arbail. Zeuge ist Šulmu-šarri. Zeuge ist Šulmu-aḫḫe. Zeuge ist Salmanu-kenu-ušur. Zeuge ist Nabû-eṭir. Zeuge ist Aššur-abu-ušur. Zeuge ist [...]. [...] (aramäische Beischrift)
^a[Urk]unde über das *bēt—nabdāti*.

2': Das *É—nab-da-ti* im Keilschrifttext findet im aramäischen *byt nbd* seine Entsprechung. Eine Lesung als *É—nap-ta-ti* (zu *naptu* „Naphta“?) ist dadurch wohl auszuschließen.

Rs. 12: Bei diesem Text handelt es sich um die älteste bekannte neuassyrische Urkunde aus Dür-Katlimmu. Sie stammt aus der Regierungszeit Šalmanassars III.

a: Zu aram. ¹*gr* „rent; wages“ s. DNWSI 11. Der Keilschrifttext beurkundet aber den Kauf des Grundstücks. Wie ist die Divergenz zu erklären? (W. Röllig).



Laut W. Röllig bietet auch das Aramäische für diesen Ausdruck keine Deutung. Es handelt sich offenbar um die Bezeichnung für einen bestimmten Grundstückstyp, eventuell auch einen Ort, in dem sich die Gärten befinden.

3': Es handelt sich beim Käufer in diesem Text und in Nr. 118 sicherlich um Iddin-aḫḫe, den Sohn des Mannu-ki-Arbail, der aus zahlreichen Texten des Šulmu-šarri bekannt ist; sein Vater ist in Rs. 2 genannt, Šulmu-šarri in Rs. 3.

7': Der Gebrauch des Verbums *zakû* weist eindrücklich darauf hin, daß Aššur-matu-taqqinanni sich zum Beweis seiner Unschuld einem Ordal zu unterziehen hat. Zu *zakû* „ein Ordal bestehen“ und dem Gegenstück *tāru* „beim Ordal versagen“ s. Frymer-Kensky 1981: 129f.

7'-9': Vgl. dazu Nr. 114 Rs. 1f.

11': Die Verbalform *e-te-peš* ist zweifellos zu *epāšu* zu stellen und steht für die Perfektform *ētapāš*, die das Prädikat des zweiten Konditionalsatzes darstellt.

a: Dem aramäischen Ausdruck *byt nbd* entspricht das assyrische *bīt—nabdāti*. Das Aramäische bietet für diesen Ausdruck meines Wissens keine Deutung (W. Röllig).

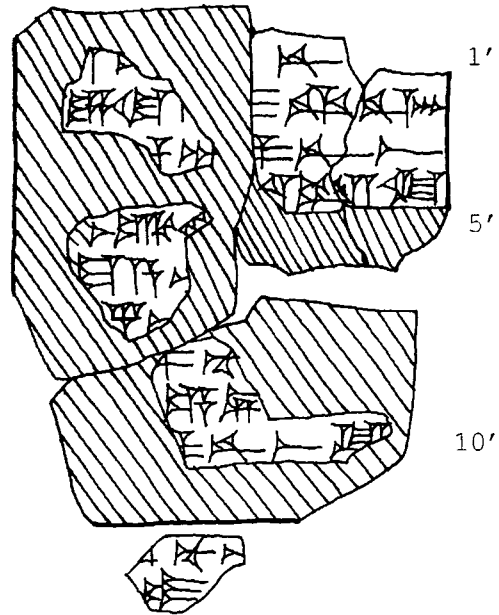
118

DeZ 21051/25; SH 98/6949 I 944 (169+209+357c+493);

5,7 x erh. 6,8 x erh. 3,2 cm.

Datierung: Wegen der engen Beziehung von Iddin-aḥḥe zu Šulmu-šarri kann der Text in die Regierungszeit des Assurbanipal datiert werden.

Vs.	Anfang weggebrochen
1'	[ša] ^{r1d1} [PA]—PAP—[AŠ] [ú]-piš-ma ^{r1r} -din—PAP.MEŠ [TA*IGI] ^{1d} [P]A—PAP—AŠ [ina ŠÀ-bi x MA.NA/GÍN.MEŠ KÙ.BAB]BAR il-qe
5'	[kas-p]u ga-m[ur ta-din ARAD ² za-rip la-qe] [t]u-a-r[u de-nu DUG ₄ .DUG ₄ la-a-šú] [man-nu] šá ina [ur-keš ina ma-te-ma] [i-za-qu-p]a-nu [i-pa-ri-ku-nu] [šá de]-e-ni [DUG ₄ .DUG ₄ ub-ta-u-ni]
10'	[lu-u ^{1d} P]A—PAP—AŠ lu-[u DUMU.MEŠ-šú] Rest weggebrochen
Rd.	[x x]x NU x[x x x x x] [x x] I [x x x x x x]
Rs.	weggebrochen



[...] [..., den Sklaven] 1'-4' des Nabû-aḥu-iddina, hat Iddin-aḥḥe von Nabû-aḥu-iddina für [x Minen/Schekel] Silber ordnungsgemäß erworben. 5' Der Kaufpreis ist ordnungsgemäß gegeben. [Der Sklave ist rechtmäßig erworben]. 6' Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. 7'-10' Wer auch immer in Zukunft einmal sich auflehnt und querlegt, wer Prozeß und Klage sucht, sei es Nabû-aḥu-iddina, seien es seine Söhne [...].

1', 3', 10': Es erscheint wahrscheinlich, daß Nabû-aḥu-iddina mit dem gleichnamigen Prozeßgegner des Aḥ-abû aus Nr. 35 und dem Sohn des Aplaia aus Nr. 43 (662 v. Chr.) zu identifizieren ist.

II. 4. 6. 3. 6. MANNU-KI-AHĤE

119

DeZ 21022; SH 98/6949 I 897 (312[+]620);
5,0 x 9,3 x 2,6 cm.
Datierung: 20. XII. 710.

Vs. 1 NA₄.KIŠIB ¹la-in-se¹-e
drei Stempelsiegelabdrücke
DUMU ¹ha-ma-ni-ni
URU.ba-di-a-din-a-a

5 ¹ia-te-ma-a³—ZÁLAG ¹ARA¹[D-šú]
¹ú-piš-ma ¹[man-nu—ka-a—PAP.MEŠ]
ina Š[¹À-bi x MA.NA/GÍN.MEŠ
KÛ.BABBAR]
[TA* ¹la-in-se-e]
¹il-qe¹ [kas-pu gam-mur]
ta-din LÚ* [šú-a-tú za-rip]

10 laq-qe tu-[a-ru] de-ni
DUG₄.DUG₄ la-áš-šú man-nu
ša ina ur-keš ina ma-te-ma
lu AD-šú lu DUMU-šú
lu EN—[i]l-ki-šú

Rd. 15 [l]u L[¹Ú*¹ha-z]a-a-nu URU-šú
[l]u mím-[ma-nu]-u-šú

Rs. 1 de-[e-nu D]UG₄.DUG₄
TA* ¹[man]-nu—ka-a—PAP.MEŠ
ù DUMU.MEŠ-šú ub-ta-u-ni
1 MA.NA KÛ.GI ina bur-ki

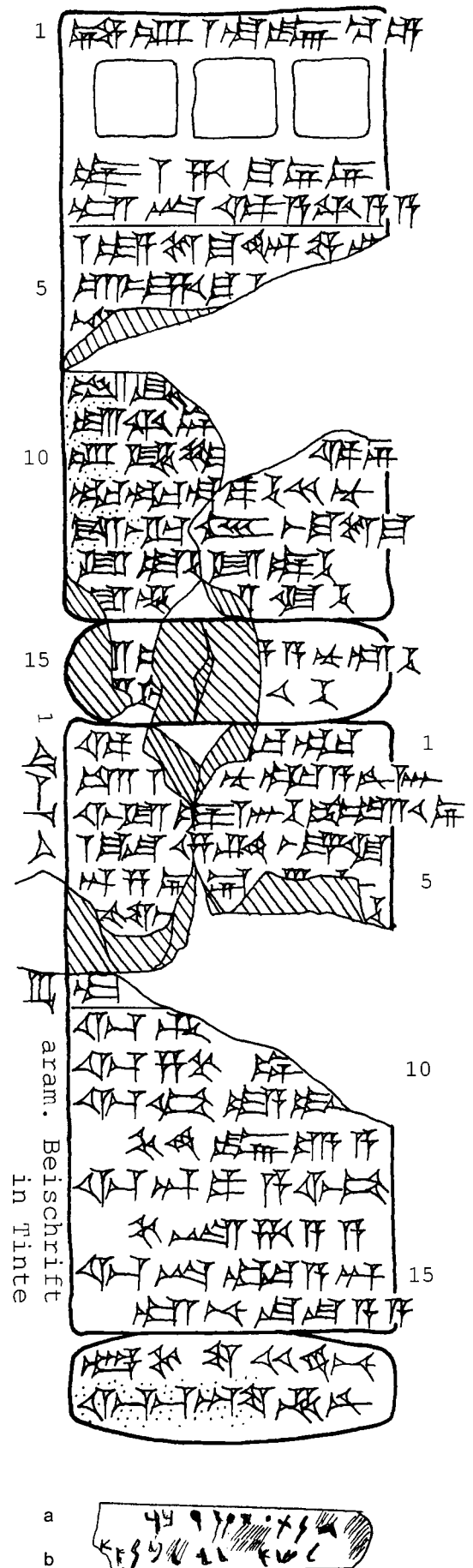
5 ^dza-b[a₄]-ba₄ ¹GAR-an¹
[k]ás-pi [3.MEŠ ana EN.MEŠ]-šú
[GUR-ra ina de-ni-šú DUG₄.DUG₄-ma]
la [i-laq-qe]

10 IGI ¹hu-[x x (x)]
IGI ¹za-kur LÚ*.[x x (x)]
IGI ¹AMAR—ia-¹hi[r]
KUR.¹hi-in-dan-a
IGI ¹dPA—a-š¹i-bi
KUR.¹su-¹ha-a-a

15 IGI ¹ba-ka-a—DINGIR
URU.be-na-na-a-a

Rd. ITU.ŠE UD—20—KAM
lim-me ¹dUTU—EN—PAP

li. Rd. 1 IGI ¹10—[DINGIR]-ma
a aramäische Beischrift in Tinte (zum Teil
stark verwischt): dnt . s²xnd br [...]
b aramäische Beischrift in Tinte (zum Teil
stark verwischt): l š ' l r/d l n ' [...]



¹⁻³Siegel des Lainsê, Sohn des Hamanini, aus der Stadt Badiadin. ⁴⁻¹²Den Iatema³-nuri, seinen Sklaven, hat Mannu-ki-ahĥe für [x Minen/Schekel Silber von Lainsê] ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Dieser Mann ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch

immer in Zukunft einmal, ^{13-Rs.3}sei es sein Vater oder sein Sohn, sei es sein Frohdiensaufseher oder der Bürgermeister seiner Stadt oder sonst irgendjemand, der Prozeß und Klage gegen Mannu-ki-ahĥe oder seine Söhne sucht, ⁴⁻⁸der soll eine Mine Gold in den Schoß des Gottes Zababa legen; er soll den Kaufpreis [dreifach] seinen Eigentümern

zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁹⁻¹⁶Zeuge ist ̩u[...]. Zeuge ist Zakur, der [...]. Zeuge ist Buru-iaḫir aus dem Land ̩indānu. Zeuge ist Nabû-ašibi aus dem Land Sūḫu. Zeuge ist Baka-il aus der Stadt Benana. ¹⁷⁻¹⁸20. XII., Eponymat des Šamaš-belu-ušur (710 v. Chr.). li. Rd. ¹Zeuge ist Adad-illumma. (aramäische Beischrift) ^aDokument des ..., Sohn des [...] ^b...

3: Der Ortsname liegt auch in Nr. 17 vor. Handelt es sich um eine Variante des Toponyms Bēt-Adini?

14f.: Der *bēl-ilki* „Frohndienstaufseher“ ist auch in den Strafsicherungsklauseln von Urkunden aus Ninive, Kalḫu, Assur und Imgur-Ilil (Balawat) als möglicher Vertragsbrecher genannt; für die Belege s. Radner 1999a: 120f. (zu ergänzen sind VAT 20349 = KAN 2 111 und A 77 = StAT 2 81 aus Assur). Der *ḫazannu* „Bürgermeister“ ist in dieser Rolle seltener zu belegen; er ist in Texten aus Ninive (SAA 6 91,

100, 326, 328, 335, 344; SAA 14 36, 198, 202, 467), Kalḫu (CTN 2 15, 17, 31) und Assur (A 1841 = StAT 2 207; A 2501 = StAT 2 264; Ahmad 1996: Nr. 4) genannt.

Rs. 5: Die Nennung des Gottes Zababa in den Strafsicherungsklauseln neuassyrischer Urkunden ist selten und war bisher nur in A 2692 = StAT 2 140, einer Sklavenkaufurkunde aus Assur (640* v. Chr.), nachzuweisen. Der vorliegende Beleg ist umso interessanter, als er aus der Zeit vor Sanheribs theologischer Reform und der daraus folgenden Aufwertung Zababas zum Sohn Aššurs (s. dazu Deller/Donbaz 1987: 226f.) stammt.

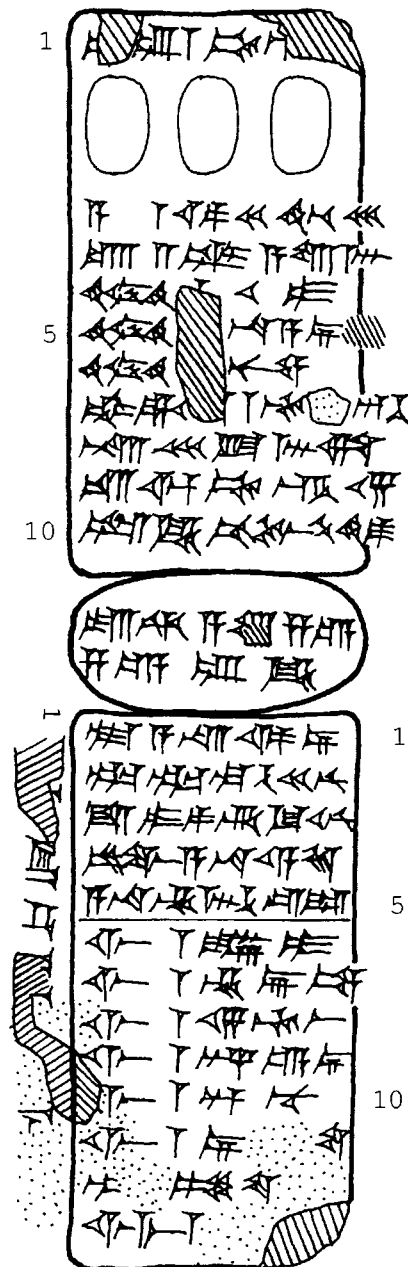
a–b: Das schlecht erhaltene *epigraph* bietet leider keine Anhaltspunkte für die Klärung der Probleme des assyrischen Textes. Vor allem ist auch der Name des Verkäufers hier nicht zu lesen. Auch die zweite Zeile bleibt unklar (W. Röllig).

II. 4. 6. 3. 7. MUŠALLIM-MARDUK

120

DeZ 21058/21; SH 98/6949 I 212; 3,9 x 7,3 x 2,4 cm.

Vs.	1	N[A ₄].KIŠIB ¹ gab-r[i—15] drei Stempelsiegelabdrücke A ¹ DI-man—KAM-eš É 2 ANŠE A.ŠÀ.MEŠ SUḪUR ^{r1} 10-i
	5	SUḪUR [']na-a-ni-[i] SUḪUR [']PAP—ZÁLAG up-piš-[m]a ¹ mu-[DI]— ^d ŠÚ ina ŠÀ 30 GÍN.MEŠ KÙ.BABBAR TA* IGI ¹ gab-ri—15
Rd.	10	il-qe kás-pu gam-mur ta-din A.ŠÀ ¹ za-rip {za-rip} laq-qe
Rs.	1	tu-a-ru de-ni DUG ₄ .DUG ₄ la-šú man-nu ša i-pa-ri-ku-u-nu kas-pi a-na 10-a-te
	5	a-na EN.MEŠ-šú GUR-ra
		IGI ¹ LUGAL—I IGI ¹ EN—sa-kip IGI ¹ 15—MU—AŠ IGI ¹ aš-šur—KALAG-ni
	10	IGI ¹ DINGIR—PAP IGI ¹ ni-[din]-tú IT[U.S]IG ₄ UD—[x—KAM/KÁM] lim-me ¹ [x x x (x)]
li. Rd.	1	[IGI] ^{r1} lu—is- ^r x' [x] ^r x' [x]



1-2 Siegel des Gabri-Issar, Sohn des Salmanu-ereš.
 3-12 Grundbesitz von zwei Homer, Felder, angrenzend an (den Grundbesitz von) Addi, angrenzend an (den Grundbesitz von) Nanî, angrenzend an (den Grundbesitz von) Aḫunuri, hat Mušallim-Marduk für dreißig Schekel Silber von Gabri-Issar ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Das Feld ist rechtmäßig erworben. Rs. 1-5 Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer sich querlegt, der soll den Kaufpreis zehnfach seinen Eigentümern zurückgeben. 6-11 Zeuge ist Šarru-naʾid. Zeuge ist Bel-sakip. Zeuge ist Issar-šumuiddina. Zeuge ist Aššur-daʾinanni. Zeuge ist Ilu-ušur. Zeuge ist Nidintu. 12-13 [x]. III., Eponymat des [...]. li. Rd. 1 Zeuge ist Lu-is[...].

7: Die Ergänzung des Personennamens erfolgt aus Platzgründen; der Mann ist sonst nicht in den Texten aus Dür-Katlimmu zu belegen.

Rs. 6: Der erste Zeuge ist eventuell mit Šarru-naʾid, dem Sohn des Nabû-balti-niše, als Käufer in Nr. 8 aus dem Jahr 633* v. Chr. belegt, zu identifizieren. Derselbe Mann ist in Nr. 10 als Goldschmied belegt und agiert in Nr. 60 aus dem Jahr 635* v. Chr. als Zeuge für Šulmu-šarri. Trifft diese Identifizierung zu, ergibt sich daraus ein Anhaltspunkt für die Datierung dieser Urkunde.

Rs. 8: Issar-šumuiddina ist in Nr. 122 als Zeuge für den Wagenkämpfer Nabû-naʾdi belegt und fungiert auch in Nr. 182 als erster Zeuge; bei keinem dieser Texte ist die Datierung erhalten.

II. 4. 6. 3. 8. NABŪ-KENU-UŠUR

121

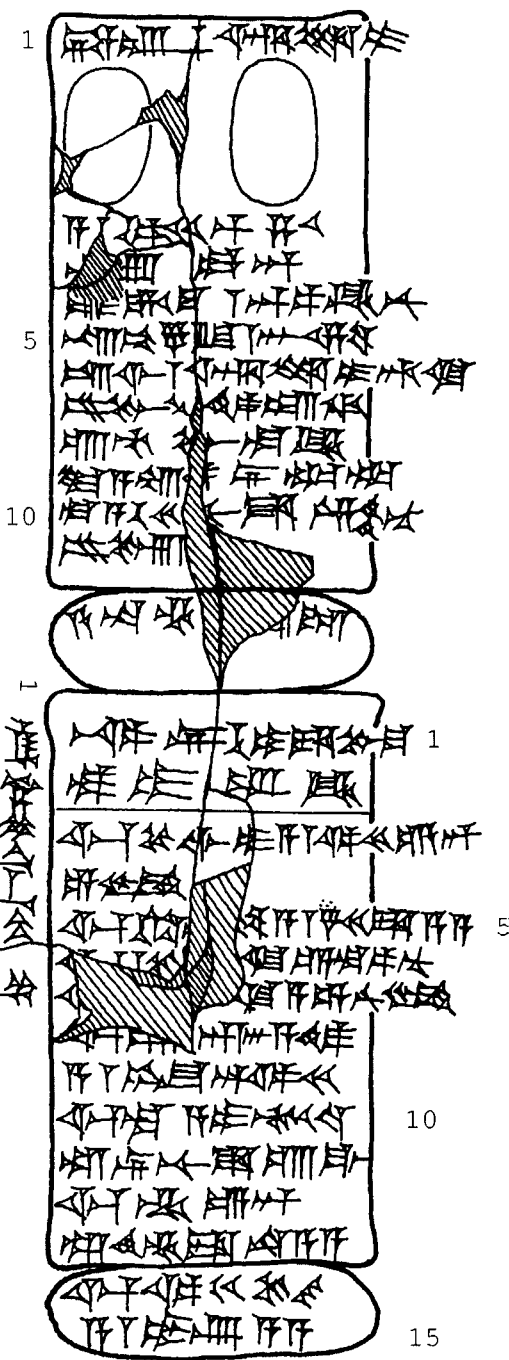
DeZ 21028; SH 98/6949 I 890 (116+160a+234+311+660);
 4,2 x 7,4 x 2,9 cm.

Datierung: III. 674.

- Vs. 1 NA₄.KIŠIB ¹ar-li-i
 zwei Stempelsiegelabdrücke
 A ¹DI-man—bar-ḫa
 E[N] É SUM-an
 ú-piš-ma ^{1d}PA—kin—PAP
- 5 ina ŠÀ-bi 7 GÍN.MEŠ KÙ.BABBAR
 TA* IGI ¹ar-li-i TI-qé
 kas-pu gam-mur ta-dîn
 É zar₄-^rpu^r la-qe
 tu-a-ru [d]e-ni DUG₄.DUG₄
- 10 la-a-šú man-[n]u ša GIL-nu
 kas-pu 3-^ra^r-te
- Rd. a-na EN-¹šú GU]R-ra
- Rs. 1 ina de-ni-šú i-da-bu-(ub)-ma
 la i-laq-qe
-
- IGI ¹še-pi-i A ¹DI-man—KALAG-an
 PA₅^{1*}.ZUBI
- 5 IGI ¹NIGIN—[^dAMA]R.UTU A
¹šá-man-da-a-a
¹IGI ¹še-[x]-ki kal-la-pa-nu
 I[GI ^{1d}x (x)]—KI-a PA₅¹⁺.ZUBI
¹IGI ¹kal—DINGIR.MEŠ—a-mur
 A ¹SUḪUŠ—^dDI-man
- 10 IGI ¹la-a—i-mu-u-tú
 URU.ni-nu ša É.GAL
 IGI ¹EN—KALAG-an
 URU.ḫi-in₄-da-na-a-a
- Rd. IGI ¹DI-man—še-zib
- 15 A ¹HÉ.NUN-a-a
- li. Rd. 1 ITU.SIG₄ lim-(me) ¹MAN—ZÁLAG
 IGI ¹gab-bi—DINGIR.MEŠ—KAM-eš
 LÚ*.A.BA
- a aramäische Beischrift in Tinte:
 dnt lbyt ʾr¹Tyʾ pn ḫbrty

*Text: E

+Text: E.PAP



aram. Beischrift in Tinte

a

26 49 H / 26 1 + 7 24 C 5 4

¹⁻³Siegel des Arlī, Sohn des Salmanu-barḥa, Eigentümer des zu gebenden Hauses. ⁴⁻⁶(Ein Haus) hat Nabû-kenu-ušur für sieben Schekel Silber von Arlī ordnungsgemäß erworben. ⁷Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ⁸Das Haus ist rechtmäßig erworben. ^{9-Rs.2}Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer sich querlegt, der soll den Kaufpreis dreifach seinem Eigentümer zurückgeben; er soll in seinem Unprozeß klagen, aber nicht gewinnen. ³⁻¹⁵Zeuge ist Šepī, Sohn des Salmanu-dan, (vom) ZUBI-Kanal. Zeuge ist Liphur-Marduk, Sohn des Šamandaia. Zeuge ist der Meldereiter Še[...]ki. Zeuge ist [...]isse-ʿa (vom) ZUBI-Kanal. Zeuge ist Kal-ilani-amur, Sohn des Ubru-Salmanu. Zeuge ist La-imutu, aus Ninive, zum Palast gehörig. Zeuge ist Bel-dan aus Ḫindānu. Zeuge ist Salmanu-šezib, Sohn des Nuḥšaia. ^{li. Rd.1}III., Eponymat des Šarrunuri (674 v. Chr.). ²Zeuge ist der Schreiber Gabbu-ilani-ereš. (aramäische Beischrift) ^aDokument über das Haus des Arlī ...

4: Die Schreibung dieses Personennamen mit dem Zeichen KIN für das mittlere Element *kēnu* ist ungewöhnlich.

Rs. 4, 7: Das Zeichen PA₅ = *palgu* „Kanal“ wird in Rs. 7 als Kombination aus E und PAP, anstatt dem üblichen PAP und E, geschrieben; in Rs. 4 fehlt PAP überhaupt. Trotzdem kann an der Deutung kein Zweifel bestehen, da der ZUBI-

Kanal (Lesung ungewiß) gut belegt ist, wenn auch bisher nicht in neuassyrischen Texten, s. Groneberg 1980: 316 für die altbabylonischen Belege (die Deutung dieses Vermerks verdanke ich Stephanie Dalley).

Rs. 6: Bei *kal-la-pa-nu* muß es sich um eine Nebenform für *kallāpu* „Meldereiter“ handeln.

Rs. 11: Die Stadt URU.*ni-nu* ist eventuell nicht Ninive in Zentralassyrien, sondern eine Stadt in der Gegend von Guzana, s. Jas 1996: 23f. Allerdings wird in Nr. 122 die Schreibung URU.*ni-nu-u* eindeutig für das bekannte Ninive verwendet.

li. Rd. 2: Der Schreiber Gabbu-ilani-ereš ist auch in Nr. 133 aus dem Jahr 670 v. Chr. belegt.

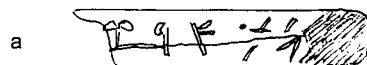
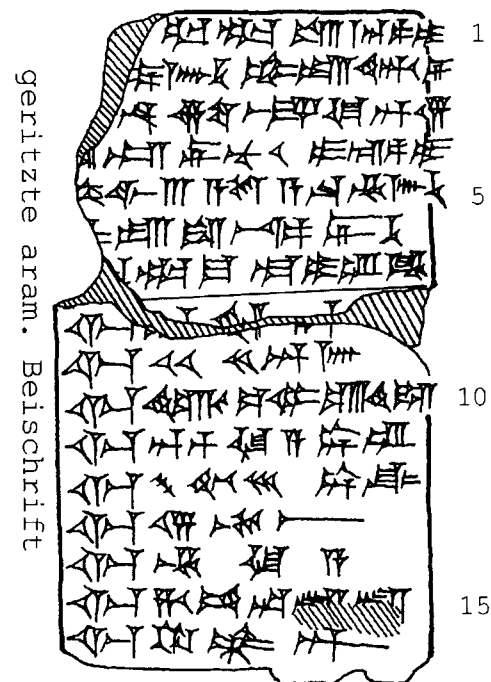
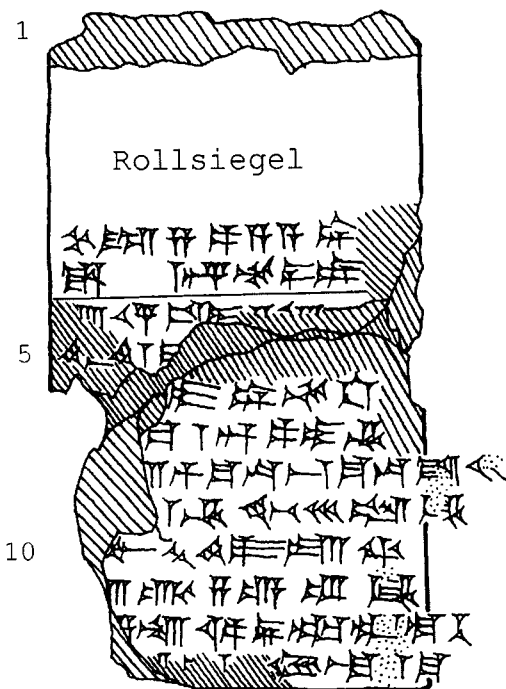
a: Die Formel mit der Präposition *l* (s. Hug 1993: 71 und 98) anstelle des Relativums kommt in den aramäischen Beischriften aus Dūr-Katlimmu nur hier vor. Die Lesung des Personennamens analog zum Keilschrifttext ist paläographisch sehr problematisch. Es folgte vielleicht eher eine Angabe über die Lage des Hauses, die im Keilschrifttext nicht vorkommt. *pn*, eventuell „vor, an der Seite von,“ ist im Aramäischen sonst nicht belegt; eventuell handelt es sich um eine Übernahme aus dem Akkadischen, (*ina*) *pān*? In *ḫbr(ṭy)* ist vielleicht der Flußname Ḫābūr mit einem undeutbaren Zusatz enthalten (W. Röllig).

II. 4. 6. 3. 9. NABÛ-NA'ID

122

DeZ 21044; SH 98/6949 I 904 (391+635); 4,9 x 8,8 x 2,5 cm.

- Vs. 1 [NA₄.KIŠIB 'EN—KAM-eš]
Rollsiegelabrollung
KUR.ra-ša-pa-a-a LÚ*. [x x (x)]
ša 'aš-šur—MU—DÛ tur-[tan]
-
- 5 'É' 14 ANŠE 'A.ŠÀ'. [GA]
'SUḪUR' 1 x [x x x x]
[SUḪUR 1x]—I LÚ*.mu-kil—[PA.MEŠ]
[ú-piš]-ma ^{1d}PA—I EN—[GIŠ.GIGIR]
[ina ŠÁ] 2 1/2 MA.NA ina 1 MA.NA ša
'MAN'
[TA* IGI] 'EN—KAM-eš il-'q'e
- 10 [kas-p]u gam-mur ta-din
[A.Š]Á.GA za-rip laq-qe
[tu]-'a'-ru de-ni DUG₄. 'DUG₄' la-šú
[man-nu š]'a ina u'[r]-keš ina ma-[f]e-ma
- Rs. 1 [de-ni] DUG₄.DUG₄ TA* ^{1d}PA—I
[ù D]UMU.MEŠ-šú ub-ta-'u-u-ni
[x MA].NA KÛ.BABBAR ina bur-ki ^d15
[š]a URU.ni-nu-u i-šak-kan
- 5 [k]as-pi 3-a-te a-na EN.MEŠ-šú
'ú'-ta-ra ina de-ni-šú
[DU]G₄.DUG₄-ma la i-laq-qe
-
- 10 IGI ^{1rd}IM—DINGIR-[a-a]
IGI 'U.U—MAN—DINGIR.MEŠ
IGI 'DÛG.GA—GIŠ.MI—É.ŠÁR.RA
IGI ^{1d}MAŠ—KI-a LÚ*.SANGA
IGI ':-KAM-eš LÚ*.NAR
IGI '15—MU—AŠ
IGI 'EN—KI-a
- 15 IGI 'ha-am-ba-'su-su'
IGI 'NIGIN-ár—DINGIR
- Rd. weggebrochen
li. Rd. a geritzte aramäische Beischrift:
[?g]r¹t. 'rq[? ...]



¹⁻³Siegel des Bel-ereš aus Rašappa, des [...] des Oberbefehlshabers Aššur-šumu-ibni. ⁴⁻⁹Grundbesitz von 14 Homer, ein Feld, angrenzend an (den Grundbesitz des) [...], angrenzend an (den Grundbesitz des) [...] na' id, des Wagenlenkers, hat der Wagenkämpfer Nabû-na' id für zweieinhalb Minen Silber von Bel-ereš ordnungsgemäß erworben. ¹⁰Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ¹¹Das Feld ist rechtmäßig erworben. ¹²Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. ^{13-Rs.2}Wer auch immer in Zukunft einmal Prozeß und Klage gegen Nabû-na' id oder seine Söhne sucht, ³⁻⁷der soll [x] Minen Silber in den Schoß der Göttin Ištar von Ninive legen; er soll den Kaufpreis dreifach seinem Eigentümer zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁸⁻¹⁶Zeuge ist Adad-ila' i. Zeuge

ist Dadi-šar-ilani. Zeuge ist Ṭab-šil-Ešarra. Zeuge ist der Priester Inurta-isse' a. Zeuge ist der Kultsänger Inurta-ereš. Zeuge ist Issar-šumu-iddina. Zeuge ist Bel-isse' a. Zeuge ist Ḫambasusu. Zeuge ist Nishar-ili. [...] (aramäische Beischrift)
^aUrkunde (über) das Grundstück [...].

3: Der *turtānu* Aššur-šumu-ibni ist sonst nicht zu belegen, dennoch ist m. E. die Lesung *tur-[tan]* der Ergänzung eines Vatersnamens nach dem Bruch vorzuziehen, da dies aus Platzgründen unwahrscheinlich ist. Für das Amt des *turtānu* s. Mattila 2000: 107–125.

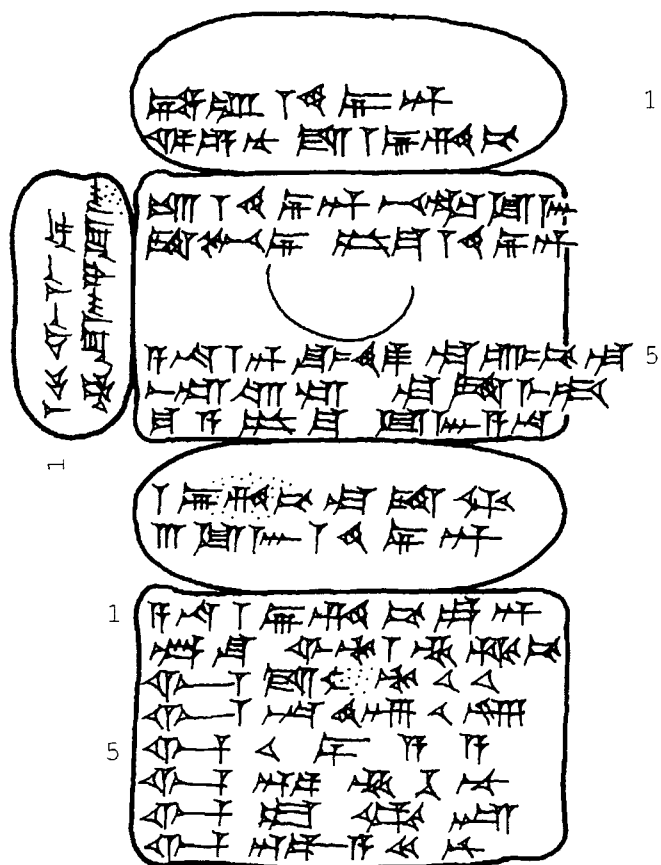
Rs. 12: Die Schreibung des Götternamens mittels eines Wiederholungszeichens ist auffällig.

II. 4. 6. 3. 10. SAGIBI

123

DeZ 21016; SH 98/6949 I 245; 5,7 x 3,5 x 2,5 cm.
 Datierung: IV. 619*.

Rd. 1 NA₄.KIŠIB ¹hi-ni—DINGIR
 de-e-nu ša ¹sa-gi-bi
 Vs. TA* ¹hi-ni—DINGIR ina UGU UDU.MEŠ
 id-bu-(ub)-u-ni šum-ma ¹hi-ni—DINGIR
 Stempelsiegelabdruck
 5 a-na ¹DINGIR—lip-*hur* la ú-bi-la
 ina URU.ŠÀ—URU la it-me-i-u
 ma-a šum-ma UDU.MEŠ a-na
 Rd. ¹sa-gi-bi la id-din
 3 UDU.MEŠ ¹hi-ni—DINGIR
 Rs. 1 a-na ¹sa-gi-bi SUM-an
 ITU.ŠU lim-mu ¹EN—iq-bi
 IGI ¹ša-la[m]-mu—U.U
 IGI ¹ba-aḫ-u-ru
 5 IGI ¹10—DÜ-a-a
 IGI ¹dPA—EN-šú-nu
 IGI ¹AD—ul—ZU
 IGI ¹dPA—A—MAN—PAP
 li. Rd. 1 ¹MAN—IGI.LAL-ni
 EN—ŠU.MEŠ šá UDU.MEŠ



¹Siegel des Ḫini-il. ²⁻⁸Prozeß, den Sagibi wegen der Schafe gegen Ḫini-il geführt hat. Wenn Ḫini-il (sie) nicht dem Ilu-liphur bringt und sie in Libbi-āli (= Aššūr) nicht folgendermaßen schwören: „Er hat die Schafe dem Sagibi gegeben!“, ^{9-Rs.1}dann wird Ḫini-il dem Sagibi drei Schafe geben. ²IV., Eponymat des Bel-iqbi (619* v. Chr.). ³⁻⁸Zeuge ist Šalamu-Dadi. Zeuge ist Baḫuru. Zeuge ist Adad-bunaia. Zeuge ist Nabû-belšunu. Zeuge ist Abu-ul-ide. Zeuge ist

Nabû-mar-šarri-ušur. li. Rd.1-2 Šarru-emuranni ist der Bürge für die Schafe.

2: Sagibi ist sicherlich der aus Nr. 71 (623* v. Chr.) bekannte „Diener des Šulmu-šarri“.

6: Bei dieser Urkunde fällt besonders die Tatsache, daß der Eid in der Stadt Aššūr zu leisten ist.

li. Rd. 1f.: Zur Bürgschaft s. Nr. 20.

II. 4. 6. 3. 11. SALMANU-IDDINA

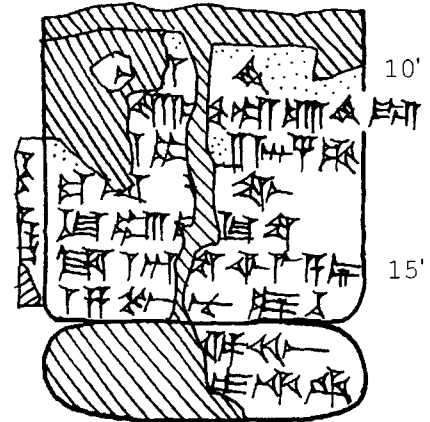
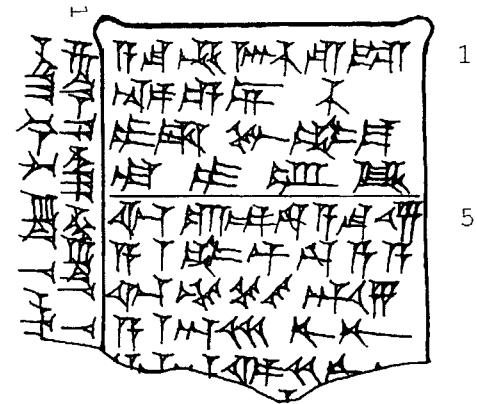
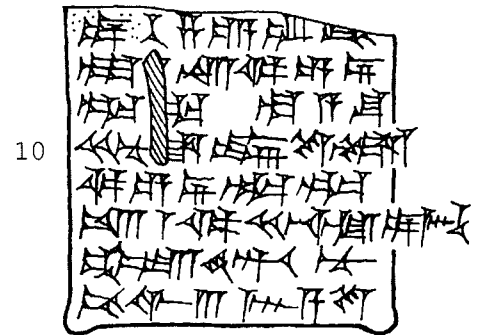
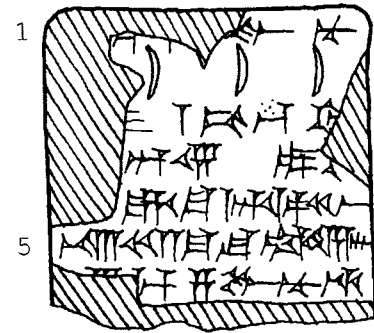
124

DeZ 21050/15+29; SH 98/6949 I 318+398;

4,3 x 8,1 x 2,2 cm.

Datierung: 707.

- Vs. 1 [su-pur¹za]-bu-nu
drei Fingernagelabdrücke
[DUM]U¹bi-¹qa¹-g[u] (oder s[u])
[x]—^d15 DUMU-^ršú¹
[ú]-piš-ma^{1d}DI-man—AŠ
- 5 ina ŠÀ 22 MA.NA URUDU.ĪI.A.MEŠ
[TA* I]GI¹za-bu-nu TI
DUMU-šú za-rip laq-^rqe¹
tu-[a]-ru de-e-ni
DUG₄.[D]UG₄ la-a-šu
- 10 man-nu ša IN.TE.LI
de-e-ni DUG₄.DUG₄
TA*¹DI-man—AŠ ù DUMU.MEŠ-šú
ub-ta-²u-u-nu
kás-pi 3.MEŠ-a-te
- Rd. unbeschrieben
- Rs. 1 a-na EN.MEŠ-šú GUR-ra
ina de-e-ni-šú
i-da-bu-ub-ma
la i-laq-qe
- 5 IGI¹ú-pa-qa—a-na—15
A¹ub-bar-qa-a-a
IGI¹mu-še-zib—^d15
A^{1d}30—PAP—PAP
TGI^{1d1}DI-man—PAP—^rAŠ¹
Lücke
- 10' [IGI¹]UTU¹—KA[M-eš]
[TA*] ŠÀ-bi URU.É.ŠÁR.RA
[PAP] ²L[Ú*.S]I]PA.MEŠ šá GU₄
GIŠ.^rna-š/za¹-pi
ku-um ^re¹-ku-tú
- 15' ša^{1d}UTU—IGI.LAL-a-ni
¹za-bu-nu DUMU-šú
[a-na^{1d}]DI-man—AŠ
[ú-ta-piš] i-ti-din
- li. Rd. 1 i—ši-a-ru li-m[e¹šá—aš-šur—du]-^rbu
ITU¹.[x]
ina ŠÀ MÍ-šú šá^{1d}[UTU²—IGI².LAL²-a²-
ni²]



¹⁻²Fingernagel des Zabunu, Sohn des Biqagu (oder Biqašu). ³⁻⁶[...]Issar, seinen Sohn, hat Salmanu-iddina für 22 Minen Kupfer von Zabunu ordnungsgemäß erworben. ⁷Sein Sohn ist rechtmäßig erworben. ⁸⁻⁹Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. ^{10-Rs.4}Wer auch immer ... Prozeß und Klage gegen Salmanu-iddina oder seine Söhne sucht, der soll den Kaufpreis dreifach seinen Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁵⁻⁹Zeuge ist Upaqa-ana-Issar, Sohn des Ubbarqai. Zeuge ist Mušezib-Issar, Sohn des Šin-aḫu-ušur. Zeuge ist Salmanu-aḫu-iddina. [Zeuge ist ...], Zeuge ist Šamaš-ereš, aus der Stadt Ešarra, insgesamt zwei Hirten

der naš/Zāpu-Rinder. ¹⁴⁻¹⁸Anstelle des Waisenmädchens des Šamaš-emuranni hat Zabunu seinen Sohn dem Salmanu-iddina [ordnungsgemäß] gegeben. li. Rd.1 Morgen: Eponymat des Ša-Aššur-dubbu (707 v. Chr.). Monat [...]. ²Für die Frau des [Šamaš-emuranni].

Erst nach Abschluß der Join- und Kopierarbeiten wurde erkannt, daß es sich bei den Fragmenten um die beiden Hälften einer Urkunde handelte. Der Text birgt eine Reihe von schwierigen Passagen in sich (die Kollation vom Foto am 21. 2. 2002 bestätigte die Richtigkeit der Kopie).

10: Der Vermerk IN.TE.LI ist mir unklar. Man würde an dieser Stelle eine Angabe wie *ina urkiš ina matēma* „in Zukunft einmal“ erwarten, wozu *in-* (für *ina*) auch gut passen würde, doch lassen sich die folgenden beiden Zeichen nicht mit einem der in diesem Kontext belegten Begriffe (s. Postgate 1976: 18) in Verbindung bringen.

Rs. 13: GIŠ.na-s/za-pi ist ansonsten nicht zu belegen; der Terminus scheint die von den beiden Hirten betreuten Rinder näher zu definieren.

Rs. 14: Die Lesung als *ṛe¹-ku-tú* und die Deutung als *ekūtu* „Waisenmädchen“ ist unsicher, paßt aber zu dem Vermerk in li. Rd. 2. Der Sohn des Verkäufers Zabunu wird offenbar anstelle einer Frau dem Salmanu-iddina übergeben. Dies erklärt auch die sehr niedrige Kaufsumme, die dann nur die Preisdifferenz zwischen der ursprünglich erworbenen Frau und dem jetzt übergebenen Mann abdecken soll.

li. Rd. 1: *i—ši-a-ru* muß wohl als *išši'āri* „morgen“ (s. Hämeen-Anttila 2000: 58) gedeutet werden (vgl. eventuell auch *i-si-ri* in Nr. 48). In einer Datumsangabe ist dieser Vermerk bisher ohne Parallelen. Die Ergänzung des Eponymennamens zu Ša-Aššur-dubbu anstelle von Sagabbu, dem Eponymen des Jahres 651 v. Chr., beruht darauf, daß der Text mit Fingernägelnabdrücken gesiegelt ist und daß Kupfer als Zahlungsmittel verwendet wird, was eher auf eine frühe Datierung hindeutet. Die Datierung ins 8. Jh. v. Chr. paßt auch besser zu der Tatsache, daß keiner der in dieser Urkunde belegten Männer sonst in den Texten aus Dür-Katlimmu auftaucht, die zum größten Teil aus der zweiten Hälfte des 7. Jh. v. Chr. stammen.

II. 4. 6. 3. 12. SALMANU-NAŠIR

125

DeZ 21025; SH 98/6949 I 917 (236+372); 5,5 x 9,4 x 3,1 cm.
 Datierung: Der Text ist wohl in die zweite Hälfte der Regierungszeit Assurbanipals zu stellen, s. Kommentar zu Z. 7.

Vs.	1	[NA ₄ .KIŠIB] ^{r1} AD—[i]a-[di-i'] [NA ₄ .KIŠIB] ¹ šum-ma— ^{r^{d1}} [x (x)] [EN A.Š]À SUM-an
		Rollsiegelabrollung
		[É—šī]-e-qi {1} a-di né-[ri-bī]
5		[x x x] ina ŠĀ-bi KUR*.ĤAL*.ŠU* SUĤ[UR] [É ¹ a-b]i—ŠU-u-a! ⁺ e-li Í[D] [ú-pī]š-ma ^{1d} DI-man—PAP L[Ú*.x x] [TA* I]GI ¹ AD—ia-di-i'
10		[ina ŠĀ-bi x MA.NA/GÍN.MEŠ] KŪ.BABBAR ina ša MAN [il-qe] kas-pu ga-mur ta-din [A.ŠĀ š]u-a-tum zar-pi la-qe [tu-a-r]u de-e-ni la-šú [man-nu ša ina ur]-keš ina ma-te-ma
15		[GIL-u-ni lu-u LÚ*.ME]Š an-nu-[te] [DUMU.MEŠ-šú-nu DUMU—DUMU- ME]Š-šú ù L[Ú*.x x-šú-nu]
Rd.		[ù LÚ*.x x-šú-nu ša TA* ¹ d]DI-man—PAP [TA* DUMU.MEŠ-šú de-e]-ni DUG ₄ .DUG ₄ [ub-ta-'u]-u-ni
Rs.	1-5	geringe Spuren Lücke
	6'	[IGI ¹ x x x x]x [IGI ¹ x x x x]-ni [IGI ¹ x x x x] ^r x x-pī' [IGI ¹ x x x]x 'DUMU' [¹ h]u-'zī'-ru
	10'	[IGI ¹ x x x]x 'LÚ*.EN—GI[Š].GIGIR [IGI ¹ x x] ^r x x' LÚ*.A.BA [IGI ¹ x x x] LÚ.[x (x)] Rest weggebrochen

*über Spuren

+Text: 2

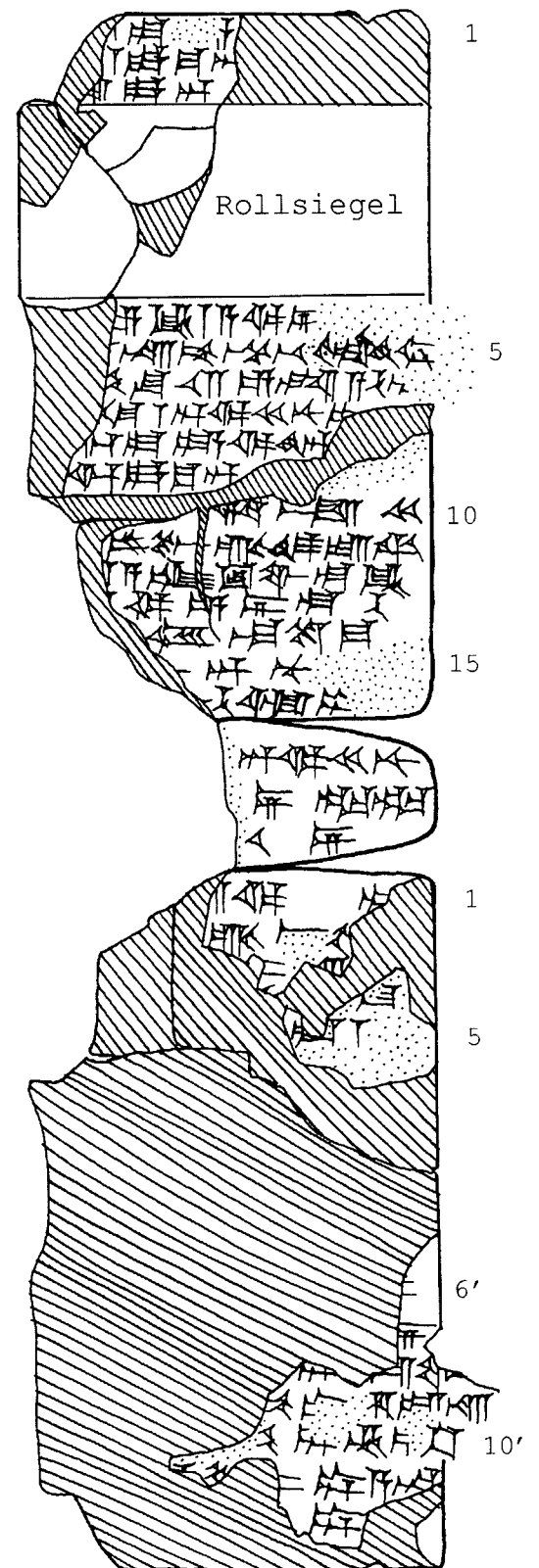
¹⁻³Siegel des Abi-iadi', Siegel des Šumma-[...], Eigentümer des zu gebenden Feldes. ⁴⁻¹¹Ein bewässertes Feld mit einem Zugang [...], im Land Birtu, angrenzend an den Grundbesitz von Abi-qatu'a, über dem Fluß, hat Salmanu-našir, der [...], von Abi-iadi' und von Šumma-[...] für [x Minen/Schekel] Silber nach der Königsmine ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ¹²Dieses Feld ist rechtmäßig erworben. ¹³Rückkehr (vor Gericht) und Prozeß sind ausgeschlossen. ¹⁴⁻¹⁹Wer auch immer in Zukunft einmal sich querlegt, seien es diese Männer, ihre Söhne oder ihre (Text: seine) Enkelsöhne, sei es ihr [...] oder ihr [...], der gegen Salmanu-našir oder seine Söhne Prozeß und Klage sucht, [...] ^{6'-12'}Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...].ni. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...], Sohn des Ĥuziru. Zeuge ist der Streit-

wagenkämpfer [...]. Zeuge ist der Schreiber [...]. Zeuge ist [...], der [...]. [...]

5: Da der Ortsname über einige zuvor eingedrückte Zeichen geschrieben wurde, ist die Lesung nicht völlig sicher. Zu Birtu s. Abschnitt I. 3. 1.

7: Der Käufer ist wohl mit dem in mehreren Texten des Šulmu-šarri belegten Zeugen zu identifizieren, s. Nr. 52 (643*), Nr. 56 (637*), Nr. 59 (636*) und Nr. 144 (636*); dies ergibt einen Hinweis auf die Datierung der vorliegenden Urkunde.

10: Zur Königsmine, einem neuassyrischen Silberstandard, s. Radner 1999c: 130.



II. 4. 6. 3. 13. ŠAMAŠ-ŠUMU-EREŠ

126

DeZ 21051/22; SH 98/6949 I 941 (98+260);

erh. 3,5 x 7,9 x 2,0 cm.

Datierung: 665 oder 662 v. Chr.

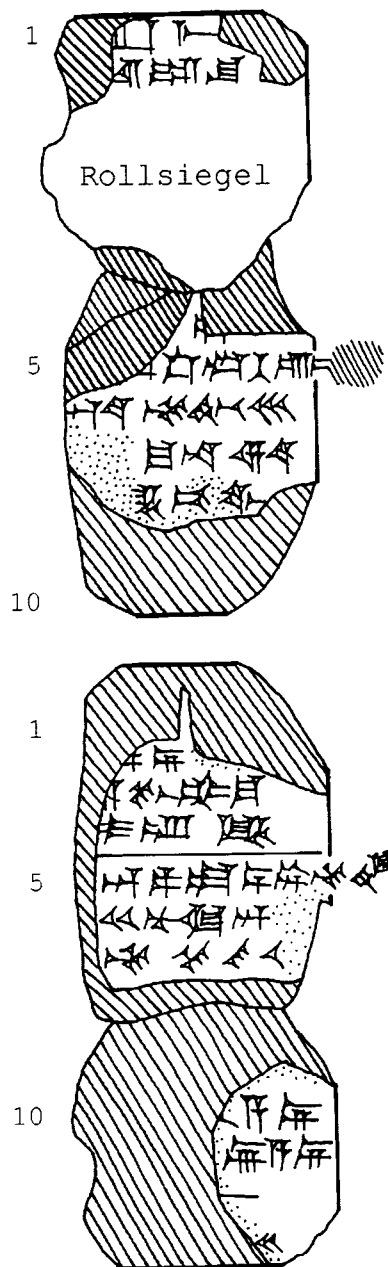
Vs.	1	[NA ₄ .KIŠI]B ¹ me-[x x x] [A ¹ x]x-ra-šu-[x (x)] Rollsiegelabrollung [URU.x x x-a-a] [EN ARAD] 'SUM'-[a-ni]
	5	[¹ (^d)x—mu-tak]-kil ARAD-šú ú-[piš-ma] [¹]UTU—MU—KAM-eš [ina ŠÀ x] MA.NA KÙ.BABBAR [il-q]e kas-pi [gam-mur ta-din] [ARAD za-rip laq-qe]
	10	[tú-a-ru de-nu DUG ₄ .DUG ₄ la-šú]
Rd.		unbeschrieben
Rs.	1	[man-nu ša GIL-u-ni] [ina d] ^r e ¹ -ni-šú [i-d]a-bu-ub-ma [la] i-laq-qe
	5	[IGI ¹]PA—AD—DÙ LÚ*.mu-šár-kis! [*] [IGI ¹]man-nu—ki— ^d [x (x)] [IGI ¹]mu-še-zib—10 [IGI ¹ x x x (x)] [IGI ¹ x x x (x)]
	10	[IGI ¹ x x x]-a-ni [IGI ¹ x x x]-sa-a-ni [TU.x lim-m]e [¹ man-nu—ki—M]AN (oder: [¹ DÜG—IM— ^d 3]0)

*Text: KIN

¹⁻⁴Siegel des Me[...], Sohn des [...]rašu[...], aus der Stadt [...], Eigentümer des zu gebenden Sklaven. ⁵⁻⁸Den [...]-mutakkil, seinen Sklaven, hat Šamaš-šumu-ereš für [x] Minen Silber ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ⁹Der Sklave ist rechtmäßig erworben. ¹⁰Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. ^{Rs.1-4}Wer auch immer sich querlegt, der soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁵⁻¹¹Zeuge ist der Versorgungsoffizier Nabû-abu-ibni. Zeuge ist Mannu-ki[...]. Zeuge ist Mušezib-Adad. Zeuge ist [...]. Zeuge ist

[...]. Zeuge ist [...]ani. Zeuge ist [...]sani. ¹²⁻¹³[x]., Eponymat des Mannu-ki-šarri (665 v. Chr.[oder: Ṭab-šar-Sîn; 662 v. Chr.]).

5: Zu mušarkisu „Versorgungsoffizier“ s. Dalley/Postgate 1984: 28f. Dieser hohe Armeeangehörige nimmt nicht aktiv an kriegerischen Handlungen teil, sondern ist für die Rekrutierung von Personal und Pferden für seine Einheit sowie für deren ausreichende Versorgung verantwortlich.



II. 4. 6. 3. 14. ŠULMU-AHI

127

DeZ 21009; SH 98/6949 I 903 (109+147b+165+194);
5,7 x 9,3 x 2,8 cm (Abb. 16a–f).
Datierung: 15. I. 691 oder 686.

Vs. 1 NA₄.KIŠIB 'a-na—Š[U—x L]Ú*.GAR-nu
URU.la-ge-^re'
Abrollung eines altbabylonischen Rollsie-
gels mit Inschrift: *i-li-ma—a-bi /*
DUMU *u-bar—iš₈-tár / ARAD*
^dMAR.TU
Stempelsiegelabdruck am linken Rand
NA₄.KIŠIB '30—ga-[m]il LÚ*.A.BA
É 30 ANŠE A.ŠA.[G]A.MEŠ
5 *ina KUR.ru-bi SUH[UR] '10-i*
[S]UHUR ^dMES—M[AN—x a]-na
^dDI-mu—ŠEŠ
x[x x]x ša x[x x x]x-u-tú
ina x[x x] A.[ŠÀ].GA.M[EŠ]-šú
i x[x x]x be x[x x]x-ir-te
10 MU *ša [l]u LÚ*.GAR-nu U[RU.]a-ge-e*
lu LÚ.A.B[A] 'e'-lu-ni-ni*
a-na 'D[ī-m]u—ŠEŠ a-na DUMU.MEŠ-šú
de-ni DUG₄.DUG₄ ig-ri-'u-šu-nu
aš-šur 'šá-maš lu EN—de-ni-šú
Rd. 15 A.ŠÀ.GA.MEŠ [z]a-ku-ú šu-u
ŠE.nu-sa-*hi* ŠE.TN'.NU
*me-me-ni la [l]-na-sa-*hi**
[T]A* IGI-šú
Rs. 1 IGI ^dPA—'EN'—*iq-bi*
IGI 'a-di-i' EN—GIŠ.GIGIR
IGI '10—T[] LÚ*.GAL—*kal-lap*
IGI 'SUHUR—^{r^d}[P]A LÚ*.mu-kil—
KUŠ.PA.MEŠ
5 IGI 'sa-[gī]-bi LÚ*.'3'-šú
IGI 'man-[nu—kī]—'arba-(il) LÚ*ⁿⁱ.mu-
šár-'kiⁿ-si'
IGI [x x x (x)] 'GAL'—*pét-(hal)-li*
ša [x (x) x]x
[IGI 'x x x (x) L]Ú*.GAL—*kal-lap*
10 IGI 'ITU.KIN-a-[a LÚ*.GAL—kī]-šir
IGI 'qur-di-i [LÚ*.GAL—kī]-šir
IGI 'za-ab-da-n[u LÚ*.x x (x)]
IGI 'qur-di—15 [DUMU 'a-ra-du]
IGI 'se-e'—*r[a-*hi*-mi LÚ*.x x (x)]*
15 ITU.BARAG UD—15—[KAM]
lim-me 'EN—IGI.L[AL-a-ni]
Rd. IGI 'PAP—BÀD L[Ú*.x x (x)]
ša DUMU—LUGAL
li. Rd. a aramäische Inschrift in Tinte (stark
verwischt): [ʔg]^rt 'r²[c ...]
b aramäische Inschrift in Tinte (stark
verwischt): [...] g² b [...]



2:1



1–3 Siegel des Ana-qate-[], Statthalter von Lāqê. Siegel des Schreibers Sîn-gamil. 4–9 Grundbesitz von dreißig Homer, Felder im Land Rubu, angrenzend an (den Grundbesitz des) Addî, angrenzend an (den Grundbesitz des) Marduk-šarru-[] hat an den Šulmu-aḫi [] seine Felder []. 10–14 Wer es ist, sei es der Statthalter von Lāqê, sei es der Schreiber, der auftritt und gegen Šulmu-aḫi oder gegen seine Söhne Prozeß und Klage führt, dessen Prozeßgegner mögen Aššūr und Šamaš sein. 15 Die Felder sind steuerbefreit. 16–17 Niemand hat Anspruch auf Getreide- und Strohsteuer von ihm. Rs.1–14 Zeuge ist Nabû-belu-iqbi. Zeuge ist der Streitwagenkämpfer Adī. Zeuge ist Adad-ballit, der Anführer der Meldereiter. Zeuge ist der Wagenlenker Ubru-Nabû. Zeuge ist Sagibi, drittes Mitglied der Wagenbesatzung. Zeuge ist der Versorgungsoffizier Mannu-ki-Arbail. Zeuge ist [], der Anführer der Reiter von []. Zeuge ist [], der Anführer der Meldereiter. Zeuge ist der Truppenkommandant Ululaiu. Zeuge ist der Truppenkommandant Qurdî. Zeuge ist Zabdanu, der []. Zeuge ist Qurdi-Issar, [Sohn des Aradu]. Zeuge ist Seʿ-rahîmi, der []. 15–16 15. I., Eponymat des Bel-emuranni (691 oder 686 v. Chr.). 17 Zeuge ist Aḫu-duri, der [] des Kronprinzen. (*aramäische Beischrift*) ^a[Urk]unde (über das Gr[undstück ...] ^b...

Die altbabylonische Siegelinschrift lautet in Übersetzung: „Ilimma-abi, Sohn des Ubar-Ištar, Diener des Amurru.“

Zu diesem Text, insbesondere zur Provinz Lāqê und zum Landstrich Rubu, s. Abschnitt I. 3. 1. Es besteht wohl eine Verbindung zu **Nr. 153**, einem Text, der ebenfalls von einem Angehörigen der Provinzverwaltung von Lāqê gesiegelt zu sein scheint.

7–9: Diese stark beschädigten Zeilen sind mir zum überwiegenden Teil unverständlich.

16f.: Zu den Steuern *nusāḫē* und *šibšu* = ŠE.IN.NU s. Postgate 1974: 186–188.

Rs. 6: Der Titel dieses Zeugen ist, trotz epigraphischer Schwierigkeiten, nur als *mušarkisu* „Versorgungsoffizier“ zu deuten. Zu diesem militärischen Titel, der gut zu dem in dieser Zeugenliste angeführten Heerespersonal paßt, s. **Nr. 126**.

Rs. 13: Die Ergänzung des Vatersnamens folgt **Nr. 7** (676* v. Chr.) und **Nr. 29** (643* oder 624* v. Chr.).

a–b: Die Lesung der ersten Zeile des *epigraphs* ist unsicher, die zweite Zeile bleibt ohne Deutung (W. Röllig).

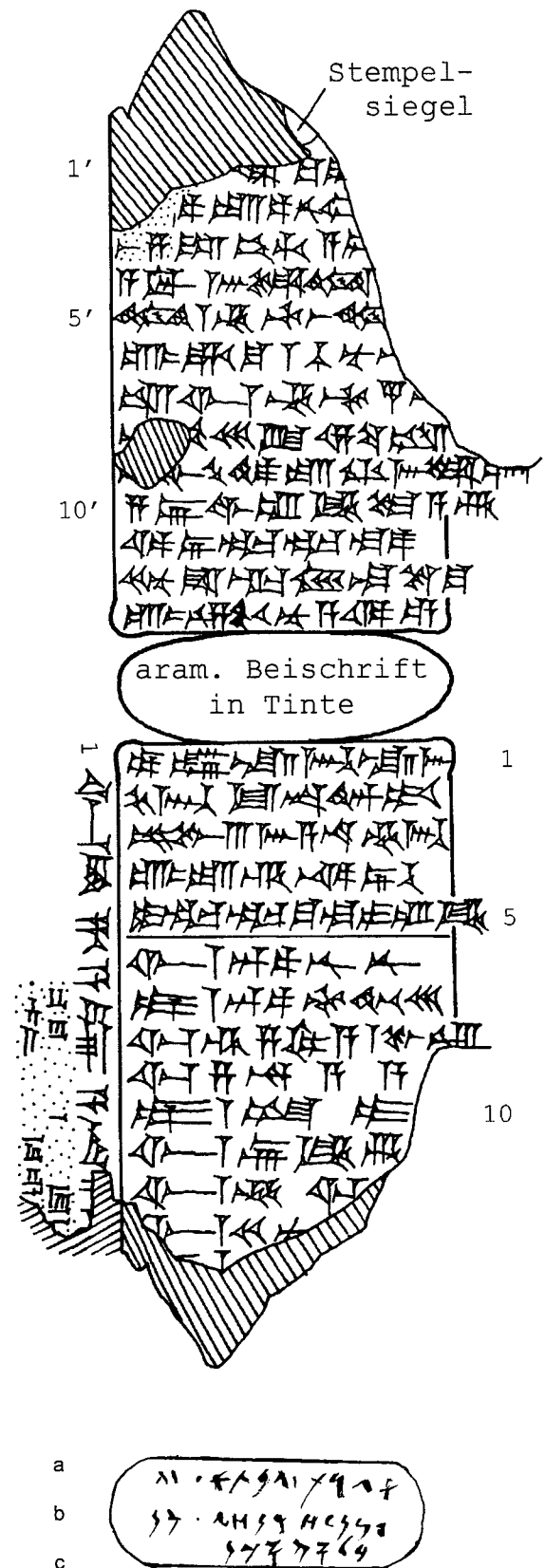
II. 4. 6. 3. 15. ŠUNU-AḤḤE

128

DeZ 21037/8; SH 98/6949 I 561; 4,8 x erh. 8,6 x 2,5 cm
(Abb. 17).

- Vs. Anfang weggebrochen
Reste eines Stempelsiegelabdrucks erhalten
- 1' [EN meš]-li GIŠ.S[AR SUM-a-ni]
[1/2] GIŠ.SAR!* GIŠ.til-lit-[ti]
'ina' ZA RA BI KAD A x[x x (x)]
ÌD meš-li (GIŠ.SAR) SUḪUR 'x x (x)]
- 5' SUḪUR 'EN—NUMUN—AŠ SUḪ[UR 'x x
(x)]
ú-piš-ma 'šú-nu—PA[P.MEŠ]
TA* IGI 'EN—MU—GAR-u[n]
ina [ŠĀ-b]i 30 GÍN KÙ.BABBAR il-[qe]
k[as-p]u gam-mur ta-din meš-li 'GIŠ.SAR'
- 10' za-ir-pi laq-qe tu-a-ri
de-ni DUG₄.DUG₄ la-áš-(šú)
man-nu ša ina ur-keš ina ma-te-ma
ú-GIL-u-nu a-de-e
- Rd. a aramäische Beischrift in Tinte:
'grt gn't' . zy
b aramäische Beischrift in Tinte:
zml'h s'ny . mn
c aramäische Beischrift in Tinte: blmskn
- Rs. 1 DUMU—LUGAL ina ŠU.2.MEŠ-šú ina
ŠU.2.MEŠ
KUR.MEŠ-šú lu-ba-'i-i-u
kas-pu 3.MEŠ a-na EN.MEŠ-šú
ú-ta-ri ina de-ni-šú
- 5 i-DUG₄.DUG₄-ma la i-laq-qe
-
- IGI 'dPA—PAP—PAP
DUMU 'dPA—MU—KAM-eš
IGI 'hu-za-lum A 'bu-ru-[qu]
IGI 'za-na-a-a
10 DUMU 'SUḪUŠ-i
IGI 'sa-qi-ri
IGI 'EN—IGI.L[AL-a-ni]
[I]GI 'man-nu—[ki—x (x)]
[DUM]U 'x x x (x)]
Rest weggebrochen
- li. Rd. 1 IGI 'am—ḥa-a LÚ.A.BA 'ša-b'[it—IM]
unleserliche Spuren von sehr kleinen, nach-
träglich angebrachten Zeichen
unleserliche Spuren von sehr kleinen, nach-
träglich angebrachten Zeichen

*Text: TA



[Siegel des Bel-šumu-iškun, Sohn des PN], 'Eigentümer des zu gebenden halben Garten. 2'-8' Ein halber Weingarten, ... [...] des Flusses: ein halber Garten, angrenzend an (den Grundbesitz des) [...], angrenzend an (den Grundbesitz des) Bel-zeru-iddina, angrenzend an (den Grundbesitz des) [...]. hat Šunu-aḥḥe von Bel-šumu-iškun für dreißig Schekel Silber ordnungsgemäß erworben. 9'-11' Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Der halbe Garten ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausge-

schlossen. 12'-Rs.5 Wer auch immer in Zukunft einmal sich querlegt, den mögen die dem Kronprinzen geleisteten Eide mit ihren Händen und den Händen der Länder suchen; er soll den Kaufpreis dreifach seinen Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. Rs.6-14 Zeuge ist Nabû-aḥu-ušur, Sohn des Nabû-šumu-ereš. Zeuge ist Ḫuzalum, Sohn des Buruqu. Zeuge ist Zanaia, Sohn des Ubrī. Zeuge ist Saqiri. Zeuge ist Bel-emuranni. Zeuge ist Mannu-ki-[...], Sohn des [...]. [...] li. Rd.1 Zeuge ist Am-ḥā,

Schreiber und Verwahrer der Tafel. [...] (*aramäische Beischrift*)^{a-c}Urkunde über den Garten, den ... Šunu-aḥḥe(ja) von Bel-šumu-iškun.

1', 4', 9': Halbe Gärten werden auch in SAA 6 30 und SAA 14 180 verkauft.

2': Es liegt nahe zu vermuten, daß der hier verkaufte Weingarten im Gebiet des nordwestlich von Dür-Katlimmu gelegenen Jebel Sinjar lag; diese Gegend war in der neuassyrischen Zeit als Weinbaugebiet bekannt und beliebt, s. Fales 1990: 123.

3': Der Vermerk in dieser Zeile beschreibt vermutlich den Weingarten näher, ist mir aber nicht verständlich (die Kollation vom Foto am 21. 2. 2002 bestätigte die Kopie).

13'-Rs. 2: Zu dieser Klausel vgl. Nr. 199.

Rs. 8: Ḥazalum, Sohn des Buruqu, ist zusammen mit seinem Bruder Nabû-eṭir als Verkäufer in Nr. 133 aus dem Jahr 670 v. Chr. belegt. Besteht hier Personengleichheit?

Rs. 8 und 12: Ḥuzalum und Bel-emuranni sind zusammen auch in Nr. 99 belegt, der vielleicht in die Zeit zwischen ca. 640–636 v. Chr. zu stellen ist.

a: Auch wenn die Graphik in der ersten Zeile eher *zy bt' nahelegen würde, ist doch, entsprechend der Keilschrifturkunde und unter Berücksichtigung der hier mehrfach als Worttrenner verwendeten Punkte, besser gnt' zu lesen. Daß nur die Hälfte des Gartens verkauft wurde, wird im aramäischen Text nicht zum Ausdruck gebracht (W. Röllig).

b–c: Die zweite Zeile dieser Beischrift macht Schwierigkeiten. Gemäß der assyrischen Urkunde heißt der Verkäufer des Grundstückes Bel-šumu-iškun (aram. *blsmkn*), der Käufer jedoch Šunu-aḥḥe(ja), was aram. *sn(ʿ)hy* entspräche. Diese Zeichen lassen sich jedenfalls im zweiten Teil der Zeile b lesen, auch wenn das *s* sich deutlich von den beiden Zeichen in Zeile c unterscheidet. Das Wort bzw. die Wörter *zmnlʿh* am Anfang der Zeile b entziehen sich bisher der Deutung (W. Röllig).

II. 4. 6. 3. 16. NAME UNBEKANNT

129

DeZ 21050/24; SH 98/6949 I 383;
erh. 3,8 x erh. 4,8 x erh. 2,2 cm.

Vs. 1 [NA₄.KIŠIB ']'^rdMAŠ—AD'—[x (x)]
[:]^dDI-ma-nu—GIN—P[AP]

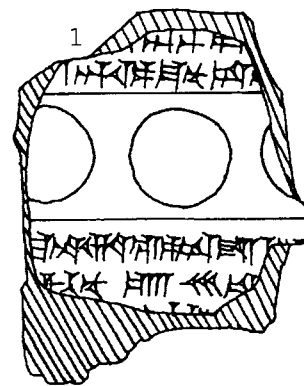
drei Stempelsiegelabdrücke

[x M]A.NA KÙ.BABBAR SAG.DU ša
^rd¹[x x (x)]

[ina I]GI-šú-nu É 30 AN[ŠE A.ŠÀ.GA]

Rest weggebrochen

Rs. weggebrochen



Rs. weggebrochen

¹⁻²Siegel des Inurta-abu-[-...]; Siegel des Salmanu-kenu-
uṣur. ³⁻⁴[x] Minen Silber, Kapitalsumme des [...] zu ihren
Lasten. Grundbesitz von dreißig Homer, ein Feld [...]

Bei diesem Text handelt es sich um die Beurkundung einer
Silberschuld, die durch die Verpfändung eines Feldes abge-

sichert ist. Wohl aufgrund der Pfandstellung wurde anstel-
le der für Schuldscheine üblicherweise verwendeten Hül-
lentafel eine hochformatige Tafel als Schriftträger gewählt.

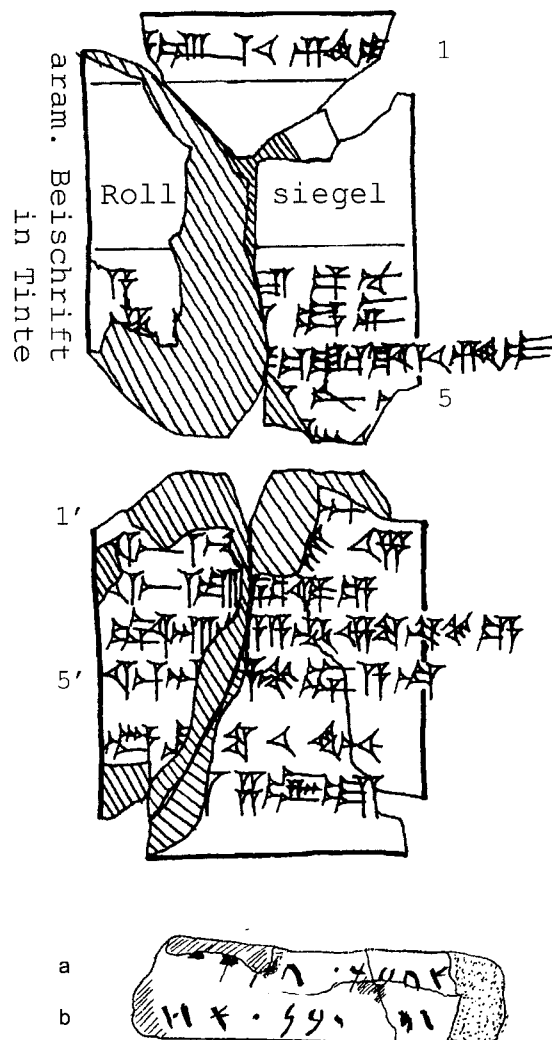
II. 4. 6. 4. NICHT ZUWEISBARE TEXTE

130

DeZ 21010; SH 98/6949 I 885 (250+471+497); 4,3 x erh. 5,5 x erh. 2,3 cm.

Datierung: 10. IV. 692.

- Vs. 1 [NA]₄.KIŠIB ¹*u-gi-i*
 Rollsiegelabrollung
- A [¹r]a-pa-nu
 EN G[¹Š.SA]R SUM-ni
 [É x ANŠE 2-B]ÁN GIŠ.SAR ša ¹*u-gi-i*
- 5 [SUḪUR ¹x x]—PAP—A[Š]
 [SUḪUR ¹x x—PAP].MEŠ—P[AP]
 Rest weggebrochen
- Rs. Anfang weggebrochen
- 1' [IGI ¹x x]—DIN'GIR'
 IGI ¹m[¹u-še]-zib—15
 IGI ¹ta-ni-is—de-e
 LÚ*.ar-b[a]-a-a EN—KÛ.BABBAR—na-
 še-e
- 5' IGI ¹d[x]—GAR—MU LÚ*.A.BA
 ITU.Š[U] UD—10—KAM
 [lim-me] ¹za-az-ia
- li. Rd. a aramäische Beischrift in Tinte:
 ḡrt . gnt x[...]
- b aramäische Beischrift in Tinte:
 zy zbn . ḡh[...]



1-3 Siegel des Ugî, Sohn des Rapanu, Eigentümer des zu gebenden Gartens. 4-6 Grundbesitz von [x] Homer zwei Seah, der Garten des Ugî, angrenzend an [...] aḫu-iddina, angrenzend an [...] aḫḫe-ušur, [...]. Rs. 1'-5' Zeuge ist [...] -ili. Zeuge ist Mušezib-Išsar. Zeuge ist der Araber Tanis-dê, Herr des zu übernehmenden Silbers. Zeuge ist der Schreiber [...] šakin-šumi. 6'-7' 10. IV., Eponymat des Zazaia (692 v. Chr.). (aramäische Beischrift) a-b Urkunde (über den) Garten [des ...], welchen Aḫu-[...] kaufte.

Rs. 4': Die Bezeichnung *bēl—šarpi—našê* führen auch Zeugen in Texten aus Assur und Girmavaz bei Nusaybin, s. dazu Radner 1999c: 135. Es besteht offenbar eine Verbindung zu der Bezeichnung *bēl—ḫi'āti ša šarpi* „Herr des Abwiegens des Silbers,“ welche ebenfalls von Zeugen bei

Kauftransaktionen geführt werden kann, s. dazu Radner 1999c: 134f. Beide Begriffe weisen ausdrücklich darauf hin, daß zu den Aufgaben der Zeugen auch die Kontrolle der korrekten Auszahlung des Kaufpreises gehörte.

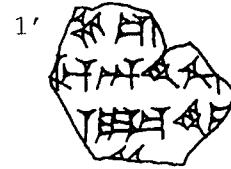
a-b: Das *epigraph* hält entsprechend dem Keilschriftdocument den Verkauf eines Gartens fest. In Zeile a könnte der Rest des Zeichens am Bruch zum Relativum *zy* gehören, so daß eine Formulierung etwa analog zu Nr. 55 denkbar wäre. Das ist insofern wichtig, als das Verbum *zbn* in Zeile b (s. auch Nr. 39) je nach Verbalstamm im Pe'al „kaufen; bezahlen“ oder im Pa'el „verkaufen“ bedeutet. Ich gehe hier (anders als bei Nr. 39) vom Pe'al aus. Dann sind die beiden Zeichen ḡh[...]. am Ende von Zeile b der Anfang des Namens des Käufers, der auf *Aḫu-* lautete, vgl. etwa Personennamen wie ḡhmlk, ḡhlm usw. (W. Röllig).

131

DeZ 21051/18; SH 98/6949 I 937 (früher 255c);
erh. 2,5 x erh. 2,2 x 0,3 cm.

Datierung: XIIa. Da ein Schaltmonat für die Datierung verwendet wird, kommen gemäß unserem derzeitigen Kenntnisstand nur die Eponymenjahre des Zazaia (692), des Nabûsakup (629*), des Bel-iqbi (619*) oder des Nabû-tappûtu-alik (616*) in Frage.

Vs. weggebrochen
Rs. Anfang weggebrochen
1' [ITU].ŠE.DI[RIG *lim-me* ¹x x x (x)]
[I]GI ¹AN.ŠĀR—PAP.M[ES—x (x)]
[IGI] ¹sar-*hi*-x[x x (x)]
[IGI] ¹'MAN'—[x x x (x)]
Rest weggebrochen



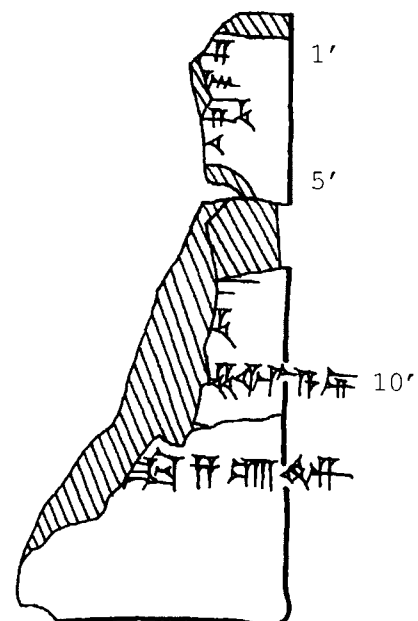
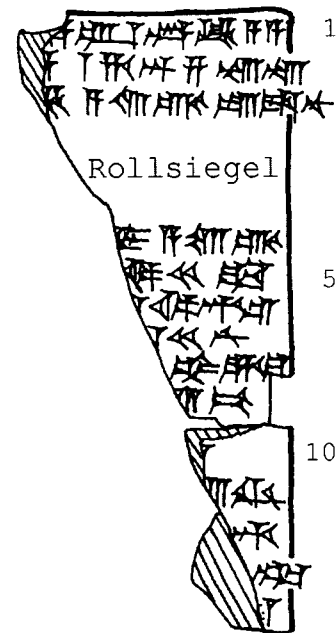
[...] ^{Rs.1}XIIa. (Schaltmonat), Eponymat des [...]. ^{2'-4'}Zeuge ist Aššur-aḫḫe- [...]. Zeuge ist Sarḫi [...]. Zeuge ist Šarru- [...]. [...]

Es handelt sich um das Bruchstück einer Tafelhülle; der Verbleib der Innentafel ist unbekannt.

132

DeZ 21051; SH 98/6949 I 919 (543+615);
3,6 x erh. 8,0 x 2,2 cm.
Datierung: 691 oder 686.

Vs 1 [N]A₄.KIŠIB ¹ITU.KIN-*a-a*
¹A' ¹ḫa-an—*ša-ru-ru*
[E]N A.ŠĀ.GA *ta-da-nu*
Rollsiegelabrollung
[É x AN]ŠE A.ŠĀ.GA
5 [SUḪUR ^{1d}]DĪ-man—BĀD
[SUḪUR ^{1qu}]r-di—^dU.GUR
[SUḪUR ^{1d}UT]U—MAN—PAP
[SUḪUR? ^{1d}ÍD?] *up-piš-ma*
[¹x x x (x) *ina* ŠĀ-bi
10 [x MA.NA/GĪN KŪ.BAB]BAR
[TI *kas-pu gam-mur t*]a-din
[A.ŠĀ.GA *za-rip*] TI
[*tu-a-ru de-nu* DUG₄].DUG₄
[*la-a-šú man-nu š*]a
Rest weggebrochen
Rs. Anfang weggebrochen
1' [x x x x x]x
[*kas-pu 3.MEŠ a-na EN*].MEŠ
[*GUR-ra ina de*]-ni-šú
[DUG₄.DUG₄-*ma la*] TI
5' [IGI ¹x x x (x)]
[IGI ¹x x x (x)]
[IGI ¹x x x (x)]
[IGI ¹x x (x) x]x
[IGI ¹x x (x)—^dŠÚ
10' [ITU.x *lim-melmu* ¹EN—IGI.LAL-*a-ni*
[IGI ¹x (x)]—BĀD *ša-bit*—IM



¹⁻³Siegel des Ululaiu, Sohn des Ḫan-Šaruru, Eigentümer des zu gebenden Feldes. ⁴⁻¹¹Grundbesitz von [x] Homer, ein Feld, angrenzend an (den Grundbesitz) von Salmanu-duri, angrenzend an (den Grundbesitz) von Qurdi-Nergal, angrenzend an (den Grundbesitz) von Šamaš-šarru-ušur, [angrenzend an den Fluß], hat für [x] Minen/Schekel Silber ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ¹²Das Feld ist rechtmäßig erworben. ¹³⁻¹⁴Rückkehr (vor Gericht) und Prozeß sind ausgeschlossen. Wer auch immer [sich querlegt, ...]; Rs. ¹⁻⁴er soll [den Kaufpreis dreifach] seinen Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen,

aber nicht gewinnen. ^{5'-9'}Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]-Marduk. ^{10'}[x], Eponymat des Bel-emuranni (696 oder 686 v. Chr.). ^{11'}Zeuge ist [...]-duri, der Verwahrer der Tafel.

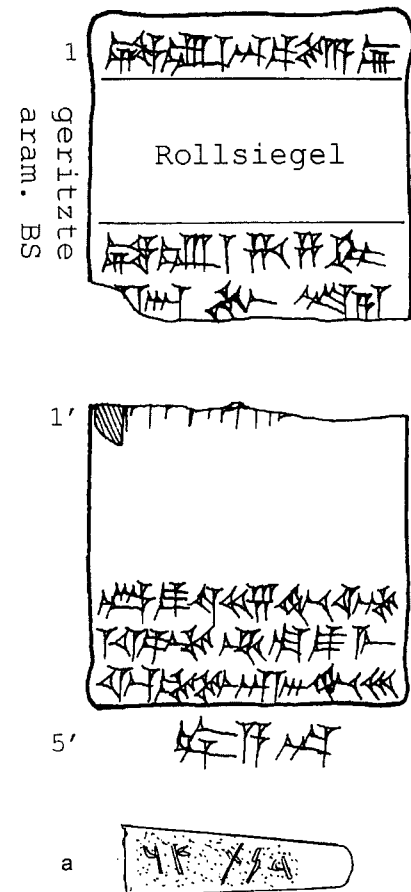
8: Diese Ergänzung ist aus Platzgründen wahrscheinlich, aber nicht gesichert.

Rs. 10': Zum „Verwahrer der Tafel“ (*šābit—tuppi*) s. Radner 1997: 89–92; der Begriff ist in den Texten aus Dür-Katlimmu sonst nur in Nr. 128 belegt.

133

DeZ 21050/30; SH 98/6949 I 399; 4,2 x erh. 4,0 x 2,7 cm.
Datierung: 25. XI. 670.

Vs.	1	NA ₄ .KIŠIB ^{1d} PA—KAR-ir
		Rollsiegelabrollung
		NA ₄ .KIŠIB ¹ ha-za-lum
		'A'.MEŠ ¹ bu-ruq
		Rest weggebrochen
Rs.		Anfang weggebrochen
	1'	[IG]T 'x x x' [A 'x x x (x)]
		Freiraum
		ITU.ZÍZ UD—25—KAM <i>lim-mu</i>
		'DI-mu—EN—la-áš-me
		IGI ¹ gab-bu—DINGIR.MEŠ—KAM-eš
Rd.	5'	LÚ*.A.BA
li. Rd.	a	geritzte aramäische Beischrift (stark korrodiert): <i>dnt</i> 'r[^c ...]



¹⁻³Siegel des Nabû-eṭir, Siegel des Ḫazalum, Söhne des Buruqu. [...] Rs. ^{1'}Zeuge ist [...], Sohn des [...]. ^{2'-3'}25. XI., Eponymat des Šulmu-Bel-lašme (670 v. Chr.). ^{4'-5'}Zeuge ist der Schreiber Gabbu-ilani-ereš. (*aramäische Beischrift*)
^aDokument (über das) Grund[stück ...].

2f: Ḫazalum, der Sohn des Buruqu, ist sicherlich mit Ḫuzalum, Sohn des Buruqu, in Nr. 128 zu identifizieren.

Rs. 4'f.: Der Schreiber Gabbu-ilani-ereš ist auch in Nr. 121 aus dem Jahr 674 v. Chr. belegt.

134

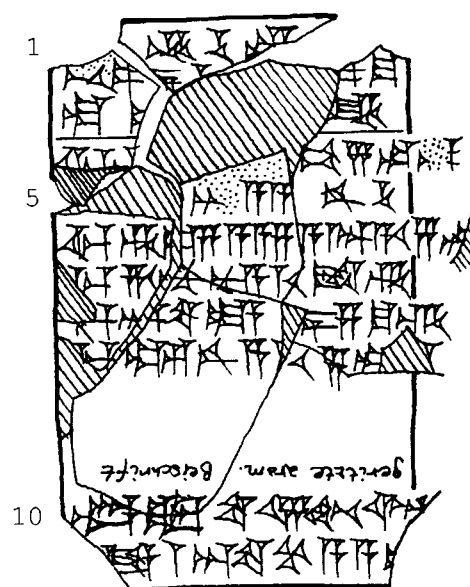
DeZ 21051/17; SH 98/6949 I 936 (200a+238); 4,7 x 7,4 x erh. 2,1 cm.

Datierung: 15. I. 669.

Vs.	weggebrochen
Rd.	unbeschriftet
Rs.	1 [a-na] EN-šú 'GUR ¹ -[ra] ina 'de-ni-šú' [DUG ₄ .DU]G ₄ -ma la 'r'-[laq]-qe
<hr/>	
5	'TGI ¹ [x x x A ¹ A]MAR—ia-ba-'ba ¹ [IGI ^{1d} x]—'DINGIR ¹ -a-a PAP-šú IGI ¹ hu-un-a-a-za A ^{1d} A.10—ia-b[a-ba] IGI ¹ ha-nu-nu A ¹ 10—id-ri 'TGI ^{1d} UTU-ia LÚ*.za-ma-ri [IGI ¹ UKKIN—PAP A ¹ 10—ia-b[a-b]a Freiraum
a	geritzte aramäische Beischrift (auf dem Kopf stehend): dnt ¹ . š'n ¹ dr. zb ¹ n x x
10	ITU.BARAG UD—15—KAM lim-m[u] E[GIR] ^{1d} UTU—KUR—a-a-b[i]

Vs. weggebrochen

Rd. unbeschriftet



a *f a g g z . y w x w . l g y*

[... Wer auch immer sich querlegt, der soll den Kaufpreis dreifach] ^{Rs.1-3}seinem Eigentümer zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁴⁻⁹Zeuge ist [...], Sohn des Buru-iababa. Zeuge ist [...]-ila¹i, sein Bruder. Zeuge ist Hunaiaza, Sohn des Apladad-iababa. Zeuge ist Hanunu, Sohn des Adda-idri. Zeuge ist der Kultsänger Šamsia. Zeuge ist Puḫru-ušur, Sohn des Adda-iababa. ¹⁰⁻¹¹15. I., Eponymat nach dem des Šamaš-kašid-aiabi (669 v. Chr.). (aramäische Beischrift) ^aDokument des Šin-duri, Käufer ...

14 201: 3 und seiner Hülle SAA 14 200: 2' (geschrieben 'puḫur—GIŠ).

a: Zum Namen šndr s. schon den Brief KAI 266:9 (mit der Plene-Schreibung *dwr* des zweiten Namelements). Das folgende Wort kann wiederum nur die Wurzel *zbn* enthalten, hier wahrscheinlich als Partizip des Pe'al. Da der Keilschrifttext weithin verloren ist, läßt sich nicht mehr ausmachen, was der nur hier namentlich erhaltene Kaufvertragspartner erwarb (W. Röllig).

Rs. 9: Das erste Element des Namens Puḫru-ušur „O Versammlung, schütze!“ findet sich auch in Puḫru-lešir in SAA

135

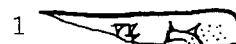
DeZ 21050/28; SH 98/6949 I 394; erh. 2,7 x erh. 1,6 x erh. 1,6 cm.

Datierung: 666.

Vs.	1 [NA ₄ .KIŠIB ¹ x (x)]—'a-bi ¹ Rest weggebrochen
Rs.	Anfang weggebrochen
1'	[IGI ¹ x (x)]—'rdDΓ-[man] [IGI ¹ x (x)]—P]AP—PAP LÚ*.GIŠ.GIGIR [ITU.x] UD—23—KAM
Rd.	[lim-mu ¹ k]a-nun-a-a
5'	[LÚ*].šá-kin É GIBIL

¹Siegel des [...]-abi, [...]. [...] ^{Rs.1'-2'}Zeuge ist [...]-Salmanu. Zeuge ist der Pferdeknecht [...]-aḫu-ušur. ^{3'-5'}23. [x]., Epo-

nymat des Kanunai, des Verwalters des neuen Palastes (666 v. Chr.).

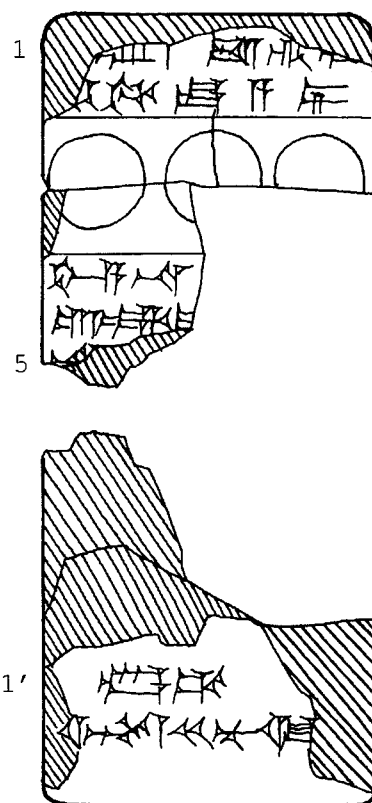


136

DeZ 21051/23; SH 98/6949 I 942 (530+535); 4,4 x erh. 4,9 x 2,2 cm.

Datierung: II. 665.

Vs.	1	[NA ₄]. 'KIŠIB 'da-ri—'AD' [E]N GÊME SUM-a-ni
		drei Stempelsiegelabdrücke
		MÍ. a-na-[x x (x) GÊME-šú] ú-piš-m[a 'x x x x]
	5	'ina Š'[Ā-bi x MA.NA KÙ.BABBAR] Rest weggebrochen
Rs.		Anfang weggebrochen Freiraum
	1'	ITU.GU ₄ lim-mu 'man-nu—ki—[MAN]



¹⁻²Siegel des Dari-abu, Eigentümer der zu gebenden Sklavin. ³⁻⁵Die Ana[...], seine Sklavin, hat [...] für [x] Minen/

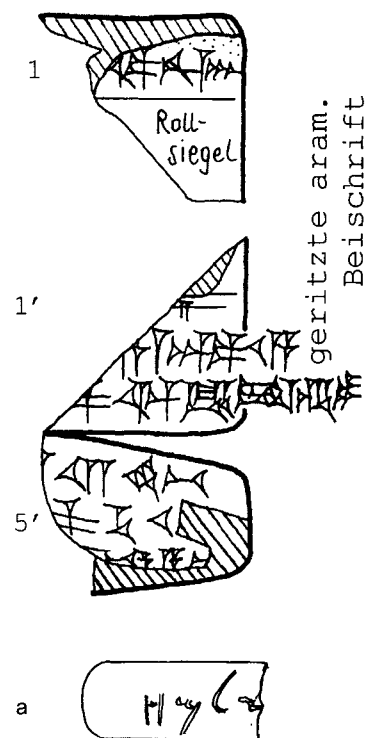
Schekel Silber [von Dari-abu ordnungsgemäß erworben]. [...] ^{Rs.1'-2'}II., Eponymat des Mannu-ki-šarri (665 v. Chr.).

137

SH 98/6949 I 870 (keine Museumsnummer); erh. 2,7 x erh. 2,6 x 2,2 cm.

Datierung: 658.

Vs.	1	[NA ₄ .KIŠIB 'qur]-di—PAP.MEŠ
		Rollsiegelabrollung Rest weggebrochen
Rs.	1'	[IGI 'x x x]-ni [IGI 'x x x] 'A' 'dPA-u-a [IGI 'x x—'P]A IGI 'qi-id-ri-i
Rd.		[ITU.x U]D—12—KAM
	5'	[lim-mu 'šá—'P]A—šú-u [IGI 'x x—s]'a-kip A.B'[A]
Rd.	a	geritzte aramäische Beischrift: [...] 's ² lmḥ



¹Siegel des Qurdi-aḥḥe, [Sohn des GN-šallim-aḥḥe, ...] ^{Rs.1'-3'}Zeuge ist [...]ni. Zeuge ist [...], Sohn des Nabû'a. Zeuge ist [...]Nabû. Zeuge ist Qidrî. ^{4'-5'}12. [x]., Eponymat des Ša-Nabû-šû (658 v. Chr.). ^{6'}Zeuge ist der Schreiber [...]sakup. (aramäische Beischrift) ^a[Dokument des Qurdi-aḥḥe, Sohn des GN]-šallim-aḥḥe.

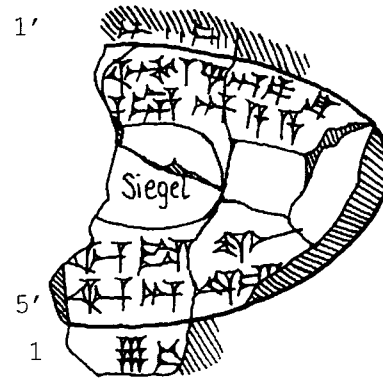
1f: Die Ergänzung des Patronyms in der Übersetzung folgt der aramäischen Beischrift.

a: Es ist nicht sicher auszumachen, ob das erste Zeichen am Bruch ein s oder ein z ist. Wahrscheinlicher ist aufgrund der im Aramäischen des assyrischen Raumes üblichen Schreibungen ein s. Zum Namenstyp vgl. z. B. 'srs²lmḥ in Hug 1993: 22: AssU 1: 2.

138

DeZ 21058/5; SH 98/6949 I 136; erh. 4,3 x 3,5 x erh. 1,4 cm.
 Datierung: 658.

Rd.	1	9 AN[ŠE ŠE.BAR]
Vs.		weggebrochen
Rd.	1'	geringe Spuren
Rs.		[ITU.x] <i>lim-mu</i> 'šá— ^d PA—š <u>u</u>
		[IGI] 'KÁ.DINGIR-a-a
		ein Stempelsiegelabdruck
		IGI 'ra-pi
5'		IGI 'DINGIR—na- ^f tan'



¹Neun Homer Gerste [...]^{Rs.2'}[x]., Eponymat des Ša-Nabû-šû (658 v. Chr.). ^{3'-5'}Zeuge ist Babilaiu. Zeuge ist Rapi. Zeuge ist Il-natan.

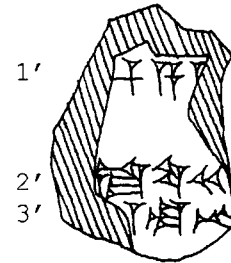
sichtbaren Schnurkanäle zeigen an, daß die Schnur, deren Knoten die Tonbulle ursprünglich umschloß, die Bulle an allen drei Ecken verließ.

Es handelt sich um eine dreieckige Tonbulle, die entlang ihrer längeren Seite beschrieben ist. Die in der Bruchstelle

139

SH 98/6949 I 574 (keine Museumsnummer); erh. 2,4 x erh. 3,4 x erh. 1,6 cm.
 Datierung: 20. VII. 657.

Vs.		weggebrochen
Rs.		Anfang weggebrochen
	1'	[IG]I 'a-[x x x]
		Freiraum
	2'	[ITU].DUL UD—20—[KÁM]
	3'	[<i>lim-mu</i>] 'la—b[a-š <i>i</i>]
		Rest weggebrochen

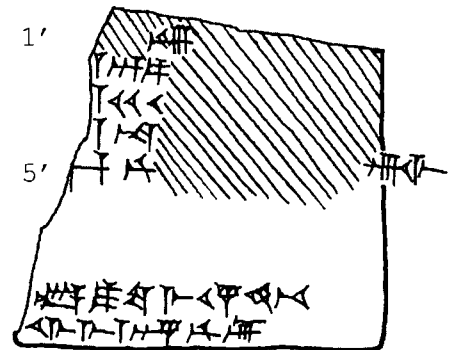
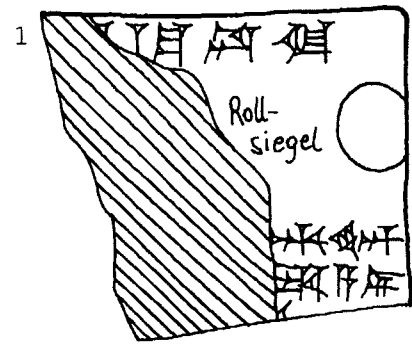


[...] ^{Rs.1'}Zeuge ist A[...]. ^{Rs.2'-3'}20. VII., Eponymat des Labaši (657 v. Chr.).

140

DeZ 21050/32; SH 98/6949 I 439; 4,9 x erh. 4,3 x 2,3 cm.
 Datierung: 14. X. 654.

- Vs. 1 [NA₄.KIŠI]B ¹ma-du-ki
 Rollsiegelabrollung und Stempelsiegelabdruck
 [A/DUMU ¹x]-ti-i³
 [EN x ta]-da-a-ni
 geringe Spuren
 Rest weggebrochen
- Rs. 1' [IGI ¹x]-ru-[x x x x]
 [IGI] ^{1d}PA—[x x x x]
 [IGI] ¹MAN—x[x x x x]
 [IGI] ¹na-[x x x x x]
 5' [IGI] ¹PAP—[x x x x a]h-ši
 ITU.ZÍZ UD-me—14—KAM
 lim-me ¹aš-šur—PAP-ir



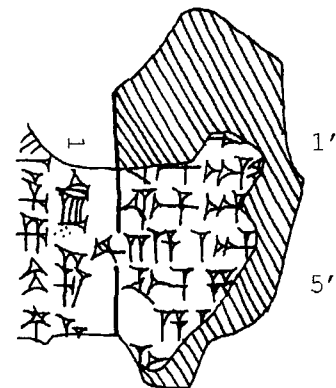
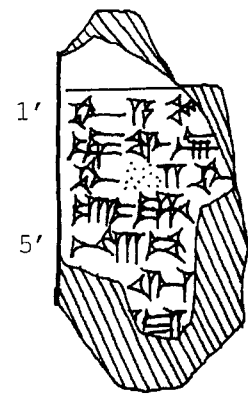
¹⁻³Siegel des Maduku, Sohn des [...]ti³, Eigentümer der/des zu gebenden [...]. [...] ^{Rs.1'-5'}Zeuge ist [...]ru[...]. Zeuge ist Nabû[...]. Zeuge ist Šarru[...]. Zeuge ist Na[...]. Zeuge

ist Aḫu-[...]a]hši. ^{6'}14. X., Eponymat des Aššur-našir (654 v. Chr.).

141

DeZ 21058/7; SH 98/6949 I 140; erh. 2,5 x erh. 5,0 x 2,7 cm.
 Datierung: 643* oder 624*.

- Vs. Anfang weggebrochen
 Siegelung (weggebrochen)
- 1' MÍ. a-b[u—x (x) ¹x x x]
 DUMU pi-ir-[su MÍ.x x x]
 MÍ.[i]š-šal-[x (x) PAP 4 ZI.MEŠ]
 ú-piš-[ma ¹x x x x]
 5' ina ŠÀ-bi [x MA.NA/GÍN.MEŠ
 KÙ.BABBAR]
 [TA*] IGI ¹[x x x (x)]
 [i]l-^rqe³ [kas-pu gam-mur ta-din]
 Rest weggebrochen
- Rs. Anfang weggebrochen
- 1' [IGI] ¹x³ [x x (x)]
 [IGI] ^{1d}U[TU—x x]
 IGI ^{1d}[x x x]
 PAP 2 A ^{1d}[x x x]
 5' IGI ¹za-[x x x]
 A ¹[x x x x]
 [I]GI [¹x x x x]
 Rest weggebrochen
- li. Rd. 1 [IGI ¹x (x) x]-ki LÚ*.qu[r-ZAG]
 [ITU.x UD—x—KÁM lim-m]u ^{1d}PA—
 MAN—PAP



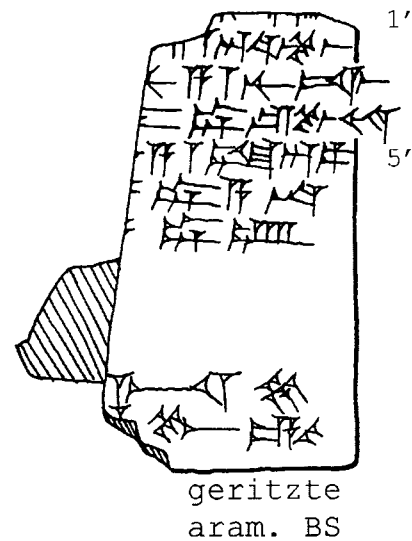
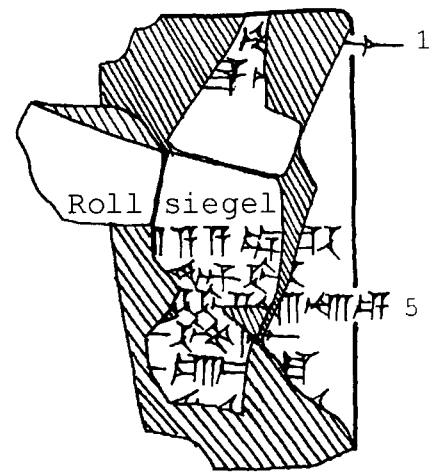
[...] 1¹⁻⁷Die Abu-[...] und den [...], ihren entwöhnten Sohn, die [...] und die Iššal[...], insgesamt vier Personen, hat [...] für [x Minen/Schekel Silber] von [...] ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. [...] Rs.1¹⁻⁷Zeuge ist [...]. Zeuge ist Šamaš-[...], Zeuge ist [...],

insgesamt zwei Söhne des [...]. Zeuge ist Za[...], Sohn des [...]. Zeuge ist [...]. [...] li. Rd.1-2Zeuge ist der königliche Vertraute [...]ki. 2[x]. [x]., Eponymat des Nabû-šarru-ušur (643* oder 624* v. Chr.).

142

DeZ 21051/3; SH 98/6949 I 922 (298+304+329+510c+602);
erh. 4,5 x erh. 5,9 x 2,8 cm.
Datierung: 639*.

Vs.	1	[NA ₄ .KIŠIB 1 ^(d) x (x)]—M[U]—AŠ [EN UN.MEŠ S]UM-a[n] Rollsiegelabrollung [1 ^x x x]x-a-a LÚ*. [AR]AD-šú [MÍ.x x x]- ² MÍ- ^r šú ¹
	5	[1 ^x x x DUMU]-šú MÍ. ^r ša ¹ -ru-ru—E [MÍ.x x x] GÉME. MEŠ ¹ [PAP 5 ZI.ME]Š ú-[piš]-ma Rest weggebrochen
Rs.		Anfang weggebrochen
	1 ¹	geringe Spuren [IGI 1 ^x x x (x)] ^r A ¹ 1 ^d UTU—MU—AŠ [IGI 1 ^(d) x x —P]AP A 1 ^{PAP} —tab-ši [IGI 1 ^(d) x x —D]Ú LÚ*. qur-bu-u-tú
	5 ¹	[IGI 1 ^x x x (x)] A 1 ^{SUḪUŠ} — ^d PA [IGI 1 ^x x x (x)] LÚ*.A.BA [IGI 1 ^x x x (x)] LÚ*.SANGA Freiraum [ITU.x UD]-me—11—KÁM* [lim-mu] ¹¹ bu-lut
Rd.	a	geritzte aramäische Beischrift: dnt š[...]



1-2 Siegel des [...] -šumu-iddina, Eigentümer der zu gebenden Menschen. 3-7 Den [...] jaia, seinen Sklaven, seine Frau [...], seinen Sohn [...] und die Sklavinnen Šaruru-iqbi und [...], insgesamt fünf Personen, hat [PN₁ für x Minen/Schekel Silber] ordnungsgemäß [erworben. ...] Rs.2¹⁻⁷Zeuge ist [...], Sohn des Šamaš-šumu-iddina. Zeuge ist [...] -ušur, Sohn des Aḫu-tabši. Zeuge ist der königliche Vertraute [...] -ibni. Zeuge ist [...], Sohn des Ubru-Nabû. Zeuge ist der Schreiber

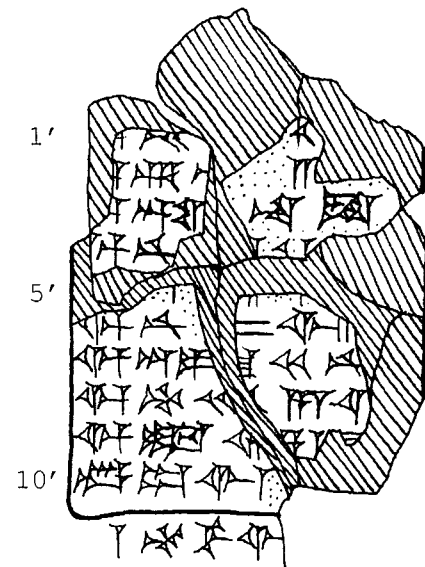
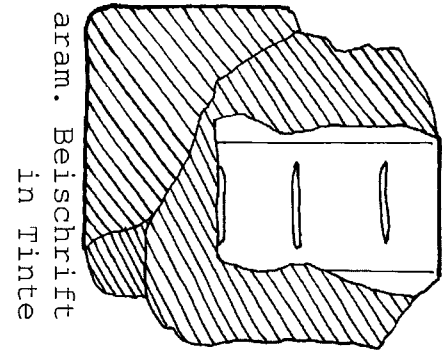
[...]. Zeuge ist der Priester [...]. 8¹⁻⁹11. [x]., Eponymat des Bulluṭu (639* v. Chr.). (aramäische Beischrift) ^aDokument des Š/S[...].

a: Da die Eigennamen auch im Keilschrifttext weitgehend verloren sind, ist eine Ergänzung des einzigen erhaltenen Zeichens nicht möglich (W. Röllig).

143

DeZ 21051/19; SH 98/6949 I 938 (153a+225+263+488+492);
4,6 x erh. 6,6 x 2,1 cm.
Datierung: X. 637*.

Vs.	Anfang weggebrochen
	<hr/> drei Fingernagelabdrücke erhalten <hr/>
Rs.	Rest weggebrochen
	Anfang weggebrochen
1'	[IGI] 'EN'—[x x]x [A 'x x x]
	[IGI] 'ri-x[x x]x [A 'x x x]
	[IGI] 'dUTU—na-id
	[IGI] 'PAP—[x] 'x A' ['x x x]
5'	[IGI] 'x x x A 'x x x]
	IGI 'PAP—[f]ab-ši 'A' ['x x x]
	IGI 'dNUS[K]U—MAN—PAP
	IGI 'NUMUN—'30' A 'x[x x x]
	IGI 'BÀD—'15 A' ['x x x]
10'	ITU.AB lim-m[e]
Rd.	'mu-šal-lim—[aš-šur]
li. Rd.	aramäische Beischrift in Tinte (stark verwaschen): dnt 'bz²r[...]



[...] ^{Rs.1'-9'}Zeuge ist Bel-[...], Sohn des [...]. Zeuge ist Ri[...], Sohn des [...]. Zeuge ist Šamaš-na''id. Zeuge ist Aḫu-[...], Sohn des [...]. Zeuge ist [...], Sohn des [...]. Zeuge ist Aḫu-tabši, Sohn des [...]. Zeuge ist Nusku-šarru-ušur. Zeuge ist Zer-Sîn, Sohn des [...]. Zeuge ist Duri-Issar, Sohn des [...]. ^{10'-11'}X., Eponymat des Mušallim-Aššur (637*

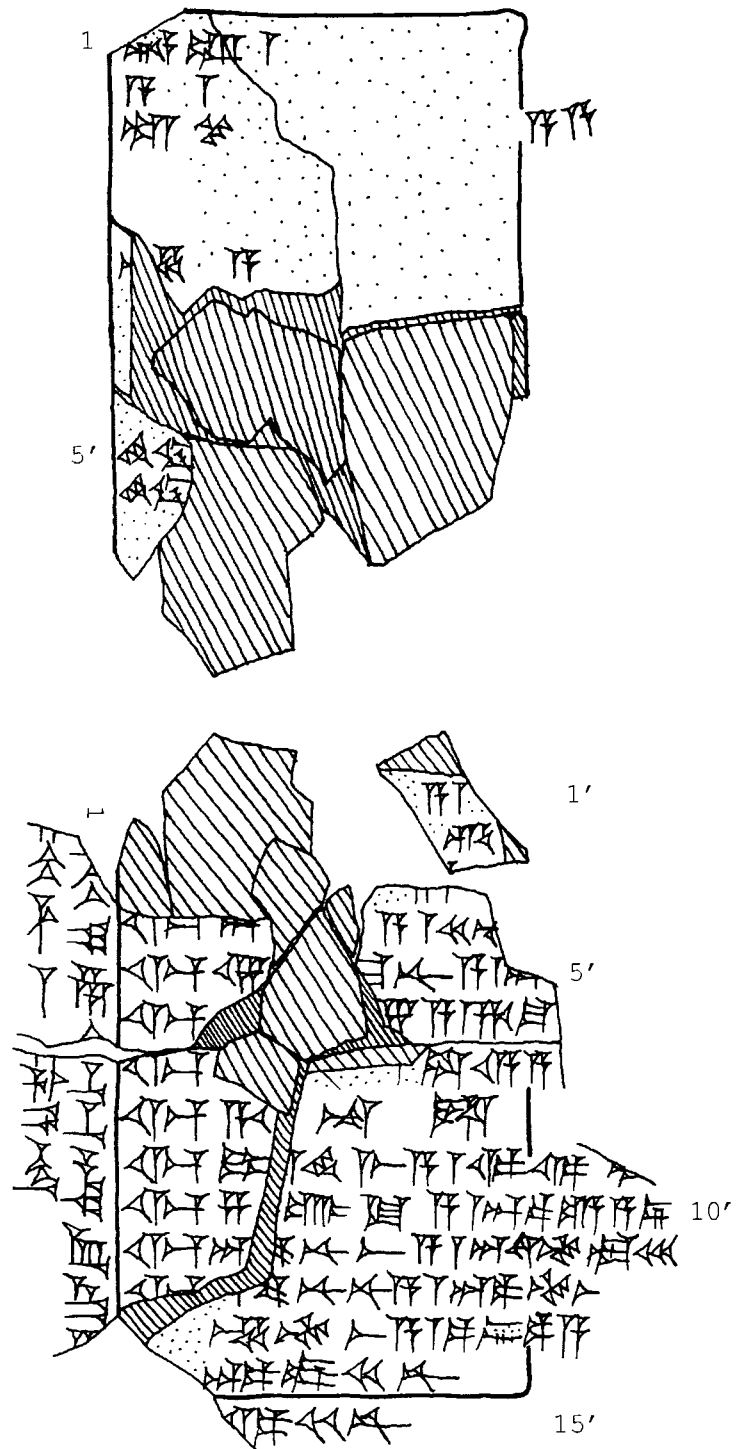
v. Chr.). (aramäische Beischrift) ^aDokument des Abu-zeru- [...].

Rs. 6'f.: Nusku-šarru-ušur und Aḫu-tabši sind in den Texten des Šulmu-šarri häufig als Zeugen zu belegen, für Belege s. Index.

DeZ 21051/20; SH 98/6949 I 939 (577c[+655]); 5,4 x erh. 8,7 x 2,5 cm.

Datierung: 636*.

Vs.	1	NA ₄ .KIŠIB [x x x x] A [x x x x] URU.ŠE.[x x x x]-a-a Siegelung weggebrochen EN A.[ŠĀ.GA SUM-an] Lücke
	5'	SUH[UR 'x x x x] SUH[UR 'x x x x] Rest weggebrochen
Rs.		Anfang weggebrochen
	1'	[IGI 'x x x x] A [x x x x] [IGI 'x x x x A 'ri-[x x x] [IGI 'x x x x] 'A [x x x x] 'IGI [x x] A 'man-nu—[ki—x x]
	5'	IGI '15—[A]D—PAP A [x x x x] IGI [KAM-eš—1]5 A 'ha-ma-[di] IGI [x x x A] [du-u-a-a] IGI 'A.10—na-id IGI 'ra-ḫi-me A 'di-di- ^r t
	10'	IGI 'za-ú-ku A [d]PA—KALAG-a-ni IGI [d]UTU—PAP—AŠ A [d]UTU—MU— APIN-eš IGI [d]UTU—PAP—PAPA [d]UTU—MU— AŠ [IGI 'JEN—MU—AŠ A 'pa-sa-pa-a [IGI 'd]PA—DUMU—MAN—PAP
Rd.	15'	[IGI 'DI-man—PAP
li. Rd.	1	[ITU,x UD]—25—KĀM [i]m-me 'aš-šur— ŠU—GUR-r[a] [IGI 'DI]-man—PAP—AŠ LÚ*.A.BA



1-4 Siegel des [...], Sohn des [...], aus dem Dorf [...], Eigentümer des zu gebenden Feldes. [...] 5'-6' angrenzend an (den Grundbesitz des) [...], angrenzend an (den Grundbesitz des) [...], [...].^{Rs.1'-15'} Zeuge ist [...], Sohn des [...]. Zeuge ist [...], Sohn des Ri[...]. Zeuge ist [...], Sohn des [...]. Zeuge ist [...], Sohn des Mannu-ki- [...]. Zeuge ist Issar-abu-ušur, Sohn des [...]. Zeuge ist [Ereš]-Issar, Sohn des Ḫama[di]. Zeuge ist [...], Sohn des Du'aia. Zeuge ist Apladad-na''id. Zeuge ist Raḫimi, Sohn des Didī. Zeuge ist Za'u-ku, Sohn des Nabû-da''inanni. Zeuge ist Šamaš-aḫu-iddina, Sohn des Šamaš-šumu-ereš. Zeuge ist Šamaš-aḫu-ušur, Sohn des Šamaš-šumu-iddina. Zeuge ist Bel-šumu-

iddina, Sohn des Pasapâ. Zeuge ist Nabû-mar-šarri-ušur. Zeuge ist Salmanu-našir. li. Rd.125. [x]., Eponymat des Aššur-gimilli-tere (636* v. Chr.).² Zeuge ist der Schreiber Salmanu-aḫu-iddina.

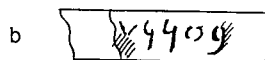
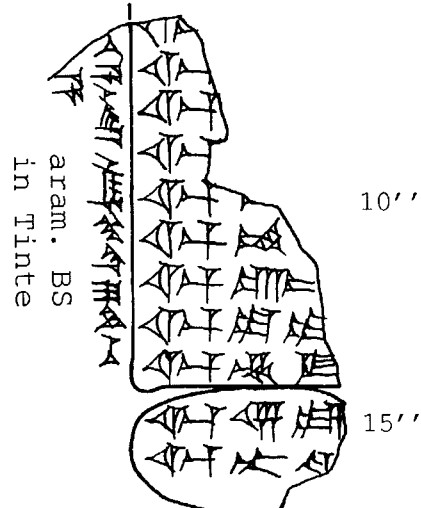
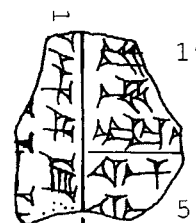
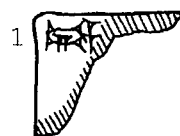
Rs. 6': Die Ergänzung der beiden Namen folgt **Nr. 55** (640* v. Chr.) und **Nr. 99**.

Rs. 12': Die Schreibung des Gotteselements des Vatersnamens ist nicht eindeutig und ließe auch die Lesung als ^dPA zu, doch aufgrund von **Nr. 49** aus dem Jahr 644* v. Chr. scheint die Lesung als Šamaš-šumu-iddina gesichert.

145

DeZ 21051/4; SH 98/6949 I 923 (196a[+]326);
 erh. 2,8 x erh. 4,8(+),2,4 x erh. 2,0 cm.
 Datierung: 6. XII. 630*.

Vs.	1	NA ₄ . [KIŠIB 'x x x (x)] Siegelung weggebrochen Rest weggebrochen
Rs.		Anfang weggebrochen
	1'	<i>kas-[pu a-na 3.MEŠ a-na]</i> EN.[MEŠ-šú GUR-ra ina de-ni-šú] DUG ₄ .D[UG ₄ -ma la i-laq-qe]
	5'	IGI ' [x x x (x)] IGI ' [x x x (x)] Lücke IGI ' [x x x (x)] IGI ' [x x x (x)] IGI ' [x x x (x)] IGI ' [x x x (x)] IGI ' [x x x (x)] 10'' IGI ' x [x x x (x)] IGI ' am—[x x (x)] IGI ' ú-[x x (x)] IGI ' AD—I [x x (x)] IGI ' EN—TUKUL—[KUR-u-a]
Rd.	15''	IGI ' 15—ia-[di-i'] IGI ' tar-tú-[x x]
	a	aramäische Beischrift in Tinte: [...] x x r
li. Rd.	1	[IGI] ^{r1} dNUSKU—[MAN—PAP IGI ' PAP]- u-a—SU ITU.ŠE UD—6—KAM [li] ^r m-me 'E'[N—KUR-u]-a
	b	aramäische Beischrift in Tinte: b' ^r m ^r [...]



¹Siegel des [...]. [... Wer auch immer sich querlegt], der soll den Kaufpreis [dreifach] seinen Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. 4'-5'Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. [...] 6''-li. Rd. 2Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Am[...]. Zeuge ist U[...]. Zeuge ist Abu-na²id, [...]. Zeuge ist Bel-kakki-šaddû'a. Zeuge ist Issar-iadi'. Zeuge ist Tartu[...]. Zeuge ist Nusku-šarru-ušur]. Zeuge ist

Aḫu'a-eriba. 6. XII., Eponymat des Bel-šaddu'a (630* v. Chr.). (aramäische Beischrift) a... b...

Rs. 14'' und li. Rd. 1: Nusku-šarru-ušur ist in den Texten aus Raum YW ein häufig zu belegender Zeuge für Šulmu-šarri. Zusammen mit Bel-kakki-šaddû'a ist er in Nr. 53, Nr. 54, Nr. 55 und Nr. 60 genannt.

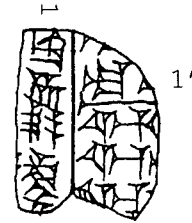
146

DeZ 21050/1; SH 98/6949 I 224; erh. 1,1 x erh. 2,3 x erh. 1,7
cm.

Datierung: 623*.

Vs.	weggebrochen
Rs.	Anfang weggebrochen
1'	<i>la</i> [<i>i-laq-qe</i>]

	IGI 'x[x x x (x)]
	IGI 'x[x x x (x)]
	[I]GI 'x[x x x (x)]
	Rest weggebrochen
li. Rd. 1	[ITU.x UD—x—KÁM <i>lim-me 'ša-l'am</i> — LUGAL— <i>iq-b[i]</i>



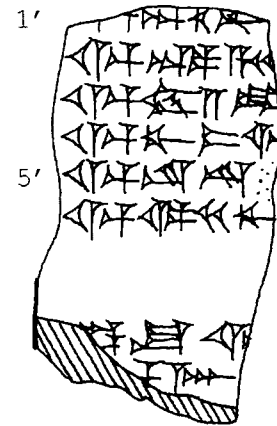
[...; er soll in seinem Prozeß klagen], ^{Rs.1'}aber nicht gewinnen. ^{2'-4'}Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. [...] [x]. [x]., Eponymat des Šalmu-šarri-iqbi (623* v. Chr.).

147

DeZ 21058; SH 98/6949 I 97; erh. 3,3 x erh. 5,4 x erh. 1,6
cm.

Datierung: IV. 618*.

Vs.	weggebrochen
Rs.	Anfang weggebrochen
1'	[IGI] ^{ri^d} ŠÚ—PAP ⁿ —[x] IGI ^{id} PA—A—MAN—[PAP] IGI 'GİR.2—LUG[AL] IGI 'PAP— <i>tab-ši</i>
5'	IGI ' <i>na-na</i> —[x (x)] IGI 'DI- <i>man</i> —PAP—[PAP] Freiraum [I]TU.ŠU <i>lim-[mu]</i> ['E—DIN]GIR.MEŠ



[...] ^{Rs.1'-6'}Zeuge ist Marduk-aḫu- [...]. Zeuge ist Nabû-mar-šarri-[uṣur]. Zeuge ist Šepe-šarri. Zeuge ist Aḫu-tabši. Zeuge ist Nana [...]. Zeuge ist Salmanu-aḫu-[uṣur]. IV., Eponymat des Iqbi-ilani (618* v. Chr.).

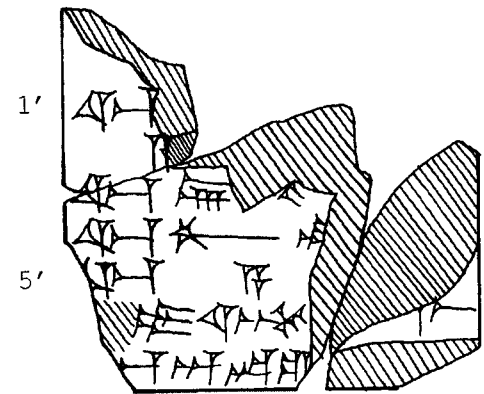
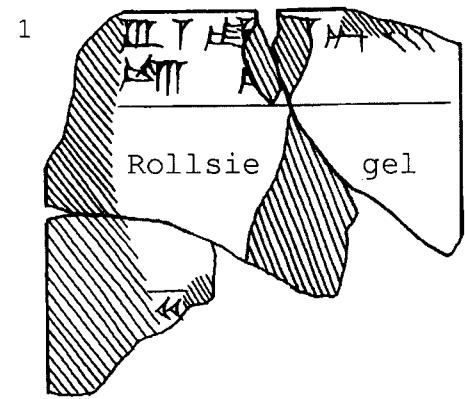
Rs. 6': Aufgrund der Nennung von Šepe-šarri ist es wahrscheinlich, daß der Name des letzten Zeugen zu Salmanu-aḫu-uṣur zu ergänzen ist und daß es sich bei ihm um den Schreiber des Textes handelt. Ein Schreiber dieses Namens ist zusammen mit Šepe-šarri in Nr. 3 belegt.

148

SH 98/6949 I 915 (498+525+544) (keine Museumsnummer); 5,5 x erh. 5,0 x 2,6 cm.

Datierung: IX. 618*.

Vs.	1	[NA ₄ .KI]ŠIB 'SUM-[n]a— ^r d30' [EN x] ta-S[UM]
		Rollsiegelabrollung
		geringe Spuren Rest weggebrochen
Rs.		Anfang weggebrochen
	1'	IGI 'x x x (x) A ['x x x (x) IGI 'sa-'i' [' ^r -lu]
		IGI 'PAP—/[e-i]
	5'	IGI 'a-[x x (x) [ITU].GAN lim-mu ['E—DINGIR].ME' [IGI] 'dBA.Ú'—[KUR-u-a]



1-2 Siegel des Iddin-Sîn, Eigentümer des/der zu gebenden [...]. [...] ^{Rs.1'-5'}Zeuge ist [...], Sohn des [...]. Zeuge ist Sa'ilu. Zeuge ist Aḫu-le'i. Zeuge ist A[...]. 6'IX., Eponymat des Iqbi-ilani (618* v. Chr.). 7'Zeuge ist Baba-[šaddu'a].

Rs. 7': Die Ergänzung erfolgt nach Nr. 69.

149

DeZ 21058/15; SH 98/6949 I 174 (Hüllenfragment);
erh. 2,2 x erh. 1,0 x 0,3 cm.

Rs.		Anfang weggebrochen
	1'	[IGI] 'x x x (x) [IGI] 'dUTU—x[x x (x) [IGI] 'x x' [x (x) Rest weggebrochen



[...] ^{Rs.1'-3'}Zeuge ist [...]. Zeuge ist Šamaš-[...]. Zeuge ist [...]. [...]

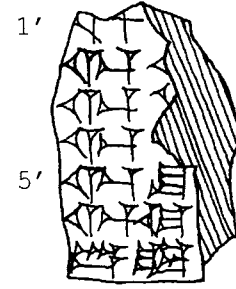
schieden werden, ob es sich um das Fragment einer Obligations- oder einer Gerichtsurkunde handelt.

Die Innentafel zu diesem Hüllenfragment ist unbekannt. Da nur ein Teil der Zeugenliste erhalten ist, kann nicht ent-

150

DeZ 21058/19; SH 98/6949 I 207; erh. 2,5 x erh. 3,7 x erh.
0,8 cm.

Vs.	weggebrochen
Rs.	Anfang weggebrochen
1'	IGI 'x[x x x (x)]
	IGI 'x[x x x (x)]
	IGI 'x[x x x (x)]
	IGI '[x x x (x)]
5'	IGI 'ŠU—[x (x)—aš-bat]
	IGI 'ki-[x x (x)]
	ITU.BARAG [UD—x—KÁM]
	Rest weggebrochen

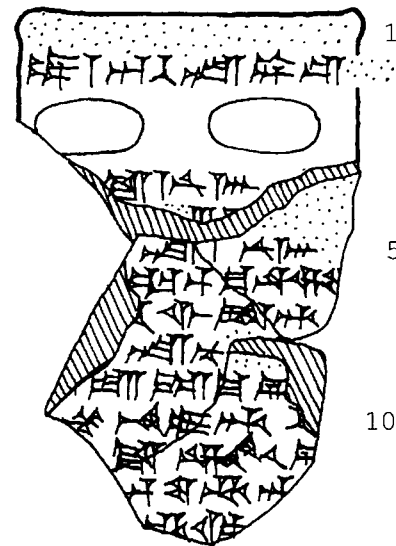


[...] Rs.1'-6'Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...].
Zeuge ist [...]. Zeuge ist Qat-[GN-ašbat]. Zeuge ist Ki[...].
7'[x]. I., [Eponymat des ...].

151

DeZ 21058/22; SH 98/6949 I 214; 4,5 x erh. 7,0 x erh. 2,0
cm.

Vs.	1	[NA ₄ .KIŠIB 'PAP.MEŠ—x (x)]
		DUMU 'dŠÚ—SU LÚ*.gur-[ZAG]
		zwei Stempelsiegelabdrücke
		[de-nu] ša 'PAP.MEŠ—[x (x)]
		[x x x x]'x' [x x]
	5	[x x x]-su 'PAP.MEŠ—[x (x)]
		[ina U]GU 1/2 MA.NA KÙ.BAB[BAR]
		[x x x]x-ši it-ti-[din]
		[x x x]-su-nu [x x (x)]
		[x x] TA ra-ma-ni-[šú]
	10	[DI-m]u ina ber-ti-šú-[nu]
		[man-nu] ša GIL-u-ni
		[aš-šur] r ^{dt} UTU EN ^d [x (x)]
		[lu-u] EN—de-[ni-šú]
		Rest weggebrochen
Rs.		weggebrochen



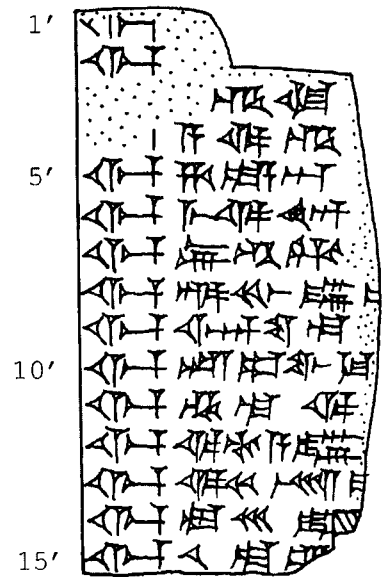
¹⁻²Siegel des Ahhe[...], Sohn des Marduk-eriba, ein königlicher Vertrauter. ³⁻⁹Prozeß, den Ahhe[... gegen PN₂ ... geführt hat]. Ahhe[... hat wegen der halben Mine Silber [...] gegeben. [...] von ihm selbst. ¹⁰Frieden besteht zwischen ihnen. ¹¹⁻¹³Wer auch immer sich querlegt, dessen Prozeßgegner mögen [Aššūr], Šamaš, Bēl und [...] sein. [...]

Diese hochformatige Prozeßurkunde ist zu schlecht erhalten, als daß die Umstände des Streitfalles klar werden würden.

152

DeZ 21058/23; SH 98/6949 I 215; erh. 3,9 x erh. 7,4 x erh.
3,2 cm.

Vs.	weggebrochen
Rs.	Anfang weggebrochen
1'	IGI ¹ [x x x x]
	IGI ¹ [x x x x]
	[IGI ¹ ba]-ri-ki
	[IGI] ¹ a-di-ri
5'	IGI ¹ ha-ia—DINGIR
	IGI ¹ me-di-i'
	IGI ¹ ir-ḫu—bal-[lit]
	IGI ^d PA—MAN—AŠ LÚ.x[x (x)]
	IGI ¹ IGI— ^d UTU—la-[mur]
10'	IGI ¹ zu-ap-pi-ku
	IGI ¹ EN—la-di
	IGI ¹ DI-mu—A—LUGAL
	IGI ¹ DI-man—SU LÚ.x (x)
	IGI ¹ APIN-eš—LUG[AL]
15'	IGI ¹ 10—AD—KAL[AG]
	Rest weggebrochen



[...] Rs.1'–15' Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Bariki.
Zeuge ist Adiri. Zeuge ist Ḫaia-il. Zeuge ist Medi'. Zeuge
ist Irḫu-bal[lit]. Zeuge ist Nabû-šarru-iddina, der [...]. Zeuge

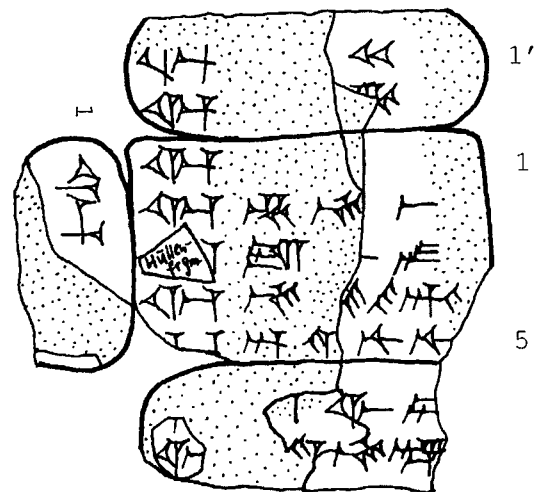
ist Pan-Šamaš-lamur. Zeuge ist Zuappiku. Zeuge ist Bel-la-
di. Zeuge ist Šulmu-mar-šarri. Zeuge ist Salmanu-eriba, der
[...]. Zeuge ist Ereš-šarru. Zeuge ist Adad-abu-uda''in. [...]

153

DeZ 21058/25; SH 98/6949 I 217; 4,7 x 3,0 x 1,8 cm.

Vs.	weggebrochen
Rd.	1' IGI ¹ [x x]—MAN
	IGI ¹ [x x]—DÜG.G]A
Rs.	1 IGI ¹ [x x x]
	IGI ¹ EN—MU'—AŠ
	IGI ¹ da'-[m]e-s[u]
	IGI ¹ mu'-[š]e-zib— ^d UT[U]
	[IGI ¹ dUTU'—PAP—PAP
Rd.	5 [IGI ¹ e''-ši-d[u]
	IGI [¹ šú]m-mu—aš-šur
li. Rd.	1 IGI ¹ [x x x]

Vs. weggebrochen



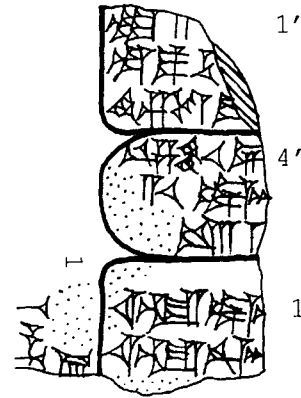
[...] Rd.1'–li. Rd.1 Zeuge ist [...]-šarri. Zeuge ist [...]-ṭab. Zeuge
ist [...]. Zeuge ist Bel-šumu-iddina. Zeuge ist Damesu. Zeu-
ge ist Mušeziš-Šamaš. Zeuge ist Šamaš-aḫu-ušur. Zeuge ist
Ešidu. Zeuge ist Šumma-Aššur. Zeuge ist [...].

Die Hülle zu dieser Innentafel ist verschollen. Aufgrund
des fragmentarischen Zustands des Textes muß unklar blei-
ben, ob hier eine Obligations- oder eine Gerichtsurkunde vor-
liegt.

154

DeZ 21050/2; SH 98/6949 I 241; erh. 2,2 x erh. 2,0 x erh. 1,9 cm.

Vs.		Anfang weggebrochen
1'		<i>tu-^ra¹-[ru de-nu DUG₄.DUG₄]</i> <i>la-áš-šú [man-nu ša ina ur-keš]</i> <i>im—(ma)-te-m[a i-za-qu-pa-ni]</i>
Rd.	4'	GIL- <i>u-ni [lu-u¹ x x x (x)]</i> <i>[l]u-u DUMU.ME[Š-šú ù DUMU—</i> <i>DUMU.MEŠ-šú]</i> <i>[ša] TA*¹[x x x x]</i>
Rs.	1	<i>ù DUMU.M[EŠ-šú DUMU—DUMU.MEŠ-</i> <i>šú]</i> <i>ù PAP.ME[Š-šú DUMU—PAP.MEŠ-šú]</i> Rest weggebrochen
li. Rd.	1	<i>[TU].KI[N UD—x—KÁM lim-me]</i> ^{1d} <i>[x x x]</i>



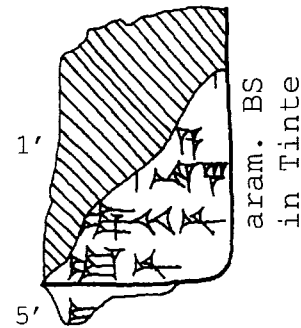
[...] ^{1'}-^{Rs.2}Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer in Zukunft einmal sich auflehnt oder querlegt, sei es [...], seien es seine Söhne oder

seine Enkelsöhne, der gegen [...], seine Söhne oder seine Enkelsöhne, seine Brüder oder seine Neffen [Prozeß und Klage sucht, ...]. ^{li. Rd.1-2}[x]. VI., Eponymat des [...].

155

DeZ 21050/3; SH 98/6949 I 242; erh. 2,5 x erh. 3,6 x erh. 1,4 cm.

Vs.		weggebrochen
Rs.		Anfang weggebrochen
1'		<i>[IGI¹ x x x]-a</i> <i>[IGI¹ x x x]-na-šá</i> <i>[IGI^{1d}PA]—DUMU—MAN—PAP</i> <i>[IGI¹DI-man]—AD—PAP</i>
Rd.	5'	<i>[IGI¹PAP]—ta[b-ši]</i>
re. Rd.	a	unleserliche Spuren einer aramäischen Beischrift in Tinte



[...] ^{Rs.1'-5'}Zeuge ist [...]a. Zeuge ist [...]naša. Zeuge ist [Nabû]-mar-šarri-ušur. Zeuge ist [Salmanu]-abu-ušur. Zeuge ist Aḫu-tabši. (aramäische Beischrift) ^a...

šarri-ušur, Salmanu-abu-ušur und Aḫu-tabši ergänzt, die etwa in **Nr. 53** und **Nr. 147** zusammen auftreten.

Rs. 3'-5': Die Namen wurden nach den in den Texten aus Raum YV sehr häufig vorkommenden Zeugen Nabû-mar-

156

DeZ 21050/4; SH 98/6949 I 246; 4,3 x erh. 7,9 x 2,7 cm.

- Vs. 1 NA₄.KIŠIB ¹ma-[x x x]
A ¹ha-di-[x x]
-
- Rollsiegelabrollung
-
- [E]N MÍ ta-da-a-ni
MÍ.HAR-ti—a-qa-ru ¹GÉME¹-[šú]
- Rest weggebrochen
- Rs. Oberfläche zwar zum Teil erhalten, jedoch unleserlich



Rs. unleserlich

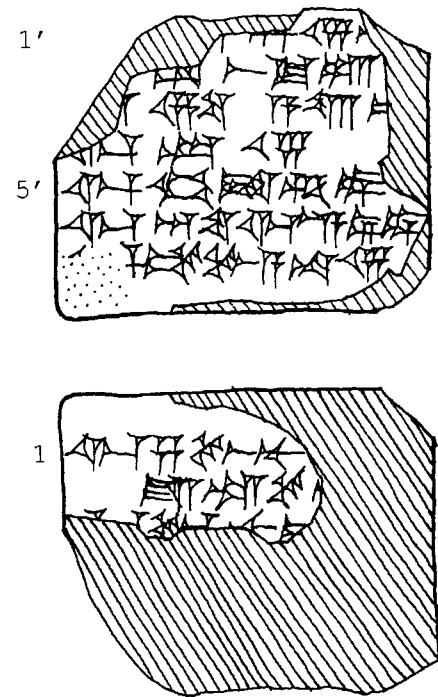
¹⁻³Siegel des Ma[...], Sohn des Hadi[...], Eigentümer der zu gebenden Frau. ⁴Die Harti-aqaru, seine Sklavin, [...].

4: Die Lesung des ersten Elements dieses Frauennamens, wohl ein Göttername, ist unklar. Vgl. vielleicht den Personennamen ¹ID.HAR—DINGIR-a-a in Nr. 13.

157

DeZ 21050/6; SH 98/6949 I 249; 4,9 x erh. 4,0 x 2,0 cm.

- Vs. Anfang weggebrochen
- 1' [x x x] ¹di¹15—[x x]
[ana ¹x x]—¹GIN¹—AŠ ku-um
[x MA.N]A KÙ.BABBAR A.ŠÀ S[UM-an]
IGI ¹ARAD—15
- 5' IGI ¹AMAR—id-ri DUMU [¹x x x (x)]
IGI ¹dUTU—IGI.LAL-a-ni L[Ú*.x x]
[IGI] ¹gab-bu—a-na—15
- Rd. unbeschrieben
- Rs. 1 IGI ¹za-bu-nu
ša URU.ŠE.[x x x]
¹IGI ¹tu-nu-x¹[x x]
Rest weggebrochen



[...] ¹⁻³Issar[...] wird dem [...]kenu-iddina anstelle der [x] Minen Silber das Feld geben. ^{4-Rs.3}Zeuge ist Urdu-Issar. Zeuge ist Buru-idri, Sohn des [...]. Zeuge ist Šamaš-emuranni, der [...]. Zeuge ist Gabbu-ana-Issar. Zeuge ist Zabunu aus dem Dorf [...]. Zeuge ist Tunu[...].

6': Sollte Šamaš-emuranni mit dem gleichnamigen Zeugen aus Nr. 124 aus dem Jahr 707 v. Chr. zu identifizieren sein, ergibt sich daraus ein Anhaltspunkt für die Datierung dieser Urkunde.

158

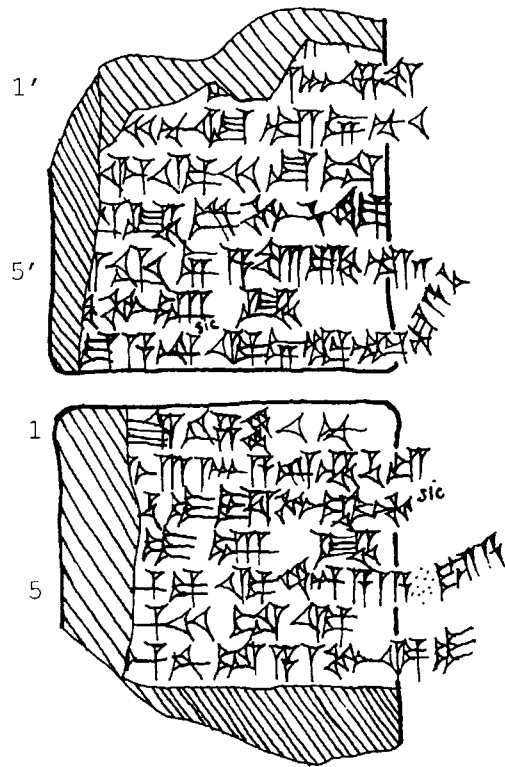
DeZ 21050/7; SH 98/6949 I 252; 4,5 x erh. 4,7 x 2,7 cm.

Vs.		Anfang weggebrochen
1'		[ina ŠĀ-bi x] G[IN].MEŠ KÙ.BABBAR [TA* IGI ']'man-nu—ki—URU.ni-nu-u [TA*] IGI 'DI-man—ŠU—GIN [i]l-ge kas-pu gam-mur
5'		[i]a-din-ni A.ŠĀ.GA URU.2 [za]r ₄ -pu laq-ge [i]u-a-ru!* de-ni DUG ₄ .DUG ₄ la-a-šú
Rd.		unbeschrieben
Rs.	1	[man-nu] ša GIL-u-nu [kas-p]i 3.MEŠ a-na EN-šú GUR [ina de-ni]-šú i-da-bu-ub-mu [la] i-laq-ge
	5	[IGI] 'pa-di-i' A 'a-[š]i-ra-a [IGI] 'U.U—GIN—DI [IGI] 'PAP—GIN A 'bu-di-i Rest weggebrochen

*Text: NA

[... Grundbesitz von x Homer, ein Feld, ... hat PN_i] 1'–6' für [x] Schekel Silber von Mannu-ki-Ninu(a) und von Salmanu-gimillu-ka⁷ in [ordnungsgemäß] erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Das Feld der Stadt ist rechtmäßig erworben. ⁷Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. ^{Rs.1–4}Wer auch immer sich querlegt, der soll den Kaufpreis dreifach seinem Eigentümer zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ^{5–7}Zeuge ist Padi⁷, Sohn des Aširā. Zeuge ist Dadi-kenu-ušallim. Zeuge ist Aḥu-ukin, Sohn des Budī. [...]

5': Die Schreibung URU.2 steht in neuassyrischen Texten gelegentlich neben einfachem URU für *ālu* „Stadt“; sie wird

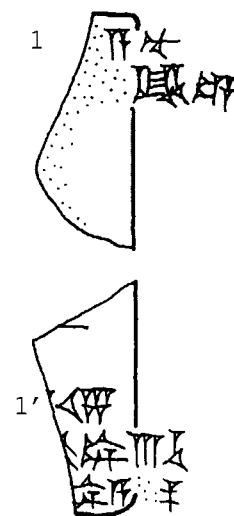


besonders dann verwendet, wenn sie in einem Ortsnamen nicht Determinativ, sondern Teil des Toponyms bildet: SAA 6 277 Rs. 8': URU.2—LÚ*.SAG.MEŠ für *āl—ša—rešāti* „Stadt der Eunuchen“, SAA 6 277 Rs. 10: URU.2—*ša-a-ši* für *āl—Šāši* „Stadt des Šāši“, SAA 11 221: 4: URU.2—DUMU.MÍ—LUGAL für *āl—mārat—šarri* „Stadt der Prinzessin“, SAA 12 50: 1: URU.2—LÚ.GIŠ.GIGIR für *āl—sūsāni* „Stadt des Pferdeknechts“ und SAA 12 50: 10: URU.2—*qa-ba-si-i* für *āl—Qabāsī* „Stadt des Qabāsī“. Weiters ist das Logogramm in A 1841 = *StAT* 2 207: 10 (*gab-du ḥi-r[i-ši š]a URU.2* „angrenzend an den Stadtgraben“) belegt.

159

DeZ 21050/8; SH 98/6949 I 255; erh. 1,3 x erh. 3,1 x 2,0 cm.

Vs.	1	[NA ₄ .KIŠIB 'x x x]-a-nu [LÚ*.x x URU.la]-ge-e Rest weggebrochen
Rs.		Anfang weggebrochen
	1'	[IGI 'x x (x)]—15 [IGI 'sa-gi-b]i LÚ*.3-šú [IGI 'x x x (x)] LÚ*.A.[B]A



¹Siegel des [...]anu, [...] von Lāqê. [...] ^{Rs.1'–3'}Zeuge ist [...]Issar. Zeuge ist Sagibi, drittes Mitglied der Wagenbesatzung. Zeuge ist der Schreiber [...].

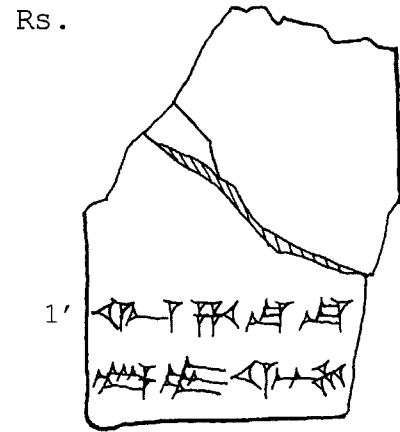
Lāqê und seinem Schreiber gesiegelten Urkunde als Zeuge auftritt, wurde dieser Ortsname auch in Z. 2 des vorliegenden Texts ergänzt.

Rs. 2': Die Ergänzung folgt Nr. 127 aus dem Jahr 691 oder 686 v. Chr. Da Sagibi dort in einer vom Statthalter von

160

DeZ 21050/9; SH 98/6949 I 261; 4,1 x erh. 5,4 x erh. 1,2 cm.

Vs. weggebrochen
 Rs. Anfang weggebrochen
 Freiraum
 1' IGI ¹ha-na-na
 ITU.GAN *lim-mu* [¹x x x (x)]

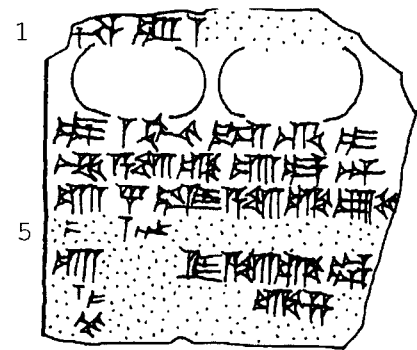


[...] ^{Rs.1'}Zeuge ist Hanana. ²IX., Eponymat des [...].

161

DeZ 21050/10; SH 98/6949 I 264; 4,8 x erh. 4,4 x erh. 1,6 cm.

Vs. 1 [N]A₄.KIŠIB [¹x x x x]
 zwei Stempelsiegelabdrücke
 DUMU ¹gu-ra-ri-i
 EN A.ŠÀ.GA É SUM-an
 É 4 ANŠE A.ŠÀ.GA É—še-[q]
 5 ¹x x¹ [¹x x x x]
 É [x A]NŠE A.ŠÀ.GA KÁ [¹x x]
¹x¹ [¹x x A.ŠÀ].GA za-[ku]
 [x] ¹x¹ [¹x x x x]
 Rest weggebrochen
 Rs. weggebrochen



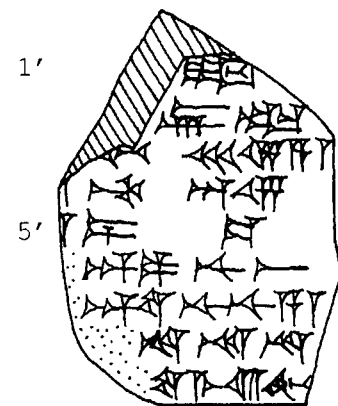
¹⁻³Siegel des [...], Sohn des Gurarî, Eigentümer des zu gebenden Feldes und Hauses. ⁴⁻⁶Grundbesitz von vier Homer,

ein bewässertes Feld, [...]; Grundbesitz von [x] Homer, ein Feld, (am) Tor [...], ein steuerbefreites Feld [...]

162

DeZ 21050/11; SH 98/6949 I 265; erh. 3,7 x erh. 5,2 x erh. 2,5 cm.

Vs. weggebrochen
 Rs. Anfang weggebrochen
 1' [IGI ¹x x]—BĀD
 [IGI ¹x x]—sa-ka
 [IGI ¹K]AM-eš—15 A ¹[ha-ma-di]
 [IGI] ¹NUMUN—^d15
 5' [IGI] ¹DÜ—GIŠ
 [IGI] ¹dPA—PAP—AŠ
 [IGI] ¹dUTU—PAP—PAP A ¹[dUTU—
 MU—AŠ]
 [IGI ¹x]-na-na-na
 [ITU.x] UD-me—13—KAM
 Rd. weggebrochen



[...] Rs.1'-8' Zeuge ist [...]duri. Zeuge ist [...]sakâ. Zeuge ist Ereš-Issar, Sohn des [Īamadi]. Zeuge ist Zer-Issar. Zeuge ist Bani-lešir. Zeuge ist Nabû-aḫu-iddina. Zeuge ist Šamaš-aḫu-ušur, Sohn des [Šamaš-šumu-iddina]. Zeuge ist [...]nana. 9'13. [x], [Eponymat des ...].

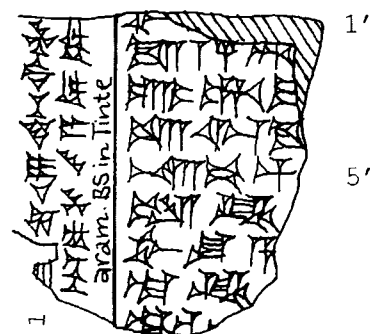
Rs. 3': Der Name des Vaters ist nach Nr. 55 aus dem Jahr 640* v. Chr. ergänzt.

Rs. 7': Der Name des Vaters ist nach Nr. 49 aus dem Jahr 644* v. Chr. (wo Šamaš-aḫu-ušur zusammen mit Nabû-aḫu-ušur belegt ist) und nach Nr. 144 aus dem Jahr 636 v. Chr. ergänzt.

163

DeZ 21050/13; SH 98/6949 I 288; erh. 2,7 x erh. 4,2 x erh. 2,5 cm.

- Vs. Anfang weggebrochen
 1' MÍ.[x x x (x) GÉME-šú]
 ša 'šá—^d[x (x)—šú]
 ú-piš-ma [x x x (x)]
 TA* IGI 'ša—^d[x (x)—šú]
 5' ina ŠÀ-bi 1/2 [MA.NA KÙ.BABBAR]
 il-qe [kas-pu gam-mur ta-din]
 MÍ šu-a-[tú zar₄-paš]
 la-qe-[at tu-a-ru de-nu]
 DUG₄. [DUG₄ la-a-šú]
 Rest weggebrochen
 Rs. weggebrochen
 li. Rd. a aramäische Beischrift in Tinte (unleserlich)
 1 [ITU.K]I[N] UD—16—KAM lim-mu [x x
 x (x)]
 [IGI ']^dPA—še-zib-a-ni LÚ*.[A.BA]



[...] 1'-6' Die [...], die Sklavin des Ša-[...]-šû, hat [...] von Ša-[...]-šû für eine halbe Mine Silber ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. 7'-9' Diese Frau ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß

und Klage sind ausgeschlossen. [...] li. Rd. (aramäische Beischrift) a... 115. VI., Eponymat des [...]. 2 Zeuge ist der Schreiber Nabû-šezianni.

164

DeZ 21050/16; SH 98/6949 I 328; erh. 1,6 x erh. 2,8 x erh. 0,8 cm.

- Vs. Anfang weggebrochen
 1' [tu-a-ru de]-e-[nu]
 [DUG₄.DUG₄]a-áš-šú
 [man-nu ša in]a ma-te-[ma ina ur-keš]
 [GIL-u-ni] lu-u 'a-[x x (x)]
 Rest weggebrochen
 Rs. weggebrochen

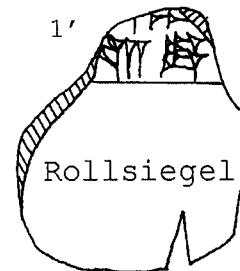


[...] 1'-4' Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer in Zukunft einmal sich querlegt, sei es A[...], [...]

165

DeZ 21050/17; SH 98/6949 I 357; erh. 3,0 x erh. 3,4 x erh.
1,1 cm.

Vs.	Anfang weggebrochen
1'	Spuren [EN A].ŠÀ SUM-[an]
	Rollsiegelabrollung
	Rest weggebrochen
Rs.	weggebrochen



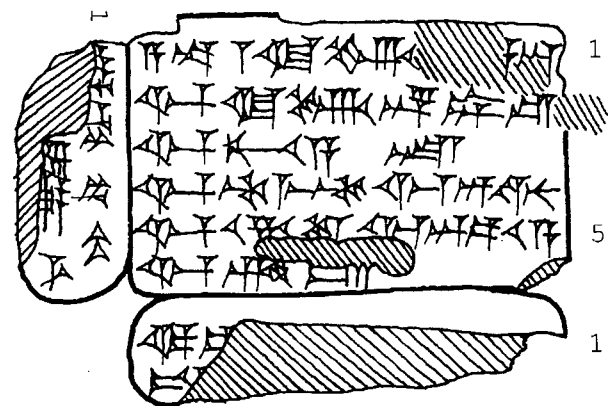
[Siegel des ..., Sohn des ...], ²Eigentümer des zu gebenden Feldes. [...]

166

DeZ 21050/18; SH 98/6949 I 366; 5,7 x 3,6 x 2,2 cm.
Datierung: 20. II., Nabû-šarru-ušur (643* oder 624*) oder
Šîn-šarru-ušur (634*, 628* oder 614*).

Rd.	1	<i>de-^re¹-[nu ša¹ ki-šir—x x]</i> T[A* ¹ x x x ...]
Vs.		weggebrochen
Rs.	1	<i>a-na¹ ki-šir—[x (x) SU]M-^ran¹</i> <i>IGI¹ ki-šir—aš-šur LÚ*.qur-[ZAG]</i> <i>IGI¹ PAP-u-a—SU</i> <i>IGI¹ kul-me-mu IGI^{1d} UTU—PAP</i>
	5	<i>IGI¹ 10—ha-te IGI^{1d} PA-u-a</i> <i>IGI¹ gi-^rmil!^{1*} (oder: ^rrit!^{1*})</i>
li. Rd.	1	<i>TTU.G¹UD UD—20</i> <i>[lim-me^{1d}x]—LUGAL—PAP</i>

*Text: KID



¹⁻²Prozeß, den Kišir[...] gegen [PN₁ geführt hat]. [...]
Rs.¹Er wird es dem Kišir[...] geben. ²⁻⁶Zeuge ist der königliche Vertraute Kišir-Aššur. Zeuge ist Aḫu'a-eriba. Zeuge ist Kulmemu. Zeuge ist Šamaš-našir. Zeuge ist Adda-ḫate. Zeuge ist Nabû'a. Zeuge ist Gimillu (oder Giritu). li. Rd.1-220. II., Eponymat des [...]šarru-ušur.

Rs. 6: Der Text bietet ¹gi-KID, was ich jedoch nicht deuten kann. Deshalb schlage ich vor, das zweite Zeichen entweder zu IŠ (mit der Lesung *mil*) oder zu MES (mit der Lesung *rit*) zu emendieren. Sowohl Gimillu als auch Giritu sind im neuassyrischen Onomastikon gut belegt, s. PNA I/2 423f. s.v. *Gimillu* (K. Fabritius) und PNA I/2 425f. s.v. *Gīritu* or *Gīrittu* (D. Schwemer).

167

DeZ 21050/19; SH 98/6949 I 367; erh. 3,1 x erh. 3,5 x erh.
1,4 cm.

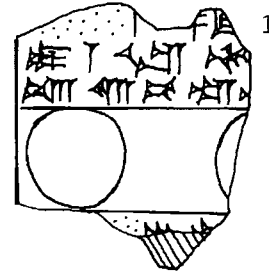
Vs. 1 [NA₄.KIŠIB^{1d}NU]SK[U—x x]
DUMU¹U.GUR—MU—[x]
TA* ŠĀ-bi URU.x[x x x]

zwei Stempelsiegelabdrücke

[EN x.M]'EŠ S'[UM-an]

Rest weggebrochen

Rs. weggebrochen



¹⁻⁴Siegel des Nusku-[...], Sohn des Nergal-šumu-[...], aus
der Stadt [...], Eigentümer der zu gebenden [...]. [...]

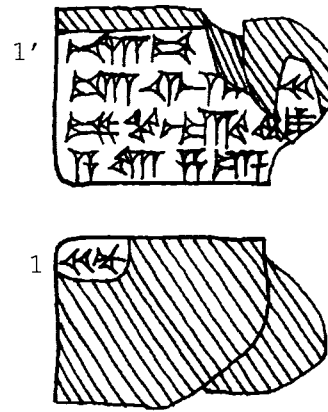
168

DeZ 21050/20; SH 98/6949 I 368; erh. 3,6 x erh. 2,3 x 2,0 cm.

Vs. Anfang weggebrochen
1' ina ŠĀ-bi [x MA.NA KÙ.BABBAR]
TA* IGI^{1rd1}[x]—MAN—[x il-qe]
kas-pu ga-mur [ta-din]
A.ŠĀ za-rip [la-qe]

Rd. unbeschrieben

Rs. 1 man-nu [ša GIL-u-ni]
Rest weggebrochen



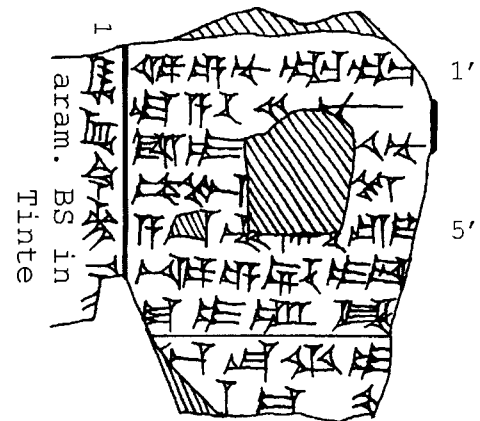
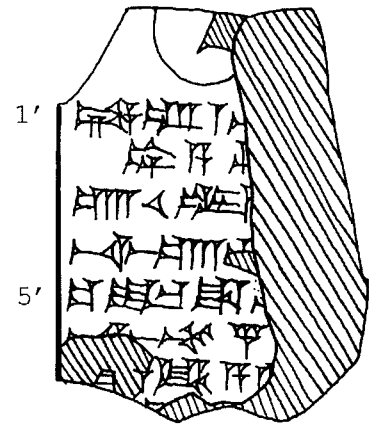
[... Grundbesitz von x Homer, ..., hat PN₁] ^{1'-2'}für [x
Minen/Schekel Silber] von [...]-šarru-[...] ordnungsgemäß
erworben. ^{3'}Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ^{4'}Das

Feld ist rechtmäßig erworben. ^{Rs.1}Wer auch immer sich
querlegt, [...]

DeZ 21050/21; SH 98/6949 I 376; 4,1 x erh. 5,3 x 2,8 cm.

Datierung: IV.; als Jahreseponym kommen in Frage Bel-Ḥarran-šaddû'a (650), Belšunu (648), Bel-lu-dari (633*), Bel-šaddû'a (630*), Bel-aḥu-ušur (621*) oder Bel-iqbi (619*).

- Vs. Anfang weggebrochen
ein Stempelsiegelabdruck erhalten
- 1' NA₄.KIŠIB 'x[x x x x]
LÚ*.A—K[IN ša x x x]
É 10 ANŠE 'A'.[ŠÀ.GA]
ina IGI É—'ta'[l-pi-te ina IGI]
- 5' GIŠ.SAR ša [x x x]
ina IGI mu-šá-[ab x x]
[x x]-qi-a-'a' [x x x]
Rest weggebrochen
- Rs. Anfang weggebrochen
- 1' de-e-nu DUG₄.DUG₄
la-a-šú man-nu
ša i-[GIL]-u-nu
kas-pu [3.MEŠ-a]-te
- 5' a-'na' E'N.MEŠ-šú' GUR-r[a]
ina de-e-ni-šú i-da-[bu-ub-ma]
[l]a i-laq-qe
-
- [I]GI 'na-din—i[a]
[DUMU] 'ma-x'[x-x x]
Rest weggebrochen
- li. Rd. 1 ITU.ŠU lim-mu 'EN'—[x x (x)]
a aramäische Beischrift in Tinte (stark
verwischt): [dn]t z byt [...]



[...], 1'-2' Siegel des [...], Bote des [...]. 3'-7' Grundbesitz von zehn Homer, ein Feld, gegenüber? der Scheune, gegenüber? des Gartens des [...], gegenüber? der Wohnung [...] [...]

Rs. 1'-2' Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. 3'-7' Wer auch immer sieht querlegt, der soll den Kaufpreis [dreifach] seinen Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. 8'-9' Zeuge ist Nadin-Aia, Sohn des Ma[...]. [...] li. Rd. I IV., Eponymat des Bel- [...]. (aramäische Beischrift) ^aDokument über das Haus [...].

6': Die Ergänzung zu *mūšubu* „Wohnung, Wohnsitz“ ist nicht sicher, da der Begriff sonst nicht in Grundstücksbeschreibungen vorkommt. Er ist etwa in SAA 7 9–12 belegt.

a: Das Relativum in der verkürzten Form *z* gegenüber regulärem *zy* ist auffällig; vgl. aber Nr. 41b, Nr. 74 und Nr. 97. Das *t* in *byt* ist etwas geneigt, entspricht also eher einem *ṣ*. Da es sich aber um eine Grundstückskaufurkunde handelt, kann aber an der Lesung und Deutung kein Zweifel sein (W. Röllig).

170

DeZ 21050/25; SH 98/6949 I 384; erh. 3,1 x erh. 6,7 x 2,5 cm.

- Vs. 1 [NA₄.KIŠIB 'x x x (x)]
zwei Stempelsiegelabdrücke erhalten
[DUMU 'NIGIN]-ra—U.GUR
[EN A].ŠÀ.GA SU[M-an]
-
- 5 [É x ANŠE A].ŠÀ.GA gab'-[di]
[x x (x) gab]-di na-[hal-li]
[x x x (x)] šu x[x x (x)]
[x x x (x)] šá na [x (x)]
Rest weggebrochen
- Rs. weggebrochen

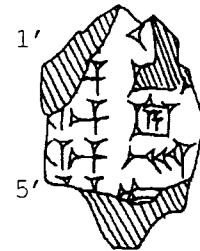


¹⁻³Siegel des [...], Sohn des Nashira-Nergal, Eigentümer des zu gebenden Feldes. ⁴⁻⁵Grundbesitz von [x] Homer, ein Feld, angrenzend an [...], angrenzend an das Wadi, [...]

171

DeZ 21050/26; SH 98/6949 I 387; erh. 2,2 x erh. 3,2 x erh. 0,7 cm.

- Vs. weggebrochen
- Rs. Anfang weggebrochen
- 1' [IGI '10—[x x (x)]
[IGI] '1[x x x (x)]
[I]GI 'suk—[x x (x)]
[I]GI 'SU—[x x (x)]
- 5' [I]'G'[I] 'x' [x x (x)]
Rest weggebrochen

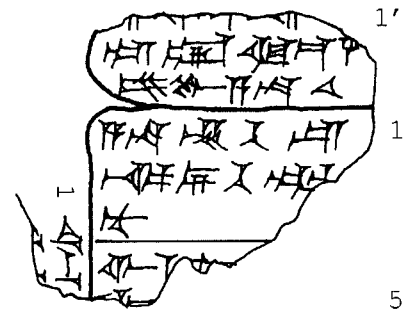


[...] Rs.1'-5'Zeuge ist Adad-... Zeuge ist [...]. Zeuge ist Sukki-... Zeuge ist Eriba-... Zeuge ist [...]. [...]

172

DeZ 21050/27; SH 98/6949 I 392; erh. 3,8 x erh. 2,5 x erh. 1,3 cm.

Vs.		weggebrochen
Rd.	1'	'a-na ^d iš ^r -[tar a-ši-bat] URU.NINA.KI is-GAR-[an] kas-pu a-na 10.[MEŠ-te]
Rs.	1	a-na EN-šú GUR-[ra] ina de-ni-šú DUG ₄ .[DUG ₄ -ma] NU [TI]
		IGI ¹ x' [x x x]
	5	'IGI ¹ x x x x]
		Rest weggebrochen
li. Rd.	1	IGI ¹ [x x x x]
		'IGI ¹ [x x x x]



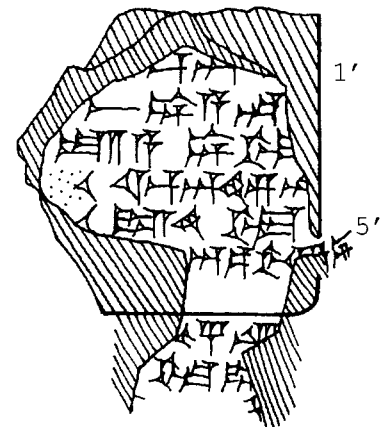
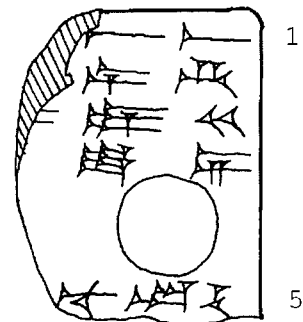
[... Wer auch immer sich querlegt, der soll x Minen Silber und x Minen Gold] ¹-Rs.³für die Göttin Ištar, die in Ninive wohnt, hinlegen; er soll den Kaufpreis zehnfach seinen Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ⁴⁻⁵Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. [...] ^{li} Rd.¹⁻²Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...].

1'f.: Diese Strafsicherungsklausel ist auch in **Nr. 87** und **Nr. 122** belegt.

173

DeZ 21037/1; SH 98/6949 I 502; erh. 4,0 x erh. 4,1 x 3,1 cm.

Vs.	1	[NA ₄ .KIŠIB ¹ (^d)x]—DILI—AŠ [DUMU ¹ (^d)x]—DŪ— <i>hu</i> [LÚ*.x x]x DUMU—MAN [EN ARAD] SUM- <i>ni</i> ein Stempelsiegelabdruck erhalten
	5	[¹ x x x]- <i>nu</i> ARAD-šú Rest weggebrochen
Rs.		Anfang weggebrochen
	1'	[IGI ¹ x x x (x) IG]I ¹ rd ¹ [x x (x)] [IGI ¹ x x]—AŠ LÚ*.A.BA [IGI ¹ x x]- <i>ta-a</i> LÚ*.DA[M.QAR] [IGI ¹ x x x]x IG ¹ dIM— <i>ba[l-lit]</i>
	5'	[IGI ¹ x x]— <i>ra-ḥi</i> DAM.[QAR] [IGI ¹ x x x IG ¹ d]PA— <i>šal-li^rm-a¹-ni</i>
Rd.		[IGI ¹ x x x IG ¹ x]x- <i>gar-ru</i> -[x] [IGI ¹ x x x (x) LÚ*]. <i>šu-r[a-a-a]</i> [IGI ¹ x x x (x)] :



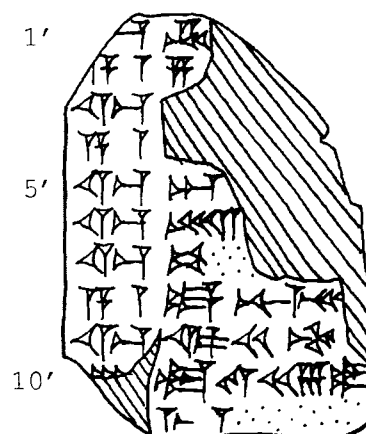
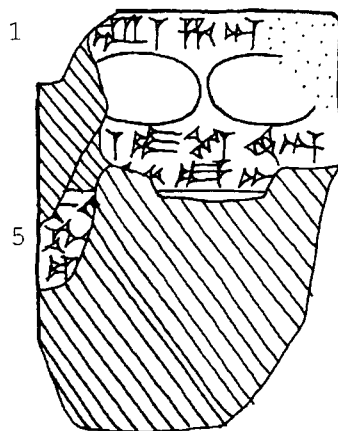
¹⁻⁴Siegel des [...]edu-iddina, Sohn des [...]ibni-aḫu, [...] des Kronprinzen, Eigentümer des zu gebenden Sklaven. ⁵Den [...]nu, seinen Sklaven, [...] ^{Rs.1'-9'}Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist der Schreiber [...]iddina. Zeuge ist der Handelsagent [...]tâ. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Adad-ballit. Zeuge ist der Handelsagent [...]raḥi. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Nabû-šallimanni. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...]garru[...]. Zeuge ist [...] aus Tyrus. Zeuge ist [...], ebenso aus Tyrus.

Rs. 2': Der Name des Schreivers könnte aufgrund der bisher namentlich bekannten Schreiber als Nabû-šumu-iddina (**Nr. 68**), Salmanu-aḫu-iddina (**Nr. 45** und **Nr. 144**) oder Šamaš-aḫu-iddina (**Nr. 44**) ergänzt werden.

174

DeZ 21037/4; SH 98/6949 I 531; 4,0 x erh. 5,5 x 2,2 cm.

Vs.	1	[NA ₄ .KIŠIB 'ḥa-an-[x x (x)] zwei Stempelsiegelabdrücke [DUMU] 'i-te-e' [EN GÉ]ME SUM-a[n]
		<hr/>
	5	[M]Í.x[x x x (x)] GÉ[ME-su šá 'ḥa-an-x x (x)] 'ú'-[piš-ma 'x x x (x)] Rest weggebrochen
Rs.		Anfang weggebrochen
	1'	[IG]I 'EN—[x x (x)] A 'za-[x x (X)] IGI '[x x x (x)] A '[x x x (x)]
	5'	IGI 'd[x x x (x)] IGI 'SU—[x (x)] IGI 'bi-[x x (x)] A 'SUM—PAP.MEŠ IGI 'DI-man—MU—[x]
	10'	TTU'.APIN UD—26—KÁM [lim]-me '[x x x (x)]



¹⁻³Siegel des Ḥan[...], Sohn des Ite², Eigentümer der zu gebenden Sklavin. ⁴⁻⁶Die [...], die Sklavin des Ḥan[...], hat [PN₁ für x Minuten/Schekel Silber] ordnungsgemäß [erworben. ...] ^{Rs.1'-9'}Zeuge ist Bel-[...], Sohn des Za[...]. Zeuge ist

[...], Sohn des [...]. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Eriba-[...]. Zeuge ist Bi[...], Sohn des Iddin-ahhe. Zeuge ist Salmanu-šumu-[...]. ^{10'-11'}26. VIII., Eponymat des [...].

175

DeZ 21037/5; SH 98/6949 I 546; erh. 2,4 x erh. 3,8 x erh. 0,9 cm.

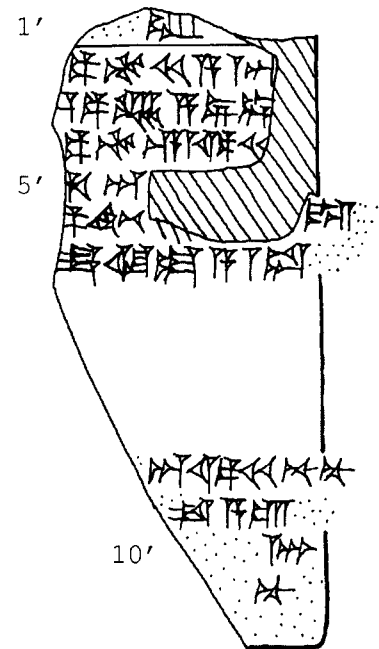
Vs.	1	[NA ₄ .KIŠIB 'x x x (x)] Rollsiegelabrollung A 'ḥa-[x x x (x)] EN UN.ME[Š SUM-an] [M]Í.ma-za-[x x (x)] Rest weggebrochen
Rs.		weggebrochen



¹⁻³Siegel des [...], Sohn des Ḥa[...], Eigentümer der zu gebenden Menschen. ⁴Die Maza[...], [...].

DeZ 21037/7; SH 98/6949 I 555; erh. 3,5 x erh. 8,4 x 2,5 cm.
 Datierung: Aufgrund der Nennung des Šulmu-šarri als Zeuge ist der Text in die Regierungszeit Assurbanipals zu stellen.

- Vs. 1 [NA₄.KIŠIB 'x x x (x)]
 ein Stempelsiegelabdruck erhalten
 [DUMU 'x x (x) x]
 [EN A.ŠÀ].GA SUM-ni
 [É x A]NŠE A.ŠÀ.GA
 5 [SUḪUR 'x x]x-te SUḪUR ^{1d}PA—MAN—
 PAP
 [A.ŠÀ].GA-ma ru-q[u]-te
 Rest weggebrochen
 Anfang weggebrochen
- Rs. 1' [la i]-laq-[qe]
-
- [IGI ^{1d}I-mu—MAN A ^{1d}[ŠU—MAN—
 PAP]
 [IGI ^{1d}PA—KÀD-a-ni LÚ*.[x x]
 [IGI ^{1d}PA—MU—AŠ A ^{1d}DI-man—[x x]
 5' [IGI ^{1h}a-an-[x x x]
 [IGI ^{1d}P]A—KAM-^res^r [A 'x (x)]-ra-[x]
 [IGI ^{1s}um-ki—AD A ¹GIN—[x x]
 Freiraum
 [IGI ^{1d}MAŠ.MAŠ—MAN—PAP A ^{1d}DI-
 man—PAP—PAP
 [IGI 'x x x A 'x]-^ral'-a-ú-[x x]
 10' [IGI 'x x x A 'x x x].MEŠ
 [IGI 'x x x A 'x x x]-nu
 Rest weggebrochen



¹⁻³Siegel des [...], Sohn des [...], Eigentümer des zu gebenden Feldes. ⁴⁻⁶Grundbesitz von [x] Homer, ein Feld, angrenzend an (den Grundbesitz des) [...]te, angrenzend an (den Grundbesitz des) Nabû-šarru-ušur, und weit entfernt liegende Felder, [... Wer auch immer sich querlegt, ...; er wird in seinem Prozeß klagen], ^{Rs.1'}aber nicht gewinnen. ^{2'-11'}Zeuge ist Šulmu-šarri, Sohn des [Marduk-šarru-ušur]. Zeuge ist Nabû-kiširanni, der [...]. Zeuge ist Nabû-šumiddina, Sohn des Salmanu- [...]. Zeuge ist Ḫan [...]. Zeuge ist

Nabû-ereš, Sohn des [...]ra [...]. Zeuge ist Sumki-abi, Sohn des Mukin- [...]. Zeuge ist [Nergal-šarru-ušur], Sohn des Salmanu-aḫu-ušur. Zeuge ist [...], Sohn des [...]alau [...]. Zeuge ist [...], Sohn des [...]. Zeuge ist [...], Sohn des [...]nu. [...]

Rs. 8': Die Ergänzung folgt Nr. 69 Rs. 7; in diesem Text sind Šulmu-šarri (hier Zeuge) als Käufer und Nabû-šarru-ušur (hier Nachbar) als Zeuge belegt.

177

SH 98/6949 I 597 (keine Museumsnummer); erh. 2,2 x erh.
3,2 x erh. 0,6 cm.

Vs. 1 [NA₄].KIŠIB [¹x x x x]
zwei Stempelsiegelabdrücke erhalten
DUMU ¹da-[x x x]
EN M[¹ SUM-an]
Rest weggebrochen
Rs. weggebrochen

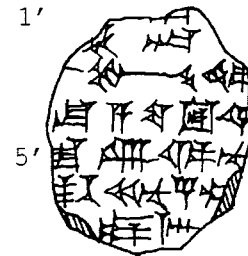


¹-³Siegel des [...], Sohn des Da[...], Eigentümer der zu gebenden Frau. [...]

178

SH 98/6949 I 618 (keine Museumsnummer); erh. 2,6 x erh.
3,1 x erh. 0,6 cm.

Vs. Anfang weggebrochen
1' geringe Spuren
[TA* IGI 'E]N—ba-[x x (x)]
[il-qe ka]s-pu gam-mur [ta-din]
[GÉME] šu-a-tú zar-pat [laq-qe-at]
5' [f]u-(a)-ru de-nu [DUG₄.DUG₄]
[la-á]š-šú man-nu šá ina u[r-keš ina ma-te-
ma]
[TA* ¹x x x] DUMU.MEŠ-[šú DUMU—
DUMU.MEŠ-šú]
Rest weggebrochen
Rs. weggebrochen



[... Die ..., seine Sklavin, hat PN₁ für [x] Minen/Schekel Silber] ²'-³' von Bel-ba[...] ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ⁴'Diese Sklavin ist rechtmäßig erworben. ⁵'-⁶' Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage

sind ausgeschlossen. Wer auch immer in Zukunft einmal gegen PN₁, seine Söhne oder seine Enkelsöhne [Prozeß und Klage sucht, ...]. [...]

179

SH 98/6949 I 627 (keine Museumsnummer); erh. 2,7 x erh.
1,2 x erh. 2,0 cm.

Vs. Anfang weggebrochen
1' [ina ŠĀ x MA]. ¹NA KÙ.BABBAR ¹TA*
[IGI]
Rd. [LÚ*.MEŠ] an-nu-t[i]
[il-qe kas]-pu gam-mur ta-di[n]
[UN].MEŠ zar₄-[pu la-qe-u]
Rs. weggebrochen

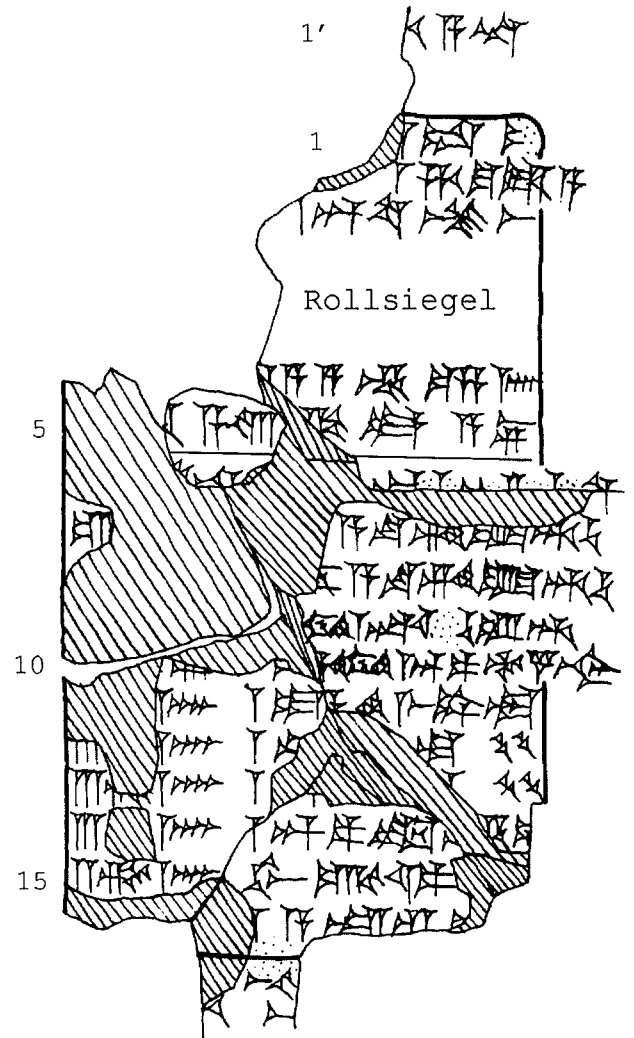


[... Mehrere Sklaven hat ...] ¹'-⁴' für [x] Minen Silber von diesen Männern ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis

ist vollständig gegeben. Die Menschen sind rechtmäßig erworben. [...]

SH 98/6949 I 908 (284+292+348c+ 400+425+540+564+624)
(keine Museumsnummer); 6,3 x 11,0 x erh. 2,9 cm.

Vs.	1	[NA ₄ .KIŠIB] ¹ GIN—GI[Š] [NA ₄ .KIŠIB] ¹ ha-ma-da-a [DUMU.MEŠ] ^{1d} UTU—MU—AŠ Rollsiegelabrollung [LÚ*.x x x]-a-a EN UN.MEŠ
	5	[E]N A.ŠÀ.[G]A SUM-a-ni
		geringe Spuren É [ep-šu] a-na ¹ gi-mir ³ -ti-šú [x x x x]x a-na gi-mir-ti-šú [SUḪUR ¹ x x x S]UḪUR ¹ ba- ^r ar ³ -rit-ti
	10	[SUḪUR ¹ x]— ^r sa- ^{kip} SUḪUR ^{1d} PA—mu- šá-šir [x ZI].MEŠ ¹ ia- ^{hi} -me LÚ*.ENGAR [x ZI].MEŠ ¹ x[x x]-la : : ^r 3 ³ [ZI].MEŠ ¹ [x x x] : : 3 [ZI].MEŠ ^{1d} PA—BĀD L[Ú*.MU]ŠEN.D[Ú]
	15	2 ZI.MEŠ MÍ.ga-di—[x x] [x ZI.MEŠ] ¹ a-su- ^r si ³ -[x]
Rd.		geringe Spuren geringe Spuren
Rs.		weggebrochen
Rd.	1'	[IGI ¹ x x x]—10 A.BA



¹⁻⁵Siegel des Kenu-lešir, Siegel des Ḫamadâ, Söhne des Šamaš-šumu-iddina, aus [...], Eigentümer der zu gebenden Menschen und des zu gebenden Feldes. ⁶⁻¹⁰[...], ein [bezugsfertiges] Haus in seiner Gesamtheit, ein [...] in seiner Gesamtheit, angrenzend an (den Grundbesitz des) [...], angrenzend an (den Grundbesitz des) Barritti, angrenzend an (den Grundbesitz des) [...]-sakip, angrenzend an (den Grund-

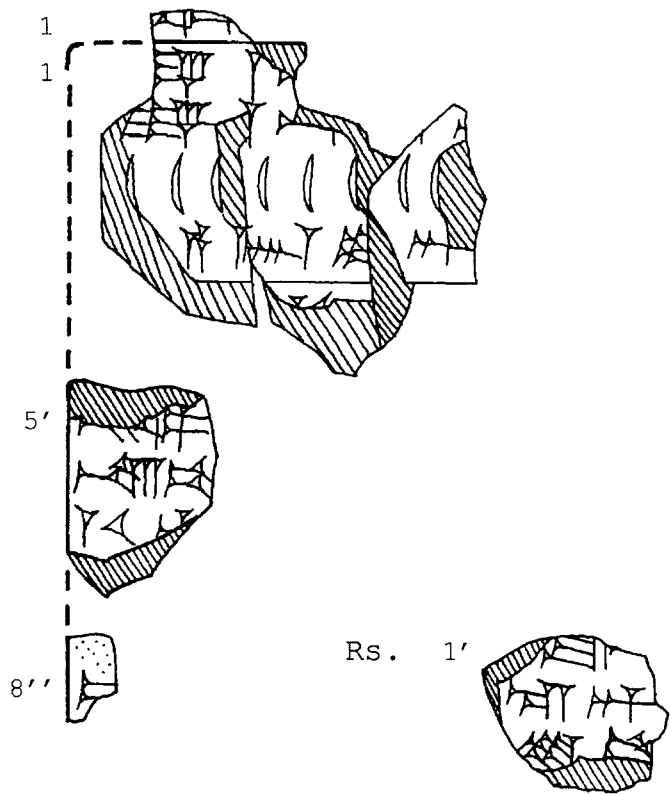
besitz des) Nabû-mušašir, ¹¹⁻¹⁶[x] Personen des Bauern Iaḫime, [x] Personen des Bauern (geschrieben mit dem Wiederholungszeichen) [...]la, drei Personen des Bauern (geschrieben mit dem Wiederholungszeichen) [...], drei Personen des Vogelfängers Nabû-duri, zwei Personen der Frau Gadi-[...], [x] Personen des Asusi[...] [...] ^{Rd.1'}Zeuge ist der Schreiber [...]Adad.

181

SH 98/6949 I 912 (557+560+579+610[+]514[+]551a[+]570)
(keine Museumsnummer); erh. 5,1 x erh. 4,3(+),8(+),1,2 x
erh. 1,0 cm.

Vs.	1	[su]-pur ^{1r d1} [10—x x (x)] [su]-pur ^{1r d1} [x x (x)] acht Fingernagelabdrücke A.MEŠ ¹ A[D]—DING[IR-a-a]
		geringe Spuren Lücke
	5'	ʿGAB ¹ .DI [É ¹ x x x (x)] ina ŠÀ-bi [x MA.NA/GÍN.MEŠ ¹ KÛ.BABBAR TA*IGI] ¹ 10—x[x x x ...] Lücke
	8''	ka[s-pu gam-mur ta-din] Rest weggebrochen
Rs.		Anfang weggebrochen
	1'	[IGI ¹ ina [?]]—ʿŠU.M ¹ [EŠ—DINGIR [?] .MEŠ [?]] [IGI ¹ se—DINGIR-[a-a] [IGI ¹ tu-x[x x x] Rest weggebrochen
Rd.	1	ʿIGI ¹ [x x x x (x)]

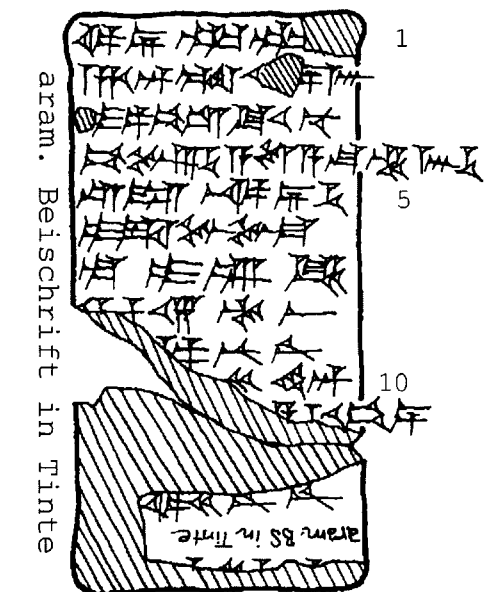
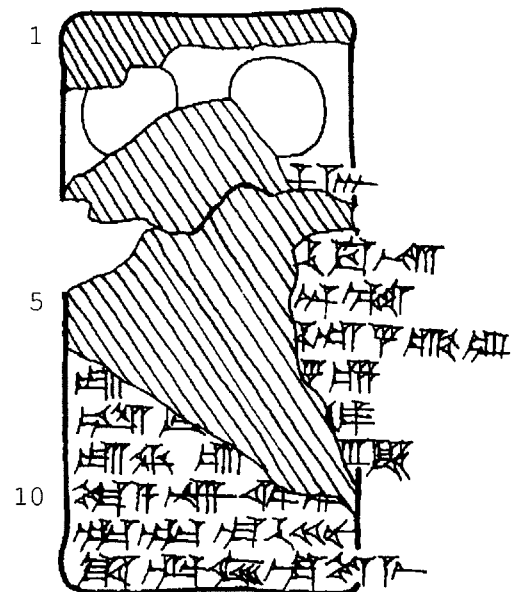
¹⁻³Fingernagel des Adad-[...], Fingernagel des [PN₁], Söhne des Abu-ila¹i. [Grundbesitz ...], ^{5'-7'}angrenzend an den Grundbesitz des [...], hat [PN₂] für [x Minen/Schekel Silber von] Adad-[... und von [PN₁] ordnungsgemäß erworben].



^{8''}Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. [...] ^{Rs.1'-3'}Zeuge ist Ina-qate-ilani. Zeuge ist Se²-ila¹i. Zeuge ist Tu[...]. [...] ^{Rd.1}Zeuge ist [...].

DeZ 21042; SH 98/6949 I 911 (117+126); 3,8 x 7,4 x 2,4 cm.

- Vs. 1 [NA₄.KIŠIB 'x x—GAR-un]
zwei Stempelsiegelabdrücke
[A 'x x—DIN]GIR.MEŠ
[EN É SUM-ni]
[É ep-šú a-di IG.MEŠ]-šú PÚ ina ŠÀ
5 [ú-piš-ma 'ha]-an-dar
[ina ŠÀ x MA.NA/GÍN KÙ.BABBAR š]a
URU.gar-ga-mes
TA* [IGI 'x x]—GAR-un
il-q[e kas-pu gam-m]ur
ta-din É [za-rip l]aq-qe
10 tu-a-ru de-^fni^f
DUG₄.DUG₄ la-šú man-nu
ša ina ur-keš ina ma-te-me
Rs. 1 de-ni DUG₄.DU[G₄ TA*]
'i-pa-rik-ku-u-nu
kás-pu 3-šú-a-te a-na EN.MEŠ-šú
5 GUR-ra ina de-ni-šú
i-da-bu-bu-ma
la i-laq-qe
TGF '15—MU—AŠ
[IGI ']rdPA—PAP—PAP
10 [IGI 'x x]x-²
[IGI 'x x x] A 'AMAR—DÙ
[IGI 'x x x (x)]
[IGI ']¹DI-man—PAP—PAP
a aramäische Beischrift in Tinte (auf dem
Kopf stehend): [...] y m/b r w² z² d t
[ITU.x] 'lim-mu '1[x x (x)]
li. Rd. b aramäische Beischrift in Tinte: 'g'rt by[t ...]



a 𐤀𐤁𐤁𐤁𐤁

b 𐤀𐤁𐤁𐤁𐤁

¹⁻³Siegel des [...]iškun, Sohn des [...]ilani, Eigentümer des zu gebenden Hauses. ⁴⁻⁹Ein bezugsfertiges Haus mit seinen Türen — ein Brunnen liegt darin — hat Ḥandar für [x] Minen/Schekel Silber (nach der Mine) von Karkemiš von [...]iškun ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. Das Haus ist rechtmäßig erworben. ^{10-Rs.3}Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer in Zukunft einmal Prozeß und Klage gegen Ḥandar oder seine Söhne sucht und sich querlegt, ⁴⁻⁷der soll den Kaufpreis dreifach seinen Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber

nicht gewinnen. ⁸⁻¹³Zeuge ist Issar-šumu-iddina. Zeuge ist Nabû-aḫ-u-ūsur. Zeuge ist [...]. Zeuge ist [...], Sohn des Buru-ibni. Zeuge ist [...]. Zeuge ist Salmanu-aḫ-u-ūsur. ¹⁴[x], Eponymat des [...]. (aramäische Beischrift) ^{a...} ^bUrkunde (über das) Hau[s ...].

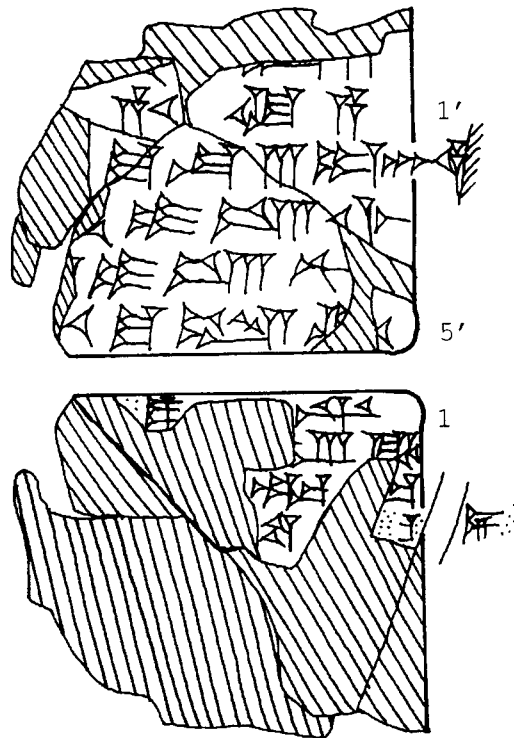
13: Da er als letzter Zeuge genannt wird, ist Salmanu-aḫ-u-ūsur sicher mit dem gleichnamigen Schreiber aus Nr. 3 zu identifizieren.

a: Die Lesung dieser Beischrift ist ganz unsicher (W. Röllig).

183

DeZ 21051/2; SH 98/6949 I 921 (125a+125b+130); 5,4 x erh.
4,5 x 2,5 cm.

Vs.		Anfang weggebrochen
1'		[DUMU 'A.10—KI-a [ina ŠÀ x] MA.NA ¾.MEŠ K[Û.BABBAR] [LU]H-i TA* IGI ['x x]—i-ta-nu
5'		[ú-pi]š-ma il- ^r qe'
Rd.		unbeschrieben
Rs.	1	[kas-pu gam-m]ur [ta]-din [x šú-a-tu za-rip] laq-qe [tu-a-ru de-nu] DUG ₄ .[DU]G ₄ [la-a-šú man-nu ša ina] UD.[UL].LÍ.[A] Rest weggebrochen



[... Der/Die/Das ... hat PN₁, der Sohn des] Apladad-isse³a, für [x] ¾ Minen gewaschenes Silber von [...]itannu ordnungsgemäß erworben. ^{Rs.1-4}Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. [Dieser/Diese/Dieses ...] ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer in fernen Tagen [...]

3': Zu *šarpu masiu* „gewaschenes Silber“ s. Radner 1999c: 132; in Rechtsurkunden als Zahlungsmittel ist der Begriff ab der Regierungszeit Assurbanipals belegt, was eventuell einen Anhaltspunkt für die Datierung dieses Texts darstellen könnte.

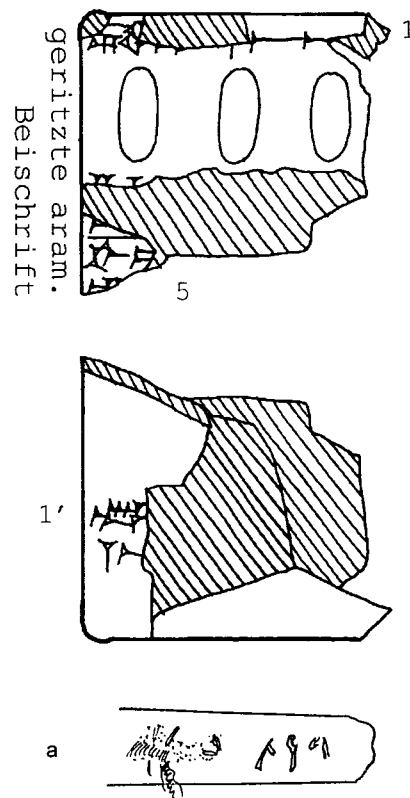
Rs. 4: Zu UD.UL.LÍ.A s. Postgate 1976: 18.

184

DeZ 21051/7; SH 98/6949 I 926 (397+416[+]175); 4,1 x erh.
3,7 x 2,4 cm.

Vs.	1	NA ₄ .KIŠIB 'AŠ—PA[P.MEŠ] drei Stempelsiegelabdrücke 'A '1[man-nu—ki—URU.arba-il] 'E'[N MÍ SUM -ni]

	5	MÍ.x[x x x (x) GÉME-šú] 'ú'-[piš-ma 'x x x (x)] Rest weggebrochen
Rs.		Anfang weggebrochen Freiraum
	1'	ITU.[x UD—x—KAM/KÁM lim-mu] 'x[x x x (x)]
li. Rd.	a	geritzte aramäische Beischrift: dnt x [x] x [...]



1-3 Siegel des Iddin-ahhe, Sohn des Mannu-ki-Arbail, Eigentümer der zu gebenden Frau. 4-5 Die [...], seine Sklavin, hat [...] für x Minen/Schekel Silber] ordnungsgemäß [erworben]. [...] ^{Rs.1'-2'}[x]. [x]., Eponymat des [...]. (aramäische Beischrift) ^aUrkunde [...]

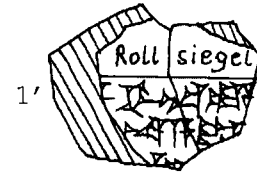
2: Der Vatersname ist nach Nr. 50, Nr. 91 und Nr. 101 ergänzt.

a: Der letzte Teil der aramäischen Beischrift, in dem jedenfalls der Name der verkauften Sklavin gestanden hat, ist so stark zerstört, daß eine Lesung nicht möglich ist (W. Röllig).

185

DeZ 21051/10; SH 98/6949 I 929 (270+494); erh. 2,7 x erh.
2,1 x erh. 1,2 cm.

Vs.	Anfang weggebrochen Rollsiegelabrollung
1'	[¹ x x x] MÍ. <i>ba-ia</i> -[<i>a</i> MÍ-šú] [MÍ. ^d <i>na</i>]- <i>na-a</i> - <i>ra</i> -[<i>mat</i> DUMU.MÍ-šú] [PAP 3 ZI].MEŠ ^r [<i>ša</i> ¹ x x x] Rest weggebrochen



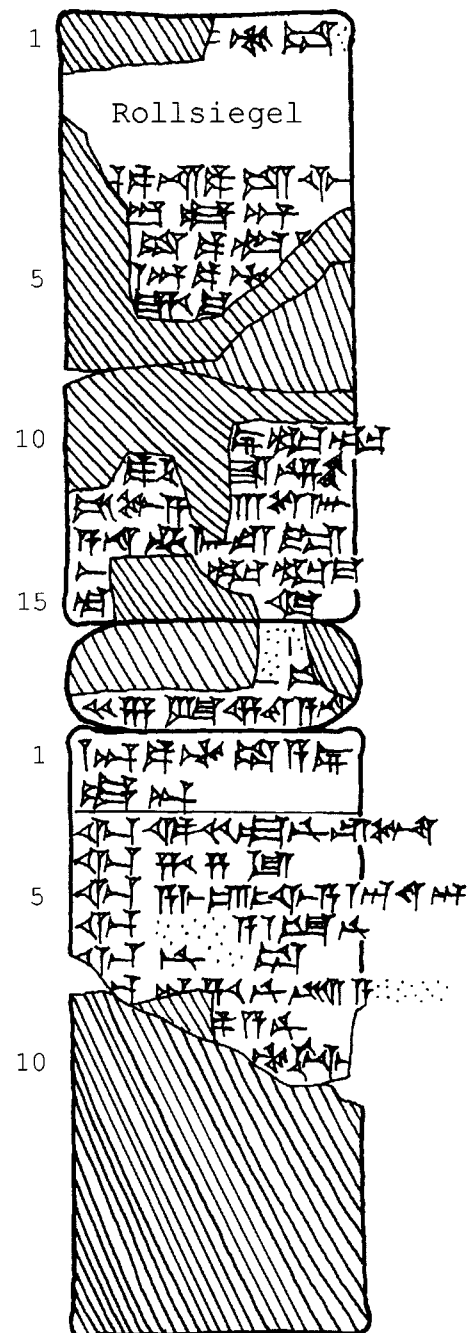
[...] ^{1'-3'}Den [...], die Baia, [seine Frau], die Nanaia-ramat, [seine Tochter], insgesamt drei Personen des [...], [hat ... für x Minen/Schekel Silber ordnungsgemäß erworben]. [...]

2': Der Name wurde nach einem häufig zu belegenden Namenstyp ergänzt, vgl. Gula-ramat in KAJ 243 Rs. 14', Nabû-ramat in SAA 14 10: 1' und Sangil-ramat in ABL 1199: 8.

186

DeZ 21051/11; SH 98/6949 I 930 (248+473); 3,8 x 8,0 x 2,2 cm.

Vs.	1	[NA ₄ .KIŠIB ^{1d} P]A—MU—GIN-[<i>a-ni</i>] Rollsiegelabrollung [A ¹ r ^d PA—SAG— <i>iš-ši</i> [EN A]RAD SUM- <i>an</i> [¹ x x]—GIN—GIŠ ARAD-š[ú] 5 [<i>ša</i>] ^{1d} PA—MU—[GIN- <i>a-ni</i>] [ú]- <i>piš-ma</i> [¹ x x x (x)] [<i>ina</i> ŠA- <i>bi</i> x GÍN KÙ.BABBAR] [<i>il-qe kas-pu gam-mur ta-din</i>] [ARAD <i>za-rip laq-qe</i>] 10 [<i>tu-a-ru de</i>]- <i>ni</i> DUG ₄ .DUG ₄ [<i>la</i>]- <i>áš-šú</i> [<i>man-nu</i>] <i>ša</i> GIL <i>kás-pu a</i> -[<i>na</i>] 3- <i>te</i> .MEŠ <i>a-na</i> EN.MEŠ GUR- <i>ra</i> <i>ina</i> [<i>de-ni-šú</i>] DUG ₄ .DUG ₄ - <i>ma</i> 15 <i>la</i> [<i>i-laq</i>]- <i>qé</i> Rd. geringe Spuren geringe Spuren 26 GÍN KÙ.BABBAR <i>a-na</i> Rs. 1 ^{1d} PA—MU—GIN- <i>a-ni</i> SUM- <i>an</i>
		IGI ¹ DI- <i>man</i> —AD—PAP <i>qur-bu-tú</i> IGI ¹ ha- <i>za-lu</i> 5 IGI ¹ a- <i>me</i> —šam-š <i>i</i> A ^{1d} UTU—DINGIR IGI [¹ x x] A ¹ SUḪUŠ—PAP IGI ¹ PAP—GIN [IG]I ^{1d} A.10—PAP—SU A [¹ x x x] [IGI ^{1d} P]A—A—PAP 10 [IGI ¹ x x x A ¹ x x]— <i>mu-šal-lim</i> Rest weggebrochen



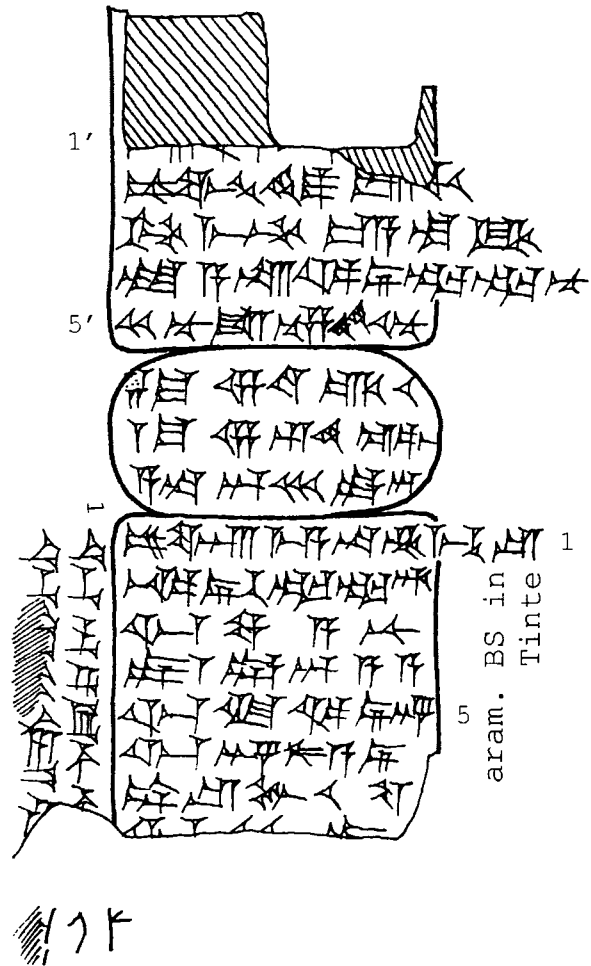
¹⁻³Siegel des Nabû-šumu-ukinanni, Sohn des Nabû-reši-išši, Eigentümer des zu gebenden Sklaven. ⁴⁻⁸Den [...]kenu-lešir, den Sklaven des Nabû-šumu-ukinanni, hat [...] für [x] Schekel Silber ordnungsgemäß erworben. Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ⁹Der Sklave ist rechtmäßig erworben. ¹⁰⁻¹¹Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer sich querlegt, ¹²⁻¹⁵der soll den Kaufpreis dreifach seinen Eigentümern zurückgeben; er

soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. [...] ^{18-Rs.2}26 Schekel Silber wird er dem Nabû-šumu-ukinanni geben. ³⁻¹⁰Zeuge ist der königliche Vertraute Salmanu-abu-ušur. Zeuge ist Hazalu. Zeuge ist Am-Šamši, Sohn des Šamaš-ili. Zeuge ist [...], Sohn des Ubru-aḫi. Zeuge ist Aḫu-ukin. Zeuge ist Apladad-aḫu-eriba, Sohn des [...]. Zeuge ist Nabû-aplu-ušur. Zeuge ist [...], Sohn des [...]mušallim. [...]

187

DeZ 21051/16; SH 98/6949 I 935 (274+379); 4,3 x erh. 4,4 x 2,9 cm.

Vs. Anfang weggebrochen
 1' TA* IGI ¹[x x x TI]
 kas-pi gam-mur ta-d' in
 GÊME.ME zar₄-rip la-qe
 tu-a-ru de-ni DUG₄.DUG₄ NU
 5' man-nu ša GIL-u-nu
 Rd. 5' MA KÛ.BABBAR LUḪ-u
 1 MA KÛ.GI sak-rum
 a-na ^d30 SUM-an
 Rs. 1 kas-pi ina 3.ME a-na EN.ME-šú GUR
 ina de-ni-šú DUG₄.DUG₄ (NU) TI
 IGI 'ZÁLAG-a-nu
 DUMU 'KÁ.DINGIR-a-a
 5 IGI 'ki-di-ni—aş-šur
 IGI 'aş-šur—PAP-a-ni
 LÚ*.qur-bu-u-tú
 TGI 'U.U-t'
 Rest weggebrochen
 li. Rd. 1 IGI ^dNUSKU—PAP—PAP
 IGI 'DI-man'—GIR.2—a[s-bat]
 re. Rd. a aramäische Beischrift in Tinte: 'g'r'[t...



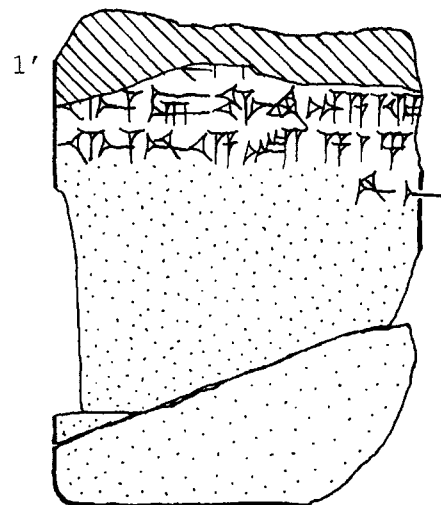
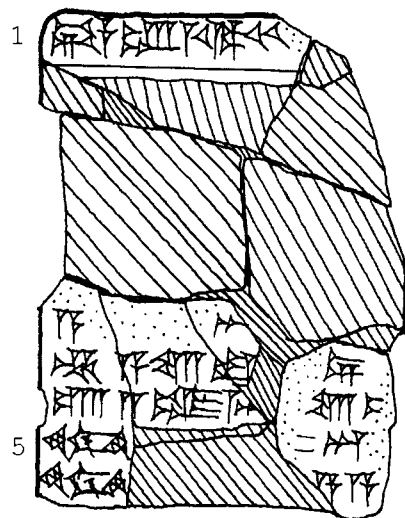
[Die FN₁ und die FN₂ hat PN₁ für x Minen/Schekel Silber] ¹von [PN₂ ordnungsgemäß erworben]. ²Der Kaufpreis ist vollständig gegeben. ³Die Sklavinnen sind rechtmäßig erworben. ⁴Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. ⁵Wer auch immer sich querlegt, ⁶⁻⁸der soll fünf Minen geläutertes Silber und eine Mine gereinigtes Gold dem Gott Šin geben; ^{Rs.1}er soll den Kaufpreis dreifach seinen Eigentümern zurückgeben; ²er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ³⁻⁸Zeuge ist Nuranu,

Sohn des Babilaiu. Zeuge ist Kidin-Aššur. Zeuge ist der königliche Vertraute Aššur-ušuranni. Zeuge ist Dadī. [...] ^{li.} Rd.1-2 Zeuge ist Nusku-aḫu-ušur. Zeuge ist Salmanu-šepe-ašbat. (aramäische Beischrift) ^aUrk[unde...

Rs. 2: Der Schreiber hat das Zeichen NU in der Strafsicherungsklausel vergessen; wegen der zahlreichen Parallelen besteht kein Zweifel an der Ergänzung.

DeZ 21051/26; SH 98/6949 I 945 (189+538a); 4,8 x erh. 6,5 x 2,7 cm.

Vs.	1	NA ₄ .KIŠIB 'DI-man—[x x]
		Siegelung weggebrochen
		A [x x x x]
		EN A.ŠĀ SUM-[a]-ni
		É 2 ANŠE.ME[Š A].ŠĀ.G[A]
	5	SUHUR [x x]— ^d [x]
		SUHUR [x x]-a-a
		Rest weggebrochen
Rs.		Anfang weggebrochen
	1'	Spuren
		'TGI 'sa-pi-i' A 'DI—[x x]
		IGI 'PAP-u-a—SU A 'šá-[x x x]
		[IGI x x x A 'x]—PAP—AŠ
		Rest weggebrochen



¹⁻³Siegel des Salmanu-..., Sohn des [...], Eigentümer des zu gebenden Feldes. ⁴⁻⁶Grundbesitz von zwei Homer, ein Feld, angrenzend an (den Grundbesitz des) [...], angrenzend

an (den Grundbesitz des) [...]aia, [...] ^{Rs.2'-4'}Zeuge ist Sapi', Sohn des Mušallim-...]. Zeuge ist Aḫu'a-eriba, Sohn des Ša[...]. Zeuge ist [...], Sohn des [...]aḫu-iddina. [...]

II. 4. 6. 4. 1. WEITERE ARAMÄISCHE BEISCHRIFTEN
(WOLFGANG RÖLLIG)

Die folgenden aramäischen Beischriften befinden sich auf neuassyrischen Tafeln aus den Räumen WV und YV, die wegen ihres schlechten Erhaltungszustandes nicht ediert wurden.

Fragment a: DeZ 21058/17; SH 98/6949 I 193.
Tinte. Auf dem linken Rand.

[...] *h* [...] *br* [...]
„[...], Sohn [des ...].“



Fragment b: SH 98/6949 I 586 (keine Museumsnummer).
Tinte. Kleines Fragment, an beiden Seiten Textverlust.

[...] *h g dʿ*[...]

Man könnte für eine Ergänzung des Epigraphs an das aramäische Äquivalent des Namens Ahj-gedi (s. PNA 1/I: 62b), etwa **hgdy*, denken.



Fragment c: SH 98/6949 I 600 (keine Museumsnummer).
Geritzt. Kleines Fragment, an beiden Seiten Textverlust.

[*dnt / ʿgrt by*]^{ʿtʿ} *z*[*y* ...]
„[Dokument/Urkunde über das Hau]s de[s ...].“



Fragment d: SH 98/6949 I 667 (keine Museumsnummer).
Geritzt. Kleines Fragment mit nur einem Zeichen.

[...] *b* [...]



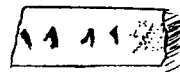
Fragment e: SH 98/6949 I 984 (früher 251b) (keine Museumsnummer).
Tinte. Kleines Fragment mit Resten von zwei Zeilen.

a [...] *x* [...]
b [...] *s n y h* [...]



Fragment f: SH 98/6949 I 993 (früher 357d) (keine Museumsnummer).
Tinte. Kleines Fragment.

[*dn*]^{ʿtʿ} *zy gʿnʿ*[*t* ...]
„Dokument über den Ga[rten ...].“



II. 5. ÖSTLICHER AUSSENBEREICH DES „ROTEN HAUSES“

Schließlich wurden auch in dem Gebiet, das dem „Roten Haus“ östlich in Richtung Stadtmauer vorgelagert ist, in mehreren Räumlichkeiten Texte gefunden (Plan 6). Die größte Gruppe, bestehend aus neun zum Teil winzigen Tontafelbruchstücken, stammt aus dem Außenbereich GV (Nr. 189–197, s. Abschnitt II. 5. 1.). Die Texte wurden offenbar im bereits zerbrochenen Zustand weggeworfen, denn obwohl das Erdmaterial bei der Ausgrabung gesiebt wurde, blieben die Texte trotz mehrerer geglückter *joins* sehr fragmentarisch. Bis auf Nr. 197, das Bruchstück eines Verwaltungstexts, handelt es sich um Rechtsurkunden, von denen nur zwei datiert werden können: Nr. 189 ist entweder in das Jahr 693 oder 688 v. Chr. zu stellen, Nr. 190 stammt aus dem Jahr 673 v. Chr. Ein bemerkenswerter Fund ganz anderer Art kam im Außenbereich WU ans Licht (Nr. 198, s. Ab-

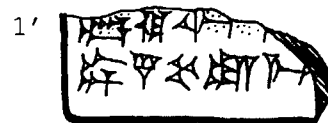
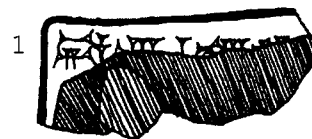
schnitt II. 5. 2.), ein nahezu vollständiges Exzerpt eines lexikalischen Textes mit Kolophon, das bisher einzigartig unter den neuassyrischen Texten aus Dür-Katlimmu ist. Auch die Tafel, die in Raum XW in einer Aufbewahrungsinstitution unmittelbar auf dem Fußboden entdeckt wurde (Nr. 199, s. Abschnitt II. 5. 3.), verdient große Aufmerksamkeit, da diese Gerichtsurkunde durch den sicherlich nach 612 v. Chr. eingesetzten und nur in Dür-Katlimmu belegten Eponymen Se³-ila²i datiert ist (s. dazu Abschnitt I. 7.); in ihm begegnet uns außerdem ein Sohn des Šulmu-šarri. Weiterhin wurden im Raum TW die Fragmente eines Personenkaufvertrags und eines Getreideschuldscheins im Scherbenbelag auf dem Fußboden geborgen (Nr. 200–201, s. Abschnitt II. 5. 4.) und im Schutt der Raumfüllung des Raumes QU neben einigen Fragmenten von aramäischen Texten auch vier Bruchstücke neuassyrischer Kaufurkunden gefunden (Nr. 202–205, s. Abschnitt II. 5. 5.), von denen eine in das Jahr 692 v. Chr. datiert ist (Nr. 202).

II. 5. 1. AUSSENBEREICH GV

189

DeZ 18942; SH 97/6745 I/IV 19; erh. 3,5 x erh. 1,9 x 1,8 cm.
Datierung: VII. 693 oder 688.

Vs.	1	NA ₄ .KIŠIB ¹ ru-qa ¹ -[ha-a-a] Rest weggebrochen
Rs.	1'	ITU.DU ₆ lim-m[e] ^{r1} [SUM—PAP.MEŠ] LÚ*.GAR KUR.šī-me-r[a]
Rd.		unbeschrieben

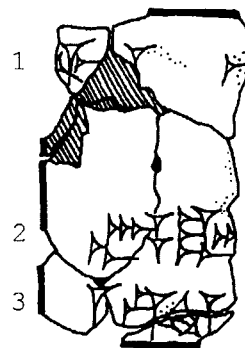


¹Siegel des Ruqaḫaiu, [...]. [...] Rs.1'-2'VII., Eponymat des Iddin-aḫḫe, Statthalter von Šimera (693 oder 688 v. Chr.).

190

SH 97/6745 I/IV 32 (keine Museumsnummer); erh. 2,7 x 4,3 x erh. 1,8 cm.
Datierung: I. 673.

Vs.		vollständig weggebrochen
Rs.	1	IGI ¹ x[x x x] Freiraum
	2	ITU.BARAG [lim-mu]
	3	¹ tár—[DINGIR]

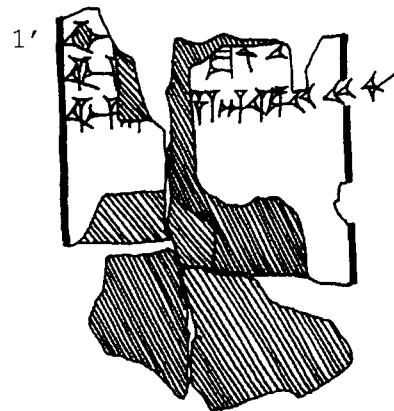
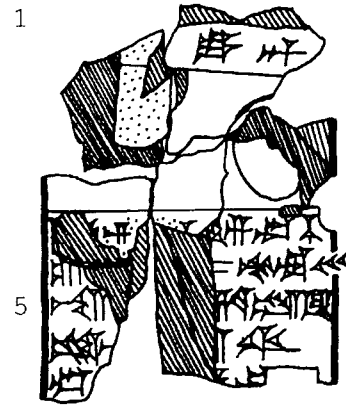


[...] Rs.1Zeuge ist [...]. Rs.2-3I., Eponymat des Atar-il (673 v. Chr.).

191

SH 97/6745 I/IV 18+30+35+36 (keine Museumsnummer);
3,7 x erh. 5,0 x 2,3 cm.

- Vs. 1 [NA₄.KIŠIB 'x x x]
[EN ARAD] SUM-an
ein Stempelsiegelabdruck erhalten
¹[šī]-im¹-[kī]—rdIM ARAD-šú
¹ú¹-[piš-ma 'x]—MU—APIN-eš
5 ina Š[Ā x MA.NA K]Û.BABBAR il-ge
kas-pi [gam-mur t]a-din
ARAD [za-rī]p la-[qe]
Rest weggebrochen
- Rs. Anfang weggebrochen
1' IGI ['x x x A 'x x x]
IGI ['x x x A] 'ma-'x¹-[x]
IGI 'DINGIR¹—[x x] A 'DI-man—MAN—
PAP
Freiraum
Rest weggebrochen



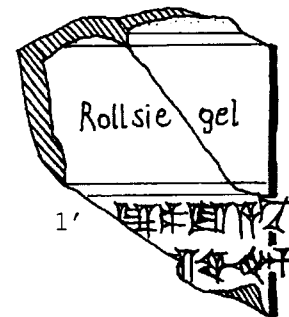
¹-² Siegel des [...], Eigentümer des zu gebenden Sklaven.
³-⁵ Šimki-Adad, seinen Sklaven, hat [...]-šumu-ereš für [x]
Minen Silber ordnungsgemäß erworben. ⁶ Der Kaufpreis ist
vollständig gegeben. ⁷ Der Sklave ist rechtmäßig erwor-

ben. [...] Rs.1'-3' Zeuge ist [...], Sohn des [...]. Zeuge ist [...],
Sohn des Ma[...]. Zeuge ist Ilu[...], Sohn des Salmanu-
šarru-ušur. [...]

192

SH 97/6745 I/IV 22+28+29 (keine Museumsnummer); erh.
3,2 x erh. 3,7 x 2,1 cm.

- Vs. Anfang weggebrochen
Rollsiegelabrollung
- 1' [¹NUS]KU—SIPA-a-nu
[ARAD-šú šá 'x x—r]a-pi-i'
Rest weggebrochen
- Rs. Anfang weggebrochen
1' [IGI 'x x (x) A ']ra-ḫi—15
[IGI 'gir¹]-ra—si-i
Freiraum
Rest weggebrochen



[...] ¹-² Nusku-re'ani, den Sklaven des [...]-rapi', [hat PN
für x Minen Silber ordnungsgemäß erworben.] [...]

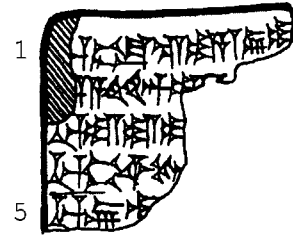
Rs.1'-2' Zeuge ist [...], Sohn des Raḫî-Issar. Zeuge ist [Gir¹]-
Se¹. [...]

193

DeZ 18943; SH 97/6745 I/IV 31; erh. 3,3 x erh. 2,9 x 2,2 cm.

Vs. Anfang weggebrochen
 1' 'tú-a'-[ru de-nu DUG₄.DUG₄]
 la-áš-šú' [man-nu ša GIL-u-ni]
 kas-pi a-[na 3-te.MEŠ]
 'a-na' EN.[MEŠ-šú GUR-ra]
 5' ina de-ni-šú DUG₄.DUG₄-ma
 la i-le-qe

Rd. unbeschrieben
 Rs. 1 [IGI 'SUHUŠ—si-i A 'sa-i-[lu]
 [IGI 'a-ḫi-'a-i'a' [A 'x x x (x)]
 IGI 'ši-ši-i [A 'x x x (x)]
 IGI 'šur-ši-bu [A 'x x x (x)]
 5 IGI 'sa-l[a-ni-i A 'x x x (x)]
 Rest weggebrochen



[...] 1'-6'Rückkehr (vor Gericht), Prozeß (und) Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer sich gegen den Vertrag querlegt, der soll den Kaufpreis [dreifach] seinen Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber

nicht gewinnen. 1-5Zeuge ist Ubru-Se', Sohn des Sa'ilu. Zeuge ist Aḫ-ia'a, Sohn des [...]. Zeuge ist Šišî, Sohn des [...]. Zeuge ist Šuršibu, Sohn des [...]. Zeuge ist Salanî, Sohn des [...]. [...]

194

SH 97/6745 I/IV 43 (keine Museumsnummer); erh. 1,5 x erh. 0,9 x erh. 0,7 cm.

Rs.?
 1' Anfang weggebrochen
 [IGI 'x (x)—B]ÀD
 [IGI 'x x (x)]-'ru'

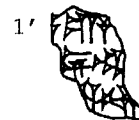


[...] 1'-2'Zeuge ist [...]-duri. Zeuge ist [...].ru. [...]

195

SH 97/6745 I/IV 44a (keine Museumsnummer); erh. 1,2 x erh. 1,4 x erh. 1,1 cm.

Vs. Anfang weggebrochen
 1' [x z]a-rip [laq-qe]
 [tu-a-ru de]-ni DU[G₄.DUG₄]
 [la-áš-šú man-nu š]a GI[L-u-ni]
 Rest weggebrochen



[...] 1'Der/die/das [...] ist rechtmäßig erworben. 2'-3'Rückkehr (vor Gericht), Prozeß (und) Klage sind ausgeschlos-

sen]. Wer auch immer sich querlegt, [...].

196

SH 97/6745 I/IV 44b (keine Museumsnummer); erh. 0,9 x
erh. 1,5 x erh. 1,6 cm.

Rs.?
1' Anfang weggebrochen
[... x]r^x
[...]-r^te
[... x]x
[...-m]a
Rest weggebrochen

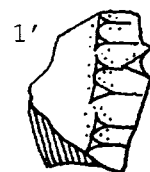


Dieses Fragment kann nicht näher bestimmt werden; es handelt sich aufgrund des Formates wohl um den Teil einer Erwerbsurkunde.

197

SH 97/6745 I/IV 44c (keine Museumsnummer); erh. 0,9 x
erh. 1,5 x erh. 1,6 cm

Vs.?
I weggebrochen
II Anfang weggebrochen
1' A[NŠE ...]
AN[ŠE ...]
A[NŠE ...]
Rest weggebrochen



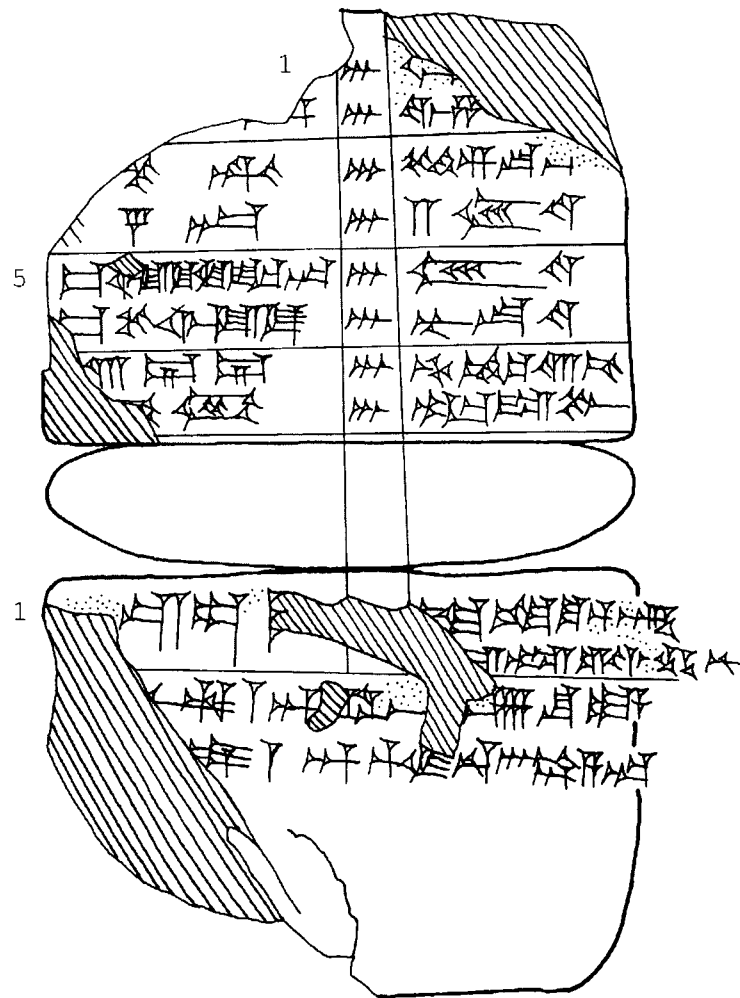
Bei diesem Fragment handelt es sich um einen Teil einer mindestens zweikolumnigen Verwaltungsurkunde, die in Homer angegebene Summen, wohl Getreide, auflistet.

II. 5. 2. AUSSENBEREICH WU

198

SH 00/6949 I 2 (keine Museumsnummer); 7,7 x 5,6 x 2,3 cm
(Abb. 18a–c).

Vs. 1	[...]	---	'x' [x x (x)]
	[AM.SI.ĤAR.RA].NA'	---	pi-za-[lu-ur-tū]
	[GIŠ].ŠE.BAL	---	še-em ba-'lu'-[ki]
	[Š]E.NÍG.BA	---	MIN qiš-tú
5	GIŠ.Û.SUĤ ₅ .SAR BA	---	qiš-tú
	GIŠ.ŠE.Û.SUĤ ₅	---	tar-na-tú
	[Š]Ā.MAL.MAL	---	NUMUN.NE
	[SISK]UR.SISKUR	---	ŠĀ.BI ka-ra-bu
Rs. 1	[x].GUR.AB.x[x]		'BI' MA BI MA MA AR x x x x-šú-nu
	[x-ú ni]s-ĥu I DINGIR 'x' x[x] NIR ŠU-ia		
	[ŠU 'x x x] DUMU ^{1d} MAS—KI—PAP.MEŠ LÚ*.A.BA		



Die Tafel ist aus hellgrauem Ton gefertigt, was für die sonst aus Dür-Katlimmu bekannten neuassyrischen Texte untypisch ist. Sie ist vollständig, wenn auch die linke obere Ecke weggebrochen ist und die rechte obere Ecke abgerieben ist. Die Vorderseite ist mit acht Zeilen beschrieben und in drei Kolumnen aufgeteilt; nach jeweils zwei Zeilen ist ein Querstrich gezogen. In die Zeilen der mittleren Kolumne der Vorderseite sind jeweils drei eng hintereinander gesetzte horizontale Keile gesetzt. Die Rückseite ist mit vier Zeilen beschrieben. Nur die ersten beiden Zeilen sind nach dem Schema der Vorderseite gegliedert. Es folgt ein zweizeiliger Kolophon.

Es handelt sich um einen lexikalischen Text, der vor allem Baumarten (*piz/šallurtu* in Z. 2, *ballukku* in Z. 3, *qištu* „Wald“ in Z. 5, *tarnātu* [*terunnātu*] in Z. 6, außerdem „die Samen darin“ in Z. 7), aber auch andere Begriffe (*qištu* „Geschenk“ in Z. 4, *karābu* „Gebet“ in Z. 8), auflistet. Der Text, ein Exzerpt (*nishu*), wie aus dem Kolophon hervorgeht, läßt sich bisher keiner Serie zuordnen; der Serientitel wäre in der ersten Zeile des Kolophons (Rs. 1) zu erwarten, ist aber zu schlecht erhalten, als daß er gelesen werden könnte. Der Name des ausführenden Schreibers ist nicht erhalten, dafür aber der seines Vaters Inurta-issi-aḥḥe.

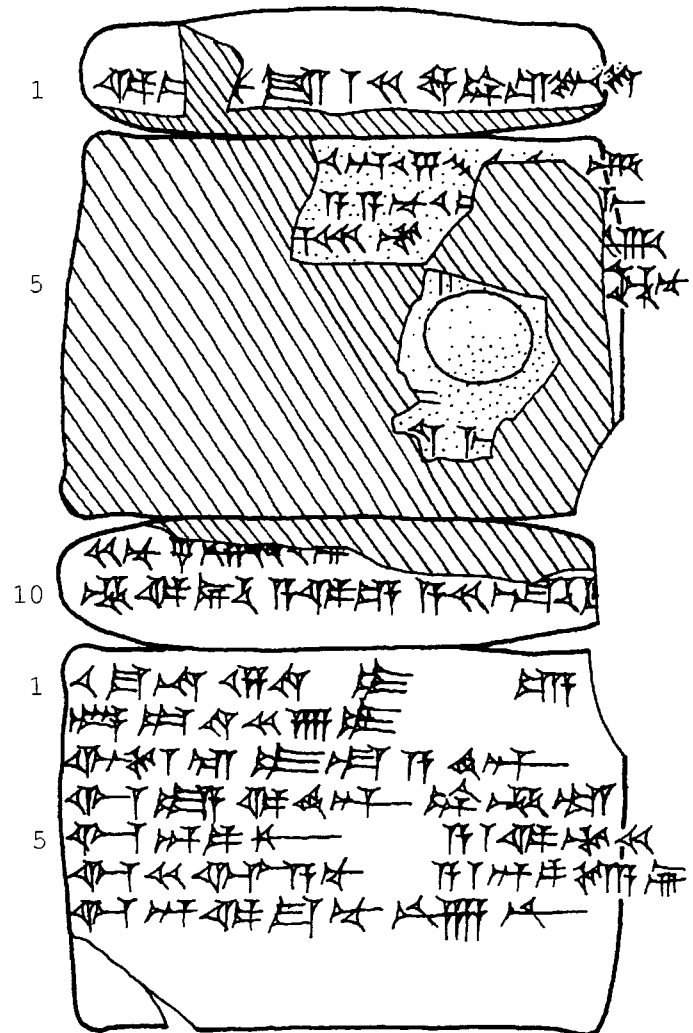
II. 5. 3. RAUM XW

199

DeZ 21059/2; SH 98/6747 II 246; 7,4 x 5,0 x 2,4 cm (Abb. 19a-d).

Datierung: 28. X., Eponymat des Se³-ila³'i (nach 612 v. Chr.).

- Rd. 1 *de³-e³-[n]u ša³ 'MAN—ZÁLAG LÚ*.qur-
bu-u³-te³*
- Vs. [TA* 'x x]x—^d15 :: [x x]-ri
[x x x x] a a nu u x[x x] me
[x x x ']'^r ^d30—MU—[x GAL—ki-s]ir
- 5 [...] MÍ-šú-nu
ein Stempelsiegelabdruck erhalten
geringe Spuren
[...] 'x' ME [...]
[...]
- Rd. *man-nu ša³ 'GIL-u-ni³ [aš-šur^dUTU]*
- 10 EN—de-ni-šú a-de-e A—MAN ina ŠU-šú
[u-ba-³i-ú]
- Rs. 1 10 MA.NA KÙ.BABBAR i-dan
ITU.AB UD—28—KÁM
lim-mu³ se-i-la-a-³i
IGI 'ia-di-i'³—DINGIR LÚ*.EN—URU
- 5 IGI 'dPA—PAP A 'DI-mu—MAN
IGI 'MAN—IGI.LAL-a-nu A 'dPA—KAR-
ir
IGI 'dDI-ma-nu—TAG₄—PAP
Rest unbeschrieben



¹Prozeß, den der königliche Vertraute Šarru-nuri ²gegen [...]Issar, ebenfalls (königlicher Vertrauter), [... ³... ⁴...] Gruppenkommandant Šin-šumu-[...] ⁵[...] ihre Frau ⁶⁻⁸[...]. ⁹⁻¹⁰Wer auch immer sich querlegt, dessen Prozeßgegner mögen [Aššūr und Šamaš] sein, den mögen die dem Kronprinzen geleisteten Eide mit ihren Händen suchen; er soll zehn Minen Silber geben. ¹¹⁻¹²28. X., Eponymat des Se³-ila³'i (nach 612 v. Chr.). ¹³⁻¹⁷Zeuge ist der Stadtherr Iadi³-il.

Zeuge ist Nabû-našir, Sohn des Šulmu-šarri. Zeuge ist Šarru-emuranni, Sohn des Nabû-ešir. Zeuge ist Salmanu-rehtu-ušur.

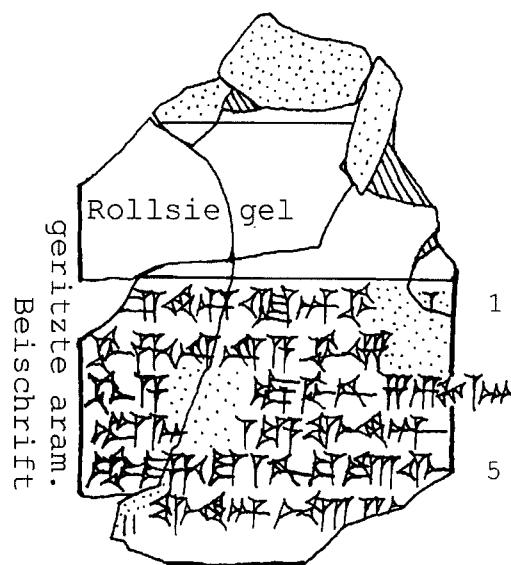
Zu dieser für die Geschichte Dür-Katlimmus außerordentlich wichtigen Gerichtsurkunde s. die Diskussion in Abschnitt I. 7.

II. 5. 4. RAUM TW

200

DeZ 21059; SH 98/6747 II 205; 4,9 x erh. 7,2 x 2,3 cm.

Vs.	Anfang weggebrochen
	Rollsiegelabrollung
1	[¹ s]i-im-ki—DINGIR MÍ.[x x x (x)] MÍ. ḥa-na-na-a MÍ.15—[x x] MÍ. a-[x x] DUMU.MÍ PAP 5 ZI.MEŠ ARAD.ME[š šá] ¹ e-pi-i ²
5	up-piš-ma ¹ PAP—GIŠ TA* IGI [¹ e ² pi-i ³] ina ŠÀ 2 'M'[A.NA KÙ.BABBAR]
Rd.	weggebrochen
Rs.	Anfang weggebrochen
1'	[kas-pu ana 3.MEŠ a-na] EN-šú GUR [ina de-ni-šú] DUG ₄ .DUG ₄ la [TI] [IGI 'x x x (x)] DUMU 'za-na-pa-'a ¹ Rest weggebrochen
li. Rd. a	geritzte aramäische Beischrift: ² g'[rt ...]xn br [...]



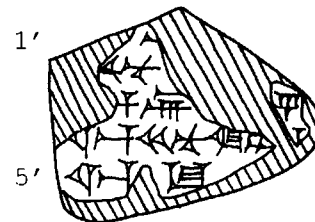
[...] ¹-⁴Simki-il, die [...], die Ḥananâ, die Issar-..., und die Tochter A[...], insgesamt fünf Personen, die Sklaven des Epi², ⁵-⁶hat Aḥu-lešir von Epi² für zwei Minen Silber rechtmäßig erworben. [...] [Wer auch immer sich querlegt],

Rs.1' der soll den Kaufpreis [dreifach] seinem Eigentümer zurückgeben; 2' er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. 3' Zeuge ist [...], Sohn des Zanapâ. [...] (aramäische Beischrift) ^aUrk[unde des ...], Sohn [des ...].

201

DeZ 21059/1; SH 98/6747 II 229; 3,6 x erh. 2,8 x erh. 1,0 cm.

Vs.	weggebrochen
Rs.	1' geringe Spuren [i-di]n-u-nu [x x x] [IGI] 'sa-[kip?]-aš]-šur IGI 'man-nu—ki—arba-[i]l
	5' IGI 'ku-[x x]



¹[...], ²der gegeben hat, [...]. ³-⁵Zeuge ist Sa[kip?]-Aššur. Zeuge ist Mannu-ki-Arbail. Zeuge ist Ku[...].

Es handelt sich um das Fragment einer entlang ihrer längeren Seite beschriebenen Tonbulle. Die Schnur, deren Kno-

ten von der Bulle umschlossen war, verläßt die Bulle an ihren drei Ecken. Dieser Formattyp wird ausschließlich für Obligationsscheine verwendet, am häufigsten für Getreideschulden.

II. 5. 5. RAUM QU

202

DeZ 21049/2; SH 98/6745 I 900 (43+45a+46); 4,0 x 6,9 x 2,0 cm.

Datierung: 5. III. 692.

Vs. 1 [NA₄.KIŠIB 'x (x)]-lum—^dUTU

Rollsiegelabrollung

[EN MÍ SUM]-an

[MÍ.x x (x) x]-na-a GÉME-šú

[ú-piš-ma 'ra²-hi²]-me—DINGIR5 [ina ŠÀ-bi x GÚ.U]N 5 MA.NA
URUDU.ME

[il-q]e GÉME [gam]-mur

[t]a-din tu-'a-ru' de-ni DUG₄.DUG₄-ma

[l]a-áš-šú man-nu ša ib-al-kât-u-nu

[kas]-pu a-na 3-a-te

10 'a'-na EN.MEŠ-šú ú-'tar'-[r]i

Rd. [ina] de-ni-šú DUG₄.DUG₄-ma

Rs. 1 [l]a [l]-laq-qe

[l]'G'[l]'m]u-zi-i

[IGI 'l]-aš-šur

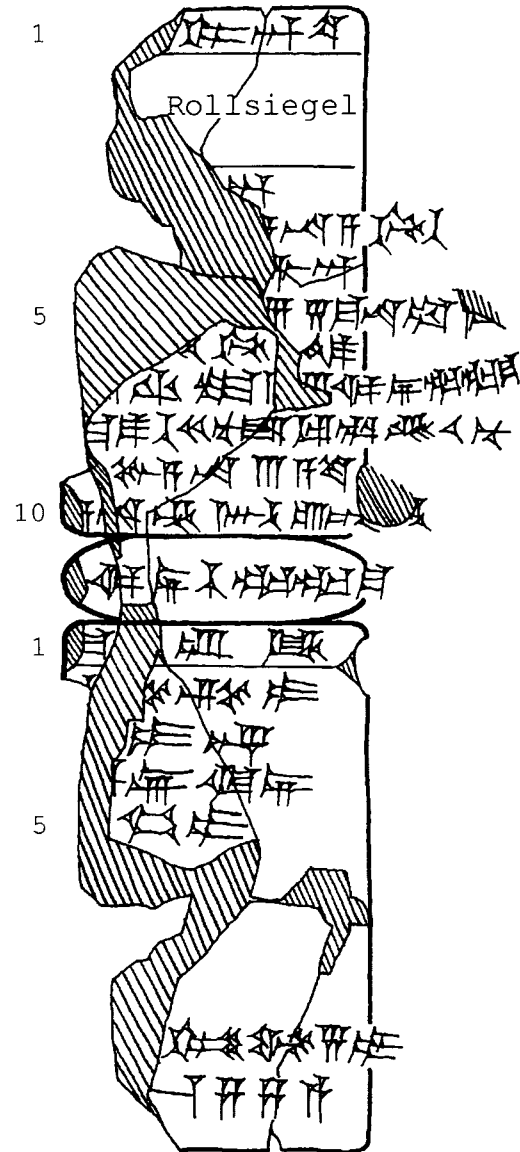
[IGI 'sa-ki-ni

5 [IGI 'AMAR—I

Freiraum

[ITU].SIG₄ UD-mu—5—KÁM

[lim-m]e 'za-za-a



¹⁻²Siegel des [...]lu-Šamaš, Eigentümer der zu gebenden Frau. ³⁻⁶[...]nâ, seine Sklavin, hat [Raḫi]mi-il für [x] Talenten fünf Minen Kupfer ordnungsgemäß erworben. ⁶⁻⁸Die Sklavin ist rechtmäßig erworben. Rückkehr (vor Gericht), Prozeß und Klage sind ausgeschlossen. Wer auch immer vertragsbrüchig wird, ^{9-Rs.1}soll den Kaufpreis dreifach den Eigentümern zurückgeben; er soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen. ²⁻⁵Zeuge ist Muzî. Zeuge ist Na²'id-Aššur. Zeuge ist Sakini. Zeuge ist Buru-na²'id. ^{6-75. III.}, Eponymat des Zazaia (692 v. Chr.).

4: Die Ergänzung des Namens des Käufers ist unsicher. Eine Identifizierung mit dem Archivherrn des in den Räumen YV und WV gefundenen Texten (s. Abschnitt II. 4. 6. 2.) ist aus chronologischen Gründen eher unwahrscheinlich.

6f.: Die Preiszahlungsklausel²⁸² *kaspu gammur tadin* und die Perfektionsklausel²⁸³ *antu zarpat laqe'at* sind hier fehlerhaft zusammengesogen worden.

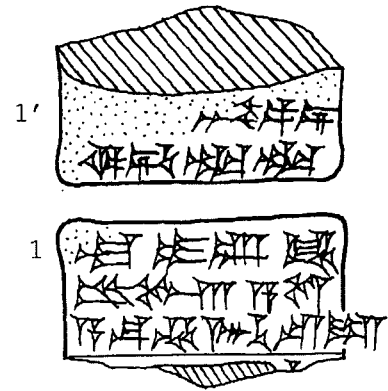
282 Radner 1997: 349.

283 Radner 1997: 350.

203

DeZ 21049; SH 98/6745 I 44; 3,7 x erh. 2,3 x 1,6 cm.

Vs.		Anfang weggebrochen
	1'	[i-za-q]u-pa-ni [ina] de-ni-šú DUG ₄ .DUG ₄
Rs.	1	la i-laq-ge kas-pu 3-a-te a-na EN.MEŠ GUR-ra
		Rest weggebrochen

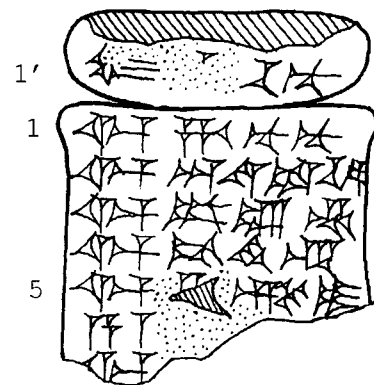


[... Wer auch immer ...] 1' sich auflehnt, 2'-Rs.1 soll in seinem Prozeß klagen, aber nicht gewinnen; 2-3er soll den Kaufpreis dreifach den Eigentümern zurückgeben. [...]

204

DeZ 21049/1; SH 98/6745 I 45; 4,0 x erh. 3,7 x 1,9 cm.

Vs.		weggebrochen
Rd.	1'	'bir ³ -[ti]-šú-nu
Rs.	1	IGI ¹ ha-nu-nu IGI ^{1d} UTU—GIN—DI IGI ¹ tak-lak—EN IGI ¹ bi-ḫi-ri
	5	IGI ¹ zi ⁷ -zi-i A ¹ [x x x (x)] IGI ¹ [x x x (x)] Rest weggebrochen



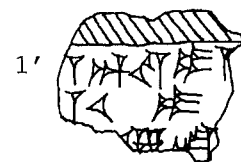
[... Friede besteht] 1' zwischen ihnen. Rs. 1-7 Zeuge ist Ḫa-nunu. Zeuge ist Šamaš-kenu-ušallim. Zeuge ist Taklak-Bel. Zeuge ist Biḫiri. Zeuge ist Zizī, Sohn des [...]. Zeuge ist [...]. [...]

1': Aufgrund der Klausel *šulmu ina birtišunu* „Friede besteht zwischen ihnen“ ist klar, daß es sich hierbei um eine Urkunde handelt, die den Ausgang eines Streitfalls dokumentiert, vgl. Nr. 20, Nr. 32, Nr. 35, Nr. 71 und Nr. 151.

205

DeZ 21049/3; SH 98/6745 I 901 (früher: 44b); erh. 2,4 x erh. 1,9 x erh. 0,6 cm.

Vs.		weggebrochen
Rs.		Anfang weggebrochen
	1'	[IGI] ^{11d} UTU-i 'A' ¹ [x x x x] [IGI] ¹¹ 10-i [A ¹ man-nu—ki—arba-il] [IGI] ^{1d} 15—SU' [A ¹ x x x x] Rest weggebrochen



[...] 1'-3' Zeuge ist Šamši(a), Sohn des [Mannu-ki-Arbail]. Zeuge ist Addi, Sohn des [...]. Zeuge ist Issar-eriba, Sohn des [...]. [...]

2': Der Vatersname ist nach Nr. 57 und Nr. 59 ergänzt.

III. KONKORDANZEN UND KATALOGE

**III. 1. KONKORDANZ NACH
BEARBEITUNGSNUMMERN**

Fortsetzung:

Text	Grabungsinventarnummer	Museumsnummer
1	SH 82/1729 III 18	DeZ 13218/18
2	SH 86/8975 I 145	DeZ 5662
3	SH 86/8975 I 146	DeZ 5663
4	SH 86/8975 I 147	DeZ 5664
5a	SH 86/8975 I 171	DeZ 5679a
5b	SH 86/8975 I 169	DeZ 5677
6	SH 86/8975 I 171	DeZ 5679b
7	SH 88/8977 I/IV 146	DeZ 10459
8	SH 88/8977 I/IV 200	DeZ 10461
9	SH 88/8977 I/IV 97	DeZ 10467
10	SH 87/9181 II 128	DeZ 6223
11	SH 86/5751 I 87	DeZ 5680
12	SH 00/6153 III 191	DeZ 20955
13	SH 87/6153 IV 152	DeZ 6222
14	SH 92/5755 II 34	DeZ 13218/24
15	SH 98/6747 IV 385	DeZ 21059/10
16	SH 98/6747 IV 384	DeZ 21059/9
17	SH 98/6747 IV 367	DeZ 21059/5
18	SH 98/6747 IV 483	DeZ 21059/11
19	SH 98/6747 IV 510	DeZ 21059/12
20	SH 98/6747 IV 377	DeZ 21059/6
21	SH 98/6747 IV 323	DeZ 21059/4
22	SH 98/6747 IV 301	DeZ 21059/3
23	SH 98/6747 IV 378	DeZ 21059/7
24	SH 98/6747 IV 383	DeZ 21059/8
25	SH 98/6747 IV 523	DeZ 21059/13
26	SH 95/6745 IV 120	DeZ 13839
27	SH 94/6145 I 542a	DeZ 13665a
28	SH 94/6145 I 542b	DeZ 13665b
29	SH 00/6747 II 70	DeZ 20954
30	SH 00/6747 II 90	DeZ 21055/4
31	SH 00/6747 II 74	DeZ 20961
32	SH 00/6747 II 69	DeZ 21055
33	SH 00/6747 II 117	DeZ 21055/7
34	SH 00/6747 II 78	DeZ 20960
35	SH 00/6747 II 101	DeZ 21055/5
36	SH 00/6747 II 102	DeZ 21055/6
37	SH 92/6349 IV 12	DeZ 12648
38	SH 92/6349 IV 11	DeZ 12650
39	SH 92/6349 IV 21	DeZ 12647
40	SH 92/6349 IV 10	DeZ 12649
41	SH 98/6949 I 891	keine Museumsnummer
42	SH 98/6949 I 946	DeZ 21051/27
43	SH 98/6949 I 894	keine Museumsnummer
44	SH 98/6949 I 910	DeZ 21043
45	SH 98/6949 I 887	DeZ 21039
46	SH 98/6949 I 896	DeZ 21027
47	SH 98/6949 I 874	DeZ 21029

Text	Grabungsinventarnummer	Museumsnummer
48	SH 98/6949 I 880	DeZ 21026
49	SH 98/6949 I 924	DeZ 21051/5
50	SH 98/6949 I 199	DeZ 21058/18
51	SH 98/6949 I 144	DeZ 21058/9
52	SH 98/6949 I 905	DeZ 21047
53	SH 98/6949 I 876	keine Museumsnummer
54	SH 98/6949 I 900	keine Museumsnummer
55	SH 98/6949 I 878	keine Museumsnummer
56	SH 98/6949 I 884	DeZ 21030
57	SH 98/6949 I 503	DeZ 21037/2
58	SH 98/6949 I 925	DeZ 21051/6
59	SH 98/6949 I 152	DeZ 21058/11
60	SH 98/6949 I 913	DeZ 21038
61	SH 98/6949 I 940	DeZ 21051/21
62	SH 98/6949 I 902	DeZ 21014
63	SH 98/6949 I 883	DeZ 21012
64	SH 98/6949 I 882	DeZ 21034
65	SH 98/6949 I 886	DeZ 21023
66	SH 98/6949 I 875	DeZ 21036
67	SH 98/6949 I 143	DeZ 21058/8
68	SH 98/6949 I 901	DeZ 21045
69	SH 98/6949 I 879	DeZ 21013
70	SH 98/6949 I 931	DeZ 21051/12
71	SH 98/6949 I 496	DeZ 21037
72	SH 98/6949 I 893	DeZ 21041
73	SH 98/6949 I 113	DeZ 21058/1
74	SH 98/6949 I 115	DeZ 21058/2
75	SH 98/6949 I 121	DeZ 21058/3
76	SH 98/6949 I 129	DeZ 21058/4
77	SH 98/6949 I 137	DeZ 21058/6
78	SH 98/6949 I 150	DeZ 21058/10
79	SH 98/6949 I 161	DeZ 21058/13
80	SH 98/6949 I 170	DeZ 21058/14
81	SH 98/6949 I 192	DeZ 21058/16
82	SH 98/6949 I 472	DeZ 21050/33
83	SH 98/6949 I 504	DeZ 21037/3
84	SH 98/6949 I 637	keine Museumsnummer
85	SH 98/6949 I 211	DeZ 21058/20
86	SH 98/6949 I 216	DeZ 21058/24
87	SH 98/6949 I 313	DeZ 21050/14
88	SH 98/6949 I 881	DeZ 21018
89	SH 98/6949 I 888	keine Museumsnummer
90	SH 98/6949 I 889	keine Museumsnummer
91	SH 98/6949 I 895	DeZ 21046
92	SH 98/6949 I 907	keine Museumsnummer
93	SH 98/6949 I 909	DeZ 21031
94	SH 98/6949 I 914	keine Museumsnummer
95	SH 98/6949 I 918	DeZ 21035

Fortsetzung:

Text	Grabungsinventarnummer	Museumsnummer
96	SH 98/6949 I 927	DeZ 21051/8
97	SH 98/6949 I 932	DeZ 21051/13
98	SH 98/6949 I 933	DeZ 21051/14
99	SH 98/6949 I 934	DeZ 21051/15
100	SH 98/6949 I 154	DeZ 21058/12
101	SH 98/6949 I 281	DeZ 21050/12
102	SH 98/6949 I 380	DeZ 21050/22
103	SH 98/6949 I 382	DeZ 21050/23
104	SH 98/6949 I 898	keine Museumsnummer
105	SH 98/6949 I 899	keine Museumsnummer
106	SH 98/6949 I 928	DeZ 21051/9
107	SH 97/6951 II 124	DeZ 18941
108a	SH 98/6949 I 643	DeZ 21019a
108b	SH 98/6949 I 871	DeZ 21019b
109a	SH 98/6949 I 247	DeZ 21050/5
109b	SH 98/6949 I 943	DeZ 21051/24
110a	SH 97/6951 II 122	DeZ 18939
110b	SH 97/6951 II 143	DeZ 18940
111	SH 98/6951 II 153	keine Museumsnummer
112	SH 97/6951 II 126	keine Museumsnummer
113	SH 98/6949 I 892	DeZ 21032
114	SH 98/6949 I 548	DeZ 21037/6
115	SH 98/6949 I 877	DeZ 21011
116	SH 98/6949 I 437	DeZ 21050/31
117	SH 98/6949 I 920	DeZ 21051/1
118	SH 98/6949 I 944	DeZ 21051/25
119	SH 98/6949 I 897	DeZ 21022
120	SH 98/6949 I 212	DeZ 21058/21
121	SH 98/6949 I 890	DeZ 21028
122	SH 98/6949 I 904	DeZ 21044
123	SH 98/6949 I 245	DeZ 21016
124	SH 98/6949 I 318+398	DeZ 21050/15+29
125	SH 98/6949 I 917	DeZ 21025
126	SH 98/6949 I 941	DeZ 21051/22
127	SH 98/6949 I 903	DeZ 21009
128	SH 98/6949 I 561	DeZ 21037/8
129	SH 98/6949 I 383	DeZ 21050/24
130	SH 98/6949 I 885	DeZ 21010
131	SH 98/6949 I 937	DeZ 21051/18
132	SH 98/6949 I 919	DeZ 21051
133	SH 98/6949 I 399	DeZ 21050/30
134	SH 98/6949 I 936	DeZ 21051/17
135	SH 98/6949 I 394	DeZ 21050/28
136	SH 98/6949 I 942	DeZ 21051/23
137	SH 98/6949 I 870	keine Museumsnummer
138	SH 98/6949 I 136	DeZ 21058/5
139	SH 98/6949 I 574	keine Museumsnummer
140	SH 98/6949 I 439	DeZ 21050/32
141	SH 98/6949 I 140	DeZ 21058/7
142	SH 98/6949 I 922	DeZ 21051/3
143	SH 98/6949 I 938	DeZ 21051/19
144	SH 98/6949 I 939	DeZ 21051/20
145	SH 98/6949 I 923	DeZ 21051/4
146	SH 98/6949 I 224	DeZ 21050/1
147	SH 98/6949 I 97	DeZ 21058
148	SH 98/6949 I 915	keine Museumsnummer
149	SH 98/6949 I 174	DeZ 21058/15
150	SH 98/6949 I 207	DeZ 21058/19
151	SH 98/6949 I 214	DeZ 21058/22
152	SH 98/6949 I 215	DeZ 21058/23

Fortsetzung:

Text	Grabungsinventarnummer	Museumsnummer
153	SH 98/6949 I 217	DeZ 21058/25
154	SH 98/6949 I 241	DeZ 21050/2
155	SH 98/6949 I 242	DeZ 21050/3
156	SH 98/6949 I 246	DeZ 21050/4
157	SH 98/6949 I 249	DeZ 21050/6
158	SH 98/6949 I 252	DeZ 21050/7
159	SH 98/6949 I 255	DeZ 21050/8
160	SH 98/6949 I 261	DeZ 21050/9
161	SH 98/6949 I 264	DeZ 21050/10
162	SH 98/6949 I 265	DeZ 21050/11
163	SH 98/6949 I 288	DeZ 21050/13
164	SH 98/6949 I 328	DeZ 21050/16
165	SH 98/6949 I 357	DeZ 21050/17
166	SH 98/6949 I 366	DeZ 21050/18
167	SH 98/6949 I 367	DeZ 21050/19
168	SH 98/6949 I 368	DeZ 21050/20
169	SH 98/6949 I 376	DeZ 21050/21
170	SH 98/6949 I 384	DeZ 21050/25
171	SH 98/6949 I 387	DeZ 21050/26
172	SH 98/6949 I 392	DeZ 21050/27
173	SH 98/6949 I 502	DeZ 21037/1
174	SH 98/6949 I 531	DeZ 21037/4
175	SH 98/6949 I 546	DeZ 21037/5
176	SH 98/6949 I 555	DeZ 21037/7
177	SH 98/6949 I 597	keine Museumsnummer
178	SH 98/6949 I 618	keine Museumsnummer
179	SH 98/6949 I 627	keine Museumsnummer
180	SH 98/6949 I 908	keine Museumsnummer
181	SH 98/6949 I 912	keine Museumsnummer
182	SH 98/6949 I 911	DeZ 21042
183	SH 98/6949 I 921	DeZ 21051/2
184	SH 98/6949 I 926	DeZ 21051/7
185	SH 98/6949 I 929	DeZ 21051/10
186	SH 98/6949 I 930	DeZ 21051/11
187	SH 98/6949 I 935	DeZ 21051/16
188	SH 98/6949 I 945	DeZ 21051/26
189	SH 97/6745 I/IV 19	DeZ 18942
190	SH 97/6745 I/IV 32	keine Museumsnummer
191	SH 97/6745 I/IV 18+30+35+36	keine Museumsnummer
192	SH 97/6745 I/IV 22+28+29	keine Museumsnummer
193	SH 97/6745 I/IV 31	DeZ 18943
194	SH 97/6745 I/IV 43	keine Museumsnummer
195	SH 97/6745 I/IV 44a	keine Museumsnummer
196	SH 97/6745 I/IV 44b	keine Museumsnummer
197	SH 97/6745 I/IV 44c	keine Museumsnummer
198	SH 00/6949 I 2	keine Museumsnummer
199	SH 98/6747 II 246	DeZ 21059/2
200	SH 98/6747 II 205	DeZ 21059
201	SH 98/6747 II 229	DeZ 21059/1
202	SH 98/6745 I 900	DeZ 21049/2
203	SH 98/6745 I 44	DeZ 21049
204	SH 98/6745 I 45	DeZ 21049/1
205	SH 98/6745 I 901	DeZ 21049/3
a	SH 98/6745 I 193	DeZ 21058/17
b	SH 98/6745 I 586	keine Museumsnummer
c	SH 98/6745 I 600	keine Museumsnummer
d	SH 98/6745 I 667	keine Museumsnummer
e	SH 98/6745 I 984	keine Museumsnummer
f	SH 98/6745 I 993	keine Museumsnummer

**III. 2. KONKORDANZ NACH
GRABUNGSINVENTARNUMMERN**

Fortsetzung:

Grabungsinventarnummer	Museumsnummer	Text
SH 82/1729 III 18	DeZ 13218/18	1
SH 86/5751 I 87	DeZ 5680	11
SH 86/8975 I 145	DeZ 5662	2
SH 86/8975 I 146	DeZ 5663	3
SH 86/8975 I 147	DeZ 5664	4
SH 86/8975 I 169	DeZ 5677	5b
SH 86/8975 I 171	DeZ 5679a	5a
SH 86/8975 I 171	DeZ 5679b	6
SH 87/6153 IV 152	DeZ 6222	13
SH 87/9181 II 128	DeZ 6223	10
SH 88/8977 I/IV 97	DeZ 10467	9
SH 88/8977 I/IV 146	DeZ 10459	7
SH 88/8977 I/IV 200	DeZ 10461	8
SH 92/6349 IV 10	DeZ 12649	40
SH 92/6349 IV 11	DeZ 12650	38
SH 92/6349 IV 12	DeZ 12648	37
SH 92/6349 IV 21	DeZ 12647	39
SH 92/5755 II 34	DeZ 13218/24	14
SH 94/6145 I 542a	DeZ 13665a	27
SH 94/6145 I 542b	DeZ 13665b	28
SH 95/6745 IV 120	DeZ 13839	26
SH 97/6745 I/IV 18+30+35+36	keine Museumsnummer	191
SH 97/6745 I/IV 19	DeZ 18942	189
SH 97/6745 I/IV 22+28+29	keine Museumsnummer	192
SH 97/6745 I/IV 31	DeZ 18943	193
SH 97/6745 I/IV 32	keine Museumsnummer	190
SH 97/6745 I/IV 43	keine Museumsnummer	194
SH 97/6745 I/IV 44a	keine Museumsnummer	195
SH 97/6745 I/IV 44b	keine Museumsnummer	196
SH 97/6745 I/IV 44c	keine Museumsnummer	197
SH 97/6951 II 122	DeZ 18939	110a
SH 97/6951 II 124	DeZ 18941	107
SH 97/6951 II 126	keine Museumsnummer	112
SH 97/6951 II 143	DeZ 18940	110b
SH 98/6745 I 44	DeZ 21049	203
SH 98/6745 I 45	DeZ 21049/1	204
SH 98/6745 I 900	DeZ 21049/2	202
SH 98/6745 I 901	DeZ 21049/3	205
SH 98/6747 II 205	DeZ 21059	200
SH 98/6747 II 229	DeZ 21059/1	201
SH 98/6747 II 246	DeZ 21059/2	199
SH 98/6747 IV 301	DeZ 21059/3	22
SH 98/6747 IV 323	DeZ 21059/4	21
SH 98/6747 IV 367	DeZ 21059/5	17
SH 98/6747 IV 377	DeZ 21059/6	20
SH 98/6747 IV 378	DeZ 21059/7	23
SH 98/6747 IV 383	DeZ 21059/8	24
SH 98/6747 IV 384	DeZ 21059/9	16
SH 98/6747 IV 385	DeZ 21059/10	15
SH 98/6747 IV 483	DeZ 21059/11	18
SH 98/6747 IV 510	DeZ 21059/12	19
SH 98/6747 IV 523	DeZ 21059/13	25
SH 98/6949 I 97	DeZ 21058	147
SH 98/6949 I 113	DeZ 21058/1	73
SH 98/6949 I 115	DeZ 21058/2	74
SH 98/6949 I 121	DeZ 21058/3	75
SH 98/6949 I 129	DeZ 21058/4	76
SH 98/6949 I 136	DeZ 21058/5	138

Grabungsinventarnummer	Museumsnummer	Text
SH 98/6949 I 137	DeZ 21058/6	77
SH 98/6949 I 140	DeZ 21058/7	141
SH 98/6949 I 143	DeZ 21058/8	67
SH 98/6949 I 144	DeZ 21058/9	51
SH 98/6949 I 150	DeZ 21058/10	78
SH 98/6949 I 152	DeZ 21058/11	59
SH 98/6949 I 154	DeZ 21058/12	100
SH 98/6949 I 161	DeZ 21058/13	79
SH 98/6949 I 170	DeZ 21058/14	80
SH 98/6949 I 174	DeZ 21058/15	149
SH 98/6949 I 192	DeZ 21058/16	81
SH 98/6949 I 193	DeZ 21058/17	a
SH 98/6949 I 199	DeZ 21058/18	50
SH 98/6949 I 207	DeZ 21058/19	150
SH 98/6949 I 211	DeZ 21058/20	85
SH 98/6949 I 212	DeZ 21058/21	120
SH 98/6949 I 214	DeZ 21058/22	151
SH 98/6949 I 215	DeZ 21058/23	152
SH 98/6949 I 216	DeZ 21058/24	86
SH 98/6949 I 217	DeZ 21058/25	153
SH 98/6949 I 224	DeZ 21050/1	146
SH 98/6949 I 241	DeZ 21050/2	154
SH 98/6949 I 242	DeZ 21050/3	155
SH 98/6949 I 245	DeZ 21016	123
SH 98/6949 I 246	DeZ 21050/4	156
SH 98/6949 I 247	DeZ 21050/5	109a
SH 98/6949 I 249	DeZ 21050/6	157
SH 98/6949 I 252	DeZ 21050/7	158
SH 98/6949 I 255	DeZ 21050/8	159
SH 98/6949 I 261	DeZ 21050/9	160
SH 98/6949 I 264	DeZ 21050/10	161
SH 98/6949 I 265	DeZ 21050/11	162
SH 98/6949 I 281	DeZ 21050/12	101
SH 98/6949 I 288	DeZ 21050/13	163
SH 98/6949 I 313	DeZ 21050/14	87
SH 98/6949 I 318+398	DeZ 21050/15+29	124
SH 98/6949 I 328	DeZ 21050/16	164
SH 98/6949 I 357	DeZ 21050/17	165
SH 98/6949 I 366	DeZ 21050/18	166
SH 98/6949 I 367	DeZ 21050/19	167
SH 98/6949 I 368	DeZ 21050/20	168
SH 98/6949 I 376	DeZ 21050/21	169
SH 98/6949 I 380	DeZ 21050/22	102
SH 98/6949 I 382	DeZ 21050/23	103
SH 98/6949 I 383	DeZ 21050/24	129
SH 98/6949 I 384	DeZ 21050/25	170
SH 98/6949 I 387	DeZ 21050/26	171
SH 98/6949 I 392	DeZ 21050/27	172
SH 98/6949 I 394	DeZ 21050/28	135
SH 98/6949 I 399	DeZ 21050/30	133
SH 98/6949 I 437	DeZ 21050/31	116
SH 98/6949 I 439	DeZ 21050/32	140
SH 98/6949 I 472	DeZ 21050/33	82
SH 98/6949 I 496	DeZ 21037	71
SH 98/6949 I 502	DeZ 21037/1	173
SH 98/6949 I 503	DeZ 21037/2	57
SH 98/6949 I 504	DeZ 21037/3	83
SH 98/6949 I 531	DeZ 21037/4	174

Fortsetzung:

Grabungsinventarnummer	Museumsnummer	Text
SH 98/6949 I 546	DeZ 21037/5	175
SH 98/6949 I 548	DeZ 21037/6	114
SH 98/6949 I 555	DeZ 21037/7	176
SH 98/6949 I 561	DeZ 21037/8	128
SH 98/6949 I 574	keine Museumsnummer	139
SH 98/6949 I 586	keine Museumsnummer	b
SH 98/6949 I 597	keine Museumsnummer	177
SH 98/6949 I 600	keine Museumsnummer	c
SH 98/6949 I 618	keine Museumsnummer	178
SH 98/6949 I 627	keine Museumsnummer	179
SH 98/6949 I 637	keine Museumsnummer	84
SH 98/6949 I 643	DeZ 21019a	108a
SH 98/6949 I 667	keine Museumsnummer	d
SH 98/6949 I 870	keine Museumsnummer	137
SH 98/6949 I 871	DeZ 21019b	108b
SH 98/6949 I 874	DeZ 21029	47
SH 98/6949 I 875	DeZ 21036	66
SH 98/6949 I 876	keine Museumsnummer	53
SH 98/6949 I 877	DeZ 21011	115
SH 98/6949 I 878	keine Museumsnummer	55
SH 98/6949 I 879	DeZ 21013	69
SH 98/6949 I 880	DeZ 21026	48
SH 98/6949 I 881	DeZ 21018	88
SH 98/6949 I 882	DeZ 21034	64
SH 98/6949 I 883	DeZ 21012	63
SH 98/6949 I 884	DeZ 21030	56
SH 98/6949 I 885	DeZ 21010	130
SH 98/6949 I 886	DeZ 21023	65
SH 98/6949 I 887	DeZ 21039	45
SH 98/6949 I 888	keine Museumsnummer	89
SH 98/6949 I 889	keine Museumsnummer	90
SH 98/6949 I 890	DeZ 21028	121
SH 98/6949 I 891	keine Museumsnummer	41
SH 98/6949 I 892	DeZ 21032	113
SH 98/6949 I 893	DeZ 21041	72
SH 98/6949 I 894	keine Museumsnummer	43
SH 98/6949 I 895	DeZ 21046	91
SH 98/6949 I 896	DeZ 21027	46
SH 98/6949 I 897	DeZ 21022	119
SH 98/6949 I 898	keine Museumsnummer	104
SH 98/6949 I 899	keine Museumsnummer	105
SH 98/6949 I 900	keine Museumsnummer	54
SH 98/6949 I 901	DeZ 21045	68
SH 98/6949 I 902	DeZ 21014	62
SH 98/6949 I 903	DeZ 2109	127
SH 98/6949 I 904	DeZ 21044	122
SH 98/6949 I 905	DeZ 21047	52
SH 98/6949 I 907	keine Museumsnummer	92
SH 98/6949 I 908	keine Museumsnummer	180
SH 98/6949 I 909	DeZ 21031	93

Fortsetzung:

Grabungsinventarnummer	Museumsnummer	Text
SH 98/6949 I 910	DeZ 21043	44
SH 98/6949 I 911	DeZ 21042	182
SH 98/6949 I 912	keine Museumsnummer	181
SH 98/6949 I 913	DeZ 21038	60
SH 98/6949 I 914	keine Museumsnummer	94
SH 98/6949 I 915	keine Museumsnummer	148
SH 98/6949 I 917	DeZ 21025	125
SH 98/6949 I 918	DeZ 21035	95
SH 98/6949 I 919	DeZ 21051	132
SH 98/6949 I 920	DeZ 21051/1	117
SH 98/6949 I 921	DeZ 21051/2	183
SH 98/6949 I 922	DeZ 21051/3	142
SH 98/6949 I 923	DeZ 21051/4	145
SH 98/6949 I 924	DeZ 21051/5	49
SH 98/6949 I 925	DeZ 21051/6	58
SH 98/6949 I 926	DeZ 21051/7	184
SH 98/6949 I 927	DeZ 21051/8	96
SH 98/6949 I 928	DeZ 21051/9	106
SH 98/6949 I 929	DeZ 21051/10	185
SH 98/6949 I 930	DeZ 21051/11	186
SH 98/6949 I 931	DeZ 21051/12	70
SH 98/6949 I 932	DeZ 21051/13	97
SH 98/6949 I 933	DeZ 21051/14	98
SH 98/6949 I 934	DeZ 21051/15	99
SH 98/6949 I 935	DeZ 21051/16	187
SH 98/6949 I 936	DeZ 21051/17	134
SH 98/6949 I 937	DeZ 21051/18	131
SH 98/6949 I 938	DeZ 21051/19	143
SH 98/6949 I 939	DeZ 21051/20	144
SH 98/6949 I 940	DeZ 21051/21	61
SH 98/6949 I 941	DeZ 21051/22	126
SH 98/6949 I 942	DeZ 21051/23	136
SH 98/6949 I 943	DeZ 21051/24	109b
SH 98/6949 I 944	DeZ 21051/25	118
SH 98/6949 I 945	DeZ 21051/26	188
SH 98/6949 I 946	DeZ 21051/27	42
SH 98/6949 I 984	keine Museumsnummer	e
SH 98/6949 I 993	keine Museumsnummer	f
SH 98/6951 II 153	keine Museumsnummer	111
SH 00/6153 III 191	DeZ 20955	12
SH 00/6747 II 69	DeZ 21055	32
SH 00/6747 II 70	DeZ 20954	29
SH 00/6747 II 74	DeZ 20961	31
SH 00/6747 II 78	DeZ 20960	34
SH 00/6747 II 90	DeZ 21055/4	30
SH 00/6747 II 101	DeZ 21055/5	35
SH 00/6747 II 102	DeZ 21055/6	36
SH 00/6747 II 117	DeZ 21055/7	33
SH 00/6949 I 2	keine Museumsnummer	198

III. 3. KONKORDANZ NACH MUSEUMSNUMMERN

Fortsetzung:

Museumsnummer	Grabungsinventarnummer	Text
DeZ 5662	SH 86/8975 I 145	2
DeZ 5663	SH 86/8975 I 146	3
DeZ 5664	SH 86/8975 I 147	4
DeZ 5677	SH 86/8975 I 169	5b
DeZ 5679a	SH 86/8975 I 171	5a
DeZ 5679b	SH 86/8975 I 171	6
DeZ 5680	SH 86/5751 I 87	11
DeZ 6222	SH 87/6153 IV 152	13
DeZ 6223	SH 87/9181 II 128	10
DeZ 10459	SH 88/8977 I/IV 146	7
DeZ 10461	SH 88/8977 I/IV 200	8
DeZ 10467	SH 88/8977 I/IV 97	9
DeZ 12647	SH 92/6349 IV 21	39
DeZ 12648	SH 92/6349 IV 12	37
DeZ 12649	SH 92/6349 IV 10	40
DeZ 12650	SH 92/6349 IV 11	38
DeZ 13218/18	SH 82/1729 III 18	1
DeZ 13218/24	SH 92/5755 II 34	14
DeZ 13665a	SH 94/6145 I 542a	27
DeZ 13665b	SH 94/6145 I 542b	28
DeZ 13839	SH 95/6745 IV 120	26
DeZ 18939	SH 97/6951 II 122	110a
DeZ 18940	SH 97/6951 II 143	110b
DeZ 18941	SH 97/6951 II 124	107
DeZ 18942	SH 97/6745 I/IV 19	189
DeZ 18943	SH 97/6745 I/IV 31	193
DeZ 20954	SH 00/6747 II 70	29
DeZ 20955	SH 00/6153 III 191	12
DeZ 20960	SH 00/6747 II 78	34
DeZ 20961	SH 00/6747 II 74	31
DeZ 21009	SH 98/6949 I 903	127
DeZ 21010	SH 98/6949 I 885	130
DeZ 21011	SH 98/6949 I 877	115
DeZ 21012	SH 98/6949 I 883	63
DeZ 21013	SH 98/6949 I 879	69
DeZ 21014	SH 98/6949 I 902	62
DeZ 21016	SH 98/6949 I 245	123
DeZ 21018	SH 98/6949 I 881	88
DeZ 21019a	SH 98/6949 I 643	108a
DeZ 21019b	SH 98/6949 I 871	108b
DeZ 21022	SH 98/6949 I 897	119
DeZ 21023	SH 98/6949 I 886	65
DeZ 21025	SH 98/6949 I 917	125
DeZ 21026	SH 98/6949 I 880	48
DeZ 21027	SH 98/6949 I 896	46
DeZ 21028	SH 98/6949 I 890	121
DeZ 21029	SH 98/6949 I 874	47
DeZ 21030	SH 98/6949 I 884	56
DeZ 21031	SH 98/6949 I 909	93
DeZ 21032	SH 98/6949 I 892	113
DeZ 21034	SH 98/6949 I 882	64
DeZ 21035	SH 98/6949 I 918	95
DeZ 21036	SH 98/6949 I 875	66
DeZ 21037	SH 98/6949 I 496	71
DeZ 21037/1	SH 98/6949 I 502	173
DeZ 21037/2	SH 98/6949 I 503	57
DeZ 21037/3	SH 98/6949 I 504	83
DeZ 21037/4	SH 98/6949 I 531	174
DeZ 21037/5	SH 98/6949 I 546	175

Museumsnummer	Grabungsinventarnummer	Text
DeZ 21037/6	SH 98/6949 I 548	114
DeZ 21037/7	SH 98/6949 I 555	176
DeZ 21037/8	SH 98/6949 I 561	128
DeZ 21038	SH 98/6949 I 913	60
DeZ 21039	SH 98/6949 I 887	45
DeZ 21041	SH 98/6949 I 893	72
DeZ 21042	SH 98/6949 I 911	182
DeZ 21043	SH 98/6949 I 910	44
DeZ 21044	SH 98/6949 I 904	122
DeZ 21045	SH 98/6949 I 901	68
DeZ 21046	SH 98/6949 I 895	91
DeZ 21047	SH 98/6949 I 905	52
DeZ 21049	SH 98/6745 I 44	203
DeZ 21049/1	SH 98/6745 I 45	204
DeZ 21049/2	SH 98/6745 I 900	202
DeZ 21049/3	SH 98/6745 I 901	205
DeZ 21050/1	SH 98/6949 I 224	146
DeZ 21050/2	SH 98/6949 I 241	154
DeZ 21050/3	SH 98/6949 I 242	155
DeZ 21050/4	SH 98/6949 I 246	156
DeZ 21050/5	SH 98/6949 I 247	109a
DeZ 21050/6	SH 98/6949 I 249	157
DeZ 21050/7	SH 98/6949 I 252	158
DeZ 21050/8	SH 98/6949 I 255	159
DeZ 21050/9	SH 98/6949 I 261	160
DeZ 21050/10	SH 98/6949 I 264	161
DeZ 21050/11	SH 98/6949 I 265	162
DeZ 21050/12	SH 98/6949 I 281	101
DeZ 21050/13	SH 98/6949 I 288	163
DeZ 21050/14	SH 98/6949 I 313	87
DeZ 21050/15+29	SH 98/6949 I 318+398	124
DeZ 21050/16	SH 98/6949 I 328	164
DeZ 21050/17	SH 98/6949 I 357	165
DeZ 21050/18	SH 98/6949 I 366	166
DeZ 21050/19	SH 98/6949 I 367	167
DeZ 21050/20	SH 98/6949 I 368	168
DeZ 21050/21	SH 98/6949 I 376	169
DeZ 21050/22	SH 98/6949 I 380	102
DeZ 21050/23	SH 98/6949 I 382	103
DeZ 21050/24	SH 98/6949 I 383	129
DeZ 21050/25	SH 98/6949 I 384	170
DeZ 21050/26	SH 98/6949 I 387	171
DeZ 21050/27	SH 98/6949 I 392	172
DeZ 21050/28	SH 98/6949 I 394	135
DeZ 21050/30	SH 98/6949 I 399	133
DeZ 21050/31	SH 98/6949 I 437	116
DeZ 21050/32	SH 98/6949 I 439	140
DeZ 21050/33	SH 98/6949 I 472	82
DeZ 21051	SH 98/6949 I 919	132
DeZ 21051/1	SH 98/6949 I 920	117
DeZ 21051/2	SH 98/6949 I 921	183
DeZ 21051/3	SH 98/6949 I 922	142
DeZ 21051/4	SH 98/6949 I 923	145
DeZ 21051/5	SH 98/6949 I 924	49
DeZ 21051/6	SH 98/6949 I 925	58
DeZ 21051/7	SH 98/6949 I 926	184
DeZ 21051/8	SH 98/6949 I 927	96
DeZ 21051/9	SH 98/6949 I 928	106
DeZ 21051/10	SH 98/6949 I 929	185

Fortsetzung:

Museumsnummer	Grabungsinventarnummer	Text
DeZ 21051/11	SH 98/6949 I 930	186
DeZ 21051/12	SH 98/6949 I 931	70
DeZ 21051/13	SH 98/6949 I 932	97
DeZ 21051/14	SH 98/6949 I 933	98
DeZ 21051/15	SH 98/6949 I 934	99
DeZ 21051/16	SH 98/6949 I 935	187
DeZ 21051/17	SH 98/6949 I 936	134
DeZ 21051/18	SH 98/6949 I 937	131
DeZ 21051/19	SH 98/6949 I 938	143
DeZ 21051/20	SH 98/6949 I 939	144
DeZ 21051/21	SH 98/6949 I 940	61
DeZ 21051/22	SH 98/6949 I 941	126
DeZ 21051/23	SH 98/6949 I 942	136
DeZ 21051/24	SH 98/6949 I 943	109b
DeZ 21051/25	SH 98/6949 I 944	118
DeZ 21051/26	SH 98/6949 I 945	188
DeZ 21051/27	SH 98/6949 I 946	42
DeZ 21055	SH 00/6747 II 69	32
DeZ 21055/4	SH 00/6747 II 90	30
DeZ 21055/5	SH 00/6747 II 101	35
DeZ 21055/6	SH 00/6747 II 102	36
DeZ 21055/7	SH 00/6747 II 117	33
DeZ 21058	SH 98/6949 I 97	147
DeZ 21058/1	SH 98/6949 I 113	73
DeZ 21058/2	SH 98/6949 I 115	74
DeZ 21058/3	SH 98/6949 I 121	75
DeZ 21058/4	SH 98/6949 I 129	76
DeZ 21058/5	SH 98/6949 I 136	138
DeZ 21058/6	SH 98/6949 I 137	77
DeZ 21058/7	SH 98/6949 I 140	141
DeZ 21058/8	SH 98/6949 I 143	67
DeZ 21058/9	SH 98/6949 I 144	51
DeZ 21058/10	SH 98/6949 I 150	78
DeZ 21058/11	SH 98/6949 I 152	59
DeZ 21058/12	SH 98/6949 I 154	100
DeZ 21058/13	SH 98/6949 I 161	79
DeZ 21058/14	SH 98/6949 I 170	80
DeZ 21058/15	SH 98/6949 I 174	149
DeZ 21058/16	SH 98/6949 I 192	81
DeZ 21058/17	SH 98/6949 I 193	a
DeZ 21058/18	SH 98/6949 I 199	50
DeZ 21058/19	SH 98/6949 I 207	150
DeZ 21058/20	SH 98/6949 I 211	85
DeZ 21058/21	SH 98/6949 I 212	120
DeZ 21058/22	SH 98/6949 I 214	151
DeZ 21058/23	SH 98/6949 I 215	152
DeZ 21058/24	SH 98/6949 I 216	86
DeZ 21058/25	SH 98/6949 I 217	153
DeZ 21059	SH 98/6747 II 205	200

Fortsetzung:

Museumsnummer	Grabungsinventarnummer	Text
DeZ 21059/1	SH 98/6747 II 229	201
DeZ 21059/2	SH 98/6747 II 246	199
DeZ 21059/3	SH 98/6747 IV 301	22
DeZ 21059/4	SH 98/6747 IV 323	21
DeZ 21059/5	SH 98/6747 IV 367	17
DeZ 21059/6	SH 98/6747 IV 377	20
DeZ 21059/7	SH 98/6747 IV 378	23
DeZ 21059/8	SH 98/6747 IV 383	24
DeZ 21059/9	SH 98/6747 IV 384	16
DeZ 21059/10	SH 98/6747 IV 385	15
DeZ 21059/11	SH 98/6747 IV 483	18
DeZ 21059/12	SH 98/6747 IV 510	19
DeZ 21059/13	SH 98/6747 IV 523	25
keine Museumsnummer	SH 97/6745 I/IV 18+30+35+36	191
keine Museumsnummer	SH 97/6745 I/IV 22+28+29	192
keine Museumsnummer	SH 97/6745 I/IV 32	190
keine Museumsnummer	SH 97/6745 I/IV 43	194
keine Museumsnummer	SH 97/6745 I/IV 44a	195
keine Museumsnummer	SH 97/6745 I/IV 44b	196
keine Museumsnummer	SH 97/6745 I/IV 44c	197
keine Museumsnummer	SH 97/6951 II 126	112
keine Museumsnummer	SH 98/6949 I 574	139
keine Museumsnummer	SH 98/6949 I 586	b
keine Museumsnummer	SH 98/6949 I 597	177
keine Museumsnummer	SH 98/6949 I 600	c
keine Museumsnummer	SH 98/6949 I 618	178
keine Museumsnummer	SH 98/6949 I 627	179
keine Museumsnummer	SH 98/6949 I 637	84
keine Museumsnummer	SH 98/6949 I 667	d
keine Museumsnummer	SH 98/6949 I 870	137
keine Museumsnummer	SH 98/6949 I 876	53
keine Museumsnummer	SH 98/6949 I 878	55
keine Museumsnummer	SH 98/6949 I 888	89
keine Museumsnummer	SH 98/6949 I 889	90
keine Museumsnummer	SH 98/6949 I 891	41
keine Museumsnummer	SH 98/6949 I 894	43
keine Museumsnummer	SH 98/6949 I 898	104
keine Museumsnummer	SH 98/6949 I 899	105
keine Museumsnummer	SH 98/6949 I 900	54
keine Museumsnummer	SH 98/6949 I 907	92
keine Museumsnummer	SH 98/6949 I 908	180
keine Museumsnummer	SH 98/6949 I 912	181
keine Museumsnummer	SH 98/6949 I 914	94
keine Museumsnummer	SH 98/6949 I 915	148
keine Museumsnummer	SH 98/6949 I 984	e
keine Museumsnummer	SH 98/6949 I 993	f
keine Museumsnummer	SH 98/6951 II 153	111
keine Museumsnummer	SH 00/6949 I 2	198

III. 4. KATALOG DER BEARBEITETEN TEXTE

In der folgenden Tabelle wird eine Übersicht über die im vorliegenden Band bearbeiteten Texte geboten. Die Anordnung entspricht dabei der Gliederung des Materials in der Bearbeitung. Die Texte sind nach ihren Fundorten gruppiert und werden innerhalb der Räume in der Abfolge der Datierungen angeordnet. Texte ohne Datierung werden in der Abfolge ihrer Grabungsinventarnummern gereiht.

Die folgenden Abkürzungen werden gebraucht:

Typ: K = Kauf (P = Person, F = Feld, H = Haus, G = Garten)
S = Schuldurkunde (S = Silber, G = Getreide)
P = Prozeßurkunde
U = Urkunde unklaren Inhalts
Q = Quittung
Pf = Pfandstellung

V = Verwaltungstext

B = Bibliothekstext

A = Amulett

Format: HF = hochformatige Tafel
QF = querformatige Tafel
D = *docket* (Tonbulle)
I = Innentafel
H = Hüllentafel

Siegelung: RS = Rollsiegel
SS = Stempelsiegel
F = Fingernagel
erh. = erhalten

AB = aramäische Beischrift: G = geritzte aramäische Beischrift
T = aramäische Beischrift in Tinte

Text	Grabungsinv.nr.	FS (Fundstelle)	Typ	Format	Siegelung	Datum	AB	Archivherr
Tell								
1	SH 82/1729 III 18	—	B	?	—	—	—	—
„Nordostecke“								
Raum B								
2	SH 86/8975 I 145	63	P	QF	SS: 2x	622*	G	Sukki-Issar
3	SH 86/8975 I 146	63	K: P	HF	SS: 2x	—	—	Zeru-ukin
4	SH 86/8975 I 147	63	K: P	HF	—	—	—	—
5a	SH 86/8975 I 171a	63	S: S	H (zu 169)	SS: 1x erh.	—	—	Ša-la-mašše
5b	SH 86/8975 I 169	63	S: S	I (zu 171)	—	—	—	Ša-la-mašše
6	SH 86/8975 I 171b	63	S: S	H	—	—	—	[...]-šarru-ušur
Raum K3								
7	SH 88/8977 I/IV 146	254	K: F	HF	SS: 4x/1x	676	G	[...]-ušur
8	SH 88/8977 IV 200	264	K: P	HF	SS: 2x	633*	—	Bel-aḫḫešu
9	SH 88/8977 I/IV 97	298	V	HF	—	—	—	—
Raum RR								
10	SH 87/9181 I 128	126	K: H	HF	RS	—	G	Šalmu-šarri-iqbi; Našir-Nergal
„Ass. Residenzen“								
Raum S								
11	SH 86/5751 I 87	45	K: H	HF	—	—	—	—
Raum W								
12	SH 00/6153 III 191	182	A	„Spaten“	—	—	—	—
Raum X								
13	SH 87/6153 IV 152	—	U	QF	—	—	—	—
Hof ZZ								
14	SH 92/5755 II 34	13	V	?	—	—	—	—
„Rotes Haus“								
Raum CW								
15	SH 98/6747 IV 385	231	K	HF	SS: 1x erh.	675	—	—
16	SH 98/6747 IV 384	231	Q	QF	—	671/666/627*	—	[Šarru-lu]-dari
17	SH 98/6747 IV 367	231	K: P	HF	SS: 2x erh.	658	—	Šulmu-šarri
18	SH 98/6747 IV 483	259	K: P	HF	SS: 3x	652	—	—
19	SH 98/6747 IV 510	252	K: P	HF	RS	630*	—	—
20	SH 98/6747 IV 377	231	P	QF	F: 1x erh.	615*	—	Baḫianu
21	SH 98/6747 IV 323	225	K: P	HF	—	—	—	—
22	SH 98/6747 IV 301	225	S: S	I	—	—	—	—
23	SH 98/6747 IV 378	231	S: S	I	—	—	—	—
24	SH 98/6747 IV 383	231	P	QF	F: 1x erh.	—	—	[...]-Marduk
25	SH 98/6747 IV 523	265	K	HF	—	—	—	—

Fortsetzung:

Text	Grabungsinv.nr.	FS (Fundstelle)	Typ	Format	Siegelung	Datum	AB	Archivherr
Raum OW								
26	SH 95/6745 IV 120	65	K: P	HF	RS	—	G	Šepe-šarri
Raum QX								
27	SH 94/6145 I 542a	266	K	HF	—	—	—	—
28	SH 94/6145 I 542b	266	V?	HF	—	—	—	—
Raum IW								
29	SH 00/6747 II 70	305	K: F	HF	F: 14x	643*/624*	G	Nabû-emuranni
30	SH 00/6747 II 90	305	K: P	HF	RS	643*/624*	—	Gab[...]
31	SH 00/6747 II 74	305	K: H	HF	Siegel	630*	—	Šulmu-šarri
32	SH 00/6747 II 69	305	P	QF	SS: 3x	619*	—	Söhne des Šulmu-šarri
33	SH 00/6747 II 117	308	Q	QF	—	615*	—	Aḫu-ikin
34	SH 00/6747 II 78	305	K: P	HF	SS: 2x	—	G	Bapî
35	SH 00/6747 II 101	308	P	HF	SS: 1x erh. F: 3x	—	—	Nabû-aḫu-iddina
36	SH 00/6747 II 102	308	K	HF	—	—	—	—
Raum XX								
37	SH 92/6349 IV 12	3	K: F	HF	RS	602	G	Adad-aplu-iddina
38	SH 92/6349 IV 11	3	K: F	HF	SS: 2x	602	—	Arrî
39	SH 92/6349 IV 21	7	K: F	HF	SS: 1x	602	G	Adad-aplu-iddina
40	SH 92/6349 IV 10	3	K: F	HF	F: 3x	600	—	Arrî
Räume WV und YV								
41	SH 98/6949 I 891	158/159/166/168	S: S; Pf	HF	RS	667	G/T	Šulmu-šarri
42	SH 98/6949 I 946	157/158/168	K: P	HF	—	665	—	Šulmu-šarri
43	SH 98/6949 I 894	158/159/170	K: G	HF	SS: 3x	662	G/T	[Šulmu-šarri]
44	SH 98/6949 I 910	158	K: P	HF	RS	656	G	Šulmu-šarri
45	SH 98/6949 I 887	158/164	K: P	HF	RS	650	G/T	Šulmu-šarri
46	SH 98/6949 I 896	157/159/175	K: P	HF	RS	650	—	[Šulmu-šarri]
47	SH 98/6949 I 874	158/170	K: P	HF	SS: 2x	649	T	Šulmu-šarri
48	SH 98/6949 I 880	158/159	K: F	HF	SS: 2x	644*	T	Šulmu-šarri
49	SH 98/6949 I 924	158/170	K: P	HF	—	644*	G	Šulmu-šarri
50	SH 98/6949 I 199	158	K	HF	SS: 3x	644*	—	[Šulmu-šarri]
51	SH 98/6949 I 144	158	K: G	HF	SS: 3x	643*	G	[Šulmu-šarri]
52	SH 98/6949 I 905	158/159	K: P	HF	SS: 3x	643*	—	Šulmu-šarri
53	SH 98/6949 I 876	158	K: P	HF	SS: 3x	640*	G	Šulmu-šarri
54	SH 98/6949 I 900	159	K: P	HF	SS: 2x	640*	G	Šulmu-šarri
55	SH 98/6949 I 878	164	K: F	HF	RS	640*	T	Šulmu-šarri
56	SH 98/6949 I 884	158	K: P	HF	SS: 3x	637*	T	[Šulmu-šarri]
57	SH 98/6949 I 503	164	K: F	HF	SS: 2x	637*	G/T	Šulmu-šarri
58	SH 98/6949 I 925	158/159/166	K: P	HF	RS	636*	—	Šulmu-šarri
59	SH 98/6949 I 152	158	K: P	HF	SS: 2x	636*	—	Šulmu-šarri
60	SH 98/6949 I 913	158/159	K: P	HF	SS: 2x	635*	G	Šulmu-šarri
61	SH 98/6949 I 940	164/168	K: P	HF	—	635*	G/T	Šulmu-šarri
62	SH 98/6949 I 902	158	K: P	HF	RS	634*	G/T	Šulmu-šarri <i>ša-qurbūti</i>
63	SH 98/6949 I 883	158/159	K: P	HF	RS	634*	T	[Šulmu-šarri]
64	SH 98/6949 I 882	159/168	K: P	HF	RS; SS: 1x	634*	—	Šulmu-šarri <i>ša-qurbūti</i>
65	SH 98/6949 I 886	158/159	K: P	HF	SS: 3x	632*	T	Šulmu-šarri
66	SH 98/6949 I 875	158/159	K: P	HF	RS	632*	G	Šulmu-šarri <i>ša-qurbūti</i>
67	SH 98/6949 I 143	158	K: P	HF	—	632*	—	Šulmu-šarri
68	SH 98/6949 I 901	158/159	Q	HF	SS: 2x	630*	T	Šulmu-šarri
69	SH 98/6949 I 879	158/166	K: P	HF	SS: 3x	—	G	Šulmu-šarri <i>ša-qurbūti</i>
70	SH 98/6949 I 931	159/164	K: F	HF	SS: 1x erh.	—	—	Šulmu-šarri <i>ša-qurbūti</i>
71	SH 98/6949 I 496	164	P	QF	SS: 3x	623*	—	Diener des Šulmu-šarri
72	SH 98/6949 I 893	158/159	K: P	HF	SS: 2x	—	—	Šulmu-šarri; Zaba-belet
73	SH 98/6949 I 113	158	K: H	HF	—	—	T	Šulmu-šarri
74	SH 98/6949 I 115	158	K	HF	—	—	T	Šulmu-šarri
75	SH 98/6949 I 121	158	K: P	HF	RS	—	—	Šulmu-šarri
76	SH 98/6949 I 129	158	K: P	HF	—	—	—	Šulmu-šarri
77	SH 98/6949 I 137	158	K	HF	—	—	—	Šulmu-šarri
78	SH 98/6949 I 150	158	K: P	HF	RS	—	—	Šulmu-šarri
79	SH 98/6949 I 161	158	K: P	HF	—	—	—	Šulmu-šarri

Fortsetzung:

Text	Grabungsinv.nr.	FS (Fundstelle)	Typ	Format	Siegelung	Datum	AB	Archivherr
80	SH 98/6949 I 170	158	K: F	HF	SS: 2x erh.	—	—	Šulmu-šarri
81	SH 98/6949 I 192	158	K	HF	—	—	T	Šulmu-šarri
82	SH 98/6949 I 472	163	K	HF	—	—	—	Šulmu-šarri
83	SH 98/6949 I 504	164	K: H	HF	SS: 2x erh.	—	—	Šulmu-šarri
84	SH 98/6949 I 637	168	K	HF	—	—	—	Šulmu-šarri
85	SH 98/6949 I 211	158	K: P	HF	SS: 2x	—	—	Šulmu-šarri
86	SH 98/6949 I 216	158	K: P	HF	—	—	—	Šulmu-šarri
87	SH 98/6949 I 313	159	K	HF	—	—	—	Šulmu-šarri
88	SH 98/6949 I 881	160	K: F	HF	SS: 1x erh.	—	G	Šulmu-šarri
89	SH 98/6949 I 888	158/159	K: P	HF	RS	—	G	Šulmu-šarri
90	SH 98/6949 I 889	158/159/164	K: P	HF	SS: 3x	—	—	Šulmu-šarri
91	SH 98/6949 I 895	158/159/164	K: P	HF	SS: 2x	—	—	Šulmu-šarri
92	SH 98/6949 I 907	159/168	K: P	HF	—	—	G/T	Šulmu-šarri
93	SH 98/6949 I 909	158/159/168	K: F	HF	—	—	G	Šulmu-šarri
94	SH 98/6949 I 914	159	K: F	HF	SS: 3x	—	G	Šulmu-šarri
95	SH 98/6949 I 918	159	K: P	HF	—	—	—	Šulmu-šarri
96	SH 98/6949 I 927	159	K: P	HF	—	—	G	Šulmu-šarri
97	SH 98/6949 I 932	158/159/162/168	K: P	HF	SS: 1x erh.	—	T	Šulmu-šarri
98	SH 98/6949 I 933	159	K	HF	—	—	—	Šulmu-šarri
99	SH 98/6949 I 934	159/163/166	K: P	HF	—	—	G	Šulmu-šarri
100	SH 98/6949 I 154	158	K: P	HF	—	—	—	[Šulmu-šarri]
101	SH 98/6949 I 281	159	K	HF	—	—	—	[Šulmu-šarri]
102	SH 98/6949 I 380	159	K	HF	—	—	—	[Šulmu-šarri]
103	SH 98/6949 I 382	159	K	HF	—	—	—	[Šulmu-šarri]
104	SH 98/6949 I 898	158/168/170	Pf	HF	—	—	T	[Šulmu-šarri]
105	SH 98/6949 I 899	159/166	K: P	HF	—	—	—	[Šulmu-šarri]
106	SH 98/6949 I 928	158/159/166	K	HF	—	—	—	[Šulmu-šarri]
107	SH 97/6951 I 124	28	K: F	HF	RS	683	—	[Raḫimi-il]
108a	SH 98/6949 I 643	168	Pf	H (zu 871)	SS: 3x	663	—	Raḫimi-il
108b	SH 98/6949 I 871	168	Pf	I (zu 643)	—	663	—	Raḫimi-il
109a	SH 98/6949 I 247	158	P	H (zu 943)	RS	661	G	Raḫimi-il
109b	SH 98/6949 I 943	158	P	I (zu 247)	—	661	—	Raḫimi-il
110a	SH 97/6951 I 122	28	P	H (zu 143)	RS	656	—	Raḫimi-il
110b	SH 97/6951 I 143	28	P	I (zu 122)	—	656	—	Raḫimi-il
111	SH 98/6951 II 153	104	K	HF	—	—	—	[Raḫimi-il]
112	SH 97/6951 I 126	28	K	HF	—	—	—	[Raḫimi-il]
113	SH 98/6949 I 892	158/159	K: F	HF	—	673	T	Abu-duri
114	SH 98/6949 I 548	164	S: S; Pf	D	SS: 2x	617*	—	Adad-eriba
115	SH 98/6949 I 877	158/164/166	K: H	HF	SS: 1x erh.	—	T	Bamute
116	SH 98/6949 I 437	158	K: F	HF	RS	828	T	Ibašši-ili
117	SH 98/6949 I 920	158/159	P; Pf	HF	—	—	G	Iddin-aḫḫe
118	SH 98/6949 I 944	158/159/164	K	HF	—	—	—	Iddin-aḫḫe
119	SH 98/6949 I 897	159/168	K: P	HF	SS: 3x	710	T	Mannu-ki-aḫḫe
120	SH 98/6949 I 212	158	K: F	HF	SS: 3x	—	—	Mu[...]Marduk
121	SH 98/6949 I 890	158/159/168	K: H	HF	SS: 2x	674	T	Nabû-kenu-ušur
122	SH 98/6949 I 904	159/168	K: F	HF	RS	—	G	Nabû-na'di
123	SH 98/6949 I 245	158	P	QF	SS: 1x	619*	—	Sagibi
124	SH 98/6949 I 318+	159	K: P	HF	F: 3x	651	—	Salmanu-iddina
125	SH 98/6949 I 917	158/159	K: F	HF	RS	—	—	Salmanu-našir
126	SH 98/6949 I 941	157/158	K: P	HF	RS	—	—	Šamaš-šumu-ereš
127	SH 98/6949 I 903	158	K: F	HF	RS; SS: 1x	691/686	T	Šulmu-aḫi
128	SH 98/6949 I 561	166	K: G	HF	SS: 1x erh.	—	T	Šunu-aḫḫe
129	SH 98/6949 I 383	159	S: S; Pf	HF	SS: 3x	—	—	—
130	SH 98/6949 I 885	158/163/164	K: G	HF	RS	692	T	—
131	SH 98/6949 I 937	158	S	H	—	—	—	—
132	SH 98/6949 I 919	164/168	K: F	HF	RS	691/686	—	—
133	SH 98/6949 I 399	159	K	HF	RS	669	G	—
134	SH 98/6949 I 936	158	K	HF	SS: 1x	668	G	—
135	SH 98/6949 I 394	159	K	HF	—	666	—	—
136	SH 98/6949 I 942	164/166	K: P	HF	SS: 3x	665	—	—

Fortsetzung:

Text	Grabungsinv.nr.	FS (Fundstelle)	Typ	Format	Siegelung	Datum	AB	Archivherr
137	SH 98/6949 I 870	158	K	HF	RS	658	G	—
138	SH 98/6949 I 136	158	S: G	D	SS: 1x	658	—	—
139	SH 98/6949 I 574	166	K	HF	—	657	—	—
140	SH 98/6949 I 439	162	K	HF	RS; SS: 1x	654	—	—
141	SH 98/6949 I 140	158	K: P	HF	—	643*/624*	—	—
142	SH 98/6949 I 922	159/164/166	K: P	HF	RS	639*	G	—
143	SH 98/6949 I 938	158/164	K	HF	F: 3x	637*	T	—
144	SH 98/6949 I 939	166/168	K: F	HF	RS	636*	—	—
145	SH 98/6949 I 923	158/159	K	HF	—	630*	T	—
146	SH 98/6949 I 224	158	K	HF	—	623*	—	—
147	SH 98/6949 I 97	157	K	HF	—	618*	—	—
148	SH 98/6949 I 915	164/166	K	HF	RS	618*	—	—
149	SH 98/6949 I 174	158	S/P	H	—	—	—	—
150	SH 98/6949 I 207	158	K	HF	—	—	—	—
151	SH 98/6949 I 214	158	P	HF	SS: 2x	—	—	—
152	SH 98/6949 I 215	158	K	HF	—	—	—	—
153	SH 98/6949 I 217	158	S/P	I	—	—	—	—
154	SH 98/6949 I 241	158	K	HF	—	—	—	—
155	SH 98/6949 I 242	158	K	HF	—	—	T	—
156	SH 98/6949 I 246	158	K: P	HF	RS	—	—	—
157	SH 98/6949 I 249	158	Pf	HF	—	—	—	—
158	SH 98/6949 I 252	158	K: F	HF	—	—	—	—
159	SH 98/6949 I 255	158	K	HF	—	—	—	—
160	SH 98/6949 I 261	158	K	HF	—	—	—	—
161	SH 98/6949 I 264	158	K: F	HF	SS: 2x	—	—	—
162	SH 98/6949 I 265	158	K	HF	—	—	—	—
163	SH 98/6949 I 288	159	K: P	HF	—	—	T	—
164	SH 98/6949 I 328	159	K	HF	—	—	—	—
165	SH 98/6949 I 357	159	K: F	HF	RS	—	—	—
166	SH 98/6949 I 366	159	P	QF	—	—	—	—
167	SH 98/6949 I 367	159	K	HF	SS: 2x erh.	—	—	—
168	SH 98/6949 I 368	159	K: F	HF	—	—	—	—
169	SH 98/6949 I 376	159	K: F	HF	—	—	T	—
170	SH 98/6949 I 384	159	K: F	HF	SS: 2x erh.	—	—	—
171	SH 98/6949 I 387	159	K	HF	—	—	—	—
172	SH 98/6949 I 392	159	K	HF	—	—	—	—
173	SH 98/6949 I 502	164	K: P	HF	SS: 1x erh.	—	—	—
174	SH 98/6949 I 531	164	K: P	HF	SS: 2x	—	—	—
175	SH 98/6949 I 546	164	K: P	HF	RS	—	—	—
176	SH 98/6949 I 555	166	K: F	HF	SS: 1x erh.	—	—	—
177	SH 98/6949 I 597	166	K: P	HF	SS: 2x erh.	—	—	—
178	SH 98/6949 I 618	168	K: P	HF	—	—	—	—
179	SH 98/6949 I 627	168	K: P	HF	—	—	—	—
180	SH 98/6949 I 908	159/164/166/168	K: F, P	HF	RS	—	—	—
181	SH 98/6949 I 912	164/166	K: F	HF	F: 8x	—	—	—
182	SH 98/6949 I 911	158	K: H	HF	SS: 2x	—	T	Handar
183	SH 98/6949 I 921	157/158	K	HF	—	—	—	—
184	SH 98/6949 I 926	158/159	K: P	HF	SS: 3x	—	G	—
185	SH 98/6949 I 929	158/164	K: P	HF	RS	—	—	—
186	SH 98/6949 I 930	158/163	K: P	HF	RS	—	—	—
187	SH 98/6949 I 935	158/159	K: P	HF	—	—	T	—
188	SH 98/6949 I 945	158/164	K: F	HF	—	—	—	—
a	SH 98/6949 I 193	158	U	HF	—	—	T	—
b	SH 98/6949 I 586	166	U	?	—	—	T	—
c	SH 98/6949 I 600	166	K: H	HF	—	—	G	—
d	SH 98/6949 I 667	168	U	?	—	—	G	—
e	SH 98/6949 I 984	158	U	?	—	—	T	—
f	SH 98/6949 I 993	159	K: G	HF	—	—	T	—
Außenbereich GV								
189	SH 97/6745 I/IV 19	322	K	HF	—	693/688	—	—

Fortsetzung:

Text	Grabungsnr.	FS (Fundstelle)	Typ	Format	Siegelung	Datum	AB	Archivherr
190	SH 97/6745 I/IV 32	322	U	QF	—	673	—	—
191	SH 97/6745 I/IV 18+	322	K: P	HF	SS: 1x erh.	—	—	[...]šumu-ereš
192	SH 97/6745 I/IV 22+	322	K: P	HF	RS	—	—	—
193	SH 97/6745 I/IV 31	322	K	HF	—	—	—	—
194	SH 97/6745 I/IV 43	322	U	?	—	—	—	—
195	SH 97/6745 I/IV 44a	322	K	HF	—	—	—	—
196	SH 97/6745 I/IV 44b	322	U	?	—	—	—	—
197	SH 97/6745 I/IV 44c	322	V	?	—	—	—	—
Außenbereich WU								
198	SH 00/6949 I 2	264	L	QF	—	—	—	—
Raum XW								
199	SH 98/6747 II 246	207	P	QF	SS: 1x erh.	nach 612	—	Šarru-nuri ša—qurbūti
Raum TW								
200	SH 98/6747 II 205	200	K: P	HF	RS	—	G	Ahu-lešir
201	SH 98/6747 II 229	200	S: G	D	—	—	—	—
Raum QU								
202	SH 98/6745 I 900	379	K: P	HF	RS	692	—	[Raḫ]mi-il
203	SH 98/6745 I 44	379	K	HF	—	—	—	—
204	SH 98/6745 I 45	379	GU	HF	—	—	—	—
205	SH 98/6745 I 901	379	K	HF	—	—	—	—

III. 5. KATALOG DER UNBEARBEITETEN FRAGMENTE

197 kleine und kleinste Fragmente des Tontafelfundes aus Raum YV des „Roten Hauses“ wurden nicht bearbeitet, da sie zu unergiebig sind. Die meisten dieser Texte zeigen nur Spuren von ein bis zwei Keilschriftzeichen.

Ihre Grabungsnummern sowie Angaben darüber, ob Siegelung oder aramäische Beischrift vorliegen, finden sich in der nachstehenden Tabelle.

Die Vergabe von Museumsnummern an diese Fragmente, die im Nationalmuseum Deir ez-Zor aufbewahrt werden, ist von der Museumsleitung nicht vorgesehen.

Fortsetzung:

Grabungsnummer	Siegelung	Beischrift
SH 98/6949 I 104	—	—
SH 98/6949 I 146	—	—
SH 98/6949 I 153	—	—
SH 98/6949 I 159	—	—
SH 98/6949 I 162	—	—
SH 98/6949 I 172	—	—
SH 98/6949 I 173	—	—
SH 98/6949 I 179	—	—
SH 98/6949 I 180	—	—
SH 98/6949 I 187	—	—
SH 98/6949 I 188	—	—
SH 98/6949 I 190	—	—
SH 98/6949 I 196	—	—
SH 98/6949 I 202	—	—
SH 98/6949 I 203	—	—
SH 98/6949 I 205	—	—
SH 98/6949 I 210	—	—
SH 98/6949 I 213	—	—
SH 98/6949 I 219	—	—
SH 98/6949 I 220	—	—
SH 98/6949 I 222	—	—
SH 98/6949 I 240	—	—
SH 98/6949 I 251	—	—
SH 98/6949 I 254	—	—
SH 98/6949 I 256	—	—
SH 98/6949 I 262	—	—
SH 98/6949 I 271	—	—
SH 98/6949 I 272	—	—

Grabungsnummer	Siegelung	Beischrift
SH 98/6949 I 278	—	—
SH 98/6949 I 297	Stempelsiegel (1x)	—
SH 98/6949 I 300	—	—
SH 98/6949 I 301	—	—
SH 98/6949 I 316	—	—
SH 98/6949 I 322	—	—
SH 98/6949 I 323	—	—
SH 98/6949 I 327	—	—
SH 98/6949 I 330	—	—
SH 98/6949 I 332	—	—
SH 98/6949 I 335	—	—
SH 98/6949 I 336	—	—
SH 98/6949 I 337	—	—
SH 98/6949 I 340	—	—
SH 98/6949 I 342	—	—
SH 98/6949 I 343	—	—
SH 98/6949 I 344	—	—
SH 98/6949 I 346	—	—
SH 98/6949 I 348	—	—
SH 98/6949 I 356	—	—
SH 98/6949 I 360	—	—
SH 98/6949 I 362	—	—
SH 98/6949 I 364	—	—
SH 98/6949 I 365	—	—
SH 98/6949 I 369	—	—
SH 98/6949 I 371	—	—
SH 98/6949 I 373	—	—
SH 98/6949 I 374	—	—

Fortsetzung:

Grabungsnummer	Siegelung	Beischrift
SH 98/6949 I 385	—	—
SH 98/6949 I 386	—	—
SH 98/6949 I 401	—	—
SH 98/6949 I 402	—	—
SH 98/6949 I 403	—	—
SH 98/6949 I 405	—	—
SH 98/6949 I 407	Rollsiegel	—
SH 98/6949 I 408	—	—
SH 98/6949 I 409	—	—
SH 98/6949 I 410	—	—
SH 98/6949 I 411	—	—
SH 98/6949 I 417	—	—
SH 98/6949 I 418	—	—
SH 98/6949 I 419	—	—
SH 98/6949 I 420	—	—
SH 98/6949 I 421	—	—
SH 98/6949 I 422	—	geritzt
SH 98/6949 I 423	Stempelsiegel (1x)	—
SH 98/6949 I 424	—	—
SH 98/6949 I 426	—	—
SH 98/6949 I 427	—	—
SH 98/6949 I 428	—	—
SH 98/6949 I 432	—	—
SH 98/6949 I 433	—	—
SH 98/6949 I 435	—	—
SH 98/6949 I 460	—	—
SH 98/6949 I 463	—	—
SH 98/6949 I 464	—	—
SH 98/6949 I 465	—	—
SH 98/6949 I 466	—	—
SH 98/6949 I 467	—	—
SH 98/6949 I 475	—	—
SH 98/6949 I 476	—	—
SH 98/6949 I 477	—	—
SH 98/6949 I 480	—	—
SH 98/6949 I 484	—	—
SH 98/6949 I 506	—	—
SH 98/6949 I 510	—	—
SH 98/6949 I 511	—	—
SH 98/6949 I 512	—	—
SH 98/6949 I 513	—	—
SH 98/6949 I 523	—	—
SH 98/6949 I 524	—	—
SH 98/6949 I 526	—	—
SH 98/6949 I 527	—	—
SH 98/6949 I 536	—	—
SH 98/6949 I 537	—	—
SH 98/6949 I 538	—	—
SH 98/6949 I 542	—	—
SH 98/6949 I 550	—	—
SH 98/6949 I 551	—	—
SH 98/6949 I 552	—	—
SH 98/6949 I 559	—	—
SH 98/6949 I 568	—	—
SH 98/6949 I 569	—	—
SH 98/6949 I 571	—	—
SH 98/6949 I 572	—	—
SH 98/6949 I 573	—	—
SH 98/6949 I 575	—	—
SH 98/6949 I 577	—	—
SH 98/6949 I 580	—	—

Fortsetzung:

Grabungsnummer	Siegelung	Beischrift
SH 98/6949 I 581	—	—
SH 98/6949 I 582	—	—
SH 98/6949 I 587	—	—
SH 98/6949 I 588	—	—
SH 98/6949 I 589	—	—
SH 98/6949 I 592	—	—
SH 98/6949 I 605	—	—
SH 98/6949 I 606	—	—
SH 98/6949 I 616	—	—
SH 98/6949 I 617	—	—
SH 98/6949 I 619	—	—
SH 98/6949 I 629	—	—
SH 98/6949 I 633	—	—
SH 98/6949 I 639	—	—
SH 98/6949 I 640	—	—
SH 98/6949 I 645	—	—
SH 98/6949 I 647	—	—
SH 98/6949 I 648	—	—
SH 98/6949 I 650	—	—
SH 98/6949 I 652	—	—
SH 98/6949 I 654	—	—
SH 98/6949 I 656	—	—
SH 98/6949 I 657	—	—
SH 98/6949 I 658	—	—
SH 98/6949 I 659	—	—
SH 98/6949 I 661	—	—
SH 98/6949 I 662	—	—
SH 98/6949 I 663	—	—
SH 98/6949 I 664	—	—
SH 98/6949 I 683	—	—
SH 98/6949 I 686	—	—
SH 98/6949 I 687	—	—
SH 98/6949 I 690	—	—
SH 98/6949 I 711	Rollsiegel	—
SH 98/6949 I 724	—	—
SH 98/6949 I 947	—	—
SH 98/6949 I 948	—	—
SH 98/6949 I 949	—	—
SH 98/6949 I 950	—	—
SH 98/6949 I 951	—	—
SH 98/6949 I 952	—	—
SH 98/6949 I 953	—	—
SH 98/6949 I 954	—	—
SH 98/6949 I 955	—	—
SH 98/6949 I 956	—	—
SH 98/6949 I 957	—	—
SH 98/6949 I 958	—	—
SH 98/6949 I 959	—	—
SH 98/6949 I 960	—	—
SH 98/6949 I 961	—	—
SH 98/6949 I 962	—	—
SH 98/6949 I 963	—	—
SH 98/6949 I 964	—	—
SH 98/6949 I 965	—	—
SH 98/6949 I 966	—	—
SH 98/6949 I 967	—	—
SH 98/6949 I 968	—	—
SH 98/6949 I 969	—	—
SH 98/6949 I 970	—	—
SH 98/6949 I 971	—	—
SH 98/6949 I 972	—	—

Fortsetzung:

Grabungsnummer	Siegelung	Beischrift
SH 98/6949 I 973	—	—
SH 98/6949 I 974	—	—
SH 98/6949 I 975	—	—
SH 98/6949 I 976	—	—
SH 98/6949 I 977	—	—
SH 98/6949 I 978	—	—
SH 98/6949 I 979	—	—
SH 98/6949 I 980	—	—
SH 98/6949 I 981	—	—
SH 98/6949 I 982	—	—

Fortsetzung:

Grabungsnummer	Siegelung	Beischrift
SH 98/6949 I 983	—	—
SH 98/6949 I 985	—	—
SH 98/6949 I 986	—	—
SH 98/6949 I 987	—	—
SH 98/6949 I 988	Stempelsiegel (1x)	—
SH 98/6949 I 989	—	geritzt
SH 98/6949 I 990	—	—
SH 98/6949 I 991	—	—
SH 98/6949 I 992	—	—

IV. INDIZES

In den folgenden Indizes sind alle Personen-, Orts- und Götternamen aufgelistet, die in den neuassyrischen Texten und ihren aramäischen Beischriften enthalten sind. Die Eponymen wurden getrennt von den Personennamen zusammen-

mengestellt (s. Abschnitt IV. 1. 3.). Außerdem wird ein Index der in den aramäischen Beischriften enthaltenen Wörter gegeben (s. Abschnitt IV. 4.)

IV. 1. PERSONENNAMEN

IV. 1. 1. PERSONENNAMEN IN DEN NEUASSYRISCHEN TEXTEN

Im nachstehenden Index werden die folgenden Abkürzungen verwendet: V = Vater, S = Sohn, B = Bruder. Homonyme Einträge wurden immer dann zusammengefaßt, wenn die Personengleichheit gesichert ist oder mir aufgrund

des Kontexts wahrscheinlich schien. Ein gewisser Grad an Subjektivität kann bei letzterem nicht vermieden werden.

Während bei den Orts- und Götternamen aus den neuassyrischen Texten die Vokallängen angegeben sind, wurde bei den Personennamen, wie auch in der Bearbeitung, darauf verzichtet. Für die Deutung der Personennamen sei auf PNA verwiesen; ihre Realisierung folgt den für PNA etablierten Richtlinien (s. S. Parpola in PNA 1/I: xxii–xxvii).

A

- Abat-Šamaš-ušur:
 Abdi-Aštar(t) (V [...]ibni):
 Abdi-Adda (V Adad-šezib):
 Abdi-Buru (V [...]ušur):
 Abi-dimri (Sklavin):
 Abi-iadi':
 Abi-qatu'a:
 Abnâ (S A[...]):
- Abrasini (Sklavin):
 Abu-đuri:
 Abu-iddina (S Lamur[...]):
 Abu-ila'i (V Adad[...]):
 Abu-kenu:
 Abu-mušeziḫ:
 Abu-na''id:
 Abu-ul-ide:
 Abu-upahḫer (Sklave):
 Abu-[...] (Sklavin):
 Adad-abu-da''in:
 Adad-abu-iddina (S Adad-abu-ušur):
 Adad-abu'a:
- Adad-abu-uda''in:
 Adad-abu-ušur (V Adad-daian, Adad-abu-iddina):
 Adad-abu-ušur (V Nabû-šarru-ušur):
- Adad-aḫu-iddina (S Dadi-ramu):
 Adad-aḫu-iddina (S Uzaburundu):
 Adad-aplu-iddina:
- Adad-aplu-ušur (S Šulmu-beli):
 Adad-aplu-[...] (V Umanu):
 Adad-ballit (V Ḫindanaiu):
- [']INIM—'UTU'—[PA]P 34 Rs. 6 (weg).
¹ab-di—^dāš-tar 62 Rs. 10 (634*).
¹ab-di—10 47 Rs. 6 (649).
¹ab-di—AMAR 62 Rs. 8 (634*).
 MÍ.AD—dim-ri 2:6 (622*).
¹AD—[i]a-[di-i'] 125:1; ¹AD—ia-di-i' 125:8 (weg).
 [¹a-b]i—ŠU-u-a' 125:6 (weg).
¹ab-na-a 91 Rs. 9 (weg); [¹a]b-na-a 86 Rs. 9 (weg); [¹a]b-na-a 105:9 (weg).
 MÍ.ab-ra-si-ni 78:4 (weg).
¹AD—BĀD 113:9, Rs. 4 (673).
¹AD—SUM 48 Rs. 14 (644*).
¹A[D]—DING[IR-a-a] 181:3 (weg).
¹AD—GIN 48 Rs. 16 (644*).
¹AD—'mu-še-zib' 9:6' (weg).
¹AD—I 145 Rs. 13'' (630*).
¹AD—ul—ZU 123 Rs. 7 (619*).
¹AD—NIGIN-er 49:4 (644*).
 MÍ.a-b[u—x (x)] 141:1' (weg).
¹10—AD—KALAG 65 li. Rd. 1 (632*).
¹dIM—AD—AŠ 75:2; ¹10—[AD—AŠ] 75:7 (weg).
¹10—AD-u-a 44 Rs. 1' (656); ¹10—AD-u-a 67 Rs. 9 (wohl 632*); ¹10—AD-u-a 92 Rs. 2' (weg).
¹10—AD—KAL[AG] 152 Rs. 15' (weg).
¹dIM—AD—PAP 75:3 (weg).
¹10—AD—PAP 44:1 (656); ¹10—AD—PAP 91 Rs. 6 (weg).
¹10—PAP—AŠ 64 Rs. 9 (634*).
¹dIM—PAP—AŠ 47:1 (649).
¹10—A—AŠ 37:16, Rs. 6; ¹10—A—'AŠ' 37:11 (602);
¹10—A—AŠ 39:11 (602).
¹10—A—PAP 71 Rs. 10 (623*).
¹dIM—A—[x (x)] 88:3 (weg).
¹10—TI 66 Rs. 6 (632*); ¹dIM—ba[l-li] 173 Rs. 4' (weg).

- Adad-ballit:
 Adad-bani:
 Adad-bani-ilani (V Kalbu):
 Adad-bel-šimati:
 Adad-bunaia:
 Adad-daian (S Adad-abu-ušur):
 Adad-da''in (V Nabû-šarru-ušur):
 Adad-dur-panija (V Tabalau):
 Adad-ereš:
 Adad-eriba (V Ḫannanu):
 Adad-eriba:
 Adad-gabbe (V [...]Marduk):
 Adad-iddan:
 Adad-ila'i (S Tabu-aḫḫe):
 Adad-ila'i:
 Adad-ila'i:
 Adad-ilumma:
 Adad-ipqid:
 Adad-kabti-ilani (B Raḫimi-il):
 Adad-ladi (S Salmanu-ḫipi):
 Adad-lamur:
 Adad-mar-šarri-ušur (V Inurta-aḫu-iddina):
 Adad-milki-ereš (S Ḫanana):
 Adad-milki-ereš (S Menase'):
 Adad-raḫi:
 Adad-re'ani (S Inurta-aḫu-iddina):
 Adad-šarru-uballit:
 Adad-šežib (S Abdi-Adda):
 Adad-šumu-iddina:
 Adad-tabni-ušur (S Ukunu):
 Adad-tab (V Rapa'):

 Adad-ṭarradi-šallim:
 Adad-upaḫḫer:
 Adad-zeru-iddina:
 Adad-[...] (S Abu-ila'i):
 Adad-[...] (V Adad-lamur):
 Adad-[...] (V Aššur-bani-aḫḫe):
 Adad-[...] (V Salmanu-remanni):
 Adad-[...] oder Adda-[...]:
 Adda-aḫi (V Ḫanšaiu):
 Adda-amar:
 Adda-aqabbi:
 Adda-baḫiri (S Nuḫuru):
 Adda-ḫadilu (S Se' šarri):
 Adda-ḫari (V Buru-lamur):
 Adda-ḫate (S Adda-sakâ):
 Adda-ḫate:
 Adda-iababa (V Puḫru-ušur):
 Adda-idri (S Kul-bajadi-il):
 Adda-idri (V Ḫanunu):
 Adda-idri (V Issar-nadin-aḫi):
 Adda-malak:
 Adda-rame:
 '10—T[] LÚ*.GAL—*kal-lap* 127 Rs. 3 (691 oder 686).
 []10—*ba-[ni]* 97 Rs. 11' (weg).
 '10—DÜ—DINGIR.MEŠ 64 Rs. 6 (634*).
 'dIM—EN—*ši-im-'a'*-[ti] LÚ*.GAR—*nu šá* KUR.*ḫa-ta-li* 89
 Rs. 11f. (weg).
 '10—DÜ—*a-a* 123 Rs. 5 (619*).
 'dIM—DI.KUD 75:1, 7 (weg).
 '10—KALAG 101 Rs. 5 (weg).
 '10—BÀD—IGI—*ia* 62 Rs. 12 (634*).
 '10—KAM—*eš* 114 Rs. 4 (617*).
 '10—SU 7 Rs. 5 (676).
 '10—SU 114:1', 4' (617*).
 '10—*gab-be* 17 Rs. 5' (658).
 '10—*id-dan* 56 Rs. 18 (637*).
 '10—DINGIR—*a-a* 45 Rs. 17 (650).
 'rdIM—DINGIR—[*a-a*] 122 Rs. 8 (weg).
 '10—DINGIR—*a-[a]* LÚ*.GIŠ.GIGIR 41 Rs. 5 (667).
 '10—[DINGIR]—*ma* 119 li. Rd. 1 (710).
 []dIM—*'ip'-qid* 110a Rs. 4 (656).
 'r10—BAD—DINGIR.MEŠ LÚ*.SAN-GA 62 Rs. 3 (634*).
 '10—*la-a-di* 65 Rs. 10 (632*).
 []'10—IGI.LAL 97 Rs. 5' (weg).
 '10—A—MAN—PAP 78 Rs. 7 (weg).
 '10—*mil-ki*—APIN—*eš* 37:14 (602).
 '10—*mil-ki*—APIN—*eš* 37 Rs. 13 (602).
 '10—*ra-[ḫi]-i* 49 Rs. 8 (644*).
 '10—*re-a-ni* 64 Rs. 5 (634*); 'r10—*re-a-ni* 66 Rs. 10
 (632*).
 []'10—MAN—TI 112 Rs. 7' (weg).
 '10—*še-zib* 47 Rs. 6 (649).
 'r10—MU—AŠ 78 Rs. 14 (weg).
 '10—*tab-ni*—PAP 64:3, Rs. 15 (634*).
 '10—[DÜG].GA 29 Rs. 5' (643* oder 624*); '10—
 [DÜG.GA] 55:2 (640*).
 []IM—*tar-ra-di*—DI LÚ*.MUŠEN.DÜ 108a:7 (663);
 'IM—*tar-ra-di*—DI MU-ŠEN.DÜ 108b:6 (663).
 []10—NI]GIN—*er* LÚ'.*qur*—ZAG 115 Rs. 7 (weg).
 'r10—NUMUN—AŠ GAL—LÚ*.MEŠ. [UŠ—*ki*]b—*si* 78
 Rs. 6 (weg).
 'rd[]10—x x (x) 181:1 (weg).
 '10—x[x x] 97 Rs. 5' (weg).
 '10—[x (x)] 91 Rs. 8 (weg).
 '10—[x x (x)] 88 Rs. 8' (weg).
 '10—x[x x]x 69 Rs. 14 (weg); '10—[x x (x)] 88 Rs. 15'
 (weg); '10—[x x (x)] 88 Rs. 18' (weg); '10—[x x (x)] 106
 Rs. 7' (weg); '10—[x x (x)] 107 Rs. 2' (683); []10—[x x
 (x)] 171 Rs. 1 (weg); '10—x[x x x ...] 181 :7' (weg).
 '10—*aḫ* 7 Rs. 9 (676).
 '10—*a-mar* 38:11; []10—*a-mar* 38 Rs. 9 (602).
 '10—*a-qa-bi* 104 Rs. 1 (weg).
 '10—*ba-ḫi-ri* 65 Rs. 15 (632*); 'r10—*ba-ḫi-'ri* 97 Rs. 3'
 (weg).
 '10—*ḫa-di-lu* 64 Rs. 7 (634*).
 '10—[ḫ]a—*ri* 78 Rs. 9 (weg).
 '10—*ḫa-te* 7:1, 12 (676).
 '10—*ḫa-ta* 66 Rs. 8, 14 (632*); '10—*ḫa-te* 166 Rs. 5 (weg).
 '10—*ia-b[a-b]a* 134 Rs. 9 (669).
 '10—*id-ri* 37:8 (602); 'IM—*id-ri* 40:9 (600).
 '10—*id-ri* 134 Rs. 7 (669).
 '10—*i'a'*-[ri] 91 Rs. 14 (weg).
 '10—*ma-l[ak]* 7:5, 8 (676).
 'r10—*r[a]-me* 92 Rs. 10' (weg).

- Adda-rapa' (S Tab-...):
 Adda-rapi' (V Nabû-šarru-ušur):
 Adda-rapi':
 Adad-rehtu-ušur:
 Adda-sakâ (V Adda-ḥate):
 Adda-sakani:
 Adda-takal:
 Adda-taqan:
- Addî:
- Adi':
 Adiri:
 Adi-sukki-ilani (V Ḥuziru):
 Adnâ (S Aradu):
 Adu-emuqi (S Nabû-aḥu-iddina):
 Aḥ-abû:
- Aḥatâ (Sklavin):
 Aḥata (Sklavin):
 Aḥḥe-eriba:
 Aḥḥe-le'i (S Apladad-ṭuri):
 Aḥḥe-milki:
 Aḥḥe-...]:
 Aḥ-ia'a (V Nabû-malik):
 Aḥ-imma':
 Aḥu'a-eriba (S Ša[...]):
- Aḥu-duri:
- Aḥu-eriba:
 Aḥu-iddina (S Riba-aḥḥe):
 Aḥu-iddina:
 Aḥu-iqbi (V [...]bessunu):
 Aḥu-ittabši (S Ubru-Nabû, B Nergal-šumu-iddina):
- Aḥu-kenu:
 Aḥu-larim:
 Aḥu-lešir:
 Aḥu-le'i:
 Aḥu-na''id (V Salmanu-na''id):
 Aḥu-nuri (S Šamši):
- Aḥu-sabirri (S Mušezib-na''id):
- Aḥu-salam:
 Aḥu-sakip :
 Aḥu-tabši (V [...]ušur):
- Aḥu-ukin (S Budî):
- Aḥu-...]:
- Aḥzi-Iau (V Dadi-larim):
 Aia-el (Slave):
 Aia-...]:
 Akbaru (S Bel-riba):
- Akibbi:
- ¹10—*ra-pa-a'* 62 li. Rd. 1 (634*);
¹10—*ra'-[p]* 3 Rs. 7' (weg);
¹10—*ra-pi-i-i'* 37 li. Rd. 2 (602);
¹10²—*re-eh-tu*—PAP 33 Rs. 8 (615*);
 10—*s[a]-ka-a* 7:3 (676);
¹10—*sa-ka-ni* 67 Rs. 11 (wohl 632*);
¹10—*ta-kal* 37:9 (602);
¹10—*ta-qan* LÚ*.A—SIG ša DUMU—LUGAL 47 Rs. 12f. (649);
¹10-i 127:5 (691 oder 686); ¹10-i 120:4 (weg); ¹10-i 205 Rs. 2' (weg);
¹a-di-i' EN—GIŠ.GIGIR 127 Rs. 2 (691 oder 686);
¹a-di-ri 152 Rs. 4' (weg);
¹a-di—TE—DINGIR.MEŠ 31:2 (630*);
¹ad-na-a 29:3 (643* oder 624*);
¹a-du—Á' 45 Rs. 21 (650);
¹[PAP—bu—u [LÚ*].DAM.QAR—AN—[ŠE.K]UR 35:1f. (weg); ¹PAP—bu-u 35:3, 9, 12; ¹PAP—bu-u 22 Rs. 3 (weg);
 MÍ. a-ḥa-ta-a 91:4 (weg);
 MÍ. a-ḥa-ta 62:3 (634*);
 [']PAP.MEŠ—SU 78 Rs. 11 (weg);
¹PAP.MEŠ—le-i 48:2; ¹PAP—le-i 48:14 (644*);
¹PAP.MEŠ—mil-[ki] 63 Rs. 9 (634*);
¹PAP.MEŠ—[x (x)] 151:3; 5 (weg);
¹aḥ-iá-'a 37 Rs. 17 (602); ¹a-ḥi-'a-i'a' 193 Rs. 2 (weg);
¹PAP—AMA-a' 104:11' (weg);
¹PAP—u-a—SU 18 Rs. 6' (652); 166 Rs. 3 (weg); 188 Rs. 3' (weg); [']PAP—u-a—SU 145 li. Rd. 1 (630*);
¹PAP—BÂD L[Ú*.x x (x)] ša DUMU—LUGAL 127 Rs. 17f. (691 oder 686);
¹PAP—SU 43 Rs. 20 (662);
¹PAP—AŠ 38:6 (602);
¹PAP—SUM-n[a LÚ*].UŠ—KI.UŠ 89 Rs. 16f. (weg);
¹PAP—E 72 Rs. 16 (weg);
¹PAP—itⁿ-tab-ši 60 Rs. 6'' (635*); ¹PAP—it-tab-ši 93:15 (weg);
¹PAPⁿ—GIN-nu 38:13 (602);
¹PAP—la-rim 37 li. Rd. 1 (602);
¹PAP—GIŠ 200:5 (weg);
¹PAP—[e-i] 148 Rs. 4 (618*);
¹PAP—na-[id] 10 Rs. 11 (weg);
¹PAP—ZÁLAG 7 Rs. 10 (676); [']PAP—ZÁLAG 120:6 (weg);
¹PAP—sa-bir-ri 59:1, 6; ¹PAP—sa-bi[r-ri] 59:8 (636*); [']PAP—sa-bir-ri 86 Rs. 12 (weg);
 [']PAP—sa-lam 69 li. Rd. 1 (weg);
¹PAP—sa-[kip²] 9:9' (weg);
¹PAP—tab-ši 57 Rs. 8 (637*); 142 Rs. 3' (639*); 147 Rs. 4' (618*); ¹PAP—[t]ab-ši 143 Rs. 6' (637*); ¹PAP—tab-[š]i 58 Rs. 6' (636*); [']PAP—'tabⁿ-ši 43:6 (662); [']PAP—ta[b-š]i 155 Rs. 5' (weg);
¹PAP—GIN 158 Rs. 7 (weg); 186 Rs. 7 (weg); 33 Rs. 1 (615*);
¹PAP—[x x (x)] 88 Rs. 21' (weg); 106 Rs. 10' (weg); 140 Rs. 5' (654); 143 Rs. 4' (637*);
¹aḥ-zi—iá-a-u 37 Rs. 14 (602);
 [']a-ia—el 58:6 (636*);
¹a-a—[x x] 92:3' (weg);
¹a[k-bar] 91:1; ¹ak-bar 91:8 (weg); ¹[a-k]a-bur 105:10 (weg); ¹ak-[bu-ru] 29 Rs. 8' (643* oder 624*);
¹a-kib-bi 78 Rs. 13 (weg).

- Allutu: ¹*al-lu-[t]u* 71 Rs. 11 (623*).
- Amanî: ¹*a-ma-ni-i* LÚ*.*qur-bu-u-te* 109a Rs. 3; ¹*a-ma-ni-i* LÚ*.*qur-ZAG* 109b Rs. 4 (661); ¹*a-ma-ni-i* 104:5'; [¹*a*]-*ma-ni-i* 104:7' (weg).
- Amat-Adad (Sklavin): MÍ. *a-mat*—[^d]IM 72:4 (weg).
- Amat-Salmanu (Sklavin): MÍ.GÉME—^dDI-*man* 53:3 (640*).
- Ambî (V [...] -Issar): ¹*am-bi-i* 115 Rs. 9 (weg).
- Am-dukur (S Uḫabbil): ¹*am—du-ku-^rru¹* 37 Rs. 19 (602).
- Am-ḫâ: ¹*am—ḫa-a* LÚ.A.BA ^r*ša-b¹*[it—IM] 128 li. Rd. 1 (weg).
- Am-iadi¹ (S Same¹-Iau): ¹*am-me—ia-di-i¹* 37:6; ¹*am—ia-di-i¹* 37 Rs. 15 (602).
- Ammani: ¹*am-ma-ni* 71 Rs. 8 (623*).
- Am-Šamši (S Šamaš-ili): ¹*a-me—šam-ši* 186 Rs. 5 (weg).
- Am-[:]: ¹*am—[x x (x)]* 145 Rs. 11'' (630*).
- Ana-qate-[:]: ¹*a-na—Š[U—x L]Ú*.GAR-nu URU.la-qe-^re¹* 127:1f. (691 oder 686).
- Ana[:] (Sklavin): MÍ. *a-na-[x x (x)]* 136:3 (665).
- Anu[:]: ¹*a-nu¹-[(x)]¹x¹ [(x)]* 5b Rs. 1 (weg).
- Apilu: ¹*a-pi-lu* 13:6 (weg).
- Apladad-abu-ušur: ¹A.10—AD—PAP 65 Rs. 22 (632*).
- Apladad-aḫu-eriba: ^{1d}A.10—PAP—SU 186 Rs. 8 (weg); ¹A.[10]—PAP—[SU] 97 Rs. 9' (weg).
- Apladad-da''in: ¹A.10—KALAG-*nu* LÚ*.GAR-*nu* 65 Rs. 6 (632*); ¹A.10—KAL[AG] 31 Rs. 5 (630*).
- Apladad-duri: ¹A.10—BĀD 68 Rs. 9 (630*).
- Apladad-ḫate: ^{1dr}A.10¹—*ḫa-te* 81 Rs. 3 (weg).
- Apladad-iababa (V Ḫunaiaza): ^{1d}A.10—*ia-b[a-ba]* 134 Rs. 6 (669).
- Apladad-ila¹i: ¹(A).IM—DINGIR-*a-a* LÚ.SIPA 110a:5; ¹A.10—DINGIR-*a-a* LÚ.SIPA 110b:5 (656).
- Apladad-isse¹a: [¹]A.10—KI-*a* 183:1' (weg).
- Apladad-mar-šarri-ibni: ¹A.10—A—MAN—DÜ [x x (x)] 10 Rs. 5 (weg).
- Apladad-nadin: ¹A.10—*na-din* 55 Rs. 8 (640*).
- Apladad-nadin-apli: ¹A.10—AŠ—A 94:6 (weg).
- Apladad-na''id (S Tada-Dadi): ¹A.10—*na-id* (SIPA)—GU₄.ME[Š] 3:1; ¹A.10—*na-id* 3:5, 8 (weg); ¹A.10—I 49:7; [¹]A.10—I 49:15 (644*); ¹A.10—*na-id* 144 Rs. 8' (636*).
- Apladad-ṭuri (V Ia-Dadi, Aḫḫe-le¹i): ^{1d}A.10—*ṭu-ri-i* 48:3 (644*).
- Apladad-[:]: ¹A.10—[x x (x)] 29 Rs. 3' (643* oder 624*); 97 Rs. 12' (weg).
- Aplaia (V Nabû-aḫu-iddina): ¹A-*ia* 43 Rs. 13 (662).
- Arabaiu: ¹*ár-ba-a-a* LÚ*.A—SIG₅ 37 Rs. 18 (602).
- Arabaiu: ¹*ar-ba-a* 87 Rs. 1' (weg).
- Aradu (V Qurdi-Issar, Šepe-Bessi, Adnâ): ¹*a-ra-du* 7 Rs. 4 (676); ¹*a-ra-di* 29:4 (643* oder 624*).
- Araia¹ (S Balu[...]ia): ¹*a-ra-a-a¹* 32:3, 10; [¹]a-*ra-a-a¹* 32:9; [¹a-*ra*]-*a-a¹* 32:1 (619*).
- Arbail-ereš: [¹]URU.*arba-il*—KAM-*eš* 33 Rs. 7 (615*).
- Arbail-lamur: ¹URU.*arba-il—la-a-mur* 21 Rs. 6 (weg).
- Ariḫi (S Dâ-ili): [¹a¹]-*riḫ* 62 Rs. 11 (634*); ¹*a-ri-ḫi* 68 Rs. 8 (630*).
- Arlî (S Salmanu-barḫa): ¹*ar-li-i* 121:1, 6 (674).
- Arramu (S Bel-aḫu-ušur): ¹*ar-ra-mu* 18:1 (652).
- Arrî: ¹*ar-ri-^rt¹* 38:14 (602); ¹*ar-ri-i* 40:11 (600).
- Asusi[:]: ¹*a-su-^rsi¹-[x]* 180:16 (weg).
- Aširâ (V Mannu-ki-Arbail): ¹*a-ši-ra-a¹* 45 Rs. 9 (650).
- Aširâ (V Nabû-šulmu-qabi): ¹*a-ši-ra-a* 7 Rs. 7 (676).
- Aširâ (V Padi¹): ¹*a-[šî]-ra-a* 158 Rs. 5 (weg).
- Aširâ: [¹a-šî]-*i-ra-a* 87 Rs. 3' (weg).
- Aššur-abu-ušur: ¹*aš-šur*—AD—PAP 117 Rs. 7 (weg).
- Aššur-aḫḫe-[:]: ¹AN.ŠĀR—PAP.M[EŠ—x (x)] 131 Rs. 2' (weg).
- Aššur-bani-aḫḫe (S Adad-[:]): ¹*aš-šur*—DÜ—PAP.MEŠ 91 Rs. 8 (weg).
- Aššur-bel-agê: ¹*aš-šur*—EN—AGA 57 Rs. 14 (637*).
- Aššur-belu-da''in: [¹*aš-šu*]*r*—EN—KALAG 99 Rs. 2' (weg).
- Aššur-da''inanni: ¹*aš-šur*—KALAG-*ni* 120 Rs. 9 (weg).
- Aššur-ereš: ¹*aš-šur*—[API]N 104 Rs. 8 (weg).

Aššur-ila'i:	¹ <i>aš-šur</i> —DINGIR- <i>a-a</i> LÚ.SUKKAL 110a:3 (656); LÚ.SUKKAL 110b:2 (656).
Aššur-matu-taqqinanni:	¹ <i>aš-šur</i> —KUR—LAL- <i>ni</i> 117:6'; ¹ <i>aš-šur</i> —KUR—LAL 117:10' (weg).
Aššur-nadin-aḫḫe (S [...] -ibni):	¹ <i>aš-šur</i> —[S]UM—PAP'.[MEŠ] 90:1; ¹ <i>aš-šur</i> —SU[M— PAP.MEŠ] 90:6 (weg).
Aššur-na''id:	¹ <i>aš-šur</i> —I LÚ*. <i>ra-di—ki-ib-si</i> 65 Rs. 8 (632*).
Aššur-na''id:	¹ <i>aš-šur</i> —I LÚ*.GAR- <i>nu</i> URU.[<i>la''-qe''-e''</i>] 89 Rs. 10 (weg).
Aššur-ši'i:	¹ <i>aš-šur</i> — <i>ši-i</i> 95 Rs. 13 (weg).
Aššur-šumu-ibni:	¹ <i>aš-šur</i> —MU—DÜ <i>tur-[tan]</i> 122:3 (weg).
Aššur-šumu-ukin:	¹ <i>aš-šur</i> —MU—GIN- <i>in</i> LÚ*.SANGA 41 Rs. 8 (667); ¹ <i>aš- šur</i> —MU—GIN- <i>in</i> 45 Rs. 7 (650).
Aššur-ušuranni:	¹ <i>aš-šur</i> —PAP- <i>a-ni</i> LÚ*. <i>qur-bu-u-tú</i> 187 Rs. 6f. (weg).
Aššur-[-...]:	¹ <i>aš-šur</i> —[x x (x)] 88 Rs. 9' (weg).
Atanaḫ-ilu:	¹ <i>a''-[f]a-na-ḫu</i> —DINGIR 46 Rs. 4 (650).
Atar-Aia (S Iasimuni):	¹ <i>a-tar</i> — <i>a-a</i> 72 Rs. 8 (weg).
Atušu (V Sîn-šarru-ušur):	¹ <i>a-tu-šú</i> 71 Rs. 9 (623*).
Atuti (S Kummaiu):	¹ <i>a''-tu-ú-ti</i> 56:1; ¹ <i>a-tu-ú-ti</i> 56:13 (637*).
Awurâ (S Qatešu-ašbat):	¹ <i>a-''ú-ra-a''</i> 26:7 (weg); ¹ <i>a-ú-ra-a</i> 38:10; ¹ <i>a''-ú-ra-a</i> 38 Rs. 8 (602).
A[...] (Sklavin):	MÍ. <i>a-[x x]</i> 200:3 (weg).
A[...]:	¹ <i>a-[x x (x)]</i> 91 Rs. 9 (weg); 98:1' (weg); 106 Rs. 4' (weg); 139 Rs. 1' (657); 148 Rs. 5 (618*); 164 :4' (weg).

B

Babalu'a:	[¹ <i>b</i>] <i>a-bal-u-a</i> 102 Rs. 5 (weg).
Babanu (V U[...], Bel-reši-išši):	¹ <i>ba-ba-n[u]</i> 89:3 (weg).
Babilaiu (V Nuranu):	¹ KÁ.DINGIR- <i>a-a</i> 187 Rs. 4 (weg).
Babilaiu:	¹ KÁ.DINGIR- <i>a-a</i> 138 Rs. 3' (658).
Babu-šaddû'a:	¹ BA.Ú—KUR- <i>u-a</i> LÚ*.GIŠ.GIGIR MAN 69 Rs. 9 (weg); ¹ <i>BA.Ú</i> —[KUR- <i>u-a</i>] 148 Rs. 7 (618*).
Bahê (S Salanî):	¹ <i>ba-ḫe-e</i> 38:2 (602).
Baḫianu (S Salmanu-ma):	¹ <i>ba-ḫi-ia-a-nu</i> 65 Rs. 11 (632*); [¹ <i>ba-ḫi</i>]- <i>ia-a-nu</i> 20:2; ¹ <i>ba''- ḫi-ia-nu</i> 20 Rs. 1' (615*); ¹ <i>b[a]-ḫi-ia-n[u]</i> 97 Rs. 10' (weg).
Baḫuru:	¹ <i>ba-aḫ-u-ru</i> 123 Rs. 4 (619*).
Baia (Sklavin):	MÍ. <i>ba-ia-[a]</i> 185:1' (weg).
Baka-il:	¹ <i>ba-ka-a</i> —DINGIR 119 Rs. 15 (710).
Baluku:	¹ <i>b[a]-lu-ku</i> 46 Rs. 2 (650).
Balu[...]ia (V Araia''):	¹ <i>ba-lu-[x]-ia</i> 32:2 (619*).
Bamute:	¹ <i>ba''-mu-te</i> 115:8 (weg).
Bania:	¹ DÜ- <i>ni-ia</i> LÚ*.SANGA 116 Rs. 6 (828).
Bani-lešir:	¹ DÜ—GIŠ 162 Rs. 5' (weg).
Bapî:	¹ <i>ba-p[i]-i</i> 34:6 (weg).
Bariki (V [...] -šarri):	¹ <i>ba''-ri-ki</i> 45 Rs. 13 (650); [¹ <i>ba</i>]- <i>ri-ki</i> 152 Rs. 3' (weg).
Barritti:	¹ <i>ba-''ar''-rit-ti</i> 180:9 (weg).
Baruqu:	[¹ <i>ba</i>]- <i>''ru-qu''</i> 104:1' (weg).
Bel-šarru-ušur:	¹ EN—MAN—PAP LÚ*. <i>qur-bu-u-te</i> 109a:1; ¹ EN—MAN— PAP LÚ*. <i>qur-bu-u-te</i> 109b:3; ¹ EN—MAN—PAP 109a:3 (661).
Bel-šumu-iddina (S Pasapâ):	[¹]EN—MU—AŠ 144 Rs. 13' (636*); ¹ EN—MU—AŠ 153 Rs. 2 (weg).
Bel-šumu-iškun:	[¹ E]N—MU— <i>iš-kun</i> 104 Rs. 2 (weg); ¹ EN—MU—GAR- <i>u[n]</i> 128:7' (weg).
Bel-aḫḫe (V Rešuaia):	¹ EN—PAP.MEŠ 47 Rs. 5 (649).
Bel-aḫḫešu:	¹ EN—PAP.MEŠ-šú 8:6, 15 (633*).
Bel-aḫu-ušur (V Arramu):	¹ EN—PAP—PAP 18:2 (652).
Bel-ba[...]:	[¹ E]N— <i>ba-[x x (x)]</i> 178:2' (weg).
Bel-dan (V Ḫanana):	[¹ EN—KALA]G- <i>a[n]</i> 10 Rs. 16 (weg); ¹ EN—KALAG- <i>an</i> 37:2 (602).

- Bel-dan (V H̄anasanu):
 Bel-dan:
 Bel-duri:
 Bel-emuranni:
 Bel-emuranni:
 Bel-ereš:
 Bel-H̄arran-uballit:
 Bel-H̄arran-...]:
 Bel-isše'a:
 Bel-kakki-Gula:
 Bel-kakki-šaddû'a:
 Bel-ladi:
 Bel-reši-išši (S Babanu):
 Bel-riḫa (V Akbaru):
 Bel-sakip:
 Bel-šaddû'a:
 Bel-šarru-iddina (S Mukin-Aia):
 Bel-tallatu-dammiq:
 Bel-ṭab:
 Bel-zakar:
 Bel-zeru-iddina (S Saiani):
 Bel-...]:
 Bessunu:
 Betuzati (Sklavin):
 Biḫiri:
 Biqag/ṣu (V Zabunu):
 Biriri[...]:
 Biruqu s. Buruqu.
 Bi[...] (S Iddin-aḫḫe):
 Buasu:
 Budî (V Aḫu-ukin):
 Buru-abu'a:
 Buru-aḫu-iddina (S Buru-nadin-aḫḫe, V Buru-rapa'):
 Buru-bel-uṣur (S Tukultu-šarru):
 Buru-eriba:
 Buru-iababa:
 Buru-iaḫir:
 Buru-ibni:
 Buru-idri:
 Buru-lamur (S Adda-ḫari):
 Buru-nadin-aḫḫe (V Buru-aḫu-iddina):
 Buru-na''id (V H̄am-il):
 Buru-na''id:
 Buru-natanu (V H̄ala[...]):
 Buruqu (V Nabû-eṭir, H̄azalum):
 Buru-rapa' (S Buru-aḫu-iddina):
 Buru-salim (S Ereš-Adad):
 Buru-suri:
 Buru-šumu-iddina (V [...] -uṣur):
 Buru-tabbi (S Inurta-uṣur):
- 'EN—KALAG-an 45 Rs. 20 (650).
 'EN—KALAG-an 121 Rs. 12 (674).
 ['E]N—BĀD 91 Rs. 19 (weg).
 'EN—IGI.[LAL]-a-[ni] 99 Rs. 12' (weg); 'EN—IGI.L[AL]-a-[ni] 128 Rs. 12 (weg).
 'EN—IGI-a-ni LÚ*.šá—IGI—DI.KUD 108a Rs. 6; 'EN—IGI.LAL-a-ni 108b Rs. 6 (663).
 'EN—KAM-eš 122:9 (weg).
 ['EN]—KASKAL—TI 86 Rs. 11 (weg).
 'EN—KASKAL—[x (x)] 9:1' (weg).
 'EN—KI-a 122 Rs. 14 (weg).
 'EN—TUKUL—gu-la 88 Rs. 5' (weg).
 'EN—TUKUL—KUR-u-a 53 Rs. 5 (640*); 60 Rs. 8'' (635*); 'EN—TUKUL—ša¹-du-ú-(a) 55 Rs. 17 (640*); 'EN—TUKUL—KUR-u-[a] 54 Rs. 7 (640*); 'EN—TUKUL—[KUR-u-a] 145 Rs. 14'' (630*).
 'EN—la-di 152 Rs. 11' (weg).
 'EN—S[AG—i-šī] 89:2 (weg).
 ['E]N—r[i-ba] 91:2 (weg).
 'EN—sa-kip 120 Rs. 7 (weg).
 'EN—[KUR-u-a] 107:1; 'EN—KUR-u-a 107:4 (683).
 'EN—MAN—SUM-^rna' 10 Rs. 15 (weg).
 'EN—tal-la-tu—S[IG] 56 Rs. 17 (637*).
 'EN—DÜG.GA 110b Rs. 4 (656).
 'EN—za-kar 57 Rs. 15 (637*).
 'EN—NUMUN—AŠ 55 Rs. 9 (640*); 52 Rs. 4 (643*); 128:5' (weg); 'EN—NUMUN—AŠ 104:10' (weg).
 'EN—[x x (x)] 31 Rs. 9 (630*); 61 Rs. 10' (635*); 107 Rs. 4' (683); 143 Rs. 1' (637*); 174 Rs. 1' (weg).
 'bé-su-[nu] 11 Rs. 8 (weg).
 MÍ. be-tu¹-za-ti 66:3 (632*).
 'bi-ḫi-ri 204 Rs. 4 (weg).
 'bi-^rqa¹-g[u] (oder -ṣ[u]) 124:2 (707).
 'bi-^rri-ri¹-[(x)] 9 Rs. 8 (weg).
 'bi-[x x (x)] 174 Rs. 7' (weg).
 'bu-a-su 28 Rs. 1' (weg).
 'bu-di-i 158 Rs. 7 (weg).
 [']rdAM[AR—AD-u-a] 62:1; 'AMAR—AD-u-a 62:10 (634*).
 'AMAR—ḫa—AŠ 66:1, Rs. 7, 14 (632*).
 'AMAR—EN—PAP 47 Rs. 7 (649).
 ['AM]AR—SU 22 Rs. 4 (weg).
 ['A]MAR—ia-ba-^rba' 134 Rs. 4 (669).
 'AMAR—ia-ḫi[r] 119 Rs. 11 (710).
 'AMAR—DÜ 182 Rs. 11 (weg).
 'AMAR—id-ri 157:5' (weg).
 'AMAR—IGI.LAL 78 Rs. 9 (weg).
 'AMAR—AŠ—PAP.MEŠ 66 Rs. 7 (632*).
 'AMAR—I LÚ*.qur-ZA]G 47 Rs. 8f. (649).
 'AMAR—I 202 Rs. 5 (692).
 'AMAR—na-ta-[nu] 88:5 (weg).
 'bu-ru-[qu] 128 Rs. 8 (weg); 'bu-ruq 133:3 (670); 'bi-ru-q¹u 47 Rs. 10 (649).
 'AMAR—ra-pa-a' 66:1 (632*).
 'AMAR—DI 66 Rs. 9 (632*); [']AMAR—sa-[lim] 19:1 (630*).
 'AMAR—su-[r]i 111 Rs. 12 (weg); 'AMAR—su-ri 43 Rs. 14 (662).
 'AMAR—MU—AŠ 62 Rs. 6 (634*).
 'AMAR—ta-bi 47 Rs. 14 (649); 'AMAR¹—ta-bi¹ LÚ*.šá—UGU-ḫi—URU 62 Rs. 5 (634*).

Buru-upaḥḥer (V [...]aia):	¹ AMAR—NIGIN- <i>er</i> 62 Rs. 7 (634*).
Buru-uṣur (S Se'-[...]):	¹ AMAR—PAP 78 Rs. 8 (weg).
D	
Dadani:	¹ <i>da-da-a-ni</i> 48:10 (644*).
Dadî (V Salmanu-ereš):	¹ U.U- <i>i</i> 101 Rs. 7 (weg); ¹ U.U- <i>i'</i> 187 Rs. 8 (weg).
Dadî:	¹ <i>da-di-i</i> LÚ*.A.Z[U] 108a Rs. 3; ¹ <i>da-di-i</i> A.ZU 108b Rs. 5 (663).
Dadî:	¹ U.U- <i>i</i> LÚ*. <i>qur</i> -ZAG 68 Rs. 1 (630*).
Dadi-abi (B Labâ):	¹ U.U—AD 21 Rs. 4 (weg).
Dadi-aḥi:	[¹ <i>d</i>] ¹ <i>a-di'</i> —PAP 105 Rs. 10 (weg).
Dadi-ereš:	¹ U.U—APIN- <i>eš</i> 78 Rs. 12 (weg).
Dadi-eriba:	¹ U.U—{ <i>ana</i> }—SU 51 Rs. 4' (643*).
Dadi-ila'i:	¹ U.U—DINGIR- <i>a-a</i> LÚ*.GIŠ.GIGIR MAN 95 Rs. 7 (weg).
Dadi-kenu-ušallim:	¹ U.U—GIN—DI 158 Rs. 6 (weg).
Dadi-larim (S Aḥzi-Iau):	¹ <i>da-di—la-rim</i> 37 Rs. 14 (602).
Dadi-na'di:	¹ U.U— <i>na-[di]</i> A.B[A] 58 Rs. 15' (636*).
Dadi-ramu (V Adad-aḥu-iddina):	¹ U.U— <i>ra'-mu</i> 64 Rs. 9 (634*).
Dadi-šar-ilani:	¹ U.U—MAN—DINGIR.MEŠ 122 Rs. 9 (weg).
Dadi-tariš (S Šamaš-deni-lamur):	¹ U.U—LAL- <i>iš</i> 52:1 (643*).
Dâ-ili (V Ariḥi):	¹ <i>da-a</i> —DINGIR 62 Rs. 11 (634*).
Da''inanni:	¹ KALAG- <i>a-ni</i> 43 Rs. 10 (662).
Damesu:	¹ <i>da'-[m]e-s[u]</i> 153 Rs. 3 (weg).
Danî:	¹ <i>da-ni-i</i> 34 li. Rd. 2 (weg).
Dan-ili:	¹ KALAG—DINGIR 71 li. Rd. 4 (623*).
Daqa[...]:	¹ <i>da-qa-[x x]</i> 61 Rs. 12' (635*).
Dari-abu:	¹ <i>da-ri</i> — ¹ AD' 136:1 (665).
Daruru[...]:	¹ <i>da-ru-ru-[x x]</i> 114 Rs. 5 (617*).
Datani (V Nabû-aḥu-uṣur):	¹ <i>da-ta-n[i]</i> 55 Rs. 7 (640*).
Da[...]:	¹ <i>da-[x x x]</i> 73 Rs. 10 (weg); ¹ <i>da-[x x x]</i> 177:2 (weg).
Didî (V Raḥimi):	¹ <i>di-di-i'</i> 144 Rs. 9' (636*).
Didî:	¹ <i>di-di'-i</i> 71 Rs. 8 (623*).
Dihātari:	¹ <i>d[i-ḥa-ta-ri]</i> 97:1; [¹ <i>d</i>] ¹ <i>i-ḥa-ta-ri</i> 97:11 (weg).
Dina':	¹ <i>di'-na-a'</i> 48 Rs. 10 (644*).
Dinî:	[¹ <i>d</i>] ¹ <i>i-ni-i</i> 115 Rs. 5 (weg).
Du'aia:	¹ <i>du-u-a-a</i> 144 Rs. 7' (636*).
Duri-Issar:	¹ BÂD— ¹ 15' 143 Rs. 9' (637*).
Duri-[...]:	¹ BÂD— ¹ <i>da</i> [x x] 5a Rs. 5' (weg); [¹]BÂ[D—x x] 80:1 (weg).
E	
Epi':	¹ <i>e-pi-i'</i> 200:4; [¹] ¹ <i>e'-pi-i'</i> 200:6 (weg).
Ereš-Adad (V Buru-salim):	¹ APIN- <i>eš</i> —10 66 Rs. 9 (632*).
Ereš-Adad (V [...]Adad):	¹ APIN- <i>eš</i> —10 62 Rs. 9 (634*).
Ereš-Aššur:	¹ KAM- <i>eš</i> — <i>aš-šur</i> LÚ*.GIŠ.GIGIR 58 Rs. 12' (636*); ¹ KAM- <i>eš</i> — <i>aš-šur</i> LÚ*.GIŠ.GIGIR' 43 Rs. 9 (662).
Ereš-Issar (S Ḥamadi):	¹ KAM- <i>eš</i> —15 55 Rs. 6 (640*); 99 Rs. 6' (weg); [¹ K]AM- <i>eš</i> —15 162 Rs. 3' (weg); [¹ KAM- <i>eš</i> —1]5 144 Rs. 6' (636*).
Ereš-Issar:	[¹]KAM- <i>eš</i> — ^d 15 33 Rs. 6 (615*)
Ereš-šarru:	¹ APIN- <i>eš</i> —LUG[AL] 152 Rs. 14' (weg).
Ereš-[...]:	¹ KAM- <i>eš</i> —[x (x)] 73 Rs. 8 (weg); ¹ KAM-[<i>eš</i> —(^d)x (x)] 88 Rs. 12' (weg); ¹ KA[M]- <i>eš</i> —[x x] 31 Rs. 8 (630*); ¹ KA[M]- <i>eš</i> —x (x) 73 Rs. 11 (weg).
Eriiba-aḥḥe:	¹ SU—PAP.MEŠ 80:5' (weg)
Eriiba-[...]:	¹ SU—[x x (x)] 171 Rs. 4 (weg); 174 Rs. 6' (weg).
Ešidu:	[¹] ¹ <i>e'</i> ² - <i>ši-d[u]</i> 153 Rs. 6 (weg).
Etin-Salmanu:	[¹ ŠITIM]— ^d [D]I- <i>man</i> 113:1; ¹ ŠITIM—DI- <i>man</i> 113:11 (673).
Ezbu:	¹ <i>ez-bu</i> 18 Rs. 5' (652).

G

Gabbarî:	¹ <i>gab-^rba^r-ri-^rl 71 Rs. 11 (623*).</i>
Gabbî:	[¹ <i>gab</i>]- <i>bi-i</i> 38 Rs. 12 (602); ¹ <i>gab-bi-i</i> 39 Rs. 10 (602); ¹ <i>gab-bi-i</i> 40 Rs. 9 (600).
Gabbu-ana-Issar:	¹ <i>gab-bu—a-na—15</i> 157:7' (weg).
Gabbu-ilani-ereš:	¹ <i>gab-bi—DINGIR.MEŠ—KAM-eš LÚ*.A.BA</i> 121 li. Rd. 2 (674); ¹ <i>gab-bu—DINGIR.MEŠ—KAM-eš LÚ*.A.BA</i> 133 Rs. 4'f. (670).
Gabri-Issar (S Salmanu-ereš):	¹ <i>gab-r[i—15]</i> 120:1; ¹ <i>gab-ri—15</i> 120:9 (weg).
Gabsi:	^{ri} <i>gab-si-i</i> 48 Rs. 13 (644*).
Gab[...]:	¹ <i>gab-[x x x]</i> 30:8 (643* oder 624*).
Gadi-[...] (Sklavin):	MÍ. <i>ga-di—[x x]</i> 180:15 (weg).
Garrušu:	¹ <i>gar-ru-šu</i> MUŠEN.DÙ 108b Rs. 7 (663).
Gimillu (oder Giritu):	¹ <i>gi-^rmil^h</i> (oder: ^r <i>rit^h</i>) 166 Rs. 6 (weg).
Gir-Se ³ :	[¹ <i>gir²</i>]- <i>ra—si-i</i> 192 Rs. 2' (weg).
Gizanu:	¹ <i>gi-za-a-[nu]</i> [LÚ*].DAM.QA[R] 61 Rs. 7f. (635*).
Gurarate (Sklavin):	MÍ. <i>gu-ra-ra-te</i> 64:5 (634*).
Gurarî:	¹ <i>gu-ra-ri-i</i> 161:2 (weg).

H

Ḫaddi-meri (Sklavin):	MÍ. ^d <i>ḫa-di—me-ri</i> 65:4 (632*).
Ḫadianu:	¹ <i>ḫa-di-ia-nu</i> 2 li. Rd. 1 (622*).
Ḫadi[...] (V Ma[...]):	¹ <i>ḫa-di-[x x]</i> 156:2 (weg).
Ḫaia-il:	¹ <i>ḫa-ia—DINGIR</i> 152 Rs. 5' (weg).
Ḫaianu:	¹ <i>ḫa-ia-a-[nu]</i> 76:4' (weg).
Ḫalamusu (S Qupanu):	¹ <i>ḫa-la-mu-su</i> 63:1, 5 (634*); ¹ <i>ḫ[a-la-mu-su]</i> 63:8 (634*).
Ḫala[...] (S Buru-natanu):	¹ <i>ḫa-la-[x x]</i> 88:4 (weg).
Ḫali-il (S Kumurî):	^{ri} <i>ḫa-li—DINGIR</i> 65 Rs. 13 (632*).
Ḫalliši (V Mas ³ aiu):	¹ <i>ḫal-li-ši</i> 37 Rs. 16 (602).
Ḫamadâ (S Šamaš-šumu-iddina):	¹ <i>ḫa-ma-da-a</i> 180:2 (weg).
Ḫamadi (V Ereš-Issar):	¹ <i>ḫa-ma-d[i]</i> 55 Rs. 6 (640*); [¹ <i>ḫa-ma-di</i>] 99 Rs. 3', 6' (weg); ¹ <i>ḫa-ma-[di]</i> 144 Rs. 6' (636*).
Ḫamanini (V Lainsê):	¹ <i>ḫa-ma-ni-ni</i> 119:2 (710).
Ḫama[...] (V zweier Söhne):	¹ <i>ḫa-ma-[x x]</i> 50:3 (644*).
Ḫambasusu:	¹ <i>ḫa-am-ba-^rsu-su^r</i> 122 Rs. 15 (weg)
Ḫam-il (S Buru-na ³ di):	¹ <i>ḫa-^ram^r</i> —DINGIR 47 Rs. 8 (649)
Ḫam-puḫi:	¹ <i>ḫa-am—[pu-ḫ]i</i> 107 Rs. 3' (683)
Ḫanana (S Bel-dan, V Adad-milki-ereš):	¹ <i>ḫa-na-[na]</i> 10 Rs. 16 (weg); ¹ <i>ḫa-na-na</i> 37:1, Rs. 5 (602); ¹ <i>ḫa-na-na</i> 160 Rs. 1' (weg).
Ḫananâ (Sklavin):	MÍ. <i>ḫa-na-na-a</i> 200:2 (weg).
Ḫanasanu (S Bel-dan):	¹ <i>ḫa-na-sa-a-nu</i> 45 Rs. 19 (650).
Ḫandar:	¹ <i>ḫa-an-dar</i> 182 Rs. 2 (weg); [¹ <i>ḫa</i>]- <i>an-dar</i> 182:5 (weg).
Ḫannanu (S Adad-eriba):	¹ <i>ḫa-an-na-nu</i> 7 Rs. 5 (676).
Ḫan-Šaruru (V Ululaiu):	¹ <i>ḫa-an—ša-ru-ru</i> 132:2 (691 oder 686).
Ḫan-Šaruru (B Ubru-Issar):	[¹ <i>ḫ</i>]- <i>an—ša-ru-ru</i> 86:9; ¹ <i>ḫa-an—ša[r-ru-ru]</i> 86:15 (weg).
Ḫan-Šaruru:	¹ <i>ḫa-an—ša-ru-ru</i> 39 Rs. 8 (602).
Ḫanšaiu (S Adda-aḫi):	¹ <i>ḫa-an-ša-ia</i> 7 Rs. 9 (676).
Ḫanunu (S Adda-idri):	¹ <i>ḫa-nu-nu</i> 134 Rs. 7 (669).
Ḫanunu (V [...]il):	¹ <i>ḫa-nu-nu</i> 17 Rs. 3' (658); ¹ <i>ḫa-nu-u-nu</i> 23:3' (weg); ¹ <i>ḫa-nu-nu</i> 204 Rs. 1 (weg).
Ḫan[...] (S Ite ³):	¹ <i>ḫa-an-[x x (x)]</i> 174:1 (weg).
Ḫan[...]:	[¹ <i>ḫ</i>]- <i>an-[x x x]</i> 176 Rs. 5' (weg).
Ḫarti-aqaru (Sklavin):	MÍ.ḪAR- <i>ti—a-qa-ru</i> 156:4 (weg).
Ḫapisu (Sklavin):	MÍ. <i>ḫa-pi¹-su</i> 59:5 (636*).
Ḫati-Adda (S Nabû-šallim):	¹ <i>ḫa-te—10</i> 7 Rs. 8 (676).
Ḫattuša (Sklavin):	MÍ. <i>ḫa-[a]t-tu-ša</i> 26:4 (weg).
Ḫaza:	¹ <i>ḫa-za</i> 10 Rs. 14 (weg).
Ḫazala s. Ḫazalu.	

Ḥazalu (S Buruqu, B Nabû-eṭir, V Iddin-aḥu):

¹ḥa-za-lum 133:2 (670); ¹ḥu-za-lum 43 li. Rd. 3 (662); 128 Rs. 8 (weg); [¹ḥu-z]a-lum 99 Rs. 3' (weg); ¹ḥa-za-la 47 Rs. 10 (649); ¹ḥa-za-li 48 Rs. 15 (644*); 56 Rs. 16 (637*); ¹ḥu-za-[lu] 61 Rs. 13' (635*); ¹ḥu-za-lu 95 Rs. 10 (weg); ¹ḥa-za-lu 186 Rs. 4 (weg).

Ḥazalu (V Saku'a):

¹ḥa-za-lum 37 Rs. 12 (602).

Ḥazaqi-lau:

¹ḥa-za-qi—iá-a-u 37:4 (602).

Ḥa[...]:

¹ḥa-[x x (x)] 88 Rs. 16' (weg); 175:3 (weg).

Ḥibalali:

¹ḥi-ba-la-li LÚ*.SAG 43 Rs. 11 (662).

Ḥilaqu:

¹ḥi-la-qu 51 Rs. 3' (643*).

Ḥindanaïu (S Adad-ballit):

¹URU.ḥi-dan-na-a-a 66 Rs. 6 (632*).

Ḥini-il:

¹ḥi-ni—DINGIR 123:1, 3, 4, 9 (619*).

Ḥudi[...]:

[¹ḥ]u-u-di-[x x] 114 Rs. 6 (617*).

Ḥunaiaza (S Apladda-iababa)

¹ḥu-un-a-a-za 134 Rs. 6 (669).

Ḥunnia (V Qarhâ):

¹ḥu-un-ni-ia 8 Rs. 9 (633*).

Ḥuzalu s. Ḥazalu.

Ḥuziru (S Adi-sukki-ilani):

¹ḥu-zi-r[¹i] 31:1, 9 (630*); [¹ḥ]u-^rzi^r-ru 125 Rs. 9' (weg).

Ḥu[...]:

¹ḥu-[x x (x)] 119 Rs. 9 (710).

I

Ia-aḥḥe:

¹ia—PAP.MEŠ 39 Rs. 9 (602); ¹iá—PAP.MEŠ¹-iá 37:4 (602).

Ia-Dadi (S Apladad-ṭuri):

¹ia—da-di 48:1, 15 (644*).

Iadi³-il (S Salamani):

¹ia-di-i³—DINGIR 71:1; ¹ia-di—DINGIR 71:7, 10, Rs. 4; [¹i]a-di-i³—DINGIR 71 Rs. 1; [¹ia-d]i-i³—DINGIR 71 Rs. 2 (623*).

Iadi³-il:

¹ia-di-i³—DINGIR 56 Rs. 12 (637*).

Iadi³-il:

¹ia-di-i³—DINGIR LÚ*.EN—URU 199 Rs. 4 (Se³-ila³i; nach 612).

Iaḥime:

¹ia-ḥi-me LÚ*.ENGAR 180:11 (weg).

Iasimuni (V Atar-Aia):

¹ia-si-mu-u-ni 72 Rs. 8 (weg).

Ia-suru:

¹ia—su-ru 113 Rs. 9 (673).

Iatema³-nuri: (Sklave):

¹ia-te-ma-a³—ZÁLAG 119:4 (710).

Ibašši-ili:

¹GÁL-š*i*—DINGIR 116:4 (828).

Iddin-aḥḥe (S Nusku-kenu-ušallim, B [...]šezib):

[¹]SUM—PAP.MEŠ 58:1 (636*).

Iddin-aḥḥe (V Bi[...]):

¹SUM—PAP.MEŠ 174 Rs. 8' (weg).

Iddin-aḥḥe (S Mannu-ki-Arbail, B Šamšia):

S Mannu-ki-Arbail: ¹AŠ—PAP.MEŠ 47 Rs. 11 (649); 50 Rs. 7 (644*); 55 Rs. 5 (640*); 91 Rs. 11 (weg); 101 Rs. 6 (weg); 104 Rs. 6 (weg); ^{r1}AŠ—PA[P.MEŠ] 184:1 (weg). — ¹AŠ—PAP.MEŠ 20 Rs. 8' (615*); 43 Rs. 19 (662); 52 Rs. 3 (643*); 57 Rs. 11 (637*); 59 Rs. 4' (636*); 64 Rs. 11 (634*); 65 Rs. 17 (632*); 99 Rs. 11' (weg); 117:7' (weg); ^{r1}AŠ—PAP.MEŠ 24 Rs. 4 (weg); ¹AŠ—PAP.[MEŠ] 31 Rs. 6 (630*); [¹AŠ—PA]P.MEŠ 70 Rs. 7 (weg); [¹]AŠ—PAP.MEŠ 86 Rs. 5 (weg); ¹AŠ—PAP.M[EŠ] 88 Rs. 2' (weg); [¹AŠ—PAP].MEŠ 92 Rs. 8' (weg); [¹]AŠ—PAP.MEŠ 100 Rs. 8 (weg); [¹A]Š—PAP.MEŠ 102 Rs. 7 (weg); 103 Rs. 5 (weg); [¹]AŠ—PA¹[P.MEŠ] 106 Rs. 1' (weg); ¹AŠ—PAP.ME 51 Rs. 5' (643*); ¹SUM-na—PAP.MEŠ 56 Rs. 16 (637*); 63 Rs. 3 (634*); [¹]SUM-na¹—PAP.MEŠ 74 Rs. 6 (weg); [¹SUM-n]a—PAP.MEŠ 62 Rs. 14 (634*); [¹SUM-na]—PAP.MEŠ 67 Rs. 14 (wohl 632*); [¹SUM-na]—PAP.MEŠ 105 Rs. 8 (weg); ¹SUM—PAP.MEŠ 2 Rs. 9 (622*); 44 Rs. 5' (656); 69 Rs. 16 (weg); ¹SUM—PAP.ME[Š] 61 Rs. 16' (635*); ¹SUM—PAP 117:3' (weg); ^{r1}i³-din—PAP.MEŠ 118:2' (weg).

Iddin-aḥu (S Ḥazalu):

¹AŠ—PAP 48 Rs. 15 (644*).

Iddinaia:

¹AŠ-a-a 53 Rs. 6 (640*); ¹AŠ-a-a 54 Rs. 4 (640*).

Iddin-Se³:

[¹]AŠ—se 86 Rs. 8 (weg).

Iddin-Sin:

¹SUM-[n]a—^rd30³ 148:1 (618*).

- Iddin-[:]
Idi:
Idraunu (S Turubalte):
Idri-ilu:
Iglani:
Ignunu:
Il-barak:
Il-dimmê (V [...]-Se'):
Ilimma-abi (S Ubar-Ištar):
Il-natan:
Il-padi:
Il-riḫimi:
Il-sumki (V Sanī):
Il-tuḫu:
Ilu-aḫu-ušur:
Ilu-akabar:
Ilu-atme (Sklave):
Ilu-dan:
Ilu-epuš:
Ilu-ereš:
Ilu-iqiša (cf. El-yahab):
Ilu-lipḫur:
Ilu-lu-[:]
Ilu-mar-šarri-epuš (S Šarru-našir):
Illumma-le'i:
Ilu-nadin-apli:
Ilu-naša:
Ilušu-nadin-remani:
Ilutu-upaqa (V Ubru-Ḫarran):
Ilu-ṭab:
Ilu-ušur:
Ilu-[:] (S Salmanu-šarru-ušur):
Ilu-[:]uani:
Ina-qate-ilani:
Indû:

Ini-il:
Ini-ka[:]
Inurta-abu-[:]
Inurta-aḫu-iddina (S Adad-mar-šarri-ušur):
Inurta-aḫu-iddina (V Adad-re'ani):

Inurta-aḫu-iddina (V Salmanu-dari):
Inurta-aḫu-ušur:
Inurta-aḫu-ušur:
Inurta-ašared:
Inurta-ereš:
Inurta-isse'a:
Inurta-issi-aḫḫe

Inurta-malak:

Inurta-na'id:
Inurta-remanni:

Inurta-ušur (V Buru-tabbi):
Inurta-[:]

Iqbi-ana-šarri:
Irḫu-balliṭ:
Isguzu[:]
- ¹AŠ—[x x] 53 Rs. 10 (640*); 88 Rs. 17' (weg).
¹i-di-i 39 Rs. 11 (602); 40 Rs. 10 (600); [¹i]-di-i 38 Rs. 11 (602).
¹id-ra-u-nu 65:1, 11 (632*).
[¹]id-ri—DINGIR 28:6' (weg).
¹ig-la-a-ni 93:10 (weg).
¹ig-nu-nu 37:5 (602).
[¹DINGIR]—ba-rak 56 Rs. 10 (637*).
¹DINGIR—di-im-me 17 Rs. 4' (658).
i-li-ma—a-bi 127: altbabylonisches Rollsiegel Z. 1.
¹DINGIR—na-^rtan' 138 Rs. 5' (658).
¹[¹]DINGIR—^rpa'-a-di 97 Rs. 8' (weg).
¹DINGIR¹—ri-ḫi-me 24 Rs. 5 (weg).
¹DINGIR—sum-ki 34:2 (weg).
¹DINGIR—tu-ḫu 67 Rs. 6 (wohl 632*).
¹DINGIR—PAP—PAP 49 Rs. 10 (644*).
¹DINGIR—a-ka-bar 20:6 (615*).
¹DINGIR—at-me 75:5 (weg).
¹DINGIR—KALAG 101 Rs. 9 (weg).
¹DINGIR—DÛ-uš 71 Rs. 10 (623*).
¹DINGIR—KAM-eš 104:9' (weg).
¹DINGIR—i-BA 54:5 (640*).
¹DINGIR—lip-ḫur 123:5 (619*).
¹DINGIR—lu-[x (x)] 5b Rs. 4 (weg).
¹DINGIR¹—A—MAN—DÛ-^ruš' 69 Rs. 10 (weg).
¹DINGIR—ma—ZU 5a:1, 5b:3 (weg).
¹DINGIR—AŠ—A LÚ*.DAM.QAR 95 Rs. 8 (weg).
¹DINGIR—na-ša 106 Rs. 3' (weg).
¹DINGIR—šū—AŠ—ÁG-a-ni 63 Rs. 12 (634*).
¹DINGIR—tu—u-paq 39:2 (602).
¹[¹]DINGIR—DÛG.GA 'KÉŠ' 13 Rs. 6 (weg).
¹DINGIR—PAP 120 Rs. 10 (weg).
¹DINGIR¹—[x x] 191 Rs. 3' (weg).
¹DINGIR—[x]-ú-a-ni 71:3 (623*).
[¹ina²]²—^rŠU.M'¹[EŠ—DINGIR².MEŠ²] 181 Rs. 1' (weg).
¹in-du-u LÚ*.DAM.QAR 68 Rs. 2 (630*); ¹in-du-^rú' 88 Rs. 4' (weg); ¹in-d^ru-ú' 95 li. Rd. 2 (weg).
¹in-ni—DINGIR 48:9 (644*).
¹IGI.ME—ka-[x x] 61 Rs. 15' (635*).
[¹]MAŠ—AD¹—[x (x)] 129:1 (weg).
¹dMAŠ—PAP—AŠ 78 Rs. 7 (weg).
¹dMAŠ—PAP—AŠ 64 Rs. 5 (634*); ¹dMAŠ—PAP—AŠ 66 Rs. 10 (632*).
[¹dM]AŠ—PAP—AŠ 51:2 (643*).
¹dMAŠ—PAP—PAP LÚ*.SANGA 66 Rs. 5 (632*).
¹dMAŠ—PAP—AŠ 66 Rs. 13 (632*).
¹dMAŠ—MAŠ 113 Rs. 8 (673).
.: (für ^dMAŠ)—KAM-eš LÚ*.NAR 122 Rs. 12 (weg).
¹dMAŠ—KI-a LÚ*.SANGA 122 Rs. 11 (weg).
¹dMAŠ—KI—PAP.MEŠ LÚ*.A.BA 198 Rs. 4 (ohne Datum).
¹MAŠ—ma-lak-ka LÚ*.DAM.GÀR ša É DUMU—MAN 8 Rs. 12f. (633*).
¹dMAŠ—I 113 Rs. 10 (673).
¹dMAŠ—rém-ni 113 Rs. 7 (673); ¹dMAŠ—rém-ni 51 Rs. 6' (643*).
¹dMAŠ—PAP 47 Rs. 14 (649).
¹dMAŠ¹—[x x].MEŠ' LÚ*.A.BA 53 Rs. 8f. (640*);
¹dMAŠ—[x—x.MEŠ] LÚ*.A.BA 54 Rs. 10f. (640*).
¹E—a-na—LUGAL 92 Rs. 3' (weg).
¹ir-ḫu—bal-[liṭ] 152 Rs. 7' (weg).
[¹]s-gu-zu-[x (x)] 91 Rs. 18 (weg).

Issar-abu-ušur:	¹ 15—[A]D—PAP 144 Rs. 5' (636*)
Issar-bessani:	^{1d} [15]—GAŠAN- <i>a-ni</i> 108b li. Rd. 1 (663)
Issar-eriba:	[^{1d}]15—SU 205 Rs. 3' (weg)
Issar-iadi':	¹ 15— <i>ia-[di-i']</i> 145 Rs. 15'' (630*)
Issar-ila' i (S Marduk-abu'a):	[¹]15—DINGIR- <i>a-'a'</i> 17:1; ¹ 15—DINGIR- <i>a-a</i> 17:8; [¹ 15—DINGIR]- <i>a-a</i> 17:13 (658).
Issar-iqbi:	¹ 15—[E] 110a Rs. 4; ¹ 15—E 110b Rs. 5 (656).
Issar-nadin:	^{1d} 15— <i>na-din</i> 52 Rs. 2 (643*).
Issar-nadin-aḥi (S Adda-idri):	^{1d} 15—AŠ—PAP 91 Rs. 13 (weg).
Issar-na''id (S Salmanu-abu-ušur):	¹ 15— <i>na-id</i> 41 Rs. 6 (667); 85:5, 8 (weg); ¹ 15— <i>na-[id]</i> 83:8 (weg).
Issar-šumu-iddina:	¹ 15—MU—AŠ 120 Rs. 8 (weg); 122 Rs. 13 (weg); 182 Rs. 8 (weg).
Issar-...]:	^{1d} 15—[x x] 157:1' (weg).
Issar-...] (Sklavin):	MÍ.15—[x x] 200:2 (weg).
Iššal[...] (Sklavin):	MÍ.[i]š-šal-[x (x)] 141:3' (weg).
Ite' (V Ḥan[...]):	¹ <i>i-te-e'</i> 174:2 (weg).

K

Kabaru:	¹ <i>ka-bar-ú</i> 41 Rs. 11 (667).
Kabdî:	¹ <i>kab-di-i</i> 40 Rs. 11 (600).
Kadara-iddina:	¹ <i>kàd-[a-ra—AŠ]</i> 116:1; ¹ <i>kàd-a-ra—AŠ</i> 116:5 (828).
Kakusu:	¹ <i>ka-k[u-su]</i> 61 Rs. 11' (635*); ¹ <i>ka-ku-s[u]</i> 63 Rs. 7 (634*).
Kalbu (S Adad-bani-ilani):	¹ <i>kal-bi</i> 64 Rs. 6 (634*).
Kal-ilani-amur: (S Ubru-Salmanu):	¹ <i>kal'</i> —DINGIR.MEŠ— <i>a-mur</i> 121 Rs. 8 (674).
Katî:	¹ <i>kat-te-i</i> LÚ*.NAR.GAL 108a Rs. 7; ¹ <i>kat-te-i</i> NAR.GAL 108b Rs. 4 (663).
Kenî (S Tilakusu):	¹ GIN- <i>i</i> 2:1, 4, 7, Rs. 2 (622*).
Kenu-lešir (S Šamaš-šumu-iddina):	¹ GIN—GI[Š] 180:1 (weg).
Kiṣiranni:	[¹ <i>ki</i> ']-šir- <i>a-ni</i> 87 Rs. 2' (weg).
Kiṣir-Aššur:	¹ <i>ki-šir—aš-šur</i> LÚ*.qur-[ZAG] 166 Rs. 2 (weg).
Kiṣir-...]:	¹ <i>ki-šir</i> —[x (x)] 166 Rs. 1 (weg).
Ki[...]:	¹ <i>ki-[x x (x)]</i> 150 Rs. 6' (weg).
Kiddu'adi (S Sakli):	¹ <i>kid-du-a-a-di</i> 8 Rs. 8 (633*).
Kidin-Aššur:	¹ <i>ki-di-ni—aš-šur</i> 187 Rs. 5 (weg).
Kiru:	¹ <i>ki-ru</i> 24 Rs. 7 (weg).
Kitturru-na''id:	¹ KI.DUR—I LÚ.SANGA 95 li. Rd. 1 (weg).
Kul-bajadi-il (V Adda-idri):	¹ <i>kul—ba-ia-di</i> —DINGIR 37:9 (602).
Kulmemu:	¹ <i>kul-me-mu</i> 166 Rs. 4 (weg).
Kummaiu (V Atuti):	¹ <i>ku-ma-a-a</i> 56:2 (637*).
Kumurî (V Ḥali-il):	¹ <i>ku-u-mu-ri-i'</i> 65 Rs. 13 (632*).
Kupaia:	⁽¹⁾ <i>ku-pa-a-a</i> 38:9 (602).
Kurenu:	¹ <i>ku-re-e-nu</i> 65 Rs. 12 (632*).
Kurilau (V Raḥimî):	¹ <i>kur-î[l-a-a]</i> 108a Rs. 2 (663); ¹ <i>kur-îl-a-a</i> 108b Rs. 2 (663).
Kusaiu:	¹ <i>ku-sa-[a]-a</i> LÚ*.(ú)- <i>ra-si</i> 3 Rs. 5' (weg).
Ku[...]:	¹ <i>ku-[x x]</i> 201 Rs. 5' (weg).

L

Labâ (Schwester des Dadi-abi):	MÍ. <i>la-ba-a</i> 21 Rs. 3, 5 (weg).
Labudu (S Nanî):	¹ <i>la-bu-du</i> 46 Rs. 6 (650).
La-imutu:	¹ <i>la-a—i-mu-u-tú</i> 121 Rs. 10 (674).
La-insê (S Ḥamanini):	¹ <i>la-in-se'</i> -e 119:1 (710).
Lamur-Šamaš:	¹ <i>lâ</i> -IGI— ^d UTU 13 Rs. 4 (weg).
Lamur-šarri:	¹ IGI.[LAL]—MAN 41 Rs. 12 (667).
Lamur-...] (V Abu-iddina):	¹ IGI.LAL—[x x] 48 Rs. 14 (644*).
La-nasiḥi (Sklave):	¹ <i>la—na-si-ḥi</i> 34:4 (weg).
Le'i-Šamaš:	¹ <i>le-i</i> — ^d UTU 108a Rs. 5; 108b Rs. 8 (663).
Libluṭu (S Nabû-šarru-ušur):	¹ <i>lib-lu-ṭu</i> 37 Rs. 21 (602).

- Limušu (V Tuâ):
 Liphur-Marduk (S Šamandaia):
 Litar-Issar:
 Litar-[...]:
 Lu-is[...]:
- ¹li-mu-šú 72 Rs. 12 (weg).
¹NIGIN—^dAMA]R.UTU 121 Rs. 5 (674).
¹li₆-tár—15 116 Rs. 10 (828).
¹li₆-tár—[x (x)] 91 Rs. 16 (weg).
^{r1}lu—is-^rx¹ [x] 120 li. Rd. 1 (weg).
- M**
- Madiri[...]:
 Maduku (S [...]ti’):
 Mannî:
- ¹rma-di-ri²—[(x)] 9 Rs. 7 (weg).
¹ma-du-ku 41 Rs. 9 (667); ¹ma-du-ki 140:1 (654).
¹man-ni-i 37 li. Rd. 1 (602); 38 Rs. 14 (602); 39 Rs. 13 (602); 40 Rs. 8 (600).
- Mannu-šallim:
 Mannu-emuqi-la-ili (V Šamaš-ballit):
- ¹man-nu—šal-lim 54:6 (640*).
- Mannu-ki-Adad (S Šamaš-[...], V Nabû-našir):
 Mannu-ki-aḫḫe (S Salanî):
- ¹man-nu—Á—la—DINGIR 43 li. Rd. 1 (662); 54 Rs. 13 (640*); [¹man-nu]—Á—la—DINGIR 46 Rs. 9 (650).
¹man-nu—ki—IM 10 Rs. 12 (weg); 20:3 (615*).
- Mannu-ki-aḫḫe:
 Mannu-ki-Arbail (S Aširâ, V Iddin-aḫḫe, Šamšia):
- ¹man-nu—ki—PAP.MEŠ 38:1 (602); 39 Rs. 14 (602); ¹man-nu—ka—PAP.MEŠ 37 li. Rd. 2 (602).
¹[man]-nu—ka-a—PAP.MEŠ 119 Rs. 2 (710).
- Familienbeziehungen: S Aširâ: ¹man-nu—ki—arba-il 45 Rs. 8 (650); V Šamši(a): ¹man-nu—ki—arba-(il) 59 Rs. 5’ (636*); ¹man-nu—ki—^rarba¹-(il) 57 Rs. 13 (637*); ¹man-[nu—ki—arba-il] 10 Rs. 6 (weg); ¹[man-nu—ki—arba-il] 91 Rs. 10 (weg); V Iddin-aḫḫe: ¹man-nu—ki—URU.arba-il 50 Rs. 7 (644*); ¹man-nu—ki—arba-il 91 Rs. 12 (weg); ¹man-nu—ki—arb[a-il] 55 Rs. 5 (640*); ¹man-nu—ki—ar[ba-il] 101 Rs. 6 (weg); ¹man-nu—ki—[arba-il] 47 Rs. 11 (649). — ¹man-[nu]—ki—arba-il 41 Rs. 13 (667); ¹man-nu—ki—arba-(il) 43 Rs. 16 (662); ¹man-nu—ki—arba-il 44 Rs. 2’ (656); ¹man-nu—k[i—arba-il] 61 Rs. 9’ (635*); ^{r1}man-nu¹—[ki—arba-il] 92 Rs. 1’ (weg); ¹man-nu—ki—arba-(il) 117 Rs. 2 (weg); ¹man-nu—ki—arba-[il] 201 Rs. 4’ (weg).
- Mannu-ki-Arbail:
 Mannu-ki-Aššur:
 Mannu-ki-ili:
 Mannu-ki-Inurta:
 Mannu-ki-Ninua (S Ukkaiu):
- ¹man-[nu—ki]—^rarba-(il) LÚ*^a.mu-šár-^rki¹-si¹ 127 Rs. 6 (691 oder 686).
¹man-nu—a-ki—aš-šur 24 Rs. 6 (weg).
¹man-nu—ki—DINGIR 23 Rs. 1 (weg).
¹[man]-nu—ki—^dMAŠ 115 Rs. 8 (weg).
¹man-nu—a-ki—URU.NINA 60 Rs. 9’’ (635*); ¹man-nu—ki—NINA 67 Rs. 10 (wohl 632*); ¹man—ki—URU.NINA.KI 69 Rs. 6 (weg); [¹]man-nu—ki—URU.ni-nu-u 158:2’ (weg).
- Mannu-ki-Salmanu:
 Mannu-ki-šarri:
 Mannu-ki-ummi:
 Mannu-ki-[...]:
- ¹man-nu—ki—^rd¹[DI-man] 45:9, [¹man-nu]—^rki¹—^d[DI-man] 45:1, [¹man-nu]—ki—^dDI-man 45:5 (650).
¹man-nu—ki—LUG[AL] 2 Rs. 5 (622*).
- Mannu-lemini:
 Mardanu (V Si[...]bu):
- ¹man-nu—ki—AMA 92 Rs. 5’ (weg).
¹[man-nu]—ki—^d[x (x)] 56 Rs. 9 (637*); [¹]man-nu—ki—^d[x (x)] 126 Rs. 6 (weg); ¹man-nu—[ki—x x] 10:7 (weg); 29 Rs. 4’ (643* oder 624*); 128 Rs. 13 (weg); 144 Rs. 4’ (636*).
- Marduk-abu’a (V Issar-ila’i):
 Marduk-aḫu-ušur:
 Marduk-aḫu-[...]:
 Marduk-eriba (S Šamšani):
 Marduk-eriba:
 Marduk-nashjira:
 Marduk-šarru-ušur (V Šulmu-šarri):
- ¹man-nu—la-e-mín 40 Rs. 7 (600).
¹[ma²-ar-da²]-nu 30:2; [¹ma²]-ar-[da²-nu] 30:7 (643* oder 624*).
- ¹dŠÚ—AD-u-a 17:2 (658).
¹dKU—PAP—PAP 29:7 (643* oder 624*).
- ^{r1}dŠÚ—PAP¹—[x] 147 Rs. 1’ (618*).
- ¹dŠÚ—SU 72 Rs. 9 (weg).
¹dŠÚ—SU LÚ*.gur-[ZAG] 151:2 (weg).
¹dKU—[NIGIN]-ra 29 Rs. 7’ (643* oder 624*).
- ¹dAMAR.UTU—LUGAL—PAP 47:5 (649); ¹dŠÚ—MAN—PAP 48:13 (644*); ¹dŠÚ—MAN—PAP] 176 Rs. 2’ (weg).

- Marduk-šarru-[:]:^{1d}MES—M[AN—x] 127:6 (691 oder 686).
- Marduk-šimanni (V Sukki-Issar):^{1d}ŠÚ—HAL-*a-ni* 2:5 (622*).
- Marduk-[:]:^{1d}ŠÚ—^rx¹ [x (x)] 9 Rs. 5 (weg); ^{1d}ŠÚ—[x x] 49 Rs. 7 (644*).
- Masamâ (Sklavin): MÍ. *ma-sa-ma-a* 69:5 (weg).
- Masamatanu: ¹*ma-sa-ma-ta-nu* 116 Rs. 8 (828).
- Mas' aiu (S Ḫalliši): ¹URU.*ma-as-³a-a-a* LÚ.*mu-kil*—PA.MEŠ 8 Rs. 7 (633*);
¹*ma-as-a-a* 2 Rs. 7 (622*); ¹*ma-sa-a-a* 37 Rs. 16 (602).
- Maza[...] (Sklavin): [M]Í. *ma-za*-[x x (x)] 175:5 (weg).
- Ma[...] (Sklavin): MÍ.[*m*]a-[x x (x)] 56:5 (637*).
- Ma[...] (V Nadin-Aia): ^{1r}*ma-x¹*[x-x x] 169 Rs. 9' (weg).
- Ma[...] (S Ḫadi[:]): ¹*ma*-[x x x] 156:1 (weg).
- Ma[:]: ¹*ma*-[x x (x)] 56 Rs. 7 (637*); ¹*ma-^rx¹*-[x] 191 Rs. 2' (weg).
- Medi': ¹*me-di-i³* 152 Rs. 6' (weg).
- Meḫizai (S Nasaria): ¹*me¹-ḫi-za*-[i] 57:1; ¹*me-ḫi-za-i* 57:9 (637*).
- Melu' (Mutter des Salmanu-idri): MÍ. *me-^rlu³*-³ 41:2 (667).
- Menase' (V Adad-milki-ereš): ¹*me-na-se-e* 37 Rs. 13 (602).
- Mepi': ¹*me-pi-i³* 113:8 (673).
- Me[...] (S [...]rašu[:]): ¹*me*-[x x x] 126:1 (weg).
- Misraruani: ¹*mis-ra-(ru)-a-ni* 59 Rs. 6' (636*); ¹[*mi*]s-*ra-ru-a-ni* 99 Rs. 7' (weg).
- Mitari (S Niḫsâ): ¹*mi-ta-ri* 72 Rs. 10 (weg).
- Muballit-Issar: [¹*mu-TI*].LA—^d15 70 Rs. 8 (weg).
- Mudammiq-amat-šarri: ¹SIG₅—INIM.MEŠ—MAN 89 li. Rd. 2 (weg); [¹SIG₅—*a-mat*—LUGAL 62 Rs. 16 (634*); [¹SI]G₅—INIM—LUGAL 48 li. Rd. 3 (644*).
- Mukin-Aia (V Bel-šarru-iddina): GIN—[*a*]-^r*a¹* 10 Rs. 15 (weg).
- Mukin-Salmanu (V Nabû-nadin-aḫḫe, Salmanu-nadin): [¹]GIN—DI-*man* 94:3 (weg).
- Mukin-[:]: (V Salmanu-na''id): ¹GIN—[x] 99 Rs. 9' (weg).
- Mukin-[:]: (V Sumki-abi): ¹GIN—[x x] 176 Rs. 7' (weg).
- Mušurau (V Sîn-na''id): ¹*mu-šur-a-a* 40 Rs. 6 (600).
- Mušallim-Adad (V Šuklulu): ¹*mu-šal-lim*—10 64 Rs. 8 (634*).
- Mušallim-Issar: [¹*mu*]-DI—15 115 Rs. 4 (weg); ¹*mu*-DI—15 116 Rs. 7 (828).
- Mušallim-Marduk: ¹*mu*-[DI]—^dŠÚ 120:7 (weg)
- Mušallim-[:]: (V Sapi'): ¹DI—[x x] 188 Rs. 2' (weg)
- Mušezib-Adad: [¹]mu-še-zib—10 126 Rs. 7 (weg)
- Mušezib-ilu: ^{1r1}[*mu-še-zib*]—DINGIR LÚ*.2-*u* 109a Rs. 1; ¹*mu-še-zib*—DINGIR LÚ*.2-*u* 109b Rs. 2 (661).
- Mušezib-Issar (S Sîn-aḫu-ušur): ¹*mu-še-zib*—^d15 124 Rs. 7 (707); ¹*m[u-še]zib*—15 130 Rs. 2' (692).
- Mušezib-Issar (S Nabû-šallimšunu): ¹*mu-še-zib*—15 10 Rs. 7 (weg); ¹*mu-še-zib*—[15] 3 Rs. 3' (weg); ¹*mu-še-zib*—15 60 Rs. 11'' (635*); 65 Rs. 20 (632*); 67 Rs. 13 (wohl 632*); 20 Rs. 8' (615*); ¹*mu-še-zib*—^d15 63 Rs. 13 (634*); ^{1r1}*mu-še-zib*—^d15 62 Rs. 17 (634*); ¹*mu-še-zib*—[^d15] 73 Rs. 7 (weg).
- Mušezib-na''id (V Aḫu-sabirri): [¹]mu-še-zib—I 59:2 (636*).
- Mušezib-Šamaš: ^{1r}*mu¹*-[š]e-zib—^dUT[U] 153 Rs. 4 (weg).
- Mutega (S Nabû-[nadin³]-aḫḫe): [¹*mu-te-g*]a 115:1; ¹*mu-te-ga* 115:10 (weg).
- Muzi': [¹*m*]u-zi-i 202 Rs. 2 (692).

N

- Nabû-abu-ibni: [¹]PA—AD—DÙ LÚ*.*mu-šár-kis* 126 Rs. 5 (weg).
- Nabû-abu-ušur: ^{1r1d}PA—AD—PAP 24:3; [¹]dPA—AD—PAP 24:4 (weg).
- Nabû-abu-ušur: ^{1d}PA—AD—PAP 33:1, Rs. 1 (615*).
- Nabû-aḫu-iddina (S Aplaia): ^{1d}PA—PAP—AŠ 43 Rs. 12 (662); ^{1r1d}[PA]—PAP—[AŠ] 118:1'; ^{1d}[P]A—PAP—AŠ 118:3'; [^{1d}P]A—PAP—AŠ 118:10' (weg); ^{1d}PA—PAP—AŠ 35:4, 7, 13 (weg).
- Nabû-aḫu-iddina (V Adu-emuqi): ^{1r1d}PA—PAP—AŠ³ 45 Rs. 22 (650).
- Nabû-aḫu-iddina: ^{1d}PA—PAP—AŠ LÚ*.UŠ—*kib-si* 109a Rs. 5; ^{1d}PA—PAP—AŠ 109b Rs. 6 (661).
- Nabû-aḫu-iddina: ^{1d}PA—PAP—AŠ LÚ*.A.BA 67 Rs. 5 (wohl 632*).

- Nabû-aḥu-iddina: ^{1d}PA—PAP—AŠ 49 Rs. 9 (644*); [1]^dPA—PAP—AŠ 162 Rs. 6' (weg).
- Nabû-aḥu-lešir: ^{r1d}PA¹—PAP—GIŠ 92 Rs. 7' (weg).
- Nabû-aḥu-ušur (S Datani): ^{1d}PA—PAP—PAP 55 Rs. 7 (640*); 21 Rs. 7 (weg) [1]rdPA—PAP—PAP 182 Rs. 9 (weg).
- Nabû-aḥu-ušur (S Nabû-šumu-ereš): ^{1d}PA—PAP—PAP 128 Rs. 6 (weg).
- Nabû-aḥu-[-...]: ^{1d}P[A]—PAP—[x] 31 Rs. 10 (630*); ^{1d}PA—PAP—[x (x)] 69 Rs. 13 (weg).
- Nabû-aplu-ušur: ^{1d}PA—^rA—PAP¹ 23:2' (weg); [1]^dP[A]—A—PAP 186 Rs. 9 (weg).
- Nabû-ašibi: ^{1d}PA—*a-ši-bi* 119 Rs. 13 (710).
- Nabû-balliṭanni (B Nabû-da''inanni): [1]^dPA—TI—*a-ni* 56 li. Rd. 2 (637*).
- Nabû-balti-niše (V Šarru-na''id): ^{1d}P^rA—T^r[ÉŠ—U]N.ME[Š] 8:2 (633*).
- Nabû-bel-šumati: ^{1d}PA—EN—MU.MEŠ A.BA 59 Rs. 7' (636*); [1]^dPA—EN—MU.MEŠ 99 Rs. 10' (weg).
- Nabû-belšunu: ^{1d}PA—EN—*šú-nu* 123 Rs. 6 (619*).
- Nabû-belu-iqbi: ^{1d}PA—^rEN^r—*iq-bi* 127 Rs. 1 (691 oder 686).
- Nabû-belu-[-...]: ^{1d}PA—EN—[x] 29:9 (643* oder 624*).
- Nabû-da''inanni (B Nabû-balliṭanni): ^{1d}PA—KALAG—*in-a-ni* LÚ*.3.U₅ ša [...] 56 li. Rd. 1 (637*).
- Nabû-da''inanni (V Za'uku): ^{1d}PA—KALAG—*a-ni* 144 Rs. 10' (636*);
- Nabû-duri: ^{1d}PA—BÀD L[Ú*.MU]ŠEN.D[Ú] 180:14 (weg).
- Nabû-edu-eriba: ^{1d}PA—DILI—SU LÚ*.A.BA 109a Rs. 6; ^{1d}PA—DILI—SU A.BA 109b Rs. 7 (661).
- Nabû-emuranni: ^{1d}PA—IGI.LAL—^ra¹—[ni] 29:17; [1]^dPA—IGI.LAL—*a-ni*] 29:11 (643* oder 624*).
- Nabû-ereš: [1]^dP[A]—KAM—^reš^r 176 Rs. 6' (weg).
- Nabû-eriba: ^{1d}PA—SU 57 Rs. 12 (637*).
- Nabû-eṭir (S Buruqu, B Ḥazalu, V Šarru-emuranni): ^{1d}PA—KAR—*ir* 133:1 (670); 44 Rs. 6' (656); 199 Rs. 6 (Se'-ila'i; nach 612); ^{r1d}PA—KAR—*i[r]* 18 Rs. 4' (652); ^{1d}PA—KAR 117 Rs. 6 (weg).
- Nabû-eṭir-napšati: [1]^dPA—KAR—*ir*—ZI.MEŠ 56 li. Rd. 3 (637*).
- Nabû-ili (S Šulmu-šarri): ^{1d}PA—DINGIR 32:7 (619*).
- Nabû-iqbi: ^{1d}AG—*iq-bi* 116 Rs. 9 (828).
- Nabû-iqiša (V Nabû-šumu-iddina): ^{1d}PA—BA—*ša* 68 Rs. 4 (630*).
- Nabû-kenu-ušur: ^{1d}PA—*kin*—PAP 121:4 (674).
- Nabû-kiširanni: [1]rdPA—KÀD—*a-ni* LÚ*. [x x] 176 Rs. 3' (weg).
- Nabû-malik (S Aḥ-ia'): ^{1d}PA—*ma-lik* 37 Rs. 17 (602).
- Nabû-mar-šarri-ušur: ^{1d}PA—A—MAN—PAP 53 Rs. 2 (640*); 67 Rs. 4 (wohl 632*); 93 Rs. 14 (weg); 123 Rs. 8 (619*); ^{1d}PA—A—MAN—[PAP] 147 Rs. 2' (618*); ^{r1d}PA¹—A—MAN—[PAP] 42 Rs. 6 (665); [1]^dPA—A—MAN—PAP 102 Rs. 6 (weg); [1]^dPA—A—MAN—[PAP] 49 Rs. 4 (644*); ^{r1d}[PA]—A—MAN—[PA]P 54 Rs. 3 (640*); ^{1d}PA—A—LUGAL—PAP 2 Rs. 1 (622*); [1]^dP[A]—DUMU—LUGAL—PAP 62 Rs. 13 (634*); ^{1d}PA—DUMU—MAN—PAP 65 Rs. 16 (632*); [1]rdPA—DUMU—MAN—PAP 64 Rs. 11 (634*); [1]^dPA—DUMU—MAN—PAP 74 Rs. 7 (weg); 144 Rs. 14' (636*); [1]^dPA—DUMU—MAN—PAP 155 Rs. 3' (weg); ^{1d}PA—DUMU—(MAN)—PAP 103 Rs. 4 (weg).
- Nabû-mušašir: ^{1d}PA—*mu-ša-šir* 180:10 (weg).
- Nabû-na''id: ^{1d}PA—I 15:1 (675).
- Nabû-na''id: ^{1d}PA—I EN—[GIŠ.GIGIR] 122:7; ^{1d}PA—I 122 Rs. 1 (weg).
- Nabû-nadin-aḥḥe (S Mukin-Salmanu): ^{1d}PA—S[UM—PAP.MEŠ] 94:1; ^{1d}PA—SUM—PAP.MEŠ 94:9 (weg).
- Nabû-nadin-aḥḥe (V Mutega): ^{r1d}PA¹—[SUM²—P]AP.MEŠ 115:3 (weg).
- Nabû-nadin-aḥi (Sklave): ^{1d}PA—AŠ—PAP 8:4 (633*).
- Nabû-našir (S Šulmu-šarri): ^{1d}PA—PAP 199 Rs. 5 (Se'-ila'i; nach 612).
- Nabû-našir (S Mannu-ki-Adad): ^{1d}PA—PAP 20:1, Rs. 3' (615*).
- Nabû'a: [1]^dPA—*u-a* 50 Rs. 9 (644*); ^{1d}PA—*u-a* 51 Rs. 7' (643*); 57 Rs. 9 (637*); 137 Rs. 2' (658); 166 Rs. 5 (weg).
- Nabû'a: ^{1d}PA—*u-a* LÚ*.MUŠEN.DÚ 89 Rs. 15 (weg).

- Nabû'a:
- Nabû-remanni:
- Nabû-reši-išši (V Nabû-šumu-ukinanni):
- Nabû-sakip:
- Nabû-šakin-remi:
- Nabû-šallim (V H̄ate-Adda):
- Nabû-šallimanni:
- Nabû-šallimšunu (V Mušezib-Issar):
- Nabû-šarru-ibni (S Šamaš-[...]):
- Nabû-šarru-iddina:
- Nabû-šarru-ušur (S Adad-abu-ušur):
- Nabû-šarru-ušur (S Adad-da' 'in):
- Nabû-šarru-ušur (S Adda-rapi'):
- Nabû-šarru-ušur (V Libluṭu):
- Nabû-šarru-ušur:
- Nabû-šezib (Sklave):
- Nabû-šezib:
- Nabû-šezib:
- Nabû-šezibanni:
- Nabû-šezibanni:
- Nabû-šulmu-qabi (S Aširâ):
- Nabû-šumu-ereš (V Nabû-aḥu-ušur):
- Nabû-šumu-iškun:
- Nabû-šumu-iddina (S Salmanu-[...]):
- Nabû-šumu-iddina (S Nabû-iqīša):
- Nabû-šumu-iddina:
- Nabû-šumu-iddina:
- Nabû-šumu-iddina:
- Nabû-šumu-ukinanni (S Nabû-reši-išši):
- Nabû-šumu-ušur:
- Nabû-šumu-[...]:
- Nabûtu (V Šepe-šarri):
- Nabûtu:
- Nabû-[...]:
- Na'di-Adad:
- Nadin-Aia (S Ma[...]):
- Nadin-Mullissu:
- Na''id-Aššur:
- Na''id-Issar:
- Na''id-[...]:
- Nalû:
- Nanaia-ramat (Sklavin):
- Nanaia-[...] (Sklavin):
- Nana[...]:
- Nanî (V Labudu):
- Nanî:
- ^{1d}PA-u-a LÚ*.ra-di—ki-ib-si 65 Rs. 7 (632*).
- ^{1d}PA—rém-a-ni LÚ*.A.BA 110a Rs. 7f.; ^{1d}PA—rém-a-ni 110b Rs. 7 (656).
- [¹]r^{dh}PA—SAG—iš-ši 186:2 (weg).
- ^{1d}PA—sa-kip 18 Rs. 7' (652).
- ^{1d}PA—GAR—rém 44 Rs. 4' (656).
- ^{1d}PA—DI 7 Rs. 8 (676).
- [¹]dPA—šal-li'r-m-a'-ni 173 Rs. 6' (weg).
- ^{1d}PA—DI-[šú-n]u 3 Rs. 4' (weg); ^{1rd}PA¹—[DI-šú-nu] 10 Rs. 7 (weg).
- ^{1d}PA—MAN—DÛ 91 Rs. 7 (weg).
- ^{1d}PA—MAN—AŠ 152 Rs. 8' (weg).
- ^{1d}PA—MAN—PAP 44:1; [¹]dPA—MAN—PA]P 44:9 (656); 91 Rs. 5 (weg); ^{11d}PA—MAN—PAP 22 Rs. 1 (weg); 53 Rs. 7 (640*); 54 Rs. 5 (640*); 59 Rs. 3' (636*); 65 Rs. 19 (632*); 69 Rs. 15 (weg); [¹]dPA—MAN—PAP 67:15 (wohl 632*); [¹]dPA—MAN—PAP 100 Rs. 7 (weg); ^{1d}P[A—MA]N—PAP 105 Rs. 3 (weg); ^{1d}PA—MAN—PAP 176:5 (weg).
- ^{1d}PA—MAN—PAP 101 Rs. 5 (weg).
- ^{1d}PA—MAN—'PAP' 3 Rs. 6' (weg).
- ^{1d}PA—MAN¹—PAP 37 Rs. 22 (602).
- [¹]dPA—MAN—PAP 5b Rs. 2, ^{1rd}[PA—MAN—PAP] 5a Rs. 3' (weg); [¹]dPA—MAN—PAP 6:1' (weg).
- ^{1d}PA—še-zib 8:4 (633*).
- ^{1d}PA—še-zib 110b Rs. 6 (656).
- ^{1d}PA—še-zib 32 re. Rd. 1 (619*).
- [¹]dPA—še-zib-a-ni LÚ*.A.BA] 163 li. Rd. 2 (weg).
- ^{1d}PA—še-zib-[a]-ni 34 Rs. 5 (weg).
- ^{1d}PA—DI—qa-bi 7 Rs. 7 (676).
- ^{1d}PA—MU—KAM-eš 128 Rs. 7 (weg)
- ^{1d}PA—MU—iš-kun LÚ*.ra-di—ki-ib-si 65 Rs. 9 (632*); ^{1d}PA—MU—GAR L[Ú.UŠ—kib-si] 2 Rs. 6 (622*).
- [¹]dPA—MU—AŠ 176 Rs. 4' (weg).
- ^{1d}PA—MU—AŠ 68 Rs. 3 (630*); 67 Rs. 8 (wohl 632*).
- ^{1d}PA—MU—AŠ A.BA 68 Rs. 10f. (630*).
- ^{1d}PA—MU—AŠ 23 Rs. 2 (weg).
- ^{1d}PA—MU—AŠ 38 Rs. 13 (602).
- [¹]dPA—MU—GIN-[a-ni] 186:1; ^{1d}PA—MU—[GIN-a-ni] 186:5; ^{1d}PA—MU—GIN-a-ni 186 Rs. 1 (weg).
- ^{1d}PA—MU—PAP 55 Rs. 18 (640*); ^{1d}PA—MU—PAP LÚ.A.BA 2 li. Rd. 2f. (622*).
- ^{1d}PA—M[U²—x] 18 Rs. 3' (652); ^{1d}PA—MU—[x] 42 Rs. 5 (665).
- [¹]na]-bu-tú 3 Rs. 2' (weg).
- ¹na-bu-u-tú 37 re. Rd. 3 (602).
- ^{1d}PA—[x x] 42:7 (665); 140 Rs. 2' (654); ¹PA¹—[x x] 14:2', Rs. 2 (weg); [¹]dPA—[x x] 97 Rs. 1' (weg); ^{1d}P[A—x x (x)] 88 Rs. 13' (weg).
- [¹]na-di—10 L[Ú*.x x] 78 Rs. 10 (weg).
- ¹na-din—i[a] 169 Rs. 8' (weg).
- ¹na-din—^dNIN.LÍL 55 Rs. 14 (640*).
- [¹]I—aš-šur 202 Rs. 3 (692); Na''id-Aššur: ¹na-id—aš-šur URU.ŠĀ—URU-a-a 7 Rs. 6 (676).
- ¹I—^d15 39 Rs. 12 (602).
- ¹I—[x x (x)] 9 Rs. 2 (weg).
- ¹na-lu-ú 89 Rs. 14 (weg).
- [MÍ.^dna]-na-a—ra-[mat] 185:2' (weg).
- ¹MÍ.^dna¹-[na-a—x x] 96:1' (weg).
- ¹na-na-[x (x)] 147 Rs. 5' (618*).
- ¹na-[n]i-i 46 Rs. 7 (650).
- [¹]na-a-ni-[i] 120:5 (weg).

- Nanî:
 Nania (S Sadû):
 Nasaria (V Meħizai, Sa'ulu):
 Nashira-ili:
 Nashira-ili:
 Nashira-Nergal:
 Našir-Adad:
 Našir-Nergal:
 Našir-Salmanu (S Šamaš-deni-lamur):
 Našir-[...]:
 Natanu:
 Nazî:
 Na[...]:
 Nergal-aħu-iddina:
 Nergal-balliṭ:

 Nergal-na'ʾid:
 Nergal-suru:
 Nergal-šarru-ušur (= ʾAṭhar-šarru-ušur;
 S Šamaš-aħu-ušur, B Salmanu-abu-ušur):

 Nergal-šarru-ušur (S Salmanu-aħu-iddina):
 Nergal-šarru-ušur (S Salmanu-aħu-ušur):
 Nergal-šarru-ušur:

 Nergal-šumu-iddina (S Ubru-Nabû):

 Nergal-šumu-[...] (V Nusku-[...]):
 Nergal-zeru-iddina (S Urdu-Issar):

 Nergal-[...]:
 Nidintu:
 Niḥsâ (V Mitari):
 Ninî (S Šamaš-deni-lamur):
 Nišhar-ili:
 Niuari:
 Nuḥšaia (V Salmanu-šeziḅ):
 Nuḥuru (V Adda-baħiri):
 Nuraḥ (Sklavin):
 Nuranu (S Babilaiu):
 Nur-Issar:
 Nur-Salmanu (V Salmanu-abu'a):
 Nusku-aħu-ušur:
 Nusku-aħu-ušur:
 Nusku-iddina (Slave):
 Nusku-kenu-ušallim (V Iddin-aḥḥe, [...]-šeziḅ):
 Nusku-reʾani (Sklave):
 Nusku-šarru-iddina:

 Nusku-šarru-ušur (S Šamaš-deni-lamur):

 Nusku-[...] (S Nergal-šumu-[...]):
 Paḍî:
 Paḍi' (S Aširâ):
- ^{r1}na-ni-^{r1} 97 Rs. 6' (weg).
¹na-ni-ia 66 Rs. 11 (632*).
¹na'-sa-ri-a 57:3 (637*).
¹NIGIN—DINGIR LÚ*.šá—U[GU—URU²] 95 Rs. 11 (weg).
¹NIGIN—DINGIR LÚ.SAG 95 Rs. 6 (weg).
[¹NIGIN]-ra—U.GUR 170:2 (weg).
[¹]PAP—10 24 Rs. 9 (weg).
⁴PAP—^dU.GU[R] 10:9 (weg).
¹PAP—^dDI-man-nu' 52:3 (643*).
¹PAP—^d[x (x)] 52 Rs. 5 (643*).
¹na-ta-nu 20 Rs. 9' (615*).
¹na-zi-i 110b Rs. 6 (656).
¹n[a-x x (x)] 88 Rs. 11' (weg); ¹na-[x x x x x] 140 Rs. 4' (654).
^{1d1}MAŠ.MAŠ—PAP—AŠ 23 Rs. 3 (weg).
^{1d}U.GUR—TI 45:10; ^{1d}U.GUR—^{r1}TI 45:2; [^{1d}U.GU]R—TI
45:6 (650).
¹U.GUR—I 31:5 (630*).
[¹U.G]UR—su-u-ru 56 Rs. 11 (637*).

[^{1d}]MAŠ.MAŠ—MAN—P[AP] 53:1; ^{1d}MAŠ.MAŠ—
MAN—PAP 53:5, 7 (640*); ^{1d}MAŠ.MAŠ—MAN—PAP
54:1; ^{1rd1}[MAŠ.MAŠ—MAN—PAP] 54:7 (640*);
[¹]MAŠ.MAŠ—MAN—PAP 86 Rs. 6 (weg).
^{1d}MAŠ.MAŠ—MAN—PAP 45 Rs. 15 (650).
^{1d}MAŠ.MAŠ—MAN—PAP 69 Rs. 7 (weg).
¹U.GUR—MAN—PAP 110a:5; 110b:6; ¹U.GUR—MAN—
^{r1}PAP 110b Rs. 1; [¹U.GU]R—MAN—PAP 110a:11 (656).
^{1d}MAŠ.MAŠ—MU—AŠ 93:16; ^{1d}MAŠ.MAŠ—MU—[AŠ]
93:2 (weg); [^{1d}MAŠ.MAŠ—M]U—A[Š] 60 Rs. 5''
(635*).
¹U.GUR—MU—[x] 167:2 (weg).
¹U.GUR—NUMUN—AŠ 8 Rs. 6 (633*); 66 Rs. 4 (632*);
[¹]r^dU.GUR'—[NUMUN—AŠ] 3 Rs. 1' (weg).
[¹]U.GUR—[x (x)] 83 Rs. 10' (weg).
¹ni-[din]-tú 120 Rs. 11 (weg).
¹ni-iḥ-sa-a 72 Rs. 11 (weg).
¹ni-ni-i 52:2 (643*).
¹NIGIN-ár—DINGIR 122 Rs. 16 (weg).
¹ni-ú-a-ri 65 Rs. 12 (632*).
¹ḤÉ.NUN-a-a 121 Rs. 15 (674).
¹nu-ḥu-ru 65 Rs. 15 (632*).
MÍ.nu-ú-ra-aḥ 63:4 (634*).
¹ZÁLAG-a-nu 187 Rs. 3 (weg).
¹ZÁLAG-^d15 71 Rs. 8 (623*).
¹ZÁLAG—DI-m[an] 34 li. Rd. 1 (weg).
[¹]NUSKU—PAP—PAP 33 Rs. 5 (615*).
^{1d}NUSKU—PAP—PAP 187 li. Rd. 1 (weg).
^{1d}NUSKU—AŠ 60:4 (635*).
^{1d}[NU]SKU—GIN—DI 58:4 (636*).
[^{1d}NUS]KU—SIPA-a-nu 192:1' (weg).
^{1d}NUSKU—MAN—AŠ LÚ*.GIŠ.GIGIR GAL—mu-gi 68
Rs. 5f. (630*).
^{1d}NUSKU—MAN—PAP 60:1; ^{r1d}NU'[SKU—MAN—PAP]
60:8 (635*); ^{1d}NUSKU—MAN—PAP 53 Rs. 3 (640*); 54
Rs. 6 (640*); 60:5 (635*); ^{r1d}NUSKU—[MAN—PAP] 145
li. Rd. 1 (630*); ¹NUSKU'^{r1}—[MAN—PAP] 88 Rs. 3'
(weg); ^{1d}N[US]KU—MAN—[PAP] 31 Rs. 11 (630*);
[¹]NUSKU—MAN—PAP 101 Rs. 8 (weg); ^{1d}NUS[K]U—
MAN—PAP 143 Rs. 7' (637*).
[^{1d}NU]SK[U—x x] 167:1 (weg).
¹pa-di-i 111 Rs. 11 (weg).
¹pa-di-i' 158 Rs. 5 (weg).

Paḥeni:	¹ <i>pa-ḥe-^re¹-ni</i> 63 Rs. 8 (634*).
Pala[...] (Sklavin):	[MÍ]. <i>pa-la-x</i> [x x] 97:3 (weg).
Pan-Šamaš-lamur:	¹ IGI— ^d UTU— <i>la-[mur]</i> 152 Rs. 9' (weg).
Pasapâ (V Bel-šumu-iddina):	¹ <i>pa-sa-pa-a</i> 144 Rs. 13' (636*).
Pašušu:	¹ <i>pa-šu-šu</i> 69 Rs. 14 (weg).
Piḥasi:	^{r1} <i>pi-ḥa-s[i]</i> 97 Rs. 7' (weg).
Pinḥû:	[¹] <i>pi-in-ḥu-u</i> 24 Rs. 8 (weg).
Puḥru-ušur (S Adda-iababa):	¹ UKKIN—PAP 134 Rs. 9 (669).

Q

Qannî:	¹ <i>qan-n[i-i]</i> 10 Rs. 17 (weg).
Qarhâ (S Ḥunnia):	¹ <i>qar-ḥa-a</i> 8 Rs. 9 (633*).
Qatešu-ašbat (V Awurâ):	¹ ŠU.2- <i>šu</i> —DIB 26:2 (weg).
Qat[...]ašbat:	¹ ŠU—[x (x)— <i>aš-bat</i>] 150 Rs. 5' (weg).
Qibinni-aḥḥe:	¹ <i>qib-ni</i> —PAP.MEŠ 90 li. Rd. 2 (weg).
Qibit[...]:	^{r1} <i>qi-bit</i> ^r —[x (x)] 9 Rs. 4 (weg).
Qidrî:	¹ <i>qi-id-ri-i</i> 137 Rs. 3' (658).
Qiqini:	¹ <i>qi-qi-ni</i> 68:1 (630*).
Qite-Aššur (S [...]bia):	¹ <i>qi-te</i> — ^r <i>aš-šur</i> ^r 64 Rs. 10 (634*).
Qupanu (V Ḥalamusu):	¹ <i>qu-ú-pa-nu</i> 63:2 (634*).
Qurdani:	¹ <i>qur-da-ni</i> 71:3 (623*).
Qurdî:	¹ <i>qur-di-i</i> [LÚ*.GAL— <i>ki</i>]- <i>šir</i> 127 Rs. 11 (691 oder 686).
Qurdi-aḥḥe:	[¹ <i>qur</i>]- <i>di</i> —PAP.MEŠ 137:1 (658).
Qurdi-Buru:	[¹ <i>qur</i>]- <i>di</i> —AMAR 97 Rs. 4' (weg).
Qurdi-Issar (S Aradu):	¹ <i>qur-di</i> —15 7 Rs. 4 (676); 29:1 (643* oder 624*).
Qurdi-Issar:	¹ <i>qur-di</i> —15 127 Rs. 13 (691 oder 686).
Qurdi-Nergal:	[¹ <i>qu</i>]- <i>r-di</i> — ^d U.GUR 132:6 (691 oder 686).
Qurna[...]:	¹ <i>qur-na</i> -[x x] 104 Rs. 7 (weg).
Qururdu (S Šem[...]):	^{r1} <i>qur</i> ^r - <i>ur-du</i> 85 li. Rd. 1 (weg).
Quzâ:	^{r1} <i>qu-za-a</i> 65 Rs. 14 (632*).

R

Raḥî-Issar:	[¹] <i>ra-ḥi</i> —15 192 Rs. 1' (weg).
Raḥimi (S Didî):	¹ <i>ra-ḥi-me</i> 144 Rs. 9' (636*); 67 Rs. 7 (wohl 632*).
Raḥimî (S Kurilau):	[¹ <i>ra-ḥi-me-i</i>] 108a Rs. 2; ¹ <i>ra-ḥi-me-i</i> 108b Rs. 2 (663).
Raḥimi-il (S Šamši-abi, B Adad-kabti-ilani):	¹ <i>ra-ḥi-mi</i> —DINGIR LÚ.EN—GIŠ.GIGIR 110a:1; ¹ <i>ra-ḥi-mi</i> —DINGIR 110b:4, Rs. 1 (656); ¹ <i>ra-ḥi-me</i> —DINGIR 107:5 (683); 108a:2, 8; 108b:7 (663); 108b:5; 108b:2 (663); 109a:3, 4; 109b:2 (661); 64:1, Rs. 14 (634*); 62 Rs. 4 (634*); ^{r1} <i>ra-ḥi-me</i> —[DING]IR 107:7 (683); ^{r1} <i>ra-ḥi-me</i> — ^r DINGIR 108a:4 (663); ^{r1} <i>ra</i> ^r - <i>ḥi-mi</i> —DINGIR 110a:10; [^r] <i>a-ḥi-mi</i> —DINGIR 110a:6 (656).
Raḥimi-il:	[¹ <i>ra</i> ² - <i>ḥi</i> ²]- <i>me</i> —DINGIR 202:4 (692).
Raḥuqu:	¹ <i>ra-ḥu-qu</i> 13:9 (weg).
Rapa' (S Adad-ṭab):	¹ <i>ra-pa-a</i> 29 Rs. 5' (643* oder 624*); ¹ <i>ra-pa-a'</i> 55:1 (640*).
Rapa'-Iau:	[¹ <i>ra</i>]- <i>pa</i> — <i>ia-u</i> 110b Rs. 4 (656).
Rapanu (V Uḡî):	[¹ <i>r</i>]- <i>a-pa-nu</i> 130:2 (692).
Rapi:	¹ <i>ra-pi</i> 138 Rs. 4' (658).
Rapi-Adda (S [...]ukin):	[¹ <i>ra</i>]- <i>pi</i> —[10] 70:1; [¹ <i>ra-pi</i>]—10 70:12 (weg).
Rašappaiu:	[¹ <i>ra</i>]- <i>ša-ap-a-a</i> 86 Rs. 10 (weg).
Remut-ilani:	[¹ <i>rém-u</i>]- <i>t</i> —DINGIR.MEŠ 105 Rs. 9 (weg).
Rešuaia (S Bel-aḥḥe):	¹ <i>re-eš-u-a-a</i> 47 Rs. 5 (649).
Riba-aḥḥe (V Aḥu-iddina):	¹ SU—PAP.MEŠ 38:7 (602).
Ribate-Issar:	¹ SU- <i>te</i> —15 104:2' (weg).
Ri[...]:	¹ <i>ri-x</i> [x x]x 143 Rs. 2' (637*); [¹] <i>ri</i> -[x x x] 144 Rs. 2' (636*).
Ruqaḥaiu:	^{r1} <i>ru-qa</i> ^r -[<i>ḥa-a-a</i>] 189:1 (weg).

S

- Sa'alti-ili: ¹sa-al-ti—DINGIR LÚ.mu-kil—PA.MEŠ 8 Rs. 10 (633*);
¹sa-al-te—DINGIR LÚ*.mu-kil—PA.MEŠ 64 Rs. 4
(634*); ¹s[al-t]i—DINGIR 71:5; [¹sa-a]l²-ti—DINGIR
71:14 (623*).
- Sabu-Dadi: ¹sa-bu—U.U 92 Rs. 4' (weg).
- Sadû (V Nania) : ¹sa-du-ú 66 Rs. 11 (632*).
- Sagibi: ¹sa-[gî]-bi LÚ*.r³-šú 127 Rs. 5 (691 oder 686); [¹sa-gi-b]i
LÚ*.3-šú 159 Rs. 2' (weg).
- Sagibî: ¹sa-gi-bi-i LÚ.qur-ZAG 95 Rs. 5 (weg); ¹sa-gi-bi-i
LÚ*.qur-bu-u-te 109a Rs. 4; ¹sa-gi-bi-i 109b Rs. 5 (661);
¹sa-gi-b[i] 91 Rs. 17 (weg).
- Sagibi (Diener des Šulmu-šarri): [¹]sa-gi-bi 71:2, 13 (623*); ¹sa-gi-bi 123:2, 8, Rs. 1 (619*).
- Saḥ-dan: ¹saḥ—KALAG-an 65 li. Rd. 1 (632*).
- Saiani (V Bel-zeru-iddina): ¹sa-i-a-rⁿⁱ 55 Rs. 10 (640*).
- Sa'ilu (V Salmanu-aḥu-iddina): ¹sa-rⁱ-lu 55 Rs. 12 (640*).
- Sa'ilu (V Ubru-Se'): ¹sa-i-[lu] 193 Rs. 1 (weg).
- Sa'ilu: ¹sa-rⁱ[¹]-lu 148 Rs. 3 (618*).
- Sakâ: ¹sa¹-ka-a 106 Rs. 2' (weg).
- Saka-aḥu: ¹sa-ka—ḥu 11 Rs. 7 (weg).
- Saka-hâ: ¹sa-ka—ḥa-a 40:4 (600).
- Sakani: [¹sa]-ka-ni 43 li. Rd. 2 (662).
- Sakini: ¹sa-ki-ni 202 Rs. 4 (692).
- Sakip-Aššur: ¹sa-[kip²]-aš-šur 201 Rs. 3' (weg).
- Sakip-...]: ¹sa-kip—[x x] 31 Rs. 7 (630*).
- Saki[...]: ¹sa-ki-[x x] 29:8 (643* oder 624*).
- Sakli (V Kiddu'adi): ¹sa-ak-li 8 Rs. 8 (633*).
- Saku'a (S Ḥazalum): ¹sa-ku-u-a 37 Rs. 12 (602).
- Sakumunabaia: ¹sa-ku-mu-na-ba-a-a 89 Rs. 13 (weg).
- Salamani (V Iadi'-il): ¹sa-la-ma-ni 71:1 (623*).
- Salanî (V Mannu-ki-aḥḥe, Bahê): ¹sa-la-ni-i 38:3 (602); ¹sa-l[a-ni-i] 193 Rs. 5 (weg).
- Salmanaiu: ¹DI-man-ia 17 Rs. 6' (658).
- Salmanu-abu'a (S Nur-Salmanu): ¹DI-man—AD-u-a 34 li. Rd. 1 (weg).
- Salmanu-abu-da''in: ¹dDI-man—AD—K[AL]AG 63 Rs. 10 (634*).
- Salmanu-abu-ušur (S Šamaš-aḥu-ušur, B Nergal-šarru-ušur): ¹DI-man—AD—PAP 54:2; ¹dDI¹-man—AD—PAP 54:8
(640*); ¹DI-man—AD—PAP 53 Rs. 4 (640*); [¹DI-man]—
AD—PAP 50 Rs. 8 (644*); ¹DI-man-nu—AD—PAP 60
Rs. 15'' (635*); ¹dDI-man—AD—PAP 63 Rs. 4 (634*);
[¹dDI-man—[AD—PAP] 49 Rs. 5 (644*); [¹DI-man]—
AD—PAP 155 Rs. 4' (weg)
- Salmanu-abu-ušur (S Issar-na''id): ¹DI-man—AD—PAP 85:2 (weg); ¹DI-man—[AD—PAP]
83:2 (weg).
- Salmanu-abu-ušur: ¹DI-man—AD—PAP qur-bu-tú 186 Rs. 3 (weg).
- Salmanu-aḥu-iddina (V Nergal-šarru-ušur): ¹DI-man—PAP—AŠ LÚ*.SANGA 45 Rs. 16 (650)
- Salmanu-aḥu-iddina (S Sa'ilu): ¹DI-man—PAP—AŠ 55 Rs. 11 (640*).
- Salmanu-aḥu-iddina: ¹d¹DI-man—PAP—AŠ¹ 124 Rs. 9 (707).
- Salmanu-aḥu-iddina: ¹DI-m[an]—PAP—AŠ [LÚ*.A.B]A 45 li. Rd. 2 (650); [¹DI]-
man—PAP—AŠ LÚ*.A.BA 144 li. Rd. 2 (636*).
- Salmanu-aḥu-ušur (V Nergal-šarru-ušur): ¹dDI-man—PAP—PAP 69 Rs. 7 (weg); [¹dDI-man—PAP—
PAP 176 Rs. 8' (weg).
- Salmanu-aḥu-ušur: ¹DI-man—PAP—PAP LÚ*. [A.BA] 3 li. Rd. 1 (weg); ¹DI-
man—PAP—[PAP] 147 Rs. 6' (618*); [¹]DI-man—PAP—
PAP 182 Rs. 13 (weg).
- Salmanu-barḥa (V Arlî): ¹DI-man—bar-ḥa 121:2 (674).
- Salmanu-dan (V Šepî): ¹DI-man—KALAG-an 121 Rs. 3 (674).
- Salmanu-dan: ¹DI-man—KALAG SAG 111 Rs. 8 (weg).
- Salmanu-dari (S Inurta-aḥu-iddina): [¹]dDI¹-man—da-ri 51:1 (643*).
- Salmanu-duri (V [...]a): [¹dDI-man—BÂD 132:5 (691 oder 686); ¹DI-man—BÂD
113 Rs. 11 (673); [¹DI]-man—BÂD 17 Rs. 7' (658).
- Salmanu-ereš (S Dadî): ¹DI-man—APIN-r^{eš} 101 Rs. 7 (weg).
- Salmanu-ereš (V Šamaš-aḥu-iddina): ¹dDI-man—KAM 69 Rs. 8 (weg).

- Salmanu-ereš (V Gabri-Issar):
 Salmanu-eriba:
 Salmanu-eṭir (V Šamaš-iddina):
 Salmanu-gimillu-ka'ʾin:
 Salmanu-ḫipi (V Adad-ladi):
 Salmanu-iddina:
 Salmanu-idri (S Meluʾ):
 Salmanu-idri (Sklave):
 Salmanu-kenu-ušur:
 Salmanu-ma (V Baḫianu):
 Salmanu-nadin (S Mukin-Salmanu):
 Salmanu-na'ʾid (S Aḫu-na'ʾid):
 Salmanu-na'ʾid (S Mukin-[...]):
 Salmanu-na'ʾid (Sklave):
 Salmanu-na'ʾid:
 Salmanu-našir:
 Salmanu-reḫtu-ušur:
 Salmanu-remanni (S Adad-[...]):
 Salmanu-šangû-ušur:
 Salmanu-šarru-ušur (V Ilu-[...]):
 Salmanu-šepe-ašbat:
 Salmanu-šeziḫ (S Nuḫšaia):
 Salmanu-šumu-[...]:
 Salmanu-zeru-iddina:
 Salmanu-[...] (V Nabû-šumu-iddina):
 Salmanu-[...]:
 Sameʾ-İau (V Am-iadiʾ):
 Sanâ:
 Sanaʾ:
 Sanî (S Il-sumki):
 Sapiʾ (S Mušallim-[...]):
 Saqiri:
 Sarḫi-[...]:
 Saʾulu (S Nasaria):
 Saʾulu:
 Saʾulu:
 Sa[...]:
 Seʾ-ilaʾi:
 Seʾ-raḫimi:
 Seʾ-šarri (V Adda-ḫadilu):
 Seʾ-[...] (V Buru-ušur):
 Si[...]-bu (S Mardanu):
 Silim-Bel:
 Simki-il (Sklave):
 Sinqi-Dadi:
 Sîn-aḫu-ušur (V Mušeziḫ-Issar):
 Sîn-gamil:
 Sîn-naʾid:
 Sîn-naʾid:
- ¹DI-man—KAM-eš 120:2 (weg).
¹DI-man—SU 152 Rs. 13' (weg).
 [ʾ]DI-man—KAR 10:3 (weg).
¹DI-man—ŠU—GIN 158:3' (weg).
¹D[ma]n—ḫi-pi 65 Rs. 10 (632*).
^{1d}DI-man—AŠ 124:4; ¹DI-man—AŠ 124:12; [ʾ^d]DI-man—
 AŠ 124 Rs. 17 (707).
¹DI-man—id-ri 41:1, 5, Rs. 1 (667).
¹DI-man—id-ri 67:5 (wohl 632*).
¹DI-man—GIN—PAP 117 Rs. 5 (weg); ^{1d}DI-ma-nu—
 GIN—P[AP] 129:2 (weg).
¹DI-man—ma 65 Rs. 11 (632*).
¹DI-man—[na]-din 94:2; ¹DI-man—na-din 94:10 (weg).
¹DI-man—I 10 Rs. 11 (weg).
¹[DI]-man—I 99 Rs. 9' (weg); ¹DI-man—[na-ī]d 111 Rs. 9
 (weg).
¹DI-man—na-id 44:3 (656).
^{1d}DI-man—I 38 Rs. 15 (602).
^{1d}DI-man—PAP L[Ú*.x x] 125:7; [ʾ^d]DI-man—PAP 125 :17
 (weg); ¹DI-man—PAP 52 Rs. 7 (643*); ¹DI-man—PAP
 56 Rs. 17 (637*); ^{1d}DI-man—PAP 59 Rs. 2' (636*); [ʾ]DI-
 man—PAP 144 Rs. 15' (636*).
^{1d}DI-ma-nu—TAG₄—PAP 199 Rs. 7 (Seʾ-ilaʾi; nach 612).
^{1d}D[man—rém]-a-ni 88 Rs. 7' (weg); ¹DI-man—rém-
 aʾ-ni 111 Rs. 10 (weg).
¹DI-man—SANGA—PAP LÚ*.SANGA 37 Rs. 11 (602);
¹DI-man—SANGA—PAP 39 Rs. 7 (602); 40 Rs. 5 (600).
¹DI-man—MAN—PAP 191 Rs. 3' (weg); [ʾ]^{1d}DI-man—
 LUGA[L—PAP] 77:6' (weg); [ʾ^d]DI-man-nu—MAN—
 PAP 33 Rs. 4 (615*).
¹DI-man¹—GİR.2—a[s-bat] 187 li. Rd. 2 (weg).
¹DI-man—še-zib 121 Rs. 14 (674).
¹DI-man—MU—[x] 174 Rs. 9' (weg).
¹DI-man—NUMUN—AŠ 38:8; [ʾ^d]DI-m]an—NUMUN—AŠ
 38 Rs. 10 (602).
¹DI-man—[x x] 176 Rs. 4' (weg).
¹DI-man—[x x] 89 li. Rd. 3 (weg); 188:1 (weg); ^{1d}DI-ma-
 nu—[x x] 61 Rs. 14' (635*); ^{1d}DI-ma-[nu—x x] 30 ob. Rd.
 1' (643* oder 624*); ¹DI-[man—x x] 73 Rs. 5 (weg).
¹sa-me-eʾ—iá-a-u 37 Rs. 15 (602).
¹sa-na-a 49 Rs. 11 (644*).
¹sa-na-aʾ 67 Rs. 12 (wohl 632*).
¹sa-ni-i 34:8 (weg).
¹sa-pi-iʾ 188 Rs. 2' (weg).
¹sa-qi-ri 128 Rs. 11 (weg).
¹sar-ḫi-x[x x] 131 Rs. 3' (weg).
¹sa-ú-lu 57:2; ¹sa-ú-lu 57:10 (637*).
¹sa-u-lu 113:7 (673).
¹sa-u-lu 43 Rs. 17 (662).
¹sa-[x x (x)] 88:12 (weg).
 [ʾ]se—DINGIR-[a-a] 181 Rs. 2' (weg).
¹se-eʾ—r[a-ḫi-mi] 127 Rs. 14 (691 oder 686).
¹se-eʾ—MAN 64 Rs. 7 (634*).
¹se—[x x] 78 Rs. 8 (weg).
 [ʾsi-x]-bu 30:1; ¹si-[x-bu] 30:6 (643* oder 624*).
¹si-lim—EN 99 Rs. 8' (weg).
 [ʾs]i-im-ki—DINGIR 200:1 (weg).
¹sin-qi—^dU.U 52 Rs. 1 (643*).
^{1d}30—PAP—PAP 124 Rs. 8 (707).
¹30—ga-[m]il LÚ*.A.BA 127:3 (691 oder 686).
¹30—I 3-[šú/U₅] 2 Rs. 8 (622*); ^{1d}30—T 69 Rs. 12 (weg).
¹30—I LÚ*.EN—URU 37 Rs. 10 (602); ¹30—I 40:2 (600).

- Šîn-na' 'id (S Mušuraiu):
 Šîn-šarru-ušur (S Atušu):
 Šîn-šarru-ušur:
- Šîn-šumu-[...]:
 Su'a:
 Sukkaia:
 Sukkaia:
 Sukki-Issar (S Marduk-šimanni):
 Sukki-[...]:
 Sumki-abi (S Mukin-[...]):
 Sunu-aḥḥe:
- Šallâ:
 Šalmu-šarri-iqbi:
 Šalmu-šarri-iqbi:
 Šaruru-iqbi (Sklavin):
 Šilli-Adad:
 Šišanu:
 Šišî:
 Šuršibu:
- Ša-la-mašše (S [...]):
- Šalamu-Dadi :
 Šamandaia (V Liphur-Marduk):
 Šamaš-aḥḥe-iddina (S Šulmu-šarri):
 Šamaš-aḥḥu-iddina (S Šamaš-šumu-ereš):
 Šamaš-aḥḥu-iddina (S Salmanu-ereš):
 Šamaš-aḥḥu-iddina:
 Šamaš-aḥḥu-ušur (S Šamaš-šumu-iddina):
- Šamaš-aḥḥu-ušur (V Nergal-šarru-ušur, Salmanu-abu-ušur):
 Šamaš-aḥḥu-ušur:
 Šamaš-aḥḥu-[...]:
 Šamaš-ballit (S Mannu-emuqi-la-ili):
 Šamaš-deni-lamur (V Dadi-tariš, Ninî, Našir-Salmanu):
 Šamaš-deni-lamur (V Nusku-šarru-ušur):
- Šamaš-deni-lamur:
 Šamaš-emuranni:
 Šamaš-ereš:
 Šamaš-iddina (S Salmanu-eṭir):
 Šamaš-iddina:
 Šamaš-ili (V Am-Šamši):
 Šamaš-kenu-ušallim:
 Šamaš-nadin-aḥi:
 Šamaš-na' 'id:
 Šamaš-našir:
 Šamaš-šarru-ibni:
 Šamaš-šarru-ušur:
- Šamaš-šarru-ušur:
 Šamaš-šumu-ereš (V Šamaš-aḥḥu-iddina):
- ¹30—I 40 Rs. 6 (600).
¹30—MAN—PAP 71 Rs. 9 (623*).
^{r1d}30—MAN—PAP LÚ*.2-u šá LÚ*.qur-bu-u-te 109a Rs. 2; ^{1d}30—MAN—PAP LÚ*.2-u 109b Rs. 3 (661).
 [']^r ^{d1}30—MU—[x GAL—ki-š]ir 199:4 (Se' -ila'i; nach 612).
 [']^su-u-a 110b Rs. 5 (656).
¹TE-a-a 18 Rs. 6' (652).
¹suk-ka-a-a LÚ.GAL—a-šu-de 8 Rs. 11 (633*).
¹sùk—^d15 2:5, 10 (622*).
¹suk—[x x (x)] 171 Rs. 3 (weg).
 [']^sum-ki—AD 176 Rs. 7' (weg).
¹su-nu—PAP.MEŠ-ia 63 Rs. 5 (634*).
- Š
- ¹ša-al-[la-a] 79:3' (weg).
¹NU-mu—MAN—iq-bi LÚ.SAG—MAN 71:4 (623*).
¹NU—MAN—iq-bi 10:15; [']¹NU—MAN—iq-b]i 10: 9 (weg).
 MÍ. 'ša'-ru-ru—E 142:5 (639*).
 [']¹NUN—10 107 Rs. 5' (683).
¹ši-ša-a-nu 95 Rs. 12 (weg).
¹ši-ši-i 193 Rs. 3 (weg).
¹šur-ši-bu 193 Rs. 4 (weg).
- Š
- ¹šá—la—[ma]-še 3 Rs. 8' (weg); ¹šá—la—m[a-š]e 5b:1 (weg).
¹ša-la[m]-mu—U.U 123 Rs. 3 (619*).
¹šá-man-da-a-a 121 Rs. 5 (674).
^{r1d}UTU—PAP.MEŠ—AŠ 32:7 (619*).
^{1d}[U]TU—PAP—AŠ 144 Rs. 11' (636*).
^{1d}UTU—PAP—AŠ 69 Rs. 8 (weg).
^{1d}UTU—PAP—AŠ A.BA 44 Rs. 8' (656).
^{1d}UTU—PAP—PAP 49 Rs. 12 (644*); ^{r1d1}UTU—PAP—PAP 144 Rs. 12' (636*); [']^dUTU—PAP—PAP 162 Rs. 7' (weg).
^{1d}UTU—PAP—PAP 53:2 (640*); 54:3 (640*).
^{1d}UTU—PAP—PAP 153 Rs. 5 (weg).
^{1d}UTU—PAP—[x] 73 Rs. 6 (weg).
^{1d}UTU—TI.LA 54 Rs. 12 (640*).
^{1d}UTU—de-[ni—IGI.LAL] 52:4 (643*).
^{1d}UTU—de-ni—IGI.LAL 60:2 (635*); [']^dU]TU—de-ni—IGI.LAL] 101 Rs. 10 (weg).
 [']^dUTU—de-[ni]—la-[mur] 33 Rs. 9 (615*).
^{1d}UTU—IGI.LAL-a-ni 124 Rs. 15 (707); 157:6' (weg).
 [']^rUTU—KA[M-eš] 124 Rs. 10 (707).
^{1d}UTU—AŠ 10:1, 13 (weg).
¹UTU—AŠ 40:3 (600).
^{1d}UTU—DINGIR 186 Rs. 5 (weg).
^{1d}UTU—GIN—DI 204 Rs. 2 (weg).
^{1d}UTU—AŠ—PAP 63 Rs. 11 (634*).
^{1d}UTU—na-id 143 Rs. 3' (637*).
^{1d}UTU—PAP 166 Rs. 4 (weg).
¹UTU—MAN—DÙ L[Ú*.x x (x)] 10 Rs. 13 (weg).
^{1d}UTU—MAN—PAP 55 Rs. 13 (640*); [']^ršá-maš—LUGAL—PAP 86 Rs. 7 (weg).
 [']^dUTU—MAN—PAP 132:7 (691 oder 686).
^{1d}UTU—MU—APIN-eš 144 Rs. 11' (636*); ^{1d}UTU—MU—KAM-eš 68 Rs. 7 (630*); [']^dUTU—MU—KAM-eš 126:6 (weg).

- Šamaš-šumu-iddina (V Šamaš-aḫu-ušur):
^{1d}UTU—MU—AŠ 49 Rs. 13 (644*); 144 Rs. 12' (636*);
¹[^dUTU—MU—AŠ] 162 Rs. 7' (weg).
- Šamaš-šumu-iddina (V Kenu-lešir, Ḥamadâ):
^{1d}UTU—MU—AŠ 180:3 (weg).
 Šamaš-šumu-iddina:
^{1d}UTU—MU—AŠ 44 Rs. 3' (656); 142 Rs. 2' (639*);
^{1d}UTU—MU—[AŠ] 31 Rs. 4 (630*).
- Šamaš-tabši:
^{1d}UTU—*tab*-[š] 63 Rs. 6 (634*).
- Šamaš-tuklatu'a (Diener des Šulmu-šarri):
^{1d}UTU—GIŠ.TUKUL-*u-a* 71 Rs. 12 (623*).
- Šamaš-[...] (V Mannu-ki-Adad):
^{1d}UTU—[x x (x)] 10 Rs. 12 (weg).
- Šamaš-[...] (V Nabû-šarru-ibni):
^{1d}UTU—[x (x)] 91 Rs. 7 (weg).
- Šamaš-[:]:
¹ⁿ^dU[TU—x x] 141 Rs. 2' (weg); ^{1d}UTU—x[x x (x)] 149 Rs. 2' (weg).
- Šamšani (V Marduk-eriba):
^{1d}UTU-*a-ni* 72 Rs. 9 (weg).
- Šamši (V Aḫu-nuri):
^{1d}UTU-*i* 7 Rs. 10 (676).
- Šamši(a) (S Mannu-ki-Arbail):
^{1d}UTU-*ia* 64 Rs. 18 (634*); 65 Rs. 18 (632*); ^{1d}UTU-*i* 10 Rs. 6 (weg); ^{1d}UTU-*i* 32 li. Rd. 2 (619*); 41 Rs. 7 (667); 56 Rs. 18 (637*); 57 Rs. 13 (637*); 59 Rs. 5' (636*); ^{1d}rUTU-*i* 91 Rs. 10 (weg); ¹ⁿ^dUTU-*i* 205 Rs. 1' (weg); ¹UT[U]-*i* 46 Rs. 3 (650); [^{1d}U]TU-*i* 103 Rs. 6 (weg); [^{1d}UTU]-*i* 105 Rs. 7 (weg); [^{1d}šá]-*maš-ia* 62 Rs. 15 (634*).
- Šamšia:
^{1d}UTU-*ia* LÚ*.*za-ma-ri* 134 Rs. 8 (669).
- Šamši-abi (V Adad-kabti-ilani, Raḫimi-il):
^{1d}6-*a-bi* 64:2 (634*).
- Šamši-ukin:
⁽¹⁾UTU-*ši*—GIN 38:12 (602).
- Šarru-emuranni (S Nabû-eṭir):
¹MAN—IGI.LAL-*a-nu* 19 Rs. 6 (Se'-ila'i; nach 612);
¹MAN—¹IGI.LAL-*a-ni* 71 Rs. 7 (623*); ¹MAN—IGI.LAL-*ni* 123 li. Rd. 1 (619*).
- Šarru-gabbu-uda:
¹MAN—*gab-bu*—^rú-*da*' 2 Rs. 4 (622*).
- Šarru-lu-dari:
¹[MAN²—*lu*]—*da-ru* 16:1' (weg).
- Šarru-na''id (S Nabû-balti-nišê):
¹[LUGAL]—^T 8:1, ¹LUGAL—^I 8:5, 13 (633*).
- Šarru-na''id:
¹MAN—^I LÚ*.SIMUG—KÙ.GI 10 Rs. 8 (weg).
- Šarru-na''id:
¹LUGAL—^I 60 Rs. 10'' (635*); 120 Rs. 6 (weg).
- Šarru-našir (V Ilu-mar-šarri-epuš):
¹MAN—PAP 69 Rs. 10 (weg).
- Šarru-nuri:
¹MAN—ZÁLAG 57 Rs. 10 (637*); ¹MAN—ZÁLAG LÚ*.*qur-bu-u-te*' 199:1 (Se'-ila'i; nach 612).
- Šarru-[:]:
¹LUGAL—[x x] 60 Rs. 3' (635*); ¹MAN—x[x x x x] 140 Rs. 3' (654); [¹]MAN²—[x x x] 131 Rs. 4' (weg).
- Ša-Salmanu-šû:
¹šá—^dDI-[*man—šú*] 23 Rs. 4 (weg).
- Šašin:
¹šá-*ši-in* LÚ.*qur-ZAG* 45 Rs. 14 (650).
- Ša-[:]-šû:
¹šá—[^dx (x)—*šú*] 163:2', 4' (weg).
- Ša[...] (V Aḫu'a-eriba):
¹šá-[x x x] 188 Rs. 3' (weg).
- Šem[...] (V Qururdu):
¹še-*em*-^rx' 85 li. Rd. 2 (weg).
- Šepe-Bessi (S Aradu):
¹GÌR.2—^dNIN 29:2 (643* oder 624*).
- Šepe-Nabû:
¹GÌR.2—^dPA 93:8 (weg).
- Šepe-šarri (S Nabûtu):
¹GÌR.2—M[AN] 3 Rs. 2' (weg); ¹GÌR.2—MAN 26:5, Rs. 1 (weg); 52:16 (643*); ¹GÌR.2—LUG[AL] 147 Rs. 3' (618*).
- Šepe-[:]:
¹GÌR.2—[x (x)] 89 li. Rd. 2 (weg).
- Šepî (S Salmanu-dan):
¹še-*pi-i* 121 Rs. 3 (674).
- Šera-aḫḫe:
¹še-*ra*—PAP.MEŠ 41 Rs. 10 (667).
- Šer-tallaktu:
^{1d}še-*rum*—*tal-ka-tú* LÚ*.DAM.QAR 66 Rs. 12 (632*).
- Še[...]ki:
¹še-[x]-*ki* 121 Rs. 6 (674).
- Šidiqani:
¹[š]i-*di-qa-ni* 110a Rs. 3 (656).
- Šimki-Adad (Sklave):
¹[š]i-^rim¹-[*ki*]—^rd¹IM 191:3 (weg).
- Ši[...]jâ:
¹ši-[x]-*ia-a* 70:9 (weg).
- Šuklulu (S Mušallim-Adad):
¹ŠU.DU₇ 64 Rs. 8 (634*).
- Šulme-ra'im:
 MÍ.DI-*me*—*ra-im* 3:4 (weg).
- Šulmu-aḫḫe:
¹DI-*mu*—PAP.ME 43 li. Rd. 1 (662); ¹DI-*mu*—PAP.MEŠ 117 Rs. 4 (weg).
- Šulmu-aḫi:
¹DI-*mu*—ŠEŠ 127:6; ¹D[*-m*]u—ŠEŠ 127:12 (691 oder 686).
- Šulmu-beli (V Adad-aplu-ušur):
¹DI-*mu*—EN 71 Rs. 10 (623*).
- Šulmu-mar-šarri:
¹DI-*mu*—A—LUGAL 152 Rs. 12' (weg).

Šulmu-šarri (S Marduk-šarru-ušur,
V Šamaš-aḫḫe-iddina, Nabû-ili, Nabû-ušur):

Šulmu-šarri:
Šumma-aḫḫe:
Šumma-aḫu:
Šumma-Aššur:
Šumma-[:...]:

Šunu-aḫḫe:

Familienbeziehungen: S Marduk-šarru-ušur: ¹DI-*mu*—LUGAL 47:5 (649); 48:12 (644*); [¹DI]-*mu*—MAN 176 Rs. 2' (weg); V Šamaš-aḫḫe-iddina, Nabû-ili: ¹DI-*m*[*u*—LUGAL] 32:7, ¹DI-*mu*—MAN 32 Rs. 1 (619*), ¹DI-*mu*—LUGAL 32:4 (619*); V Nabû-ušur: ¹DI-*mu*—MAN 199 Rs. 5 (Se³-ila³'i; nach 612). — Titulatur: ¹DI-*mu*—LUGAL LÚ*.*qur-ru-bu-tú* 66:4 (632*); ¹DI-*mu*—LUGAL LÚ*.*qur-bu-tú* 64:6 (634*); ¹DI-*mu*—LUGAL LÚ*.*qur-ZAG* 62:4 (634*); 69:7 (weg); ¹DI-*mu*—MAN LÚ*.*qur-ZAG* 8 Rs. 5 (633*); [¹DI]-*mu*—MAN [L]Ú*.*qur-ZAG* 70:11f. (weg); ¹DI—¹MAN¹ LÚ*.*qur-bu-tú* 65:5 (632*); [¹DI]-*mu*—MAN LÚ*.x x] *ša* A—MAN 86:7 (weg). — ¹DI-*mu*—LUGAL 47:13 (649); 62:12 (634*); 64:13, Rs. 13, 15 (634*); 66:12, Rs. 15 (632*); 71:2, 9, Rs. 12 (623*); ¹DI-*mu*—LUG[AL] 55:9 (640*); ¹DI-*mu*—LU[GAL] 85:6 (weg); ¹DI-*m*[*u*—LUGAL] 88:16 (weg); 92:1' (weg); ¹DI-*mu*—LUGAL 90 Rs. 4 (weg); ¹DI-*mu*¹—LUGAL 75:6 (weg); [¹]DI-*mu*—LU[GAL] 58:8 (636*); ¹DI-*mu*—[LUG]¹AL¹ 95:1' (weg); [¹DI]-*mu*—LUGAL 74:2' (weg); ¹DI-*mu*—LUGAL 69:18 (weg); [¹DI]-*m*[*u*—LUGAL] 77:5' (weg); ¹DI-*mu*—MAN 31:7 (630*); 41:4, Rs. 2; 53:6, 13 (640*); 59:7 (636*); 60:6 (635*); 67:6, 9, 12 (wohl 632*); 68:3 (630*); 71:6 (623*); 72 Rs. 3 (weg); 78:6 (weg); 81 Rs. 4 (weg); 84:2' (weg); 86:17 (weg); 91:6 (weg); 93:13 (weg); 94:7, Rs. 18 (weg); 117 Rs. 3 (weg); ¹DI-*mu*—MAN 48 Rs. 7 (644*); [¹]DI-*mu*—MAN 45:7 (650); ¹DI-*mu*—MAN 41:8 (667); ¹DI-*m*[*u*—MAN 80:6' (weg); ¹DI-*mu*—[MAN] 89 Rs. 2 (weg); ¹DI-*m*[*u*—MAN] 96:3' (weg); 97:4 (weg); 98:2' (weg); ¹DI-*m*[*u*—MAN] 52:11 (643*); ¹DI-*mu*—MAN] 79:2' (weg); ¹DI-*mu*—MAN] 82:6' (weg); ¹DI-*mu*—MAN] 76:1' (weg); [¹DI]-*mu*—MAN 17:7 (658); 44:10 (656); [¹DI]-*mu*—MAN 49:5 (644*); [¹DI]-*mu*—MAN 78 Rs. 3 (weg); [¹DI]-*m*[*u*—MAN 87:4' (weg); 99:7 (weg); [¹DI]-*m*[*u*—MAN] 61:3' (635*); [¹DI]-*mu*—MAN 42:5 (665); ¹DI—MAN 57:8 (637*); 65:14 (632*); 83:6 (weg). [¹DI]-*mu*—LUGAL LÚ*.GAL—[x (x)] 45 Rs. 10 (650). [¹š^u]*m-mu*—PAP.MEŠ 28:7' (weg). ¹š^u*m-ma*¹—*a*-¹ḫ^u¹ 11 Rs. 9 (weg). [¹š^u]*m-mu*—*aš-šur* 153 Rs. 7 (weg). ¹š^u*m-ma*—¹ḫ^u[x (x)] 125:2 (weg); ¹š^u*m-ma*—¹ḫ^u[x (x)] 125:9 (weg). ¹š^u*-nu*—PA[P.MEŠ] 128:6' (weg).

T

Tabalaiu (S Adad-dur-panija):
Tabalaiu:

Tabalaiu:

Tada-Dadi (V Apladad-na³'id):
Tadalâ:
Taia:

Taklak-ana-Issar:
Taklak-Bel:
Tali:
Tanis-dê:
Tartu[...]:

[¹tab²]-*la-a-a* 62 Rs. 12 (634*); ¹tab-*bal-a-a* 46:1; ¹[¹tab-*bal-a*]-¹a¹ LÚ*.SIMUG—AN.BAR 46:3 (650). ¹tab-URU-*a-a* LÚ*.¹A.BA¹ 29 Rs. 10' (643* oder 624*); ¹tab-URU-*a-a* 10 Rs. 9 (weg). ¹ta-*da*—U.U (SIPA)—GU₄.ME[Š] 3:2 (weg). ¹ta-*da-la*-¹a¹ 73:6' (weg). ¹ta-*ia* 5a Rs. 6'; ¹ta-[*ia*] 5b Rs. 5 (weg); ¹ta-*a-i*[*a*] 60 Rs. 12'' (635*). ¹tak-*lak-ana*—15 113:6 (673). ¹tak-*lak*—EN 204 Rs. 3 (weg). ¹ta-*a-li* 65 Rs. 21 (632*). ¹ta-*ni-is*—*de-e* 130 Rs. 3' (692). ¹tar-*tú*-[x x] 145 Rs. 16'' (630*).

Tar[...]:	¹ tar-[x x x] 61:1 (635*).
Ta[...] (Sklavin):	MÍ.ta-[x x x] 89:6 (weg).
Tilakusu (V Keni):	¹ ti-la-ku-su 2:2 (622*).
Titaija (Sklavin):	MÍ.ti-ta-a-a 90:5 (weg).
Tuâ (S Limušu):	¹ tu-a-a 72 Rs. 12 (weg).
Tukultu-šarru (V Buru-belu-ušur):	¹ tukul-tú—LUGAL 47 Rs. 7 (649).
Tunu[...]:	^{r1} tu-nu-x ¹ [x x] 157 Rs. 3 (weg).
Tu[...]:	[¹]tu-x[x x x] 181 Rs. 3' (weg).

T

Ṭab-šil-Ešarra:	¹ DÜG.GA—GIŠ.MI—É.ŠÁR.RA 122 Rs. 10 (weg).
Ṭab-šarri:	¹ DÜG.GA—MAN LÚ*. ^[n] a-si-ku 56 Rs. 15 (637*).
Ṭabu-aḥḥe (V Adad-ila'i):	¹ DÜG.GA—PAP 45 Rs. 18 (650); 72:6, 8, Rs. 2 (weg); ¹ DÜG.[GA—PA]P.MEŠ 47:4 (649); [¹ DÜG.GA]— PAP.MEŠ 72:1 (weg).
Ṭab-[...] (V Adda-rapa'):	¹ DÜG.[GA—x (x)] 62 li. Rd. 1 (634*).
Ṭurubalte (V Idraunu):	¹ tu-u-ru-ba-al-te 65:2 (632*).

U

Uarbis:	¹ ú-ar-bi-is LÚ.sar-(ten)-nu 110a:2; ¹ ú-ar-bi-is LÚ.sar-ten 110b:1 (656).
Ubar-Ištar (V Ilimma-abi):	u-bar—iš ₈ -tár 127: altbabylonisches Rollsiegel Z. 2.
Ubbarqaija (V Upaqa-ana-Issar):	¹ ub-bar-qa-a-a 124 Rs. 6 (707).
Ubda' (S Ukubi'):	¹ ub-da-a' 43:1; ^{r1} ub-[da-a'] 43:11 (662).
Ubrî (V Zanaia):	¹ SUḪUŠ-i 128 Rs. 10 (weg).
Ubru-aḥḥešu:	¹ SUḪUŠ—PAP.MEŠ-šú' 108a:2; 108b:2, 4; ¹ SUḪU[Š— P]AP.MEŠ-šú' 108a:3 (663).
Ubru-aḥi:	¹ SUḪUŠ—PAP 186 Rs. 6 (weg).
Ubru-Arbail:	¹ SUḪUŠ—URU.arba ¹ -[il] 51 Rs. 2' (643*).
Ubru-Ḫarran (S Ilutu-upaqa):	¹ SUḪUŠ—KASKAL 38 Rs. 7 (602); 39:1 (602); 40:1 (600).
Ubru-Ḫarran:	¹ SUḪUŠ—KASKAL 78:5 (weg).
Ubru-Issar (B Ḫan-Šaruru):	[¹ SUḪU]Š—15 86:10; [¹ SUḪUŠ—1]5 86:16 (weg).
Ubru-Issar (V [...]-Issar):	^{r1} SUḪUŠ ^{r1} —15 17:4 (658).
Ubru-Nabû (V Nergal-šumu-iddina, Aḫu-ittabši):	¹ SUḪUŠ— ^d PA 60 Rs. 7'' (635*); ¹ SUḪUŠ— ^d [PA] 93:3 (weg); ¹ SUḪUŠ— ^d PA 142 Rs. 5' (639*).
Ubru-Nabû:	¹ SUḪUŠ— ^{r1} [P]A LÚ*.mu-kil—KUŠ.PA. MEŠ 127 Rs. 4 (691 oder 686).
Ubru-Salmanu (V Kal-ilani-amur):	¹ SUḪUŠ— ^d DI-man 121 Rs. 9 (674).
Ubru-Se' (S Sa'ilu):	¹ SUḪUŠ—si-i 193 Rs. 1 (weg).
Uburtu-Issar:	ṬMÍ.SUḪUŠ—15' 45:4 (650).
Ubu[...]:	¹ ú-bu-[...] 56 li. Rd. 2 (637*).
Ugî (S Rapanu):	¹ u-gi-i 130:1, 4 (692).
Uḫabbil (V Am-dukur):	¹ ú-ḫa ¹ -bi-il 37 Rs. 20 (602).
Uḫabbil (V Zanâ):	¹ ú-uḫ-[ḫa-bi-il] 10 Rs. 10 (weg).
Ukkaiju (V Mannu-ki-Ninua):	^{r1} uk ¹ -ka-a-a 69 Rs. 6 (weg).
Ukubi' (V Ubda'):	¹ ú-ku-bi-i' 43:2 (662).
Ukunu (V Adad-tabni-ušur):	¹ u-ku-nu 64:3 (634*).
Ululaiu (S Ḫan-Šaruru):	¹ ITU.KIN-a-a 132:1 (691 oder 686); ¹ ITU.KIN-a-[a LÚ*.GAL—kī]-šir 127 Rs. 10 (691 oder 686) ^{r1} ú-m[a-nu] 88:2 (weg).
Umšu-namir:	¹ UD-šú—na-mir 72 Rs. 14 (weg).
Upaqa-ana-Issar (S Ubbarqaija):	¹ ú-pa-qa—a-na—15 124 Rs. 5 (707).
Urdu-Banitu:	¹ ARAD—DÜ-tú 71 Rs. 9 (623*).
Urdu-Issar (V Nergal-zeru-iddina):	¹ ARAD—15 3 Rs. 1' (weg); 8 Rs. 6 (633*); 66 Rs. 4 (632*).
Urdu-Issar:	¹ ARAD—15 91 Rs. 15 (weg).
Urdu-Issar:	¹ ARAD—15 157:4' (weg).
Urdu-Marduk:	¹ ARAD— ^d ŠÚ 95 Rs. 9 (weg).

Urdu-Nabû:	¹ İR— ^d PA A.BA 39 Rs. 15 (602); 40 Rs. 12f. (600); LÚ*.A.BA ¹ İR— ^d PA 38 li. Rd. 1 (602); ⁽¹⁾ İR— ^d PA ¹ LÚ*.A.BA 37 li. Rd. 3 (602).
Urdu-Nanaia:	¹ ARAD— ^d na-na-a 108a Rs. 4; ¹ [AR]AD— ^d na-na-a 108b Rs. 3 (663).
Urdu-[...]:	[¹]ARAD—[x (x)] 69 Rs. 18 (weg).
Urgani:	¹ ur-ga-a-ni 63 Rs. 14 (634*).
Urkitu-ila ³ i (Sklavin):	MÍ. ur-kit-tú—DINGIR-a-a 85:4 (weg).
Urkitu-[...] (Sklavin):	MÍ. ^r ur ¹ -[kit-tú—x (x)] 69:5 (weg).
Usibi:	¹ u-si-bi-[i ²] 52 Rs. 6 (643*).
Utunû:	^{r1} u-tu-nu-u 5a li. Rd. 1, ¹ u- ^r tu ¹ -nu-[u] 5b li. Rd. 1 (weg).
Uzaburundu (V Adad-aḥu-iddina):	¹ u-za-bu-ru-un-du 47:2 (649).
U[...] (S Babanu):	^{r1} ú-[x x] 89:1 (weg).
U[...]:	¹ ú-[x x (x)] 145 Rs. 12'' (630*).

Z

Zaba-belet:	¹ za-ba ₆ —NIN 72:7 (weg).
Zabdanu:	¹ za-ab-da-n[u LÚ*.x x (x)] 127 Rs. 12 (691 oder 686).
Zabudu:	¹ za-bu-du 38 Rs. 16 (602).
Zabunu (S Biqag/ṣu):	¹ za-bu-nu 124:6, Rs. 16; [¹ za]-bu-nu 124:1 (707); ¹ za-bu-nu 157 Rs. 1 (weg).
Zakur:	¹ za-kur 119 Rs. 10 (710).
Zaná (S Uḥabbil):	¹ za-na-a 10 Rs. 10 (weg).
Zanaia (S Ubrī):	¹ za-na-a-a 128 Rs. 9 (weg).
Zanapâ:	¹ za-na-pa- ^r a ¹ 200 Rs. 3' (weg).
Zangari-ibni:	¹ za-an-ga-ri—DÛ 39:8 (602).
Zanninnu:	¹ za-an-nin-nu 113 Rs. 12 (673).
Zara[...] (Sklavin):	MÍ. za-ra-[x x 'x x x] 52:6 (643*).
Za ³ uku (S Nabû-da ³ inanni):	¹ za-ú-ku 144 Rs. 10' (636*).
Zazaia:	¹ za-za-ia 92 Rs. 6' (weg).
Za[...] (V Bel-[...]):	¹ za-[x x (X)] 174 Rs. 2' (weg).
Za[...]:	¹ za-[x x x] 141 Rs. 5' (weg).
Zer-ili:	¹ NUMUN—DINGIR 48 li. Rd. 3 (644*).
Zer-Issar:	^{r1} NUMUN— ^d 15 162 Rs. 4' (weg).
Zer-Sîn:	¹ NUMUN— ^r 30 ¹ 143 Rs. 8' (637*).
Zerutî:	¹ NUMUN-u-ti-i LÚ*. [qu]r-bu-u-t[ú] 90 li. Rd. 1 (weg); ¹ NUMUN-[u-ti] 88 Rs. 14' (weg); 95 Rs. 14 (weg).
Zeru-ukin:	¹ NUMUN—GIN 3:6 (weg); 93:9 (weg); ¹ NUMU[N—G]IN 105 Rs. 4 (weg).
Zimrâ:	¹ zi-im-ra-a 56 Rs. 18 (637*).
Zittani:	^{r1} zi-ta ¹ -ni 56 Rs. 14 (637*).
Zizî:	^r zi ¹ -zi-i 204 Rs. 5 (weg).
Zuappiku:	¹ zu-ap-pi-ku 152 Rs. 10' (weg).

Realisierung unklar

[¹]ÍD.ḪAR—DINGIR-a-a 13:5 (weg)

Anfang weggebrochen

[...] ³ :	[¹ x x x]- ³ 30 li. Rd. 1 (643* oder 624*); 182 Rs. 10 (weg).
[...] ³ (Sklavin):	[MÍ.x x x]- ³ 142:4 (639*).
[...]a (S Salmanu-duri):	[¹ x x x]-a 17 Rs. 7' (658).
[...]-abi:	[¹ x (x)]— ^r a-bi ¹ 135:1 (666).
[...]-Adad (S Ereš-Adad):	[¹ x (x)]—10 62 Rs. 9 (634*).
[...]-Adad:	[¹ x x x]—10 6 Rs. 5' (weg); [¹ x x x]—10 A.BA 180 Rs. 1' (weg).

- [...]-ahḥe-ušur: [ʰx (x)]—PAP.MEŠ—PAP 86 Rs. 14 (weg); [ʰx x—PAP].MEŠ¹—P[AP] 130:6 (692).
- [...]-aḥu-iddina: [ʰx x]—PAP—AŠ 104 Rs. 5 (weg); 188 Rs. 4' (weg); [ʰx x]—PAP—A[Š] 130:5 (692).
- [...]-aḥu-ušur: [ʰx (x)]—P[AP]—PAP LÚ*.GIŠ.GIGIR 135 Rs. 2' (666).
- [...]-aia (S Buru-upahḥer): [ʰx (x)]-a-a 62 Rs. 7 (634*).
- [...]-aia: [ʰx x]-a-a 104 Rs. 4 (weg); 112 Rs. 4' (weg); 142:3 (639*); [ʰx x]-a-a 13 Rs. 7 (weg); 104:2' (weg); 188:6 (weg); [ʰx x]-ʳa¹-[a] 112 Rs. 3' (weg).
- [...]-alau[...]: [ʰx]-ʳal¹-a-ú-[x x] 176 Rs. 9' (weg).
- [...]-ani: [ʰx x x]-a-ni 42 Rs. 9 (665); 70:7 (weg); 126 Rs. 10 (weg).
- [...]-anu: [ʰx x x]-a-nu 87 Rs. 6' (weg); 159:1 (weg).
- [...]-aplū-ušur: [ʰx (x)]—ʳA¹—PAP 105:11 (weg).
- [...]-Aššur: [ʰx x (x)]—aš-šur 93 Rs. 8 (weg).
- [...]-bate: [ʰx x]-ba-a-te 87 Rs. 4' (weg).
- [...]-Bel: [ʰx x x]—EN 77 Rs. 2', 8' (weg); [ʰx x x]x—E[N] 32 Rs. 8 (619*).
- [...]-bessunu (S Aḥu-iqbi): [ʰᵈx—b]é-sún 72 Rs. 16 (weg).
- [...]-bi (Sklavin): [MÍ.x x x]-bi 99:4 (weg).
- [...]-bia (V Qite-Aššur): [A ʰx-b]i-a 64 Rs. 10 (634*).
- [...]-bu: [ʰx (x) x]x-bu 77 Rs. 3' (weg).
- [...]-dalaia: [ʰ[x x]-da-la-a-a 105 Rs. 5 (weg).
- [...]-deni-lamur (V [...] -šumu-ušur]): [ʰx (x)]—de-ni—la-[mur] 99:2 (weg).
- [...]-duri: [ʰx x]—BÀD ša-bit—IM 132 Rs. 11 (691 oder 686); [ʰx x]—BÀD 162 Rs. 1' (weg); [ʰx x—B]ÀD 194 Rs. 1' (weg).
- [...]-edu-iddina (S [...] -ibni-aḥu): [ʰ(ᵈ)x]—DILI—AŠ 173:1 (weg).
- [...]-eriba: [ʰx x (x)]—SU 77 Rs. 6' (weg).
- [...]-gamâ: [ʰx]x-ga-ma-a 70:8 (weg).
- [...]-garru[...]: [ʰx]x-gar-ru-[x] 173 Rs. 7' (weg).
- [...]-i (Sklavin): [MÍ.x x]-i 86:5 (weg).
- [...]-i: [ʰx x x]-i 70 Rs. 5 (weg)
- [...]-i: [ʰx x]-ʳt¹ 36:3' (weg)
- [...]-ibni (S Abdi-Aštar(t)): [ʰx (x)]—DÙ 62 Rs. 10 (634*).
- [...]-ibni (V Aššur-nadin-aḥḥe): [ʰ(ᵈ)x—x]—D[Û] LÚ.mu-[kil—PA.MEŠ ša LÚ.E]N.NAM ša mat-za-[mu-a] 90:2f. (weg).
- [...]-ibni: [ʰ(ᵈ)x x—D]Û LÚ*.qur-bu-u-tú 142 Rs. 4' (639*).
- [...]-ibni-aḥu (V [...] -edu-iddina): [ʰ(ᵈ)x]—DÛ—ḥu 173:2 (weg).
- [...]-iddina: [ʰx x x]—AŠ LÚ*.A.BA 173 Rs. 2' (weg); [ʰx x x]—AŠ 67 Rs. 3 (wohl 632*); 70 Rs. 10 (weg); [x x x—SUM]-na 10:6 (weg).
- [...]-ilani: [ʰx x—DIN]GIR.MEŠ 182:2 (weg).
- [...]-ila' i: [ʰᵈx]—DINGIR¹-a-a 134 Rs. 5 (669).
- [...]-ili (S Ḥanunu): [ʰx x]—DINGIR 17 Rs. 3' (658).
- [...]-ili: [ʰx x]—DINGIR 71 li. Rd. 2 (623*); 89 li. Rd. 3 (weg); 130 Rs. 1' (692).
- [...]-iqbi: [ʰx x]—E 110a Rs. 1 (656).
- [...]-Issar (S Ambî): [ʰx]—15 115 Rs. 9 (weg).
- [...]-Issar (S Ubru-Issar): [ʰx x]—15 17:4 (658).
- [...]-Issar (S Zabunu): [ʰx]—ᵈ15 124:3 (707).
- [...]-Issar: [ʰx x]x—ᵈ15 :. (für LÚ*.qur-bu-u-ʳte¹) 199:2 (Se¹-ila' i; nach 612); [ʰx x]—15 42:4 (665); 102 Rs. 9 (weg); 105 Rs. 6 (weg); 159 Rs. 1' (weg).
- [...]-isse' a: [ʰᵈx (x)]—KI-a 121 Rs. 7 (674).
- [...]-iškun: [ʰx x]—GAR-un 182 :7 (weg).
- [...]-itannu: [ʰx x]—i-ta-nu 183:4' (weg).
- [...]-iutu: [ʰx x]-i-ʳu¹-tú 70 Rs. 9 (weg).
- [...]-ka: [ʰx x x]-ka 30 ob. Rd. 2' (643* oder 624*).
- [...]-kenu-iddina: [ʰx x]—ʳGIN¹—AŠ 157:2' (weg).
- [...]-kenu-lešir (Sklave): [ʰx x]—GIN—GIŠ 186:4 (weg).
- [...]-ki: [ʰx (x) x]-ki LÚ*.qu[r-ZAG] 141 li. Rd. 1 (weg); [ʰx x]-ki 71 li. Rd. 3 (623*).

- [...]la:
 [...]lu-ila 'i:
 [...]lu-Šamaš:
 [...]lu[...]:
 [...]Marduk (S Adad-gabbe):
 [...]Marduk:
 [...]mudammiq:
 [...]mušallim:
 [...]mutakkil (Sklave):
 [...]mu[...]:
 [...]nâ (Sklavin):
 [...]Nabû:
 [...]nadin:
 [...]nadin-[...]:
 [...]na ' 'id:
 [...]nanana:
 [...]naša:
 [...]Nergal:
 [...]ni:
 [...]nî:
 [...]nia:
 [...]nu:
 [...]ra:
 [...]râ:
 [...]ra[...]:
 [...]raĥi:
 [...]rapi':
 [...]rari:
 [...]rašu[...] (V Me[...]):
 [...]ri:
 [...]ribanu:
 [...]rini:
 [...]ru:
 [...]ru[...]:
 [...]sakâ:
 [...]sakup:
 [...]Salmanu (Sklave):
 [...]Salmanu:
 [...]sani:
 [...]Se' (S Il-dimmê):
 [...]Sîn:
 [...]ša:
 [...]šakin-šumi:
 [...]Šamaš:
 [...]šarri (S Bariki):
 [...]šarri (V Ša-la-mašše):
 [...]šarri:
 [...]šarru-[...]:
 [...]šarru-iškun:
 [...]šarru-ušur:
 [...]šezib (S Nusku-kenu-ušallim, B Iddin-aĥĥe):
 [...]šimanni:
 [...]šir:
 [...]šumu-ereš:
 'x[x x]-la 180:12 (weg).
 'x x (x)]-lu—DINGIR 13:1 (weg).
 'x (x)]-lum—^dUTU 202:1 (692).
 'x]-lu-[x x] 45 Rs. 11 (650).
 'x x—^dŠÚ 17 Rs. 5' (658).
 'x x]—^dŠÚ 24:3 (weg); 'x x (x)—^dŠÚ 132 Rs. 9 (691 oder 686).
 'x x]—mu-SIG 13 Rs. 9 (weg).
 'x x]—mu-šal-lim 186 Rs. 10 (weg).
 '(^d)x—mu-tak]-kil 126:5 (weg).
 'x (x) x]x-mu-[x]-tú 93 Rs. 10 (weg).
 [MÍ.x x (x) x]x-na-a 202:3 (692).
 'x x (x)]—^dPA LÚ*.A.BA 67:14 (wohl 632*); 'x x (x)]—^dPA LÚ*.GAR-nu 93 Rs. 7 (weg); ^{r1}[x x—^d]PA 80:4' (weg); 'x x—^d]PA 137 Rs. 3' (658).
 'x x (x)]—na-din 77 Rs. 5' (weg).
 'x]-AŠ—[x (x) 83 Rs. 9' (weg).
 'x]-I LÚ*.mu-kil—[PA.MEŠ] 122:6 (weg); 'x]-I 112 Rs. 6' (weg).
 'x]-na-na-na 162 Rs. 8' (weg).
 'x x x]-na-šá 155 Rs. 2' (weg).
 'x x—^d]U'.GUR 77 Rs. 7' (weg).
 'x x x]-ni 125 Rs. 7' (weg); 'x x x]-ni 137 Rs. 1' (658).
 'x]-ni-i 86 Rs. 13 (weg).
 'x]-ni-ia 115 Rs. 6 (weg).
 'x x x]-nu 69:1 (weg); 176 Rs. 11' (weg).
 'x x x]x-ra 67 Rs. 2 (wohl 632*); 93 Rs. 13 (weg).
 'x x]-ra-a 72:2 (weg).
 'x (x)]-ra-[x] 176 Rs. 6' (weg).
 'x x]-ra-ĥi DAM.[QAR] 173 Rs. 5' (weg).
 'x x—r]a-pi-i' 192:2' (weg).
 'x x]-ra-'r1 104 Rs. 3 (weg).
 'x]x-ra-šu-[x (x)] 126:2 (weg).
^{r1}[x x]-ri 17 Rs. 8' (658).
 'x x]x-ri-ba-nu 115 Rs. 10 (weg).
 'x x-r]i-ni 110a Rs. 1 (656).
 'x x (x)]-'ru' 194 Rs. 2' (weg).
 'x]-ru-[x x x x] 140 Rs. 1' (654).
 'x x]-sa-ka 162 Rs. 2' (weg).
 'x x—s]a-kip A.B[A] 137 Rs. 6' (658); 'x]-'sa-kip' 180:10 (weg).
 'x x]-^dDI-[man] 79:1' (weg).
 'x (x)]—^rd]DI-[man] 135 Rs. 1' (666); 'x x—^d]DI-[man] 58 Rs. 4' (636*).
 'x x x]-sa-a-ni 126 Rs. 11 (weg).
 'x x—^d]se 17 Rs. 4' (658).
 'x]-30 'LÚ*.ki'l-li-me 13:4 (weg); 'x]-30 LÚ.gu-gal-lu 13 Rs. 5 (weg).
 'x x x x]x-ša 106 Rs. 5' (weg).
^d[x]-GAR—MU LÚ*.A.BA 130 Rs. 5' (692).
 'x—^d]UTU 58 Rs. 8' (636*).
 'x x x]-MAN 45 Rs. 12 (650).
 'x]-MAN 3 Rs. 8' (weg).
^{r1}[x x]-MAN 153:1' (weg).
^rd]x]-MAN—[x] 168:2' (weg).
 'x (x)]—MAN—GAR 36:2' (weg).
 'x x]-MAN—PAP 69:2 (weg); 'd]x]-LUGAL—PAP 71 Rs. 7 (623*); 'd]x]-LUGAL—PAP 166 li. Rd. 2 (weg).
^rd]x]-še-zib 58:3 (636*).
 'x x—š]i]m-a-ni 70 Rs. 6 (weg).
 'x x]-šir 99 Rs. 1' (weg).
 'x]-MU—APIN-eš 191:4 (weg).

[...]-šumu-iddina:	[¹ (^d)x (x)]—M[U]—AŠ 142:1 (639*).
[...]-šumu-ušur:	[¹ x x]—MU—PAP 99:5, 6, 14 (weg).
[...]tâ:	[¹ x x]- <i>ta-a</i> LÚ*.DA[M.QAR] 173 Rs. 3' (weg).
[...]te:	[¹ x x x]- <i>x-te</i> 112 Rs. 5' (weg); 176:5 (weg).
[...]teabte:	[¹ x x x]- <i>te-ab-te</i> 93 Rs. 12 (weg).
[...]ti:	[¹ x x x]- <i>ti</i> 67 Rs. 1 (wohl 632*); 77 Rs. 4' (weg).
[...]ti' (V Maduki):	[¹ x]- <i>ti-i'</i> 140:2 (654).
[...]turi:	¹¹ [x x]- <i>tú-ri</i> 115 Rs. 3 (weg).
[...]ṭab:	¹ [x x—DÜG.G]A 153:2' (weg).
[...]u'a:	[¹ x x (x)]- ^r <i>u'-a</i> 102 Rs. 8 (weg).
[...]-ukin (V Rapi-Adda):	[¹ x x]—GIN 70:2 (weg).
[...]-ukin:	[¹ x x]— ^r GIN 56 Rs. 12 (637*); [¹ x x (x)]— ^r GIN 92 Rs. 9' (weg).
[...]-ummi:	¹¹ x[x x]x—AMA 67:3 (wohl 632*).
[...]ušu[...] (Sklave):	[¹ x x]- <i>x-u-šu-x'</i> 30:5 (643* oder 624*).
[...]-ušur (S Abdi-Buru):	[¹ x (x)—P]AP 62 Rs. 8 (634*).
[...]-ušur (S Aḥu-tabši):	[¹ (^d)x x —P]AP 142 Rs. 3' (639*).
[...]-ušur (S Buru-šumu-iddina):	[¹ x (x)]—PAP 62 Rs. 6 (634*).
[...]-ušur:	[¹ x x (x)]—PAP 7:10 (676); 17 Rs. 10' (658); 99 Rs. 4' (weg); ¹¹ [x x (x)]—PAP 18 Rs. 5' (652).
[...]-Zababa:	[¹ x— ^d z]- <i>ba-ba</i> 87 Rs. 5' (weg).

IV. 1. 2. EPONYMEN IN DEN NEUASSYRISCHEN TEXTEN

Adad-remanni (632* v. Chr.):	¹ 10— <i>rém-a-ni</i> 65 Rs. 5; ¹ 10— <i>rém-a-ni</i> 66 Rs. 16; [¹ 10— <i>rém</i>]- <i>a-ni</i> 67 Rs. 16.
Aḥu-ila'i (649 v. Chr.):	¹ PAP—DINGIR- <i>a-a</i> 47 Rs. 15.
Arbailaiu (661 v. Chr.):	¹ [ar]ba- <i>il-a-a</i> LÚ*.AGRIG GAL- <i>u</i> 109a:7; ¹ arba- <i>il-a-a</i> 109b Rs. 1.
Aššur-duru-ušur (652 v. Chr.):	¹ aš-šur—BĀD—PAP 18 Rd. 1.
Aššur-garû'a-nere (640* v. Chr.):	¹ aš-šur—gar—DIŠ.U 54 Rs. 15; 55 Rs. 16; ¹ aš-šur—[gar—DIŠ.U] 53 Rs. 12.
Aššur-gimilli-tere (636* v. Chr.):	¹ aš-šur—ŠU—GUR 58 Rs. 14'; [¹]aš-šur—ŠU—GUR 59 Rs. 9'; ¹ aš-šur—ŠU—GUR- <i>r[a]</i> 144 li. Rd. 1.
Aššur-našir (654 v. Chr.):	¹ aš-šur—PAP- <i>ir</i> 140 Rs. 7'.
Atar-il (673 v. Chr., s. Idri-il):	¹ tár—[DINGIR] 190 Rs. 3.
Banbâ (676 v. Chr.):	¹ ba-am-ba- <i>a</i> LÚ*.SUKKAL 2- <i>ú</i> 7 Rs. 11f.; EGIR ¹ ban-b[<i>a-a</i>] 15 Rd. 1.
Bel-emuranni (691 oder 686 v. Chr.):	¹ EN—IGI.L[AL- <i>a-ni</i>] 127 Rs. 16; [¹]EN—IGI.LAL- <i>a-ni</i> 132 Rs. 10.
Bel-Ḥarran-šaddû'a (650 v. Chr.):	[¹]EN—KASKAL—KUR- <i>u-a</i> 45 li. Rd. 1; [¹ EN]—KASKAL—KUR- <i>u-a</i> 46 Rs. 11.
Bel-iqbi (619* v. Chr.):	[¹]EN— <i>iq-[bi]</i> 32 Rs. 5; ¹ EN— <i>iq-bi</i> 123 Rs. 2.
Bel-lu-dari (633* v. Chr.):	¹ EN— <i>lu-dâ-a-ri</i> 8 Rs. 4.
Bel-na'id (663 v. Chr.):	¹ EN—I <i>tur-tan</i> 108b Rs. 1; [¹ EN]—I LÚ*. <i>tur-ta[n]</i> 108a Rs. 1.
Bel-šaddû'a (630* v. Chr.):	¹ EN—KUR- <i>u-a</i> 68 Rs. 13; [¹ EN]—KUR- <i>u-a'</i> 19 Rs. 2'; ¹ E'[N—KUR- <i>u</i>]- <i>a</i> 145 li. Rd. 2; ¹ EN—KUR- <i>u</i> -[<i>a</i>] 31 Rs. 13.
Bel-[...]:	¹ EN ^r —[x x (x)] 169 li. Rd. 1.
Bulluṭu (639* v. Chr.):	¹¹ bu- <i>luṭ</i> 142 Rs. 9' (639*).
Dadî (622* v. Chr.):	¹ U.U- <i>i</i> LÚ*.AGRIG 2 Rs. 3f.
Gabbaru (667 v. Chr.):	¹ gab-ba- <i>ri</i> LÚ*.GAL—SAG (Titel radiert) 41 li. Rd. 1.
Iddin-aḥḥe (688 v. Chr.):	¹¹ [SUM—PAP.ME'] LÚ*.GAR KUR. <i>si-me-r[a]</i> 189 Rs. 1'f.
Idri-il (673 v. Chr.; s. Atar-il):	¹ id- <i>ri</i> —DINGIR 113 Rs. 15.
Ilu-mukin-aḥi (828 v. Chr.):	¹ DINGIR—GIN—PAP 116 Rs. 12.
Iqbi-ilani (618* v. Chr.):	[¹ E—DIN]GIR.MEŠ 147 Rs. 8'; [¹ E—DINGIR]. ^r ME' 148 Rs. 6.
Kanunaiu (666 v. Chr.):	[¹ ITU]. ^r AB- <i>a-a'</i> 16 Rs. 2; [¹ k]a-nun- <i>a-a</i> [LÚ*]. <i>šá-kin</i> É GIBIL 135 Rs. 4'f.
La-baši (657 v. Chr.):	¹ la-b[<i>a-ši</i>] 139 Rs. 3'.
Mannu-ki-Adad (683 v. Chr.):	¹ man-nu— <i>k</i> i— ^d 10 107 Rs. 7'.

Mannu-ki-šarri (665 v. Chr.):	[¹ man-nu]—ki—MAN 42 Rs. 12'; ¹ man-nu—ki—[MAN] 136 Rs. 2'; [¹ man-nu—ki—M]AN (oder [¹ DÜG—IM— ^d 3]0 = Ṭab-šar-Sîn) 126 Rs. 13.
Milki-ramu (656 v. Chr.):	¹ mil-ki—ra-me 44 Rs. 7'; ¹ mil-ki—ra-mu 110a Rs. 7; ¹ mil-ki ⁷ —ra-mu 110b Rs. 3.
Mušallim-Aššur (637* v. Chr.):	¹ mu-[šal]-lim—aš-š[ur] 56 Rs. 20; ¹ mu-šal-lim—[aš-šur] 143 Rs. 11'; ¹ DI—aš-š[ur] 57 Rs. 17.
Nabû-šarru-ušur (643* [Obereunuch] o. 624* v. Chr.):	[¹ d]PA—MAN—PAP LÚ*. GAL—SAG 51 Rs. 9'; ¹ dPA—MAN—PAP LÚ*. GAL—SAG 52 Rs. 8f.; ¹ d[PA]—MAN—P[AP] 29 Rs. 9'; ¹ dPA—MAN—PAP 30 li. Rd. 3; 141 li. Rd. 2.
Nebukadnezar (König von Babylon):	¹ dPA—NÍG.DU—PAP 37 re. Rd. 2 (602 v. Chr.); 38 Rs. 18 (602 v. Chr.); 39 Rs. 6 (602 v. Chr.); 40 Rs. 4 (600 v. Chr.).
Se'-ila'i (nach 612 v. Chr.):	¹ se—i-la-a-'i 199 Rs. 3.
Sîn-alik-pani (617* v. Chr.):	¹ 30—D[U—IGI] 114 Rs. 3.
Sîn-šarru-ušur (634* v. Chr.):	¹ d30—MAN—PAP 62 Rs. 18; ¹ d30—MAN—PAP 63 Rs. 16; ¹ d30—MAN—PAP 64 Rs. 17.
Šalmu-šarri-iqbi (623* v. Chr.):	¹ NU-mu—MAN—iq-bi 71 Rs. 6; [¹ ša-l]am—LUGAL—iq-b[ī] 146 li. Rd. 1.
Ša-Aššur-dubbu (707 v. Chr.):	[¹ šá—aš-šur—du]- ^r bu 124 li. Rd. 1.
Šamaš-bel-ušur (710 v. Chr.):	¹ dUTU—EN—PAP 119 Rs. 18.
Šamaš-da''inanni (644* v. Chr.):	¹ šá-maš—KALAG-in-ni 48 Rs. 18; ¹ dUTU—KAL[AG-a-ni] 49 Rs. 15; [¹ d]UTU—KALAG-a-ni L[Ú*.G]AR 50 li. Rd. 1. EGIR ¹ dUTU—KUR—a-a-b[ī] 134 Rs. 11.
Šamaš-kašid-aiabi (669 v. Chr.):	¹ dUTU—MAN—DÙ 20 Rs. 7'; ¹ dUTU—MAN—DÙ tur-tan 33 Rs. 3.
Ša-Nabû-šû (658 v. Chr.):	[¹ šá— ^d PA]—šú-u 137 Rs. 5'; ¹ šá— ^d PA—šu 138 Rs. 2'; [¹ šá— ^d PA]—šú 17 Rs. 9'.
Šarru-metu-uballit (642* v. Chr.):	¹ LU[GAL—ÚŠ ² —TÍ ²] 26 Rs. 11'.
Šarru-nuri (674 v. Chr.):	¹ MAN—ZÁLAG 121 li. Rd. 1.
Šulmu-Bel-lašme (670 v. Chr.):	¹ DI—mu—EN—la-áš-me 133 Rs. 3'.
Ṭab-šar-Sîn (662 v. Chr.):	¹ DÜG—IM— ^d 3[0] 43 li. Rd. 3; [¹ DÜG—IM— ^d 3]0 (oder [¹ man-nu—ki—M]AN = Mannu-ki-šarri) 126 Rs. 13.
Zababa-eriba (635* v. Chr.):	¹ dza-KÁ—SU 60 Rs. 14''; [¹ za-KÁ—S]U 61 li. Rd. 1.
Zazaia (692 v. Chr.):	¹ za-az-ia 130 Rs. 7'; ¹ za-za-a 202 Rs. 7.

IV. 1. 3. PERSONENNAMEN IN DEN ARAMÄISCHEN BEISCHRIFTEN

In Klammern wird, wenn im Text erhalten, die Wiedergabe des Namens im Keilschrifttext genannt.

² bz ² r[...]:	143.
² bršlmn (Ubru-Salmanu):	94:b.
² brhrn (Ubru-Ḫarran):	39.
² h[...]:	130:b.
² lyhb (Ilu-iqiša):	54:a.
² lpr (Ili-Buru):	66:b.
² mtšlmn (Amat-Salmanu):	53.
² pldy:	65.
² r ¹ ly ² (Arlî):	121.
² šn ² r ² l (Frauenname):	140.
² thrsršr (Nergal-šarru-ušur):	53; 54:b.
blsmšn (Bel-šumu-iškun):	128:c.
blsršr (Bel-šarru-ušur):	109:c.
br[...]:	115:a.
dr[...]:	29.
hdnghy (Adad-nughi):	88:a.
zmd/rpl:	74:a.
hly (Ḫalâ):	88:a.
hlmws (Ḫalamusu):	63:b.
hmy (Ḫammaia):	26.
hnly[...]:	93.

<i>hnn</i> (Hanana):	37:c.
<i>kny</i> (Kenī):	2.
<i>lš'</i> :	119:b.
<i>mny'</i> [...]:	60:a.
<i>mnšlm</i> (Mannu-šallim):	54:a.
[<i>mng</i>]šl[<i>m</i>]n (Mannu-ki-Salmanu):	45:b.
[<i>n</i>]bwsršr (Nabû-šarru-ušur):	115:c.
<i>nwrh</i> (Nurah):	63:a.
<i>nzr'</i> :	47.
<i>nšsršr</i> (Nusku-šarru-ušur):	60:a.
<i>sn¹hy</i> (Šunu-aḥḥeja):	128:b.
<i>sshšr</i> (Šamaš-aḥu-ušur):	53:b.
<i>'bdh</i> (Ubda):	43:a, c.
<i>'dl</i> :	62:b.
<i>prp'</i> (Buru-rapa'):	66:b.
<i>rwb'</i> :	7.
<i>rp'</i> (Rapa'):	55.
<i>šlmy</i> [...]:	105.
<i>šlmn'</i> :	44.
<i>šlmn'h</i> :	54:b.
<i>šl[mndr]</i> (Salmanu-dari):	51.
<i>šlmn'zry</i> (Salmanu-idri):	41.
<i>šlmsdr</i> :	10.
<i>šl[msr]</i> :	69:a.
<i>šlp/ny</i> :	99.
<i>šndr</i> (Šin-duri):	134.
[...] <i>slmh'</i> ([GN]-šallim-aḥḥe):	137.

IV. 2. ORTSNAMEN

IV. 2. 1. ORTSNAMEN IN DEN NEUASSYRISCHEN TEXTEN

Al-ša-Zibâ	URU.2—šá—zi-ba-a 48:7 (644*).
Arabu	LÚ*.ar-b[a]-a-a 130 Rs. 4' (692).
Aššūr (s. Libbi-āli)	aš-šur-[a-a] 75:5 (weg).
Benana	URU.be-na-na-a-a 119 Rs. 16 (710).
Bīt-Aššūr-lē'i	É— ¹ aš-šur—ZU 72 Rs. 15 (weg).
Bīt-Binini	URU.É—bi-ni-ni 48:4, 8 (644*).
Bīt-Sa'ili	URU.É—sa-i-li 48:11 (644*).
Babylon (Bābili)	URU.KÁ.ḌINGIR.KI 37 re. Rd. 2 (602); URU.KÁ.DIN GIR 39 Rs. 6 (602); URU.KÁ.DINGIR.KI 38 Rs. 19 (602); URU.KÁ.DINGIR.KI 40 Rs. 4 (600); KÁ.[DIN GIR.RA.KI] 50 li. Rd. 1 (644*).
Badiadin	[URU.ba-di-a]-din-a-a 17:3 (658); URU.ba-di-a-din-a-a 119:3 (710).
Birtu	KUR.ḪAL.ŠU 125:5 (weg).
Dūr-Katlimmu (s. Magdālu)	URU.BĀD—du[k]- ¹ lim ⁷ 69:3; URU.ḌĀD—duk-1-lim 69 Rs. 3 (weg); URU.BĀD—[duk-1-lim] 70:5 (weg).
Dūr-Kuššia	URU.BĀD—kuš-ši-a 93:7 (weg).
Dūr-Li[...]aia	URU.BĀD— ^d li-[x]- ^f a'-a 93:6 (weg).
Dūr-[...]	[UR]U.BĀD—x[x x x] 46 Rs. 8 (650).
Elam	KUR.NIM 39: 7 (602); KUR.NIM 40:10 (600).
Ešarra	URU.É.ŠĀR.RA 124 Rs. 11 (707).
Ḫarran	URU.KAS[KAL-a-a] 75:3 (weg).
Ḫatallu	KUR.ḫa-ta-li 89 Rs. 12 (weg); URU.ḫa-tal-lim ¹ 93:9 (weg).
Ḫindānu	KUR.ḫi-in-da-a-a 43 Rs. 15 (662); [ḫi]-in-da-na-a-a 56:3 (637*); KUR.ḫi-in-dan-a 119 Rs. 12 (710); URU.ḫi-in ₄ - da-na-a-a 121 Rs. 13 (674).
Inaia	URU.i-na-a-a 56 Rs. 13 (637*).
Itâ	ḌURU.i-ta-a- ^f a' 89:4 (weg).
Kalḫu	URU.kal-ḫ[a] 5a:2 (weg); URU.ka[l]-ḫa-a-a 34:3 (weg).

Karkemiš (Gargames)	URU.gar-ga-mes 47:6 (649); 62:5 (634*); 64:7 (634*); 182:6 (weg); KUR.gar-ga ¹ -meš 34:7 (weg); URU.gar-ga-m[es] 76:3' (weg); gar-ga-mes 8:7 (633*); 74:4' (weg); 116:3 (828).
Kār-Salmānu	kar— ^d DI-man-nu-a-a 59:3 (636*); URU.kar— ^d DI-man 72 Rs. 10 (weg).
Kipšūna	URU.kip-š[u-n]i 56 Rs. 19 (637*).
Lāqê	URU.la-qe- ^r e ¹ 127:2; U[RU.ŀ]a-qe-e 127:10 (691 oder 686); [URU.la]-qe-e 159:2 (weg).
Libbi-āli (s. Aššūr)	URU.ŠĀ—URU-a-a 7 Rs. 6 (676); URU.ŠĀ—URU 123:6 (619*).
Magdālu (s. Dūr-Katlimmu)	URU.ma-ag-da- ^r lu ¹ 10:3 (weg); URU.ma-ag-da-lu 39:5 (602); 40:7 (600).
Mattani	URU.mat-ta-ni 56 Rs. 14 (637*).
Māzamū ³ a	mat-za-[mu-a] 90:3 (weg).
Ninive (Ninūa)	URU.NINA 87:7' (weg); URU.NINA.KI 172:2' (weg); NINA.KI 47 Rs. 9 (649); 'NINA'.KI 2:3 (622*); URU.ni-nu 121 Rs. 11 (674); URU.ni-nu-u 122 Rs. 4 (weg).
Ninnazua	URU.nin-na-zu-a 56 Rs. 15 (637*).
Parakkišu	URU.'BARAG' ¹ -šú 7:6, 9 (676).
Qurašute	KUR.qu-ra-šú-te 65 li. Rd. 1 (632*).
Rašappa	KUR.ra-ša-pa-a-a 122:2 (weg).
Rubu	URU.ru-bi 108a:1 (663); URU.ru-bu 108b:1 (663); KUR.ru-bi 127:5 (691 oder 686).
Sa[...]	URU.sa-[x x x x] 88:9 (weg).
Sūḥu	KUR.su-ḥa-a-a 119 Rs. 14 (710).
Šibtu	URU.šib-ti 107:4 (683).
Šimera	KUR.ši-me-r[a] 189 Rs. 2' (weg).
Šulmu-belāti	URU.DI-mu—NIN.MEŠ 109a:2 (661).
Šušāri	URU.šu-šá-a-ri 29:6 (643* oder 624*).
Tarḥê	URU.tar-ḥe-e 72 Rs. 13 (weg).
Tēman	URU.te-man 46 Rs. 5 (650).
Til-Barsip	URU.til—bar-s[i-bi] 56 Rs. 11 (637*).
Tyrus (Šuru)	šu-r[a-a-a] 173 Rs. 8' (weg); ; (für šu-r[a-a-a])173 Rs. 9' (weg).
ZUBI-Kanal	PA ₅ .ZUBI 121 Rs. 4, 7 (674).
[...]da[...]	URU.[x]-da-[x x] 88:6 (weg).
[...]dilašu	[URU.x x]-di-la-šú 70:3 (weg).

IV. 2. 2. ORTSNAMEN IN DEN ARAMÄISCHEN BEISCHRIFTEN

<i>byt zhr</i>	37:a/b, c.
<i>mgdl</i> (Magdālu)	39.
<i>td²r</i> (Šušāri ?)	29:a.

IV. 3. GÖTTERNAMEN IN DEN NEUASSYRISCHEN TEXTEN

Adad	^d IM 47:17 (649); 62:14 (634*); 64:15 (634*).
Amurru	^d MAR.TU 127: altbabylonisches Rollsiegel Z. 3.
Aššūr	aš-šur 38 Rs. 4 (602); 39 Rs. 2 (602); 45 Rs. 1 (650); 71 Rs. 5 (623*); 89 Rs. 9 (weg); 127:14 (691 oder 686).
Bēl	EN 45 Rs. 1 (650); 151:12 (weg); [E]N 38 Rs. 4 (602).
Ištar	^d 15 122 Rs. 3 (weg); [^d]iš-tar 87:7' (weg); ^d iš ^r -[tar] 172:1' (weg).
Marduk	^d ŠÚ 12: 1, Rs. 2 (weg); ¹ mar-duk 43 Rs. 18 (662).
Mullissu	^d NIN.LÍL 21:5' (weg).
Nabû	^d PA 38 Rs. 5 (602); 39 Rs. 2 (602).
Nanāia	^d na-na 32:6 (619*).
Salmānu	DI-man 45 Rs. 1 (650); 53:17 (640*); ^d DI- ^r man ¹ 69 Rs. 3 (weg); DI-[man] 45:15 (650).

Šamaš	^d šá-maš 89 Rs. 9 (weg); 127:14 (691 oder 686); ^d UTU-ši 71 Rs. 5 (623*); ^d UTU 28 Rs. 3' (weg); 39 Rs. 2 (602); 45 Rs. 1 (650); rd UTU 151:12 (weg); ^d [UTU] 38 Rs. 4 (602).
Zababa	^d za-b[a ₄]-ba ₄ 119 Rs. 5 (710).

IV. 4. WÖRTER IN DEN ARAMÄISCHEN BEISCHRIFTEN

'gr «Pacht»	116.
'grt «Urkunde»	2; 26; 39; 41; 45:a; 47; 48:a; 55; 56; 57:a, b; 63:a; 65:b; 68; 88:a; 109:a; 115:a; 117; 122; 127; 128:a; 130:a; 182:a; 187; 200.
'mt «Sklavin»	53; 56; 63:a; 66:a.
'r' «Erde, Land»	88:b; 109:b; 127; 133.
'rš «Erde, Land»	113.
'rq «Erde, Land»	29:b; 37:a; 39:a; 48:b; 55; 93; 122.
b «in»	29:b.
b'r «Brunnen»	88:b.
byn «zwischen»	88:c
byt «Haus»	37:a (2x); 41:b; 62:b; 113; 115:a; 117; 121; 169; 182:a; Fragment c.
br «Sohn»	53:b; 55; 65:a; 200; Fragment a.
brt «Tochter»	66:a; 104.
gnt «Garten»	43:b; 128:a; 130:a; Fragment f.
dnt «Dokument»	7; 29:a; 43:a, c; 44; 45:a; 51; 53; 54; 60:a; 62:b; 66:a; 74:a; 92:a; 93; 104; 105; 116; 119:a; 121; 133; 134; 142; 143; 169; 184; Fragment f.
z (Relativpronomen)	41:b; 74; 97; 169.
zbn «kaufen, verkaufen»	39:b, d; 111; 130:b; 134.
zy (Relativpronomen)	37:a (2x); 39:b, c; 43:b; 51; 55; 56; 57:a; 65:b; 68; 88:b; 104; 109:b; 117; 119:b; 128:a; 130:b; Fragment c; Fragment f.
hbr «Genosse; anderer»	121.
hkwr «Pächter(?)»	39.
l'm «Eponym»	115:c.
mḥš «Pfand»	2.
mn «von»	37:c; 60:a; 62:b; 128:b.
nbd (in byt nbd)	117.
'bd «Sklave»	60:a.
'l «auf; zu Lasten von»	115:a.
pn «vor»	121.

IV. 5. WORTINDEX

^d 6 = Šamaš	146
asû	148f.
A.ŠÀ NUMUN da-ḫi-i	147
ballukku	214
bēl-āli	17
bēl-ilki	161
bēl-narkabti (bêrkabti)	9f.
bēl-šarpi-našê	174
bēt-nabdāti	158
bēt-qātē	156
bēt-ramāki	156
bēt-zatāri	73
dannutu	151
duḥšu	28
ekūtu	167
EN-TUKUL = bēl-kakki	89
GIŠ.na-š/za-pi	167

<i>gizzu</i>	47
<i>gugallu</i>	40
<i>ḥazannu</i>	17, 161
<i>ḥul-šarri</i>	3f.
<i>ina batte ammete</i>	92, 155
<i>ina muḥḥi zizi</i>	89, 106, 132
IN.TE.LI	167
<i>išši'āri (ina ši'āri)</i>	83, 167
<i>kallāpānu</i>	163
<i>kallāp-šipirti</i>	11
<i>kallāpu</i>	10f.
<i>karābu</i>	214
<i>karāmu</i>	28, 83
KI.DUR = <i>ki(t)tu(r)ru</i>	137
<i>kišir-šarri</i>	9
<i>kišir-šarrūti</i>	9
^d KU = Marduk	54
KUŠ.E.SÍR	95
<i>mār-damqi</i>	9f.
<i>mār-šarri</i>	10f.
<i>mukīl-appāte</i>	10
<i>mušarkišu</i>	169, 171
<i>mūšubu</i>	196
<i>nišḥu</i>	214
PA ₅ = <i>palgu</i>	163
<i>paršumu</i>	90
<i>patū (petū)</i>	151
<i>piriktu</i>	56
<i>piš/zallurtu</i>	214
<i>puḥru</i>	177
<i>qaššibitti (qāt-šibitti)</i>	131
<i>qištu</i>	214
<i>qīštu</i>	214
<i>rab-ašūdē</i>	14, 34
<i>rab-kallāpē</i>	11
<i>rab-muggi</i>	12f.
<i>rab-rādi-kibsē</i>	11
<i>rādi-kibsi</i>	10f.
<i>raksūte</i>	9
<i>rātu</i>	58
<i>rēmu</i>	47
<i>ruṭu</i>	124
<i>sartennu</i>	151f.
<i>siddu</i>	58
<i>sukkallu</i>	151f.
<i>sūsānu</i>	10
<i>šābit-tuppi</i>	176
<i>šarpu masiu</i>	205
<i>ši'ānu</i>	56
<i>ša-muḥḥi-āli</i>	17
<i>ša-muḥḥi-dēnāni</i>	148f.
<i>šangû</i>	14
<i>ša-pēṭhalle</i>	9, 11
<i>ša-qurbūti</i>	13f.
<i>taḥlīpu</i>	60
<i>talpittu</i>	116
<i>tamkāru</i>	10f.
<i>tarnātu (terunnātu)</i>	214
<i>tāru</i>	158
<i>tašlīšu</i>	10
<i>turtānu</i>	164
<i>ṭarrādu</i>	149

UD.UL.LÍ	205
UDU.NÍTA	47
URU.2 = <i>ālu</i>	191
<i>uššābu</i>	114
<i>zakû</i>	158
<i>ziblu</i>	149
<i>zibû</i>	149

IV. 6. SACHINDEX

altbabylonisches Siegel	170
Amulett	39
Assyrer als Sklave	118
Assyrien	
Armee	9–14
Eponymen	70f.
Kontinuität zur Neubabylonischen Dynastie	19
Provinzeinteilung	4–7
Untergang	16–19
Aššur-uballiṭ II.	17f.
Bewässerung	7f.
ZUBI-Kanal	163
Bibliothekstexte	26, 214
Eid	4, 39, 60, 165
Erbrecht	48, 103
Eunuch	76
Gartenbau	8f.
Gottheiten	
Būru	16
Jahwe	152
Mullissu	92
Nanaia	57
Salmānu	15f.
Šamaš	146
Zababa	161
Kolophon	214
Königsstraße	3f.
Kronprinz	17f.
Krönung	18
Kupfer als Zahlungsmittel	147
Landwirtschaft	8f.
Nebukadnezar II.	16
neubabylonische Texte	26
Ordal	158
Orte	
Bēt-Rab-šāqê	114
Birtu	5
Elam	57, 67
Ḫatallu	129f., 135
Ḫindānu	6f., 16, 18
Kār-Salmānu	16
Lāqê	4–6, 130, 171, 191
Ninu	163
Rašappa	6f., 18
Rubu	5, 171
Sūḫu	6f., 16, 18
Temān	80
Pacht	151
Pfand	173
Schilfrohr	8
Sibilantenwechsel	21

Siegelungspraxis	20
Sprachgebrauch	
Aramäisch	20, 22f.
Neuassyrisch	20f.
Stadtverwaltung	17
Steuern	135, 171, 192
Tempelpersonal	14
Verkehrsverbindungen	3f.
Viehwirtschaft	8f.
Weinanbau	173

BILDTEIL



1



2a



2b



3a



3b



3c

Abb. 1. Text Nr. 1: Vs.?

Abb. 2. Text Nr. 12: a. Vs.; b. Rs.

Abb. 3. Text Nr. 13: a. Vs.; b. u. Rd.; c. Rs.



4a



4b



4c



4d



4e



4f

Abb. 4.
Text Nr. 37: a. Vs.;
b. re. Rd.; c. Rs.;
d. li. Rd.; e. u. Rd.;
f. o. Rd. (M. ca. 1 : 1).



5a



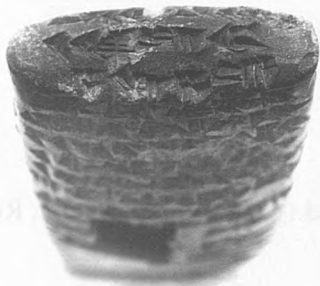
5b



5c



5d



5e



5f

Abb. 5.
Text Nr. 38: a. Vs.;
b. re. Rd.; c. Rs.; d. li.
Rd.; e. u. Rd.; f. o. Rd.



6a



6b



6c



6d

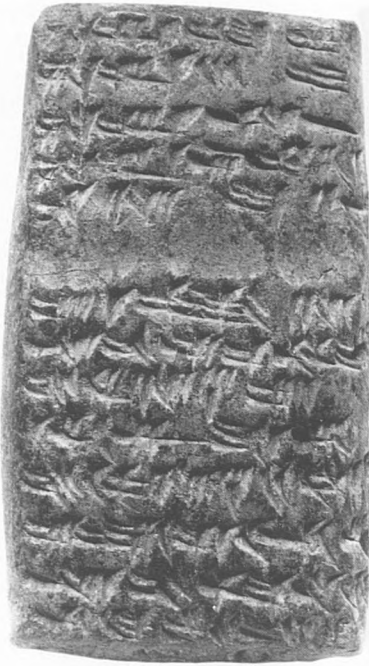


6e



6f

Abb. 6.
Text Nr. 39: a. Vs.;
b. re. Rd.; c. Rs.;
d. li. Rd.; e. u. Rd.;
f. o. Rd. (M. ca. 1 : 1).



7a



7b



7c



7d



7e

Abb. 7. Text Nr. 40: a. Vs.; b. re. Rd.; c. Rs.; d. li. Rd.; e. u. Rd.

Abb. 8.
Text Nr. 53: li. Rd.



8

Abb. 9.
Text Nr. 54: li. Rd.



9



10

Abb. 10. Text Nr. 55: li. Rd.



11

Abb. 11. Text Nr. 62: u. Rd. (M. ca. 1 : 1).



12a



12b



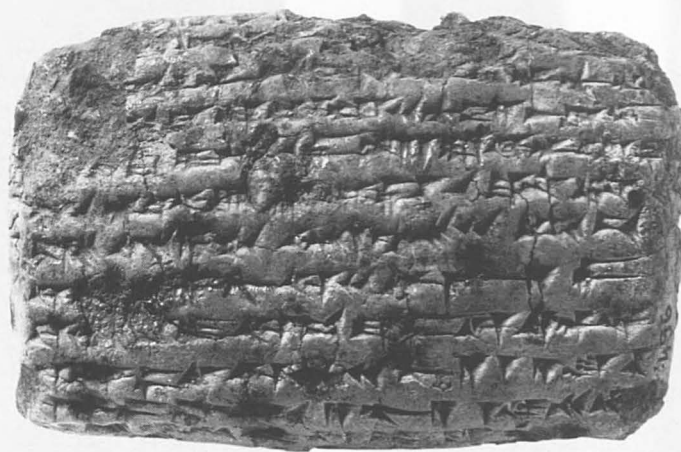
12c



12d



12e



12f

Abb. 12.
Text Nr. 71:
a. o. Rd.; b. Vs.;
c. re. Rd.; d. u. Rd.;
e. li. Rd.; f. Rs.



13



14



15a



15b



15c

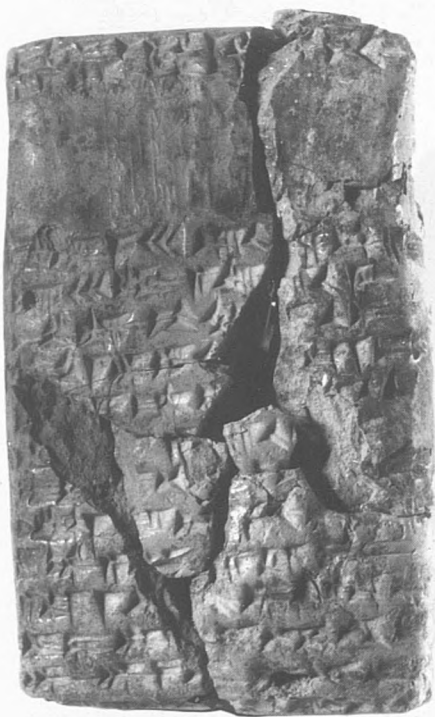


15d



15e

Abb. 15. Text Nr. 115: a. Vs.; b. re. Rd.; c. Rs.; d. li. Rd.; e. u. Rd.



16a



16b



16c



16d



16e



16f

Abb. 16. Text Nr. 127: a. Vs.; b. re. Rd.; c. Rs.; d. li. Rd.; e. u. Rd.; f. o. Rd. (M. ca. 1 : 1).



17

Abb. 17. Text Nr. 128: u. Rd.



18a



19a



18b



19b



19c



18c



19d

Abb. 18. Text Nr. 198: a. Vs.; b. Rs.; c. re. Rd.

Abb. 19.
Text Nr. 199: a. o. Rd.; b. Vs.; c. u. Rd.; d. Rs. (M. ca. 1 : 1).

ISBN 3-496-02746-0